

Das Kopialbuch der Stadt Riedlingen
ed. Ulrich Widmann

Inhaltsverzeichnis:

Beschreibung der Handschrift	II
Die Handschrift im historischen Kontext	II
Der Aufbau der Handschrift	III
Editionsgrundsätze	IV
Frühere Bearbeitungen	IV
Übersicht.....	V
Transskription des Kopialbuchs:	A
Namens-, Orts- und Sachregister:.....	KKKKKKKKKKKKKK
Stammtafeln	WWWWWWWWWWWWW

Beschreibung der Handschrift

Pappband vermutlich des 18. Jahrhunderts mit Lederrücken und -ecken; Papier, Format ca. 32 x 21 cm. Auf dem Einband: *Haupt- und Kopialbuch der Stadt Riedlingen*
Auf dem Vorsatzblatt Archivvermerke von moderner Hand (Max Straub 1949/50): mit Bleistift (in Kreis) 191*; mit blauem Fettstift 1276-1600.

Die Handschrift im historischen Kontext

Riedlingen entstand als Stadt etwa um 1300, nachdem König Rudolf von Habsburg 1291 den ursprünglichen Ortsherren, den Grafen von Veringen, durch Hofgerichtsurteil die Grafschaftsrechte weggenommen hatte. Die Stadt wurde ab 1314 zusammen mit anderen Städten (Mengen, Munderkingen, Saulgau, Waldsee, den sog. Fünf Donaustädten) und Besitzungen mehrfach verpfändet, an die Grafen von Hohenberg, die Herren von Ellerbach und zuletzt 1384 an die Truchsess von Waldburg. Diesen verlieh Herzog Sigmund von Österreich 1450 die *mannserbliche Inhabung*. Das Verhältnis zu den Pfandherren war nie spannungsfrei. Die Stadt versuchte immer wieder, sich aus den Verpfändungen zu lösen, auch mit eigenen Mitteln. Ab dem 16. Jahrhundert verschärften sich die Konflikte zwischen den Städten und den Truchsess, aber auch zwischen diesen und dem Haus Habsburg. Es ging dabei vor allem um hoheits- und lehensrechtliche Statusfragen und um strittige Gerichtszuständigkeiten, insbesondere im Fall Riedlingen. Auch scheinen frühabsolutistische Bestrebungen zur Intensivierung und Vereinheitlichung der Herrschaft sowohl der Truchsess als auch der österreichischen Regierung die Konflikte verschärft zu haben¹. Schon 1509 schlossen sich die Städte in Mengen gegen die Truchsess zusammen. 1561 entschied die Innsbrucker Regierung einen Streit zwischen der Stadt Riedlingen und Truchseß Wilhelm d. J. um die Besetzung des Ammannamts zu gunsten der Stadt. 1572 kündigte Erzherzog Ferdinand II.² den Truchsess auf Drängen der Stadt Waldsee an, dass sie ihre österreichischen Inhabungen, also die 5 Städte, den Bussen, Winterstetten, Ellwangen mit den jeweiligen Zugehörungen gegen Zahlung der früheren Pfandsomme zurückzugeben hätten. Die Städte wollten das selbst finanzieren und hinterlegten das Geld in Konstanz. Die Truchsess weigerten sich aber mit der Begründung, die Stücke seien keine Pfandschaften, sondern mannserbliche Inhabungen. In dem Streit gab auch die juristische Fakultät der Universität Tübingen ein Gutachten zugunsten der Truchsess ab. 1574/75 wurde das Reichskammergericht in Speyer mit der Sache befaßt. Es entschied 1578 für die Truchsess, daß sie die Pfänder nicht zurückgeben mußten³. Der Streit entbrannte erneut über der Frage der Türkenhilfe (60 Römermonate), die der Reichstag in Regensburg am 25. 6.1576 bewilligt hatte. Dabei sollten diesmal auch die Geistlichen zahlen und diese Zahlungen durch den Bischof von Konstanz eingezogen werden. Die Städte wollten aber nicht doppelt und dreifach an die Truchsess, an Erzherzog Ferdinand und den Konstanzer Bischof zahlen. Bei den Auseinandersetzungen spielten auch Konflikte innerhalb der truchsessischen Familie eine Rolle. Die Truchsess Friedrich (1546-1570), Gebhard (1547-1601), Karl (1550-1593) und Christoph (1551-1612) waren beim Tod ihres Vaters Wilhelms d. J. 1566 noch unmündig. Sowohl die Vormundschaftsregierung als auch die spätere gemeinsame Regierung der Brüder verliefen ziemlich chaotisch und führten zu Schuldenmacherei und Vermögensrückgang binnen weniger Jahre⁴. 1576 wurde Truchseß Karl Präsident des Reichskammergerichts in Speyer (bis 1577/78), 1577 Truchseß Gebhard Kölner Kurfürst.

1580 teilten sich dann die Brüder Christoph und Karl die Herrschaft. Christoph erhielt die Grafschaft Friedberg, Scheer, Saulgau, Mengen und Kallenberg, Karl den Bussen mit allem Zubehör, Dürmentingen, Trauchburg, Riedlingen und Munderkingen. Karl wollte nun bei dieser Gelegenheit statt der bisher üblichen Huldigung die Erbhuldigung von den Städten einfordern und damit ihre "Umtriebe" gegen die Truchsess dauerhaft beenden. Die Riedlinger wollten die Huldigung aber nur gegen den gewöhnlichen Revers leisten, der die Garantie ihrer Rechte beinhaltete. Karl warb nun ca. 160 Mann

1

Dazu detailliert, wenn auch mit apologetischer Tendenz, *Joseph Vochezer*, Geschichte des fürstlichen Hauses Waldburg in Schwaben III (abgeschlossen von J. B. Sproll; 1907).

² 1529-1595.

³ StA Riedlingen P 66: Beurkundung des Urteils durch K. Rudolf II. von 1578 Januar 21 Speyer.

⁴ Vochezer III p. 17 f.

Kriegsknechte an und zog mit diesen gegen Riedlingen. Die Riedlinger hatten zur Abwehr Geschütze auf dem Marktplatz u.a. aufgestellt, die Bewohner der Vorstadt hatten sich in die Stadt geflüchtet. Eine Deputation (vier aus dem Rat und vier aus der Gemeinde)⁵ wurde zu Verhandlungen mit Truchseß Karl nach Altheim geschickt. Auch der Schwäbische Reichskreis (Herzog Ludwig von Württemberg) mischte sich zu Frieden mahnend ein. Die Besetzung fand dennoch statt⁶, z. T. unter skandalösen Umständen, mit Drohungen, Trunkenheit und Demütigungen. Die Riedlinger mußten in der erzwungenen Huldigung alle ihre Rechte aufgeben, doch nicht für lange. Mit Hilfe der vorderösterreichischen Regierung Erzherzog Ferdinands II. konnten sie den *status quo ante* wieder herstellen. Die Truchsessens mußten nachgeben, die Huldigung wurde für nichtig erklärt. Truchseß Christoph wiederholte nach dem Tod des Truchsessens Karl 1593 den Versuch in Riedlingen und Munderkingen.

Aufgrund der Beschwerden der fünf Städte⁷ sowie anderer Pfandschaften gegen die als tyrannisch und rechtsbrecherisch empfundene Herrschaft der Erbtruchsessens Christoph und Heinrich vor der Regierung in Innsbruck⁸ wurden 1594 und wieder 1599/1600 in Riedlingen, Mengen, Saulgau und Munderkingen⁹ Inquisitionskommissionen Kaiser Rudolfs II.¹⁰ eingesetzt. Über das Untersuchungsergebnis wurde von den drei Kommissaren Wolfgang von Lichtenstein, Johann Schenk von Stauffenberg und Dr. Ambrosius Graf der sog. Rotulus inquisitionis mit Datum 1600 Mai 18 verfaßt. Er befindet sich im Archiv Innsbruck.

Der Aufbau der Handschrift

Das Buch besteht aus 433 Blättern. Es ist aus Abschriften mindestens zweier, wahrscheinlich dreier, Vorlagen A, B und C, die aus verschiedenen Vorlagen für verschiedene Zwecke zusammengestellt und zusammengebunden wurden.

Die Teile A (p. 33-35 und 44-102) und B (p. 236-632 v) wurden vermutlich in den 1590er Jahren für die erneute Klage der fünf Donaustädte unter Federführung der Stadt Riedlingen gegen die Pfandherrschaft des Truchsessens Karl vor dem RKG Speyer zusammen gestellt¹¹. Sie beinhalten zunächst die jeweiligen Gravamina der vier Städte Mengen, Munderkingen, Saulgau und Riedlingen, daran anschließend speziell für Riedlingen eine Zusammenstellung der Belege, Erwerbsnachweise und Präzedenzfälle für die Rechte und Gewohnheiten dieser Stadt und ihres Spitals aufgrund königlicher und herzoglicher Privilegien¹².

⁵ Vochezer III p. 28.

⁶ Vochezer 3 p. 30 ff.

⁷ Die gemeinsamen Beschwerden der vier vereinigten Städte Riedlingen, Saulgau, Mengen und Munderkingen, nämlich daß sich dieser wie ein Eigentümer dieser Städte verhalte, Gnaden und Freiheiten entziehe und das den Städten eigene Strafrecht einzuschränken versuche, wurden am 27. März 1595 in Riedlingen auf dem Rathaus schriftlich in Form eines *Protestations-, Contradiktions- und Declarationszettels* dem Notar Krenkel zu Altdorf übergeben und von diesem am folgenden Tag dem Truchsessens Christoph, bzw. dessen Obervogt in Scheer übermittelt. Der Truchseß widersprach *der unnötigen, strafbaren Anmaßung der 4 kopulierten Städte gegenüber der vorgesetzten Obrigkeit* und erklärte, daß ihm *die hohe Obrigkeit transferiert worden sei und er eine Strafgewalt der Städte über 10 lb. hl. nicht anerkenne.* (StA Riedl. P 73).

⁸ Im Text p. 2620 und 21: Die Städte haben ... *Kay: May: ... Bruodern den ... Herrn Matthiae Ertzherzogen zu Österreich unsers gnedigsten Herrn verschinen 96 Jars auf dan gehaltenen Landtag zu Costantz ein underthenigste supplication übergeben, und darin zu ihrem gesuochten fortheil verschlagner listiger weis wider uns, umb ein haimliche inquisition unserer unwissend, nuhr uff ihr damahls ubergebne und andern vermeinte gravamina anzustellen gebeten zu verordnen, allergnedigst entschlossen seyen. ...*

⁹ Im Text p. 60/61 ff.: Tr. Christoph ... *hat sich aber solches wenig Irren lassen, sondern in seinem widerwertigen fürnemen, allererst erhartet, So Lang daß auch die andere vier Mitverwante Stätt, aus rechtem eyfer, und Christlichem Mitleiden sich der sache sovil beladen und angenommen, und an Ir F[ü]r[st]lic[h]e: D[urc]h[flauch]t: umb Ernstliches Einsehen und Hülff underthänigst und gehorsamist Supplicirt und gebetten ...*

¹⁰ Im Text p. 2513 ff.

¹¹ Im Text p. 2622 und 23: *Inmassen uns auch firkombt, sie die stetle und adhaerenten Dorffe auch ungeschlacht firgeben es irre sie nicks die Urthel so wir an dem kaiserlichen Cammergericht erhalten, sie haben dardurch nicks verlohren ...*

¹² Eine wesentliche Grundlage scheint ein "Kopialheft" gewesen zu sein. Die herrschaftlichen Privilegien sind, wenn auch nicht vollständig, auch an anderen Stellen überliefert und publiziert (Reg. Imp., Reg. Habsb., WUB

Die Teile A und B sind von der gleichen, sehr sorgfältigen Hand des ausgehenden 16. Jh. geschrieben. Teil A ist nach den Seiten der kopierten Vorlage numeriert, Teil B nach *Blättern* mindestens zweier Vorlagen. In diesem Inhaltsverzeichnis wird nur die jeweils jüngste Zählung verwendet.

Der dritte Teil C (p. 2513-2764) ist jüngeren Datums. Er entstand vermutlich im Zusammenhang mit den Inquisitionscommissionen Kaiser Rudolfs II. von 1594 bzw. 1599/1600 in Riedlingen, Mengen, Saulgau und Munderkingen¹³. Er scheint teilweise sehr flüchtig, bisweilen lücken- und fehlerhaft, oft ohne Textverständnis, mechanisch abgeschrieben zu sein. Dies zeigt sich vor allem auch an der zuweilen grotesken Verballhornung lateinischer Textstellen. Ab jetzt wird auch anderes, schlechteres Papier, bzw. aggressivere Tinte verwendet. Die Tinte schlägt stark durch und hat teilweise schon Löcher in das Papier gefressen. An manchen Stellen hat sich die Schrift aufgelöst. Die Zählung des Teils C ist nach *Seiten* und geht zuweilen durcheinander. Dieser Teil der Handschrift ist eine Art Briefftagebuch, in dem der Schriftwechsel der Inquisitionscommission von 1599/1600 mit der Oberösterreichischen Regierung in Innsbruck und mit den Truchsessern Christoph (Scheer) und Heinrich (Trauchburg) von Waldburg aufgelistet ist. Eine zweite, sehr feine Hand hat mit anderer Tinte Korrekturen und Anmerkungen, sowie weitere Texte zum gleichen Gegenstand (Streit der Truchsessern mit der Stadt/den Städten und der Kaiserlichen Kommission) hinzugefügt. Möglicherweise handelt es sich um eine Abschrift für interne Zwecke der Stadt Riedlingen.

Die Texte sind am Rücken teilweise eingebunden, die Seitenzahlen am Schnitt oben und an der Seite teilweise abgeschnitten. Die ersten 32 Seiten (1 Heft ?) fehlen, ebenso die Seiten 35-44, 102-236 und 632-2513. Auf Seite 2764 endet der Text mitten im Satz. Teilweise wurde von moderner Hand mit Bleistift seitenweise neu numeriert. Im Text kommen vielfach moderne Unterstreichungen, Anmerkungen und Hervorhebungen, teilweise mit Blei- und Kopierstift, teilweise mit rotem und blauem Fettstift (!) vor¹⁴.

Das Buch hat auch offensichtlich auch wenigstens einmal einen Wasserschaden erlitten.

Editionsgrundsätze

Orthographie und Interpunktion sowie Groß- und Kleinschreibung der Transskription folgen der Handschrift (im ersten Teil auch die Zeileneinteilung). Ausnahmen bilden die Normalisierung von "das" und "daß", sowie von "s", "ss" und "ß" nach dem grammatischen Sinn und der heutigen Verwendung. Langes und kurzes "i" wurden einheitlich als kurzes "i" wiedergegeben. Abkürzungen wurden nach Möglichkeit aufgelöst. Hochgestellte Buchstaben (diakritische Zeichen) wurden in kleinerem Schriftgrad nachgestellt. Unleserliche oder zweifelhafte Stellen wurden mit [?] gekennzeichnet. Lateinische Schrift ist in *Kursive* wiedergegeben, deutsche Schrift in Times New Roman.

Frühere Bearbeitungen

Ein kleiner Teil (etwa 5 Seiten) des Riedlinger Kopialbuchs wurde ca. 1950 im Zusammenhang mit der Erstellung eines Repertoriums des Stadtarchivs durch Max Straub transskribiert und der handschriftliche Text wohl als Probe dem damaligen Bürgermeister Fischer übersandt. Das Staatsarchiv Stuttgart hatte und hat davon keine Kenntnis.

Von dieser Teiltranskription erfuhr ich erst nach der vollständigen Bearbeitung, als das Archiv für die Verfilmung vorbereitet wurde.

etc.)

¹³ Im Text p. 60/61 ff.: Tr. Christoph ... *hat sich aber solches wenig Irren lassen, sondern in seinem widerwertigen fürnemen, allererst erhartet, So Lang daß auch die andere vier Mitverwante Stätt, aus rechtem eyfer, und Christlichem Mitleiden sich der sache sovil beladen und angenommen, und an Ir F[ü]r[st]lic[h]e: D[urc]h[lauch]t: umb Ernstliches Einsehen und Hülff nderthänigst und gehorsamist Supplicirt und gebetten ...*

¹⁴ Nach Auskunft älterer Rathausbediensteter in Riedlingen hat der frühere langjährige Bürgermeister Kilian Fischer solche Anmerkungen vorgenommen.

Übersicht

(Die Seitenzahlen sind diejenigen der Handschrift)

I Gravamina gegen die Erbtruchsess	33
<i>Fehlende Seiten der Handschrift</i>	1-32
Gravamina der Stadt Riedlingen	33
Gravamina der Stadt Saulgau	46
Gravamina der Stadt Mengen	54
Alt Mengen oder Enedach	84
Gravamina der Stadt Munderkingen	87
<i>Fehlende Seiten</i>	102-236
II Privilegien	
	236
1334 Juni 10 Überlingen Freyhait Kaiser Ludovici	236
1276 Februar 16 Augsburg Freyhaiten der Stadt Mengen	237
1301 April 5 Konstanz Freyhaiten der Stadt Mengen (Vidimus von 1563 Oktober 4 Zwiefalten)	239
1353 September 24 Konstanz Freyhait König Karls IV.	242
1379 November 1 Prag König Wentzeslai Freyhait	244
1403 Juni 2 Heidelberg König Ruprechts Freyhait	249
1413 August 25 Chur König Sigmundts Freyhait	251
1492 Juli 13 Ulm <i>Confirmatio</i> König Maximiliani	254
1434 März 2 Basel <i>Confirmatio</i> Kayser Sigmundts	259
1434 Februar 25 Basel Freyhait Kayser Sigmundts (mit dem Blutbann)	265
1442 Mai 4 Nürnberg <i>Confirmatio</i> , König Friderichs [III.]	265 v
1466 Sept. 18 Graz <i>Confirmatio</i> Kayser Friderichs und Freyhait, Ewige Gülten abzulösen	270
1521 März 15 Worms <i>Confirmatio</i> Kayser Karls V.	274
1559 Januar 16 Augsburg <i>Confirmatio</i> Kayser Ferdinands	279-283
1566 März 19 Augsburg <i>Confirmatio</i> Kayser Maximiliani [II.]	284-288
1578 September 17 Prag <i>Confirmatio</i> Kayser Rudolphi [II.]	289-293
1598 Oktober 23 Innsbruck <i>Confirmation</i> Kayser Rudolphi [II.]	294-298
1375 September 11 Klein-Basel Freyhait Hertzog Leopoldts [III.] zu Österreich (mit dem Versprechen nicht mehr verpfändet zu werden)	299/300
1375 September 11 Klein-Basel Herzog Leopoldt von Österreich gibt der Stadt Riedlingen das Recht einen Rat zu wählen.	301
1377 Dezember 17 Wien Herzog Leopoldt zu Österreichs Freyhait, daß die Stadt Riedlingen ohne Amman einen Rat versammeln möge.	302
1379 Februar 27 Schaffhausen Herzog Leopoldt von Österreich gibt der Stadt Riedlingen die Freyhait, ein Rathaus zu bauen.	303
1380 November 1 Pfullendorf Herzog Leopoldt von Österreichs Freyhaitbrief, daß Pfaffen und Laien wie andere Bürger mit Zainen, Steuern, wachen sollen.	304
1387 Oktober 18 Mengen Herzog Albrecht zu Österreich gibt der Stadt Riedlingen die Freyhait, daß Pfaffen oder Laien, die Güter in ihren Zwing und Bännen ha- ben, wie die Bürger Steuern, Diensten, und auch sonst mit ihnen leiden mögen.	305-307
1397 Februar 19 Rottenburg <i>Confirmatio</i> Leopoldi mit dem Versprechen, daß Riedlingen ohne seine Zustimmung nicht mehr versetzt werden solle.	308
1412 Juni 2 Freiburg i. B. <i>Confirmatio</i> Herzog Friedrichs von Österreich mit dem Versprechen, Riedlingen nur noch zu verpfänden, wenn der Pfandnehmer einen geschwornen Brief gebe, die Stadt bei Iren Freiheiten zu belassen.	311-313
1418 Mai 13 Tettnang Herzog Friedrich zu Österreich lobt Riedlingen in einem Send- brief ob ihrer Treue und bezeugt derselben die immerwährende Dankbarkeit	

des Hauses Österreich.	314/315
1568 Juli 2 Innsbruck Erzherzog Ferdinands zu Österreich <i>Confirmation</i>	317-321
1577 November 21 Günzburg Erzherzog Ferdinands zu Österreich Freiheitsbrief wegen der Juden.	322-335

III Kapitalverbrechen

336

Verzeichnis der Malefizischen Personen, die in Riedlingen (im 16. Jahrhundert) hingerichtet, ausgepeitscht, an den Pranger gestellt, und der Stadt verwiesen wurden¹⁵. 336 ff.

- 1513: Hans Werner. genannt Schuhmacher von Waldstetten hingerichtet mit dem Strang wegen Diebstahl.
 1517: Teuß Praun, von Fridingen hingerichtet mit dem Strang wegen Diebstahl.
 1518: Margaretha Rüchlin von Melchingen wegen *wolverschuldter sachen* beide Ohren abgeschnitten, aus der Stadt zu Sanct Josen geführt, und ewiges Stadtverbot.
 1519: Hans Kistenfeger von Offingen hingerichtet mit dem Schwert wegen Diebstahl, Bigamie und Meineid.
 1525: Barbara Weinschenckhin von Riedlingen hingerichtet mit dem Wasser *umb etlich verleumbt, und offent: bekantliche Missethaten*.
 1529: Simon Munding von Herbertingen hingerichtet mit dem Strang wegen Ross- und anderer Diebstähle.
 1529: Paul Meuckheler wegen *seiner begangener Ubertretung, und Diebstall* mit Ruten bis zu Sanct Joses geschwungen, danach ewiges Stadtverbot.
 1530: Michel Bilher von Stafflangen und Jacob Eber von Memmingen mit Ruten ausgeschwungen, bis zu Sanct Josen geführt, und ewiges Stadtverbot.
 1531: Conrad Gaup von Riedlingen hingerichtet mit dem Schwert wegen Diebstählen.
 1532: Hans Clauß ist wegen *seiner Missethat* und Diebstählen an den Pranger gestellt und Verbot: *wo Zwe bey ainander stehen, (außerhalb seiner Arbeit) nit der Dritt [zu] sein*.
 1533: Erhart Wanner hingerichtet mit dem Strang wegen Diebstahl.
 1535: Sebastian Burckheckher von Kempten mit dem Schwert wegen Diebstahl.
 1546: Peter Metzger von Erbach hingerichtet mit dem Schwert wegen Einbruchs in die Sacristei zu Erbach und Gelddiebstahl.
 1547: Lucas Lercher von Riedlingen ist *frembde Kriegsdienst ... wider Treu, ehr, und ayd, anderen Herren zugezogen und auch als ein Bevelchhaber etlich brief, solche in Ir Kay[serlichen]: Maj[estät] Hörleger, oder gehn Regenspurg zu überantwurten, Ime aufgeben, aber selbige unterschlagen, und nit geliefert, mit dem Schwert in Zway stueckh gericht*.
 1553: Conrad Büllher von Wangen, aus der Herrschaft Trauchburg, wegen Diebstahl, Mord und *Sodomitischer werckh*, zur Richtstatt hinaus geschleift, dort ihm mit dem Rad seine Glieder zerbrochen, dann mit einem Jährigen Fohlen verbrannt worden.
 1555: Laux Rentzler von Riedlingen wegen vorsätzlicher Brandstiftung mit dem Schwert hingerichtet.
 1560: Veit Planck von Langenenslingen wegen mehrfachem Diebstahl mit dem Schwert hingerichtet.
 1569: Matheiß Payr von Riedlingen wegen Dieberei, Brandstiftung an der *Spittelscheur ... darinnen ob die 6000. Korngarben gelegen und auch Sodomistische Werckh getriben, mit Zway Kalbel Rinder zu Esche verbrent worden*.
 1569: Barbara Planckhin von Neufra hat *Ires Maisters Thoman Weinschenckhs behausung ... abgebrenndt*, weil sie bei ihm nicht gern in Dienst war. Sie wurde nach öffentlicher Verlesung ihrer Verhandlung mit dem Lasterstein zu den drei Stadttoren und schließlich in den Spital geführt, "so lang bis sie Caution thue". Sie brach aber aus dem Gefängnis aus, und zog mit einem Landfahrer fort.
 1570: Jacob Uracher von Seekirch wegen Diebstahls und dreimaligen Ausbruchs aus dem Gefängnis mit dem Schwert hingerichtet.
 1572: Georg Stropp, gewesener Stadtschlosser in Riedlingen, wegen Gelddiebstahls mit Nachschlüsseln aus der Stadtkasse mit dem Schwert.
 1573: Hans Ernst von Schlenn bei Blassenburg wegen Dieberei und Mordtaten, mit dem Rad hingerichtet und *alsdann mitsamt dem Rad in die Lüfft aufgericht worden*.
 1573: Hanns Dollenmayer von Hundersingen, und Marte Koch, genannt Kreidenweiß von Herbertingen wegen vielfachen Diebstahls mit dem Schwert hingerichtet.
 1580: Anna Herpin von Riedlingen wegen Diebstahl und Brandstiftung mit dem Feuer hingerichtet.
 1587: Andreas Schuchter von Wilmanshofen wegen Diebstahl mit Ruten bis zu Sanct Josen ausgeschwungen, und ewiger Stadtverweis.

¹⁵ Die Tatbestandsdefinitionen, die verhängten Strafen und deren Durchführung folgen im Wesentlichen der Peinlichen Gerichtsordnung K. Karls V. von 1532.

- 1587:** Waltburga Mayserin und Verena Schwäbin wegen *getribenen Hexenwerckhs ... und daß Sy sich des Allmächtigen Gottes und seiner Lieben Hayligen verleugnet, dem Sathan ergeben, durch das Feuer hingerichtet.*
- 1590:** Anna Bullingerin, die Mutter (wegen Hehlerei), und Elisabetha Eggerin, die Tochter (wegen Diebstahl), durch das Wasser hingerichtet.
- 1591:** Georg Wanner von Riedlingen wegen Diebstählen durch den Nachrichten auf den Pranger gestellt, seine Diebstähle öffentlich verlesen, danach mit Ruten bis zu Sanct Josen geschwungen, und schließlich über den Rhein zu ziehen, und *die Tag seines Lebens nimmer mehr zu kummen*, zu geloben und zu schwören, *Condemnirt und angehalten worden.*
- 1591:** Elisabetha Hurterin ist wegen Hexerei ins Gefängnis gekommen, wurde aber nach ihrem Geständnis tot im Gefängnis gefunden. Ihr Leichnam wurde am Richtplatz verbrannt.
- 1594:** Georg Pugg von Langenenslingen wegen vielfachen Diebstahls mit dem Schwert hingerichtet.
- 1598:** Veit Humel Beckh von Zeil bei Leutkirch, wegen vielfacher Diebstähle mit dem Schwert hingerichtet.
- o. J.:** Michel Müller, genannt Hui [?] von Hailtingen wegen Diebstählen, Plünderung und Gotteslästerung mit dem Schwert hingerichtet.
- o. J.:** Conrad Schmid von Blaubeuren wegen Diebstahl mit dem Strang hingerichtet.

IV Abschriften **aller Urfehden** gegenüber der Statt Riedlingen.

347 ff.

- 1442:** Hanns Hutsch, Burger zu Riedlingen, wegen lästerlichen Fluchens an den Pranger gestellt, danach lebenslang auf 5 Meilen Umkreis von Riedlingen verwiesen.
- 1453:** Hanns Guntz von Neuhausen auf den Fildern wegen Diebstahl im Gefängnis, von der Todesstrafe begnadigt und eidlich verpflichtet, nicht mehr diesseits des Neckars zu kommen.
- 1458:** Hanns Füeb von Riedlingen wegen "grausamen Übelschwörens" im Gefängnis, danach an den Pranger und auf Bewährung freigelassen.
- 1458:** Buckh Fideler von Dietelhofen wegen *Verrätery* gegen Burkhard Binder, Bürger zu Ehingen, im Gefängnis, auf Fürbitte der Frau Margaretha des Stifts zu Buchau, geb. Gräfin zu Werdenberg, und ihrer Chorfrauen u.a. entlassen. Bei Verstoß gegen die Urfehde sind 100 fl. rh. zu entrichten.
- 1459:** Conrad Gast von Pfullendorf hat sein Leben verwirkt, ist aber auf Fürbitte Gf. Georgs v. Werdenberg und des Rats von Pfullendorf begnadigt worden. Bei Verstoß gegen die Urfehde sind 200 fl. rh. zu entrichten.
- 1459:** Conrad Inselin von Saulgau ist wegen Verdachts und *verleumdung* im Gefängnis, aber auf Fürbitte ehrbarer Leute wieder entlassen. Er darf sich wegen der erlittenen Haft nicht rächen.
- 1469:** Georg Springauffseisen von Hall, Burger zu Riedlingen, ist wegen Beleidigung eines Rats Herrn im Gefängnis und muß Urfehde schwören.
- 1470:** Bantelin Schutt von Fridingen wegen des Diebstahls von 10 Landgarben und wegen Hehlerei beim Diebstahl, auf Fürbitte *Edler und unedler Personen, auch Priester und Erbaren Frauen, wie auch seiner Hausfraue Kind, und freund* wieder entlassen. Er wird aber auf Lebenszeit über den Lech verbannt.
- 1471:** Georg Jutzler, genannt Sch[w]abenseckhel, ist auf sein Gesuch und die Bitten aller seiner Herren von der Todesstrafe begnadigt und aus dem Gefängnis entlassen worden. Hans Iseler von Burgau, oder seine Erben garantieren das Urfehde-Versprechen mit 30 fl. rh.
- 1472:** Die Brüder Hans, Marx, und Jacob Kayser, Riedlinger Bürger, wegen nächtlichen Randalierens im Gefängnis, werden auf Fürbitte Vornehmer und ihrer Verwandtschaft entlassen, müssen aber Verpflegung und Bewachung bezahlen. Sollten sie gegen die Urfehde verstoßen, kostet es 240 fl.
- 1476:** Teuß Wannger, Riedlinger Bürger, hat das Leben verwirkt, wird *aber auf große fürbitt begnadiget*. Sollte er wieder in Verdacht geraten, sollen seine Bürgen 800 fl. Strafe zahlen.
- 1478:** Georg Wahl, Schneider und Riedlinger Bürger, ist *widerspennig gewesen*. Im Wiederholungsfall müssen seine Bürgen 200 fl. Strafe zahlen.
- 1478:** Meister Hanns Hürsch, Riedlinger Bürger, ist etlicher Ungethaten halber im Gefängnis, wird aber auf Fürbitte Georgs von Gundelfingen und anderer vom Adel, gegen Urfehde entlassen.
- 1480:** Mang Merckhlin, Riedlinger Bürger, ist *auf treffenlich und anscheulich intercediren, Hochwürdiger, Hochgeborner Fürsten, Ehrwürdiger und gaistlicher, Edler, Wolgeborner, Veste, und Ersame Personen*" aus dem Gefängnis entlassen worden. Er wird aber sofort zeit lebens aus Riedlingen verbannt und muß über den Rhein ziehen. Dafür bürgen mehrere Junker mit 200 fl.
- 1483:** Hanns Ludolt von Saulgau ist auf Fürbitte der Äbtissin Ursula von Heiligkreuztal und der Konventsfrau Agnes Gremlichin im Namen des ganzen *Convents* gegen Urfehde aus dem Gefängnis entlassen worden.
- 1489:** Georg Runcks, Riedlinger Bürger, ist, weil er nachts von 8 h bis 10 h im Frauenhaus war, ins Gefängnis gekommen, aber auf Bitten mehrerer Junker gegen eine Urfehde entlassen worden.
- 1494:** Hans Knebel von Ertingen, Bürger zu Saulgau, hat wegen Fluchens das Leben verwirkt, wird aber auf Fürbitte *Hochwürdiger Edler, und Unedler, Gaistlich: und weltlicher Personen* aus dem Gefängnis entlassen, aber ab sofort auf ewig aus der Stadt verbannt. Im Übertretungsfall müssen seine Bürgen 200 fl. bezahlen.
- 1496:** Steffan Loser, Riedlinger Bürger, wird auf Fürbitte wichtiger Personen begnadigt und muß eine Urfehde

- eingehen. Bei einem Verstoß dagegen müssen die Bürgen 400 fl. zahlen.
- 1496:** Hanns Wagner, genandt Tuschinger, Riedlinger Bürger, ist auf Fürbitte seiner Verwandtschaft, der Priesterschaft und der Gemeinde aus dem Gefängnis entlassen worden. Wenn er seine Verpflichtungen nicht einhält, müssen seine Bürgen 400 fl. bezahlen.
- 1501:** Conrad Lang, Riedlinger Bürger, wegen des Verdachts der Sodomie in Haft, wird auf Fürbitte Geistlicher und anderer Personen begnadigt. Wenn er gegen die Urfehde verstößt, müssen die Bürgen 200 fl. rh. bezahlen.
- 1501:** Hans Walther Weber, Riedlinger Bürger, ist wegen Drohreden in Haft und wird auf Fürbitte seiner Verwandtschaft gegen Urfehde entlassen.
- 1501:** Claus Hilprand, Plattner von Ravensburg, ist wegen Drohreden in Haft und wird auf Fürbitte des Rats von Ravensburg gegen Urfehde entlassen.
- 1502:** Caspar Stöckhlin von Langenenslingen sitzt wegen Körperverletzung im Gefängnis. Er wird auf Fürbitte mehrerer Personen, auch seiner Ehefrau, gegen Urfehde entlassen. Wenn er dagegen verstößt, müssen seine Bürgen 60 fl. rh. bezahlen.
- 1508:** Claus Hütelmann, Riedlinger Bürger, saß wegen Drohungen gegen einen Vertrag zwischen Riedlingen einerseits und dem Forstmeister Herzog Ulrichs von Württemberg und des Kl. Zwiefalten andererseits im Gefängnis. Er wird auf Fürbitte geistlicher und weltlicher Herren gegen eine Urfehde wieder entlassen. Sollte er dagegen verstoßen, müssen seine Bürgen 100 fl. rh. bezahlen.
- 1511:** Michael Guntz, Riedlinger Bürger, saß wegen frecher Reden gegen den Rat im Gefängnis, ist auf Fürbitte der Gesamten Priesterschaft u. a. gegen Urfehde wieder entlassen worden.
- 1513:** Ulrich Paur von Burgau ist wegen wiederholten schweren Fluchens im Kaufhaus in das Gefängnis gekommen, aber auf Fürbitte der Äbtissinnen von Buchau und Heiligkreuztal, der Stadt Reutlingen u. a. wieder entlassen worden. Sollte er gegen seine Verpflichtungen verstoßen, müssen die Bürgen 100 fl. rh. bezahlen.
- 1513:** Othmar Schenckhel von Fridingen wäre an Leib und Leben zu strafen gewesen, wird aber auf Fürbitte bedeutender Personen aus dem Gefängnis entlassen. Sollte er gegen seine Verpflichtungen verstoßen, müssen die Bürgen 100 fl. rh. bezahlen.
- 1514:** Hans Bader, Mitbürger zu Riedlingen, kam ins Gefängnis, weil er sich dem Gericht zu Neufra nicht gestellt hatte. Er wird auf Bitten seiner Verwandtschaft, der Sebastiansbruderschaft u. a. gegen Urfehde freigelassen.
- 1514:** Bernhart Hurt, Mitbürger zu Riedlingen, hätte an Leib und Leben gestraft werden können. Auf Bitten Erbtruchseß' Wilhelms wird er begnadigt. Er darf sein Lebtage keine Waffe mehr tragen (außer sie sei abgebrochen) und bekommt Wirtshausverbot.
- 1515:** Matheus, zugenannt Buchikayer, Riedlinger Bürger, hat seinen Nachbarn aus Neid schweren Schaden getan. Auf Fürbitte der Fürstäbtissin von Buchau, der Äbte von Zwiefalten und Marchtal, der Riedlinger Priesterschaft u. a. wird er gegen Urfehde freigelassen. Sollte er gegen seine Verpflichtungen verstoßen, müssen die Bürgen 100 fl. rh. bezahlen.
- 1515:** Hans Kupferschmid, der Blatterarzt von Fürndorff, hat lästerlich geflucht, hat Rat und Stadt bedroht, weigert sich Frieden zu geben. Auf Fürbitte von Geistlichen und Weltlichen wird er gegen eine *ser starckhe verschreibung* freigelassen.
- 1515:** Caspar Volmar, Nachrichten zu Stockhach, hat im Frauenhaus *unzimbliche werckh* getrieben, randaliert, geprügelt und gedroht. Er hätte an Leib und Leben gestraft werden können, wird aber auf Bitten Geistlicher und Weltlicher gegen Urfehde aus dem Gefängnis entlassen. Sollte er gegen die Auflagen verstoßen, wird das Verfahren wieder aufgenommen.
- 1520:** Hans Lang d. J. von Riedlingen hat seine Urfehde gebrochen und keinen Frieden gehalten. Auf Bitten der Äbtissinnen von Buchau und Heiligkreuztal wird er aus dem Gefängnis entlassen mit der Auflage, im Bereich der Stadt nie wieder eine Waffe irgendeiner Art zu tragen, ausgenommen ein abgebrochenes Beimesser. Sollte er gegen die Auflagen verstoßen, müssen seine Bürgen 200 fl. zahlen.
- 1522:** Georg Koller, wohnhaft zu Gossenzugen, kam wegen Betrug ins Gefängnis, wurde aber auf Fürbitte der Äbte von Zwiefalten und Marchtal, des Freiherrn von Gundelfingen u. a. gegen Urfehde wieder entlassen.
- 1523:** Sebastian Müller von Hailtingen hat Bürger und Ratsherren bedroht und keinen Frieden gegeben. Er wird auf Bitten Geistlicher und Weltlicher gegen Urfehde wieder entlassen. Verstößt er gegen diese, müssen seine Bürgen 50 fl. rh. zahlen.
- 1523:** Jacob Bayr, Riedlinger Bürger, hat ungewöhnlich schwer geflucht und einen Priester *mit freventlichen, verächtlichen, aufrierischen worten* beleidigt. Er wird auf Bitten des Abts von Zwiefalten und dessen Hofgesinde [in Riedlingen?] wieder aus dem Gefängnis entlassen und bekommt Wirtshausverbot.
- 1523:** Jonas Egelfinger von Riedlingen hätte an Leib und Leben gestraft werden können. Auf dringliche Fürbitte der Äbtissin von Heiligkreuztal, wie auch des Herrn von Gundelfingen u. a. wird er aus dem Gefängnis entlassen. Er muß schwören, nie mehr nach Riedlingen zu kommen.
- 1524:** Der Schneider Othmar Gebel, Riedlinger Bürger, ist wegen Ungehorsams und tätlichen Angriffs auf einen Stadtknecht im Gefängnis. Er wird auf Fürsprache angesehenen Leute gegen Urfehde wieder

- entlassen.
- 1526:** Conrad Mair, Bürger zu Riedlingen, hat seine Güter mehrmals widerrechtlich versetzt und wurde daher in Haft genommen. Er wäre an Leib und Leben zu strafen gewesen, doch wurde er auf Fürbitte vieler Personen, u. a. der Priesterschaft, der Gemeinde und seiner Verwandtschaft gegen Urfehde entlassen. Hält er die Bestimmungen nicht ein, müssen seine Bürgen 200 fl. rh. zahlen.
- 1526:** Frantz Guntz von Riedlingen hat sich am Bauernaufstand beteiligt, den Frieden gebrochen und die Sakramente und die Messe geschmäht. Er wird auf Fürbitte der Truchsessin Sibilla (geb. Gfn. von Sonnenberg), ihres Sohns, des Truchsessens Christoff u. a. begnadigt und wieder aus dem Gefängnis entlassen. Falls er die Bestimmungen nicht einhält, müssen die Bürgen 100 fl. rh. zahlen.
- 1526:** Georg Bader genandt Saltzmann von Aichstetten, ein Dieb, wird auf Fürbitte *etlicher vom Adel* begnadigt. Sollte er wieder in Verdacht geraten, müssen seine Bürgen 100 fl. rh. zahlen.
- 1528:** Sebastian Felenschmid, genannt Sailer, zu Riedlingen, *ist an der Ehr Aydrüchig worden*, wird aber auf Fürbitte vornehmer Personen gegen Urfehde aus dem Gefängnis entlassen. Wird er rückfällig, müssen seine Bürgen 100 fl. rh. zahlen.
- 1533:** Andreas Engelhart von Ertingen hat heimlich einen Sack Kernen [gegebter Dinkel] aus dem Grethaus gestohlen. Er wäre am Leib zu strafen gewesen, wird aber auf Fürbitte angesehener Frauen und Herren gegen Urfehde aus dem Gefängnis entlassen. Falls er gegen seine Verpflichtungen verstößt, müssen ihn seine Bürgen entweder der Stadt Riedlingen wieder zustellen oder 100 fl. rh. zahlen.
- 1535:** Sixt Schmid von Trochtelfingen, ist 1) wegen schweren Fluchens, 2) weil er sich bei Nacht im Spital verborgen hatte, um etliche Personen zu schlagen, 3) weil er 1534, als Herzog Ulrich von Württemberg und der Landgraf von Hessen mit Kriegsvolk vor der Stadt, vor Altheim und Daugendorf lagen, Drohreden gegen die Stadt geführt, 4) zudem wegen Kuppelei, ins Gefängnis gekommen. Er wird auf Fürbitte seiner Frau, seiner Verwandtschaft u. a. gegen Urfehde entlassen. Wenn er die Bestimmungen nicht einhält, müssen ihn seine Bürgen wieder ausliefern oder 100 fl. bezahlen.
- 1536:** Ulrich Paur von Burgau hat Gott und die Heiligen gelästert und gegen seine 1513 gegebene Urfehde verstoßen. Er hätte an Leib und Leben gestraft werden können, wird aber auf Bitten FrHr Schweickharts von Gundelfingen, Wilhelms von Stotzingen, des Pfarrherrn, des Predigers, und der gesamten Priesterschaft u. a. gegen eine erneute verschärfte Urfehde wieder aus dem Gefängnis entlassen worden. Verstößt er erneut dagegen, sollen ihn die Bürgen wieder ins Gefängnis von Riedlingen stellen oder 200 fl. bezahlen.
- 1537:** Gori Schneider zu Daugendorf ist auf Fürbitte Geistlicher und Weltlicher gegen Urfehde aus dem Gefängnis entlassen worden. Falls er dagegen verstößt, sollen seine Bürgen 100 fl. zahlen.
- 1543:** Georg Mayer, Hutmacher von Hailtingen, ist wegen der Absicht, in französische Kriegsdienste zu ziehen und auch dafür zu werben, im Gefängnis gewesen, aber auf Bitten seiner Brüder, seiner Verwandtschaft u. a. gegen Urfehde wieder entlassen worden. Falls er dagegen verstößt, hat er, bzw. haben seine Bürgen 100 fl. zu zahlen.
- 1549:** Conrad Krauß, Riedlinger Bürger, hat auf Befragung durch den Rat geleugnet, daß er bei Juden verschuldet sei. Später hat er es aber selbst zugegeben. Er hätte dafür an Leib und Leben gestraft werden können. Auf Für bitten Geistlicher und Weltlicher wird er gegen Urfehde wieder aus dem Gefängnis entlassen. Sollte er dagegen verstoßen, sollen ihn die Bürgen wieder ins Gefängnis einliefern oder 200 fl. rh. zahlen.
- 1551:** Gori Winterfuß, von Hailtingen hätte wegen unehrlicher Taten an Leib und Leben gestraft werden können. Er wird auf Fürbitte Geistlicher und Weltlicher gegen Urfehde wieder aus dem Gefängnis entlassen. Sollte er dagegen verstoßen, sollen ihn die Bürgen wieder ins Gefängnis einliefern oder 200 fl. rh. in Münze zahlen.
- 1552:** Jacob Stockmann, geschwornener Brunnenmacher der Stadt, und Hanns Mayer, Alter Brunnenmacher, beide Riedlinger Bürger, haben im Stadtweiher und Bannwässern wiederholt unberechtigt gefischt, außerdem haben sie ein Eichenwäldchen, das ihnen nicht gehörte, verkauft. Auf Fürbitte Geistlicher und Weltlicher werden sie gegen Verschreibung wieder aus dem Gefängnis entlassen. Verstoßen sie dagegen, sollen sie 20 fl. zahlen.
- 1556:** Daniel Lautelin, Bürger zu Riedlingen, hat der Stadt mit Brandstiftung gedroht. Er wird auf Bitten Geistlicher und Weltlicher aus dem Gefängnis entlassen, gegen das Versprechen, Wirtshäuser zu meiden, nicht in die Öffentlichkeit zu gehen, und kene Waffe, nicht einmal ein abgebrochenes Beimesser zu tragen.
- 1557:** Conrad Schefolt von Uttenweiler ist wegen Beleidigung seines Herrn, Junker Hans vom Stein, im Gefängnis. Er wird gegen Urfehde entlassen und auf 10 Meilen des Landes verwiesen. Er muß der Stadt (nicht dem Amman!) Caution und Bürgschaft (100 fl.) leisten.
- 1560:** Jacob Müller, Riedlinger Bürger, hat sich unerlaubt aus der Stadt entfernt und sich dadurch verdächtig gemacht. Er wird auf Fürbitte seiner Verwandtschaft u. a. gegen Urfehde aus dem Gefängnis entlassen.
- 1563:** Bartlome Traub von Inneringen wurde von dem zu Hohentengen gerichteten Übeltäter Urban Aberlin von

- Leütelshaus beschuldigt und in Riedlingen inhaftiert. Da die Anschuldigung nicht bewiesen werden konnte, wurde er auf Fürbitte Geistlicher und Weltlicher begnadigt und gegen Urfehde entlassen. Wenn er seine Verpflichtungen nicht einhält, müssen ihn die Bürgen wieder ins Gefängnis bringen oder 60 fl. zahlen.
- 1563:** Georg Michel von Ittenbeuren bei Memmingen hat seine frühere Urfehde wegen Wilddiebstahls gebrochen, Ammann, Bürgermeister und Rat beschimpft und bedroht. Nach seiner Haft muß er Urfehde schwören, daß er sich 6 Meilen von Riedlingen fernhalten solle.
- 1569:** Augustin Rot von Schwarzdorf aus Senserwehe in Savoyen war im Gefängnis, weil er Hans Maßgelin und Agata Jocherin seine Hausfrau, beide Riedlinger Bürger(in), als diese auf dem Feld waren, überritten, mit einer Büchse mit dem Tod bedroht und über das Feld gejagt hatte. Als der Mann sich schließlich im Korn verstecken konnte, bedrohte er die Frau weiter. Danach ritt er in die Stadt zu Hans Heusslers Wirtshaus. Auf Bitten Geistlicher und Weltlicher wurde er nach Bezahlung von 25 fl. und der Haftkosten aus dem Gefängnis entlassen.
- 1569:** Marx Hegner von Engeringen hat in der Gred (Kornhaus) einen fremden Sack mit Hafer gestohlen. Er wird auf Fürbitte Geistlicher und Weltlicher, seines Vaters, seiner Frau und seiner nächsten Verwandten gegen Urfehde aus dem Gefängnis entlassen. Hält er seine Verpflichtungen nicht ein, müssen seine Bürgen 100 fl. bezahlen.
- 1571:** Erhart Vischer von Neufra hat wegen Diebstahls den Tod verdient. Auf Fürbitte Geistlicher und Weltlicher, insbesondere Abt Johans von Zwiefalten, wird er begnadigt unter der Bedingung, daß er sofort die Stadt verläßt und nie mehr ohne Erlaubnis zurückkommt.
- 1574:** Hans Weinschenckh, Riedlinger Bürger, hat gegen das Stadtrecht dreimal sein Haus verpfändet, außerdem Äcker und Wiesen, die er anderwärts verpfändet hatte, als lastenfreie verkauft. Er wird auf Bitten Geistlicher und Weltlicher gegen Urfehde aus dem Gefängnis entlassen.
- 1574:** Peter Bregentzer Löffler ist wegen Falschspiels, Raubs von 3 fl., Diebstahls einer Feuerbüchse in Friedingen, und Bedrohung in Haft. Obwohl er eigentlich hätte hart bestraft werden müssen, wird er auf Fürbitte seiner Verwandtschaft u. a. begnadigt und aus dem Gefängnis entlassen. Sollte er seine Urfehde nicht halten, müssen seine Bürgen 100 fl. zahlen.
- 1574:** Elisabeth Scheubin, Mitbürgerin zu Riedlingen, hat *mit ainem Waidmer* [?] über einen fremden Trog gebrochen und kam ins Gefängnis. Auf Fürbitte ihres Mannes und in Ansehung ihrer kleinen Kinder wird sie aus der Haft entlassen. Sollte sie gegen die Urfehde-Bestimmungen handeln, müssen ihre Bürgen 60 fl. zahlen.
- 1578:** Peter Zuckh, Wahl, hat wider der Stadt Statuten, Brauch, und Herkommen seine Liegenschaften mehrfach verpfändet und sie teilweise dennoch als lastenfrei verkauft. Auf Fürbitte Geistlicher und Weltlicher, auch angesichts seiner Frau und seiner kleinen Kinder, wird er gegen Urfehde aus dem Gefängnis entlassen. Sollte er noch einmal einschlägig auffallen, müssen seine Bürgen 100 fl. zahlen.
- 1576:** Jacob Wagner, Weißgerber, Riedlinger Bürger, ist wegen Verstoß gegen eine frühere Urfehde im Gefängnis. Auf Fürbitte Abt Johans von Zwiefalten, der Riedlinger Priesterschaft, der Bruderschaften u. a., auch seiner Frau und kleinen Kinder wurde er aus der Haft entlassen unter der Bedingung, daß er ohne Erlaubnis des Bürgermeisters nicht länger als 3 Nächte aus Riedlingen abwesend sein darf, daß er alle Gesellschaft, offene Zechen und Wirtshäuser meiden soll, und daß er keine Waffe, nicht einmal ein abgebrochenes Beimeter tragen darf. Im Übertretungsfall müssen seine Bürgen 100 fl. bezahlen.
- 1579:** Hans Lauterer von Zwiefaltendorf hat in der Gred (Kornhaus) dreimal Kernen gestohlen und verkauft, auch seinem Nachbarn Baste Wachter Vesen aus seiner Scheuer, schließlich Conrad Pair, Schultheiß in Zwiefaltendorf, in der Mühle Mühlkorn genommen. Auf Fürbitte angesehener Leute wird er gegen Urfehde aus dem Gefängnis entlassen. Sollte er die Bedingungen nicht einhalten, sollen seine Bürgen 100 fl. zahlen.
- 1582:** Michel Gerstenmann, Bürger zu Riedlingen, mehrere Jahre Spitalküfer, hat der Stadt und dem Spital Wein, Fleisch und Geld gestohlen, auch Korn aus der Gred. Auf Fürbitte des D. Andreas Jerin, Domprobst zu Breslau, der gerade zu der Zeit in seiner Vaterstadt Riedlingen sich aufhielt, u. a. wird er gegen Urfehde und Bürgschaft von 100 fl. aus dem Gefängnis entlassen.
- 1583:** Matheus Oberstet, Riedlinger Bürger, hat nachts von einem Weinwagen auf der Straße ein Faß Wein von 34 Maß gestohlen. Auf Fürbitte und gegen eine Urfehde wird er aus dem Gefängnis entlassen und muß sich für 100 Pfund à 10 Batzen verbürgen.
- 1583:** Ludwig Vogelboltz von Langenenslingen hat Bürger in Riedlingen bedroht, übermäßig Wein getrunken, übel geflucht und Streit in der Stadt angezettelt. Er wird gegen Urfehde aus dem Gefängnis entlassen. Falls er die Bestimmungen nicht einhält, müssen seine Bürgen 100 Pfund à 10 Batzen bezahlen.
- 1583:** Steffan Ertinger, Riedlinger Bürger, hat ebenfalls bei Nacht von einem Weinwagen ein Faß Wein von 34 Maß gestohlen. Auf Fürbitte und gegen Urfehde wird er aus dem Gefängnis entlassen und muß sich für 100 lb. à 10 Batzen verbürgen.
- 1584:** Margaretha Weltere, Mitbürgerin zu Riedlingen, hat dreimal Tuch von der Bleiche gestohlen. Auf Fürbitte Geistlicher und Weltlicher, auch angesichts ihres Ehemanns und ihrer kleinen Kinder, wird sie gegen Urfehde aus der Haft entlassen. Sollte sie dagegen verstoßen, sollen ihre Bürgen 50 Pfund zahlen.
- 1595:** Jacob Weinschenckh, Riedlinger Bürger, fühlt sich in einem Rechtsstreit vor dem Rat bedroht und flieht in

sein Haus. Als er vorgeladen wird, verschanzt er sich dort, schmährt die 24 Räte, und beruft sich auf kaiserliches Recht. Der Rat berichtet der vorderösterreichischen Regierung.

- V Fürbittschreiben** in Straf- und anderen Sachen von Kaisern, Königen u.a., vor allem der alten und jungen Truchsessen. 411
- 1485** August 28 Scheer: Andreas Graf zu Sonnenberg, Truchseß zu Waldburg schreibt an Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen. Sein Knecht Hans Seidensticker hatte ohne Wissen des Truchsessen Riedlinger Bürger verhaftet. Einige Riedlinger haben daraufhin den Truchsessen beschimpft. Dieser beklagt sich darüber. 411/412
- 1486** Februar 2 Tübingen: Wilhelm Truchseß zu Waldburg an seinen Vater Hanns Truchseß zu Waldburg. Er will vor der Pest aus Tübingen nach Hause fliehen und bittet um ein Pferd und 20 fl. um seine Rechnungen bezahlen zu können. Außerdem bittet er seinen Vater, Fürsprecher für einen Mönch Philipp bei dessen Abt zu sein. 413 f.
- 1487** Oktober 25: Johann Truchseß zu Waldburg der Alte beauftragt Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, mit ihrem Boten 15 fl. für seinen Sohn nach Tübingen mitzuschicken. 414
- 1487** Oktober 30 Tübingen: Wilhelm Truchseß zu Waldburg bedankt sich bei Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, weil deren Knecht Jacob ihm 15 fl. überbracht hat. 415
- 1487** Februar 6: Johann Truchseß zu Waldburg der Ältere schreibt in der Sache des Riedlinger Bürgers Heinrich Hüeber an Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen. 416
- 1487** Dezember 3: Johann Truchseß zu Waldburg der Ältere schreibt an Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen und bittet um ihre umgehende Gewährleistung für eine Anleihe beim Hochstift Konstanz über 300 fl. 417
- 1488** Juli 3: Die Vettern Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. und Johann Truchseß zu Waldburg d. J. bitten die Stadt Riedlingen, ihnen zuliebe den bestraften Mange Schneider als Gast in die Stadt aufzunehmen. 418
- 1489** März 20: Jacob Truchseß zu Waldburg der Jüngere bittet die Stadt Riedlingen um einen Zuschuß für seine Ausstattung für die Reise an den kaiserlichen Hof. 419
- 1492** Januar 24 (Mittwoch nach Antoni) Innsbruck: Kg. Maximilian bittet Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, ihren Kaplan Georg Walcher 6 Jahre lang zu beurlauben. Er wird seine Pfründe solange von einem tauglichen Priester versehen lassen. 420
- 1492** Mai 23 Augsburg: Kg. Maximilian wiederholt seine Bitte, Jörg Walcher an einer Hohen Schule studieren zu lassen und seine Pfründe solange von einem tauglichen Priester versehen zu lassen. 421 f.
- 1492** Juni 18: Gf. Andreas von Sonnenberg lädt eine Abordnung von Riedlingen zu seiner bevorstehenden Hochzeit nach Scheer ein. 422
- 1492** Juli 22: Gf. Andreas gibt Donnerstag, 26. Juli, als den Tag der Heimführung an. 423
- 1492** November 1 Trauchburg: Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. bittet die Stadt Riedlingen, seiner Wirtin Wohlin in seinem Namen für seine Zehrung 10 oder 12 fl. zu geben, die er dann von der nächsten Rechnung der Stadt abziehen will. Im PS wünscht er noch, daß ihm die Stadt 12 ½ Malter gutes Korn nach Waldsee schickt, von wo er es holen lassen will. 424
- 1492** Januar 20 Trauchburg: Jacob Truchseß zu Waldburg bittet die Stadt Riedlingen, die ihren Meister, den Enterseher, beurlaubt hat, an dessen Stelle den Überbringer dieses Briefs, Meister Barthlome, anzunehmen, der dem Truchsessen gute Dienste geleistet hat, und der sich in Isny redlich verhalten habe. 425
- 1493** März 5: Jacob Truchseß zu Waldburg wiederholt seine Bitte, das Enterseher-Amt dem Überbringer des Briefs zu geben. 426
- 1494** Mai 19: Johann und Jacob, Truchsessen zu Waldburg, bitten die Städte Riedlingen und Saulgau, sich mit 15 fl. an den Kosten von 30 fl. für die Königliche Bestätigung ihrer *Regalia* und Freyhaiten zu beteiligen. Den Rest wollen sie selbst tragen. 427
- 1495** Juni 19: Jacob Truchsessen zu Waldburg teilt der Stadt Riedlingen mit, daß sein Bruder Wilhelm Truchseß zu Waldburg wegfertig ist, um mit einer Anzahl Fußgesellen nach Mailand zum Herzog zu ziehen und sich dort bestellen zu lassen. Die Riedlinger sollen nicht auf Gerüchte hören. 428 f.
- 1495** Juli 30 Trauchburg: Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. bittet Gf. Friedrich zu Zo[ller?], der Stadt Riedlingen in ihrem Streit mit Abt N[ikolaus] von Zwiefalten beim Kaiser behilflich zu sein, damit die Stadt bei ihren alten Geboten, Herkommen und Freiheiten bleiben kann, die sie vom Reich und dem Haus Österreich haben. 429
- 1495** August 18: Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. bittet die Stadt Riedlingen, das Stadtverbot

- für Jerg Blau[i]cher und sein Weib Margreth aufzuheben. 430
- 1495** August 19: Jacob Truchsess zu Waldburg bittet die Stadt Riedlingen erneut, das Stadtverbot für Georg Blaicher und sein Weib Margreth aufzuheben. 431
- 1496** Februar 28 Trauchburg: Wilhelm Truchseß zu Waldburg will in Solddienste nach Napolz [Neapel?] ziehen und hat Mangel an Zehrung. Er bittet die Stadt Riedlingen, ihm für die Reise 20 fl. rh. zu leihen und sie Herrn Hans, dem Überbringer des Briefs, gegen Quittung zu geben. 432
- 1496** März 4: Schuldbrief des Truchsessens Wilhelm für die Stadt Riedlingen über 20 fl. rh. 433
- 1496** März 13 Isny: Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. bittet für einen Neßler um Erlaß der Strafe wegen unziemlicher Reden [vermutlich Stadtverweis]. 434
- 1496** Juni 3 Ulm: Kg. Maximilian bittet für Georg Blaicher um Erlaß der Strafe der Stadtverweisung, damit dieser seine Kinder ernähren könne. 435
- 1496** Juli 19: Frhr. Eberhard von Gundelfingen bittet seinen Vetter Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä., dem Überbringer des Briefs, dem von Riedlingen gebürtigen Priestersohn Matheus Jocher und seiner Ehefrau, ehelicher Tochter von Riedlinger Bürgern und im Spital daselbst erzogen, gegen den Widerstand der Riedlinger zum Bürgerrecht dort zu verhelfen. 436
- 1496** August 7 Trauchburg: Steffan Loser kam in Riedlingen wegen des Ammann-Amts ins Gefängnis. Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. schreibt an Ammann, Bürgermeister und Rat von Riedlingen, Loser habe nur seine, des Truchsessens, mit des Riedlinger Rats Zustimmung geäußerte Meinung vertreten. Falls nicht noch andere Gründe für seine Verhaftung vorliegen, soll er freigelassen werden. 437
- 1496** Oktober 8: Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. unterstützt auf Empfehlung des Erhart von Gundelfingen Matheus Jocher von Riedlingen, den Überbringer dieses Briefs, bei Ammann, Bürgermeister und Rat von Riedlingen bei der Erlangung des Bürgerrechts von Riedlingen. 438
- 1496** am Tag der Konstanzer Kirchweih Trauchburg: Der Riedlinger Bürger Hans Keser hat Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. über die Angelegenheit des Steffan Loser berichtet. Der Truchseß bittet die Stadt, dem Loser freies Gelait zu geben, um sein Recht suchen zu können. 439 f.
- 1497** Juli 2: Die Riedlinger haben den Alt-Bürgermeister Herdtlin und den Cunman wegen ihrer Mißhändel mit einer Geldstrafe belegt. Da es keine große Angelegenheit war, bittet Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. Amann, Bürgermeister und Rat, die Strafe zu halbieren. 440
- 1497** September 5 Trauchburg: Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. bittet die Stadt Riedlingen um 10 fl. Vorauszahlung auf die nächste Steuer. 441
- 1498** März 31 Trauchburg: Für den Fall der Verleihung des Predigeramts zu Riedlingen setzt sich Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. für den *Alt Pair und Lesmaister* zu Ravensburg ein. 442
- 1498** Mai 5 Isny: Johann Truchseß d. Ä. an die Stadtschreiber von Riedlingen und Saulgau: Er braucht unbedingt Geld. Da er krank ist und nicht selber reiten kann, sollen die beiden Städte ihm 500 fl leihen. Dafür will er den jährlichen Nutzen aus den Städten als Pfand setzen. Die beiden Stadtschreiber sollen zu dem von Stotzingen [zu Heudorf] reiten und ihn um Geld zu 25 fl. Zins zu bitten. Er will ihm Betzenweiler als Pfand geben, das 4000 fl wert sei (seiner Tochter hat er es um 2000 fl. versetzt), oder ein Dorf zu Trauchburg. Er bietet auch die Herrschaft Trauchburg, die wohl 20.000 fl. wert ist. Notfalls will er sein Silbergeschirr versetzen. 443 f.
- 1498** Mai 16 Trauchburg: Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. an Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen. Er ist enttäuscht von der Antwort des Stotzingers. Er bittet, ihn im Alter jetzt nicht im Stich zu lassen und ihm zusammen mit Saulgau und seinem Vetter Hans das Geld zu leihen. Er wird auch keine weiteren Anleihen mehr fordern. Als Sicherheit will er die Stadtsteuer und das Fischereigeld geben. Den Zins will er jeweils im Voraus zahlen und den Kredit nach 5 Jahren zurückzahlen. Der Stadtschreiber von Saulgau soll über die Modalitäten verhandeln. Er und seine Söhne werden der Stadt dankbar sein. 444 f.
- 1498** Mai 16 Trauchburg: Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. schreibt an den Stadtschreiber zu Saulgau, er solle sofort zum Stadtschreiber von Riedlingen reiten und Schuldbrief und Losbrief machen lassen, in denen sich der Truchseß und seine Söhne Jacob und Wilhelm unter ihrem Siegel (Wilhelm hat noch kein eigenes) ihrem Vetter Hans und den Städten gegenüber verpflichten. Dann soll er sofort nach Ulm reiten, wo er die Söhne des Truchsessens findet, und Schuld- und Losbrief aufrichten. Anschließend soll er wieder zum Truchsessens kommen, der die Briefe dann auch besiegelt und aufrichten wird. Auf Betzenweiler hat niemand Anspruch außer seinem Sohn und Schwiegersohn um 2000 fl. Ablösung. Er setzt Betzenweiler mit allem Zubehör (Weiher, Weingärten), das 4000 fl. wert ist, auch ein. Der Stadtschreiber soll ihm auch in Zukunft (gegen Entgelt) behilflich sein.
- Post Scriptum: Der Truchseß will eine Tochter nach Königswald ins Kloster tun. Die dazu anfangs benötigten 200 fl. will ihm Georg von Hertenstein leihen. Sie [Saulgau?] sollen sich mit den Truch-

- sessen gegen den Hertenstein verschreiben. Dafür will der Truchseß die Stadtsteuer als Unterpfand setzen. 445 f.
- 1515** Juni 9: Wilhelm Truchseß FrHr zu Waldburg bittet Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, seinen früheren Unlinger Untertanen Hans Lang wieder als Bürger anzunehmen und seine Stadtverweisung aufzuheben. 446
- 1515** November 24: Johannes Truchseß zu Waldburg d. Ä. bittet Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, darauf hinzuwirken, daß der Stadtammann vor den beiden Gundelfingern zum Recht stehen soll, oder, wenn die Stadt meine, daß sich das nicht gehöre, die Sache irgendwie beizulegen. 447
- 1511** Februar 13: Andreas Graf zu Sonnenberg, Herr zur Schär, bittet Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, den schon länger in Riedlinger Haft sitzenden Michel Ginz gegen eine übliche Urfehde aus der Haft zu entlassen, wie sie es den Gesandten des Truchsessen und seines Sohns Wilhelm, Hans Spät und dem Amtmann Johann von Blochingen schon früher bewilligt hatten. 448 f.
- 1508** Juni 9 Konstanz: Kgn. Blanca Maria bittet für den Priester Leonhard Braitfeld aus Riedlingen, diesem die erste freierwerbende Kaplanei an der Riedlinger Stadtkirche zu verleihen. 449
- o. J.** (um 1500) Juni 11 Ulm: Erzherzog Philipp von Österreich, Herzog zu Burgund bittet Bürgermeister und Rat zu Riedlingen um gnadenweisen Erlaß der Stadtverweisung des Georg Blaicher. 450
- 1515** August 4 Hägklingen (Hechingen?): Kg. Maximilian bittet Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, das Zuzugsverbot für Frau und Kinder des Hans Lang von Riedlingen, der vor einigen Jahren beruflich aus der Stadt wegezogen, dann aber wieder in sein Riedlinger Haus zurückgekehrt sei, aufzuheben. 451
- 1516** Juli 2: Wilhelm Truchseß FrHr zu Waldburg bittet, Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, seinen Lehenfischer Jacob Jocher aus dem Kirchenasyl zu seiner Familie zu lassen und eine Doppelbestrafung zu vermeiden. 452 f.
- 1517** Juli 18 Augsburg: Kg. Maximilian gebietet, das Verfahren gegen den Totschläger Hans Lehen, Falkner des Königs, solange aufzuschieben, bis kgl. Kommissare in Riedlingen beide Teile verhört haben. Lehen habe in Notwehr gehandelt. 453 f.
- 1518** April 23: Jeronimus Gabel, Obervogt zur Schär, bittet Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, dem jüdischen Arzt Mose von Schelklingen, seinen Degen wieder zu geben, den ihm die Riedlinger Stadtknechte abgenommen hatten, weil er unwissentlich keinen gelben Ring trug, wie er in Riedlingen für Juden vorgeschrieben war. Mose will in Zukunft in Riedlingen den Ring tragen. Er leugnet auch, daß er gedroht habe, er wolle sich zu Rottweil beschweren, weil ihm deshalb in Riedlingen Gefängnis droht. 454 ff.
- o. D., o. O.:** Landvogt Johannes Truchseß zu Waldburg bittet Ammann und Bürgermeister zu Riedlingen mit eigener Handschrift, Teis Kröll ledig zu lassen. Er bittet außerdem, das Schloß [?] angesichts der wilden Zeitläufte wohl zu hüten. 455
- 1525** März 28 Stuttgart: Wilhelm Truchseß Freiherr zu Waldburg, Statthalter, lobt und dankt Amman, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, samt und sonders für die Haltung der Stadt in den schweren Zeiten. 456 f.
- 1526** Mai 3: Tr. Wilhelm Freiherr zu Waldburg bittet bei Amman, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen für den Bürger Conrad Mayer. 457
- 1526** August 9: Eberhard von Karpfen, Obervogt zur Schär, bittet Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, ihren Bürger, den jungen Maler wegen seiner (reformatorischen) Schmähreden gegenüber der Äbtissin von Heiligkreuztal zu strafen, bevor dies ein Fremder (Gf. Philipp von Werdenberg) tue. 458
- 1531** November 25: Maria Erbtruchsessin, Freifrau zu Waldburg, geborne Gräfin zu Öttingen, Wittib, bittet Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen um eine milde Strafe für den bis dahin unbescholtenen Totschläger Anthoni Vöchthaler. 459
- 1535** Februar 13 Pfullendorf: Christoph Erbtruchseß zu Waldburg bittet N. Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, ihm für eine Reise nach Italien in kaiserlichem Auftrag zur Anwerbung von Kriegsknechten 200 fl. zu leihen, und diese durch seinen Vetter Freiherr Schweikart von Gundelfingen überbringen zu lassen. 460 f.
- 1535** Februar 15: Schuldbrief des Christoph, Erbtruchsessen zu Waldburg für den Rat zu Riedlingen über 200 fl. zu 15 Batzen bar in Münz für den Zug nach Italien. 460 b
- 1575** April 19 Mengen: Johanna, Erbtruchsessin, Freifrau zu Waldburg, geborne Gräfin zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Wittib, wendet sich an Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen in der Schuld- und Gantsache des Riedlinger Mitbürgers Peter Wahle. 461 ff.
- 1591** Mai 20 Dürmentingen: Die Erbtruchsessischen Obervogt und Amtleute zu Dürmentingen wenden sich an Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen mit dem Wunsch gemeinsam gegen herrenlose Kriegsknechte vorzugehen. 462 ff.

- 1591** Januar 28 Scheer: Christoff Erbtruchseß, Freiherr zu Waldburg, Herr zur Schär und Trauchburg, Kaiserlicher und erzherzoglich österreichischer Rat bittet, da er selber keine freie Stelle hat, Bürgermeister und Rat Unserer [!] Stadt Riedlingen um das Beneficiat einer von mehreren freien Kaplaneistellen für Conrad Stuber, einen gelehrten züchtigen Priester und trefflichen *musicus*, der ihm empfohlen wurde. 463 f.
- 1590** Oktober 11 Isny: Tr. Karl *intercediert* bei Bürgermeister und Rat der Stadt Riedlingen für seinen Untertanen Lorenz Sauter, Mitbürger in Riedlingen, der nach dem Tod seiner ersten Frau und erneuter Heirat mit einem Riedlinger Bürgerkind die 100 lb. Vermögen, die zur Aufnahme in das Bürgerrecht erforderlich sind, nicht sofort, sondern nur innerhalb zwei Jahren aufbringen kann, obwohl er bereit ist, *caution* und Bürgerschaft stellen, wurde er schon aus der Stadt geboten. 464 f.
- 1582** September 18: Tr. Wilhelm bittet Ammann, Bürgermeister und Rat der Stadt Riedlingen, Lucas Pfister von Augsburg, der eine Zeitlang in Memmingen Beiwohner war, als Inwohner anzu- neh-
men. Pfister hat Vermögen, stammt aus guter Familie, ist nicht streitsüchtig und hat sich bisher wohl verhalten. 465 f.
- 1534** Dezember 18: Tr. Wilhelm befiehlt Ammann, Bürgermeister und Rat der Stadt Riedlingen, darauf zu achten, daß alle Bürger und Inwohner den auch in ihrer Stadt aufgetretenen Ungehorsam gegen die hergebrachten kirchlichen Bräuche, insbesondere die vier Opfer, aufgeben. Sonst müßte er es an höherer Stelle anbringen, was noch härtere Strafen zur Folge haben würde. 466 f.
- 1539** März 10: Tr. übermittelt an Ammann, Bürgermeister und Rat der Stadt Riedlingen Mandate der kaiserlichen Regierung zu Innsbruck mit dem Befehl sie im Rat zu besprechen, von der Kanzel zu verlesen und anzuschlagen. 467
- 1545** Juli 21: Tr. Wilhelm d. J. bittet Bürgermeister und Rat zu Riedlingen an Stelle des abziehenden Armbrusters dessen Bruder zuzulassen, der sein Handwerk gut versteht und ihn und seine Schützen ebenso wie sein Vater und Bruder gut ausgerüstet hat. 468 f.
- 1551** Oktober 1 Scheer: Tr. Wilhelm ersucht Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, den Streit zwischen seinem Stadttamman Lienhart Mayer und dem Bademeister und Mitbürger Georg Schölderlin gütlich beizulegen. Mayer gibt Schölderlin gegenüber eine Ehrenerklärung ab. 469 f.
- 1551** Oktober 28 Scheer: Tr. Wilhelm übermittelt an Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen erneut Mandate der Regierung zu Innsbruck, die die Werbung für fremde Kriegsdienste abstellen sollen. Er befiehlt sie öffentlich zu verkünden, sie zu publizieren und ortsüblich anzuschlagen. 470 f.
- 1553** Juli 13 Scheer: Tr. Wilhelm übersendet weitere kaiserliche Mandate an den Pfarrherrn, den Ammann, den Bürgermeister und den Rat zu Riedlingen. Der Pfarrherr soll die Mandate am nächsten Sonntag von der Kanzel verkünden, Bürgermeister und Rat sollen sie anschließend öffentlich verlesen und anschlagen lassen. 471 f.
- 1555** Februar 11 Scheer: Tr. Wilhelm, bittet Amman, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, den Gabriel Mayer von Riedlingen, der sich bittend an den Truchsess gewandt hat, als Bürger anzunehmen. Schon seine Ureltern hatten Riedlinger Bürgerrecht, und er und seine Hausfrau versprechen, sich gebühlich zu verhalten. 472
- 1561** Oktober 19 Scheer: Tr. Wilhelm bittet Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, seinen Untertanen, den geschiedenen Uhrmacher Meister Hans, Riedlinger Bürger, als Beisitzer zuzulassen. 473 f.
- 1493** November 9 Trauchburg: Tr. Johannes d. Ä. und seine Frau bitten die Stadt Riedlingen handschriftlich, seine Wirtin in der Stadt als Näherin arbeiten zu lassen. Außerdem bittet er, ihm für 1 fl. "Hut Gürt" machen zu lassen und sie einem Boten mitzugeben. 474

Zwischen den Seiten 474 und 477 sind zwei leere Blätter eingebunden.

VI Erbtruchsessische Revers, die der Stadt Riedlingen gegeben wurden. 477 ff.

- 1384** August 20: Kopie des Revers, der von Hans Truchsess und seiner Hausfraue Frau Catharina Gräfin von Cilly gegeben wurde. Sie verpflichten sich, die Stadt bei allen ihren Freiheiten, Rechten, Gnaden und Gewohnheiten, die sie vom Herzog Leopold, von seinen Vorfahren und von Kaisern und Königen erhalten haben, zu belassen. 477 f.
- 1504** Dezember 31 oder **1505** Januar 1: Kopie des Revers, der von Truchsess Friedrich nach dem Tod seines Vaters, Tr. Johannes, gegeben wurde. Er und sein Bruder Wilhelm bestätigen nach der Huldigung und nachdem die Stadt ihren Siegelbrief vorgelegt hat, alle Freiheiten, Briefe, Rechte, Gnaden und Gewohnheiten, die sie vom Haus Österreich, von Römischen Königen und Kaisern erhalten haben. Da er noch kein eigenes Siegel hat, wird der Revers von seinen Vögten und Pflegern, seinem Vetter Johann und Wolfgang von Klingenberg, Deutschordenskomtur der Ballei im Elsaß und Burgund besiegelt. 479
- 1504** Dezember 29: Wolfgang von Clingenberg, Landkomtur der Deutschordens-Ballei im Elsaß und Bur-

- gund, und Johann Tr. zu Waldburg erbieten sich, die der Stadt Riedlingen geschuldeten Revers zu geben. Auch setzen sie einen Termin für die Huldigung fest (Dienstag, 1. Januar 1505 Riedlingen). 480
- 1557** März 30: Nachdem Amman, Bürgermeister, Rat und alle Bürger den Huldigungseid geschworen hatten, gibt nach dem Tod Tr. Wilhelms d. Ä. Tr. Wilhelm d. J. einen Revers. Der Truchseß will die Stadt bei allen ihren Freiheiten, Briefen, Rechten, Gnaden und Gewohnheiten, die sie von Österreich, von Kaisern oder Königen hat, schützen. 481
- VII Fürstliche Befehlsschreiben an die Stadt Riedlingen** 483
- 1580** Juli 19 Innsbruck: Erzherzog Ferdinand zu Österreich warnt die Stadt vor einem drohenden Überfall der Tr. Christoff und Carl und fordert sie auf wachsam zu sein und sich ggf. zu wehren. 483
- 1580** Juli 26 Innsbruck: Tr. Karl hatte der Stadt bei der Huldigung gegen alles Recht Verpflichtungen gegen sich abgedrungen, die zum Nachteil für den Landesfürsten, das Haus Österreich und die Rechte der 5 Donaustädte waren. EHzg. Ferdinand erklärt sie in seinem Mandat an seine eigentümliche Stadt Riedlingen für nichtig. Sie sollen im Original dem Grafen Wilhelm von Zimmern von der oberösterreichischen Regierung zugeschickt werden. Die Stadt soll sich durch die Truchsessen nicht wider ihr altes Herkommen treiben lassen. 484
- 1580** August 11 Innsbruck: EHzg. Ferdinand hatte 5 Geschütze auf Rädern von Riedlingen nach Stockach bringen lassen. Er fordert jetzt bei Bürgermeister und Rat von Riedlingen Bericht an, ob das Vorbringen des Tr. Karl richtig sei, daß diese Geschütze für den Bussen bestimmt gewesen seien und nur wegen Baufälligkeit der dortigen Brücke den Riedlingern in Verwahrung gegeben worden seien. Sie seien auch nie zum Einsatz gegen Riedlingen bestimmt gewesen. 486
- 1580** September 27 Innsbruck: EHzg. Ferdinand zu Österreich befiehlt Bürgermeister, Rat, und Gemeinde der Stadt Riedlingen, sich nicht durch Drohreden der Truchsessen gegen die 5 Donaustädte in ihren Pflichten gegen den Landesherren, das Haus Österreich beirren zu lassen und den Truchsessen nur den hergebrachten Gehorsam zu leisten. Er wird ihnen beistehen. Er ermahnt insbesondere die Gemeinde, daß es dazu aber auch notwendig sei, daß zwischen Bürgermeister, Rat und Gemeinde Einvernehmen herrsche und die Gemeinde ihrer Obrigkeit, Bürgermeister und Rat gehorche. 487
- 1593** Juli 9 Innsbruck: Erzherzog Ferdinand zu Österreich befiehlt Bürgermeister und Rat der Stadt nach dem Tod des Tr. Karl, daß Riedlingen in "guter Wacht und Verwahrung" gehalten werden soll. Weder die Erbtruchsessen, noch die Ihrigen sollen eingelassen werden, es soll ihnen nicht gehuldigt werden, und alles was sie betrifft, sofort ihm berichtet und Bescheid abgewartet werden. 489
- 1580** Juli 19: Der Huldigungsbrief, den Bürgermeister, Rat und "ganze Commun" der Stadt Riedlingen am 19. Juli 1580 dem Tr. Karl geben mußten. Sie dürfen insbesondere keinen Rat mehr halten ohne Beisein des Ammanns, müssen innere Streitigkeiten dem Truchsessen vorlegen, keine Hohe und Forstliche Obrigkeit in Möhringen, Erisdorf u. a. mehr ausüben, alle Leistungen und Abgaben an das Reich, auch bisher aufgelaufene (Baugeld und Türkenhilfe), den Truchsessen geben, unbenommen des Rechts des Rückfalls an das Haus Österreich nach einem evtl. Aussterben des Mannesstamms der Truchsessen. 490
- 1580** Juli 27: Der Huldigungsbrief wird auf Befehl Erzherzog Ferdinands durch Graf Wilhelm von Zimmern kassiert und durchstochen. 490
- 1561** Dezember 17 Innsbruck: Entscheidung der Tiroler Kanzlei vom 10. Dezember 1561 im Streit zwischen Riedlingen und Tr. Wilhelm als Inhaber der Stadt über die Besetzung des Stadtammann-Amts. Vertreter des Truchsessen war Doctor Veit Leonhart, Obervogt zu Scheer, Vertreter der Stadt Mathias Reckh, alter Bürgermeister, und Jacob Ketnackher, des Rats. Bürgermeister und Rat dürfen in ordentlichem Verfahren den Ammann aus ihren Reihen wählen. Der Gewählte wird dann dem Truchsessen präsentiert, der sich ohne triftigen Grund nicht weigern soll, ihn zu confirmieren. Sollte der Gewählte aber nicht tauglich sein, oder für den Truchsessen nicht annehmbar, sollen die Riedlinger einen andern wählen, den der Truchseß confirmieren muß. Wenn die Riedlinger die Bedenken des Truchsessen nicht akzeptieren wollen, sollen die Parteien ihre jeweiligen Gründe der Regierung vorlegen, die dann entscheidet. 492
- 1568** Dezember 17 Innsbruck: Entscheidung von **1568** November 8 in der Streitsache zwischen + Tr. Wilhelm, bzw. seinen Söhnen und deren Vormündern einesteils, und den Städten Riedlingen, Mengen, Saulgau und Munderkingen andererseits über die Zuständigkeit des Stadtammanns im Namen der Herrschaft für die Hohe Gerichtsbarkeit und den Blutbann, ebenso wie des Bürgermeisters und des Rats jeder Stadt. 1) Es soll beim bisherigen Brauch bleiben und keine Neuerungen eingeführt werden. 2) Auch für Begnadigungen und alle anderen strafrechtlichen Fragen sollen alle die jeweiligen Stadtammann, Bürgermeister und Räte pflichtgemäßes Ermessen üben. Doch darf der jeweilige Stadtammann bei seiner Herrschaft Bescheid holen. Können sie sich nicht einigen, sollen sie sich für eine Entscheidung an die oberösterreichische Regierung wenden. 3) Stadtammann, Bürgermeister und Rat sol-

len bei der Beweiswürdigung und der Urteilsfindung frei sein, doch sollen sie nach dem Urteil dabei bleiben und es durchführen. 494

- 1596** November 16: Jakob Röpplin [Räppl], 28 Jahre Stadtmann zu Riedlingen, gibt dem Tr. Christof Urfelde. Er wurde zuletzt vom Truchsess Christof bestätigt und hat jährlich von neuem den Amtseid geschworen, das Amt getreulich zu verwalten, dem Truchsess gehorsam zu sein und seine Rechte zu wahren. Er hat seit einiger Zeit sein Amt nachlässig ausgeübt, auch in wichtigen Sachen bei der Herrschaft keine Weisungen eingeholt, insbesondere als er neulich aus großem Unverstand geduldet und zugestimmt habe, als Bürgermeister und Rat zu Riedlingen die verschiedenen Münzwerte höher als üblich amtlich bewerteten und dadurch gegen die Münzedikte der Regierung in Innsbruck in die Rechte der Herrschaft eingriffen. Er wurde wegen seiner wiederholten Fahrlässigkeit zu Recht vom Truchsess in Haft genommen. In Anbetracht seines Lebens- und Dienalters hat der Truchseß Milde walten lassen und ihn gegen Urfelde und 25 Taler Buße aus der Haft entlassen. Die Geldbuße wird auf Bewährung ausgesetzt. Röppl begibt sich im Falle seiner Rückfälligkeit aller Rechte gegen den Zugriff der Herrschaft auf sein ganzes Vermögen. Seiner Ehre soll diese Verpflichtung keinen Abbruch tun. 496

VIII o. D.: Verzeichnis der unbezahlten Schulden der Herrschaft Dürmentingen bei Riedlinger Bürgern, Handwerkern, Wirten und andern. 499

IX Lehenbriefe der Fischer zu Riedlingen 501 v

- 1577** Juli 26: Truchseß Christof, auch im Namen seiner Brüder, leiht dem Franz Schubin, Riedlinger Bürger, das Fischwasser in der Donau unterhalb Riedlingen mit seinen Ehaften, Gerechtigkeiten, und Zubehör auf Lebenszeit. Vorher hatte er es (im Wechsel mit Hans Scheckh) von Tr. Wilhelm innegehabt. Hans Scheckh hatte aus seinem Teil 7 fl. rh. jährlich bezahlt, Franz Schubin aus seinem Teil 10 Pfd. hl. 501 v-503
- 1592** Juni 18: Tr. Karl leiht Claus Jocher, Riedlinger Bürger, um jährlich 20 lb. hl. Konstanzer Währung (und 1 lb. 7 s. für Dienste), das Fischwasser in der Donau mit dessen Zubehör, das vorher sein + Vater Jacob innegehabt hatte. Der Truchseß übernimmt keine Haftung für etwaige Mängel. Das Wasser soll nicht mehr als Wechselwasser, sondern ständig genutzt werden. Falls der Truchseß seine Hof- und Haushaltung nach Riedlingen verlegt, und die Fischenz selber braucht, kann er sie für diese Zeit zurücknehmen. 503-504
- 1592** Juni 18: Reversbrief des Fischers Endreß Brunner. Tr. Karl leiht dem Andreas Brunner, Riedlinger Bürger, um jährlich wechselweise dritthalb und 20 lb., dritthalb β. und 2 hl., bzw. 20 lb. hl. Konstanzer Währung das Fischwasser auf der Donau, das vorher sein + Schwäger Veltin Gunz gehabt hatte. Der Truchseß übernimmt keine Haftung für etwaige Mängel. Falls der Truchseß seine Hof- und Haushaltung nach Riedlingen verlegt, und die Fischenz selber braucht, kann er sie für diese Zeit zurücknehmen. 505-507

X o. D.: Petitorium¹⁶ des Spitals Erisdorf betreffend. Unterschiedliche Aufzeichnungen, welche Gerechtsame der Spital zu Riedlingen in seinem Flecken Erisdorf bei Neufra besitzt, auch wie, von wem und woher dieser Ort an das Spital, mit hoher und niederer Obrigkeit gekommen ist. Dazu werden *Copias* übergeben¹⁷. 508 v ff.

- 1) + Herzog Leopold von Österreich nimmt am 8. September **1377** den Stifter des Spitals und Priester Conrad Manopp zu Riedlingen mit allen Leuten und Gütern in Schutz und Schirm.
- 2) Ritter Eckhart von Reischach übergibt **1361** die Leute und Güter zu Erisdorf an Frau Adelheid von Freyberg, geborene von Reischach.
- 3) Adelheid von Freyberg, Tochter Heinrichs von Reischach, verkauft am 17. April **1378** all ihre Güter, Renten, Zinse, und Gülten, samt allen Ehaften und Gewaltamen zu Erisdorf, dem Spital zu Riedlingen.
- 4) Ein *Vidimus* des Abts Georg von Zwiefalten vom 1. März **1483**, darin Abt Werner in der Reichenau am 31. Oktober **1391**: Die Güter zu Erisdorf, die die Adelheid von Freyberg dem Spital mit allen Ehehaften und Gewaltamen verkauft hat, sind nicht Lehen, (wie fürkhommen) sondern eigen.
- 5) Ein Brief vom 8. Juli **1398**, über den Verkauf der Anteile Heinrichs von Reischach und seiner Söhne an allen Leuten, Gütern, Gericht, Zwingen und Bännen zu Erisdorf an den Spital.
- 6) Ein Brief vom 13. Juli **1398**, worin Erhart von Königsegg, Frick von Magenbach, und Eberhart von Reischach als Pfleger Egges und Heinrichs bekennen, daß Heinrich von Reischach d. Ä. das Dorf Erisdorf bei Neufra und auch Gericht, Zwing und Bänn, wie sie sie gemeinsam gehabt haben, verkauft habe.

¹⁶ Petitorium = Besitzklage, in Italien entwickelt (Haberkern-Wallach II): Gerechtsame des Spitals in Erisdorf.

¹⁷ Die Reihenfolge der Aufzählung stimmt mit der unten durchgeführten nicht ganz überein.

- 7) In dem *Vidimus* auch ein Brief, in dem Abt Friedrich von Reichenau, am 12. März **1403** die Güter zu Erisdorf samt allen Leuten, mit allen Rechten, Zwing und Bännen, Gericht, Nutz und Zugehörden, die Heinrich von Reischach verkauft hat, und die Lehen von Reichenau gewesen, dem Spital eignet, und aus der Lehenschaft entläßt.
- 8) Ein Vertragsbrief vom 21. September **1452**, worin + Tr. Jacob als Obmann und seine Zusätze die von Riedlingen (im Namen des Spitals) mit der Bauerschaft zu Erisdorf wegen der Dienste verglichen haben. Daraus ist leicht zu ersehen, daß sich der + Tr. Jacob nicht als Obmann hätte einsetzen lassen, wenn das Dorf Erisdorf in die Grafschaft Friedberg gehört hätte.
- 9) Ein weiterer Vertrag, den + FrHr. Georg zu Gundelfingen, und seine Zusätze zwischen den Spitalpflegern und zwei Bauern von Erisdorf, ebenfalls wegen der Dienste am 6. Mai **1469** abgeschlossen haben, und worin klar steht, daß alle Herrschaft, Zwing, Bänn, Gericht, und Gewaltsame dem Spital gehöre.

- 1377** September 8 Wien: Hzg. Leopolds von Österreich Freiheitsbrief für den Spital zu Riedlingen. 511
- 1361** Februar 14: Kaufbrief über das Dorf Erisdorf. Egghart von Reischach, Ritter, erklärt, daß er sich mit Walther von Freyberg und dessen Ehefrau Adelhaid, seines + Bruders Tochter, über das Erbe geeinigt hat, das dieser von ihrem + Vater und ihrer + Schwester zusteht. Er gibt ihr dafür, und verspricht unverzüglich bis zum folgenden St. Georgstag (23. April **1361**) zu übergeben, das Gut und die Leute, die Heinrich von Reischach von Johannes von Hornstein gekauft hat, mit allen Nutzen, Rechten, Gewohnheiten, die dazu gehören, eigene nach Eigenrecht, Lehen nach Lehensrecht, wie + Heinrich von Reischach sie von Johannes von Hornstein gekauft hat. Als Bürgen setzt er Brun von Hertenstein, Burkart von Ellerbach zum Bussen, Heinrich von Freyberg d. J., Rudolf von Reischach, alle Ritter, Wolfhart den Vogt von Blaubeuren, Heinrich von Bartenstein, Eglof, und Walther von Emerkingen, Eberhart von Oberstetten, Hermann, Utz, Egge, Conz, und Walther von Bürren nach Maßgabe gen. Bestimmungen. Die Bürgschaft soll geleistet werden in offnen Wirtshäusern entweder in Mengen oder Riedlingen. Wenn die Bürgen nicht leisten, darf Frau Adelheid sie überall und an allem pfänden, ohne daß dies einen Verstoß gegen irgendein Recht, geistlich oder weltlich darstellen würde. 512
- 1378** April 17: Adelhaid von Freyberg, Herr + Heinrichs von Reischach Tochter, verkauft mit Zustimmung ihres Sohns Heinrich von Freyberg für 620 lb. hl. alle ihre gen. Güter zu Erisdorf mit allem Zubehör und allen gen. Rechten und Einkünften an Claus Erendon, und Hanns Madach, die beiden Pfleger des Spitals der Stadt Riedlingen, und an Heinz den Huober, Bürger zu Riedlingen. Sie setzt Burekhardt von Ellerbach den Langen, Bertold vom Stein von Reichenstein, Eitel von Stadion, Manz von Hornstein, alle Ritter, Hans von Hornstein zu Wilflingen, und Rudolf von Fridingen zu gen. Bedingungen als Bürgen: Sie sollen persönlich in ehrbarem Wirtshaus zu Riedlingen, Mengen oder Saulgau leisten. Wenn die Bürgen nicht leisten, haben der Spital und Heinz Huber das Recht, sie überall und an allem zu pfänden, ohne daß dies einen Verstoß gegen irgend ein Recht, darstellen würde. Schadloserklärung für die Bürgen durch Adelhaid und Heinrich von Freyberg. 515
- 1398** Juli 6: Heinrich von Reischach zu Dietfurt, und seine Söhne Egge und Heinrich verkaufen um 1400 lb. hl. bar dem Spital der Stadt Riedlingen, sowie den Riedlinger Bürgern Peter dem Huober und Hanns Kuonmann, Pflegern des Spitals, nach Lehensrecht alle Leute, Güter, Gericht, Zwing und Bänne, alle Einkünfte, Vogt- und andere Rechte und Einrichtungen, die sie in und um Erisdorf bei Neufra als Lehen von Kl. Reichenau von Heinrichs Bruder Conz von Reischach geerbt haben. Ausgenommen sind zwei Eigenleute der Reischach, sowie der Ehefrauen und Kinder der beiden. Bürgen für den Kaufvertrag sind Erhard von Königsegg, Frick von Magenbuch zu Gutenstein, Ulrich von Hornstein zu Bittelschieß, dessen Bruder Benz von Hornstein, Hans der Ebinger, Ammann zu Mengen, und Claus Allwich, Bürger zu Mengen. Die Bürgen sollen 8 Tage nach der Mahnung in einem öffentlichen Gasthaus zu Mengen oder Riedlingen mit einem Pferd persönlich oder mit einem ehrbaren Knecht leisten. Bei verweigerter Leistung können die Käufer beim Verkäufer und bei den Bürgen ohne Weiteres umfassend pfänden, ohne daß es einen Verstoß gegen irgendwelches Recht darstellen würde. Siegel: Heinrich von Reischach (auch für seine Söhne) und die Bürgen. 526-532
- 1398** Juli 15: Eberhart von Reischach zu Reichenstein, Frick von Magenbuch zu Gutenstein und Erhart von Königsegg, Träger und Pfleger der Söhne Heinrichs von Reischach zu Dietfurt d. Ä., Egge und Heinrich, verkaufen dem Spital und seinen Trägern Peter dem Huober und Hans Kuoman, Bürgern zu Riedlingen, das Dorf Erisdorf mit allem Zubehör (Gericht, Zwing und Bänn, Vogt- und eigenen Leuten). Den Kaufvertrag hat Heinrich von Reischach zu Dietfurt d. Ä. versiegelt hinterlassen. 534-535 v
- 1483** März 1: Abt Georg von Zwiefalten vidimiert auf Bitte des Spitalpflegers Jacob Hårdlin zwei pergamentene Briefe des Spitals Riedlingen. Siegel: Kl. Zwiefalten. 536
- 1) **1391** Oktober 31: Abt Werner von Reichenau bestätigt den gemeinsamen Kauf von Gütern in Erisdorf für das Spital Riedlingen durch dessen Pfleger Claus Erendon und Hans Madach, sowie den Riedlinger Bürger Hainz den Huober von Adelhait von Freyberg, Tochter des + Ritters Heinrich von Reischach,

und ihren Erben. Mehr als 12 Jahre nach diesem Kaufvertrag wurde aber vorgebracht, daß diese Güter Lehen von Reichenau seien. Darauf wandten sich der Bürgermeister und der Rat zu Riedlingen im Namen des Spitals und der Erben Hainz' des Huobers an Reichenau mit der Bitte, darüber in den Rödeln des Klosters, in denen der Besitz und die Lehen verzeichnet wurden, nachzuforschen, ob diese Güter wirklich Lehen wären. Das Kloster konnte weder im Rödel noch durch Verhör redlicher Leute und Briefe eine Lehenschaft dieser Güter feststellen. Das Kloster bestätigt dem Spital, daß diese Güter eigen seien. Siegel: Abtei Reichenau. 536

- 2) **1403** März 12: Abt Friedrich und Konvent von Reichenau bestätigen, daß Amman und Rat von Riedlingen Heinrich von Reischachs Besitz in Erisdorf mit allem Zubehör, den er von seinem Bruder Conz von Reischach geerbt hatte, und der Lehen von Reichenau gewesen sei, für ihr Spital gekauft haben. Der Kauf geschah mit anderen gemeinsam, weil das Spital wegen Armut nicht alles bezahlen konnte. Amman und Rat der Stadt Riedlingen baten nun Kl. Reichenau, diese Güter dem Spital und den Miterwerbem zu eignen. Als Werk der Barmherzigkeit hat Kl. Reichenau die Bitte gewährt und diese Güter und Leute nach Beratung im Kapitel vorbehaltlos dem Spital und den Teilhabern geeignet. Siegel: Abtei und Kapitel der Reichenau. p. 539
- 1410** Januar 31: Kaufbrief Steffan Kellers, Riedlinger Bürgers, über das, was er gemeinsam mit den Pflegern Johannes Jacob und Hans Jocher des Spitals zum Hlg. Geist und dem Priester Niclaus Monopp (5/6) an Gütern zu Erisdorf von He[i]nrich von R[e]ischach gekauft hat. 543-547 v
- 1469** Mai 6: Entscheidungsbrief des Freiherrn Georg von Gundelfingen im Streit zwischen Kl. Salmansweiler und dem Spital zu Riedlingen wegen der Dienste zu Erisdorf, in dem alle Herrschaftsrechte, Zwing, Pänn, Gericht, und Gewaltsame des Spitals zum Heiligen Geist aufgezählt sind. 547-548 v
- 1452** September 20: Entscheidungsbrief des Truchsessens Jacob, Hofmeisters und Landvogts des Herzogs Albrecht zu Österreich, im Streit zwischen dem Spital Riedlingen und der Bauerschaft von Erisdorf, wegen der Dienste zu Erisdorf, worin er dem Spital ausdrücklich bestätigt, welche Dienste ihm von eigenen und Lehengütern zustehen. 549-553

XI Possessorium des Spitals: Verzeichnis von (Gerichts-)Fällen, die sich in Erisdorf zugetragen haben. Es soll beweisen, daß keiner der Truchsessens zu Waldburg je auch nur einen einzigen "verglübten", zins- oder steuerbaren Mann, noch viel weniger Herrschaftsrechte in Erisdorf gehabt haben. 553 v. ff.

- 1433**: Wilhelm v. Hornstein, Wilhelm Hug, und Ulrich Kuch wurden durch den Rat der Statt Riedlingen ins Gefängnis geworfen, nachdem der Rat den Lutz von Landau verfolgt hatte, der damals die Erisdorfer angriff.
- 1498**: Der Rat von Riedlingen hat den alten Sauter, der auf dem Hof des jetzigen Ammanns Ulrich Werner saß, mit 6 Mann aus Erisdorf ins Gefängnis nach Riedlingen bringen lassen, weil er den damaligen Ammann mit der Faust ins Gesicht geschlagen hatte.
- ca. 1470**: Der Rat von Riedlingen hat Jacob Zeller von Erisdorf wegen Drohungen gegen Hanns Bart ins Gefängnis nach Riedlingen gebracht und gestraft.
- 1518** Oktober 16: Hans Sprißlers Tochter Lena von Erisdorf hat sich erhängt. Sie wurde durch Meister Georg zu Riedlingen und seinen Sohn Jacob in die Donau geworfen.
- o. D.** Jacob Guldin von Erisdorf wurde in Riedlingen in den Diebsturm gelegt und mit 20 fl. gestraft, weil er bei Nacht einem Bauern mit einem Stein zwei Fenster eingeworfen hatte.
- 1535**: Dieser Jacob Guldin ist wegen mehrerer Delikte wieder ins Riedlinger Gefängnis gekommen. 1) wollte er mit dem Amman zu Erisdorf keinen Frieden halten; 2) führte er üble Nachrede über einen Gerichtsangehörigen; 3) drohte er, er werde halb Erisdorf anzünden, wenn er wegen der o. a. Sachen eingesperrt werde; 4) sagte er dem Ammann Parteilichkeit nach; 5) riß er aus Neid einem Biedermann zu Erisdorf mutwillig einen Zweig von einem Baumstamm ab.
- 1526**: Erbtruchseß Wilhelm d. Ä. überschickte ein Missif des Inhalts, daß der Rat zu Riedlingen die mutwilligen Bauern zu Erisdorf, die in der Fastenzeit Fleisch gegessen hatten, gebührend strafen solle, sonst werde er dies tun.
- o. D.** Bernhart Hundersing, gewesner Müller zu Erisdorf, wird durch den Rat ins Gefängnis gebracht und mit 10 fl. bestraft worden, weil er an einem Fasttag in der Mühle Fleisch gegessen hat.
- 1537**: Das beigefügte, vom Erbtruchsessens + Wilhelm eigenhändig abgezeichnete Missif läßt klar erkennen, daß er seine Drohungen nicht wahr gemacht habe, sondern einverstanden war, daß der zu Erisdorf verhaftete und ins Riedlinger Gefängnis eingesperrte Paal dort verbleibe.
- 1553**: Hans Sindelin, genannt Langhans, der Weber zu Erisdorf, hat dem Rat zu Riedlingen eine Urfehde gegeben, weil er sich vor Jahr und Tag von Weib und Kindern getrennt hat. Er wurde deswegen vom Rat eingesperrt, der ihn aber auf Fürbitte seiner Verwandtschaft, vor allem aber des [Erisdorfer] Gerichts und der ganzen Gemeinde zu Erisdorf wieder hat zurückkehren lassen.

- o. D.** Hanns Franckh von Erisdorf ist aus besonders schwerer Schuld in Riedlingen in das Halseisen gestellt worden, mit weiteren Maßnahmen, wie aus dem über ihn ergangenen Urteil hervorgeht.
- 1578** Mai 24: Der Rat von Riedlingen hat drei Malefizische Mannspersonen ins Gefängnis gesteckt (Valtin Braun von Kislegg, Hans Markh von Kadelshofen, und Bartlome Wehe von Wallhausen). Einer starb im Turm, die andern zwei wurden wegen der langen Dauer aus der Haft wieder entlassen.
- 1485** September 27-29: Hans Sprißler und Basti Mahlenbrei, beide von Erisdorf, haben sich während einer Zecherei in der Stadt gestritten. Der Streit wurde geschlichtet. Als Sprißler auf dem Heimweg war, lauerte ihm Mahlenbrei bei der Kapelle auf, warf mit seiner Zimmeraxt nach ihm, traf ihn aber nur in den Oberschenkel. Er lag von Freitag bis Sonntag beim Scherer und begab sich dann nach Hause. Die Verwundung war aber so schwer, daß er gegen 4 h abends starb. Er wurde in Riedlingen begraben.
- o. D.** Endris Sindelin wurde ins Gefängnis gelegt und um 20 fl. gestraft, weil er dem Rat gegenüber behauptet hatte, er bebaue sein eigenes Land (es gehörte aber dem Spital), und weil er dem alten Conz, dem Forstknecht zu Offingen, hospitalitische Kirschbäume abgekauft hatte.
- [14?]95:** Gall Ertinger und Hans Balmar, beide von Erisdorf, haben sich gegenseitig beschimpft und beleidigt. Balmar hat dazuhin den Ammann der Pflichtverletzung beschuldigt. Er wurde mit 5 lb. bestraft.
- [1595]** August 26: Bernhart Hunderinger alter Müller zu Erisdorf wurde durch 26 Schützenbürger ins Gefängnis gebracht, weil er dem Dorf gedroht, danach zu Neufra eine Büchse entliehen habe, gegen Abend nach Erisdorf gekommen, und mit dieser Büchse auf einige Bauern, die beieinander standen, zugegangen sei, und, als die ihm auswichen, vor das Haus des Amman gelaufen, diesen und den Rat beschimpft, und außerdem wüste Drohungen gegen Erisdorf ausgestoßen hatte
- o. D.** Conrad Klöblin, Stadionschem Untertan zu Hundersingen, wurde Leinen gestohlen. Zur selben Zeit fanden Erisdorfer im dortigen Spitalwald, nicht weit vom Schelmenwasen, 32 Ellen Leintuch, die den Spitalpflegern Bub und Mezger übergeben wurden. Bald danach kam Klöblin und bewies, daß es sein Tuch sei, so daß man es ihm gegen Quittung aushändigte. 553v–558

XII Urfehden Erisdorf betr.

- 1433** Oktober 19: Wilhelm von Hornstein, Wilhelm Hug, und Ulrich Kuch. 558 v -559
- 1535** September 13: Jacob Guldin von Erisdorf. 559 v -564
- 1553** Juli 15: Hans Sündelin, genannt Langhans von Erisdorf. 564v–566v
- o. J.** November-Dezember: Hans Franckh von Erisdorf. 567-568
- 1595** Oktober 6: Bernhart Hunderinger Müller zu Erisdorf. 568v–574v
- 1595** Oktober 30: Revers (Quittung) Conrad Köblins, Stadionschen Untertans zu Hundersingen, über 32 Ellen. gestohlenen Leintuchs. 575-576
- 1526:** Erbtruchsess Wilhelms Missifschreiben an die Stadt Riedlingen, daß sie die mutwilligen Bauern zu Erisdorf, die in der Fastenzeit Fleisch gegessen haben, bestrafen solle. 576_
- 1537** Januar 2: Erbtruchsess Wilhelm nimmt die Jurisdiktion zu Erisdorf wegen der Malefizischen Walen¹⁸ in Anspruch. 577/577 v
- 1556** Februar 15 Innsbruck: Die O. Ö. Regierung zu Innsbruck befiehlt dem Truchsess Wilhelm, daß er Riedlingen bei seinem alten Herkommen und der Inhabung zu Erisdorf ungestört lassen solle. Will er dagegen vorgehen, soll er auf einem Rechtstag wegen der Streitigkeiten des Truchsessens Georg mit der Stadt Waldsee erscheinen. 578/578 v
- 1558** Januar 28 Scheer: Erbtruchseß Wilhelm d. J. erklärt sich Riedlingen gegenüber bereit, sich wegen Erisdorf gütlich zu vergleichen. 579/579 v
- 1565** Juni 30 Innsbruck: Die Regierung zu Innsbruck an Erbtruchsess Wilhelm, daß sie mit dem Vergleich zwischen ihm und Riedlingen, Erisdorf halber, einverstanden sind. Sie erinnert an die früheren Streitigkeiten über Erisdorf von 1556 und den damaligen Befehl, die Stadt und das Spital bei ihren hergebrachten Rechten in Erisdorf zu lassen. 580-581
- 1595** August 26 Dürmentingen: Aus Anlaß der Festnahme des alten Müllers zu Erisdorf durch Bewaffnete der Stadt Riedlingen wegen Schmähreden gegen den Ammann beansprucht der Dürmentinger Amtschreiber Wolf Hagelstein im Auftrag und für den Truchsess Christoph die Hohe, Forst- und Geleitliche Obrigkeit und das alleinige Recht, jemand festzunehmen und über des Truchsessens Hohe, Forst- und Geleitliche Obrigkeit mit Gewalt nach Riedlingen zu führen und in den Diebsturm legen zu lassen. Die strafgerichtliche Ahndung des Vergehens des Müllers stehe allein dem Truchsessens und nicht der Stadt zu. Der Müller müsse unverzüglich wieder nach Erisdorf gebracht werden, sonst werde der Truchseß zu anderen Mitteln greifen. 581 v –582

¹⁸ Welsche.

- 1595 August 29: Bürgermeister und Rat von Riedlingen weisen das Schreiben vom 26. August zurück.
Die Gerichtsbarkeit über den Spital-Untertanen Hundersinger stehe allein der Stadt zu. 582 v - 583 v
- 1595 Juni 6: Wolf Hagelstein, truchsessischer Amtschreiber zu Dürmentingen, verlangt anlässlich eines Türkensiegs vom hospitalitischen Amtmann zu Erisdorf, so wie in seinem Amtsbezirk auch in Erisdorf das Tanzen zu verbieten. 584
- 1595 Juni 30 Riedlingen: Bürgermeister und Rat von Riedlingen weisen die an die Amtleute von Erisdorf und Möhringen gerichtete Forderung, das Tanzen zu verbieten, zurück. Allein die Stadt sei dort für hohe und niedere Gerichtsbarkeit zuständig. Auch verbieten sie ihm weiterhin die Türkensteuer in Aderzhofen, Erisdorf und Möhringen einzuziehen. Die dortigen Untertanen dürfen keine Anweisung von Hagelstein mehr entgegennehmen. 584 v f.
- 1578 September 24 Innsbruck: Erzherzog Ferdinand zu Österreich mißbilligt auf die Beschwerde der Stadt Riedlingen die Drohungen des Truchsesses Christof gegen diese, auch die Gefangennahme des Amtmanns zu Erisdorf. Er will sowohl die Stadt als auch die Truchsessen in ihren Rechten schützen und fordert ihn auf, wenn er anders als seine Vorfahren Wilhelm d. Ä. und Wilhelm d. J. Beweise habe, daß Erisdorf in die Grafschaft Friedberg gehöre, diese vorzulegen. 585-587

XIII Verzeichnis der Gerechtsame des Spitals in Möhringen am Bussen, auch wie, von wem, und woher Möhringen mit Hoher und Niederer Obrigkeit ans Spital kam. 587 v

A Petitorium: 587 v ff.

- 1442 Februar 2: Benz Flur d. Ä. und seine Hausfrau Anna verkaufen Junker Albrecht Spät, Landhofmeister; für 3000 fl. rh., bzw. 130 fl. jährlich auf beider Lebenszeit, die Burg mit Burgrecht und Graben, und ihren Teil des Dorfs Möhringen mit Dorfrecht, mit Vogtei und allen Rechten und allem Zubehör. Als Bürgen setzen sie ihren Sohn Benz Fluor d. J., die Junker Heinrich Truchsess zu Pflummern, Peter von B[eu]ren zu Herbatingen [Herbertingen] und Brun von Hertenstein, Wilhelm Bröter, Bürger zu Riedlingen, und d[as] Ratsmitglied [?] Hans Mittelberg zu Saulgau. Persönliche Leistung mit einem Pferd zu Ehingen, Munderkingen oder Riedlingen nach Willen des Bürgschaftnehmers, in offenem Wirtshaus. Bei ungenügender Leistung darf der Käufer allen Besitz der Verkäufer pfänden, ohne gegen irgendein Recht zu verstoßen. 589-595
- 1464 Juni 11: Albrecht Spät zu Zwiefalten[dorf] verkauft um 2500 fl. rh. Konrad vom Stein, dem Sohn des Ritters Konrad vom Stein, das Dorf Möhringen mit allen eigenen Leuten und allem Zubehör, wie er es von dem Flur von Riedlingen gekauft hat. Als Gewere setzt er seine Söhne Wolf und Ludwig Spät. Wird die Gewere nicht geleistet, darf der Käufer allen Besitz des Verkäufers pfänden, ohne daß dieser irgend einen Rechtsschutz genießen soll. Der Käufer gesteht die Möglichkeit eines Wiederkaufs um denselben Preis (dritthalb Tausend fl.) zu. 595v-600v
- 1479 März 7: Die Brüder Wolf und Ludwig Spät und die Brüder Hans, Reinhart und Georg Spät, Wolf Späts eheliche Söhne, verkaufen Bürgermeister und Rat zu Riedlingen als Oberpflegern des Heilig-Geist-Spitals für 4000 fl. rh. das Dorf Möhringen mit allen Rechten und allem Zubehör, wie es ihr + Vater Albrecht Spät und nach ihm pfandweise Konrad vom Stein zu Emerkingen, ihr Schwiegersohn und Schwager innegehabt hat. Als Geweren setzen sie Konrad vom Stein zu Emerkingen, ihren Schwiegersohn und Schwager, und Konrad Spät zu Untermarchtal. Persönliche Leistung in Biberach oder Ehingen mit zwei Pferden. Die Verkäufer verzichten bei ungenügender Leistung auf jeglichen Rechtsschutz. Schadloserklärung für die Geweren und Unschädlichkeitserklärung von Formfehlern. 601-608
- 1479 März 18: Frau Anna vom Stein, geborne Spätin, Ehefrau Konrads vom Stein zu Emerkingen, erlaubt Wolf, Ludwig, Hans, Reinhart, und Georg Spät, ihrem Vater, Vetter und Brüdern mit Zustimmung ihrer selbst gewählten Vögte Brun von Hertenstein zu Göffingen, ihres Oheims, und Lienharts vom Stein, ihres Schwagers, das Dorf Möhringen unterm Bussen, das ihr für 2500 fl. rh. pfandweise als Heimsteuer, Widerlegung und Morgengabe überschrieben worden war, dem Rat der Stadt Riedlingen zu verkaufen. 608v-610

B Possessorium des Fleckens Möhringen, der dem Spital zu Riedlingen gehört.

Verzeichnis, was die Stadt Riedlingen in dem im Namen ihres Spitals als eigen gekauften Dorf Möhringen für Malefiz-, und andere Fälle nach und nach aus eigener Gerichtszuständigkeit in dem Ort *exercirt*, und unbestritten gebraucht hat.

- 1542: Georg Amon von Reutlingen[dorf] ertappt einen Bettler bei den Äckern des Ammanns Hans Widmann beim Diebstahl. Er führt ihn gewaltsam dem Ammann zu, der ihn nach Riedlingen bringt. Dort wird er vom Rat bestraft. 610 v

- 1550:** Ein aus Augsburg gebürtiger Kriegsmann hat dem später nach Unlingen gezogenen Martin Bayer von Möhringen gedroht, er werde sein Haus anzünden. Er wurde vom Amtmann Hans Widmann verhaftet. Wäre sein Knecht Hans Maurer (der jetzt in Möhringen ein Haus besitzt) nicht gewesen, hätte er ihn mit seinem Beimesser erstochen. Er wurde nach Riedlingen gebracht und dort bestraft. 611
- o. D.:** Die Stadt hat den Brandstifter Georg von Mindelheim dem Prälaten von Marchtal gegen eine Quitting aus Möhringen ausgeliefert. 611
- 1572** Juli 15: Georg Egele von Unlingen hat im Spitalwald zu Möhringen 5 Klafter Scheitholz gestohlen und verkauft. Als er erwischt wurde, wurde er ins Riedlinger Gefängnis gebracht und bestraft. 611 v
- 1577:** Conrad Sorger, Bürger von Riedlingen, verunglückte auf dem Ritt von Munderkingen nach Riedlingen tödlich an einer Stelle, wo dem Spital die hohe und niedere Obrigkeit zustand. Die Formalitäten der Bestattung wurden folglich durch den Riedlinger Ammann zu Möhringen geregelt. 611 v
- 1580** Mai 9: Aus Anlaß des Begräbnisse des Jacob Schefolt von Dobel, der auf dem Weg zum Markt in Riedlingen plötzlich gestorben war an einer Stelle, wo dem Spital zu Riedlingen die hohe und niedere Obrigkeit zustand, kommt es zum offenen Konflikt zwischen dem truchsessischen Forstmeister Conz Kistenfeger von Offingen und dem Ammann Hans Widmann von Möhringen, bzw. der Stadt Riedlingen über die Obrigkeit an der Stelle des Todes, wie überhaupt in Möhringen und Erisdorf. Angesichts der grundsätzlichen Bedeutung der Sache wird in Riedlingen ein Gemeindevausschuß einberufen. Der Rat protestiert förmlich gegen das Vorgehen des Truchsessen und besteht auf der alleinigen Obrigkeit des Spitals. 612- 615 v
- 1594** August 27: Jacob Knab zu Möhringen war wegen seiner Beziehung zum Weib des dortigen Roßhirten im Gefängnis. Da er davon auch danach nicht abließ, wurden beide zu jeweils 20 lb. hl. Strafe verurteilt. 615 v
- o. D.** Zwei Unlinger und der ehemalige Müllerknecht von Unlingen haben sich in einer Rauferei auf Möhringer Markung schwer verletzt. Da die Obrigkeit dort der Stadt Riedlingen im Namen des Spitals zusteht, müssen alle drei dem Spital 2 fl. Strafe zahlen. 616
- 1596** März 2: Zur Demonstration, daß in und um Möhringen die hohe Gerichtsbarkeit allein dem Spital zu Riedlingen zustehe, läßt der Rat die Catharina Merckhin von Möhringen als Hexe verbrennen. 616 f.
- 1600** Februar 6: Im Wirtshaus des Georg Baur hat der Ungarnveteran Galle Gast aus Unlingen den Landfahrer Caspar Simon aus Görz bei Salzburg in Gegenwart seiner Frau und anderer Zeugen erstochen. Der Täter entflohen. In Riedlingen wurde von 12 gen. Richtern und zwei gen. Wundärzten die Todesursache festgestellt. Danach wurde er begraben und seine Kleider beim Spital behalten. 617
- 1572** Juli 15: Urfehde Georg Edelins von Unlingen, der dem Spital zu Riedlingen im Möhringer Wald 5 Klafter Holz gestohlen hatte und dafür mehrere Tage im Gefängnis war. Er muß alle entstandenen Kosten ersetzen, künftiges Wohlverhalten versprechen, und schwören, sich nicht zu rächen. Verstößt er gegen seinen Eid, dürfen ihn die Riedlinger an Leib und Leben strafen. Dafür setzt er 13 Bürgen aus Unlingen und Kanzach für insgesamt 50 fl. , wenn sie ihn nicht ausliefern. Es siegeln Wilhelm Gundelfinger; Vogt zu Neufra, und Johann Keisersperger, Salmanschweilischer Hofmeister zu Riedlingen. 618 v
- 1580** Januar 23: Erneuerter *Revers* des Kl.s Marchthal, daß ihre Hinrichtung (mit dem Feuer) des Georg von Mindelheim, herrenlosen Gartknechts, der von Riedlingen ausgeliefert worden war, den Rechten der Stadt keinen Abbruch tun solle. Er hatte in Wangen/Allgäu mehrere Brände gelegt, und wurde, nachdem er auch in Dieterskirch einen Brand gelegt hatte, in Möhringen festgenommen. Der ursprüngliche *Revers* vom 30. August 1569 war beim Brand der Spitalscheuer verlorengegangen. 621 v
- 1596** März 2: Z. T. unter der Folter, z.T. ohne Folter bekannte Urgicht der Catharina Merckhin von Möhringen, die gemäß der Peinlichen Gerichtsordnung (Constitutio Criminalis Carolina) an freier Königsstraße zu Riedlingen wegen Hexenwerks zum Feuertod verurteilt wurde. 624 v
- 1596** März 2: Die freiwilligen Bekenntnisse der Catharina Merckhin von Möhringen (22 Punkte) und der (einhellige) Richterspruch. sowie das Verfahren bei der Hinrichtung. 625 v ff.
- 1592** August 13 Dürmentingen: Truchsess Carl bittet Bürgermeister und Rat seiner Stadt Riedlingen, seinem Buchayer Untertanen Ulrich Zeyh das in Möhringen ledig gewordene Lehen der Brüder Hans und Michael Ferber zu verleihen. 629 v
- 1595** Juni 26 Dürmentingen: Wolf Hagelstein, truchsessischer Amtschreiber zu Dürmentingen, übermittelt den Befehl des Truchsessens Christof und verlangt vom (Spital-) Amtmann zu Möhringen, angesichts eines großen Türkensiegs über die Christen das Tanzen dort wie in den truchsessischen Dörfern zu verbieten. 630

XIV Verzeichnis der **Gefälle und Gülden**, die die Truchsessen zu Waldburg als Pfandherrschaft in **Riedlingen** von der Stadt und einzelnen Bürgern zu beanspruchen haben.

(Stadtammann, Umgelt, Hofstattzins, Stellhaber, Vesen, Kernen, [Fisch-] Wasserzins, Abgaben von Müllern, Zieglern, Herbststeuer, aus dem Rathaus, aus Herrlins Bank, statt 8 [Schweine-]Schultern, Hofstattzins, aus Binhausen). Summa 419 fl. 33 kr. 1 hl. 630 v

p. 632 v ist unbeschrieben. Danach beginnt offensichtlich ein ganz anderer Teil des Kopialbuchs.

- XV Kaiserliche Inquisitionskommission 1599/1600** 2513
- 1599** Mai 14 Innsbruck: Auftrag und umfassende Vollmacht Kaiser Rudolfs II. für eine Kommission zur Untersuchung der truchsessischen Eingriffe in österreichische landesherrliche Rechte. 2513 –2518
- 1600** Januar 28 Scheer: Tr. Christof hat erfahren, daß die *inquisition* sich nicht allein gegen ihn richtet, sondern auch gegen seinen Vetter, Tr. Heinrich. Er bittet daher um Aufschub der *inquisition*, um sich mit diesem beraten zu können. 2519 f.
- 1600** Januar 29 Riedlingen: *Recepisse* (Empfangsbestätigung) für o.a. Schreiben. 2521
- 1600** Februar 10 [?] Die Kommission fordert Ammann und Gemeinde zu Altheim auf, vor ihr in Riedlingen zu erscheinen. Gleichlautende Schreiben mit anderen Terminen gehen auch an andere Gemeinden. 2521 f.
- 1600** Februar 1 Scheer: Tr. Christof protestiert gegen die Vorladung der Altheimer und fordert erneut Aufschub und Zeit zur Beratung mit seinem Vetter Heinrich. Er bittet um schriftliche Antwort. 2522 ff.
- 1600** Februar 3 Riedlingen: Die Kommission antwortet Tr. Christof, sie handle auf Grund kaiserlichen Befehls und er soll sie nicht behindern. 2525 f.
- 1600** Februar 4 Riedlingen: Die Kommission fordert Ammann, Gericht und Gemeinde zu Altheim unter Androhung von Sanktionen erneut auf, vor der Kommission in Riedlingen zu erscheinen. 2527/8
- 1600** Februar 4 Scheer: Die Truchsessen Christof und Heinrich beteuern, daß sie die Untersuchung nicht zu scheuen haben und nicht widersetzlich sein wollen. Sie bitten aber erneut um Aufschub der Untersuchung, bis sie ihre Gegenvorstellungen bei der österreichischen Regierung vorgebracht haben. 2529 f.
- 1600** Februar 6 Dürmentingen: Die Truchsessen Christof und Heinrich kündigen ihr kurzfristiges persönliches Erscheinen bei der Kommission an. 2533
- 1600** Februar 6 Dürmentingen: *Postscripta* zu obigem Brief. Tr. Christof beschwert sich abermals über die erneute *citation* der Altheimer vor der von ihm verlangten neuen Entscheidung der Regierung. 2530
- 1600** Februar 6 Riedlingen: Die Kommission antwortet dem Tr. Christof. 2534
- 1600** Februar 6 Dürmentingen: Die Truchsessen Christof und Heinrich verschieben ihren Besuch bei der Kommission auf den nächsten Morgen. 2535
- 1600** Februar 19 Unlingen: Tr. Christof beklagt sich über die Verhaftung seines von ihm nach Riedlingen entsandten Dürmentinger Amtsschreibers, will die Gründe wissen und fordert, ihn zu entlassen. 2536 f.
- 1600** Februar 9 Riedlingen: *Recepisse* für obiges Schreiben. Es wird als ungebührlich bezeichnet. 2537 v
- 1600** Februar 20 Unlingen: Tr. Christof bittet um Fristverlängerung für seine Stellungnahme. Inzwischen soll sein Amtsschreiber entlassen oder wenigstens im Wirtshaus untergebracht werden. Angesichts seines Rangs und der Verdienste seines Hauses soll vorläufig nichts mehr gegen ihn unternommen werden. 2541 f.
- 1600** Februar 22 Unlingen: Ausführliche Stellungnahme des Tr. Christof zu den Gegenständen der *inquisition*.
- 1) Die Truchsessen waren stets treueste Diener des Kaisers und des Hauses Österreich. Sie vertrauen darauf, daß der Kaiser und der Erzherzog die verdienten Besitzungen, Rechte, etc. schützen werden. Die jetzige *inquisition* vertrage sich nicht mit den schriftlichen besiegelten Bestätigung der mannserblichen Inhabung. Auch die Städte selbst und Erzherzog Ferdinand hätten das zu Speyer zugestanden, ebenso wie Waldsee vor dem Hofgericht zu Innsbruck und Saulgau in einem Eid. Was für diese gelte, gelte für alle Städte. Das gehe auch aus den Pfandbriefen der Hzg. Leopold und Friedrich, sowie aus dem *Contract* Hzg. Sigmunds hervor, ebenso wie aus dem Memmingsischen Vertrag von 1526¹⁹ und der folgenden *Declaration* von 1537. Der Verkehr mit den Städten dürfe nur über die Herrschaft erfolgen. Das gelte erst recht für die Landbewohner. Sie dürften daher nicht ohne Genehmigung der Herrschaft vorgeladen werden. Sie würden sonst ganz irritiert und aufrührerisch, wie sich das in Riedlingen auch schon zeige. Davon werde nichts Gutes kommen.
- 1) Der Truchseß beklagt sich über das geheime und rücksichtslose Verfahren und die mangelnde Rechts-

¹⁹ 1526 September 2

- gleichheit mit den Denunzianten. Durch die Verhaftung seines beauftragten Amtmanns sei er dem öffentlichen Spott preisgegeben worden.
- 2) Er will nicht Gleiches mit Gleichem vergelten und ermahnt die Kommission, sich bei ihrem Vorgehen eines Bessern zu besinnen. Der Kaiser werde wie bei der vorigen Kommission kein solches auf einseitige Anschuldigungen gegründetes Verfahren dulden, wenn er besser informiert werde.
- 3) Selbst Gesandte der Türken genössen freies Geleit, vielmehr sein beauftragter Amtsschreiber. Daher verlangt der Tr. erneut, seinen Gesandten freizulassen. Auch soll das Verfahren ganz eingestellt werden, bis über seine Appellation an den Kaiser entschieden sei.
- 4) Unlingen, Hailtingen und Dentingen, sowie die Forst- und Geleitobrigkeit in seiner Gfschft. Friedberg seien ein Sonderfall. Dazu legt er einen Auszug aus einem Schriftverkehr seines + Vaters bei. Zu dieser Gfschft. gehören auch entferntere Gebiete, wie Neuffen, dazu die Vogtei Bussen mit Dürmentingen, Tissen u. a. Ähnliche Verhältnisse gebe es auch anderswo. In Unlingen ist Vieles gekauft oder Lehen von Reichenau. 2544-2562
- 1600** Februar 22 Unlingen: *Postscripta*: 1) Tr. Christof beschwert sich, daß seine Untertanen beim befriedeten Markt in Riedlingen festgehalten wurden. Daß er auf die Weigerung der Kommission, seine Schreiben anzunehmen, wenn die korrekte Anrede fehle, eingehe, bedeute keine Anerkennung der Kommission. 2562 f.
- 1600** Februar 10: Auf Befehl und im Auftrag der Truchsessen Christof und Heinrich geben ihre Amtleute bei dem beim Kammergericht zugelassenen Notar Bartholome Miller von Buchau und vor Zeugen folgenden Protest zu Protokoll: Von der am 14. Mai 1599 durch den Kaiser bei der österr. Regierung angeordneten *inquisition* der truchsessischen Pfandherrschaftsbesitzungen durch Wolfgang von Liechtenstein, o.-ö. Reg.-Rat und Pfleger zu Kaltern, Hans Christoph Schenk von Stauffenberg zu Wilflingen, Pfleger zu Ehingen, und Dr. iur. Ambrosius Graf, Verwalter der Landvogtei Schwaben, wurde Tr. Christoph in Scheer erst am 25. Januar 1600 informiert, als die Kommission bereits in Riedlingen angekommen war. Zuvor hatte er nur Gerüchte gehört. Er legte sofort Beschwerde beim Kaiser ein, auf die es noch keine Antwort gibt. Auch die Ermahnung der Kommission bei einem persönlichen Besuch Erzherzog Ferdinands in Riedlingen, korrekt vorzugehen, habe nichts genutzt. Die klagenden Städte seien im Verfahren von Anfang an einseitig bevorzugt worden, selbst der Wortgebrauch der Kommission widerspreche den hergebrachten Rechten der Truchsessen. Diese wollten daher nicht ungehorsam sein, sie könnten aber nicht umhin, zur Wahrung ihrer Rechte in aller Form zu protestieren. Die Protestnote wurde im Beisein zweier Zeugen *insinuiert*. 2564-2571
- o. D.:** NB (Aktenvermerk) Der Protest wurde den Kommissaren zu Riedlingen nicht ordnungsgemäß *insinuiert*, sondern durch einen Bauernknecht einer Magd im Wirtshaus der Kommissare übergeben, von derselben zerrissen und weggeworfen, und erst später durch einen Diener gefunden und seinen Herren zugestellt. 2572
- 1600** Februar 23 Riedlingen: Die Kommission an Tr. Christof. Sie nimmt den Protest zur Kenntnis und übersendet zur Erinnerung noch einmal den Befehl der Österr. Regierung. Seine Beschwerden möge er in Zukunft an zuständiger Stelle vorbringen. 2572/3
- 1600** Februar 23 Dürmentingen: Tr. Christof antwortet auf das obige Schreiben. Er bittet sich mehr Respekt aus, wird aber das Verfahren der Kommission vorläufig hinnehmen, auch wenn er es nicht versteht. Er möchte aber wenigstens seinen unschuldigen Amtsschreiber aus der Haft entlassen sehen. Dann werde er unter Vorbehalt seiner Herrschaftsrechte zulassen, daß die Hailtinger und Dentinger vor die Kommission geladen werden dürften. 2574-2577
- o. D. (Idem ut supra, d. i. 1600** Februar 23 Dürmentingen): Tr. Christof begehrt von den Kommissaren die Entlassung seines Amtschreibers und protestiert dagegen, die Hailtinger und Dentinger zu stellen. 2575
- 1600** Februar 24 (vormittags) Riedlingen: Die Kommission bestätigt den Empfang des obigen Schreibens, verwahrt sich gegen die Beschimpfungen des Truchsessens, hält an ihrem Auftrag fest, und erklärt sich bereit, den Amtsschreiber freizulassen, wenn dieser denjenigen benennt, der sich eigentlich der Verächtlichmachung der Vorladung durch die Kommission schuldig gemacht hat. 2578/79
- 1600** Februar 24 Dürmentingen: Tr. Christof wiederholt seine Beteuerung, daß er nicht dem Kaiser und der Regierung ungehorsam sein, noch die Kommission beleidigen, sondern allein sein unverzichtbares Recht wahren will. Was den Amtsschreiber angeht, so hält er eine Erzwingungshaft für rechtlich unzulässig. Sollte sich einer seiner Leute strafbar gemacht haben, wird er selbst ihn bestrafen. Der Amtsschreiber sei zu entlassen. Er bittet abermals, mit der *inquisition* bis zur kaiserlichen Entscheidung innezuhalten. 2580-82
- 1600** Februar 24 Riedlingen: *Recepisse* (Empfangsbestätigung) der Kommission. 2583
- 1600** Dürmentingen Februar 27: Tr. Christof wiederholt seine Beschuldigung und seinen Protest. Die Kommission sei voreingenommen und überschreite ihre Kompetenz. Was den Anschlag zu Altheim und dessen Entfernung angehe, so habe er sie inzwischen untersucht und als Mißverständnis erkannt, das

- auf seinen Befehl zurückgehe, ihn über alles zu informieren. 2584-2586
- 1600** Februar 27: Tr. Christof an die Kommission wegen seines verstrickten Amtschreibers und der zu Altheim heruntergerissnen Vorladung. 2587
- 1600** Februar 22 Riedlingen: Die Kommission verwahrt sich gegen die Unterstellung, sie wolle den Truchsess den Untertanen abspenstig machen, sei voreingenommen und überschreite ihre Kompetenz. Sie will mit solch inhaltsleeren Schreiben in Zukunft verschont werden. 2588/89
- 1600** Februar 28: Schreiben der Kommissare an TruchseßChristof. 2889
- 1600** Februar 22 Riedlingen: Die Kommission antwortet Truchseß Christof. 2588/2589
- 1600** Februar 28 Dürmentingen: Tr. Christof verlangt mehr Respekt in den Schreiben der Kommission, macht aber nicht den im persönlichen Verkehr als sehr höflich erfahrenen W. v. Liechtenstein dafür verantwortlich, sondern den *Conceptionisten*. Er beschwert sich über die Behandlung der Unlin-gischen Untertanen in Riedlingen. Diejenigen, die dort im Sinne der Kommission ausgesagt hätten, seien alles schlechte, vorbestrafte Leute. Er wiederholt die Forderung nach Freilassung seines Amtsschreibers. 2890-2895
- 1600** März 1 Dürmentingen: Erbtruchsess Christof beschwert sich abermals wegen seines verstrickten Amtsschreibers, der unter einem Vorwand nach Riedlingen gelockt worden sei. Er will wissen, ob er in der Haft der Kommissare oder der Riedlinger sei und will ihn wenigstens vom Narrenhaus in eine Herberge verlegt haben. 2597 f.
- 1600** März 2 Riedlingen: Die Kommissare antworten, der Schreiber sei in ihrer Haft und in dem bürgerlichen Gefängnis. Haftgrund sei, daß er sich dem kaiserlichen Befehl widersetzt habe, darüber ge-höhnt. und auch die Untertanen dazu aufgehetzt habe. 2599/2600_
- 1600** Februar 9: Die Truchsess Christof und Heinrich beschwerten sich, daß sie von der *inquisition* in den von ihnen mannserblich gehaltenen österreichischen Besitzungen, die der inzwischen verstorbene Dr. Hilleson, Verwalter der Landvogtei in Schwaben, am 17. Mai 1599 Tr. Christof gegenüber angeordnet hatte, erst informiert wurden, als die neue Kommission bereits tätig geworden war. Das Schreiben ging bei Tr. Christof erst mit halbjähriger Verspätung am 25. Januar 1600 ein. Die Truchsess sehen das Vorgehen der Kommission als groben Verstoß gegen die Rechtsgleichheit mit ihrer Gegenpartei, den Städten und als Erfolg von deren Intrigen. Sie warnen vor den Folgen und erheben schwere Gegenwürfe. 2601-2619
- 1599** September 26: *Supplication* der Truchsess Christof und Hans an den Kaiser, darin sie die *inquisition* als Folge einer üblen Verschwörung der widersetzlichen 5 Donaustädte darstellen, die sich im Ende auch gegen die Herrschaft des Hauses Österreich richtete. Die beauftragten Amtleute in Schwaben seien gegen sie parteiisch. Sie sollen durch unparteiische ersetzt werden. 2620 ff.
- 1537** Juni 14: Decret der O:Ö: Regierung, darin die Kanzlei die Truchsess nicht bloß als Pfandinhaber, sondern als Inhaber der 5 Städte anerkennt. 2628
- 1541** September 1: Extract eines *Schreibens der* O:Ö: Regierung an die Vormünder der Söhne des + Truchsess Jerg. 2628
- 1600** Februar 18: Die o. ö. Regierung weist die Vorwürfe der Truchsess gegen die Kommission zurück. Die Truchsess haben alle Widrigkeiten ihrer eigenen Widersetzlichkeit zuzuschreiben. Der Kaiser werde nach Bericht der Kommission entscheiden. Das sollen sie abwarten. 2629 f.
- 1600** März 7 Dürmentingen: Tr. Christof in der Angelegenheit des verhafteten Ammanns an die Kommission: Daß dieser freiwillig nach Riedlingen gegangen sei, sei ein Indiz für seine Schuldlosigkeit. Der Ammann habe auch nie etwas gegen die Kommission gesagt, obwohl einige Unlinger nach der Rückkehr aus Riedlingen unverschämt gewesen seien. Er bittet angesichts des großen Schadens sowohl für den Amman als auch für sich wiederum bedingte Entlassung. Außerdem seien viele der von der Kommission vorgeladenen Nusplinger Untertanen unnütz, rebellisch und ungehorsam. Sie und die Oberheimer hätten sich wegen eines Konflikts um die Schafhaltung geweigert, das Gericht von den Amtleuten des Truchsess besetzen zu lassen. 2632 ff.
- 1600** März 10 Dürmentingen: Tr. Christof beschwert sich über die Vorladung der Offinger (durch öffentlichen Anschlag). Offingen sei noch nie österreichisch gewesen, sondern sei samt dem halben Niedergericht (die andere Hälfte sei zwiefaltisch) und der Vogtei Bussen von den Klock von Biberach, bzw. dem Spital zu Biberach käuflich erworben worden und gehöre in des Truchsess eigene hohe (Forst- und Geleit-)Obrigkeit. Schon sein + Vater hat dies vor 37 Jahren der o.ö. Regierung berichtet. Falls das in der Innsbruckischen Registratur nicht mehr vorhanden sei, sei er bereit, sein Originalkonzept zu übersenden. Offingen gehöre also gar nicht zum Auftrag der Kommission und diese solle wenigstens hier weder ihn noch Kl. Zwiefalten belästigen. 2637 ff.
- 1600** März 11 Riedlingen: Die Kommissare sehen den gestrigen Widerspruch des Truchsess Christof, Offingen, Unlingen, Hailingen und Dendingen betr. als unnütz und bloßes Störmanöver an. Sie for-

- dem ihn auf, derartiges in Zukunft zu unterlassen. 2642 f.
- 1600** März 12 Dürmentingen: Tr. Christof weist die Auffassung der Kommission zurück, daß Offingen ihm nur pfandsweise gehöre. Als Beweis übersendet er eine Kopie von Kaufbriefen. Als Beweis dafür, daß Offingen in die Gfschft. Friedberg gehöre, übersendet er eine weitere Kopie eines alten Vertrags (ca. 1450) über die Niedergerichtsbarkeit dort (gemeinsam mit Zwiefalten), aus dem dies hervorgehe. Ohnehin gelte der Grundsatz, daß aller Besitz bis zum Beweis des Gegenteils als allodial angesehen werden müsse. Tr. Christof hat sich auch mit dem Abt von Zwiefalten in Verbindung gesetzt, der das Original des Vertrags vorlegen könne. Unlingen, Hailtingen und Dentingen seien mit Offingen nicht vergleichbar. Sie gehörten in die Pfandschaft und nur mit der hohen Forst- und Geleitobrigkeit in seine Gfschft. Friedberg. Er bitte um schleunigste Erledigung und wieder um Entlassung seines Dieners. *Postscripta*: Die Gfschft. Friedberg sei vor dem Kauf ebenfalls von Österreich gesondert an seine Familie verpfändet gewesen. Daher rühre womöglich der Irrtum. Auch Schloß Bussen sei teils Pfand, teils als österreichisches Lehen von den Hertenstein gekauft, die es ihrerseits von denen vom Stein gekauft hätten. 2644 ff.
- 1600** März 13 Riedlingen: Die Kommission mahnt den Truchsess Christof, seine Widersetzlichkeit gegen die Arbeit der Kommission endlich aufzugeben. 2650 f.
- 1600** März 13 Dürmentingen: Tr. Christof weist den Vorwurf der Widersetzlichkeit zurück und besteht im Fall Offingen auf seinem Recht. Falls der Auftrag der Kommission aber weiter gehe als ihm bisher bekannt, bitte er, dies ihm mitzuteilen. Sie sollten seine Rechtsmeinung der Regierung mitteilen und sich dort weiteren Bescheid einholen. Der werde sicherlich wie bei der vorhergegangenen Kommission ausfallen. Inzwischen will er als Zeichen seines Gehorsams gegenüber dem Kaiser den Offingern erlauben, der Vorladung nach Riedlingen zu folgen, bittet aber ihn weitgehend mit solchen Maßnahmen zu verschonen. 2652 ff.
- 1600** März 13 Riedlingen: *Recepisse* (Empfangsbestätigung für den Boten des Truchsesses) 2654/55
- 1600** März 10 Zwiefalten: Abt Michael von Zwiefalten an die Kommission. Er übersendet Unterlagen und eigene Beschwerdepunkte gegen den Truchsess für die Anhörung der Offinger am nächsten Tag. Er bittet, insbesondere den gemeinsamen Ammann zu befragen, warum er seine Pflichten gegenüber Zwiefalten nicht mehr erfüllen dürfe, warum die Abgaben Zwiefaltischer Leibeigener nicht mehr eingingen. Auskunft über viele Neuerungen könne auch Michael Winterfuß, ehemaliger Klosterammann, geben. Über weitere Beschwerden will er in Bälde informieren. 2656 f.
- 1600** März 10 Dürmentingen: Tr. Christof informiert Abt Michael von Zwiefalten über die Vorladung ihrer gemeinsamen Offinger Untertanen und bittet ihn, entweder selbst zur Beratung darüber nach Dürmentingen oder Offingen zu kommen oder einen Bevollmächtigten dazu zu entsenden. Er solle auch seinen eigenen Schriftwechsel mit den Kommissaren mitbringen. 2658 f.
- 1600** März 10 Zwiefalten: Abt Michael kommt nicht. Er schlägt als Treffpunkt Daugendorf vor. 2661/2662
- 1600** Februar 26: Die Truchsess Christof und Heinrich beschwerten sich bei der Regierung über die Mißachtung ihrer Position. Die Kommission sei gegen sie voreingenommen und habe sie gegenüber der gegnerischen Partei benachteiligt. Die Städte wären von den landvögtischen Beamten in Weingarten, die schon lange gegen die Truchsess gearbeitet hätten, im Voraus informiert worden. Auch + Erzherzog Ferdinand und Kaiser Maximilian [II.] hätten im Streit mit den Truchsess vor dem Kammergericht einem Kompromiß zugestimmt. Die Städte und Dörfer könnten sich auch nicht selbst aus der Pfandschaft lösen. Ihre Bestrebungen seien unverschämt. Alle ihre Klagen seien unbegründet und Ergebnis einer Intrige mit der landvögtischen Verwaltung, um die Truchsess um ihre Rechte zu bringen. Wenn hingegen diese ihr Recht geltend machen, würden ihre Diener wie Verbrecher eingesperrt. Wenden sie sich dagegen, würden sie mit spöttischen Empfangsbestätigungen abgespeist. Die Untertanen würden bedrängt, daß sie von den Truchsess lassen. Nur böse verdorbene Leute folgten diesen Bestrebungen. Als Beispiel wird das Verfahren der Kommission am Jahr- oder Bohnenmarkt genannt. Es verstoße gegen alles Recht und könne nur üble Folgen haben. Sie bitten erneut, das Verfahren einzustellen, sonst müßten sie sich an Kaiser und Reich wenden. 2663-2682
- 1600** Februar 26: *Postscripta*. Die Truchsess wurden unterrichtet, daß die Städte ihre Freiheiten etc. vorlegen müßten. Sie bestehen darauf, die Städte müßten auch solche Dokumente vorlegen, die ihre Untertanenschaft unter die Truchsess belegten. 2683
- 1600** März 8 Innsbruck: Die oberösterreich. Regierung weist die Vorwürfe der Truchsess gegen die Kommission zurück, ermahnt sie, endlich ihre Widersetzlichkeit zu beenden und die Kommission nicht zu behindern. Die Entfernung der Vorladungen in Unlingen und Altheim sei auf Tr. Christofs eigenen Befehl erfolgt. 2684 ff.
- o.D.**: Tr. Christof hat über Abt Jacob von Isny, dessen Kastenvogt er ist, sowie die Pfarrer von Unlingen und auf dem Bussen Bescheid von der Kommission erlangt. Er ist zwar nicht zufrieden, will aber der Kommission keine Schwierigkeiten machen. Betr. des Amtsschreibers übersendet er eine Kopie der verlang-

- ten Bürgschaft. Er verspricht die Verpflegungskosten zu bezahlen und das Gelübde des Amtmann zu veranlassen. 2690
- 1600 März 17 Dürmentingen: Tr. Christof schreibt an den Dr. iur. utr. Ambrosius Graf, Verwalter der Landvogtei in Schwaben, daß er den Abt Jacob von Isny, dessen Kastvogt er ist, zu Graf geschickt hat. 2689
- 1600 März 21 Dürmentingen: Tr. Christof an die Kommission [unvollständig]: Da der Verwandtschaft des Amtmanns erklärt wurde, er, der Tr. könne zur Freilassung desselben beitragen, will er wissen, wie. Mit der Entschuldigung des Dürmentinger Schulmeister solle man zufrieden sein, oder aber ihm mitteilen, was dessen Verbrechen gewesen sei, damit er sich gebührend verhalten könne. Was die erbliche Kastvogtei über das Kl. Isny angehe, sei diese keineswegs ein Lehen von Österreich, sondern sei beweisbar gekauft worden. 2691 f.
- 1600 März 21 Dürmentingen: Wolfgang Hagelstein, Amtsschreiber des Tr. Christof in der Herrschaft Dürmentingen und Bussen, wurde von der Kommission in Haft genommen. Zur Entlassung muß er 2000 fl. Kautio stellen. Hans Lundlin, Georg Harsch d. J., Stephan Weber, alle von Dürmentingen, bürgen dafür, daß er sich im Bedarfsfall wieder stellt. 2693-2695
- 1600 März 22 Munderkingen: Die jetzt in Munderkingen befindliche Kommission schreibt an Riedlingen, Saulgau und Mengen. Sie ordnet die Verhaftung Ulrich Reisers, Schulmeisters zu Dürmentingen, und Jacob Weinschens, Inwohner zu Altheim, an, sollten diese im Gebiet der Städte angetroffen werden. Die beiden hatten in Alheim die Bekanntmachungen der Kommission abgerissen und verächtlich gemacht. 2696 f.
- 1600 März 23 Munderkingen: Die Kommission beanstandet, daß Kautio und Bürgschaft des Unlinger Amtmanns ihnen nur in Kopie zugegangen sei. Sie wollen es aber gut sein lassen. Die Kommission drückt ihr Mißfallen über den Schulmeister zu Dürmentingen aus, weil er sich noch nicht gestellt hat. 2698
- 1600 Juni Riedlingen: Wolfgang Hagelsteins Urfehde gegenüber den Kommissaren. Truchseß Christof bürgt für ihn. Er bezahlt die angefallenen Haftkosten. 2700 f.
- 1600 März 24 Dürmentingen: Angesichts der kommenden Fastenzeit bittet Tr. Christof, um Beschleunigung bei der Entlassung seiner beiden gefangenen Diener. 2704 f.
- 1600 März 18 Altdorf: *Recepisse* (Empfangsbestätigung) statt der bereits gegebenen und inzwischen wohl beim Truchsess ankommenen Antwort. 2705
- 1600 März 25 Mengen: Antwort der Stadt Mengen auf das Haftersuchen der Kommission 2707
- 1600 März 29 Scheer: Tr. Christof kann 2000 fl. Kautio in bar für die Entlassung seines Amtsschreibers [Wolf Hagelstein] nicht aufbringen und muß ihn daher im Gefängnis lassen, wenn die Kommission sich nicht mit der Bürgschaft der Dürmentinger begnügt. Ähnlich verhält es sich mit dem Amtmann von Unlingen, der höchstens 500 bis 1000 fl. aufbringen kann. Er will aber selber dafür bürgen, daß sie sich jederzeit wieder stellen werden. Den Schulmeister und andere Gesuchte will er selbst gebührend bestrafen, wenn man ihm genau sagt, was sie verbrochen haben sollen. 2709 f.
- 1600 März 23 Waldsee: Tr. Heinrich bedankt sich bei der o.-ö. Regierung für die Klarstellung über das Verfahren der *inquisition*. Er will kooperieren. Die *inquisition* darf aber sein Ansehen nicht beschädigen. Daher sollen schriftliche Vorladungen über ihn geschehen.
Postscripta: Tr. Heinrich bittet die Regierung ihm als zuständigem Gericht gegen die Stadt Waldsee in der Nachlaßsache des Maximi[lian] Schwarz beizustehen. 2712 ff.
- 1600 März 29 Innsbruck: Die o.-ö. Regierung an Tr. Heinrich: Sie lehnt es ab, Untertanen nur durch ihn zu verfügen. Sie fordert ihn auf, pauschal anzuweisen, daß den Vorladungen zu folgen sei. Bescheid zur Sache Maximi[lian] Schwarz.
Postscripta: Die Titulierung der Truchsess [Grafen ?] sei den Vorfahren versehentlich zuteil geworden. Falls die Truchsess die Kommission nicht korrekt titulierten, würde auch diese die Titulierung der Truchsess korrigieren. 2717-2718
- 1600 April 7 Scheer: Tr. Christof bestreitet die Zugehörigkeit der Dörfer um Saulgau und Mengen zur Pfandschaft. Er beschwört, daß daher kein einziger Untertan mehr von der Inquisitionskommission vorzuladen sei. Er will, daß dieses Vorgehen eingestellt werde bis eine Entscheidung der Regierung darüber getroffen sei. Außerdem fordert er wieder Freilassung seiner Diener, bzw. zur Verringerung der Kosten Überführung des Amtschreiber-Pferds nach Dürmentingen. 2720-2722
- 1600 April 10 Saulgau: Die Kommissare weisen diese Forderungen des Tr. Christof zurück. 2723
- 1600 April 11 Scheer: Tr. Christof verehrt der Kommission zu ihrem Empfang in Saulgau Wildbret. Er erneuert nochmal seine Anliegen, seine Dörfer von der *inquisition* zu verschonen, und günstigere Bedingungen für seine gefangenen Diener zu erreichen. 2724 f.
- 1600 April 11 Saulgau: Antwortschreiben der Kommission an Tr. Christof. Dank für die Rehe. Seine Anliegen werden sie berücksichtigen, soweit es sich gegen den Kaiser verantworten läßt. 2725 f.
- 1600 April 24 Siessen: Tr. Christof verehrt der Kommission ein Faß alten Tiroler Weins. Er möchte sie damit sowohl sich selber als auch seinen gefangenen Dienern gegenüber freundlich stimmen.

- Postscripta: Tr. Christof hat erfahren, daß seine Untertanen zu Bondorf von der Kommission vorgeladen wurden. Als Zeichen seines guten Willens und als Beweis für sein Eigentumsrecht hat er angeordnet, daß sie der Vorladung folgen sollen. 2727 f.
- 1600** April 14 Saulgau: Die Kommissare bedanken sich für den Wein. 2730
- 1600** April 15 (?) Saulgau: Die Kommission antwortet Tr. Christof. 2731
- 1600** März 18 Dürmentingen: Tr. Christof an die o.-ö. Regierung. Er hat das Schreiben an ihn und Tr. Heinrich erhalten. Weil es hauptsächlich ihn angeht, will er es beantworten. Die Truchsessen wollten sich nie dem Kaiser, der Regierung oder der Kommission widersetzen. Die Untersuchung hat aber ihr Ansehen schwer beschädigt. Die Gelegenheit wird von allen möglichen Interessierten benutzt um ihnen noch mehr zu schaden. Sie hätten auch nichts gegen die Inquisition gehabt, wenn diese unparteiisch vorgenommen worden wäre. Er verwarft sich gegen den Vorwurf, er habe die Arbeit der Kommission behindert. Alle Beanstandungen erklärt er als Mißverständnisse und Folge der städtischen Intrigen. Er sei der Kommission stets freundlich und respektvoll entgegengekommen. Dennoch beschwert er sich über das Vorgehen der Kommission im Fall Offingen und bittet, ihn mit dergleichen in Zukunft zu verschonen. Außerdem bittet er, seine beiden Diener, den Amtschreiber und den Ammann von Unlingen, zu entlassen. 2732-2741
- 1600** März 28 Innsbruck: Die o.-ö. Regierung an Tr. Christof: Die Regierung nimmt das Angebot des Truchsessen an, mit den Kommissaren zusammenarbeiten zu wollen. Sie teilt nicht seine Meinung, daß er durch die Arbeit der Kommission in Mißkredit gerate. Die peinlichen Mißverständnisse habe er sich selbst zuzuschreiben. Er solle die Missetäter ordnungsgemäß bestrafen. Dann würde man auch seinen beiden Dienern entgegen kommen. Was die von ihm beanspruchten Herrschaftsrechte in der Gfschft. Friedberg angehe, werde man ihm zu gegebener Zeit Bescheid geben. 2742/2743
- 1600** April 15 Saulgau: Die Kommissare an die o.-ö. Regierung. Sie haben die ihnen übersandte Beschwerde des Tr. Christof zur Kenntnis genommen und nehmen Stellung dazu. Die Behauptungen des Truchsessen seien gegenstandslos. Seine Beweismittel, speziell im Fall Offingen, wie auch die Untersuchungen der Kommission bewiesen das Gegenteil. Wenn man weiter untersuche, würden sich wahrscheinlich noch mehr Unwahrheiten herausstellen. 2745 ff.
- 1600** April 19 Siessen: Tr. Christof will seinen Sekretär, der mit der Sache bisher noch nicht befaßt war und deshalb unbefangen sei, zur Kommission entsenden. Er erwartet freies Geleit für ihn. 2748 f.
- 1600** April 15: Tr. Christof hat die Schafweiden zu Nusplingen und Obernheim widerrechtlich vorzeitig beschlagen. Die Kommission bittet ihn, bis zur Entscheidung des Kaisers davon Abstand zu nehmen. 2750 f.
- 1600** April 16 Siessen: Tr. Christof sagt den Besuch seines Sekretärs aus Sicherheitsgründen ab. [?] 2752 f.
- 1600** April 18 Scheer: Tr. Christof beklagt sich bei der Regierung, daß seine Diener noch nicht entlassen wurden, sondern jetzt eine neue Bürgschaft verlangt werde, die er nicht leisten könne. Dann müßten seine Diener, denen es jetzt schon nicht gut gehe, wohl an den Entbehungen des Kerkers sterben. Er bittet, auf die Kommission Einfluß zu nehmen, damit es bei der angebotenen Kautio bleibe und dann die Diener entlassen würden. 2754 f.
- Post Scripta: Tr. Christof wiederholt auf das Schreiben der Regierung hin seine Klage, daß ihm durch die Tätigkeit der Kommission bei seinen Untertanen großer Schaden entstanden und noch größeres Unheil zu befürchten sei. Er hofft, auch einmal angehört zu werden. Der Ablauf der Ereignisse in Altheim sei so gewesen, wie er es geschildert habe. Der Schulmeister von Dürmentingen sei bewiesenermaßen unschuldig. Er, der Truchseß, habe mit allem nichts zu schaffen gehabt. Er sei auch bereit, den Schulmeister in Riedlingen verhören zu lassen, wenn seine Sicherheit gewährleistet sei. Auch den Jacob Weinschenk, der zeitweise in seinen Diensten gewesen sei, werde er nach Riedlingen überstellen. Dieser sei aber beruflich unterwegs. Was die Vorladung seiner eigenen Untertanen angehe, bleibt er bei seinem Protest und behält sich Maßnahmen vor. 2755 ff.
- 1600** April 12 Innsbruck: Die o.-ö. Regierung an Tr. Christof: Nachdem Tr. Christof einige Bedingungen erfüllt hat, befiehlt die Regierung der Kommission, die Diener des Truchsessen zu entlassen und nicht auf der Hinterlegung der Kautio von 2000 fl. in bar zu bestehen. Zur offingischen Angelegenheit wird er zu gegebener Zeit Bescheid erhalten. Der Titel für seine Vorfahren sei ein bloßes Versehen gewesen. Er müsse daher verstehen, daß das so nicht weiter gehen könne. 2760 ff.
- o. D.:** Die Kommissare an die o. ö. Regierung: Sie beantworten die Anfrage der Regierung nach den Gründen für die Verhaftung des Amtsschreibers zu Dürmentingen und des Amtmanns zu Unlingen.

Abbruch mitten im Text; das Kopialbuch ist zu Ende!

2764

Anhang:

Familietafel der Truchsessen von Waldburg im 15. und 16. Jahrhundert
Namens-, Orts- und Sachregister

Transskription des Kopialbuchs:

- p. 33: [Statt Riedlingen]²⁰
- ²¹... und gelt Zins darauf geschlagen, oder anderen
und frembden umb jährliche Verzinsung, ge=
lihen haben
- Erhöhung Cantz=
leytax, und Sch=
reibgelt** Item, daß Sie die Cantzleytax, und schreiber=
gelt gegen ihnen²² umb vil erhöht, in deme was
vor Alters mit zwen oder drey Bazzen
entricht worden, Sy zehen und zwelf, minder
und mehr Pazen dafür gesetzt, und gemacht
haben.
- Staigerung
des Burgerrechts** Item, daß sie das Burgerrecht in Fleckhen,
so vor Zeiten mit einem geringen, als einem
trunckh weins ausgebracht, neuerlichst
bis auf Acht gulden gestaigert haben.
- Hochzeitauf=
schlag...** Item, daß sie auch auf die Hochzeiten, Be=
nantlich auf iede ain Taler, newerlichen
aufschlag gemacht haben.
- Hofstattuff=
schlag od. Hüe=
ner gelt** Item, daß sie auf die Häuser, und Hofstätt, neue
zuvor nie gebreuchiger geföll, geschlagen,
und iedem Zehen Kreuzer des Jars, für
- p. 34: Hüenergelt (so sy doch die schuldige gült=
Hüener ohne daß auch geben miessen) Ufer=
legt haben.
- Landtlosgarb** Item, daß sie uf die Allmeinde, wie auch sonsten
Die Aigenthumbliche Egarten, so die Armen
Underthonen mit harter miehe ausgereut,
uber den Zehenden, noch die Neunte Garben
erst vor wenig Jaren ufgeschlagen, und darzu
auch Zins darauf gelegt haben.
- Einziehung
Bodenzins.** Item, daß sie, wo etwans einer ein Heuslin
oder Hofstatt uf ein Allmeind oder Gemeins
Boden, mit verwilligen Gericht und Gemein
gesetzt, und inen davon Järlich etwas wenig
zue Zins entrichtet, solliche Zins auch
neuerlich Gericht und Gemaindt nutzung,
und für sich selbste eingezogen haben.

20

Ergibt sich aus p. 44 (Schulden bei Riedlinger Bürgern)

²¹ Die ersten 22 Gravamina fehlen also (v. p. 35: *für das Dreissigste*).

²² sc. die Truchsessische Verwaltung.

- Bausteur** Item, daß sie über das alles, der Armen Pfandts Underthanen, zu erbauung Irer eigenthumblicher Herrschafften, Häuser, und Schlösser, ein merckhliche Summa gelts, zu jährlicher Steuer aufgelegt, und doch von den Fronen und Diensten nichts abgethan, und dieselbige umb vilmehr erhöht haben.
- p. 35:
- Kelber Liferung** Wie sie dann für das Dreissigiste auch diese merckhliche beschwerliche newordnung angestellt, indem sy den Armen Pfandts Undertho=nen, wochentlich ain Anzahl Kälber, sy haben solliche gleich selbstn oder nit, zue dere Hof=haltung zulüfern uferlegt, dafür aber uns den halben thail des Werts , wol auch gar nichts bezalt und geben, und welches noch mehr, da mann der Kälber nit be=dürfftig, den Jenigen, an dem die Zech oder ordnung Zulüferen, gewesen, für iedes Kalb ein Kronen oder Zwainziger batzen (und als halbes thail mehr, als sy Inen sonstn für das Kalb bezahlen hetten lassen) abgenommen haben. (Rückseite unbeschrieben)
- p. 44²³: ... Ime richten und geben, und als gedoppelte Schatzung und anlage ausrichten sollen
- Schulden** So ist dann weiter, wohlermelter Herr Christoff Erbtruchseß, über vorbesagte uncosten, des Riedlingischen Überzuges, für sich und seinen Bruder Carl Erbtruchs=sessen, den Riedlingischen Burgern, und Handwerckhsleuthen, für allerhandt Materi, Arbeit, und Lidlohn, auch Zehrungen, so sy an dem Schloß Dermatingen, und andern daselbst neu erbauten Häusern käuflich Hergeben, ufgewant und verdient, bis in etlich und Vierzehenhundert gulden, Wie under *fol: 559²⁴ specific* zu finden, schuldig, und obwol sy schon etlich Jar und tage, umb entrichtung underthänig vilfaltig angesucht, und gepetten, Ist inen bis dato nichts ent=richtet, sondern anstatt der schuldigen be=zahlung, das Kay[serliche] Cammergericht zu Speyer fürgeschlagen worden.
- Verenderter Stylus** Letzliche, so ist insonderhait bey dieser Statt, und aus der alten Herren Erbtruchssessen

²³ Die Seiten 36-43 fehlen.

²⁴ Tatsächlich p. 499 [ältere Zahlung 560].

p. 45: Original Missiven und Schreiben, so *fol:* 458. bis *fol:* 512. Item *fol:* 1296. *et seq[uentes]*: nachein= ander zusehen, ein für alle mahl, wol zu vermerckhen, wie weit die iezigen Herren von Irer Altvordern rhümblichen und Löb= lichen, auch milden und gnädigen eyfer, *affection*, und *tractation* der mehrbenan= ten verpfändten Stätten gewichen, und im ai= nen und anderen, dem alten Herkommen, ge= brauch und gewonhait zuewider, über die Schnuor und Zihl der gebür und schuldig= khait geschritten.

p. 46: **Hohe und Nider Gericht.** **Erbhuldigung.** **Enderung des Tituls.** **Priester Steuerung** **Statt Saulgen**
 Was hieoben, der Landtsfürstlichen Obrig= khait, und anders halber an= hängig *generatim*, und dann bey vorge= setzer Statt Riedlingen, wegen daß die Her= ren Erbtruchsessen, derselben alle Hohe und Nidere Obrigkait, inn: und ausser= halb der Statt widersprechen, und *de facto* zu entziehen begynnen, Item ange= muoteter Erbhuldigung, und dero Prie= sterschaft besteurung, gesezt und ver= meldet, daß alles ist bey dieser Statt auch wider Ihre habende, und *a fol:* 833. bis *ad folium.* 1025. in glaubwürdige schein verzeichnete *privilegien*, Ufge= richtete Urpheden, Fürbitt, und Andere Schreiben, auch entschiedt, und sunderlich einen, zwischen dem Gottshaus Süessen, Herrn Georgen Truchsessen dem Jüngern²⁵, und der Statt Saulgen *Anno* 1486. aufgerichten, *fol:* 990. Verträg Brief Als fürgenommen und fürgangen, zu sein, *inquirendo* befunden, und Be= wisen.

p. 47: **Straff** *In specie* aber ist glaublich vorgebracht worden, wie daß wolermelter Herr Chri= stoff Erbtruchsäß bey khurze Jare Hann= sen Schoch, Mathes Rosenhaimer, und Michael Blanche, alle drey der Statt Saulgen Burger, under sonderbahrem schein, als ob mann sonsten was mit ihnen zu handeln nach dem Stättlin Schär beschaiden, und als sy daselbsten erschinen, sy alsbalde ver= strickhen, und inen ain nambhaffte Summa gelt, besonders Hannsen Schollen, darumbe

²⁵ Georg II.

daß er in trunckhener weis (als ihn die Erbtruchsessische Underthanen vexirt, weil sy ietzunder under Irer Herrschafft einen neuen Churfürsten haben, weren die von Saulgen erst recht dran, und und sich duckhen miessen) geredt und geantwurt, Herr Gebhart werde nit lang Churfürst bleiben, 200 fl. straf abnemen lassen.

**Ufhaltung
und Verstric
kung**

p. 48:

Item, daß er der Burgermaister und Stat= schreiber zu ermeltem Saulgen vor wenig Zeit, auch nach dem Stättlin Schär beschaiden, und als sy dahin khommen, der Ursache, daß ein Ersamer Rath einen Priester, so sich ganz ungebürlich, und mehr dann unbe= schaidenlich, mit verkleinerlichen reden, und sonsten gegen demselben erzaigt und ver= halten, auch über alles fürwarnen, davon nit abstehen wollen, in Irer Statt Mülin ai= nen, als deren ende Ihnen die Hohe und Ma= lefizische Obrigkait, vermög ohnwider= sprechlich vorermelten Vertrages, gebürt, und zustehet, fänckhliche annemen, und nach Costanz der Gaistlichen Obrigkait zu= fieren und bis sy angelobt, auf erfordern sich widerumbe zustellen, Verstrickhen lassen.

Verstrickhung

Als auch vor wenig Zeiten, etliche Erb= truchsessische Diener, in besagter Statt Saul= gen, vil Hochmuots bey nächtlicher Weil mit Schiessen, und anderer Ungebür getriben, und sy deswegen mit Worten davon abgemahnt worden, habe mehr= gedachter Herr Christoff Erbtruchseß darauf den Burgermaister Simon Müller zur Scheer etlich Tage Ver= strickhen, und ehender nit, dann er

p. 49:

**Obrighaits
Eingriff.**

die Atzung und uncosten bezahlt von stat= ten gelassen.

Item, als verruckhter weile einer von Herbertingen Truchsessischer Herrschafft, von Saulgen aus, morgens in aller früe seiner gelegenheit nach fortziehen wollen, haben ihn die Erbtruchsässische darauf bestelte Bevelchsleuth, gleich vor dem Statt Thor, und dannoch in Ihrer der Statt Hohes und Nider Gerichten angetast, mit Bixen geschlagen, und fänckhlich fortfieren wollen, der ihnen aber mit Hülff des Thorwarts entwichen, und wi=

derumbe in die Statt khommen ist.

**Vorstliche Ob=
rigkait.**

Aber an deme es nit genug, daß mehrmal=
gedachter Herr Christoff Erbtruchsess, von=
wegen angemäßer Hoher und aller Ob=
rigkait, die Statt Saulgen also Molestirn,
sondern sich noch darzue understehen thut,
ratione praetendirter Vorstlicher
Obrigkait, Ihr und Irer Burgerschaft
wider die Billichkait, rechtmessigen gebrauch,
und alt Herkhommen, allerlay Vertruss,
beschwerd und eintrag zuzufiegen.

p. 50:

Dann als sich bey ungefahr Zwayn Jahre be=
geben, daß ain Fux ohngehezt und ohngeiagt
in die Statt khommen, und von dem Burger
daselbste erschlagen, und solliches er Herr
Truchseß Inne worden, habe er den Balg als=
bald abfordern, und als er aus erheblich
Ursache nit gevolgt, darauf einen Gaul
aus des Spittals Meni²⁶, so eben zu Ackher
und Veld gewesen, vom Pfluog mit gewalt
ausfezen und nemen Lassen.

Item als verschiner Jaren ein Burger
zu Saulgen, Innerhalb Etter, und in ei=
nem Baumgarten, mit Trat, einen Hasen
gefangen, hab er sich gegen wolgedachten
Herren Erbtruchsesses deswegen verschreiben,
und ain nambhaffte Straff geben miessen.

Und in Summa, so will vilgedachter Herr
Erbtruchseß kheineswegs verstatten und
zugeben, daß die Burgerschaft ermelter
Statt, welches doch dem Uralten gebrauch
und Herkhommen gestrackhs zuwider,
einiges Vögelin, inn, oder ausserhalb
der Statt, weder mit Kloben, maschen, oder
in andere wege, nit fahen, Ja mit rörlin
nit schiessen, vilweniger Lerchenplätz, nach
unnerdenckhlicher gewonhait machen und
pflegen; Da sy doch hingegen Ime sein Über=
haufftes Hoch und Nider Wiltpret, dar=
durch Ime nit allain, mit Untertreibung
und Verwiestung des Holz, sondern mit
abfrezung der Hayligen frucht, ohnschätzlich
schaden, täglich zugefiegert wirt, ohne ai=
nige widerred Leiden und gedulden sollen.

p. 51:

Statt Amman

Ferner, so wirt auch ermelter Stadt Sulgen

²⁶ Gespann.

Ambt

und einem ersamen Rath daselbsten grosse Beschwerd und newerung in deme aufgeladen, daß die Pfandtherrschaft über und wider mehr dann hundertjährigen üblichen, wol und gut Herkhommen, und gebrauch, zu dem Statt Amman Amt, so dasselbige *vaciert*, Männer und Personen *nominirt*, und fürslegt, so zum wenigsten taugenlich, und maistens Rhat, und Gemaind zue= wider und entgegen, Ihr aber der Pfand= schafft, zu allerhand Zwitteracht und Unge= legenheit anzustellen, zum forständigisten sein, Wie sich dann Jüngstlich begeben, als Inen ain unqualificirter aufgetrungen werden wollen, als er aber (wie sein und aigne bekhandtnus guten thails selbsten zuerkennen gibt) aus ehaften und vornemen erheblicher Ursache *recusirt*, ist er von mer= wolgedachtem Herrn Christoff Erbtruchsessen, Eines Ersamen Rath deshalb *super iniuriis* zubeklagen, und mit Recht vor= zunemen angewisen, welches dann geschehen, und von ihme ein Articulirte schmachklag, Laut Copia. fol: 1025. wider einen Ersamen Rath, als sein Ordenliche vorgesezte Obrigkait, bey wolgedachtem Pfandherrn einbracht und übergeben worden.

p. 52:**Zoll**

Über dis alles, so understehet sich auch Herr Christoff Erbtruchsessen nit allain wider obermelte *privilegia* und Freyhaiten, sondern abermals einen sonderbaren Vertrag, so zwischen der Stadt, und dem Fürstlichen Stifft Buchau, durch Under= handlung Herr Jacob²⁷ Truchsessen selbsten Anno 1436 aufgericht, wie in fol: 1008 zusehen, einen Zoll in der Stadt anzustellen, und denselben *de facto* in der Vorstat einzu= fordern, und einzuziehen.

p. 53:**Zehring, Umb= gelt und Maß= pfenning.**

Item den jenigen so in der Pfandtschafft gesessen, und gehn Saulgen Pfärrig sein, wider Uraltes Herkhommen und gebrauch, die Hoch= zeiten in der Statt zuhalten, zuverpieten, und dardurch nit allain Gemainer Statt die Freye Zehring und Umbgelts, sondern E: Kay: May[estät]t auch als Landtsfürsten, die Maß= Pfennings gerechtighait zuentziehen und abzustricken.

²⁷ Jakob I. (+1460).

**Riedlingsche
Uncosten.** Letzlich so thut diser Statt, sowol als Riedlingen,
wegen derselben Überfal, erlittnen und
ohnbehalten uncostens uber die 2000 fl.
Ausstehen.

p. 54:

Statt Mengen

**Hoch und Nider
gericht
Erbhuldigung
Enderung des Ti=
tuls
Priester Steuerung.** Zugleich als die bede vorgehende Stätt
von des Herrn Erbtruchsessens ihrer Pfand-
herrschaft, wider ire Gute, alte, und ohn= ..
versehrte, Freyhaiten, Recht, Gerechtig-
khaiten, *Revers*, Vertrages Endschiedt, und
andere Brief, lange Zeit hero, und noch
täglich angefochten, und *molestirt*, also ist
nit weniger die Statt Mengen, wider
Ihre verschreibung *a folio*. 1069. bis *ad folium*,
1347. verzeichnete Gerechtsame, *de facto*
und mit unzimblicher gewalt, von wol=
ermeltem Herr Christoff Erbtruchsessens,
geplagt und umbgetriben worden.

**Einträg, Straf,
und Verstrickh=
ung**

Wie dann glaublich fürkhommen, daß
Er sich Anfänckhlichen unternommen,
auch sovil (daß Er nit vernainen noch
in abred sein kann) Ins werckh gericht,
als Christoff Engel, Burger zu gedachtem
Mengen, khurzverruckhter Jaren, umb
begangnen Ehebruchs willen, und daß Er
ainer ledigen Tochter ain Kind anbevohlen,
durch Statt Amman, Burgermeister und
Rath daselbste umb 200. fl. gestrafft,
Jene Rath die 100. fl. die übrige 100. fl. dem
StattAmman überantwurt worden, doch
Er zue Engeln, wie er seine Geschäfte nach,
und im Haim weiter über die Brugge zur
Schär khommen, allda lassen ufheben, ins
Wirtshaus daselbsten verstrickhen, und nit =
allain gleichfalls umb 200. fl. hab straffen
lassen, sondern gemeltem StattAmman
die empfangne 100 fl. darzue abgetrungen,
Wie dann auch beneben zue Engeln, in sollicher
wehrender Handlung des beyfangens,
verstrickhens, und anderen ungefahr
bey 100. fl. Ehe mehr als weniger un=
costens aufgangen.

p. 55:

Straff

Zum Anderen, daß Er, Georg Witt=
mayer, gewester Burgermaister zue
Mengen, als er neben andern der Stätt
Gesandten, geschäfte halber, gehn der Schär

p. 56:

Zureiten abgeordnet worden, und dahin khommen, allain umb deswillen, daß Er, sambt andere genachbarte von Hohen= dengen, und Beützkofen abgeordnete, ain Saul, so Trib, und Tratt zu entscheiden von alters gestanden, aber umbgefallen, in der Statt Mengen Nideren Gerichte ufrichten helffen, und sein Knecht, etwas wenig mit dem Pfluog in ainen ackher auf die Straß hinaus, wie von alter her, dessen er doch daselbsten wolbe= fieg gewesen, gefahren, Auch Er aines Korn= zehenden halber, ainen Brief in Spittal nachgefragt, Allain sollichen abzuhören, und gar nit, daß Er darein reden, oder den= selben widersprechen wolle, und Letstlichen, daß Er diese wort ungefehrlich geredt, da Ir Gnaden (der Pfandherrschaft Frau Muter) den Schwetzerin zuzuhören, nit nachlassen, werde nit vil ainighait zwischen der Pfandherrschaft, und der Statt volgen, Umb 400. fl. abgestrafft, die Er, hat Er anderst hin und wider durch die Herr= schafft sicher Handeln und wandlen, Weib und Kinder wegen, vor Längsten baar bezalen miessen.

**Gefäncklich
einziehung
und Straf.**

Pfarrherrns zu Saulgen absterben, 500 fl.

p. 57:

Für das Dritt. Daß Er Burgermaister Sebastian Götze seeligen, umb deswillen, daß Er nach seines Weibs Bruders, des als Iren Erbfal ausser dem Pfarrhof daselb= sten, allain Behaltnusweis, in andere Behau= sung getragen, und geredt haben solle (dessen Er doch nit geständig gewesen) daß er mit dem gelt fortgehen miß, ehe dann Herr Chri= stoff khäme; Im Fleckhen Faulgenstatt fäncklich aufgehebt, gehn der Schär gefiert, und umb 500. fl. gestrafft, die er ebner= massen bar auszahlen miessen.

Straff

Item, daß Er fürs Viert. unlang hernach dem StattAmman zu Mengen, der Laubacher genant gewesen, umb 100. Thaler der Ursache gestrafft, daß Er an gefreytem Jarmarckht den Burgern daselbsten, der Schuldigkait nach zugesprochen (weil etliche und nit wenig Raisige Pfert zum selbigen mahl unversehens zue der Statt zuege= eilt, und sein Herrn Truchsessen gewesen) daß die Burger sollen zusammenhalten, her= bey ruggen, und erkundigen wer die seyen, und was Sy damit mainen.

Straff
p. 58:

Zum FinfTEN, als Caspar Murwezel, auch Burger zu Mengen gewesen, von Burgermaister und Rath daselbsten, daß Er hinder ainer Behausung ainen alte Wageiser gegen ainen neuen und bessern, von ainem Pflug haimblich abgetauscht, gefänckhliche eingesetzt, und umb 10. Pfund Pfennige gestrafft worden, ist nach erfahrung dessen, so vil Khundtschafft auf Ime gemacht worden, daß er sicher Zu dem seinigen uffs Veld, für das Thor nit wandlen derffe, und derowegen sovil erpracticirt daß er Ime Herrn Christoffen. 200. fl. straf bezalen miessen.

Straf

p. 58 [b]:

Zum SechstEN. Seindt zwe Burger zu Mengen, zu Saulgen auf dem Marckht gewesen, und als die gegen Abendts wider anheim gefahren, und etwas zu spat worden, seind sie mit zwen Rossen auf der waid bliben, Als die aber dabey entschlaffen, und die Roß in ain baute Wiß geloffen, hat der Banwart solliche pfändt, und unangesehen Sy Im zu seinem beniegen bezalt, hat doch Herr Christoff dieselben gehn der Schär erfordert, und den so etwas vermögens gewesen umb 10. Pfund gestrafft, der ander so ain armer gesell, ist Lehr ausgegangen.

Straff

Zum Sibenden, als Irer der von Mengen Nachthürt, die Roß auf einer Waid, im Eschenbronner Ried²⁸, alda die Statt (ausserhalb der Hohen und Nideren Obrigkeit) Wunn, Waid, Trib, Tratt, und Rugungen, ohne meniglichs einred und Widersprechen habe, gehalten, habe Er Herr Truchseß zway Iren Mitburgern Iedem Ein Roß, nächtlicher weil durch die seinigen uffahen, und zur Schär fieren lassen, dem ainen Burger haben die von Mengen 33. fl. dafür geben, und auszahlen, der ander aber so sein Roß durch seinen Sohn zur Schär Holen lassen, derwegen Ine für das Malefizrecht gehn Hohen tungen zustellen begert worden. Und weil mann aber solches nit zugeben wollen, hat Er sich mit Ir Gnaden vertragen, und dafür 70. fl. geben miessen.

Sperung der

Zum Achten Ist einer hochloblichen Regie-

²⁸ südostwärts von Mengen, zwischen Mengen und Beizkofen.

**Victualien un [sic]
Zerungs Verpott**

p. 59:

rung zu Ynnsprugg, wie auch menigliche Hoch: und Nider standts, dieser Landtsarth be= wußt, und unentfallen, welchermaßen, und wie Er Pfandherr, die Statt Mengen vor etlich Jaren, mit ainem vermainten unbillichen, ja unchristenlichen gebott und verpott, *molestirt* und beschwärt, Namb= lich daß khainer sein Pfandherrns Under = thon, In und zu der Statt, ainiche essende Speiß (daß bey Türggen und Haiden ain Un= erhöht werckh, geschweige bey unns Christen) nit pringen, daselbsten nit zehren, handeln, noch gewerb treiben, auch khai= nen Burger auf dem Land was zue= khauffen geben solle, und was ferner darinnen fürgeloffen, welches Ir F[ürstliche] G[naden ?] Ertzhertzog Ferdinand²⁹ Hochseeligster ged[ächtnus]:

p. 60. 61:

sobald Sy dessen in erfahrnus gezogen, Ime Herren höchlich verweisen, darumb, in bevelch ernstlich auferlegt, sollich unbil= lich, unrechtmessige gepott alsbald wi= derumbe aufzuheben, und den Undertho= nen Ire freye Paß, und Zugang zulas= sen, Er Herr hat sich aber solches wenig Ir= ren lassen, sondern in seinem widerwerr= tigen fürnemen, allererst erhartet, So Lang daß auch die andere vier Mitverwante Stätt, aus rechtem eyfer, und Christlichem Mitleiden sich der sache sovil beladen und angenommen, und an Ir F[ürstliche] H[och]e: D[urch]h[och]t: umb Ernst= liches Einsehen und Hülff underthänigst und gehorsamist Supplicirt und gebetten, Da= rauf es zwar bey Ir F[ürstliche] H[och]e: D[urch]h[och]t: an bevelchen und abwarnen nichts ermangelt.

Er Herr aber hat nichts darumb geben, sondern mit runde worte gemelt, sy von Mengen möchten gehn Ynsprugg raisen, so offt sy wollten, Er laiste kain gehorsamb, geben umb die bevelch nicht, Ir F[ürstliche] H[och]e: D[urch]h[och]t: hette ihm auch nichts zugepieten, wie dann sol= liches dero von Mengen, und anderer Mitverwante Stätt, deswegen er= gangne Unterschidliche *Supplicationes* mit mehrern mit sich bringen und zuverstehen geben.

Derowegen Ir F[ürstliche] H[och]e: D[urch]h[och]t: aus rechtmessigen, billichen, und erheblichen wolbefüegten Ur= sachen, bewegt worden, wolermelter

²⁹ II. von Tirol (1529-1595)

p. 62:

Pfandherrschaft alle Ire bey der Vier Pfandtstätte, Einkommen, klains und groß, zuvor arrestiren, und zuverpieten, So lang und vil Er Pfandherr zu gehorsame gebracht, und Inen zu Mengen der Paß Wi=derumb frey gelassen, und geöffnet worden. Und da Ir F[ü]r[stlic]h[e]: D[urc]h[lauch]t: als ain gerechter Fürst, und Ertzherzog zu Österreich, sollich von me=niglich hochgelobt Christenlich gut werckh, nit für hand genommen, so eyferig, und mit allem ernst (ungeacht aller von vor=nehmen orthe herfürgehoffner Vorschrif=ten, und fürbitten) darob gehalten, were Inen zue Mengen eben das Jenige begeg=net, und in garten gewachsen gewesen, daß Inen angetrauet, und aigner Person, diese austruckhliche wort geredt, Er wolle sy zue pettler machen, daran dann we=nig Ermangelt, und deswegen in merckh=lichen schulden Last gewachsen, und noch täg=lichs darein gerathen, fallen, und getrungen worden.

Straf, und Verur=Phedung.

p. 63:

Item und zum Neunten, Als Ir Burger Hanns Haug, sich vor virzehen Jaren noch in seiner blienden Jugent, gegen seiner iezigen Hausfraue, uf finf Jar dergestalt versprochen,da sy nach deren Verscheinung, Lust und willen sich zusammen zuverheuraten, daß es sein und beschehen solle, Da aber ainem oder dem anderen, was anders zustee, und nit Lust mehr daher habe, solle es iedem frey sein, Yedoch ain Thail dem anderen zu=vor zu wissen thon, Alsdann solle es nichts sein, Bald hernacher habe Herr Christoff Erb=truchseß, deme Er selbiger Zeit noch zuver=sprechen gewesen, Ine beschickht, und befragt, Ob er sich mit Johann Huotmaisters Tochter verheurat, Er gesaget Nain. Darüber Ir Gnaden gesagt, Nun, da sy begerte, khin=dest du vor Bäpstlicher Hayligkait ainen Ayd deswegen thun, darüber Er als Ain junger knab, mit erschrockhenem Herzen gesagt, Ja gnädiger Herr, Nach verscheinung ainem Jar, als er Haug zur Schär gewesen. Ist er fänckhlich ein=gelegt, darbey Ime angezaiget worden, daß er ain falschen ayd geschworen, dero=wegen zur Straff, Ime etliche Zinsbrief Per zwaythausendt gulden abgenommen, und darzuo Ime ein sehr ungebürliche

p. 64:

Verschreibung, wie *folio* .1347. zusehen, von sich zu geben Zwungen hat. Darunder etliche dem Hayligen zu Hohendengen, Als bey aihfhundert gulden, die überenzigen Neunhundert gulden, der Kirche Zue Enedach, übergeben worden sein sollen, und darbey fürgewendt, daß solliches nit für ain straf zuhalten, derowegen an Gaistliche end und ort zuverwenden gewesen, Darumbe dann Ihme nach der Zeit nitallain die Hauptgüeter Ausständig, sondern ainicher Zins ervolgt, noch geben, sonder aufgehalten wirdet.

Abhaltung von gebirender Straf.

p. 64 v:

Alsdann, und zum Zehenden Jacob Löhlin Burger zu Mengen, Vor Sechs Jaren ungefähr, wegen daß Er, sambt anderen seiner Gesellen ungebürende reden, wider ainen Rath ausgegossen, dero wegen Ime in selbiger wehrender Handlung, ufgeloffne merckhliche uncosten, für sein gepür Zwainzig fünf Pfundt Pfenning, so dann zu wolverdienter straf Zehen Pfundt Pfenning zu bezahlen auferlegt, und obwol Er den armen Leuthen Im Veld Gottshaus, oder derselbigen Pfleger, Vierzig Gulden Hauptgut, Järlichs mit zwe gulden *Interesse* zuverzinsen schuldig, darumbe Er dieselben, mit genugsamem Underpfand versichern sollen, hat Er solches alles Zue thun in in Wind geschlagen, sich darwider gesetzt, und Und dis bey Herrn Christoff Erbtruchsessens Clagendt für: und angebracht, Der gestalt, daß Ime das Zuerstatten nit möglich. Darauf Er, Ime Lehlin, anzaigen lassen, Ine an ermelten uncosten, und der straff, wie auch Zins und Hauptgut, nichts erstatten und erlegen solle, darbey es bishero, wie auch noch verbliben, und er nichts bezahlen thut.

Eingriff in Ni= der Gericht

p. 65.66:

Bald hernach, und zum Ailften, als in der Stadt bey der Nacht ain Kayserlicher Landtgerichts Pott aus Weingarten, Zwen Aachtbrief [sic!], darinnen Wilhelm Brandenburger, und Hanns Streulin Zu Biberach, die baide Fleckhen Unlengen, und Dirmentingen, auch die Gemaindt zu Hailtingen, in die Acht gebracht angeschlagen, hat Herr Christoff Erbtruchseß dieselbigen durch seinen gewesten, Amptmann zu Ennedach,

ohne der von Mengen Wissen, geheimer weiß zu Morgens wegreißen lassen, und wie man bericht, seyen selbige zur Schär gefiert worden.

Nit fehr³⁰, und zum Zwölften, von der Statt Mengen, hat Er ainen Reitsteug, über das Veld, Alda, wann daß mit frich= ten angesehen wirt, Ain Zaun mit gerten geflochten, bey dem Staig zwo Seil gesetzt, daran ain Gatter gemacht und gehenckht, die Seil aber nit weiter, oder von ain= ander gesezt, damit khain fuor, sonder nur ain Pfert, mit zuruckh fierendem Felles hindurch khummen möge, Wie dann yr und allerwegen von uralters hero bruchig gewesen, So hat sich doch Herr Christoff Erbtruchseß underfangen, denselbigen Zu fahrweg zu gebrauchen, und begert, man wolte alhie ainen gatter neben dem anderen machen, den verschliessen, und Ime den Schließ= sel darzu, damit Er, und sonst niemandt hin= durchfahren khönde, geben. Als aber selbiges mahls ainiche antwurt ervolgt, Sonder deswegen ainer Hochloblichen Re= gierung zugeschriben, und umb abschaffung gebetten worden, indeme Herr Christoff Erbtruchseß zugefahren, und die baiden Ortsthail, durch etliche seiner Underthonen Zu Enedach herauß reißen lassen, und ob= wol dieselbigen wider eingesetzt, und der gatter, wie von alter hero angehenckht worden, Seyen Sy bald hernach widerumb, und zu vilmals, allwege ausgerissen, und auf ain Zeit baide Seil zerhauen, hinweg gefiert, und bey derSpittelMülin in das Wasser geworffen worden. Also der= zeit die Luckhen noch offen steend, und all= wege nur Zaunweis, oder Dore fürge= legt wirdt. Und ob Er wol ain Jar hero nit vil hindurchgefahren, So will doch durch seine Pauren und Undertho= nen, so aus der Herrschafft, Heu, Stro, und anders zur Schär fieren, der Steig ge= braucht werden, welches doch zuvor nie gewesen, Sondern nur Maleficanten, und Übelthätige Leuth von der Schär aus zue Fuoß nach Hohendengen gefiert worden, Daher es der Diebsteig genent.

p. 67:

p. 68:

Glait

Alsdann zum Dreyzehenden, Der Wol=

³⁰ =fern.

geborn Herr, Herr Wilhelm Grave und Herr zu Zimbern wolseliger gedächtnus, alda zu Mengen, in verstorbner Leicht ankommen, hat ain Ersamer Rath (weil man vermerckht, daß die Erbtruchsässische darbey gewesen) den Burgermaister, und Überreiter zue Pfert abgeordnet, die Leicht, so weit Mengische Hohe Obrighait, zubeglaiten, alda der Truchsässisch gesaget, sy beglaitendt Innamen Ires Gnädigen Herren die Leücht, und vermainendt, Dasselbig Ir g[naden] wegen des hochlöblichisten Haus Österreichs zu Ehren zu zugeben, der Burgermaister geantwurt, daß alda das Glait nicht Ir G[naden] besonder Meng[en], als Österreichisches Erbaigenthumbs Underthonen, denen ufferlegt, Ir Statt in guter verwahrung zuhalten, zuständig seye, Indem Sy die Truchsässische so schnell fortgezogen, also daß die Mengische nit mehr für den Obervogt Keller, bis zu der Kirche khummen mögen, Zue morgens aber, haben sy die Truchsässischen, das Glait allererst zu Enedach, bey den Schächern angenommen, und die Leicht beglaitet.

p. 68 v:

Zum Vierzehenden, ist Erbtruchsässischer Obervogt vor Rath erschienen, mit Vorweisung aines Credenz, und vermelden, demnach von der Röm[isch]: Kay[serlichen]: May[estät] etliche getruckhte *Mandata*, wegen des Kriegswesens, damit kain Ußfuor gebraucht, auch Jemandts wegzuziehen bewilligt werden solle, überschickht worden, begere sein Gnädiger Herr, dieselben alsbald öffentlich zuverlesen, und anschlagen zulassen, auch die fürsehunge zu thun, damit selbigen entlich nachgesezt, und da iemandts darwider handle, Ir G[naden] alsbald berichten, sich gegen den Ungehorsamen mit gepirender Straff zuverhalten haben.

p. 69.70:

**Contribution
und Raißgelt.**

Am Andern, dieweil sich Laider der Türckh understehe, und begere Wien zu belagern, begere Ir G[naden] die Contribution, Alles, vermög des Reichs Abschidts, auch des aufgerichteten Memmingischen Vertrags, und darauf gefolgten *declaration*, darinnen sich Zuerstehen, wann, wie, und was gestalt, die Statt Ir g[naden] und nit Österreiche zu raissen schuldig.

Priestersteuer.

Zum Finfzehenden. Demnach und Obwol die Priesterschaft etliche Jar her, bis auf *Anno* fünf und Neunzige der Pfandherrschafft in allem zusammen geraither Summa, benandtlliche Ainhundert, Sechtzig drey Gulden, funfzige fünf Creutzer Türggen= Steuer erleget, und geben, haben sy sich des= sen vor den Herrn Kayserlichen *Commissa= riis*, so die Erbhuldigung aufgenommen, höchlich beschwert, und besonder umb des= willen, weil Ir G[naden] sy die Priester zue vilmahlen deswegen ahnforderen Lassen, Sy aber nichts geben wollen, derowegen Ihnen Ir Einkommen an gelt und Fruch= ten, in der Herrschafft alles verarrestirt worden, Inmassen solliches alles noch in ver= hafft ligt, und weil die Priesterschaft sol= liches offtermals bey einem Rath der Statt angebracht haben sy nit für unzeitlich ge= acht, bey den Herrn Beambten zu Weingarten, umb verhelff anzulangen, darüber ihnen Schriftlich anbevohlen, Ime Herrn Erbtruch= sässen nichts volgen zu lassen. Dann aus Be= velch einer Hochlöblichen Regierung alle steuer geföll, in Arrest und verhafft gelegt sein sollen.

p. 71:**Arrestirung der Statt, des Spittal Einkommen.**

Als aber Herr Christoff Erbtruchseß etc. in *Anno* siben und Neunzige die Statt= steuer zuelüferen, anfordern lassen, Ist Ime die antwort gegeben worden, die Röm[isch]: Kay[serliche]: May[estät]t habe ainer Hochloblichen Regierung zu Ynsprugg zugeschriben, So er der Priesterschaft das Irige, wegen Der Türckhensteuer aufhalten thüe, Solle Demselben in den Stätten alle geföll, Ar= restirt werden, Derowegen wellen Inen die Steuer ohne erlaubtnus hinaus zue= geben nit gebiren, bis auf fernere Be= velch, als Er gleich alle der Statt Mengen geföll, an Rent, Zins, und gülden, zu Ene= dach und Blochingen, wie auch Hernach an= derer orthe, in der Herrschafft gleichsfals arrestiren lassen.

p. 72-73:

Des Spittals Landtgarb Früchten zu Blochingen, werden schon im dritten Jar usgetroschen, aber daselbsten in ainen Casten bestandtsweis ge= legt, Inmassen dann schon der Dritt nutz li= gende, und zimblichermassen anfangen Zu verderben, allain seyen allererst Jüngst= lich die Eschhürten, mit sambt dem Amman

zu Blochingen zugefahren, und haben in der Scheuer, aus Bevelch Herrn Erbtruchsess, Dreyzehn Viertail, ain Imi Vesen, und finfthab Viertel Haber ufgefaßt, darbey den Trescher angemeldt, daß Ir verdient Eschhirten Lohn seye, damit weg gangen, und hernach die Früchte underainander abgethailt.

Straf.

p. 74:

Zum sechszehenden. Haben, Er Herr Christoff Erbtruchseß, weilundt Georg Irmern, so vor Jaren sein Unterthon zu Ene-dach gewesen, und hernach sich, sambt seiner Hausfrauen gehn Mengen in des Gottshaus Spittal verpfriembt, schon alberait im Sechsten Jar ob seinen Äckhern im Ene-dacher Wald gelegen, (ist ungefehr andert-halb Jauchart Waldts) die abnuzung an Sommer- und Winterfrüchten, Korn, und Haber, aufbinden, und hinweg nach der Schär fieren lassen, umb deswillen, daß Er Irmner (schon alberait im dritten Jar abgeleibt und Gott bevohlen) uf ainem des Spittals ackher, in der lieben Erndenzzeit, das Korn auf begeren des Spittalmaisters aufbinden sollen, gesaget, Er wolte es gern thun, Er fürchte aber nur, daß Christoffelin, und obwol Er Irmner seeliger das unbedächtlicherweis geredt, Ist doch solliches Ime dermassen, als wann es auch Hochnut und Trutz gethon, darbey auch, daß Er der Pauren in der Herrschafft Rathgeber sein solte, fürgeben worden, Derowegen, und ob schon Er Irmner bey seinen Lebzeiten, und nach seinem ableiben sein hinderlassne Witib (so noch im Leben)

p. 75:

angeregte anderthalb Jaucharten Aeckhers, auf Ire aigne Costen bauen, mit der iederweil erkhaufften Früchten, an Korn, und Haber, ausseen lassen, hiemit merckhliche Uncosten erlitten, ist doch Inen, schon fünf Nütz, als drey mit Haber, und zwen Nuz, mit Korn weggenummen, und zur Schär gefiert worden, der dritt nuz aber an Korn, noch auf dem Veld stehende, und wol zubesorgen, da dem nit fürkhommen, Ir der Witib khinfftiger Zeit nit verbleiben, sondern auch weg genommen werde, welches die alles dem Lieben Gott zubevehlen, Yedoch nichts desto weniger, umb verhelfff, an gepirende end und orte auch zubringen Auch umb Gotts

p. 75/76:

willen sy, als ain arme Witfrau, die sich in der Statt schutz und schirm, sowohl als Ir Hauswürth seeliger bis in Ir end ergeben, angeruoffen und gebetten haben wolle. Zue deme habe Ir Hauswürth seeliger, und sy bey Irem Bruder zu Enedach Finfzig gulden gelts gehabt, die Er Herr Christoff Erbtruchsäß von Ime abgefördert, zue Handen gezogen und behalten, Derowegen sy nit allain dis, wie auch die finf Nütz der Früchte entrathen, sondern Ir derzeit nit ehrenbewlicher erhaltung des Ackhers und ander, auch sovil die erkhauffung des darauf gebrauchten T...mbs^[31?] beriert, gern bey den Sechtzig gulden Unkosten erlitten, und ausgeben miessen.

Glait

in Anno Siben und Neunzige, ainen Er-

So hat Herr Erbtruchseß zum Sibenzehenden samen Rath durch den StattAmman anmelden Lassen, was Ursache sy die von Mengen hinaus bis zu den Schächern (alda die Oberkaitsmarckhen) die Wallonen zue beglaiten gezogen, es sye doch dieser Tage niemahlen beschehen, er khinne gedenkhen es sye durch andere angericht worden, Sein Reiterey und gesind solle Mengen nichts Irren, Er wolle Inen an Iren Rechten und gerechtighaiten khainen Eintrag thun, sy sollen beglaiten wie von alter hero, das soll Er dem Burgermeister und seinen Herren anzaigen.

p. 77:

Als nun der Truchsäßisch Forstmaister selb ander vor den Schächern zu Roß gehalten und die Wallonen hergezogen, werden sy angedredt was sy alda thun, ob sy beglaiten wollen, oder nit, Inen sey wol bewusst, daß Irem Herren alda zubeglaiten nit gebüre, dann da sy sich dessen underfangen, werde mann das Obrighaits halber nit zuegeben, Man wolle sich hierüber bester form *protestirt* haben, Darauf der Forstmaister beantwortet, Nain, sy begeren nit zubeglaiten, Sonder Ir Herr habe bevohlen, daß durchziehen der Wallonen, solle denen von Mengen, an Iren Rechten, und gerechtighaiten ohnschädlich sein, Und obwol gleich morgens die Zwen Truchsessische Diener, widerumbe bey den Schächern gehalten, seyen sy abermals angedredt, soverr sy willens

³¹ Vermutlich verschrieben für *Tungs* (Dung).

p. 77 (b):

die Wallonen zuebeglaiten, werde mann es mit nichten zuegeben, sondern sich bey habenden Privilegien, Rechten, und Ge= rechtigkhaiten handthaben, was sy für bevelch haben, und warumben sy da seyen, Gibt der Forstmaister die Antwort, Es verbleibe noch bey dem gestrigen Be= schaid, dann sy nit willens, daß glait zu haben, habens auch nit ein bevelch, das Sy aber mitziehen, soll Gemainer Statt an Irer Oberkait unschädlich sein.

Im Monat Junio Anno Siben und Neun= zig, Last wolermelter Herr Erbtruchseß, Einen Ersamen Rath durch den StattAmman Abermals anmelden, daß die anderen Wallonen auch alher khommen werden, man solle sich darnach zuerichten wissen, dann des Glaits halber gestehe Er der Statt ainiges, weder bey den Schächern, Inner: noch ausserhalb der Statt, dann Er Brief und Sigel deswegen habe.

p. 78:

Nun habe er aber hernach verwichnes Neun und Neunzigisten Jars im Monat Augusto nit allain durch Schreiben zum Andern mal von Diermendingen aus, dem StattAmman anbevehlen lassen, Sondern auch Er selbstern hernach Ime bey Hoher Ungnad und straff auferlegt, wann der Hertzog *de Mercurio* gelangen werde, sich zu Roß hinaus zu der Statt Marckhstainen zuverfiegen, das Glait an= nemmen, und fieren, So wolle Er etliche Pfert mitzuziehen zuschickhen.

Statt Amman

Daß auch Herr Christoff Erbtruchsäß, zum Achtzehenden, der Statt Mengen den Bluot= bann, und daß solche durch den StattAmman von der Pfandherrschaft empfangen werden solle, *de facto* zuentziehen, sich anmaßet, Ist mit deme zu zubelegen, als sy verschines Neun und Neunzigisten Jars, Iren gewes= ten Burger Caspar Maurewetzeln, wegen daß er ain andern Burger ain Stockh= haben entwehrt, fänckhlich einziehen lassen, und Ime auf sein gütlich und pein= lich Bekhandtnus und Urgicht, Obwol Er sich schlechtlichs Diebstals, so über 10. oder 12 fl. nit wert, beyneben aber *Sodomiam* gebraucht, hernach das MalefizRecht er = gehen Lassen wollen, Derowegen ein Ersam Gericht den StattAmman ange=

p. 79:

redt, Ob Er inen hierzue wie von alters
 hero, helffen wolle, oder nit, dann Er möchte
 villeicht sich zur Schär Beschaidts erholt haben,
 beantwort, Er wisse es nit, habe wol
 ain Beschaid, werde Ine aber nit öffnen,
 bis man zu Gericht size. Derowegen
 sy Ine folgenden Tag widerumbe ange=
 redt, der abermal beantwort, Er lasse
 es bey dem gesterigen Beschaid verbleiben,
 Über welches Er durch den Burgermai=
 ster, bey den Pflüchten, damit Er der Röm[ischen]
 Kay[serlichen] May[estät]t etc. als Erbherren und Landts=
 fürsten, und dann auch Gemainer Statt
 zugethon, erinnert, und ermahnt worden,
 Ob Er, sambt dem Gericht, in Crafft ha=
 bender Kay[serlicher] und Königl[icher], auch Landts=
 fürstlicher *privilegien*, und deren ge=
 brauchs, dem Maleficanten das Recht ,
 nach Rath der Rechtsgelerten, und des
 Gerichts Erkhandtnus, ausgesprochen und
 erkhandt, *Exequiren* Lassen wolle, oder
 nit, darauf Er Stattamman umb *di*=
lation gebetten, sich Beschaidts zuerholen,
 Dessen sich ein Gericht nit beladen, noch an=
 genommen, darneben aber Ine wie

p. 80:

zuvor, noch zum andern und drittenmal er=
 mant, darüber Er mit Wainenden augen
 aufgestanden, und davon gangen, Anmel=
 dende Er wolle bald wider bey ihnen er=
 scheinen.
 Und als er nachmittag vor Inen in ge=
 sessnem Rath ankommen, hat Er fürge=
 bracht, wie Er Herr Truchseß Begehr, damit
 dem Anno Acht und Sechtzige zu Ynsprugg
 ergangnen Endtschid, Nachkommen, und
 wo sy derohalben Bedenckhens, yemandts
 zu derselben, mit angeregtem Entschid ab=
 fertigen sollen, wolle Er sich mit Inen ver=
 gleichen, wo nit , die Handlung ainer Hoch=
 loblichen Regierung zu Ynsprugg zuent=
 schiden, schriftlich überschickhen.

Welches sy aber, weil es Iren Privilegien,
 deren yblichem gebrauch, und altem Her=
 kommen, wie auch dem entschid zuwider,
 nit thun wollen, hat Er Stattamman fer=
 ner Anzaiget, daß sein Herrn Truchsessen
 bevelch sey, daß Sy dem Maleficanten,
 in ansehung seiner grossen freundschaftt,
 das Haupt abschlagen, und darnach erst ver=
 brennen Lassen. Derowegen ainer Hoch=
 loblichen Regierung *resolution* über ange=

p. 80 [b]:

melten Entschid erwarten, Oder Er Statt=
Amman Einem Ersamen Rath bey Hoher Straf
und Ungnad, mit der sache stillzustehen, und
nichts weiters fürzunemmen gebieten solle.

**Contribution
und Steur.**

Zum Neunzehenden, als dann die F[ü]r[stlic]h
D[urc]h[lauch]t Ertzhertzog Ferdinand³² zu Österreich
hochlobseeligster gedächtnus, *In Anno*.
Drey und Neunzig Im Monat Octobris
Ain Steur, auf ansuchen der Röm[isch]. Kay[serlichen].
May[estät] an die fünf Stätt gnädigist be=
geren, und derowegen ain *Commision* [sic!]
ausgehen Lassen, habe Herr Christoff
Erbtruchsäß, bey derselbigen ain Schreiben
fol: 2007. an die Statt Mengen über=
raichen, darinnen sy, und die drey Stätt,
als Riedlingen, Saulgen, und Munder=
kingen, ermant, bey dem wenigsten
nichts zuegeben, noch einwilligen. Dann
sollten sy wider verhoffen was handeln
und eingehen wollen, er sich hierwider
p. 81: Aller gebür, Inner: und ausserhalb Rechtens,
fürzunemmen, mit nichten begeben, sonder *per*
Expressum ain solliches vorbehalten, und
darwider bester form *protestirt* haben, So
ist nit allain solliches dismals beschehen, sonder
widerumben als gleich bald hernach Ir F[ü]r[stlic]h
D[urc]h[lauch]t seeligster gedächtnus, *In Anno* Vier
und Neunziger, ainem Landttage gehn Zell aus=
schreiben Lassen, haben Herr Christoff Erbtruch=
seß benante Vier Stätte abermals ain
Schreiben nacher Stockhach gefertiget, und über=
schickht, darinnen bevohlen, und ufferlegt,
Ichtwas, den Verträgen zuwider, einzue=
willigen, und da sy schon was Bewilligen,
so wolle er sy gegen gebür spruch: und an=
forderung bevorbehalten haben, dann
sie die Ime, Laut des Memingischen Ver=
trags zuerstatten schuldig, und sy dero
nit erlassen künden.

**Contrahirens
Verpott.**

p. 81 [b]:

Zum Zwaintzigisten. Obwol vil=
wolgedachter Herr Erbtruchseß, das vor
Jaren unbillich fürgenommen, hievor ver=
melt verpott der Commertien, uf der
F[ü]r[stlic]hen D[urc]h[lauch]t hochlobseeligster gedächtnus gnä=
digisten bevelch *Relaxirt*, auch die Under=
thonen der Herrschafft in die Statt wider=
umbe wandern, in kauffen und verkhauffen,
und all ander wege, mit zu handeln

³² Ferdinand II. v. Tirol (1529-1595)

bewilligt und zugelassen, so habe er doch nit allain aniezo verschinen finf Jaren ungefehr widerumb ain New verpott, also daß yemans in der Herrschafft nichtzit in die Ferbin tragen, alda ferben, und mangeln zuelassen, P[er] ain Pfund Pfenning angelegt, sonder auch allererst bey zway Jaren, Inen den Underthonen gleichwol bewilligt, in der Statt allerlay getraidt und Korn ufzu=khauffen, dieselbige in die Herrschafft zum Hausbrauch, und anderweg zuverwenden haben, Hergegen aber nichtzit an Früchten, wenig oder vil, hinein in die Statt, selbige zuverkhauffen, zufieren uferlegt und verpotten, welches dann gemaine Arme Burgerschafft zue schlechtem Nutz und frommen, sonder zue merckhlichem schaden und nachtail gereichen thut.

p. 82:

Zum Ain und Zwaintzigisten. So hab Er auch, das vor etlich Jaren angelegt Verpott der Underthonen in der Herrschafft, daß Jemandts derselbigen in der Statt ligenden drey Mülinen an ainicherlay Früchte nichtzit malen sollen, nochmals bishero nie *relaxirt*, sondern nach der Zeit in verpott ligen Lassen.

p. 83: kein Text!

p. 84:

Alt Mengen oder Enedach
Dises Dorf ist zu allernechst an besagter Statt Mengen, daher es dann den namen Alt Mengen oder Enedach, das ist, enet dem Wasser der Ach, und von Herzog Leopold³³ zu Österreich Hochseeligist, in *Anno* 1375 der Statt daselbige, sambt seinen Zwingen und Bännen einzufahren, mit graben und Zeinen Zuverbawen, und vermauren, laut ohnversehrter brief und Sigel *folio*, 1194. gnädigist verwilliget, gegeben, und veraint, so volgendts das Hochloblichst Haus Österreich mit der Statt, als ein *pertinentz* deroselben, Laut der Uralte Rödel, den Herren Erbtruchsessen, Pfandtsweis überlassen hatte.
Dannenhero von alters, auch noch vor etlich wenig, als ohngefehr Zwaintzig Jahren, die Verwaltung Unnser Lieben Frauen Kirche daselbsten, als der Rechten,

³³ Hzg. Leopold III. (1351-1386)

Alten und fürnembsten Pfarrkirche der Statt, von welcher auch de Pfarrherr ein fornembes Einkommen, Zwen Mengi= sche Burger gehabt und getragen, und die Järliche Raitungen, des Gottshaus Einkommens dem selbiger Zeit gewesten Stattschreiber allwegen, gethon haben.

p. 85:

**Widersprechung
des Aigenthumbs**

Des aber ongeachtet, so hat Herr Christoff Erbtruchseß, in Zeit seiner Pfandtinnhabung nit allain ermelte Statt, von der Zu gemeltem Enedach habender Recht, und gerechtigkeit zuebringen, und auszusezen understanden, auch *de facto* ausgetriben, sonder sich auch so weit vermessen, dem Haus Österreich sein aigenthumb zue nainen, und demnach offenlich und ohngescheucht auszugeben, auch mündtlich und schriftlich, wie *folio 2777* zusehen, zue streiten, daß ermeltes Dorff sein aigen, und khaineswegs in die Pfandschafft gehörige seye.

p. 86:

Hat sich darauf alsbald unternommen, und das Gottshaus oder Samblung daselbsten so ein FrauenClösterlin Prediger Ordens für sich selbsten zuverndern, dero güeter auszutauschen, und Ime ain Thail derselben zuzuaignen, sambt andere verenderungen und Beschwerden, wider des Haus Österreichs Landtsfürstlicher Obrigkeit und aigenthumbs Gerechtigkeit, wider die Gemaine Beschribne Recht, und *Canones*, auch der Stiffter und *Collatorn* austruckhenliche mainung und willen, wie solliches alles, aus den umb kürze willen *fol: 1358. bis ad folium 1382.* nacheinanderen gesezten Beylagen zue nehmen ist, fürzunemen und zuzufiegen. Wasgestalt Er sich sonsten mit den Underthönen daselbsten verhalte, das wirt bey anderen Dörffern, so under den Bussen gehörig, zue end zufinden sein.

p. 87:

**Priesterschafft
Hohe und Nidere
Gericht.
Erbhuldigung.
Enderung des Tituls.**

Statt Munderkingen

Was neben und über oberzelte gemaine Beschwerde *in specie* die Statt Munderkingen betrifft. Befindt sich anfangs bey der Priesterschaft daselbsten, daß vilwolermerelter Herr Christoff Erbtruchseß, nit weniger als bey anderen Stätten zue gleich vermerckht, sich der schatzung und

besteuerung uber Sy angemaaßt, aber noch nichts erhalten, sonder der Herr Praelat zu Obermarchthal, als *Collator* dieselbige unzhero eingezogen hat.

In specie aber hat sich begeben, als Magister Ulrich Kirchherr Alter Pfarrherr zum Pussen, und iezmals Caplan zu Munderkingen, so ein Exemplarischer erlebter Priester, und bey Hoch und Niderstandts gut geruchs, seine bey den Erbtruchsessischen Pfandts, und eigenthumblichen Underthonen ausstehende Schulden begert und eingefordert, und aber die=

p. 87 [b]:
Obrigkait.

selbige, weil ietziger Herr Christoff Erbtruchseß Ime solliche ohnverschulter, demnach unbillicherweis verpieten lassen, durch weg Rechtens, und an dem Kayserlichen Landtgericht in Schwaben ausgezignen Processen, gesucht, wolermelter Herr ErbTruchsess zugefahren, besagter Statt durch Schreiben anbevohlen und uferlegt, ernanten M. Ulrich Kirchherr zu rhue zueweisen oder Ime die Caplaney abzuerkhinden, und aus der Statt zueschaffen, welches aber bis dato aus redlichen Ursachen und Verantwortung, wie aus der Schrifften *fol: 1556. bis folio. 1562.* zusehen, verbliben, ohngeacht was Er in seinem Schreiben seines Anherrn Verhandlung halber angezogen, dann dieselbige aus khainem sollichen falsch, sonder aus ainem rechten, Christlichen eyfer gegen der Catholischen Religion entsprungen, und Ime von Kay[serlicher] May[estät] etc. also bevohlen worden, wie ebenmessig *fol: 1561. et fol: 1562.* ganz Clar abzunemmen ist.

Obrigkait.
p. 88/89:

Sonster aller Hoher und Niderer Obrigkeit, Rath, Gericht, StattAmmanAmbts, und anderer gerechtigkeit, ist Hirunder *folio 1386 bis fol. 1554.* was einem *privilegio*. Urgichten, Urpheden, *Reversen*, und anderen *documenten*, zue den anderen Zusehen, wie nit weniger aus den sichtbarlichen Hohe und Nidergerichtlichen Zeichen zuerkennen und abzunemen, daß sy derentwegen, sowol als andere Stätt, in *petitorio*, als *possessorio* gegründet sey. Deme aber entgegen, hat wolermelte Pfandherrschaft, und sonderlich ietziger Reigender Herr Christoff Erbtruchseß bis=

hero und neuerlich angezogne Freyhaiten und deren gebrauch, und *Exercitien*, nit= allain mündt: und schriftlich vernaint und widersprochen, sonder sich darwider auf mancherlay weis mit der That ge= legt, und sovil möglich gewesen, eintrag, abthat, und verhinderung gethon.

Straff.p. 90:

Und erstlich in dem, daß Herr Carrl Erbtruchseß, mehr obvermelte in A[rticul]^o 68. ufgerichteten Entschiedt zuewider, einen Bürger zu Ehingen, mit namen Martin Schwarzmänn, so auf der Statt Munderkingen grund und Boden, Hoher und Niderer Obrigkeit, begangnen Ehebruchs, und daraus erfolgter Verbrechen halber beinfällig und strafbar worden, angemäßen aigen gewalts, und hinderruckhs eines ersamen Raths nacher Dormatingen³⁴ erfordert, daselbsten angezogne *Excess* halber ungefahr umb 100 fl. abgestrafft, mit dem vermelden, daß zu Munderkingen, und soweit sich derselben grund und Boden, Zwing und bänne allenthalben erstreckhen, Ime alle Hohe Obrigkeit, und was derselben anhängig, allain, und sonsten niemandt ander zugehörig, daß auch alle Peen=fäll der ende, so über 10 Pfund Pfennige Ime allain abzustraffen gebüren.

Glait.p. 91:

Item daß wolermelter Herr Carl Erbtruchseß, Conradt Manzen auch von Ehingen, so bürgschafft und schulden halber gehn Munderkingen entwichen, in der Statt daselbsten zu Munderkingen, vermaintlich und unfuogsamb beglaitet.

Straff.

Item Hansen Schlampfen so durch einen Ersamen Rath seines in der Statt Munderkingen begangnen Ehebruchs halber, mit gefänckhnus und sonsten der gebür nach gestrafft worden, über solliches durch den Stat=Amman, under dem schein, als ob er alle Malefitzische sachen abzustraffen, zwaintzig Gulden ohnfuogsamer weis abnehmen Lassen.

Straff.

Item als verschiner Zeit, etliche Zigeiner zum Stain schaden gethon, und Diebstall begangen, darauf gehn Munderkingen khommen, und deswegen in gefänckhnus gelegt, auch widerumben erlassen worden,

³⁴ Dürmentingen ?

hat der StattAmman aus Bevelch der Pfandherrschaft Inen über solliches alles ein Roß zur Straf eingezogen und genommen.

p. 92:
Straff

Wie dann ferner, nach ermeltes Herrn Carls absterben iesziger Herr Christoff sich gegen dem StattAmman zu Munderkingen, ver= lauten Lassen, daß alle Peenfäl und straf= fen alda zu Munderkingen, so über 10 Pfund hl. strafbar, Ime allain zuständig, Da= rauf er dann durch ain *de dato*. 7. Feb: *Anno*. 95. an Amman, Burgermaister und Rath, daselbsten abgangen schreiben, die verbrecher zu gebierender Abstraffung, Wissenschaft zu machen begert, laut Ab= schrift *folio*: 1534.

Mühle
Anmaßung des
Aigentumbs

Es ist auch zu besagtem Munderkingen ain Mühle, so nach Ausweis Uralten Rodels des Haus Österreichs Aigenthumb, und in die Pfandschaft gehörig, aber bey new= lichsten Jares von der Pfandherrschaft als zue Aigenthumb, dessen doch die alte Herren Erbtruchsessen, als zu einem Ex= empel, aus under *folio*. 1564 und 1570. gesetzten Briefes zusehen, kheineswegs gedacht, sonder das widerspil selber gestanden haben, angefallen, und für Aigen verlihen und ver=

p. 92 [b]:

setzt worden, wie die Lehen und versatzbrief *et fol*: 1574, bis *fol*: 1599. solliches Clärlich mit sich bringen.
Crafft angeregter vermainer Aigen= thumbsgerechtigkait, hat Herr Carl Erbtruchseß, zue seiner Lebzeit dem Mil= ler daselbsten, ausser der Ursachen, daß Er Müller, der F[ü]r[stlic]hen D[urc]h[lauch]t Erzherzogs Ferdi= nands höchst und miltseeligsten gedächt= nus damaß ausgangen gnädigsten Bevehlen, so von Herrn Landtschreiber in Schwaben *Ori= ginaliter* widerumb nach Ynsprugg ge= schickht, angelegten Arrest halber, under= thänigist gehorsambst und den Mülzinns wolermeltem Herrn Erbtruchsessen zu erlegen sich gesperrt, bey verlierung Lehens, al= les ernsts auferlegt, alsbald. 300. fl. nach Dermentingen Anlehensweis zu lüfern, wie nit weniger auch den Mülzinns, an= geregten verpott sonder erst zuwider und entgegen, auszurichten, Die er auch zu verhietung angedeuter Betrohung,

p. 93:

bey vertraute umb gepirende verzinsung ufnemen, welches sein arme Wittib noch bis dato verzinsen, und also beschwerlich des Irigen, entrathen muß, Wie dis alles die derentwegen ergangene, und *fol:* 1574 bis *fol:* 1599 gesezte Schreiben, mit mehreren zuerkennen geben.

Als deme es aber noch nit ervunden, sondern mehr wolermelte Pfandherrschaft, hat sich unternommen, auch *de facto* fürgefahren, den Müller uf berierter Mülen, sich derselben mit Leibaigenschaft wider der Statt ausgetruckhte *privilegia*, und Herkhommen, daß ieder Burger (wie ieder Müller zu Munderkingen auch sein soll) an Sy zuergeben, und zuverschreiben, zunötiget, Und dann uf besagte Mülin ein ohnerträg[lichen] und ohnerschwinglichen Ehrschatz und Zinns zuschlagen, damit ganz Gemaindt und Burgerschaft, auf das merckhlichste und höchst zuebeschweren, und in großen nachthail zusetzen.

Schuld umb Anlehen.

p. 94:

Ferner, so hat vilmal gedachtem Herrn Carrl Erbtruchsess, besagte Statt Munderkingen, auf sein so hochtrungentlich, und ohnnachlässig ansuchen .2000 fl. umb gebirende verzinsung, Laut habender, und under *folio* .1577. gesezte Zinsverschreibung, bey seine Lebzeiten treuhertzig fürgelihen, anietzo aber last sich Herr Christoff Erbtruchseß verlauten, sintemal sollich gelt ohne sein *Consens* hingelihen, Er antwurt darumbe nit geben woll.

Schuld.

Gleicherweis hat ermelte Statt auch, Im Jar .1587. auf Herrn Christoff Erbtruchsess gnädig ansinnen und Beger, auf Widerlegung, auszubezahlen .364 fl. 40 hl. Laut erthailter *Obligation folio* 1604 ibernommen, Ihr aber bis dato, über vil und mehrfältig Anfordern, an besagtem Rest, nicht widerlegt worden.

Schuld.

p. 95:

Wie auch weiter bey dem Stainischen Vertrag, obvermeltes .87.isten Jars gemacht, hat Sy die Statt abermals, auf Herrn Christoffs Ihres Pfandherren ansuchen, von sein, und seines bruders Carls wegen,

an einer Schuld übernommen .400. fl.
Und obwol wolermelter Herr, Innerhalb
Monatsfrist, der Statt an parem gelt gut=
zumachen, oder nit genugsamer Zins=
verschreibung, sy die Statt darumbe
zuversichern, versprochen, so ist doch bis
dato weder Hauptguot, uferlaufne Zins,
noch versicherung gevolgt.

Schuld.

Ferner, so bleibt Herr Carrl Erbtruchseß
dem Burgermaister zu ermeltem Mun=
derkingen Martin Kircher, seider [?] A[nn]^o 89
verrechnete .128. fl. 5 hl. Nit weniger
auch ieziger Herr Christoff Erbtruchseß
159. fl. 17 hl. bekhandliche Schuld hinder=
stellig. Ob nun gleichwol dieselbige
zu vilen und unterschiedlichen mahlen ein=
gefordert, ist er doch deshalben noch zur
stund, nit bezalt oder befridiget
worden.

p. 96:

**Ausstehender
Riedlingischer
Uncosten**

Lezlich, als in Erbtruchsessischer *Sedition*,
contra Riedlingen, und andere, die Statt
Munderkingen, auf Irer seiten, bey 700 fl.
Schaden empfangen und erlitten, ist Inen doch
wider der F[ür]stlic]hen D[urc]h[lauch]t Miltseligster gedächt=
nus, gnädigsten Bevelch, fol: 1604. zusehen,
bis auf heutigen Tag, khain Haller gut geton
worden.

**Abgenöthigte
Erbhuldigung.**

Daß dann obigem anzaig und vermelden
nach, mehrwolgedachter Herr Christoff
Erbtruchseß, die berirte Statt Munder=
kingen, mit Listen und Haimblicher Practic
eingonnen, und Innen zu Erbhuldigung
getrungen, und genötiget habe, ist es also
zugangen; Nemblichen, als den 18. De=
cember des .96. Jars, zu gedachtem
Munderkingen, ain Ersamer Rath, auf dem
gewonlichen Rathaus, Rhatsweis bey=
ainander versambelt gesessen, Ist wol=
ermelter Herr Christoff Erbtruchseß da=
selbsten mit zweyen Gutschenwägen ankhom=
men, alsbald das Statt Thor, aus sein
bevelch durch den StattAmman zugeschlagen,
und die Schlüssel Im gelüfert, und die
Gemain durch den Glockenstraich
zusammen beruoffen worden.

p. 97:

Als nun ermelte Gemaindt darauf
auf dem Rathaus beysamen erschienen, hat

wolermelter Herr Christoff Erbtruchseß, in der Person, Inen folgende maynung fürge= halten.

Er hette von weitem Bericht, daß der Rath und Gemaind in was strittighaiten, gegen und wider einander erwachsen, derwegen dann zu Verhietung allerhand besorgen= der gefahr, Er sich nit unzimblich zu Inen zu verfiengen, verursacht worden, wolte demnach beede Partheyen in Iren Beschwerden *ad partem* anhören, alsdann ferner die notturft hirinnen wissen zuhandlen.

p. 97 [b]:

Darüber Er von Einem Ersamen Rath, uf genummen Abtritt, also beantworturten Ein Ersamer Rath habe mit sonderm Befrembden von Ir Gnaden underthänig vernommen, daß derselbe und ein Gemaind gegeneinander in Zwayung stehen sollen, dann Er der Rath einiges Widerwillens khein Wissenschaftt. Gleichwol nit ohne, daß der unrhüewig nachprediger uf der Canzel und sonsten ihne den Rhat gegen der Gemaindt nit wenig verunglimpfet, und zwischen denselben ein Meuterey angespinnen, starckh bearbaitet, Er der Rath aber hette in gegenwertighait des von der Gemaindt verordneten Ausschusses, sich under augen gedachten Nachpredigers, des zugemeßnen ohnwarhafften bezügens, gepürlichen Purgirt, Und darüber Ine Prediger der Unwarhait gestrafft. Solchem nach, hat Wolermelter Herr Erbtruchseß alsbald angefangen auf die Erbhuldigung zutringen, den Burgermaister Kirchherr, und Stattschreiber für sich gefordert, Inen mit ernst zuegesprochen, daß Sie beede zue *Praestirung* gedachter Erbhuldigung den Rath anweisen sollen, dann Er wol wuste, daß sy ermelte beede, ihne den Rath dahin leichtlich bewegen khinten.

p. 98-99:

Hierauf besagte Burgermaister und Stattschreiber ganz underthänig gebetten, dieweil die begerte Erbhuldigung zue= thun, der F[ür]stlic]hen D[urc]h[lauch]t miltseligister gedächtnus, wie auch E[urer] Kay[serlichen] May[estät] etc. Hoch= loblicher O[ber] Österreicherischer Regierung ausgangnen gnädisten, und gnädig ernstlichen bevelchen zuwider, Ihrer deren von Mun=

derkingen, disorts noch der zeit g[nädiglich] zuver= schonen (in bedenckhen es Inen sonsten gewiß= lich zu grosser Ungnad geraichen wurde) oder doch Inen beeden ain abtritt, mit dem Rath daraus haben zureden, gnädig zuer= lauben.

p. 100:

Darüber Wolermelter Herr Erbtruch sess *Replicirt*, die Ausgangne Be= velch, sein alle und iede, bey zu Costanz eingemomner Erbholdigung Aller= dings *cassirt* und ufgehebt, da mann aber Ir Bedenckhen, wolle er Inen von Munderkingen, in allem, was daraus Ungleichs ervolgen, sy zuversprechen und zuvertreten, ain schriftliche Schadlos= haltung, g[nädiglich] hinderlassen; Den begerten Abtritt belangendt, seye ohn noth, dann zuvermuoten es möchte der Rath mehr verweisen, dann zu gehorsamb ver= mahnt werden, Sy sollen aber wissen, auf den faal sy beede, wie auch ande= re des Raths, auf diser verwaigerung beharrlich verbleiben wollten, so seyen sy Ime zue Rathsfreunden nit mehr tau= genlich, sonder Er wolle aus der Gemaind, (die dann schon alberaits zu Erbholdigung eingewilligt) ein neuen Rath sezen.

Darauf Er gleich ein Rath fürgeforder, inmassen dem Burgermaister und Stattschreiber, gleiche maynung fürgehalten: khein andere Antwort aber von allen sambt und sonders, dann daß sy sich dieser betrohung nit fürchten, noch achten, sonder Lieber Heut als morgen Irer Ämbter geledigt sein möchten, be= khommen hat.

p. 101-102:

Als aber letztlich vilfältige Handlung, von allerlay Trost und schreckhen für= gangen und gepflogen, und khain aus= sezen sein wolle, ist die Erklärung ge= folgt, so Ihe die Gemaindt von dem Rath gefallen, die Erbholdigung verwilligt, so khinde er der Rath allainig nichts erhalten, sonder miesse, Er wolle gleich oder nit, Hernach, wie dann geschehen, die Huldigung gelaistet, und der Schad= losbrief *in forma, fol: 1545.* gegeben.

p. 102:

Und obwol sollicher *Actus*, von E[urer] Kay[serlichen] May[estät] etc. Ime Herrn Erbtruchsessen zum höchsten verwisen, und aus Kay[serlicher] etc. und Landtsfürstlichem gewalt und Macht, ganz und gar ufgehebt, *cassirt*, und abgethon, auch Ime Herrn Erbtruchsessen alles in vorigen stand zurichten, wie *folio* .1540. und 1551. zusehen, mit ernst ufferlegt, so ist doch im wenigsten von Ime nit Parirt, sondern mit nit geringer Verachtung und verschimpfung des Haus Österreichs, sy, die von Munderkingen Mündt[liches] und schriftliches [wie *fol*: 1553. zuelesen, und aus E[urer] Kay[serlichen] May[estät] etc. Rhate Herrn D[ector] Joachim Schmidens, dieser sache halber, aus E[urer] Kay[serlichen] May[estät] etc. befehl einge= zognen Berichts, allerunderthänigster *Relation*, mit mehreren und weitleuf= figen zuvernemen) von Ihme Herrn Erbtruchsessen, im Ungehorsamb er= halten, getröst, und gesterckht worden.

[Rückseite leer. Es folgt..]

p. 236³⁵, 235, fol. 135:

[1334 Juni 10 Überlingen]

Freyhait Kaiser *Ludovici*,
Geben an Freytag vor Sanct
Veitstag *Anno* 1334

Wir Ludwig. Von Gottes gnaden Römi= scher Kayser zue allen Zeiten Mehrer des Thun khundt allen denen die ie ansehent, oder hö= rent lesen, daß Wir den Weysen Erbaren Leuten, Reichs, Veriehent öffentlich an disem Brief, und den Burgern gemeinliche zu Riedlingen, Unsern Lieben getreuen, durch Bett, des Edlen Manns willen, Rudolf Grafens zu Hohenberg, Unsers Lieben Oheims und Landtvogts, die Gnade geben haben, Von Unseren Kayserlichen gewalte, mit disem Brief, daß Sie niemand Laden soll uß der Statt, noch daß Sy nirgendt anderstwo zu Recht sollen stohn, umb Kainer= ley sache, an³⁶ vor Irem Amman zu Riedlingen, Darzue geben Wir In, alle die Freyhait und Recht, die die Statt zu Mengen hat, von Unns und Andern unnsrer Vorfarn, und darüber zue ainem Urkhunde geben Wir In disen Brief, mit Unnsrem Kayserlichen Insigel versigelt, der

³⁵ Bleistift, von moderner Hand.

³⁶ =als.

geben ist zu Überlingen an Freytag vor St. Veitstag da man zalt von Christus geburt, dreyzehnhundert Jar, darnach in dem Vier und dreissigsten Jar, Und dem Zwainzigsten Jar Unnsers Reichs, und in dem Sibenden des Kaysertthumb.

p. 237-242:

[1563 Oktober 4]

Vidimus baidere Freyhaiten, auf die Statt Mengen ziehendt, deren die eine *de Anno* 1276, die ander 1301. Auf Montag nach St. Michael des Erzengels Tag. *Anno* 1563.

Wir Niclaus Von Gottes gnaden Abbe des Gottshaus zu Zwifaltach St. Benedicti Ordens Costantzer Bisthums. Bekennen offentlich und thun khundt allermenniglich, daß die Frumme, Ersame und Weyse, Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen, Unnsere freundliche liebe Herren und gute Nachbar, Unns haben zugeschickht Zwe Permentin Besigelte Freyhait: und BestetigungsBrief in Lateinischer sprach, von Höchstermelter Röm: Kay: May[estä]: ausgegangen, und mit Ire Mayestet anhangende Insigel Besigelt, und stehet auf dem Freyhaitbrief zueruckh ain *manu propria* also verzeichnet, *Rosa* [?] *Aeuble*, und Ine von den fürnemen, Ersamen und Weißen Burgermaister und Rathe der Statt zue Mengen, auf Ir Bittlich und nachbarlich Begeren und anhalten zu *Vidimiren* mitgetailt worden bathen und begerten derhalben an Unns, sollicher Königlicher Freyhait und Be-

p. 238:

stetigung glaubwürdig *Transsumpt* und *Vidimus*, sich deren anstatt der *Originalien*, Irer notturfft nach auch zugebrauchen hetten, zugeben und mitzuthailen, welche konigliche Freyhait und Bestetigungsbrief wir offentlich verlestent, der Erst war wort zu wort also Lautendt.

Rudolphus Dei Gratia Romanorum Rex, semper Augustus, Vniversis Imperii Romani fidelibus, praesentes litteras inspecturis, gratiam suam, et omne bonum; Quis sana mentis non dignum indicet, quin nos, qui cunctorum, adeo solertem curam gerimus, quod eorum praefectibus largiflue pietatis gratia, intendere nos delectet, eam quam communiter nobis gratis, et in gratia gratiosis impendimus, ex mera liberali-

[1276 Februar 16 Augsburg³⁷]

³⁷ Reg. Imp. VI,1,521.

tate gratiam nostris filiis et haeredibus impendere debeamus, Ampliora siquidem merentur beneficia, et beneficentiae munera reportare, qui vel derivatione sanguinis, vel denote fidelitatis obsequiis se constituunt potiores. Id attendens nostra serenitas, hanc dilecto filio nostro Albert, Comiti de Habsburg, et connectali suae Elizabeth, filiae Illustris viri Comitis Tyrolen: Ius in Civitate dicta Vria Mängin, habentibus gratiam duximus faciendam, quod Civitatem ipsam libertamus auctoritate nostri culminis et munificentia Regiae Maiestatis

p. 239:

volentes, quod dictae Civitatis Incolae, eodem Jure gaudeant, quo et Cives Friburgen: in Brisogia, ac earundem libertatibus et iuribus conserventur. Item Indulgemus, et ex indulgentia concedimus speciali, quod singulis septimanis, Quinta videlicet feria, forum in Civitate praedicta, et quod amplius est, singulis annis, annuale forum, in Octavis paschae, et in festo beati Martini, a cunctis locum inhabitantibus, et pro communi utilitate forensium ipsum accedentibus habeatur in testimonium praedictorum, praesens scriptum, nostrae Maiestatis Sigillo duximus roborandum, Nulli ergo omnino hominum, liceat hanc paginam nostrae concessionis [sic!] infringere, vel eidem in aliquo ausu temerario contraire, Quod qui facere praesumpserit, gravem nostrae Maiestatis offensam, se noverit incursum. Datum Augustae XIII. Kalend: Martii. Indictione IIII. Anno Domini M.CC. LXXVI. Regni vero nostri Anno tertio. Und lautet die Confirmation und bestetigung, von Wort zu worten also. Albertus Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus, Universis Imperii Romani fidelibus, praesentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Quis sanae mentis non dignum

[1301 April 5 Konstanz]

p. 240:

iudicet, quin nos, qui cunctorum adeo solertem curam gerimus, quod eorum praefectibus largiflue pietatis gratia, intendere nos delectet, eam quam communiter nobis gratis, et in gratia gratiosis impendimus, ex mera liberalitate, gratiam nostris filiis et haeredibus impendere debeamus, Ampliora siquidem merentur beneficia, et beneficentiae munera reportare, qui, vel derivatione sanguinis, vel denote fidelitatis, obsequiis se constituunt potiores. Id attendens nostra serenitas, hanc Illustri Ru-

*dolpho*³⁸, *Duci Austriae, Principi et primogenito nostro Charissimo Illustri Blanche*³⁹, *contectali suae, ac aliis nostris liberis et haeredibus, Ius in Civitate dicta Vria Mängen, habentibus gratiam duximus faciendam. Quod Civitatem ipsam libertamus auctoritate nostri culminis, et munificentia Regiae Maiestatis volentes, quod dictae Civitatis Incolae, eodem Iure gaudeant, quo et cives Friburgen: in Brisogia, ac earundem libertatum Iuribusque conserventur. Item Indulgemus, et ex indulgentia concedimus speciali, quod singulis Septimanis Quinta videlicet feria, forum in Civitate praedicta, et quod amplius est, singulis*
p. 241:

lis annis annuale forum, in Octavis paschae, et in festo beati Martini, a cunctis locum inhabitantibus inhabitantibus, pro communi utilitate forensium, ipsum accedentibusque, habeatur, Confirmantes nihilominus universa et singula, quae Divae recordationis Dominus Rudolphus Romanorum Rex: praecessor et genitor noster Charissimus, praedictae Civitati de Mängen, ac ipsius incolis duxit, pro gratiis sive libertatibus concedendum, in testimonium praedictorum, praesens scriptum nostrae Maiestatis Sigillo duximus Roborandum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae concessionis ac confirmationis infringere, nec eidem in aliquo ausu temerario contraire, quod, qui facere praesumpserit, gravem nostrae Maiestatis offensam se noverit incursum. Datum Constant: nono Aprilis, Anno Domini Millesimo, trecentesimo primo, Indictione XIII. Regni vero nostri Anno tertio. Die weil wir uns, solliche Königliche Freyhait, und Bestetigungs Brief, in allweg ganz gerecht, unversehrt, unradirt, undelirt, und unargwöhnig, den obgeschriebene einverleibte Königliche Originalien gleichlautend, besigelt erfunden, Demnach haben wir obgemeselte Burgermaister und Rath zu Riedlingen, auf Ir fleissig, freuntlich, und Nachbarlich Bitte, Dis Transumpt und Vidimus zuegeben bewilliget, und mit Unnserem anhangenden Secret Insigel, doch Unns, Unnseren Nach=

³⁸ Rudolf III., Hzg., Kg. v. Böhmen (1281-1307)

³⁹ Blanche v. Frankreich (1285-1305)

khommen und Gottshaus in all andere
Weg ohne schaden besigelt und verfertiget.
Geben in Unnserem Gottshaus Zwifalten,
Auf Montag nach Sanct Michaelis des
Ertzengels Tag. Von Christi Unnsers
Lieben Herre und Seeligmachers geburt ge=
Zalt, Fünfzehnhundert und im Drey und
Sechtzigisten Jar.

[1563 Oktober 4 Zwiefalten]

p. 242:

Freyhait, König Carls⁴⁰, geben
Dienstags vor St: Michaels
Tag Anno 1353

[1353 September 24 Konstanz]

Wir Carl, Von Gottes gnaden Römischer
König, zu allen Zeiten, mehrer des Reichs, und
König zu Böhaim, veriehen und thun khundt
allen den, die disen brief sehen, oder hören lesen,
Daß wir haben angesehen die stete treue
dienst, und die stete unverruckhte treue, un=
serer Lieben getreuen des Rathes und der
Burger gemainlich zu Riedlingen, Damit
Sy unns und dem Hayligen Reich oft unver=
trossenliche gedient habent, und noch die=
nen mögen, in khinfftige Zeiten, und davon [?] be=
stetigen und *Confirmiren* wir mit Rö=
mischer Königlicher machte, vollkhommen=
hait, In, Ire Erben, und Nachkhommen, und
der Statt zu Riedlingen ewigliche, alle Ire
Handvesten und Brieve, die sie von seeliger
Gedächtnus Römische Kayser und Königen,
und von dem Hayligen Reich, umb und über
Ire Recht, gewonhait, gnaden, und Freyhaiten
erworben haben, in alle ire Sinne, May=
nunge, und Articul, von wort

p. 243:

zu worte, als sy begriffen und geschriben, und
als sy redlich darkhommen sindt, und Ir die
obgenante Burger, in der gemain und be=
sonder genossen haben, Gleicherweis, als
ob aller Handtvesten, und Brieve maynungen,
und deutnus in disem Brieve geschriben, und
vollkhommenliche begriffen weren. Davon
verbieten wir Allermeniglich, daß niemand
die obgenante Burger gemainlich oder be=
sonder, wider solliche unnser Bestetigung,
und wider Irer Handtveste, und Brieve,
laute, hindere, oder beschedigen solle, in kai=
ner weis, und wer dawider frevenlich
thut, der soll schwerlich verfallen sein in unn=

⁴⁰ RI VIII, *1605; K. Karl IV. (1346-1378)

ser Königliche Ungnade. Mit Urkhundt
dis Briefs, versigelte mit unnsere[m] Kö=
niglichen Insigl. Der geben ist zu Costnitz,
Nach Christus geburt, Dreyzehnhundert,
und in dem Drey und Finzigisten Jar, am
negsten Dinstage, vor Sanct Michaels Tag,
im achten Jar unnsere Reiche.

p. 244: König Wentzeslai⁴¹ Freyhait
So geben an Allerhailigen Tag
Anno 1379

[1379 November 1 Prag]

Wir Wentzeslaus, Von Gottes gnaden
Römischer König, zu allen Zeiten mehrer
des Reichs, und König zu Böhaim. Be=
kennen und thun khundt offenlich mit
disem Brief, allen die In sehen oder hören
lesen, daß wir haben angesehen stete lau=
ter treue, und auch nutze dienste, die
unns und dem Reiche der Burgermai=
ster Schulthaiß und die Burger gemain=
lich der Statt Riedlingen, Unnsere Lieben
getreuen, offte nutzlich gethon haben, und
Unns selber noch thon sollen und mügen,
in khinfftige Zeiten, Darumb, so haben
wir mit wolbedachtem muethe, Rätthe,
Unnsere und des Reichs Fürsten und Lieben
getreuen, gefreyt und begnadet, Freyen
und begnaden sy auch mit Crafft dis
briefs, Also daß Sy nieman fürbaß
mehr ewiglich, wer er sey, und in welcher
ehre, würde er auch sey, die eege=

p. 245:
nante Burger miteinander, oder be=
sunder furt treiben, fordern, ausferchen,
beklagen, oder bekhümmern, Urtailen, oder
achten solle oder möge für Unnsere König=
liche Hofgerichte, oder an des Landtgerichte,
zu Rotweyl, oder an kaine andere
Landtgerichte, oder Gerichte, wo die seien
gelegen, und wie die genant seien, besonders
wer den Ehegenanten Burgern alles, Ir
eine oder mehr, er sey Mann oder Weib
zusprechen, zuklagen, oder forderung
hat, oder gewinnet, der soll das thun vor
dem Richter und dem Rathe daselbst, und
Recht von ihn nemmen, und nirgendt an=
derstwo, es were dann, daß der Cläger
oder Klägerin khundtlich und offentlich
Recht versagt wurden, von die eegenante
Richter und Rätthe in der Statt Riedlingen,

⁴¹ Kg. Wenzel (1378-1400)

auch wöllen wir von besonder gnad,
 daß dieselben Burger mögen offen Ächter
 Hauses und Hofes, und alle gemeinschaftt
 mit In haben, also wer das yemann
 derselben Ächter, ainen oder zwe, vil
 oder wenige in Ir Statt anfallet, dem

p. 246:

soll mann ein unverzogen recht thun nach
 der Statt gewonhait, und als offft Sy
 in die ehegenante Statt khummen, und
 wider daraus, daß Sy niemandt an =
 sprechendt mit dem Rechte, das soll den
 egenanten Burgern kheinen schaden bringen,
 von der gemeinschaftt wegen. Und
 gebieten darumb allen Fürsten, Herren, Dienst=
 leuthen, Richtern, Knechten, Stetten, gemain=
 schafften, dem Landrichter zu Rotweyl,
 und allen anderen Landtrichtern und Richtern,
 und den die an den Landtgerichten und Ge=
 richten zue dem Rechte sizen, und Urtail
 sprechen, die ietzund sein, oder in khinfftigen
 Zeiten werden, Unnsers und des Hayligen
 Reichs Lieben getreuen, ernstliche und
 Vestigliche, bey unnsers und des Reichs
 Hulde, daß Sy fürbaßmehr ewigliche
 kainen der egenanten Burger aines oder
 mehr, die do wonhafftig sein zu Riedlingen,
 mann oder Weib, nicht nicht für das egenant
 Landtgericht, oder ander Gericht, eischen⁴²,
 laden, fordern, fürtreiben, oder khein
 Urteil über Ir Leib, oder über Ir gut,

p. 247:

sprechen, oder in die Acht thun sollen noch mögen,
 in khain weis, Und wo das geschehen, wider
 dise obgenante Unnser gnade und Frey=
 hait, die in disem Unnserem Briefe sein, So
 nehmen und thun wir ab , mit rechtem Wissen,
 und königlicher machte, vollkommenhait,
 Alle solliche Ladung, ayschung⁴³, forderung,
 Ansprach, Urthail, und die Acht, und ent=
 scheide, Leüter, Clare, und sprechen, daß
 sie mit einander und besunder, alle un=
 krefftig, und untauglich sein sollen, Und
 thun sy auch ab, und vernichten Sy gänz=
 lich und gar, an allen Iren Begriffung,
 Maynunge, und Puncte, wie sie dar
 kommen, geben, gesprochen, oder geurteilt
 werden were, der also wider die ob=
 genante Unnser gnad und Freyhait

⁴² = heischen.

⁴³ s. o.

frävenlich thäte, der und die, sollen in Unnser und des Hayligen Reichs Ungnade, und darzue einer rechten Pön Finfzig marckh lötig Golds verfallen sein, als offte der dawider thut, das halb thail in Unnser und des Reichs Cammer, und das ander

p. 248:

halbthail, den oftgenanten Burgern zue Riedlingen, die also überfahrn werden, gänzlich ohne alles minnerusse sollen gefallen. Mit Urkhundt dis Briefs, versigelt mit Unnser Königlich Mayestet Insigel Geben zu Prage, Nach Christi gepurt Dreyzehnhundert Jar, darnach in dem Neun und Sibenzigisten Jahre, An Allerhayligentag, Unnserer Reiche des Böhaimischen in dem Sibenzehenden, und des Römischen in dem vierten Jahre.

P. D. *Conrad* Kreyger
 ...jgrm... *Cure*⁴⁴
Martinus Archidiaconus
Spoymen. [?]

p. 249: König Ruprechts⁴⁵ Freyhait, geben
 uf dem Hayligen Pfingst Abendt
 Anno 1403.

[1403 Juni 2 Heidelberg]

Wir Ruprecht von Gottes gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Meherrer des Reichs. Bekhennen und thun khundt offenlice, mit disem Briefe, allen den die ihn sehen, oder hören lesen. Daß wir durch fleissiger Botte willen, unnsere liebe getreue, der Burgere gemainliche der Statt zu Riedlingen, und umb bemanigfeltige treue und dienste, die Sie Unnsern fürfarn an dem Reiche Römischen Kaysern und Königen gethon haben, und auch Unns noch thon mögen, in khinftig Zeiten, und darumbe, daß Wir dieselbe Burgere, und Statt zu Riedlingen, zu Unnsere und des Reichs Dienste, und treue, desto williger, und beraiter machen mügen, mit wolbedachtem mute, rechter Wissen, und Römischer Königlicher machte, denselben Burgern, Iren Nachkhommen, und der Statt zu Riedlingen, bestetiget,

⁴⁴ Kanzleivermerke auch im Folgenden nicht aufgelöst.

⁴⁵ Kg. Ruprecht von der Pfalz (1400-1410)

bevestet, verneuret, und *Confirmirt* haben,
p. 250:

bestetigen, bevesten, verneuren, und confirmiren In mit Crafft dis Briefs, Alle und Jegliche Ire und der Statt zu Riedlingen, gnade, Freyhait, *privilegia* Handtveste, und Brieve, die Sie von selige gedächtnusse unnsern vofahren an dem Reiche, Römische Kayser und Könige, gehabt, und hergebracht handt, nach Laut und Sagen der eegenante Ire *privilegia*, Handtveste und brieve, als dievon wort zu worte innhaltendt und begriffen sindt; Mit Urkhunde dis Briefs, versigelt mit Unnsere Königliche Mayestat Insigel. Geben zue Haydelberg auf den Hayligen Pffingstabent, In dem Jahre, als man zalt Nach Christi Geburt, Vierzehenhundert und drey Jar. Unnsers Reichs in dem dritten Jahre.

Ad mandatum D[omi]ni Reg[is]
 Joannes Winheim.

p. 251: König Sigmunds⁴⁶ Freyhait. Geben Freytag nach St: Bartlomes Tag,
Anno 1413.

[1413 August 25 Chur]

Wir Sigmund, Von Gottes gnaden Römischer König, zu allen Zeiten meerer des Reichs, und zue Ungern, Dalmatien, Croatien: etc. König. Bekennen, und thun khundt offenbar, mit disem brieff, Allen den die In sehen, oder hören lesen; Wann für unns khomen ist, der Burgermaister, Schulhaisse und der Burger, gemainlich der Statt zu Riedlingen, Unnsere Lieben getreue, Erbar, und mächtige Potschafft, und unns diemietiglich bat, daß Wir denselben Burgermaister, Schulthaisse, und Burgern, der Statt zu Riedlingen, alle und Jeglich Ir gnade, Freyhaite, Rechte, gute gewonhaiten, Briefe, und *Privilegia*, die die von Römischen

p. 252: Kayser und Könige, unnsere Vorfahren, an dem Reiche, erworben und herbracht haben, zue bestätigen, gnädiglich geruhen, des haben Wir angesehen, solliche Ire

⁴⁶ Kg. Sigismund (1410-1437). Sigismund hielt sich an dem Tag zwar in Chur auf, die Urk. ist aber nicht in den RI XI enthalten.

demietige Botte, und auch Ire stäte will=
 lige und getreue Dienste, die die,
 und Ir Vordern, unnsern vordern
 an dem Reiche, alle Zeit, unvertros=
 senlich und getreuliche gethon haben,
 und Unns und dem Reich fürbaß thun
 sollen und mögen, in khünftige Zeiten, Und
 haben darumb, mit wolbedachtem mute,
 gutem Rathe, Unnser Fürsten, Graven,
 Edeln, und getreuen, und rechter Wis=
 sen, den Vorgenanten Burgermaister,
 Schulthaisse und Burgern, der Statt
 zu Riedlingen, Iren Nachkhommen, und
 derselben Statt, alle und Jegliche Ir vor=
 gen[annte]⁴⁷, Gnade, Freyhaiten, Rechte, gute
 gewonhaite, Brieve, und Privilegia,
 wie die von wort zu wort Lauten und
 begriffen sindt, die sie von den vorgenanten

p. 253:

Unnsere Vorfahren Römische Kayser
 und Könige, redlich erworben und her=
 gebracht haben, gnädiglich bestätigt, ver=
 neurt, und bevestnet In die auch
 in Crafft dis Briefs, und Römischer
 Königlicher macht, volkhommenhaite,
 Und mainen und wöllen Sy dabey gnä=
 digliche handthaben, schirmen, und beleiben
 Lassen. Und gebieten auch darumb alle
 und Jegliche Fürsten, Gaistlichen und Welt=
 lichen, Graven, Freyen, Rittern, Knech=
 ten, Landtrichtern, Richtern, Vögten, Ambt=
 leuthen, Burgermaistern, Räthen und
 Burgern, aller und ieglicher Stätte, Merc=
 khte, und Dörffer, und sonst allen andern
 Unnser und des Reichs Underthonen, und
 Getreuen, ernstlich und vestigliche, mit
 Diesem Brief, daß Sie die vorgenanten von
 Riedlingen, an den vorgenanten Iren gnaden,
 Freyhaiten, Rechten, Brieven, Privilegien,
 und guten gewonhaiten, nicht hindern oder
 Irren, in kain weise, Sondern Sy dabey

p.253:

gerüewigliche bleiben lassen, alsLieb In sey,
 unnser und des Reichs schwere ungnade
 zuvermeiden. Mit Urkhundt dis Briefs,
 Versigelt mit Unnserer Königlichen Maie=
 stat Insigel. Geben zu Cure, Nach Christi
 geburt, Vierzehenhundert Jar, und darnach
 in dem dreyzehenden Jahre, des negsten
 Freytags nach Sanct Bartlomes tag, Unn=

⁴⁷ am Rand eingefügt: *vorgenante*..

serer Reiche des Ungerischen in dem Siben=
undzwainzigisten, und des Römischen in dem
dritten Jahre.

Ad mandatum D[omi]ni Regis
Joh[ann]es Kirchen⁴⁸

p. 254: *Confirmatio* König Maximi=
liani⁴⁹, am Fritag nach Sanct
Kilianstag. *Anno* 1422 [sic!]⁵⁰

[1492 Juli 13 Ulm]

Wir Maximilian Von Gottes gnaden
Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer
des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien etc.
König, Ertzhertzog zu Österreich. etc. Hertzog zu Bur=
gundi, zu B[r]itani, zu Lotheri[n]kh [sic!], zu Bra=
bandt, zu Steur, zu Kärnten, zu Crain, zu
Limburg, zu Lizenburg, und zu Geldern,
Grave zu Flandern, zu Habspurg, zu Tyrol.
zue Pfürt, Zu Küburg, zu Artoys, und zue
Burgundi, Pfalzgrave zu Henigeu, zu Hol=
land, zu Seeland, zu Namur, und zu Zut=
phen, Marggrave des Hayligen Römischen
Reichs und zu Burgau, Landtgrafe in El=
säß, Herr zu Frießland, auf der Windischen
Marckh, zu Portenau, zu Salins, und zu
Mecheln. Bekhennen, daß für unns kommen
ist, unnsere getreuen Lieben N. des Burger=
maister, Rathe, und Burger gemainlich
unnsere und des Haus Österreich Statt Ried=
lingen Erbare Pottschaftt, und hat unns
vorbracht, zwe Briefe, von dem Allerdurch=
leuchtigisten, Großmächtigisten Fürsten, Unn=

p. 255:
serem Lieben Herrn und Vatter, dem Römischen
Kayser, ausgegangen, daran Ine alle und
Jeglich Ir gnad Freyhait, Recht, und gute ge=
wonhaiten, Brieve, Privilegia, und Handt=
vesten, die In von unnsern Vordern und dem
Haus Österreich gegeben, und Ir alt Her=
khommen und gut gewonhaiten, die Sy redlich her=
bracht haben, confirmirt und bestät, und In
auch die sonder gnad gethon und gegeben sind,
daß sy Ewig gült bey Ine, in derselben unser
Statt Riedlingen, darauf khain Messe oder
gaistlich Pfrund nicht gestiftt ist, Sy ligen auf
Häusern, Wissen, Äckhern, oder andern güe=
tern, ablösen mügen, umb ain Summa gelts

⁴⁸ Johannes Kirchen oder Kirchheim, 1413 Protonotar oder Sekretär, dann Vizekanzler, + vor 1418.

⁴⁹ K. Maximilian I. (1493-1519)

⁵⁰ Fehler des Kopisten: 1492!

als in andern Stätten umb Sy gelegen, und des Landts gewonhait ist, Und hat unns darauff demietiglich gebetten, daß wir denselben Burgermaister, Rathe, und Burgern, gemainlich, und allen Iren Nachkhommen, die auch geruheten zu besteten, und sy mit solliche gnad zufürsehen, des haben wir angesehen sollich Iredemietig Bette, auch getreuer Dienste, so die vorgeantanten von Riedlingen, und Ire Vordern, Unnsern Egemelten Vordern dem Haus Österreich, und unns williglich, und unverrossenlich

p. 256:

gethon haben, und unns fürbaß thun sollen und mögen, Und geben dardurch auch von besondern gnaden, Inen und der iezgenanten Statt Riedlingen und allen Iren Nachkhommen solche Handtveste, Brief, und gnaden Inen von unnsrem Lieben Herrn und Vattern dem Römischen Kayser, wie obstehet gegeben, und darzue all und Jegliche Ir Freyhait, Recht, gut gewonhait, alt Herkhommen, Brief, Privilegia, und Handtvesten, die In von unnsrem Vordern, und dem Haus Österreich gegeben sindt, und Sy redlich herbracht haben, in allen Iren Stuckhen, Puncten, articuln, Innhaltungen, und Begriffung, gnädiglich verneurt, Confirmirt, bestetiget, und gegeben, Verneurn, Confirmiren, besteten, und geben Inen die auch wissentlich, in Crafft dis Briefs, von Römischer Königlicher Macht, und als Regierender Herr, und Landtsfürst, Und Hertzog zu Österreich etc., und mainen und Wollen, daß Sy fürbaßhin dabey bleiben, und Der an allen enden gebrauchen und geniessen, sollen und mögen, von allermeniglich un-verhindert, ohne geferde, Und gebieten darauff allen und Jeglichen Fürsten, Gaistlichen und Weltlichen Praelaten, Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuthen, Landtvögten, Vitztumben, Vögten, Pflegern,

p. 258:

Verwesern, Amman, Schulthaiszen, Burgermaistern, Richtern, Räten, Burgern, und gemainden, und sunst allen Unnsrem und des Reichs Underthonen, und getreuen, ernstlich Und vestiglich, mit disem Brief, und wollen vorgeantante Burgermaister und Räte, Burger und Statt zu Riedlingen, an den vorgeschribenen Iren gnaden, Rechten, Freyhaiten, guten gewonhaiten, Brieven, Privilegien, und Handtvesten, nicht Irren, noch hindern, in khain weis, Sonder Sy dabey gerüewiglich bleiben lassen, alse In Unnsrer schwere

Ungnad zu vermeiden sey, Mit Urkhundt
dis Briefs besigelt mit Unnserm Königlichen
anhangenden Insigel. Geben zu Ulm an
Fritag, nach Sanct Kilians tag, Nach
Christi geburt, Vier zehenhundert, und
im Zway und Neunzigisten, Unnserer
Reiche, des Römischen im Sibenden, und
des Hungarischen, im dritten Jahre.

*Ad mandatum D[omi]ni
Regis proprium.*

p. 259: *Confirmatio* Kayser Sigmundts⁵¹,
am negsten Freytag nach Sanct
Matheiß Tage, des Hayligen Zwelff
botten. Anno 1434.

[1434 März 2 Basel]

Wir Sigmund von Gottes gnaden Rö=
mischer Kayser, zu allen Zeiten mehrer des
Reichs, und zue Hungarn, zue Böhaim Dalma=
tien, Croatien. etc. König. etc. Bekhennen und thuen
khundt offenbar mit disem Brief, allen den die
ihn sehen oder hören lesen, daß für unns khum=
men ist, des Burgermaisters, Raths, und
Burger gemaineklich der Statt zu Ried=
lingen, unns und des Reichs Liebe getreue,
erbare Potschafft, und unns demietiglich ge=
betten hat, daß wir denselben Burger=
maister, Rätthe, und Burgern, alle und Jegliche Ire
gnad, Recht, Freyhait, gute gewonhait, brief,
privilegia, und Handtvesten, die Sie von
Römischen Kaysern und Königen, unnsern
Vorfahren, an dem Reiche von unns , und auch
von der Herrschaft zu Österreich erworben,
und herbracht haben, zuerneuern und zu
bestetigen gnädiglich geruhten, des haben
wir angesehen, solche Ire demietige Bette,
und auch Ire treue, stete, und willige

p. 260:
Dienste, die Ire Vordern und sy, Unnsern Vorfarn
an dem Reiche oft und dickhe unvertrossenlich
gethon haben, unns und dem Reiche tägliche
thuen, und hinfür thuen sollen und mögen, in kinf=
tigen Zeiten, und haben darumb mit wolbedach=
tem mute, gutem Rathe, Unnsere und des Reichs
Fürsten, Graven, Edlen und getreuen, und Rech=
tem wissen, den obgenandten Burgermaister,
Rathe, Burgern, und der Statt zu Riedlingen,
alle und Jegliche Ire gnade, Rechte, Freihaite,
gute gewonhait, Briefe, Privilegia, und

⁵¹ Auch diese Urk. ist in den RI XI nicht enthalten. Kg. Sigismund hielt sich an dem Tag in Basel auf.

Handtveste, wie die von worte zu worte
 lauten, und begriffen sein, die Sy von See=
 liger gedächtnusses Römischen Kaysern und
 Königen, unnsern Vorfahren an dem Reich, von
 Unns und der Herrschaft zu Österreich erwor=
 ben und redlich herbracht haben, gnädigliche
 verneurt, bestetiget, und *Confirmirt*, Be=
 stetigen, verneuren, und *Confirmiren*⁵² in die
 auch von Römischer Kayserlicher macht, vol=
 khummenhait, in Crafft dis Briefs, und
 maynen, sezen, und wollen, daß Sy fürbaß
 mer darbey beleiben, und der an allen enden
 gebrauchen und geniessen sollen und mögen,
 von allermeniglich ungehindert, dabey

p. 261:

wir Sy auch handthaben, schuzen, schirmen, und
 beleiben lassen wollen, als Ir gnädiger Herr,
 Und wir gebieten darumb allen und Jeglichen
 Fürsten, gaistlichen und weltlichen, Graven, Frey=
 Rittern, Knechten, Vögten, Ambtleuthen, Bur=
 germaistern, Schulthaissen, Räthen, und ge=
 mainden, Und sunst allen andern Unnsern
 und des Reichs Underthonen und getreuen,
 ernstlich und vestiglich mit disem Briefe, daß
 Sy die vorgenannten Burgermaister, Rä=
 the, Burger und Statt zu Riedlingen,
 an den vorgeschribenen Jren gnaden, Rechten,
 Freyhaiten, und Handtvesten nicht Irren noch
 hindern in khain Weise, Sondern Sy dabey
 gerhüewiglich beleiben lassen, als Lieb In
 unnsere und des Reichs schwere ungnad
 zuvermeiden sey. Mit Urkhundt dis
 Briefs, versigelt mit Unnserer Kayser=
 lichen Mayestat Insigel. Geben zu
 Basel nach Christus geburt, Vierzehn
 Hundert Jare, und darnach in dem Vier
 und dreissigsten Jare, am negsten Frey=
 tag nach Sanct Mathis tag des Hayligen
 Zwelfboten, unnserer Reiche des

p. 264:

Hungarischen etc. im Siben und Vierzigsten,
 des Römischen, im Vier und Zwainzigsten, des
 Böhaimischen im Vierzehenden, und des Kayser=
 thumbs, im ersten Jahre.

Ad mandatum Domini Imperatoris. Caspar Slygk⁵³ miles Cancellarius.

⁵² Vgl. Anm. 5.

⁵³ Kaspar Schlick, * Eger ~ vor 1400, 1416 Sekretär, vor 1423 Protonotar, dann Vizekanzler und Kanzler Kg. Sigmunds.

p. 265: Freyhait, Kayser Sigmundts⁵⁴, daß die Statt, all und ieglich schedlicher leut und Personen, nach Irem erkennen, mögen straffen und hinrichten lassen, nachdem sy verschult haben. Geben an dem Dunnerstag vor dem Sun= tag *Oculi. Anno 1434.*

[1434 Februar 25 Basel]

Wir Sigmund, von Gottes gnaden Römischer Kayser, zu allen Zeiten mehrer des Reichs, und zu Hungern, zu Böhheim, Dalmatien, Croatien etc. König. Bekennen und thun kundt, offenbar mit disem Brief, allen den die ihn sehen, oder hören lesen. Daß wir von besondere gnade, und Römischer Kayserlicher macht volkhommenhait, den Burgern gemeinlich dem Rath der Statt Riedlingen, Unnsern und des Reichs Lieben getreuen, die besundere gnade gethon haben, und thun In die in Crafft dis Briefs, daß sy alle und Jeglich schädlich Leuthe, und Personen, Morder, Prenner, Rauber, Diebe, oder wie die genannt sindt, die öffentlich oder haimlich schedlich Leuth sindt, die den mehrer tail des Rathes der Statt zu Riedlingen, die iezundt des Rathes da sindt, oder in khinfftigen Zeiten des

p. 264 [sic!]:

Rathes da werdent, nach loenden⁵⁵, und auf Ir ayde erkennen und sprechend, nach Recht, daß sy schädlich Leuth sindt, und nuzer und besser todt sein denn lebende, sollen und mögen umb Ir missethat sollich tode anlegen, und sy tödten nach Urthail und ausspruchs des mehreren thails des Rathes daselbst zu Riedlingen, daß Sy auf Ir Ayde darüber sprechend, des Sy billich umb Ir missethat leiden sollen, oder ob sy sollichen tod nicht verschuldt hetten, daß sy dann aber sollich missethätige und schädliche Leute und personen nach Irem erkennen und dunckhen, an Irem Leib sunst mögen straffen, mit augen auszustecken, oder Ohren abzuschneiden, oder mit andern straffen, darnach und Sy dann verschuldt hetten, daß Sy aber auf Ir Ayde darüber sprechen, daß Sy billich umb Ir missethaten also gestrafft sollen werden. Es sollen auch die ehegenanten Burger gemeinlich der Statt zu Riedlingen, umb sollich gerichte daß wir In von besunder gnade über all schedlich

⁵⁴ Auch diese Urkunde ist in RI XI nicht enthalten.

⁵⁵ Dieses Wort ist von mir nicht zu deuten.

und missethätige Leuth zuerichten erlaubt haben, als hieoben geschriben stehet, gen unns dem Reiche, und gen allen unnsern Landtvögten,

p. 265:

Ambtleuthen, und gen allermeniglich, an irem Leibe und güeterndes beleiben, und sein ewiglich, unentgolten sein, auch von Besunder Unnsern gnaden, haben wir In erlaubt, und die Freyhait geben, wenn und als offft nun hinfür in der obgenandten, Unnsere und des Reichs Statt zu Riedlingen ein Amman gesetzt wirdt, das dann derselb Amman den Ban über das bluot zurichten, von unns und dem Reiche haben solle, des zuüben, und zutreiben, alsofft und das zu schulden khumbt, mit Urkhundt dis Briefes, versigelt mit Unnsere Kayserlichen Maiestat Anhangendem Insigel. Geben zu Basel, nach Christus geburt Vierzehenhundert Jar, und darnach in dem Vier und dreissigsten Jahre, am Donnerstag vor dem Sontag *Oculi* in der Fasten, Unnsere Reiche des Hungarischen im Siben und vierzigsten, des Römischen im vierund zwainzigsten, des Böhaimischen im vierzehenden, und des Kayserthumbs im Ersten Jahre.

Ad mandatum D[omi]ni Imperatoris.

Caspar Slihk Cancellarius.

p. 265 v: *Confirmatio*, König Friderichs⁵⁶, Geben am Fritag vor dem Hayligen Auffart tag *Anno* 1442.

[1442 Mai 4 Nürnberg]

Wir Friderich Von Gottes gnaden Römischer König, zu allen Zeiten mehrer des Reichs, Herzog zu Österreich, zu Steur, zu Cärnten, zu Crain, Grave zu Tyrol etc. Bekhennen und thun kundt offenbar mit disem Brieve, allen den die ihn sehen, oder heren lesen, daß für unns khommen ist, unnsere getreue Liebe N. der Buger[sic!]maister, Raths, und Burgere gemainlich unnsere und des Haus Österreich Statt Riedlingen Erbare Pottschaft, und bathen unns demietiglich, daß wir denselben Burgermaister, Rathe, und Burgern gemainlich, und allen Iren Nachkhommen, Alle und Jegliche Ir gnad, Rechte, Freyhait, gut gewonhait, Briefe, *privilegia*, und Handtvesten, die In von unnsern Vordern, und dem Haus Österreich gegeben

⁵⁶ Kg., K. Friedrich III. (1440-1493)

seindt, und darzue Ir alt Herkhummen, und gut gewonhait, die Sie redlich herbracht haben, zue verneuren, zubestetigen, und zu *confirmiren* gnädiglich geruheten. Des haben wir angesehen, sollich Ir demietig Bette, auch getreuer Dienste, die, die vorgeantten von Riedlingen und Ir Vordere, Unnsern ehegemelten Vordern,

p. 267:

dem Hause Österreich und Unns, williglich, und unvertrossenlich gethon haben, und Unns fürbaser thun sollen und mögen, Und haben In, und der vorgeantten Statt zu Riedlingen, und allen Iren Nachkhommen, all und ieglich Ir gnade, Freyhait, Recht, gute gewonhait, Briefe, *privilegia*, und Handtvesten, die Ihn von den vorgemelte Unnsern Vordern und dem Hause Österreich gegeben seindt, und darzue Ir alt Herkhummen und gut gewonhait, die Sie redlich Herbracht haben, in allen Iren Stuckhen, Puncten, Articuln, und Begriffen, wie dann die Lautend, und Begriffen sind, gnädiglich verneuret, Confirmirt, und bestetiget, verneuren, Confirmiren, und bestetigen ihn die auch in Crafft dis Briefs, von Römischen Königlicher macht, und auch als Herzog zu Österreich, und mainen, sezen, und wellen, daß die fürbaß mehr, dabey beleiben, und der allen enden gebrauchen und geniessen sollen und mögen, von allermeniglich ungehindert, gleicherweise als Sy von Wort zu Wort heinnen in disem Briefe begriffen weren. Wir haben In auch die sunder gnad gethon, und thun auch wissentlich, mit dem Briefe, daß Sy Ewig gült, bey Ihn, in derselben Un-

p. 268/269:

ser Statt Riedlingen, darauf kain Messe, oder geistlich Pfrunde, nicht gestiftet ist, die ligen auf Häusern, Wissen, Äckhern, oder andern Güetern, ablösen mögen, umb ain solche Summa gelts, als in andern Stätten umb Sy gelegen, und des Landes gewonhait ist, ungevehrlich⁵⁷. Und wir gebieten darumb, alle und Jegliche Fürsten, gaistlichen und weltlichen, Graven, Freyen, Rittern, Knechten, Vögten, Ambtleuthen, Burgermaistern, Schulthaissen, Räthen und Gemeinden, und sunst allen andern unnsern und des Reichs Underthonen, und getreuen, ernstlich und vestiglich, mit disem Briefe, daß sy die vorgeantten Burgermaister, Rätthe, Burgere, und Statt zu Riedlingen, an den vor-

⁵⁷ in diesem Zusammenhang: ungefähr.

geschribenen Iren gnaden, Rechten, Freyhaiten,
 guten gewonhaiten, Briefen, Privilegien, und
 Handvesten, nicht Irren noch hindern, in kain
 weis, Sondern Sy dabey gerhüelriglich
 bleiben Lassen, als Lieb ist ihn Unnser schwer Un=
 gnad zuvermeiden seye, Mit Urkhund dis
 Briefs. Geben zu Nürnberg, Nach Christi geburt,
 Vierzehnhundert, und darnach in dem Zway und Vier=
 zigisten Jahre, am Fritag vor dem Hayligen Auffartag,
 Unnsers Reichs im dritten Jahre.

*Ad mandatum D[omi]ni Regis
 Ulricus Dunnenperg Cancel[larius]
 Patavien[sis]*

p. 270: *Confirmatio.* Kayser Friderichs,
 und beyneben die Freyhait, daß Sy die
 von Riedlingen Ewig Gülten, darauf
 kein gaistlich Pründt gestiftet Ablesen
 mogen, Am Pfinztag vor Sanct Ma=
 thias des Hailigen Zwelfbotten und
 Evangelisten Tag. *Anno* 1466.

[1466 September 18 Graz]

Wir Friderich von Gottes gnaden Römi=
 scher Kayser zu allen Zeiten mehrer des Reichs,
 zu Ungarn, Dalmatien, Croatien, etc. König,
 Herzog zu Österreich, zu Steur, zu Kärnten,
 und zu Crain, Grave zu Tyrol, etc. Bekhen=
 nen und thun khundt, offenbahr, mit disem
 Brieve, allen den die ihn sehen, oder heren lesen,
 daß für unns khummen ist Unnser getreuen
 Lieben, derBurgermaister, Ratthes, und
 Burgere gemainlich unnser und des Hauses
 Österreich Statt Riedlingen Erbare Pottschaftt,
 und Bat unns demietiglich, daß wir den=
 selben derBurgermaister, Rathe, und Burgern
 gemainlich, und allen Iren Nachkhommen,
 Alle und Jegliche Ir gnad, Recht, Freyhait,
 gut gewonhait, Briefe, Privilegia, und Hand=
 vesten, die In von unnsern Vordern, und dem
 Hause Österreich gegeben sindt, und darzu Ir
 alt Herkhummen, und gut gewonhait, die

p. 271:
 Sy redlich herbracht haben, zuverneuren, zube=
 stetigen, und zu Confirmiren gnädiglich geruhten,
 des haben wir angesehen sollich Ir demietig Bette,
 auch getreu Dienste, die die vorgeantten von
 Riedlingen, und Ir Vordern, unnsern ehegemelten
 Vordern dem Hause Österreich, und unns willig=
 lich und unvertrossenlich gethon haben, und unns
 fürbasser thun sollen, und miegen. Und haben ihnen

und der vorgenannten Statt zu Riedlingen, und allen Iren Nachkommen, all und Jeglich Ir gnad, Freyhait, Recht, gut gewonhait, Briefe, Privilegia, und Handtvesten, die Ir von den vorgenannten unnsern Vordern, und dem Hause Österreich gegeben sindt, und darzue Ir alt Herkhommen und gute gewonhaiten, die Sie redlich herbracht haben, in allen Iren Stuckhen, Puncten, Articuln, und Begriffungen, wiedann die Lautendt und begriffen sind, gnädiglich verneurt, Confirmirt, und bestetiget, verneuren, Confirmiren und bestetigen Ine die auch in Crafft dis Briefs, von Römischer Kayserlicher macht, und auch als Herzog zu Österreich, und mainen, sezen und wellen, daß Sy fürbaß mehr dabey bleiben, und der an allen enden gebrauchen und geniessen sollen, und mügen, von allermeniglich ungehindert,

p. 272:

gleicherweise, als Sy von wort zu wort hienne in disem Brieve begriffen weren, Wir haben In auch die sondere gnad gethon, und thun auch wissentlich mit disem Brieve, daß Sy ewig gülte bey Ine, in derselben Unnserer Statt Riedlingen, darauf khain Meß, oder gaistlich Pfrunde nicht gestift ist, sie ligen auf Häusern, Wissen, Äckhern, oder andern güetern, ablösen mögen, umb ain solliche Summa gelts, als in andern Stätten, umb Sy gelegen, und des Landes gewonhait ist, ungevehrlich. Und wir gebieten darumb allen und Jeglichen Fürsten, gaistlichen und weltlichen, Graven, Freyen, Rittern, Knechten, Vögten, Ambtleuthen, Burgermaistern, Schulthaissen, Räthen und Gemainen, und sonst allen andern Unnsern und des Reichs Underthonen und getreuen, ernstlich und vestiglich mit disem Brieve, daß Sy die vorgenanten Burgermaister, Räthe, Burger, und Statt zu Riedlingen, an den vorgeschribnen Iren gnaden, Rechten, Freyhaiten, guten gewonhaiten, Briefen, Privilegien, und Handtvesten, nicht Irren noch hinderen in khein wise, sunder Sy dabey gerhuelich bleiben lassen, als Lieb Ine Unnsere schwere ungnad zu vermeiden sey. Mit

p. 272/273:

Urkhundt dis Briefs, besigelt mit unnserm Kayserlichen Maiestat anhangendem Insigel. Geben zu Grätz, Pfintztag⁵⁸ vor Sanct Matheus des Hayligen Zwelfbotten, und Evangelisten

⁵⁸ Donnerstag

tag. Nach Christi geburte, Vierzehnhundert,
und im Sechs und sechzigsten, unnserer Reiche
des Römischen im Siben und zwainzigsten, des
Kaysertthumbs im Finfzehenden, und des
Hungarischen im Achten Jahre.

Ad mandatum Domini Imperatoris.

*Vdalricus E[pisco]pus Pate[viensis]
Cancell[ari]us*

p. 274: *Confirmatio* Kayser Carls des
Finften⁵⁹, sambt der Freyhait, daß
die von Ewig gülden etc. ablösen
mögen. Den 15. Tag des Monats
Martii Anno 1521

[1521 März 15 Worms]

Wir Carl, der Fünfft, von Gottes gnaden
Erwelter Römischer Kayser, zu allen Zeiten
Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispa=
nien, beeder Sicilien, Jherusalem, Hungarn,
Dalmatien, Croatien, etc. König, Ertzherzog zu
Österreich, Herzog zu Burgundy, zu Bra=
bant, Grave zu Habspurg, zu Flandern,
und Tyrol etc. Bekhennen offenlich mit disem
Brieve, für unns, auch des Durchleuchtigen
Fürsten, Herrn Ferdinande⁶⁰ Ertzherzog zu
Österreich, Infanten zu Hispanien, Unnsers
lieben Bruders, In Crafft Unnsers volkum=
menen gewalts, so wir von seiner Lieb ha=
ben, und thun khund allermeniglich, daß
für unns khummen ist, Unnserer getreuen
lieben N. des Burgermaister, Rath, und
Burger gemainlich, unnsere und unnsers
Haus Österreich Statt Riedlingen, Erbare
Pottschaft, und hat unns fürbracht, weiland
Unnsere Uran, und Anherren, Kayser Fri=
drichs, und Kayser Maximilians etc. Löblicher

p. 275:

gedächtnus Brieve, darinn ihnen, all und Jeglich
Ir gnad, Freyhait, Recht, gut gewonhaiten, Brie=
ve, Privilegia, und Handtvesten, die In von Unn=
sere Vordern, und dem Haus Österreich gegeben,
und darzue Ir Alt Herkhummen, und gute ge=
wonhaiten, die sie redlich herbracht haben, Con=
firmirt und bestät, und Ine auch die sondere
gnad gethon, und gegeben sindt, daß sie ewige
gült, bey Inen in derselben Unnsere Statt Ried=
lingen, darauf kain Meß oder Gaistliche

⁵⁹ K. Karl V. (1519-1556)

⁶⁰ Ferdinand I. (1503-1564, Kaiser 1556)

Pfrunde, nicht gestift ist, sy ligen auf Häusern, Wisen, Äckhern oder andern güetern, ablösen mögen, umb ain Summa gelts, als in andern Stätten umb Sy gelegen, und des Landts gewonhait ist, und hat unns darauf demietiglich gebetten, daß wir denselben Burgermaister, Rathe, und Burgern gemainlich und allen Iren Nachkhommen, die auch geruehten zubestäten, und Sy mit solliche gnade zuversehen, des haben wir angesehen sollich Ir demietige Bette, auch getreue Dienst, so die vorgeandten von Riedlingen und Ire Vordern, unnsern ehegemelten Vordern Dem Haus Österreich und unns williglich und unvertrossenlich gethon haben, und unns fürbaßer thun sollen und mögen, und haben

p. 276:

dadurch auch von besondern gnaden Ine und der ieszgenanten Statt Riedlingen, und allen Iren Nachkhommen, solche Ire Handtvesten, Brieve, und gnaden, Inen von obberierten Unnsern lieben Uran, und Anherrn Kayser Frideriche, und Maximilian etc. wie obstehet, gegeben. Und darzue all und Jeglich Ir Freyhait, Recht, gut gewonhait, Alt Herkhummen, Brieff, Privilegia, und Handtvesten, die Inen von Unnsern Vordern, und dem Haus Österreich gegeben sind, und Sy redlich herbracht haben, In allen Iren Stuckhen, Puncten, Articuln, Innhaltungen, und Begreifungen, gnädiglich verneuert, Confirmirt, bestätigt, und gegeben, verneuren, Confirmiren, bestäten, und geben Inen die auch wissentlich in Crafft dis Briefs, Von Römischer Kayserlicher macht, und als Regierender Herr, Landtsfürst und Erzherzog zu Österreich, und mainen und wellen, daß Sy fürbaßhin dabey beleiben, und der an allen enden gebrauchen und geniessen sollen und mügen, von allermeiniglich ohnverhindert, ohne geverde, Und gebieten darauf allen und Jeglichen Fürsten, Gaistlichen und Weltlichen, Praelaten,

p. 277:

Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuthen, Landtvögten, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amman, Schulthaissen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern und Gemeinden, und sonsten allen andern unnsern, und des Reichs, auch unnserer Erblichen Fürstenthumb und Lande Underthonen, und ge-

treuen, ernstlich und vestiglich mit disem Brief, daß Sy die vorgeandten Burgermeister und Rätthe, Burger, und Statt Riedlingen, an den vorgeschribnen Irngnaden, Rechten, Freyhaiten, guten gewonhaiten, Briefen, Privilegia, und Handtvesten, nicht Irren noch hindern, in kain weise, sonder Sie dabey gerüewiglich bleiben Lassen, als Lieb In unser schwere ungnad zu vermeiden sey. Mit Urkhundt dis Briefs, besigelt mit Unnserm Kayserlichen anhangenden Insigel, Geben in Unnser und des Reichs Statt Wormbs, am Finfzehenden Tag des Monats Martii. Nach Christi geburt Finfzehenhundert, und im ain und zwainzigisten, Unnserer Reiche des Römischen im Andern und aller anderer im Sechsten Jahre.

Carol[us]. *Ad mandatum Caesareae
et Catholicae M[ajesta]tis proprium.*
Zlaimart[?]

p. 279-283: *Confirmatio* Kayser Ferdinandi, geben den 16.ten Tag
Januarii Anno 1559.

[1559 Januar 16 Augsburg]

Wir Ferdinand⁶¹ von Gottes gnaden Erwelter Römischer Kayser, zu Allen Zeiten mehrer des Reichs, in Germanien Zu Hungarn, Böhaim, Dalmatien, Croatien, und Slawonien etc. König, Infant in Hispanien, Ertzhertzog zu Österreich, Herzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steur, zu Kärnten, zu Crain, zu Lüzemburg, zue Würtemberg, Ober und Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggrave des Hay[ligen] Röm[ischen] Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober und Nider Lausnitz, Gefürster Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zue Pfürt, zu Kiburg, und zu Görz etc., Landtgrave in Elsaß, Herr auf der Windischen March, zu Portenau, und zu Salins etc. Bekhenen offenlich mit disem Brieff, und und thun khundt Allermeniglich, daß für unns khommen ist, Unnserer getreuen Lieben N. Burgermaister, Rath, und Burger gemainlich, unnser, und Unnsers

p. 280:
Haus Österreich Statt Riedlingen Erbare Pottschafft, und hat unns fürbracht, Weylundt Unnserer Uran, und Anherrn Kayser Fri=

⁶¹ Ferdinand I. (1503-1564, Kaiser 1556)

derich, und Kayser Maximilians etc. Löblicher gedächtnus Brieff, darinnen Ine all und Jeglich Ir gnad, Freyhait, Recht, gut gewonhait, Briefe, Privilegia, und Handtvesten die ihnen von Unnsern Vordern, und dem Haus Österreich gegeben, und darzue Ir alt Herkhummen, und gut gewonhaiten, die sie redlich herbracht haben, Confirmirt und bestät, und Inen auch die sondere gnad gethon, und gegeben sindt, daß Sy ewige gült, bey Inen in deroselben Unnser Statt Riedlingen, darauf khein Mess, oder gaistliche Pfriende nicht gestiftet ist, Sy ligen auf Häuser, Wisen Äckhern, oder andern güetern, Ablosen mögen, umb ain Summa gelts, als in andern Stetten umb Sy gelegen, und des Landts gewonhait ist, Und hat unns darauf demietigliche gebetten, daß wir denselben Burgermaister, Rathe, und Burgern, gemeinlich, und allen Iren Nachkhommen die auch geruheten zubestätten,

p. 281:

und Sy mit solliche gnade zuversehen, des haben wir angesehen sollich Ir demietig Bette, auch die getreuen Dienste, so die vorgeannten von Riedlingen und Ir Vordern, Unnsern ehegemelten Vordern, dem Haus Österreich, und Unns, williglich und unvertrossenlich gethon haben, und Unns fürbaßer thun sollen und mögen. Und haben dardurch auch von Besonderer gnade, Ine und der ietzgenanten Statt Riedlingen, und allen Iren Nachkhommen, solche Handtvesten, Briefe, und gnaden, Inen von obbemelten Unnserm Lieben Uran und Anherrn Kayser Friderichen und Maximilian etc. wie obsteet, gegeben, und darzue all und Jeglich Ir Freyhait, Recht, gut gewonhait, alt Herkhommen, Brief Privilegia, und Handtvesten, die Inen von Unnsern Vordern und dem Haus Österreich gegeben sindt, und Sy redlich herbracht haben, in Allen Iren Stuckhen, Puncten, Articulen, Innhaltungen, und Begriffungen, gnädiglich verneurt, Confirmirt, bestätigt, und gegeben, Verneuren, Confirmiren, bestäten, und

p. 282:

geben Inen die auch wissentlich, in Crafft dis briefs, von Römischer Kayserlicher macht,

und als Regierender Herr, Landtsfürst, und Erzherzog zu Österreich, und mainen, und wöllen, daß Sy fürbaßhin dabey bleiben, und der an allen enden gebrauchen und geniessen, sollen und mögen, von allen meniglich unverhindert, ohne geverde, und gebieten darauff allen und Jeglichen Fürsten, Gaistlichen und Weltlichen, Praelaten, Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuthen, Landvögten, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ammannen, Schulthaissen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern und Gemainden, und sonst allen andern, Unnsern und des Reichs, auch Unnserer Erblichen Fürstenthumb und Lande, Underthönen und getreuen, ernstlich und vestiglich mit disem Brief, daß Sy die vorgeantten Burgermaister und Rathe, Burger und Statt Riedlingen, an den vorgeschriben Iren Gnaden, Rechten, Freyhaiten, guten gewonhaiten, Briefen, Privilegia, und Handtvestin nicht Irren noch hindern, in kainer lay weis, Sondern Sy dabey gerüewig

p. 283:

bleiben Lassen, als Lieb In unnser schwere Ungnad zuvermeiden sey. Mit Urkhundt dis Briefs, besigelt mit Unnserm Kayserlichen anhangenden Insigl. Geben in Unnser und des Reichs Statt Augspurg den Sechszehenden Tag Januarii, Nach Christi geburt. Finfzehnhundert, und im Neun und Finfzigisten, Unnserer Reiche des Römischen im Neun und Zwainzigisten, und der andern im Drey und Dreissigisten Jare.

Ferdinandus ...

V^r Seld.

*Ad mandatum Electi
Imperatoris proprium*

L Kirchlager...

p. 284-288: *Confirmatio* Kayser Maximiliani den 19. Tag, des Monats Martii

Anno 1566

WIR Maximilian der Ander⁶² Von Gottes genaden Erwelter Römischer Kayser, zu allen Zeiten mehrer des Reichs, in Germanien, zue

[1566 März 19 Augsburg]

⁶² Maximilian II. (1527-1576; Kaiser 1564)

Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien etc. König, Erzherzog zu Österreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Steür, zu Kärnten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Württemberg, Ober und Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggrave des Hayligen Römischen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober und Nider Lausniz, Gefürster Graf zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Küburg und zue Görz, Landtgrave in Elsäß, Herr auf der Windischen Marckh, zu Portenau und zue Salins. Bekhennen offenlich mitdisem Brief, und thun khundt Allermeniglich, daß für Unns khommen ist, Unnsere getreue liebe N. Burgermaister, Rath und Burger, gemainlich der Statt Riedlingen Erbare Botschafft, und hat unns fürbracht, wie lundt Unnserer Uran, und Anherrns Kayser

p. 285:

ser Friderich, und Kayser Maximilians etc. hochlöblicher gedächtnus, Brief, darinnen ihnen all und Jeglich Ir gnad, Freyhait, Recht, gut gewonhaiten, Briefe, Privilegia, und Handtvesten, die ihnen von Unnsern Vordern am Hayligen Reich gegeben, und darzu Ir alt Herkhommen und gut gewonhaiten, die Sy redlich herbracht haben, Confirmirt, und bestet, und ihnen auch die sonder gnad gethon, und gegeben sindt, daß Sy ewig gült, bey ihnen in derselben Statt Riedlingen, darauf khein Meß oder Gaistliche Pfrunde nicht gestiftet ist, Sy ligen auf Häuser, Wisen, Äckhern, oder andern güetern, ablosen mögen, umb ain Summa gelts, als in andern Stätten umb Sy gelegen, und des Landts gewonhait ist, Und hat Unns darauf demietiglich gebetten, daß wir denselben Bugermaister, Rath, und Burgern gemainlich zu Riedlingen, und allen Iren Nachkommen die auch geruhten zu bestäten und Sy mit sollichen gnaden zuversehen. Des haben wir angesehen sollicher demietige Bette, auch getreue Dienste so die vordern von Riedlingen und Ire Vordern, Unnsern ehegemelten Vorfaren, und Unns

p. 286:

williglich und unvertrossenlich gethon haben, und sy unns fürbasser thuon sollen und mögen. Und haben dardurch auch von besondere gnaden, Inen und der iezgenanten Statt Riedlingen, und allen Iren Nachkommen, solche Handtvesten, Brieve,

und gnaden, Inen von obberierten Unnsern lieben ⁶³Urahn, und Anherrn Kayser Friederich und Maximilian etc. wie obstehet, gegeben, und darzue all und Jeglich Ir Freyhait, Recht, gut gewonhait, Alt Herkhommen, Brief, Privilegia, und Handtvesten, die Inen von Unnsern Vordern gegeben seindt, und Sy redlich herbracht haben, in allen Iren Stuckhen, Puncten, Articuln, Innhalten, und Begreiffungen, als iez Regirender Römischer Kayser gnädiglich verneurt, Confirmirt, bestätigt und gegeben. Verneuren, Confirmiren, bestätigen, und geben ihnen die auch von Römischer Kayserlicher macht hiemit wissentlich, in Crafft dis Briefs, was wir ihnen, als Römischer Kayser von Rechts und Billichait wegen zue Confirmiren und bestätigen haben, und maimen und wollen, daß Sy fürbaß hin dabey bleiben, und der an allen

p. 287:

enden gebrauchen und geniessen sollen und mögen, von allermeniglich ohnverhindert, ohngeverde, und gebieten darauff allen und Jeglichen Churfürsten, Fürsten, Gaistlichen und Weltlichen, Praelaten, Graven, Freyen, Herren, Rittersn, Knechten, Landthauptleuthen, Landtvögten, Vitzthomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ammannen, Schulthaissen, Burgermaistern, Rittersn, Räten, Burgern und Gemainden, und sonst allen andern Unnsern und des Reichs Underthonen und getreuen, Ernstlich und vestiglich, mit disem Brief, daß Sy die vorgebanten Burgermaister, Räte, Burger, und Gemaine Statt Riedlingen, an den vorgeschribnen Iren gnaden, Rechten, Freyhaiten, guten gewonhaiten, Briefen, Privilegia, und Handtvesten, nicht Irren noch hindern in khain wise, sondern Sy dabey gerhüewiglich bleiben Lassen, als lieb ihnen seye unnserschwere ungnad zuvermeiden, mit Urkhundt dis Briefs, besigelt mit Unnserem Kayserlichen anhangenden Insigel. Geben in Unnser und des Hayl[igen] Reichs Statt Augspurg, den Neunze-

p. 288:

henden tag des Monats Martii. Nach Christi Unnssers Lieben Herren geburt, Finfzehnhundert und im Sechs und sechtzigisten, Unnserer Reiche

⁶³ Vor diesem *Uran* und vor *Anherrn* hat eine spätere Hand jeweils *Uhr* eingefügt.

des Römischen im Vierten des Hungarischen im
Dritten, und des Böhaimischen im Achtzehenden
Jahre.
Maximilian.

*Daniel Archiep[iscop]us Mogunt[in]us
P[er] German[iam] Archicancellarius*

*Ad mandatum Sacrae Cae=
sareae Maiestatis proprium*

V^t Is[?] Zasig. dr.[?] ...⁶⁴

L. Kirchschlager

p. 289-293: *Confirmatio* Kayser Rudolphi
den 17. Tag des Monats Sep=
tembris *Anno* 1578

[1578 September 17 Prag]

WIR Rudolf der ander⁶⁵, von Gottes gna=
den Erwelter Römischer Kayser, zu allen
Zeiten Mehrer des Reichs, zu Germanien
zu Hungern, Böhaim, Dalmatien, Croatien,
und Slavonien etc. König, Ertzhertzog zu
Österreich, Herzog zu Burgundi, zu Bra=
bant, zu Steur, zu Kärnten, zu Crain, zu
Lützenburg, zu Würtemberg, Ober und
Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marg=
grave des Hayligen Römischen Reichs zue
Burgau, zu Mähren, Ober, und Nider
Lausnitz, Gefürster Grave zu Habspurg,
zu Tyrol, zu Pfirt, zu Kyburg, und zu Görz,
Landtgrave in Elsäß, Herr auf der Windischen
Marckh, zu Portenau, und zu Salins. Be=
kennen offenlich mit disem Brief, und thun
khundt allermeniglich, daß unns unnsere
getreue Lieben, N. Burgermaister, Rath
und Burger gemainlich der Statt Riedlingen
fürbracht weilandt Unnserer Vorfahren
und Ur⁶⁶anherrn Kayser Friderichs des
Dritten, und Kayser Maximilian des

p. 290:

Ersten, beede Hochlöblicher gedächtnus Brief, da=
rinnen Inen all und Jeglich Ir gnad, Freyhait,
Recht, gut gewonhaiten, Briefe, Privilegien, und
Handtvesten, die ihnen von Unnsern Vordern am
Hayligen Reiche gegeben, und darzu Ir alt Her=
khammen und gut gewonhaiten, die sie redlich
herbracht~~en~~ haben, Confirmirt und bestät, und
Inen auch die sonder gnad gethon, und gegeben
seindt, daß Sy ewige gült bey Inen in derselben

⁶⁴ Kanzleivermerk nicht aufgelöst.

⁶⁵ Rudolf II. (1552-1612; Kaiser 1576)

⁶⁶ Von gleicher Hand ein zweites *ur* eingeflickt.

Statt Riedlingen, darauf kain Meß oder Gaistliche Pfrund nit gestift ist, Sy Ligen auff Häusern, Wisen, Äckhern, oder andern güetern, ablösen mögen, umb ain Summa gelts, also in anderen Stätten umb Sy gelegen, und des Landts gewonhait ist, zu sambt ainer Freyhait, wider die wuocherlichen Conträct, der Juden, damit Sy neulicherweil, von dem Durchleuchtigen Hochgebornen Ferdinande Erzherzoge zu Österreich etc. Unnserm freundtlichen Lieben Vetter und Fürsten, als Irem Landts fürsten begabet worden weren, Und haben Unns darauf demietiglich gebetten, daß wir denselben Burgermaister, Rath, Burgern, gemainlich zu Riedlingen, und allen Iren Nachkommen, die auch geruechten, zuebestäten, und Sy mit sollicher gnad zuversehen, des haben wir

p. 291:

angesehen sollich Ir demietig Bette, auch getreue Dienste, so die vorgeantten von Riedlingen und Ire Vorderen, unnsern ehegelten Vorfaren und Unns williglich, und unvertroulich gethon haben, und Sy unns fürbaßer thun sollen, und mögen. Und haben dardurch auch von besonderen gnaden, Inen und der ietzgenannten Statt Riedlingen, und allen Iren Nachkommen, solche Handtvesten, Briefe, und gnaden, Inen von obberierten Unnsern Lieben Vorfaren und Ur Uranherren Kayser Friderichen und Maximiliano dem Ersten, auch Unnserm Loblichen Haus Österreich wie obstehet, gegeben, Und darzue all und Jeglich Ir Freyhait, Recht, gut gewonhait, alt Herkhommen, Briefe, Privilegia, und Handtvesten, die ihnen von Unnsern Vordern Gegeben seindt, und Sy redlich herbracht haben, in allen Iren Stuckhen, Puncten, Articulen, Innhaltungen, und Begreiffungen, als ietzt Regirender Römischer Kayser, gnädiglich verneurt, Confirmirt, bestätiget, und gegeben, Verneuren, Confirmiren und bestätigen, und geben ihnen die auch von Römischer Kayserlicher macht,

p. 292:

hiemit wissentlich in Crafft dis Briefs, was wir ihnen, als Römischer Kayser, von Rechts und Billichait wegen zu Confirmiren und zuebestäten haben, und mainen und wellen, daß Sy fürbaßhin dabey bleiben, und der an allen enden gebrauchen und geniessen sollen und mögen, von allermeniglicih ohnverhindert,

ohngeverde, und gebieten darauf allen und ieden, Churfürsten, Fürsten, Gaistlichen und Weltlichen, Praelaten, Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landtambtleuthen, Hauptleuthen, Landtvögten, Vitzthumben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ammanen, Schult= haissen, Burgermaistern, Richtern, Räten, Burgern und Gemeinden, und sonst allen andern Unnsern und des Reichs underthonen und getreuen, ernstlich und vestiglich mit di= sem Brief, daß Sy die vorgeannten Burger= maister Rath, Burger, und Gemaine Statt Riedlingen, an den vorgeschribnen Iren gnaden Rechten, Freyhaiten, guten gewon= haiten, Briefen, Privilegien, und Handtvesten nicht Irren noch hindern, in khain weis, sondern Sy dabey rhüewiglich bleiben Las= sen, als Lieb inen seye, Unnser schwere

p. 293:

ungnad zuvermeiden, Mit Urkhundt die Briefs, besigelt mit Unnserem Kayserlichen anhangenden Insigel. Geben auf Unnserem Königlichen Schloß zu Prag, den Sibenzehenden Tag des Monats Septembris, ach Christi Unnsers Lieben Herren und Seligmachers Geburt, Finfzehnhundert und im Acht und Sibenzigisten, Unnsrer Reiche, des Römischen im dritten, des Hungarischen im Sechsten, und des Böhaimischen auch im dritten Jahre.

Rudolff

Vice ac nomine R[everendissi]mi D[om]ini D. Danielis Archiepiscopi, Archi= Cancellarii, et Electoris Mo= guntini.

Ad mandatum Sacrae Caes[are]ae M[aiesta]tis proprium.

V^r S Vieheuser D.

A. Erstenberger

p. 294-298: *Confirmation* Kayser Rudolff des Anderen, den 23. Tag, Mo= nats *Octobris. Anno 1598*

[1598 Oktober 23 Innsbruck]

WIR Rudolf der ander , von Gottes gnaden Erwelter Römischer Kayser, zu allen Zeiten mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaim, Dalmatien, Croatien, und Sclavo= nien König, Ertzherzog zu Österreich, Herzog zu Burgundi, zu Brabandt, zu Steur, zu Kärnten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Wür= temberg, Ober und Nieder Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des Hayl[igen] Römischen

Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober und Nider Lausnitz, Gefürster Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfürt, zu Kyburg, und zu Görz, Landtgrave in Elsäß, Herr auf der Windischen Marckh, zu Portenau und zue Salins. Bekhennen für Unns, und innamen Unnserer geliebten Brüdere und Vettters, Ertzhertzoge zu Österreich, als von Iren L[ieb]den gevollmächtigter Regierer aller Ober: und Vorderösterreichischen Lande. Nachdeme auf Tödtlichen abgang weylandt Unnsers geliebten Vetttern und Fürsten Ertzhertzog Ferdinand⁶⁷ zu Österreich Christ=

p. 295:

seeliger gedächtnus, alle desselben hinderlaßne Ober: und Vorder Österreichische Lande, sambt derselben incorporirte Marggrafschaften, Landtgrafschaften, Graf: und Herrschaften, an Unns, undobgedachter Unnser Brüder und Vetttern Erbliche khommen, und gefallen sein, die wir auch als ieziger Herre und Landtsfürste innhaben, daß demnach für unns khommen ist, Unnserer getreuen Lieben N. Burgermaister Rath, und Burger gemainlich, Unnser, und Unnsers Haus Österreich Stat, Riedlingen Erbare Pottschaft, und hat unns auf die gewonliche Erbhuldigung und Ayd So Sy Unns, als Iren Rechten Erbherren und Landtsfürsten gethon, fürgebracht, weylandt Obgedachts Unnsers Vettters Erzherzog Ferdinandes Briefe, darinnen Inen all und ieglich Ir gnad, Freyhait, Recht, gut gewonhaiten, Brief Privilegia, und Handtvesten, die Inen von Unnsern Vordern, und dem Haus Österreich gegeben, und darzue Ir alt Herkhommen, und gute gewonhaiten, die Sie redlich herbracht haben, Confirmirt und bestätigt, und Inen auch die sondere gnad gethon und gegeben seindt, daß Sy Ewige gült bey Inen in derselben Unnser Statt Riedlingen, da=

p. 296:

rauf kain Meß, oder gaistliche Pfrund nit gestiff ist, Sy ligen auf Heuser, Wisen, Äckhern, oder anderen Güetern, ablösen mögen, umb ain Summa gelts, als in anderen Stätten umb Sy gelegen, und des Landts gewonhait ist, und haben unns hierauf demietig gebetten, daß wir Inen Burgermaister, Rath, und Burgern gemainlich, und allen Iren Nachkhommen, die auch geruehten zubestäten, und sy mit solliche gnade zu für=

⁶⁷ Ferdinand II. v. Tirol (1529-1595)

sehen, des haben wir angesehen, sollich Ir demie=
 tigtig pette, auch getreue Dienst, so die vor=
 genanten von Riedlingen und Ire Vordern
 dem Haus Österreich und Unns williglich
 und unvertrossenlich gethon haben, und unns
 fürbaser thuon sollen und mögen, Und dardurch
 auch von besondere gnaden, Inen und der iez=
 genanten Statt Riedlingen, und allen Iren
 Nachkhommen, solliche Handtveste und gnaden,
 und darzue alle und Jegliche Ir Freyhait,
 Recht, gut gewonhait, alt Herkhommen, Brief,
 und Privilegia, die ihnen von Unnseren
 fordern und dem Haus Österreich gegeben
 seindt, und Sy redlich herbracht haben, und
 derselben bisher in Posseß und yeblichem ge=
 brauch gewest, und noch sein, in allen Iren Stuckhen,
 Puncten, Articuln, Innhaltungen und Be=

p. 297:

greiffungen, gnädiglich Confirmirt, verneuert,
 bestetiget und gegeben, Verneuern, Confir=
 miren, bestätigen, und geben ihnen die auch wie
 obstehet, als gevollmächtigter Regierer, Herr
 und Landtsfürst, Unnserer Ober und VorderÖster=
 reichischer Lande, wissentlich in Crafft dis
 Briefs, und maynen, sezen, und wellen, daß
 Sy fürbaßhin darbey bleiben, und der an allen
 enden gebrauchen und geniessen sollen und
 mügen, von allermeniglich unverhindert,
 ohngeverde. Und gebieten darauf al=
 len und Jeglichen Praelaten, Landtvögten,
 Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten,
 Vögten, Pfandherren, Vitzthumben, Pflegern,
 Verwesern, Ammanen, Schaffnern, Schult=
 Haissen, Burgermaistern, Richtern, Räthen,
 Burgern, Gemainden, und sonst allen andern
 Unnsern Ambtleuthen, Underthonen und
 getreuen, gegenwertigen und khinfftigen,
 Ernstlich mit disem Brief und wellen, daß
 Sy die vorgebanten Burgermaister
 und Rath, Burger und Statt Riedlingen
 an den vorgeschribnen Iren Gnaden, Rechten,
 Freyhaiten, guten gewonhaiten, Briefen, Pri=
 vilegien, und Handtvesten, nicht Irren noch
 hindern, in kain weise, Sondern sie dar=

p. 298:

bey gerüewiglich bleiben lassen, als Lieb inen
 Unnser schwere ungnad zuvermeiden seye.
 Mit Urkund dis Briefs, besigelt mit Unnserm
 anhangenden Kayserlichen Insigel. Geben
 zu Ynsprugg den drey un zwainzigisten
 tag Monats Octobris. Nach Christi

Unnsers Lieben Herren und Seeligmachers ge=
burt, im Finfzehnhundert, Acht und Neun=
zigsten, Unnserer Reiche des Römischen im Zwei
und und zwainzigsten, des Hungarischen im Siben
und zwainzigsten, und des Böhaimischen im
Vier und zwainzigsten Jahre.

Carl Freyherr zu
Wolckhenstain und Rod=
negg

Leomann Schiller von
Herdern, Cancell[arius] Tyrol[iensis]

*Commissio Sacrae Caesareae
Maiestatis in consilio*

p. 299/300: Freyhait, Hertzog Leopoldts⁶⁸ zu Öster=
reich, daß die Statt Riedlingen für=
baß bey des Haus Österreich Hand
behalten, und nit mehr solle ver=
pfandt noch versezt werden. Geben
Zinstag nach Unnsere Fraue zue
Herbste *Anno* 1375 [1375 September 11 Basel]

WIR Leopoldt von Gottes gnaden Hertzog
zu Österreich, zu Steur, zu Kärnten, und zue
Crain, Herr auf der Windischen Marckh und
zu Portenau, Graf zu Habsburg, zu Tyrol,
zue Pfirt, und zue Khyburg, Marggraf zu
Burgau, und Landgraf in Elsäß, Veriehen
Und thun khundt offenlich mit disem Brief, für
den Hochgebornen Fürsten, Unnsern Lieben Bruder
Herzog Albrechten⁶⁹, für unns und unnsere
Erben, Wann unns unnsere getreue
liebe, die Burger zu Riedlingen, groß
Treu und Dienst davon erzaigt habendt, daß
Sy sich vast und schwerlich mit schatzung ange=
griffen habendt, darumb, daß Sy widerumb
zue unnsere Handen khämen, und von Bur=
karten dem Langen von Ellerbach des Pfand
Sy waren, geledigt, und gelöst wurden, haben
wir In nach Rath unnsers Rathes verheissen

p. 300:
und gelobt, Verhaissen und geloben auch wis=
senlich mit disem Brief, daß wir Sy fürbaß
bey unnsern Handen halten, und Sy nimmer=
mehr versezen wollen noch sollen ahn iren guten
Willen, Der vorgebant Unnsere Bruder, Wir
noch unnsere Erben sollen Sy auch fürbaß nim=
mer beschäzen, Wir haben In auch sollich Frey=
hait und gnad bestät, welche under In us der
vorgenandten Statt zu Riedlingen in ander

⁶⁸ Leopold III. (1351-1386)

⁶⁹ Albrecht III. (1349-1393)

Stätt, oder under ander Herren ziehen wollent,
 daß Sy des, ohne Unnser, Unnsers Landvogts,
 und ohne meniglichs Irrung wol gethun mügent,
 Als es von Alter Herkhummen ist, und zu gleicher=
 weis als ander Burger zu In ziehen mügent,
 und welch zue In ziehent, und Ir Mitburger
 werdent, die sollen auch alle diese Freyhait und
 gnad haben, die da oben geschriben stehent. Und des
 zu Urkhundt Hiessen wir unnser groß Insigel
 henckhen an disen Brief, der geben ist zu ⁷⁰Basel,
 am Zinstag nach Unnser Frauen tag zu Herbst,
 Nach Christi geburt Dreyzehenhundert Jar,
 darnach in dem Finf und Sibenzigisten Jahre.

p. 301: Hertzog Leopoldt von Österreich [1375 September 11 Klein-Basel]
Confirmation und w[...]en die
 Freyhait, daß Sy ainen Rath er=
 wehlen, sezen sollen und mögen, Geben
 Zinstag nach Unnser Frauen
 Zu Herbst *Anno* 1375

WIR Leopoldt⁷¹ von Gottes gnaden, Hertzog
 zu Österreich, zu Steur, zu Kärnten, und zu
 Crain, Graf zu Tyrol Thuen khundt für
 den Hochgebornen Fürsten Unnsern Lieben Bruder
 Herzog Albrechten, für unns und unnser Erben
 daß wir unnsern getreuen den Burgern zu
 Riedlingen, von sundern gnaden bestät haben,
 Alle Ire Recht, Freyhait, und gute gewon=
 hait, die Sie bey Unnsern Vordern seeligen
 gehabt habendt, Sonderlich haben wir Inn⁷² erlaubt,
 daß Sy auch ainen Rath also erwehlen und sezen,
 und des in der vorgeanteten Statt zu Ried=
 lingen haben sollen und mügen, unz an Unn=
 ser Widerruoffen, Mit Urkhundt dis Briefs
 Geben zu minren Basel⁷³, am Zinstag nach
 Unnser Frauen tag zu Herbste. Nach Christi
 Geburte Dreyzehenhundert Jar, darnach
 In dem Finf und Sibenzigisten Jare.

p. 302: Hertzog Leopoldt zu Österreich Frey=
 hait, daß die Statt Riedlingen ohne
 ainen Amman, einen Rath gesamlen
 und gehalten möge. Geben Pfinztag
 vor Sanct Thomas tag. *Anno* 1377. [1377 Dezember 17 Wien]

⁷⁰ Am Rand von späterer Hand eingefügt: *Minn' ren.* Vgl. Anm. 11.

⁷¹ Leopold III. (1351-1386)

⁷² *Inn* von späterer Hand eingefügt.

⁷³ mindren Basel = Klein-Basel.

WIR Leopoldt⁷⁴ von Gottes gnaden Hertzog zu Österreich, zu Steur, zu Kärnten und zu Crain, Graf zu Tyrol Thun khundt, daß wir Unnsern getreuen Lieben, den Burgern zu Riedlingen, erlaubt und gegünnet haben, Erlauben und gönnen auch mit disem Brief, daß Sy ohne Iren Amman, ain Rath gesammen, und gehaben mögen, wenn Sy wollendt, und als oft Sy des bedürffen, unz an unnser wider=ruoffen, Mit Urkhundt dis Briefs. Geben zu Wien, am Pfinztag vor Sanct Thomas Tag des Hayligen Zwölfbotten. *Anno Domini Millesimo Trecentesimo Septuagesimo Sep= timo.*

E .p llmq⁷⁵

p. 303: Hertzog Leopoldt von Österreich etc. gibt der Statt Riedlingen die gnad und Freyhait, daß Sie sollen und mögen ein Rathaus bauen. Beschehen auf den Suntag

[1379 Februar 27 Schaffhausen]

Invocavit. Anno 1379.

WIR Leopoldt von Gottes gnaden Herzog zu Österreich, zu Steur, zu Kern=ten, und zu Crain, Graf zu Tyrol Thun khundt, daß Wir Unnsern getreuen Lieben N. dem Amman, dem Rath, und den Burgern zu Riedlingen, die genad gethon haben, und thun Auch wissentlich mit disem Brif, daß Sy ein Rathaus machen und bauen sollen an dem Marckht, da iezundt die Brotlauben seindt, und sollen unns jürlich davon geben und raichen Acht Pfund Haller, und dreyzehen Schweinin Schultern, auf die Zeit als die vormals die Schuchmacher, die Salzmesser, und die Mezger gegeben habendt, und nicht mehr, ohne geverde. Mit Urkhundt dis Briefs. Geben zue Schafhausen am Zinstag nach dem Sontage so mann Singet *Invocavit*⁷⁶ Nach Christy geburt Dreyzehenhundert Jar darnach in dem Neun und Sibenzigisten Jar.

p. 304: Hertzog Leopoldt von Österreichs etc. Freyhaitsbrief, daß Pfaff und Lay mit Zainen, Steuern, wachen

[1380 November 1 Pfullendorf]

⁷⁴ Leopold III. (1351-1386)

⁷⁵ Kanzleivermerk nicht aufgelöst.

⁷⁶ Mit neuerer Tinte eine Korrektur (Langes "I". Am Ende der Seite dieselbe Hand und Tinte: *Lud[wig?] de Hornste[in ?]*).

sollen, Als andere Burger,
geben am Sambstag nach Al=
lerhayligentag *Anno* 1380.

WIR Leopoldt⁷⁷ Von Gottes gnaden Hertzog zu
Österreich, zu Steur, zu Kärnten, und zu Crain,
Graf zu Tyrol etc. Thun khundt, daß Wir Unn=
sern getreuen Lieben N. dem Amman, dem
Rath und den Burgern zu Riedlingen, die
genad gethon haben, und thun auch mit disem
Brief, wer bey In in ~~der~~⁷⁸ Statt sizet, Er
Sey Pfaff oder Lay, daß der mit In Steure,
wache, und diene als andrer Irer Mit=
burger ainer, was auch Güetern in Iren
Zwingen und Bännen ligend, da mainen wir,
daß die auch mit Steuern, Diensten und anderen
sachen mit ihn leiden, als Ir ainer, unz an
Unnser widerruoffen, ohne geverde, Mit
Urkhundt dis Briefs. Geben zu Pfullendorff
am Sontag nach Allerhayligentag, Nach Christi
geburte Dreyzehenhundert Jar, darnach
in dem Achtzigisten Jahre.

p. 305 [ältere Zählung 306]:

Hertzog Albrecht⁷⁹ zu Österreich hat
der Statt Riedlingen die gnad
und Freyhait geben, daß Pfaff
oder Lay des Jenigen so güeter in
Ihres Zwing und Bännen habe, des
mit Steuern, Diensten, und anderen
sachen, mit Inen Leiden möge, Am
Freitag nach Sanct Gallen Tag
Anno 1387.

[1387 Oktober 18 Mengen]

WIR Albrecht von Gottes gnaden, Her=
zog zu Österreich, zu Steur, zu Kärn=
ten, und zu Crain, Graf zu Tyrol etc.
Thun khundt, daß Wir Unnser getreuen
lieben, dem amman, dem Rath, und den
Burgern zu Riedlingen die gnad ge=
thon haben, und thun auch mit disem Brief,
wer bey In in Irer Statt sizet, Er seye
Pfaff oder Lay, daß der mit In Steuer,
wache, und diene, Als ander Ir Mitburger
ainer, was auch Güeter in Iren Zwingen
und Bännen ligend, da mainen wir,
daß die auch mit Steuern, Diensten, und
anderen sachen, mit In leiden, als Ir ainer,

⁷⁷ Leopold III. (1351-1386)

⁷⁸ am Rand von der vorigen Hand korrigiert: *In Irer*. Anscheinend konnte der Schreiber den Kopisten anhand des Originals verbessern.

⁷⁹ Albrecht III. (1349-1393)

unz an Unnser widerruoffen, ohne

p. 307:

geverde. Mit Urkhundt dis Briefs, Geben zu Mengen, am Freytag nach Sanct Gallen tag. Nach Christus geburt Dreyzehnhundert Jar, darnach in dem Siben und Achtzigisten Jahre.

p. 308:

Confirmatio Leopoldi⁸⁰, und dabei das Versprechen, daß die von Riedlingen ohne Iren gueten Willen nimmer sollen versezt werden, des datum stehet Montag nach Sanct Valentins Tag *Anno* 1397.

[1397 Februar 19 Rottenburg]

WIR Leopoldt von Gottes gnaden, Herzog zu Österreich, zu Steur, zu Kärnten, und zu Crain, Graf zu Tyrol etc. Thun khundt für unns, unnsere Liebe Brüeder, Unnser Vettern, und Erben. Als wir von der Ordnung wegen Unnser Lande, So Wir und unnsere Lieber Bruder Herzog Wilhelm⁸¹, nach Unnsers Lieben Herren und Vettern Herzog Albrechts⁸² seeligen Todte, überain worden sein, daß unnsere Jedweder all Brief, Recht, gnad, Freyhait, und gut gewonhait in den Landen seiner Verwesung und Uffrichtung, der mann unns mit Unnsere Vordern Briefen redlich beweiset, von neuen Dingen bestetten, Also haben wir angesehen und betracht die grosse treu, die Unnsere Lieb getreuen, die Statt und die Burger gemainlich zu Riedlingen

p. 309:

vor Zeiten Unnsere Lieben Vattern und Unnsere lieben Vetter seeligen gethon habendt, und sich selber mit schwerer und grosser schazung angegriffen, damit Sy wider zu Unnsere Handen khommen, aus Burckharts von Ellerbach des Langen gewalt, des Pfandt Sy waren, und haben in darumb nach Rath Unnsere Räte gelobt und verhaissen, Geloben und verhaissen auch wissentlich mit disem Brief, daß Wir sy bey Unnsere Hand halten, und Sy nimmermehr versezen wellen, noch sollen, ohn Iren guten Willen, die vorgeandten Unnsere Brüeder, Wir, und Unnsere Vetter und Erben,

⁸⁰ Leopold IV. (1371-1411)

⁸¹ Wilhelm (1370-1406)

⁸² Albrecht III. (1349-1393)

sollen Sy auch fürbaß nimmer beschäzen, Dar= zue haben Wir In auch sollich Freyhait und gnad bestät, wellich under Ihn aus der Vor= genanten Statt zu Riedlingen in Ander Stätt, oder under ander Herren ziehen wellendt, daß Sy das, ohn Unnser, Unnsers Landvogts, und ohn meniglichs Irrung wol gethun mügent, Als es von Alter herkhummen ist, und zue gleicher= weise als ander Burger zu In ziehen mügendt, und welich zu In ziehendt, und Ir Mitburger werdent, die sollen auch Alle die Freyhait und gnad haben, die da Oben geschriben stend, und als Sy darumb

p. 310:

des ehegenanten Unnsers Vetter Brief auch habendt, ungeverlich⁸³, Mit Urkhundt dis Briefs. Geben zu Rotenburg am Neckhar Am Montag nach Sanct Valentins tag, Nach Christi geburte, Dreyzehnhundert Jar, darnach in dem Siben und Neunzigisten Jahre.

DD: *Mair de Monteff[...]*
et *Mea[...]* F. de Elednitz [?]⁸⁴

p. 311-313: Confirmatio Hertzog Friderichs⁸⁵ von Österreich und dabey das Ver= sprechen, ob die von Riedlingen für= baß Immer versezt wurden gegen wen das were, daß alsdann der dem, so sy verpfendt wurden einen ge= schwornen Brief geben, bey Iren Frey= haiten zu lassen, des datum Freyburg im Breißgau, An Unnsers Herrn Fron= leichnambstag Anno 1412.

[1412 Juni 2 Freiburg i. B.]

Wir Friderich von Gottes gnaden Hertzog zu Österreich, zu Steur zu Kärnten, und zu Crain, Graf zu Tyrol, Thun khundt, als wie ietz nach abgang weylant des Hochgebornen Fürsten, Unnsers Lieben Bruders, Herzog Leo= poldts⁸⁶, Herzogen und Herren der obgeschribnen Lande Löblicher gedächtnus, Unnsere Lehen, Sätz, Freyhait, und gnaden von neue dingen berufft haben zubestäten und zuverneuern, Also haben wir bedacht und angesehen die grosse treu und willige Dienst, damit sich

⁸³ in diesem Zusammenhang: gefahrlos.

⁸⁴ Kanzleivermerke auch im Folgenden nicht aufgelöst.

⁸⁵ Friedrich IV. (1383-1439)

⁸⁶ Leopold IV. (1371-1411)

die Erbaren, Weysen, Unnser Lieben getreuen,
die Burgermaister, Räth, und die Statt
gemainckhlich zu Riedlingen, ⁸⁷Unnsern Vor=

p. 312:

dern und unns stätiglich und unvertrouen=
lich beweiset, und erzeiget haben, und ha=
ben ihnen dardurch, und von sundern gnaden
all Ir Freyhait, Gnad, Recht, und gute
gewonhait, die Sie von Unnsern Vordern
herbracht, und gehabt haben, verneuert
und bestät, verneuern und bestäten ihnen
auch die wissentlich, in Crafft dis Briefs,
in sollicher massen, daß Sy hinfüro die
haben, und gänzlich dabey bleiben, nach Laut
und sag Irer Briefe so sy darumb handt,
in Aller dermassen, als ob die von
Wort zu Wort hierinn weren begriffen,
Auch haben Wir der Ehegenanten Unnser
Statt und den Burgern gemainlich sollich
sunder gnad gethon, Für die Hochge=
born Fürsten, Unnsern Lieben Bruder Her=
zog Ernste, Unnsern Lieben Vettern Her=
zog Albrechten, unns und Unnser Erben,
ob Sy fürbaßer Immer mehr versezt
wurden, gegen weme das were, so soll
dann der, der ye zu den Zeiten die Statt
verpfänden wolt, voran ehe Sy Im huld[igen]
und schweren, inen ainen geschwornen ver=
sigelten Brief geben, daß Er und seine

p. 313:

Erben, Sy bey solchen unnsern Freyhaiten und
gnaden, zu gleicherweis als vor und nach
in disem Brief geschriben stat, wellen und sol=
len bleiben lassen, und ihnen die nicht überfahr=
ren⁸⁸, noch brechen, ungevehrlich⁸⁹, Mit Urkund
dis Briefs. Geben zu Freyburg im Breis=
gau, an Unnsers Herren Fronleichnambs
tag. Nach Christus geburt, in dem Vierzehn
hundersten, und dem Zwölfften Jahre.

p. 314/315: Hertzog Friderich zu Österreich über=
schickht der Statt Riedlingen ainen
Sendtbrief lobt und riembt Ir
Treu und Redlichait, soll auch
bey derselben, und deren Nach=
khommen am Haus Österreich mit

[1418 Mai 13 Tettngang]

⁸⁷ Hier hat die mehrfach vorkommende spätere Hand [zu Unrecht] am Rand eingefügt: *gegen*.

⁸⁸ Zuwider handeln.

⁸⁹ in diesem Zusammenhang: [auch nicht] unabsichtlich.

sollicher erkhandtnus ergezt werden.
Des Datum stehet Freytag vor dem
Hayligen Pfintztag *Anno* 1418

WIR Friderich⁹⁰ von Gottes gnaden Herzog zu Österreich zu Steur, zu Karnten, und zu Crain, Graf zu Tyrol etc. Entbieten Unnsern Lieben getreuen N. Burgermaister, Räthen, Burgern, Gemainde, in der Statt zu Riedlingen, den der Brief gezaigt wirdt, unnser gnad und alles guts. Wir Lassen Euch wissen, daß Wir mit Unnserem gnädigen Herrn N. dem Römischen König⁹¹ ganz einig, und verrecht sein. Nun zweiflen wir nit, oder Ir habt darob grosse freud empfangen, Was Euer alte Treu, damit Ir ye an dem Haus von Österreich in ehren und frumbhait, herkhummen seidt, auch des ermant,

p. 315:

daß Ir von Natur zu Unns genaigt seidt, So seyen Wir Euch hinwider schuldig, auch genad und fürderung zuthun, und wellen auch das willig sein, und Euch Euers Laid und ungemachs ergezen, und Eurer grossen treu geniessen Lassen, als daß dann wol billich ist, Nachdeme und dann wir und meiniglich haben empfunden, und ain Aigenschaft gesehen, daß Ir von der vergangen Läufl wegen groß trübsal und Laidt im Herzen habt getragen, Des Wir, Unser Erben, und Nachkhommen, Euch mit billicher erkhandtnus sollen ergezen, und wellen das zu ainer gedächtnus hinder unns Lassen, daß Euch der und aller treu zu gutem nimmer soll vergessen werden, und darauf senden Wir zu Euch, Unnsern getreuen Walty Burgermaister zu Saulgen, mit Euch von Unnsers wegen aus den sachen zureden, dem wellet dismals gänzlich glauben als Unns selber, und darumb thun, als wir des ain sonder wol getrauen zu Euch haben. Geben zu Tettung am Freytag vor dem Hayligen Pfingstag. *Anno Domini Millesimo quadringentesimo, decimo Octavo.*

Dux, in consilio]

p. 317-321: Ertzhertzog Ferdinandi zu Österreichs *Confirmation.*

[1568 Juli 2 Innsbruck]

⁹⁰ Friedrich IV. (1383-1439)

⁹¹ d. i. Kg. Sigismund.

Geben den anderen Tag des
Monats Julii Anno 1568.

WIR Ferdinand⁹² Von Gottes gnaden
Ertzhertzog zu Österreich, Herzog zu Bur=
gundt, zu Brabandt, zu Steur, zu Kärnten,
zu Crain, Lützenburg, und zu Würtemberg,
Fürst zu Schwaben, Marggrave des Hay=
ligen Römischen Reichs zu Burgau, Ge=
fürster Grave zu Habspurg, zu Tyrol,
Pfürst, Kyburg, und zu Görtz etc. Landtgrave
in Elsäß, Herr auf der Windischen March
zu Portenau, und zu Salins etc. Bekhennen
offenlich mit disem Brief, und thun khundt
Allermeniglich, Als nach Gottseeligem Ab=
sterben Weylandt Kayser Ferdinands,
Unnsers Allernädigisten Liebsten Herren
und Vatters, Hochloblichister, milter gedächt=
nus, aus Göttlicher schickung und fürse=
hung, und Irer Kay[serlichen] May[estät]t noch in der=
selben Lebzeiten gemachten Vätterlichen
Disposition, Ordnung und Auszaigung
nach, Irer May[estät]t hinderlassne Ober:

p. 318:

und Vorder Österreichische Lande, sambt der=
selben *incorporirten* Marggrafschaften, Land=
grafschaften, Graf: und Herrschaften, Erb=
lichen an unns khummen, und gefallen,
sind, wie wir dann auch dieselben, als iez
Regierender Herr und Landtsfürst
Inne haben, daß demnach für Unns
khommen ist, unnsrer getreuen Lieben
N. Burgermaister, Rath, und Burger
gemeinlich, unnsrer und unnsers Haus
Österreich Statt Riedlingen Erbare
Pottschaft, und hat Unns auf die gewohn=
liche Erbhuldigung und Ayd, so Sy Unns,
als Irem rechten Erbherrn und Landts=
fürsten gethon⁹³, demietig gebetten, daß
Wir ihnen, Burgermaister, Rath, und Bur=
gern gemeinlich, und allen Iren Nachkommen,
die auch geruehten zubestäten, und sy mit sol=

⁹² Ferdinand II. von Tirol (1529-1595)

⁹³ Die schon mehrfach "verbessernde" Hand hat hier auf dem Rand 34 Zeilen in winziger Schrift in die Zeile 15 des Textes eingefügt: *fürgebracht, weyll=andt höchstge=dachter kayserlicher Maystatt Briefe, dar=innen Innen, all und Jegliche Ir Gnaden, Freihait, Recht, und gut gewonhaiten, Brief, Privilegien und Hand=vesten, die Inen von Unnsern Vordern und dem Haus Öster=reich gegeben ... , und darzuo Ir alt Herkommen, und guot gewon-haiten, die Sy redlich hergebracht haben ... Confirmirt und bestetiget und Inen auch die sonndere gnad gethon und gegeben seindt, daß Sy ewige Gült bey Innen, in derselben unser Stat Riedlingen, darauf kain Meß oder gaistlich Pfrundt sint gestift ist. Sie ligen auf Heüsern, Wisen, Äckhern, oder andren güet=ern müg umb ain Summa gelts, als in and=ren Steten umb Sy gelegen und des Landts gewonhait ist. Und haben uns auf die ge-wonliche Erbhuld=igung, unnd Ayd So Sy Unns, als Irem rechten Erbherrn und Landts=fürsten gethon, ...*

licher gnade zuversehen, Des haben wir
angesehen, sollich Ir demietig Bette, auch ge=
treue Dienst, so die vorgeanten von Ried=
lingen und Ire Vordern dem Haus Öster=
reich, und Unns willigliche und unver=
trossenlich gethon haben, und unns für=

p. 319:

baser thuen sollen und mögen. Und haben dar=
durch auch von besondere gnade, Ine und der
iezgenanten Statt Riedlingen, und allen Iren
Nachkhommen, solliche Handtvesten und gnaden,
und darzue alle und Jegliche Ir Freyhait,
Recht, gut gewonhait, alt Herkhommen, Brief,
und Privilegia, die ihnen von Unnsern Vor=
dern und dem Haus Österreich gegeben seindt,
uns Sy redlich herbracht haben und derselben
bisher in Posseß und yeblichem gebrauch
gewest, und noch sein, in allen Iren Stuckhen,
Puncten, Articuln, Innhaltungen, und Be=
greiffungen, gnädiglich Confirmirt, ver=
neuert, bestätigt, und gegeben, Verneu=
ern, Confirmiren, bestäten, und geben inen
die auch als Erblicher Regirender Herr
und Landtsfürst, unnsrer Ober und Vor=
der Österreichischer Lande, wissentliche ind
Crafft dis Briefs, und mainen, setzen und
wellen, daß Sy fürbaßhin dabey
bleiben, und der an allen enden ge=
brauchen und geniessen sollen und mügen,
von allermeniglich unverhindert, ohne
geverde, und gebieten darauf allen
und Jeglichen Praelaten, Landtvögten,

p. 329/321:

Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten,
Vögten, Pfandhern, Vitzthumben, Pflegern,
Verwesern, Ammannen, Schaffnern, Schult=
haisen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Bur=
gern, Gemeinden, und sons allen andern Un=
sern Ambtleuthen, Underthonen und ge=
treuen, gegenwertigen und khünfftigen,
ernstlich mit disem Brief, und wellen, daß
Sy die vorgeante n Burgermaister und
Rath, Burger, und Statt Riedlingen, an
den vorgeschribnen Iren gnaden, Rechten, Frey=
haiten, guten gewonhaiten, Briefen, Privile=
gien, und Handtvesten nicht Irren noch hindern,
in khain weise, sondern Sy dabey gerüewig=
lich bleiben Lassen, als Lieb ihnen Unnser schwe=
re ungnad zuvermeiden sey. Mit Ur=
khundt dis Briefs, besigelt mit Unnserem
anhangenden Fürstlichen Insigel. Geben

in Unnserer Statt Ynsprugg, den andern
tag des Monats Julii. Nach Christi unnsers
lieben Herren und Seeligmachers geburte
im Finfzehnhundert und Acht und Sechtzigisten
Jar.

V^t Wellinger ...

*Ad mandatum Ser[enissi]mi D[omi]ni
Archiducis proprium
LL Habersackh*

p. 322-335: Fürstlicher D[urchlauch]t Ertzherzog Ferdi= [1577 November 21 Günzburg]
nands zu Österreich gegeb=
ner Freyhait brief, der
Juden und Jüdin halber, den
21. Tag Monats Novembris
Anno 1577⁹⁴.

WIR Ferdinand⁹⁵ von Gottes gnaden Ertz= hertzog zu Österreich, Herzog zu Bur= gund,
Brabandt, Steur, Kärnten, Crain, Lützburg, und Würtemberg, Fürst zu Schwaben,
Marggrave des Hayligen Rö= mischen Reichs zu Burgau, Gefürster Grave zu Habspurg,
Tyrol, Pfirt, Kyburg und Görtz, Landtgrave in Elsäß, Herr auf der Windischen March, zu
Portenau, und zu Salins. Bekhennen öffentlich mit disem Brief, und thun khundt Allerme=
niglich, daß unns N. Burgermaister und Rath Unnser finf Stätt, Waldsee, Mengen, Ried=
lingen, Saulgen, und Mun= derkingen, underthäniglich fürgebracht, und zuerkhennen
geben haben, wiewol In etlichen und beeden geschribnen Rechten, Auch des Hay[ligen]:
Röm[ischen]: Reichs *Constitutionem*

p. 323:

und Satzungen, fürnemblich aber, in den Refor= mationen, und Policei Ordnungen, so bey
etlichen hievor gehaltenen Reichstägen aufgericht, des= gleichen auch in des zway und
dreissigisten zue Regenspurg, und dann des Acht und vierzigisten, und Ain und Finfzigi=
sten Jars der weniger Zahl, zue Augspurg gemachten ReichsAbschiede, alle und jede
wucherliche *Conträct* und Handlungen, gemainlich und meniglich, Fürnemblich aber den
Juden, und Jüdinnen, vor andern höchlich verboten, so understunden sich doch etlich
Juden und Jüdinnen, so allent= halben hin und wider gesessen seindt, iren Burgern, Die=
nern, Aignen Leuthen, Hindersässen, Underthonen, Zugehörigen, und Verwandten, auch
derselben Weibern, Ehalten, Dienstbotten, und Hausgesind, über vil be= schehene Jar
gebott, und verpott, ohne Ir der finf Stett vorwissenund er= laubtnus, nit allain auf Ihre
vahrende, und bewegliche Haab, sondern auch auf li= gende aigne, Bestandt; und Lehen=
güeter, auch wol auf Iren trauen und glauben, zu leihen, und andere *Conträct* mit Ihnen
zutreffen und zuschliessen, und Sy her=

p. 324:

nachmahls mit beschwerlichen Processen an= zufechten, und zuverfolgen, auch etwo gar
von hausheblichen Ehren zutreiben, und also sambt Weib und Kindern an den Bettelstab
zu bringen, welches dann nit allain zu gedachter Irer Diener, Hindersässen, Underthonen,
Zugehörigen, und Verwandten merckhliche Beschwerden, scha= den, und Verderben ge=
raichte, Sondern auch Inen Burgermaistern und Räthen, obgedachter finf Stett, an Iren
Lehen, und zuge= hörigen güetern, nachtailig were. Und Unns darauf demietiglich ange=
ruoffen, und gebetten, daß wir Sy und Ire Burger, Diener, Aigne Leuth, Hindersässen,

⁹⁴ Aufgrund der Reformationen und Polizeiodnungen verschiedener Reichstage, insbesondere derjenigen zu Regensburg und Augsburg, für alle fünf Donaustädte Waldsee, Mengen, Riedlingen, Saulgau und Munderkingen gemeinsam erlassen.

⁹⁵ Ferdinand II. von Tirol (1529-1595)

Undertho= nen, Zugehörige, und Verwandte, Hierin= nen mit gnaden zuebedenckhen, und Inen zu Verhietung und abwendung sollicher ver= derblicher beschwerlichaiten, und deshalb täglichs Clagens, und Anlaußens, mit Unnserer Fürstlichen Hülff, und Einsehen, zuerscheinen Gnädiglich geruhten. Dieweil wir dann aus Fürstlicher güeter und mil= tigkait, all Zeit genaigt seindt, Aller und Jeglicher Unnserer Underthonen, und ge= treuen, nutz, und frommen zubetrachten,

p. 325:

und zubefürdern, So haben wir angesehen solchert gedachter Burgermaister und Räth der fünf Stett, Waldsee, Mengen, Riedlingen, Saulgen, und Munderkingen, und derselben Burger, Diener, Aigner Leuth, Hindersässen, Underthonen, Zugehörigen und Verwandten, beschwerlich anligen und demietig bitt, und darumben mit wolbedachtem muth, gutem Rath, und Rechter Wissen, obgedachte Burgermai= ster und Rath der fünf Stett, die besondere gnad gethon, und Freyhait gegeben, Nemb= lichen, daß nun hinfüran, nach Publicirung, *Insinuirung* und Verkhindung diser Unnse= rer Freyhait, kain Jud oder Judin in berier= ter fünf Stett, Burgern, Dienern, Aignen Leuthen, Hindersässen, Underthonen, Zu= gehörigen, und Verwandten, noch auch Iren Weibern, Kindern, Ehalten, Dienstbotten, oder Hausgesinden weder auf ligende unbe= wegliche, aigne, Bestandt, oder Lehen, noch auch auf vahrende bewegliche Güeter, noch auf andere Underpfand, Brief oder Verschreibung, noch auf Ire trauen und glauben, weder mit noch ohne Wucher, weder wenig noch vil, ohne Ir der Bur=

p. 327 [alte Zählung 1326]:

germaister und Räth vorwissen, und erlaubt= nus nit leihen noch fürstreckhen, auch mit ihnen nichts tauschen, wechseln, noch ainiche Con= träct, wie die namen haben mögen, benandt, und unbenandt, (ohne allain was zu täglicher nahrung und notturfft, von vahren= der haab, umb baar gelt gekhaufft, oder ver= khaufft wirdt, auch die Freyen, aufrichtigen Hantierungen, und *comertien*, in den freyen offnen messen, und Jarmärckhten aus= genommen) weder mündtlich noch schrift= lich, haimlich, noch offenlich, umb was sachen das wer, oder sein möchte, nit eingeen, noch auch solliches an Lehen, getroffner Conträct, Obligation, und Handlung halben, so nach Pub= lication dieser Unnserer Freyhait, ohne vor= wissen und Bewilligung der Jezigen Bur= germaister, und Räth, der berierten fünf Stett, und Irer Nachkhommen, gemacht worden (unangesehen ob dieselben mit Handt= gegebner treu und glauben, auch geschwor= nen Ayden bestetigt weren) vor unnsern Hof: oder Landt: noch ainichen frembden ge= richten, nicht firfordern, beklagen, noch Ichts auf sollich der Juden firfordern und Clagen Erkhandt, gericht, noch geurthait werden

p. 328:329:

auch in sollichen *Conträcten*, *Obligationen* und Verschreibungen, gar kain verborgner List, oder Betrug, als ob daß Darleihen durch ain dritte Person, als durch ainen Christen beschehen, oder sonst ander betrüglicher schein, wie deren etlich in des Hayligen Reichs Abschiden und Ord= nungen, sonderlichen des Ain und Finzigisten Jars, ausgetruckht, und wie die Immer genant werden möchten, nit gebraucht, oder fürgewendt werden, und da deme zuwider gehandelt, die Juden daß Hauptgut des dargelihenen und ausgezelten geltes sambt daraus volgender schuld, verwürckht und verfallen haben, und solches vilgenanten fünf Stetten usteen und ohne verhinderung bleiben. Darzue auch, welche Juden, oder Jüdinnen; von der Herrschafft da= runder Sy gesessen, auf der Burgermai= ster und Rath der fünf Stett ansuchen, erfordert, und nit anzaigen oder under= schidlich darthun, was Ir der fünf Stett, Burger, Diener, Aigne Leuth, Hindersessen, Underthonen, Zugehörige, und Verwandte, Inen von Dato dieser Unnserer Fürstlichen Freyhait schuldig, und was Sy derhalben für versprochne, zugesagte, und verschrib=

p. 329 [alte Zählung 330]:

ne Pfand oder Underpfand haben, und da= rumbe genugsamb briefliche Urkhunden Für= legen, davon Abschriften geben, und volgen Las= sen wurden, dieselben Juden oder

Jüdinen alsdann von sollicher verschwigner schuld wegen, nicht mehr gehört, noch zu clagen zuge= lassen, auch vilbemelte Burgermaister und Räth der finf Stett und Ire Nach= khommen den Juden oder Jüdinen nichts darüber, weder wenig noch vil, zu Bezalung sollicher verschwigner schulden ver= folgen lassen, sondern solches als verwirckht, und inen haimbgefallen, Einziehen und Be= halten sollen, und so darüber oder darwi= der auf der Juden oder Jüdinen anruof= fen gedachter finf Stett, Burger, Die= ner aigen Leuth, Hindersässen, Undertho= nen, Zugehörige, und Verwandte an frembde Höf; Land: oder ainich ander ausländische Gericht, berierter sache halben, fürgef= dert, und daselbst ichts, wider Sy, Ire Leib, Hab und güeter, gehandelt, Procedirt, gericht, oder geurthailt wurde, oder wo auch Ir der finf Stett Burger, Diener, aigne Leuth, Hindersessen, Underthonen, Zu=

p. 332:

gehörige, und Verwandte, wie obsteet, auf der Juden oder Jüdinen geschwind Einfieren, sich in ainiche *Conträct* begeben, und dieser Un= serer oder anderen gnaden und Freyhait, ausserhalb offtgenanter Burgermaister und Räth der finf Stett und Irer Nachkhom= men, vorwissen, gunst, und Bewilligung ver= zeihen würden, in was schein oder weg daß be= schehe, sollen doch solliche *Conträct*, verschrei= bung und vergicht dieser Unnserer Frey= hait, ohne alle nachthail, auch die erfolgte Proceß und Handlungen Inen allen sambt und sonderlichen, an Ire Haab und Güetern, khainen nachthail oder schaden bringen oder geben, sondern dieselben alle und Jede, wie die genant, ganz und gar untaugenlich, nichtig Crafftlos, unbindig, Tod und ab sein und bleiben, auch von meniglich, In= ner und Ausserhalb Gerichts dafür ge= golten, und offtgenandte Burgermaister und Rath der finf Stett, derselben Burger, Diener, aigen Leuth, Hindersässen, Undertho= nen, Zugehörige, und Verwandte, und derselben Hab und güeter, ligende und vahrende, sollicher Proceß halber durch die Juden und Jüdinen erlangt und ausgebracht, weder

p. 333:

mit noch ohne recht, von Niemandt nit ange= langt, bekhimmert, beschwert noch beschediget werden dann wir daß alles und iedes, so die Juden oder Jüdinen derentwegen, Inner und Ausserhalb Rechtsens, zu behelff haben, und für= bringen möchten, fürnemblich aber Ir der Juden gemaine und sonderbare Freyhaiten, so sie dem zuwider ietzo haben, oder in khinfftig Zeit von Unns oder iemandts anderem erlangen und ausbringen, sovil die Hierwider sein, oder verstanden werden möchten, nichts ausgenummen, zu gleicherweise, Als ob solliches alles von wort zu worte Spe= cificirt und ausgetruckht were, von Fürstlicher macht und volkhommenhait, hiemit in Crafft dis Briefs, Jezt als dann, und dann als ietzt, auf= gehebt, Cassirt, abgethon, und vernicht haben wollen. Und darzue wo vilgemelter finf Stett, Burgern, Dienern, aigne Leuth, Hindersässen, Underthonen, Zugehörigen, und Verwandten, Ainem oder mehr, nach Ver= khindung diser Unnserer Freyhait obge= hörtermassen, durch ainen Juden, oder Jüdi= nen, Ictes gelihen, oder fürgestreckht würde, daß derselb Jud oder Jüdin, so oft sy Frävenlich hirwider thäten, Finf Marckh Lötiges golds Unns in Unnsrer Cammer unnachläßlich zu= bezahlen verfallen sein sollen, Thuen und geben

p. 334:

auch den obgenanten Finf Stätten, obbestimpte gnad und Freyhait, aus Landtsfürstlicher macht als Erzherzog zu Österreich, in Crafft Unnsers Hochloblichen Haus Österreichs habenden Freyhaiten, wissenlich in Crafft dis Briefs. Und mainen sezen und wollen, daß Sy, Ire nachkhommen, Bur= ger, Aigne Leuth, Diener, Hindersässen, Under= thonen, Zugehörigen, und Verwandten, sich der= selben Freyhait Nun Hinfüran alles Ihres inn= halts, Frey gebrau= chen, geniessen, und gänzlich darbey bleiben sollen und mügen, von Aller= me= niglich unver= hindert, Und gebieten darauf allen und ieden Praelaten, Graven Freyen Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuthen, Landt= vögten, Vitzthumben, Landtvögten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuthen, Schulthaisen, Hofrichtern, Landtrichtern, und allen

andern Richtern, Schöpf= en, Urthailsprechern, Burgermaistern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und sonst allen andern Unnsern Underthonen und getreuen, Sonder= lich aber denen, so Juden und Jüdinen hinder inen sizen haben, was Würden, Standt, oder Wesens die seyen, Ernstlich und vestiglich, mit disem Brief, und wellen, daß Sy, wo Sy von Burgermaister und Rath der finf Stett, mit disem Brief ersucht, auf sollicher sachen sich nit waigern, die Juden oder Jüdinen hinder

p. 335:

Inen gesessen, für sich zu erfordern, und anzu= halten, in gegenwertigkait, und Beysein der finf Stett darzue verordneten unterschiedlich darzethon, was gedachter finf Stett, Burger, aigne Leuth, Diener, Hindersässen, Zuge= hörige, und Verwandte, Auch derselben Weiber, Kinder, und Dienstbotten Inen vor Dato und *Insinuirung* diser unnserer Fürst= lichen Begnadung schuldig, und was Sy der= halben für versprochne, zugesagte, oder ver= schribne Pfandt, oder Underpfand haben, Auch darumbe briefliche Urkhunden fürzulegen, und auf erinderung diser Unnserer Frey= hait und Begnadigung dises alles, mit *insi= nuirung* der Abschrifften, wie es befunden, un= der Iren deren, so die Juden hinder inen sizen haben, aigne angeborne Insigel, gedachten Burgermaister und Räthen, der Finf Stätt glaubwirdge Urkhundt zueze= stellen, auch sonsten Sy, dero Burger, aigne Leuth, Diener, Hindersässen, Underthonen, Zugehöri= gen, und Verwandten an disen obbe= stimbten Fürstlichen gnaden, Privilegien, und Freyhaiten, nicht hinderen, Irren, betrieben, auch darwider nit tringen, beschweren, noch iemandts anderem zuthun gestatten,

p. 335 v [alte Zählung 335]:

in khain weis noch weg, sondern Sy deren berüewiglich freyen, niessen, und gebrauchen, und unverhindert dabey bleiben lassen, Als lieb ainem ieden sey, Unnserschwere ungnad und straff, und darzue ein Peen, Nemblich zwainzig Marckh lötigs goldts zuvermeiden, die ein Jeder, so offt Er frävenlich hinwider thäte, Unns halb in Unnsere Cammer, und den anderen halben thail, vorgedachten Burger= maistern und Räthen der finf Stett, Waldsee, Mengen, Riedlingen, Saulgen, und Munder= kingen, und Iren Nachkhommen unnach= läßlich zubezahlen verfallen sein sollen. Mit Urkund dis Briefs, Besigelt mit Unnsere Fürstlichen anhangenden Insigel. Geben in Unnsere Statt Günzburg, den Ain und zwainzi= gisten tag Novembris, Nach Christi unn= sers lieben Herrn und Seeligmachers geburt Im Finfzehnhundert, und im Siben und Sibenzigisten Jar.

Ferdinand

Ad mandatum Ser[enissi]mi D[omi]ni.

Archiducis proprium.

V^t Frhr zu Schne[.]

Jar. Holtzapfel D. hbt.

F. Schrenckh.

p. 336 ff.:

Verzeichnus

Aller Beschribner Urgichten und Bekandtnusen, der Malefizischen Personen, so alhie in Riedlingen, nach und nach, gerichtet, mit Ruoten aus= geschwungen, an Pranger gestellt, Und der Statt Zwing und Pänn verwisen worden.

Erstens.

<i>Anno</i> 1513 11]	Hanns Werner genandt Schuoch= macher von Waldstetten ⁹⁶ , ist Mon= tag nach <i>Misericordia</i> , umb bekhandt= licher Diebstalle willen, mit dem Strang vom Leben zum Todt gericht worden.	[1513 April
<i>Anno</i> . [15]17	Item Teuß Praun, von Fridingen, ist Sambstag nach <i>Invocavit</i> , wegen seiner vilfaltige begangne Diebställe halber mit dem Strang hingerichtet worden.	[1517 März 7]
<i>Anno</i> . [15]18 <u>p. 337:</u>	Item Margaretha Rüchlin von Melchingen, seindt umb wolverschuldter sachen willen baide ohren abgeschnitten, aus der Statt zu Sanct Josen gefüert, und auf der Statt Riedlingen Grund und Boden nimmermehr zu khommen, Ir auferlegt worden.	[1518]
<i>Anno</i> . [15]19	Item Hanns Kistenfeger von Offingen, ist umb volbrachter, und bekhandte Diebstalle, auch daß er aine zur Ehe genommen, volgendts zue Costanz ainen falschen Ayd geschworen, an der gewonlichen Richtstatt, mit dem Schwert vom Leben zum Todt gericht worden.	[1519]
<i>Anno</i> . [15]25	Item Barbara Weinschenckhin von Riedlingen ist umb etlich verleumbt, und offent: bekant= liche Missethaten halber, mit dem Wasser vom Leben zum Tod zu bringen, verurteilt worden.	[1525]
<i>Anno</i> [15]29 <u>p. 338:</u>	Item Simon Munding von Herbertingen, ist deren Ursache, daß er etlich Roß, wie auch anders mehr gestolen, mit dem Strang vom Leben zum Todt hinge= richtet worden.	[1529]
<i>Anno</i> [15]29	Item Paul Meuckheler ist auf Mittwoch nach Galli, umb seiner begangener Uber= tretung, und Diebstall halber, mit Ruoten bis zu Sanct Josen geschwungen, volgendts auf der Statt Riedlingen grund und Boden sich nimmermehr finden zu lassen, Ime aufer= legt worden.	[1529 Oktober 20]
<i>Anno</i> [15]30	Item Michel Bilher von Stafflangen, und Jacob Eber von Memingen, hat man mit Ruoten ausgeschwungen, bis zu Sanct Josen gefirt, und der Statt Ried= lingen Zwing und Bänn ewiglich verwisen.	[1530]
<i>Anno</i> [15]31	Item Conrad Gaup von Riedlingen, ist auf sein selbsaigen ungenötigte Bekant= nus, aller seiner begangenen Diebställe, an der gewonlichen Richtstatt mit dem Schwert vom Leben zum Todt gericht worden.	[1531]
<u>p. 339:</u> <i>Anno</i> [15]32	Item Hans Clauß ist wegen seiner Missethat,	[1532]

⁹⁶ Dürrenwaldstetten

- und begangener Diebstäl, allhie durch den nach=
richter an den Pranger in die Halseisen gestellt,
Volgendts Ime auferlegt worden daß er Hin=
fürter, wo Zwe bey ainander stehen, (auß=
serhalb seiner Arbait) nit der Dritt sein
solle.
- Anno* [15]33 Item Erhart Wanner ist wegen seiner geübten [1533]
und bekhandtlichen Diebställige Puncte und
Articul an der gewonlichen Richtstatt, mit dem
Strang hingericht worden.
- Anno* [15]35 Item Sebastian Burckheckher, von Kempten, [1535]
hat man umb bekhanter Diebstall willen,
vor dem Bruggthor mit dem Schwerdt vom
Leben zum Todt gerichtet.
- Anno* [15]46 Item Peter Metzger von Erbbach, ist umb [1546]
der Ursache, daß er an ort und ende, ver=
mög seiner unwiderrieflichen Bekhandtnus,
in die Sacristey zu Erbach gebrochen, und gelt
p.340: daraus gestolen, an der gewonlichen Richtstat
mit dem Schwert vom Leben zum Tod zerichten
verurthailt worden.
- Anno* [15]47 Item Lucas Lercher von Riedlingen, ist umb [1547]
deren wichtigen Ursache willen, daß er wider
Ir Kay[serlichen] Maj[estät]t und dero öffentlich ausge=
rueffte Kayserliche *Mandaten*, Fräven[tlich]:
und verächtlicherweis sich in frembde Kriegs
dienst begeben, wider Treu, ehr, und ayd, ande=
ren Herren zugezogen, auch als ein Bevelch=
haber etlich brief, solche in Ir Kay[serlichen]: Maj[estät]t
Hörleger, oder gehn Regenspurg zu über=
antwurten, Ime aufgeben, aber selbige
underschlagen, und nit gelüfert, vor dem
Bruggthor bey der Schießhütte mit dem
Schwert in Zway stueckh gericht worden.
- Anno* [15]53 Item Conrad Bülher von Wangen, aus [1553]
der Herrschaft Trauchburg, ist umb nachvol=
gender Ursachen willen, Erstens, daß Er
seiner selbsaignen Bekhandtnus nach,
sich nit allain Diebställiger stuckh, sondern auch
p. 341: Mordthaten und Sodomitischer werckh beflissen,
dieselben volnzogen und geüebt, bis zu der ge=
wonlichen Richtstat hinaus geschlaiff, daselbsten
ihme mit dem Rad seine glider zerbrochen, Als=
dann mit und sambt ainem Järingen Fühlin durch
das Feur verbrenndt und verzehrt worden.
- Anno* [15]55 Item Laux Rentzler von Riedlingen ist deren [1555]
Ursache, daß er ime selber, fürsezlicher fre=
venlicher weis sein Haus verbrant, mit dem
Schwert vom Leben zum Tod gericht worden.
- Anno* [15]60 Item Veit Planck von Langenenslingen, [1560]
ist umb vilfaltig begangner Diebställe

- halber, mit dem Schwert vom Leben zum Tod
zebringen verurthailt worden.
- Anno* [15]69 Item Matheiß Payr von Riedlingen, ist umb begangene, volbrachter Dieberey, und daß er die Spittelscheur daselbsten zu Riedlingen, darinnen ob die 6000. Korngarben gelegen
p. 342: verbrent, auch Sodomistische Werckh getriben, zur gewenlichen Richtstatt hinaus gefiert, Daselbsten mit Zway Kalbel Rinder zu Esche verbrent worden. [1569]
- Anno* [15]69 Item Barbara Planckhin von Neufra, ist nach offentlicher Verlesung Irer verhandlung, und daß Sy Ires Maisters Thomas Weinschenckhs behausung alhie zu Riedlingen, der Ursache, weil Sie bey Ime in dienst nit gern gewesen, abgebrenndt, mit dem Lasterstain zue den dreye Statthore, und Letstlich in den Spital gefiert worden, so lang bis sie *Caution* thue, aber hernacher daselbsten aus der gefäncknus brochen, und mit ainem Landtfahrer hinwegzogen. [1569]
- Anno* [15]70 Item Jacob Uracher von Seekirch, ist umb begangenen Diebstals, und daß er alhie zum dritten mahl aus dem gefänckhnus brochen, sich Reuerenter [?] in den Mist vergraben, bei dem Hochgericht mit dem Schwerdt vom Leben zum Tod gericht worden. [1570]
- p. 343: Anno* [15]72 Item Georg Stropp, gewesner Stattschlosser In⁹⁷ Riedlingen, ist umb wolverschulter sachen halber, Erstlich, daß Er Ime drey besondere Schlis= sel, ain zur Rathstube, und zwe zum gelt trog gelt daraus zunemen gemacht, zum andern, wann Er die Uhr auf dem Rathaus selbsten allain gerichtet, solliche Schlissel probirt, und gebraucht, ain anzal gelt, nach und nach gestolen, und das so vilfaltigliche geübt, bis es Letstlich offenbart vor dem Prugthor mit dem Schwert gericht worden. [1572]
- Anno* [15]73 Item Hanns Ernst von Schlenn bey Blassen= burg gelegen, ist wegen geübter Dieberey und volbrachter Mort thaten, an der gewon= lichen Richtstatt, mit dem Rad vom Leben zum Tod, und alsdann mitsamt dem Rad in die Lüfft aufgericht worden. [1573]
- Anno* [15]73 Item Hanns Dollenmayer von Hunder= singen, und Marte Koch, genandt Kreiden= weiß von Herbatingen, sein aus vilfaltige begangne und, und geübte Diebstall willen, bey dem Hochgericht mit dem Schwerdt vom Leben zum Tod zu richten verurthailt worden. [1573]
- p. 344: Anno* [15]80 Item Anna Herpin von Riedlingen, ist umb [1580]

⁹⁷ durchgestrichen: *ist*.

- geübter volbrachter Diebställe und prene=
rey halber, bey dem Hochgericht, mit dem Feur
vom Leben zum Tod gericht, und zu Esche ver=
brent worden.
- Anno* [15]87
24] Item Andreas Schuchter von Wilmans=
hofen, hat man Freytag vor Letare, [1587 März
- wegen etlich volbrachter Diebställ, mit ruten
bis zu Sanct Josen, ausgeschwungen, und
Folgendts der Statt Riedlingen Zwing
und Pänn in ewigkait verweisen.
- Anno* [15]87 Item Waltburga Maysere, und Vere=
na Schwäbin⁹⁸, sein umb getribenen Hexen=
werckhs willen, und daß Sy sich des All=
mächtigen Gottes und seiner Lieben
Hayligen verleugnet, dem Sathan erge=
ben, durch das feur vom Leben zum Todt
gericht, und zue Asche verbrent worden. [1587]
- Anno* [15]90
p. 345: Item Anna Bullingere die Muter, [1590]
und Elisabetha Eggerin die Tochter sein umb
begangener Diebställ, und bevorab daß die
Muter Ir Tochter so die Diebställ begangen, als
Ir aigen flaisch und blut davor nit abgewar=
net noch gehalten, sondern den Diebstall zum
thail angenommen, vor dem Pruggthor
durch das Wasser vom Leben zum Tod hinge=
richt worden.
- Anno* [15]91 Item Georg Wanner von Riedlingen, ist [1591]
umb begangener und geübter Diebställe,
willen, alhie durch den Nachrichter auf den
Pranger gestellt, seine Diebställ offenlich vor=
gelesen, volgendts mit Ruoten bis an das
gewenlich ort zu Sanct Josen geschwungen,
beschließlich über den Rhein zue ziehen, und die
Tag seines Lebens nimmer mehr zu kum=
men, zuloben und zuschweren, *Condemnirt*
und angehalten worden.
- Anno*[15]91 Item Elisabetha Hurterin, ist umb Be=
gangner und bekhandter⁹⁹ Hexerey willen [1591]
p. 346: ins gefenckhnus khommen, aber nach Irer
unwiderrüfliche aigne Bekhandtnus in
der gefänkhnus tod gefunden, und her=
nacher Ir Todter Körper an der gewon=
lichen Richtstatt mit dem feur zue Eschen
verbrent worden, beschehen den Letsten Augusti. [1591 August 31]
- Anno* [15]94 Item Georg Pugg von Langenenslingen,
ist umb vilfaltiger geübter Diebställ
willen, an der gewenlichen Richtstatt, mit
dem Schwert an zway stueckh gericht worden.

⁹⁸ Scheubin ?⁹⁹ d.h. zugegebener Hexerei!

- Anno* [15]98 Item Veit Humel Beckh von Zeil bey [1598 Januar 24]
Leukirch, ist wegen vilgeübter und voll=
brachter Diebställe den 24. Jenner
Anno 98 vor dem Pruggthor, mit dem
Schwerdt vom Leben zum Tod gericht worden.
- Anno.* Item Michel Müller, genandt Hui [?] [nach 1598, vor 1600]
von Hailtingen, ist umb volbrachter Dieb=
ställe, plinderung, auch hoher grosser
p. 346 v: Gottslesterung willen, an der gewenlichen
Richtstatt mit dem Schwert gericht worden.
- Item Conrad Schmid von Plaubeuren ist [nach 1598, vor 1600]
Wegen seiner geübten Diebställe an der
gewonlichen Richtstatt mit dem Strang hin=
gericht worden.
- p. 347 ff.:* Underschiedliche und ausfuerliche
Abschriefften aller deren Urveden
so der Statt Riedlingen, durch ein=
gezogen gefangene Personen nach
und nach gegeben worden Und
Erstlichs.
- Anno* 1442. Hanns Hutsch, Burger zu Riedlingen [1442]
Ist umb wolverschulter sachen halber, und
daß er den namen Gottes, auch seinen er=
schaffer und erlöser, unmenschlich, und über
die massen unchristlich gelestert, in Amman,
Burgermaister und Rath der Statt Ried=
lingen straff und gefänckhnus khommen,
volgendts Ime zu ainer straf, anderen
aber zu ainem Vorbild und abschreckhen,
in das Halseisen gestelt, und Letstlichen der
Statt Riedlingen Zwing und pänn, und von
Derselben auf finf Meil wegs in Bezirckh
Der Zeit seines Lebens nimmer mehr da=
rauf zu khommen, verwisen worden, Hie=
rüber Besigelt Junckher Hainrich Truch=
seß von Ringingen, und Junckher Ulrich
von Hertenstain.
- p. 348:*
Anno 1453. Hanns Guntz von Neuhausen auf den Fildern [1453]
gelegen, hat diebstall begangen, darumbe er
dann, durch Amman, Burgermaister und Rath
zu Riedlingen in gefenckhnus gelegt, und obwol
er dadurch den Tod verwirckht, Ist er iedoeh
der gefänckhnus widerumb entledigt, hat
aber über den Neggar, und nit mehr herüber
gehn Riedlingen werts zukhommen, ainen
Ayd geschworen, und do er es nit halten, und
Solliche Verschreibung brechen würde, als=

dann sey er ain erenloser maynaidiger, überso...[?]ter, übelthätiger diebställiger Mann, und haben besigelt Junckher Ulrich Truchsäß von Ringingen, und Junckher Ulrich von Hertenstain.

Anno 1458.

Item Hanns Füeß von Riedlingen, ist von seines grausamen Übelschwörens wegen, durch Amman, Burgermaister und Rath zu Riedlingen, in gefänckhnus gelegt, Her=nacher in die Halseisen geschlagen worden, Her=nacher auf fürbitt Edler und unedler Personen, widerumb auf ain geschworene Urphed und verschreibung, ledig gelassen, und da er in dergleichen Laster widerumb fallen, oder solche verschreibung in allen seinen Puncten und Articuln nit halten, sondern denselben zuwider sein wurde, Alsdann sey und haisse er ain Treuloser und Mainaidiger Mann, und mögen die von Riedlingen mit ihm fahen wie sich's gebirt, und solliche verschreibung mitbringt, und haben besigelt Junckher Hans Schweller, und Junckher Hainrich Boß.

[1458]

p. 349:

Anno 1458.

Item Buckh Fideler von Dietelhofen, ist um, fürgenommener Verrätery¹⁰⁰ willen, gegen Burkhart Binder Burgers zue Ehingen, zugebrauchen in StattAmman, Burgermaister, und Rath der Statt Riedlingen gefänckhnus gezogen worden, Aber auf fürbitt Frau Margaretha, des Fürstlichen FreyWeltlichen Stiffts zu Buchau, geborenen Grävin zu Werdenberg, auch der Wolgeborenen Chorfreulin, und der Ehrwürdigen Chorfrauen daselbsten, und sunsten anderer Edler, und unedler ansehenlicher Personen, sollichergefänckhnus ledig gelassen, worden, und do er diese sein über sich gegebne Urphedts verschreibungen nit halten, sondern darwider in ichtwann handeln wurde, alsdann seye er ernante denen von Riedlingen und Ire Nachkhommen, ainhundert guter Rheinischer guldin zu Iren Händen und sichere Gewalt zuantwurten, oder aber seine gegebne Bürgen ihne widerumb ins gefenckhnus zulüfern schuldig, und nichts desto weniger Inen denen von Riedlingen, und Iren Nachkhommen, ire gerechtigkeit, nach Laut dis Brieffs in allweg vorbehalten, und haben

[1458]

p. 350:

¹⁰⁰ CCC Art 124.

besigelt, Juncker Hainrich Boß, und Juncker Hainrich Truchsäß [von Ringingen].

- Anno 1459.* Item Conrad Gast von Pfullendorf, hat sein Leben verwirckht, ist aber auf fürbit Herrn Georg Gravens zu Werdenberg und der Herren zu Pfullendorf begnadigt, und hat zwayhundert gulden Rheinisch zu straff, wo er die verschreibung nit halte, der Statt Riedlingen zuerlegen, sich durch *p. 351:* Bürgen verobligirt, und haben besigelt Juncker Ulrich Truchsäß von Ringingen, Juncker Hainrich Boß, und Juncker Hainrich Truchsäß von Ringingen. [1459]
- Anno 1459.* Item Conrad Inselin von Sulgen, ist umb etlich Argwohns und verleumbdung willen, in Amman, Burgermaister und Rath zu Riedlingen gefänckhnus khommen, aber auf fürbitt Erbarer Leuth und Personen widerumb ledig gelassen, und derwegen solliche gefänckhnus in ewigkait nit mehr zue anden, zu äfern, noch zu rechen, sich verobligirt, und verschriben, da er aber derselbe zugegen handeln wurde, daß man Alsdann gegen ihme, als ainem Maynaidigen, rechtlosen, und versagten Mann procediren, und verfahren möge. Und haben besigelt, Juncker Hainrich Boß, und Juncker Hainrich Truchsäß von Ringingen. [1459]
- Anno 1469.* Item Georg Springauffseisen von Hall, Burger zu Riedlingen, ist durch Amman Burgermaister und Rath daselbsten, der Ursache gefänckhlich eingesezt worden, daß Er, als in ain Erbarer Rath mit Worten gestrafft, geredt hatt, er gehe als redliche sachen nach, als Ir kainer im Rath und ausserhalb Daran ich [?] gelogen, Ist iedoch durch fürbitt Erbarer Leuth derselben widerum erledigt, und Los gelassen worden, und deswegen diese Urphedts verschreibung über sich geben, da er dann die nit halt; alsdann gegen ihme zuverfahren, was dieselbige mit alle Irem innhalt ausweist, und haben hierüber auf anlangen und Bitt besigelt, Juncker Hainrich Truchsäß von Ringingen, und Juncker Burckhart von Reischach. [1469]
- Anno 1470* Item Bantelin Schutt von Fridingen, ist in Amman, Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen gefänckhnus gelegt [1470]

p. 353:

worden, der Ursache, daß er Frau Äbtissin zu HayligCreuzthal und derselben Gotts=haus zehen Landgarben entfrembdt, dieselben genommen, austroschen, und zu seinem nutz gebraucht, Item als bös Georg, der Hutzel=brand von Emerfeld zway roß gestolen, zuge= sagt und versprochen, davon thail und gemain zu nehmen, aber Bitt Edler un unedler Personen, auch Priester und Erbaren Frauen, wie auch seiner Hausfraue Kind, und freund, widerumbe ledig gelassen, Er hat aber bey seinem geschworenen Ayd sich dahin verurpheet, über den Lech das Wasser sich zuverfiegen, und nimmermehr, weder haimlich noch offentlich, auch tags noch nachts herüber zu= khummen, sond er wider diese verschreibung ichtwas fürneme, daß man mit ihm, was dieselb alles mit sich bringt, verfahren möge, und haben hierüber besigelt Junckher Hain= rich Truchsäß von Ringingen, Junckher Burckhart von Reischach, und Johann Bach= mair Burger zu Riedlingen.

Anno 1471

p. 354:

Item Georg Jutzler, genandt Sch[w ?]abenseckhel, ist in Amman, Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen gefänckhnus kommen, der Ursache, daß er vor ine beklagt worden dardurch er an seinem Leib zustraffen, und vom Leben zum Tod zubringen gewesen war, aber auf sein anrüeff und bitt aller seiner Herren und guten freund, Sy die von Riedlingen zubitten, Ine des Rechtens zuvertragen, und bey seinem Leben verbleiben zulassen, Haben ihme die von Ried= lingen willfahrt, und der gefänckhnus ent= lassen, und darauf dise Urpheds Verschreibung über sich gegeben, und do er darwider handle, und deren nit treulich nachkhummen würde, so sollen die von Riedlingen mit ihme verfahren, als mit ainem Maynaydigen, verurtailten, Ehrbrüchigen todten Mann, Zu mehrer sicherhait Wo er deme allem nit nachkhäme, so soll Hans Iseler von Burgau, oder seine Erben, inen denen von Riedlingen, in ain Viertail Jar, ohne all Ire Costen und schaden antwurten, Dreissig guter und genemer Rheinischer gulden, Hirüber haben besigelt, Johann Keller Vogt zu Nürtingen, Lud= wig Hofenberg, Vogt zu Urach, wie auch Schult= haiß und Gericht der Statt Neuffen.

[1471]

Anno 1472

Item Hanns Marx, und Jacob die Kayser gebrüeder Burger zu Riedlingen, sein in Am=

[1472]

p. 355:

mann, Burgermaister und Rath daselbsten gefänckhnus khommen, umb merckhlich ver= schuldt: und verhandleter sachen wegen , also daß Er Hanns an Leib und Leben zustraffen gewesen, sodann Marx und Jacob, so bey nacht und nebel In der genanten Statt Riedlingen geunfuoget gehabt, darumb sy dann ausphellig gewesen, Aber auf fürbitt Wolgeborner, Edler, und Un= Edler, auch Ersamer Leuth, und Irer freundt willen, Sy aus solliche gefänckhnus gelassen, dergestalt, daß Sy bey Irem geschworenen Ayd, versprochen, nit allain die Atzung, Hüeterlohn, so auf solliche gefänckhnus gangen, ohne Ir der von Riedlingen Costen und Schaden zubezalen, und Sy haben auch mehrgenanter Statt Riedlingen, Imfahl Sy die Kayser, solloche Urphed überfaren wurden, zway hundert und vierzig gulden straf zuerlegen, mit genugsamer Bürgschafft ver= sicheret, und haben darüber besigelt Junckher Burckhart von Reischach, und Junckher Georg von Hertenstain.

Anno 1476.

Item Teuß Wannger Burger zu Riedlingen, hat das Leben verwirckht, ist aber auf große fürbitt, durch Amman, Burger= maister und Rath zu Riedlingen begnadiget

[1476]

p. 356:

worden, dergestalt, wo er hinfürter Argwönisch erfunden, sollen seine gegebenen Bürgen, Ir der gemainen Statt Riedlingen Acht hundert gulden zur Straff zuerlegen verfallen sein, und haben darüber besigelt, Erstlichs Er Teuß Wannger selbst, und dann die Edlen Wolgeborenen, auch Vesten, Fürsichtigen, Junckher Georg, und Junckher Erhart von Gundelfingen, Freyherren, gebrieder, Wernherr Schenckh von Stauffenberg, Georg von Hertenstain, Ruof von Reischach, Hanns von Wilflingen, und Conrad Blarner.

Anno 1478.

Item Georg Wahl Schneider und Burger zu Riedlingen, ist der Statt Riedlingen wi= derspennig gewesen, aber auf Herrn Georg von Gundelfingen und anderer fürbitt geledigt, dergestalt, wo er sich hinfürter mehr also übersehe, sollen seine gegebne Bürgen, er= neuter Statt Riedlingen zwayhundert gulden zu straf zurichten schuldig sein, und haben darüber besigelt, die Edlen Junckher Burkart von Reischach, und Junckher Bruno von Her= tenstain zu Geffingen.

[1478]

Anno 1478.

Item Maister Hanns Hürsch, Burger zu

[1478]

- p. 357/58: Riedlingen, ist etlicher Ungethaten halber in gefänckhnus khommen, aber auf fürbitt Herrn Georgen von Gundelfingen, und anderer vom Adel, auf ain gemaine Urphed ledig gelassen, und darüber Junckher Ruoff von Reischach, und Junckher Georg von Hertenstain besigelt.
- Anno* 1480. Item Mang Merckhlin Burger zu Riedlingen, ist umb wolverschulter Ursache halber in Amman, Burgermaister und Rath daselbst, Hafft und Venckhnus eingezogen worden, aber auf treffentlich und anscheulich *intercediren*, Hochwürdiger, Hochgeborner Fürsten, Ehrwürdiger und gaistlicher, Edler, Wolgeborner, Veste, und Ersame Personen deren widerumbe entlassen, Also daß er ohne Verzug, der Statt Riedlingen Zwing und Pänn meiden, und in Zeit seines Lebens darauf sich nit finden Lassen, sonder uber den Rhein ziehen solle gelobt und geschworen, imfall aber Verbrechens dieser seiner von sich gegebenen Urphedts verschreibung, alsdann sollen seine hirumb gegebne Bürgen der Statt Riedlingen erlegen und bezalen 200 fl. Hirüber Junckher Ludwig Spet, Junckher Bruno, Junckher Georg von Hertenstain, gebrüder, Junckher Friderich Schenckh, sesshaft zu Wehrstain, und Junckher Ruoff von Reischach besigelt. [1480]
- p. 358: Item Hanns Ludolt. von Sulgen ist etlicher Ursachen halber, in Amman, Burgermaister und Rath, der Statt Riedlingen gefänckhnus khommen, aber auf vorbitt Frau Ursulae Abtissin zu HailigCreutzthal, und Frau Agnese Gremlichin Conventfraue, wegen eines ganzen *Convents* daselbsten, auf ain gemaine Urphed widerumbe ledig gelassen worden, Haben hirüber besigelt Jacob Hemmling Vogt zum Bussen, und Michel Franz derzeit Amman zu Undengen. [1483]
- Anno* 1489. Item Georg Runcks Burger zu Riedlingen, ist umb bekhandtlicher verschulter sachen wegen, sonderliche aber, daß er bey nacht, umb die Achtet stund, in das gemain Frauenhaus zu Riedlingen gegangen, darinnen bis umb die Zehende stund mit beschlossnen Thüren gewesen, erfunden und ergriffen, in Herren Amman, Burgermaister und Rath daselbsten gefänckhnus khommen, aber auf fürbitt Junckher Leonharts vom Stain und Junckher Ludwig Spetens, auch sunst anderer Herren und Frauen [1489]
- p. 359:

personen begnadigt, und widerumb auf ain gemeine Urphed ausgelassen, und haben besigelt ernanter Junckher vom Stain, und Junckher Ludwig Spet.

Anno 1494.

Item Hanns Knebel von Ertingen, Burger zu Sulgen, ist in Amman, Burgermaister, und Rath der Statt Riedlingen gefenckhnus khommen, wegen groß unchristenlichen schwerens, sonderlich aber Gott den Allmächtigen im Himmel verdächtighen gefluocht, gelestert, und gescholten, und hirinnen also misshandelt, daß er sein Leib und Leben verwirckhet, aber auf fürbitt Hochwürdiger Edler, und Unedler, Gaistlich: und weltlicher Personen, sollicher gefänckhnus entledigt, dergestalt, daß er von stundahn ausser der Statt Riedlingen, auch Iren Zwingen und Pännen gehen, und firterhin ewiglich, weder in Ir Statt und derselben Zwing und Pänn weder haimlich noch offenlich, auch weder tags noch nachts nit khommen solle, und do er solche verschreibung ubertritt, alsdann sollen seine gegebne Bürgen der Statt Riedlingen in zwen Monaten zwayhundert gulden, antwurten, wehren, und bezahlen, Und haben hirüber besigelt Junckher Ludwig Spet, der Elter, Junckher Bruno von Hornstain, genant Hertenstein, und Junckher Baste von Simendingen.

[1494]

p. 360/361:

Anno 1496.

Item Steffan Loser Burger zu Riedlingen, ist in Amman Burgermaister und Rath, der Statt Riedlingen gefenckhnus khommen, umb verschulter sachen, daß sie Ime die Wahl gegeben, das recht, nach Laut Irer Freyhait aufzunemen, oder diese Verschreibung zuthun, Wann aber er besorget, das recht were ihme zueschwer sein, ist er durch fürbitt, Hochwürdiger, Durchleuchtiger, Hochgeborner, Edler, und Unedler, Gaistlich: und Weltlicher Frauen, und Männer begnadet., und widerumb ausgelassen, dagegen ain Urphedts Verschreibung, nachvolgender gestalt von ihme genommen worden, Nemblich, do er wider diselbige Verschreibung handelt, daß alsdann seine hierumb gegebne Bürgen, der Statt Riedlingen vierhundert gulden zubezahlen sollen verfallen sein, Haben hirüber besigelt Junckher Sigmund von Stozingen zu Heudorff, und Junckher Baste von Simadingen, und Peter Schumacher Amman zu Zwifalten.

[1496]

p. 361:

Anno 1496.

Item Hanns Wagner, genandt Tuschinger Burger zu Riedlingen, ist umb merckhlich wol verschulter sachen halb, in Amman, Burgermeister und Rath der Statt Riedlingen, Hafft, und gefänckhnus khommen, aber auf sonder beschehenes fürbitt seiner Erbarn freundschaft, der Priesterschaft, und ganzer gemeindt, Frauen und Männer zu Riedlingen, Item deren von Enslingen, sollicher widerumb Entlassen, doch also und dergestalt, daß seine der Statt Riedlingen gegebene, und nachbenandte Bürgen, Erstens Hanns Kurz, Amman, Hanns Stehelin, Hanns Seyfried, Thoma Hug, Peter Locher, Alle von Althaim, Andreas Merckh, Steffan Sauter, Bartlome Berner, Andreas Bernner, Alt Georg Sauter, Hans App, und Jacob Bernner all[oder: alt] von Enslingen, zumfahl er diese sein von sich gegebne Urpheds verschreibung brechen, oder die Überfahren wurde, Ine denen von Riedlingen, auf Ir erst erforderen in ains Monats frist, Jeder sonder und allain Vierhundert gulden, guter Rheinischer Wehrung zubezalen schuldig und verfallen sein sollen; Hirüber besiglet Junckher Ludwig Spet, Junckher Baste von Simetingen, und Johann Miller Schreiber zu HayligCreutzthal.

[1496]

p. 363:

Anno 1501.

Item Conrad Lang Burger zu Riedlingen, ist umb Verdacht unchristenlicher werckh willen, so er mit ainem Veld: Roß getriben haben solle¹⁰¹, bey gefangen, auf grosse fürbitt Gaistlich und sonst anderer Personen, begnadigt, und zwayhundert gulden Rheinisch, der Statt Riedlingen, wann er solche sein Urphed ubertrett, seine Bürgen zuerlegen verfallen sein, und haben hirüber besigelt, Junckher Sigmundt von Stotzingen, und Junckher Baste von Simendingen.

[1501]

Anno 1501.

Item Hanns Walther Weber, Burger zu Riedlingen, ist umb etlicher Trowort willen, durch Amman, Burgermaister, und Rath der Statt Riedlingen, in gefänckhnus gelegt, aber auf fürbitt seiner befreundten, derselben widerumb entlassen, und auf ain gemaine Urphed entledigt. Hierüber haben besigelt, Junckher Baste von Simendingen und Junckher

[1501]

¹⁰¹ Darunter ist wohl wieder Sodomie zu verstehen.

Baltus von Hertenstein.

- Anno 1501.* Item Claus Hilprand Plattner von Raven=
spurg, ist durch Amman, Burgermaister [1501]
p. 364: und Rath zu Riedlingen, umb etlicher Trowort
willen ins gefänckhnus gezogen worden, aber
auf fürbitt seiner Herren von Ravespurg,
derselben entlediget, und auf ain gemaine Ur=
phed ausgelassen, haben besigelt, Junckher
Ludwig Spet, und Junckher Gilig Ritthern von
Boeckhsperg.
- Anno 1502.* Item Caspar Stöckhlin von Langenenslingen, [1502]
ist zu Riedlingen der Ursache eingezogen
worden, dieweil er ain blutigen frevel
begangen, und wider der Statt Löblich breuch
und Alt Herkhommen, so von khainem zuvor
nie gehört, gehandelt, aber auf fürbitt Er=
barer Personen, wie auch seiner Hausfrauen
und freunden, wider entlediget, dergestalt,
da er wider diese sein gegebne verschreibung
handlet, sollen seine Bürgen Sechtzig guter Rhei=
nischer gulden zubezalen verfallen sein, und haben
besigelt Junckher Hanns Spet zu Pflummern, und
Hanns Ayß genandt Wanger Burger zu Riedlingen.
- Anno 1508.* Item Claus Hüetelmann Burger zu Ried=
lingen hat wider ainen Vertrag, so zwischen [1508]
p. 365: dem durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten und
Herrn, Herrn Ulrichen Herzogen zu Würtemberg,
und zu Teckh, Graven zu Mümpelgart, Auch
Herren Praelaten zu Zwifalten baiderseits Vorst=
maister daselbsten, und seinen mitverwanten
an ainem, und dann Amman, Burgermai=
ster, und Rath zu Riedlingen, anders tails,
gemacht und aufgericht, etliche freventliche
Trowort wider den Vertrag zuhantlen ge=
braucht, darumbe er durch Amman, Bur=
germaister und Rath zu Riedlingen in ge=
fenckhnus gezogen, aber auf ernstlich und fleis=
sig fürbitt Gaistlicher und Weltlicher Herren
derselben auf ain geschworne Urphed, widerumb
erlassen worden, da er aber diselbe nit
halten, sonder darwider hantlen würde, daß
alsdann selbige seine in sollicher verschrei=
bung gegebene Bürgen der Statt Riedlingen
Ainhundert guter genemer Rheinischer
gulden zuerlegen schuldig sein sollen, Haben
hierüber besigelt, Junckher Hanns Spet zue
Pflummern, und Junckher Sigmund zue
Stotzingen zu Heudorff.

- Anno 1511.*
p. 366: Item Michael Guntz Burger zu Riedlingen [1511]
ist umb hochvermessner reden willen so er vor ainem Rath zu Riedlingen frech und ungescheucht gebraucht, in gefenckhnus gezogen worden, aber auf fürbitt gemainer Priesterschaft, auch anderer Herren Edel und unedel, wie auch seiner guten freunde, deren auf ein gemaine Urphed widerumb entlassen, und haben besigelt Junckher Hanns Spet zu Pflummern, und Junckher Baltus von Hornstain zu Grieningen.
- Anno 1513.*
p. 367: Item Ulrich Paur von Burgau, hat über vilfältig verwarnen, Gott den Allmechtigen dermassen und so freventlich in offnem Kaufhaus, an seinem Leib, glidern, und marter, mit übel schwerenden Worten angeriert, daß er durch Amman, Burgermaister und Rath zu Riedlingen, ins gefänckhnus gelegt worden, Aber durch fürbit, der Hochwürdigen Fürstin von Buchau, desgleichen auch der Frau Abtissin zu Hailig Creutzthal, und Gundelfingen, auch anderer Praelaten, Freyen, Edlen, und Unedlen, Item der Priesterschaft, darzue deren von Reitlingen Pottschaft, sambt ainer ganzen Gemaind der Frauen und Männer alhie zu Riedlingen und seiner aignen freundschaft, ist ihme gnad und barmherzigkait durch sie die von Riedlingen bewisen und mitgethailt worden. Da er aber solche sein gegebne verschreibung übertretten, alsdann seindt seine gegebne Bürgen der Statt Riedlingen ainhundert guter genemer Rheinischer gulden zuerlegen und zubezalen schuldig, haben hierüber besiglet Junckher Sigmund von Stotzingen, und Junckher Jos von Hornstain. [1513]
- Anno 1513.* Item Othmar Schenckhel von Fridingen, [1513]
ist aus sonderbare ursache durch Amman Burgermaister und Rath zu Riedlingen in gefenckhnus gelegt worden, der an Leib und leben zustraffen gewesen, aber aus mercklichen grossen fürbitt Edler und unedler, Gaistlicher und Weltlicher Personen, durch Sy die von Riedlingen begnadet, und solcher seiner gefänckhnus entlediget, da er aber solche sein gegebne verschreibung breche, so sollen seine gegebne Bürgen Inen denen von Riedlingen Ainhundert

- p. 368: guter Rheinischer gulden zegeben und zubezalen verfallen sein, und hierüber besigelt Junckher Baste von Simedingen, und Junckher Balthasar von Hornstain zue Grieningen.
- Anno 1514.* Item Hanns Bader mitburger zu Riedlingen, ist daselbsten in der Statt, durch Amman, Burgermaister, und Rath, darumbe gefencklich eingezogen worden, daß er sich bey gethoner glübt, zu Neufra vor gericht erzaigen und stellen, und des Rechtens alda erwarten sollen, Welches er aber nit gethon, und über das vilmehr Treffenliche Pott, bevelch, und gehaiß, so in zum öfftermalen von denen zue Riedlingen zuthun aufgeladen, verachtet, und khainswegs denselben nachkhommen, Jedoch auf vorneme bitt seiner guten freunden, ainer ganzen Sanct Sebastians Bruderschafft, und andere mehr personen, der selben widerumb auf ain gemaine Urphed ledig gelassen und begnadigt, und darüber besiglet, Junckher Baste von Simendingen und Junckher Balthasar von Hornstain. [1514]
- Anno 1514.*
p. 369: Item Bernhart Hurt mitburger zu Riedlingen, ist umb solcher ursache willen, durch Amman, Burgermaister, und Rath zu Riedlingen gefänkhlich angenommen worden, also daß Sie die von Riedlingen, in an seinem Leib und gut zustraffen guten glimpf und fuog gehabt, aber auf vorbitt Herr Wilhelm Erbtruchsässen, und anderer begnadigt, also daß er sein Leben lang kain Wehr, es sey dann abgebrochen tragen, auch in kain offne Zech nit sitzen solle. Darüber besigelt Junckher Sigmund von Stotzingen, zu Heudorf, und Junckher Balthasar von Hornstain, genandt Hertenstein. [1514]
- Anno 1515.* Item Matheus zügenandt Buchikayer Burger zu Riedlingen, ist in Amman, Burgermaister und Rath zu Riedlingen gefencklich und straf der Ursachen khommen, Erstlich daß er aus sonderem angenommen bösem neid, in Catharina Seitzine Burgerin daselbsten aigen Kiestall bey nacht und nebel gangen, und Ir ain Kue mit seinem beymesser zue tod gestochen, auch bald darnach, bey nacht und nebel, in Bartlome Seitzen Ihres Stief Sohns Haus, als er ihn draus verspehet, in die Stuben gangen die [1515]
- p. 369/70:

Mult mit dem Taig wollen umbkeren, und als Die angehefft, und die nit gewinnen mögen, hat er im den taig herausgeworffen, hernach in seinen Tenne ain langen Sackh mit mel so al= da gestanden, mit seinem Beymesser von unden ahn bis zu Oberist aufgerissen, damit das Mel ausser dem Sackh under seine fieß gefallen, aber auf vorbitt der Hochwürdigen Fürstin zu Buchau, auch der Ehrwürdigen baiden Herren Praelaten zu Zwifaltach, und March= tal, dann auch ainer würdigen Priester= schafft alhie, und der Edlen und unedlen from= men biderleuth, derselben entlassen, wo er aber seine deswegen gegebne Urpheds verschreibung überträte, sollen seine des= wegen gegebne und verschribne Bürgen, der Statt Riedlingen ainhundert gulden Rheinisch ohne verzug bezalen, ohne alle Ire Costen und schaden, darüber besigelt Junckher Baste von Simedingen, und Junckher Baltasar von Hornstain, genant Herten= stain.

*Anno 1515.
p. 371:*

Item Hanns Kupferschmid der Blater= Artzt von Fürndorff, hat frieden zuloben abgeschla= gen, auch denselben friden zuhalten offtermalen versagt, und dene nit geloben wollen, zuedeme und über das, Gottes und seine Hayligen Leste= rung, über die massen missbraucht, auch ferner gesagt, so man ihn umb sein verhandlung anneme, daß Sy Ime wider recht thun, und ob Sy Ime schon seine schinbain zerbrochen, so hett er noch andere schinbain, die sich an Inen rechnen wurden, über das in Amman, Burgermai= ster und Rath der Statt Riedlingen gefenckh= nus kommen, aber auf fürnemblich ernst= liches Bitt Gaistlich und Weltlicher Personen, auf ain gemaine, Jedoch ser starckhe ver= schreibung, daß die von Riedlingen und Ire Nachkhommen dasselbig zurechen, und abze= straffen, fuog, macht, und gerechtigkeit ge= habt haben. Darüber Junckher Baste von Simedingen, und Balthasar zu Hornstain, baid zu Grieningen sesshafft, besigelt.

[1515]

*Anno 1515.
p. 372:*

Item Caspar Volmar Nachrichten zu Stockh= ach, ist in Amman, Burgermaister, und Rath zu Riedlingen gefenckhnus und straff khommen, der verschulden Ursach, daß er in das offen Frauenhaus daselbsten zu Riedlingen unbe= quemlich sich verfielt, und darinnen unzimbliche

[1515]

werckh mit denselben zebrauchen underfangen, und als es die aus anligende ursache versaget, hat er die mit merckhlicher Gottslesterung, seines muotwillens zupflegen und zubezwingen understanden, Sein messer über sie gezueckht, und über Iren ruggen geschlagen, und als ferner sich erzaigt, daß die zu Riedlingen In, Laut Irer Freyhait an seinem Leib und leben zustraffen guten fuog gehabt, aber auf fürneme ernstlicher bitt Gaistisch, und Weltlicher, Edler, und unedler Personen, sollicher gefänckhnus entlediget, mit dem beschließlichen anhang, wo er der über sich gegebenen Urphedts Verschreibung zuewider handelt, daß mann alsdann gegen ihme verfahren und procediren solle, was erst angedeute Verschreibung mit brecht, hierüber Junckher Baste von Sime=dingen, und Balthasar von Hornstain baid zu Grieningen sesshaft besiglet.

Anno 1520.

Item Hanns Lang der Jünger von Riedlingen hat wider aine seine zuvor gegebne Urphed auch Brief und Sigel gehandelt, darzue den friden zuhalten versaget, darumbe Er in Amman, Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen gefenckhnus einzogen worden, aber auf trun=genlich ernstlich bitt, und ansinnen, der Frau Fürstin zu Buchau, und Frau Abtissin zu Haylig=Creutzthal, ainer würdigen Priesterschaft, ainer Erbaren Gemaindt, und seiner ganzen freundschaft zu Riedlingen, ist er derselben ledig gelassen worden, dergestalt, daß er under andern hinfürter die Zeit seines Lebens, bey geschwor=nem seinem Ayd, weder bey nacht noch bey tag, haimlich noch offenlich, weder in der Statt Riedlingen, derselben vorstette, Zwing und Pänn, khainerlay gewehr, es sey zum schutz, zum stich, zum Wurff, oder zum Hauen gericht, bey sich nit tragen solle, anderst dann ain abgebrochen Beymesser. Und do er in ain oder anderem Punkte, wie die Urphedts ver=schreibung vermag, darwider handelt, daß seine verschribne Bürgen, denen von Riedlingen zwayhundert gulden, gut und genemb, sollen zubezahlen verfallen sein, da=rüber besiglet Junckher Sigmundt von Stotzingen, und Junckher Jos von Hornstain.

[1520]

p. 374:

Anno 1522.

Item Georg Koller wonhafft zu Gosatzugen¹⁰², ist in Amman, Burgermaister und Rath der

[1522]

¹⁰² Gossenzugen oberhalb Zwiefalten.

- Statt Riedlingen Hafft und gefänckhnus kommen, Ursache, daß er manchen Bidermann das sein wider Gott, ehr, und recht aberhandlet, aber auf ernstlich bitt baider Herren Praelaten Zwifaltach und Marchtal, auch des Herrn von Gundelfingen, und anderen ehrlichen Personen, ledig, und auf ain gemaine Urphed ausgelassen, und haben darüber besigelt Junckher Sigmund von Stotzingen zu Heudorff, und Balthasar von Hornstain, genandt Hertenstain.
- Anno 1523.* Item Sebastian Müller von Hailtingen, hat über recht erbieter, den friden zugeben versagt, auch etlichen Burgern und Rathsfreunden frid zugeben abgeschlagen, desgleichen gevährliche Troungen ausgestossen, dannenhero er in Amman, Burgermaister und Rath zu Riedlingen gefänckhnus khommen, aber auf trunghenich ernstlich Bitt, Gaistlich und Weltlicher personen, auf ain geschworne und gegebne Urphedt, derselben gefänckhnus widerumb entlassen, Und do er wider dieselbe wurd handeln, Finfzig gulden Rheinisch, gut und genemb, durch seine gegebne Bürgen, erlegen, bezahlen, und gutmachen solle, Hirüber besigelt Junckher Mattheiß von Hohenegg, zum Rechtenstain, und Conrad von Stuben Vogt auf dem Bussen.
- p. 375:*
- NB
- Anno 1523.* Item Jacob Bayr Burger zu Riedlingen Ist umb ungewenlicher und unmenschlicher schwiere willen, besonder aber auch, daß er sich wider ainen Ersamen Priester, mit freventlichen, verächtlichen, aufrierischen worten und geberden erzaigt, in deren von Riedlingen Hafft und gefänckhnus khommen, aber auf ernstlich Bitt des Herrn Praelaten zu Zwifaltach, seiner Gnaden Hofgesind, und ander mehr ansehnlicher Personen, sollicher gefänckhnus widerumbe entlassen worden, doch daß er offne Wirtshäuser und gesellschaften meiden solle, alles mehrern innhalts sollicher seiner gegebner Urphedts Verschreibung, hierüber besigelt Junckher Sigmund von Stotzingen, und Junckher Joß von Hornstain, zu Geffingen. [1523]
- p. 376:*
- Anno 1523.* Item Jonas Egelfinger von Riedlingen, ist umb sonderer Hochwichtiger Ursache willen in Amman, Burgermaister und Rath, ermelter Statt Riedlingen gefenckhnus und straf kommen, und do die Frau Abtissin von HailigCreutzthal, wie auch der Herr von Gundelfingen, sambt andern Edlen und unedlen personen hierinn nit also ernstlich ge= [1523]

botten, so hetten ihn die von Riedlingen an seinem Leib zu straffen guten fuog gehabt, auf der=selben fürbitt aber aller, haben sie in der gefänckhnus entledigt, Ime aber dabey *iniun*=girt, und auferlegt, bey geschwornem seinem Ayd, ohne Verzug, ausser der Statt Riedlingen, und Iren Zwing und Pänne zugohn, und bey Zeit seines Lebens, ohne vergünstigen und will= len seiner Herren daselbsten zu Riedlingen in Dero Statt, auch Zwing und pänn nimmer = mehr zukommen, und do er sollicher Ver= schreibung nit nachsetzt, zu Ihme, als ainem Maynaydigen verurthailten mann zurichten, Und haben besigelt, Junckher Wernherr Schenckh von Stauffenberg zu Wilflingen, und Junckher Joß von Hornstain, genant Hertenstain zue Geffingen.

*Anno 1524.
p. 377/78:*

Item Othmar Gebel der Schneider Burger zu Riedlingen, ist Amman, Burgermaister, und Rath zu ermeltem Riedlingen Als seiner Obrig=khait ungehorsamb gewesen, sich freventlich und aufsezlich, in gegenwertigkhait des Ammanns dem Stattknecht widersetzt, deme in sein Hals und angesicht gefallen, den nidergerissen, der may= nung und des fürnembens, an seinem Leib und Leben zueletzen und zueschmehen, darvor aber der Amman mit Kreften gewest, dannenhero dann er billich ins gefenckhnus eingezogen, und ob= wol ain Erbarer Rath zu Riedlingen mit Hö= herem ernst in abstraffung fuog gehabt, haben sy iedoch denselben auf trungenlichBitt durch Gaistliche Herren, Abtissin, Edle Junckher, als deren von Hornstain, der Schenckhen von Stauffen= berg, deren von Hausen, und Stotzingen, auch an= sehenlicher Herren, derselben gefänckhnus Ine entlediget, und auf ain Verschribene Urphed aus= gelassen, darüber besigelt Junckher Bal= thasar, und Junckher Joß baid von Hornstain, zu Geffingen.

[1524]

*Anno 1526.
p. 379:*

Item Conrad Mair Burger zu Riedlingen, hat treu, ehr, und Ayd¹⁰³ vernichtet, und zum offtermahlen Übergangen, seine güeter zu et= lich mahlen wider der Statt Riedlingen brauch und gewonhait versezt, und verschriben, da= rumbe er in der Statt Riedlingen Hafft und gefänckhnus genommen worden, und obwol Sy die Statt Riedlingen ihn an Leib und Leben zustraffen gehabt, ist er iedoch auf ernstlich groß

[1526]

¹⁰³ Gemeint ist wohl der Bürgereid.

fürbitt von Edlen und unedlen, Gaistlich und Weltlichen Leuthen und personen, Sonderlich aber auch ainer wierdigen Priesterschaft, ainer Erbaren gemaindt, alle Mann, Weib, Junckhfrauen, Kinder, und seiner freundschaftt daselbsten zu Riedlingen, sollicher seiner gefenckhnus, auf hernach folgende Urpheds Verschreibung entlassen worden, Nemblich do er derselben mit allem inhalt nit nachkhomme, daß alsdann seine gegebne Bürgen Zwayhundert gulden Rheinisch gut und genemb erlegen und bezahlen sollen, und haben darüber besiglet Junckher Balthasar und Junckher Joß baid von Hornstain, genandt Hertenstain.

Anno 1526.

p. 380:

NB

Item Frantz Guntz von Riedlingen, hat sein glübt und Ayd, so er der Statt Riedlingen gethon¹⁰⁴, vernicht, vergessen, und hinaus in die Peurische entberung und aufruor zue den Pauren gefallen, ihnen gelobt und geschworen, wider den gemainen Adel und die Stett zuziehen, Friden gebrochen, die Hayligen Sacrament und Meß geschmeht, darumb er von seinen Herren der Statt Riedlingen in gefenckhnus genommen, aber auf sonderliche vorbitt Frau Sibilla Truchsässin, Freyn zu Waldtburg, geborne Gräfin von Sonnenberg, und des Wolgebornen Herren, Herrn Christoff Erbtruchsessen Freyherrn zu Walpurg Ihres Sohns¹⁰⁵, und anderer mehr ansehnlicher Herren und personen, derselben entlassen, und begnadigt worden, aber imfahl nit Haltens, Ainhundert gulden Rheinisch, gut und genemb, der Statt Riedlingen zuerlegen, verbürget, Hierüber besiglet Junckher Balthasar von Hornstain, genandt Hertenstain zu Grieningen, und Junckher Hanns von Stotzingen zu Heudorf.

[1526]

Anno 1526.

p. 381:

Item Georg Bader genandt Saltzman von Aystetten¹⁰⁶, hat Diebstall begangen, ist auf fürbitt etlicher vom Adel, und sonst vornemer personen, durch die von Riedlingen begnadet, und da er fürterhin dergestalt verargwohnet, sollen seine gegebne Bürgen, Ire der Statt Riedlingen, Ainhundert gulden Rheinisch zur Straff, verfallen sein, haben hierüber besiglet, Junckher Veit von Paustetten, und Junckher Hanns Truchseß von Ringingen.

[1526]

¹⁰⁴ Gemeint ist der Bürger- und Huldigungseid.

¹⁰⁵ 1509-1533; Sohn Wilhelms d. Ä.

¹⁰⁶ Aichstetten.

- Anno 1528.* Item Sebastian Felenschmid, genandt Sailer [1528]
zu Riedlingen, ist an der Ehr Aydbrüchig worden,
in gefenckhnus eingezogen, aber auf fürbitt
Edler und unedler, Gaistlich, und Weltlicher
Personen derselben auf ein verschribne Urphed
entlassen, und da er in gleichem vahl wider=
rumb betretten, daß alsdann seine Bürger,
der Statt Riedlingen Ainhundert gulden
Rheinisch überantwurten, oder widerumbe
in Ir gefenckhnus stellen sollen, darüber be=
sigelt Junckher Werner Schenckh von
Stauffenberg zu Wilffingen, und Junckher
Joß von Hornstain zu Grieningen.
- Anno 1533.* Item Andreas Engelhart von Ertingen, hat [1533]
ainen Sackh mit Kernen hinderrugs, und ohne
vorwissen aines Gredmaisters, so auch des
p. 382: Jhenigen, so der sackh gewesen, ausser Irer Gred,
oder Kornhaus zu Riedlingen hinweggefiert,
und ob gleichwol die von Riedlingen Ine offter=
mahlen darumbe zue red gesetzt, verleugnet,
iedoch zu Letst durch sein aignen mund bekhandt
hat, darumbe er in Hafft und gefenckhnus ein=
gezogen, und in am Leib zustraffen fuog gehabt,
aber auf ansehenlicher stattlicher Frau und
Herren beschehenes vorbitt, auf ain verschribene
Urphed der gefenckhnus entlassen worden, der=
gestalt, daß sein darinn verschribne Bürger, in
Übertretung sollicher verschreibung, Ine wi=
derumbe Lüfern, oder aber denen von Riedlingen
Ainhundert Rheinischer gulden zuerlegen , und
zuebezahlen schuldig sein sollen, Hierüber besig=
let Junckher Eitel Hanns von Faulach, und
Conrad Bader alter StattAmman zu Ried=
lingen.
- Anno 1535.* Item Sixt Schmid, von Trochtelfingen, ist umb [1535]
groß schweren und Gottslesteren willen, und
daß er sich bey nächtlicher weil im Spittal
zu Riedlingen, umb verwartung etlicher
Personen, dieselben zueschlagen, verborgen, Item
p. 383: hat er sich verschinen 34.isten Jars, wie Herzog
Ulrich von Würtemberg, und der Landtgraf
von Hessen mit Irem Kriegsvolckh vor er=
melter Statt Riedlingen, auch zu Althaim und
Daugendorff gelegen, erfreut, und offenlich
gesagt, Gott sey gelobt, daß die Armen gesellen
reich, und die reichen arm misten werden, und
bolz Sacra [?]¹⁰⁷Wann mann in die Statt Riedlingen
die zu plinderen einfelt, da waiß ich etliche

¹⁰⁷ Wohl der zitierte Fluch.

Heuser, da will ich auch einfallen, und so was
 nemmen, als mann mir nimbt, und meine
 Händ auch gewermen, mit wider böß schwe=
 renden Worten, welcher guots darzue redt,
 daß der Krieg gerichtet wirdt, daß derselbig
 ain Hilzene Zunge hett, Item ainem Bidermann
 sein Kind zue flaischlicher Yppigkait, gegen ai=
 nem anderen verkupplet, in seinem Haus
 aufgehalten, muot, gaab, und geschenckh da=
 rumb genommen, In Herrn Amman,
 Burgermaister und Rath der Statt Ried=
 lingen Hafft und gefänckhnus eingezogen,
 und gebracht worden, auf fürbitt aber
 seiner Hausfraue, freundschaftt, auch
 anderer ehrlicher Leuth und Personen, der =
 selbigen entlassen, und auf ain verschribne
 Urphed erledigt, under anderem des inn=
 halts, wover[n] er solche verschreibung über=
 tritt, daß alsdann seine Bürgen in widerumb
 in gefenckhnus und gewalt stellen, oder aber
 den ermelten von Riedlingen Ainhundert
 gulden erlegen und bezahlen sollen, und haben be=
 siglet Junckher Sebastian Spet zue Pflummern,
 und dann Hanns Sprenger Burgermaister
 zu Riedlingen.

p. 384:

Anno 1536.

Item Ulrich Paur von Burgau, hat mit ungeschick=
 ten, hitzigen, zornigen reden, wehrhaffter hand:
 den barmherzigen Ewigen Gott, sein bitter Leiden
 und Sterben, alle seine Gottes Hayligen freven=
 lich gelestert, Treu, ehr, und Ayd vergessen, und
 wider sein zuvor aufgerichte verschreibung
 und Urphed, so er der Statt Riedlingen, vast gleich=
 ermassen, in 1513 Jar gegeben, gehandelt, da=
 rumbe er abermahlen, in Ir der Statt Riedlingen
 Hafft und gefänckhnus khommen. Obwol nun
 die von Riedlingen ihn an seinem Leib und Leben
 zustraffen macht gehabt, aber auf sonder groß
 ernstlichs vorbitt, Herrn Schweickharts Herrn
 von Gundelfingen, Freyherrn, Wilhelms
 von Stozingen, Herrn Pfarrherrn, Predigers,
 und gemainer Priesterschaftt zu Riedlingen,
 und sunst anderer mehr, frembd und haimischer
 personen, ist er der gefänckhnus, mit sonderm
 bedingte Unterschid, und starckhen Urphedts
 verschreibung ausgelassen worden, wann
 er in dergleichen wenigsten fählen ainen be=
 griffen, und solliche verschreibung, mit allem
 innhalt nit halten wurde, daß seine hierum
 gegebne Bürgen Ine Ulrich Paur, denen
 von Riedlingen in Ir gefänckhnus und ge=

[1536]

p. 385:

walt widerumb stellen und antwurten, und ob das nit beschehen khündt, oder möchte, so sollen die Bürgen und gewehren, Ir der Statt Riedlingen, ohne alles Länger Verziehen, Zwai= hundert gulden, ohne alle Costen und schaden uberantwurten, darüber haben besigelt Junckher Georg von Hornstain, zu Grie= ningen, und Sebastian Spet zu Pflummern.

Anno 1537.

Item Gori Schneider zu Daugendorff, ist umb genugsamb erheblicher Ursache willen, in der Statt Riedlingen gefenckhnus khommen, aber auf fürbitt, Edler, und unedler, Gaistlich und Weltlicher Personen derselben entlas= sen, und ain verschribne Urphed von ihm genommen, und do er solliche Urphed nit halt, sol= len seine gegebne Bürgen, denen von Riedlingen auf Ir beger, Ainhundert gulden zuerlegen und zubezahlen verfallen sein, und haben darü= ber besigelt, Junckher Joß von Hornstain, und Sebastian Gundelfinger Vogt zu Neufra.

[1537]

p. 386:

Anno 1543.

Item Georg Mayer Huotmacher von Hail= tingen ist ausser deren Ursache, daß er wider die ausgangne Kayser: und Königliche *Man= data* dem Französischen Kriegshör zu ziehen, auch in deren namen Knecht annemen wollen, In Amman, Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen gefenckhnus khommen, aber auf ernstliches Bitten seiner Brüder, freunt= schafft, und sonst Erbarer Leuthe, sollicher verhaftung widerumbe entlassen, und auf den Vahl seiner verschreibung gemeß nit haltens, hat er gemelte Statt Riedlingen, deren er alsdann Ainhundert gulden zubezahlen verfallen, darumbe genugsamb verbürgt, und versichert, Hierüber besigelt Junckher Joß von Hornstain zu Geffingen, und Junckher Jacob Ernst von Hornstain zu Grieningen.

[1543]

p. 387:

Anno 1549.

Item Conrad Krauß Burger zu Riedlingen, hat auf Befragung seiner Herren daselbsten, verleugnet, daß er hinder den Juden sey¹⁰⁸ mit der erklerung, er wolt ain gern sehen, so solliches von ihme ausgabe, oder welche er umb Sigel gebetten, und welche soliches von ihme ausgeb, und sag, daß er hinder ainigen oder mehr Juden seye, der liege Reverender als ein wissent= licher Bößwicht, und Dieb, do es sich aber in der

[1549]

¹⁰⁸ D. h. bei den Juden verschuldet.

Warhait anders erfinde, daß er ainen
oder mehr Juden zuthun schuldig, soll man ihn
ausfieren, und ohne alle Urtail und recht
den Kopf abschlagen Lassen, es hat sich aber her=
nach ohne Leut[?] und Brief erfunden, Er Krauß
auch mit aignem mund bekhendt, daß er
noch hinder ainem Juden verhafft und ver
schriben, umb deswillen er in Amman Bur=
germaister und Rath der Statt Riedlingen
Hafft und gefenckhnus billich eingezogen worden,
Und nachdeme Sy die zu Riedlingen umb
sollich verbrechen in an seinem Leib und Leben
zustraffen fuog und macht gehabt, so haben Sy ie=
doch, auf Hochernstlich groß fürbitt, Gaistlich
und Weltlicher Personen, ihne nit für recht ge=
stelt, sonder derselbigen, auf ain rechtgebi=
rende Urphedts Verschreibung ausgelas=
sen, aber mit dem austruckhenlichen anhang, do er
dieselbige verschreibung übergreiffe, daß seine
deswegen gegebne Bürgen, obgemelte denen von
Riedlingen, in dero gefenckhnus ihne widerumb
lüferen, oder aber, so es nit beschehen khan, zway=
hundert gulden rheinisch, gut und genemb, ohn
alles verziehen, richten, wehren, und bezahlen sollen.
Darüber haben besiglet Junckher Wilhelm
von Stotzingen zu Heudorff, und Junckher Jacob
von Hornstain zu Göffingen.

p. 389/390:

Anno 1551.

Item Gori Winterfuß. von Hailtingen, ist von=
wegen unehrlicher verwirckhter gethaten,
und wolverschulter sachen, in Amman, Bur=
germaister und Rath der Statt Riedlingen
gefenckhnus einkommen also daß mann ihn
an Leib und Leben nach ausweisung und satzungen
aller Rechte zustraffen, macht gehabt, aber
auf ernstlich und embsig vorbitt Gaistlich, und
Weltlicher, auch Edler und unedler personen,
derselben widerumbe entlassen worden, ain Ur=
phedts Verschreibung von ihme genommen, mit
austruckhenlichem anhang, wo er solche Ver=
schreibung uberträte, daß Jme seine gegebne
Bürgen, denen von Riedlingen in Ir gefenckhnus
und gewalt widerumb stellen und ant=
wurten, wo aber das nit beschehen möchte,
solen Sy denen von Riedlingen zwayhundert
gulden in mintz unnachläßlich zubezahlen
verfallen sein, Darüber Junckher Jacob
Ernst von Hornstain, zu Grieningen, und
Junckher Joß von Hornstain zu Geffingen
besiglet.

[1551]

p. 391:

- Anno 1552.* Item Jacob Stockmann der Statt Riedingen [sic!] [1552]
geschwornen Prunnenmacher, und Hanns Mayer Alter Prunnenmacher, baide Burger zu Riedlingen, seindt in aines Amman, Burgermaister und Raths daselbsten, der Ursache, gefenckhnus einkommen, daß Sy zu etlich mahlen haimlicherweis in der Statt Weyer und gepann[t]en Wassern nach Vischen geanglet, darzue ain Aichen Holz so Ire nit gewesen, verkhaufft, gelt daraus gelöst, zu Iren Handen genommen, mit ainander gethailt, und in Ire aigne nutzen verwandt, Aber auf sondere beschehene fürbitt, Gaistlich und Weltlicher Personen derselben widerumbe entlediget, da sy aber deshalb Ire gegebne verschreibung brechen wurden, sollen sy ermelter Statt Riedlingen zwaintzig gulden zubezahlen verfallen sein, und haben [sic!] hierüber besigelt Juncker Jacob Ernst von Hornstein zu Grieningen.
- p. 292¹⁰⁹.*
- Anno 1556.* Item Daniel Lautelin. Burger zu Riedlingen [1556]
ist in Amman, Burgermaister und Rath daselbsten gefenckhnus genommen worden, daß er vor ehrlichen Leuten offentlich angetroet, und er wolle von Riedlingen nit weichen, die Statt Riedlingen seye denn zuvor zu ainem Kolhauffen worden, und do es darzue komme, woll er mit denen von Riedlingen Handeln, daß Inen und Im, zu saur und schwer werden soll, da ihme auch etliche werden, woll er mit ihnen handeln, und so sy schon all vier und zwainzig bey Im taussen weren, so woll er mit ihnen herumb wischen, wann auch die Statt hochlaubs prenne, und daß mit seiner Hand weren khindte, wollte er nit darvor sein, Aber auf trungenlich bitt, Gaistlich und Weltlicher personen deren widerumb entlassen, dergestalt, daßer sich offner Wirthsheuser entschlagen, gemaine gesellschaft meide, auch khain gewehr, weder ain gebrochen beymesser tragen, solle, Hierüber haben besigelt Juncker Jacob Ernst von Hornstain, zu Grieningen, und dann Sebastian Gundelfinger, Vogt zu Neufra.
- p. 292¹¹⁰.*
- Anno 1557.* Item Conrad Schefolt von Uttenweiler, [1560]
ist in Amman, Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen gefenckhnus wegen etlicher Iniurien und schmehworten, so er

¹⁰⁹ Modern korrigiert: 392.

¹¹⁰ Modern korrigiert 393.

wider seinen Juncker Hannsen vom Stain, daselbsten zu Uttenweiler, als sein Ordentliche Obrigkeitgebraucht, einkommen, umb solcher seiner grob gebrauchten Unbeschaidenheit willen, ist er des Landts zehen meil wegs hindan verwisen, und gemainer Stat Riedlingen *Caution*, und Bürgschafft zu thun auferlegt worden, und damit daselbig alles von ihme desto steiffer gehalten, hat er die ermelte Statt Riedlingen auf Ainhundert gulden verbürgen, und sich also in diese Urphedts Verschreibung einlassen lassen, darüber besiglet Jacob Fehler, und Thomas Eberlin, baider Stett Sulgen und Mengen Burgermaister.

p. 393¹¹¹:
Anno 1560.

Item Jacob Müller Burger zu Riedlingen, hat ausser der Statt flichtigen fuoß gesetzt, und Ausgetreten, sich dardurch argwöhnisch und verdächtig gemacht, derwegen er in Amman Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen verhaftt eingezogen worden, aber auf sondere beschehene vorbitt, Edler und unedler, auch Gaist und Weltlicher personen, wie auch seiner ansehnlichen freundschaft derselben widerumbe entlediget, und auf ain gemaine verschribne Urphed widerumbe ausgelassen worden, darüber besigelt Juncker Hans Jacob von Hornstain zu Grieningen, und Juncker Georg Dieterich Spet zue Pflummern.

[1560]

Anno 1563.

Item Bartlome Traub von Ineringen ist umb grosses Bezügs willen, darein in ain Übelthäter Urban Aberlin genandt, von Leütelshaus, dem Herren Graven von Hanau gehörig, und zu Hohendengen gericht worden, gebracht, in Amman, Burgermaister, und Rath, der Statt Riedlingen Haftt und gefenckhnus khommen, Dieweil aber dasselbig bey ihme nit befunden, ist er auf vornembs Gaistlich und Weltlicher personen beschehenes vorbitten, von der Statt Riedlingen begnadiget, und derselben ledig gelassen worden, dergestalt, da er dise sein uber sich gegebne Verschreibung brechen, und dieselb nit halten wurde, so seyen seine darinnen gegebne Bürgen Ine Traube widerumb

[1563]

p. 394¹¹²:

¹¹¹ Modern korrigiert: 394.

¹¹² Modern korrigiert 395.

in gefenckhnus zuestellen, do es ihnen aber nit möglich, an statt desselben der ermelten Statt Riedlingen Sechtzig gulden zubezahlen schuldig, hierüber besigelt Wilhelm Gundel= finger Vogt zu Neufra, und Thoma Eber= lin Burgermaister zu Sulgen,

Anno 1563.

Item Georg Michel von Itenbeuren bey Memingen gelegen, hat Wildtpret schiessens halber geschworne Urphed, ehr, und Ayd ubergangen, und zum anderen mahl ge= brochen, ferner Amman, Burgermaister, und Rath zu Riedlingen, schwächlich und verächtlich zugeredt, darzue frevendtlicher Trowort sich heren Lassen, deswegen er in der Statt Riedlingen Hafft und gefenckhnus gezogen worden, Hernacher aber er auf Sechs meil wegs von Riedlingen verwisen, hierüber ain gemain Urphedts Verschreibung von sich gegeben, Darüber besigelt Junckher Jacob Ernst von Hornstain zu Grieningen, und Junckher Georg Dieterich Spet zu Pflummern.

[1563]

p. 397¹¹³:

Anno 1569.

Item Augustin Rot von Schwarzdorf, aus Senserwehe in Saffoi¹¹⁴, hat Hannsen Maßgelin, und Agata Jocherin sein eheliche Hausfrau, baide Burger und Burgerin zu Riedlingen (Als die zu Besichtigung der Früchte in Veld gangen) mit ainer Bichsen, so er aus der Hulffter gezogen, überritten, mit trutzigen ausgeredten worten, Sy miesen sterben, wann das ganze Land an inen stünde, und die mutwilligerweis hin und her= umb getriben, wann gesehen Sy baide mit ihme weder zuschickhen noch zuschaffen gehabt, daß letz= lich der Mann ins Korn entrunnen, Er der Frauen die Feuerbichs für das Herz gestossen, mit sehr bösen Scheltworten volgendts Spornstraich vom Veld widerumb in die Statt, und durch die Statt, Hannsen Heußlers Haus dem Wirts= haus zuegerennt, darumbe er dann in Am= mann, Burgermaister, und Rath der Statt Riedlingen Hafft und gefenckhnus khommen, Aber auf Hoch und treffenlich vorbitt Gaistlich und Weltlicher Personen, nach erstattung finf und zwainzig gulden straff, auch aufgeloffner Atzung und anders uncostens, deren widerumb Entlassen, Hierüber haben besiglet, Junckher Jacob Ernst von Hornstain, und Junckher Will=

[1569]

p. 396/397¹¹⁵:

¹¹³ Modern korrigiert: 396.

¹¹⁴ Savoyen

¹¹⁵ Streichung modern.

helm von Stotzingen, zu Heudorf und Dischingen.

Anno 1569. Item Marx Hegner von Engeringen¹¹⁶, ist [1569]
 umb willen, daß er zu Riedlingen in der Gred
 oder Kornhaus, ainen Sackh mit Haber, so
 ihme nit zugehörig, ausgelert, volgendts
 denselben hinderschlagen, und den Sackh haimlicher
 weis von ihme geworffen, in Amman, Burger=
 maister und Rath zu Riedlingen Hafft und ge=
 fenckhnus khommen, aber auf sonders
 vorbitten Gaistlich und Weltlicher personen,
 seines Lieben Vattern, Hausfraue, und negsten
 befreundte, deren widerumbe entlassen, der=
 gestalt, imfahl er wider dise verschreibung,
 und dessen innhalt handeln, würde, daß als=
 dann seine deswegen gegebne Bürgen,
 der Statt Riedlingen, Ainhundert gulden
p. 398¹¹⁷: ohne ainichen Verzug zubezahlen schuldig sein
 sollen, und haben hierüber besigelt Junckher
 Ernst von Hornstain, zu Grieningen, und Will=
 helm Gundelfinger Vogt zu Neufra.

Anno 1571. Item Erhart Vischer von Neufra, hat Diebstall [1571]
 begangen, darumbe er dann in Amman, Bur=
 germaister und Rath der Statt Riedlingen
 Hafft und gefenckhnus khommen, und obwol
 er dardurch den Todt verwirckht, haben doch
 ain Erbarer Rath daselbsten, auf hohes für=
 bitt Gaistlich und Weltlicher personen, In=
 sonderhait aber des Ehrwürdigen Herren, Hern
 Johann Abte des Gottshaus Zwifalten, Ine
 begnadigt, und dergefänckhnus entlassen,
 also daß er ohne ainichen Verzug, ausser der
 Statt Riedlingen, und deren Zwing und Pänn
 gehen, und ohne erlaubtnus gemelter de=
 rer von Riedlingen, nimmer darein khom=
 men, oder sich darauf betretten lassen solle,
 weder haimlich noch offenlich in khainerlay
 weis. Hierüber Junckher Jacob Ernst
 von Hornstain zu Grieningen, und Junckher
 Wilhelm von Stotzingen besiglet.

p. 398¹¹⁸:
Anno 1574. Item Hanns Weinschenckh Burger zu [1574]
 Riedlingen, ist in Amman Burgermai=
 ster und Rath der Statt Riedlingen Hafft und
 gefenckhnus khommen, daß er wider ermelt
 Statt Brauch und Herkhommen, nit allain sein
 aigne Behausung, zum ersten, andern, und drit=
 tel

¹¹⁶ Inneringen

¹¹⁷ Modern.

¹¹⁸ Modern: 399.

tenmahl versetzt, sondern auch seine innhabende Wisen und Äckher, welche zuvor anderer orte auch verpfändt gewesen für aigen und unbelegt verkhaufft und hingeben, aber auf vorbitt Gaistlich und Weltlicher Leuthe, sollicher gefenckhnus, auf ain gemaine Urphed und verschreibung widerumbe entlassen, darüber besigelt Junckher Jacob Ernst von Hornstain zu Grieningen.

Anno 1574.

Item Peter Bregentzer Löffler, ist wegen falsches Spilens, auch daß er ainem Hafner von Wachingen mit nachsetzung und beharrlicher Troung umb drey gulden geschetzt, und dann gegen ainen pauren von Fridingen, deme er Löffler ein feurbixen entfrembdte, aber der paur solches wargenommen, und Ime die nit Lassen wellen, sich mit fürsezlichen Betroungen vernemmen Lassen, in Amman Burgermaister, und Rath zu Riedlingen gefenckhnus khommen und gefallen, und obwol von gedachter Statt Riedlingen, auf sollichen freventlichen und geübten gewaltthatungen er Löffler nach ungnaden zustraffen gewesen, ist er iedoch auf sondere vorbitt ehrlicher Personen, und seiner befreundten, durch Sy die von Riedlingen begnadigt, und der Hafft entlassen worden, auf den vahl aber, er wider sein von sich gegebne Urphedsverschreibung Handle, daß alsdann seine gegebenen Bürgen, gemelter Statt Riedlingen Ainhundert gulden zubezahlen verfallen sein sollen, Hierüber hat besigelt Junckher Jacob Ernst von Hornstain zue Grieningen.

[1574]

p. 399/400¹¹⁹:

Anno 1574.

Item Elisabeth Scheubin Mitburgerin zu Riedlingen, ist umb wolverschulter sachen willen, und daß Sy über ainen trog, so nit Ire gewesen, mit ainem Waidmer¹²⁰ gebrochen, in Amman Burgermaister, und Rath daselbsten gefenckhnus khommen und gefallen, aber auf fürbitt Ihres Hauswirts, und dann in ansehung Irer klainen unerzognen Khinder, deren wider entlassen, und dise Urpheds verschreibung von Ir genummen worden, Imfal aber Sy die ins khinfftig nit halten, oder darwider handeln wurde, so sollen alsdann gemelter Statt Riedlingen Ire gegebne Bürgen ohne ainichen Verzug, erlegen und bezahlen, Sechtzig

[1574]

p. 401:

¹¹⁹ Durchstreichung modern.

¹²⁰ Waidm[ess]er ?

gulden, Hierüber hat besigelt, Junckher Jacob Ernst von Hornstain zu Grieningen.

Anno 1578.

Item Peter Zuckh, Wahl¹²¹, hat wider der Statt Riedlingen Statuten, Brauch, und Herkhommen seine ligende güeter daselbsten, nit nur ain, zway, und dreymal versetzt, sondern auch etliche davon alsobalde, fir frey, los, und aigen hingeben, und verkhaufft, darumbe er dann in Amman, Burgermaister und Rath zu Riedlingen Hafft und gefenckhnus khommen, aber auf sonderbar Hoch beschehenes fürbitten baiden Gaistlich: und Weltlicher Leuthe, auch angesehen sein Weib und klain unerzogen Kinder, deren nachvolgender gestalt entlassen, und dise Urphedtsverschreibung von ihme genommen worden, do er ins khinfftig in dergleichen sachen befunden, daß alsdann seine gegebne Bürgen, gemelter Statt Riedlingen Ainhundert gulden erlegen, und bezahlen sollen, und haben hierüber Junckher Jacob Ernst von Hornstain zu Grieningen, und Johann Kaisersperger Salmenwilcher Hofmaister zue Riedlingen besiglet.

[1578]

p. 402:

Anno 1576.

Item Jacob Wagner, Weißgerber, Burger zu Riedlingen, ist umb wolverschulter sachen, mehrers innhalts seiner von sich gegebner Urphedts verschreibung, in Amman, Burgermaister und Rath daselbsten, Hafft und gefenckhnus khommen, und gelegt, jedoch auf sondere Embsige Vorbitt, des Ehrwürdigen in Gott Vatter, und Herren, Herrn Johann Abbt des Gottshaus Zwifaltach, Ainer Ehrwürdigen Priesterschaft, der Erbaren Burger; und Bruderschaft, dann Ansehenlicher Weib und Manns Personen, und seines Weibs, auch klaine unerzogene Kinder, deren widerumbe entlassen worden, dergestalt, daß er ohne vorwissen und willigung aines Burgermaisters über drey nächst aufs Längst ausser der Statt Riedlingen nit sein, auch alle gesellschaften, offene Zechen, und wirtsheuser meiden, und kain Wehr, weder ain abgebrochen Beymesser nit tragen solle, und imfahl ubertrettens, sollen seine gegebne Bürgen, der Statt Riedlingen Ainhundert gulden zuebezahlen verfallen sein. Darüber besigelt Jacob Ernst

[1576]

p. 403:

¹²¹ Welscher ?

von Hornstain zu Grieningen, und Johann Kaysersperger Salmenschwilischer Hofmaister zu Riedlingen.

Anno 1579.

Item Hanns Lauterer von Zwifalten dem Marckh¹²², hat in der gred, oder Kornhaus zu Riedlingen, zu drey unterschiedlich mahlen zwelf Viertail Kernen Haimblicher weis entwehrt, dieselbige verkhaufft, und in seinen nutzen gewendt, Item seinem Nachbarn, Baste Wachter Vier Viertail Vesen aus seiner Scheur, Letstlich Conrad Pair Schulthaisse daselbsten, in der Müle finfthalb Viertel Mülkorn genommen, Darumbe in Amman, Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen gefenckhnus kommen, auf ansehenlich vorbitt, derselben entlassen, und auf den vahl seiner gegebenen Urphedts verschreibung nit Haltens, sollen seine hie rumbe gegebne Bürgen, der Statt Riedlingen Ainhundert gulden erlegen und bezahlen, Darüber Junckher Jacob Ernst von Hornstain zu Grieningen, und Johann Kaysersperger Salmenschwilischer Hofmaister zu Riedlingen besigelt.

[1579]

p. 404:

Anno 1582.

Item Michel Gerstenmann Burger zue Riedlingen, ist des Spitals daselbsten etlich Jar lang Kieffer gewesen, hat baide, dem Spittal, und Statt Keller, Wein, Flaisch, und Gelt, sowohl tages als nachts, desgleichen auch Korn in der gred, entwert, darumbe er in Amman, Burgermaister, und Rath gefenckhnus khommen, aber auf auch ansehenliche vorbitt, des Ehrwürdigen, Edlen, und Hochgelerten Herren Andreae von Jerin, der Hayligen Schrifft Doctor, und Thumb Probst zu Preßlau, so eben selbiger Zeit zu ermeltem Riedlingen in seinem Vatterland gewesen, und Dann andern mehr ansehnlichen Herren und Personen derselbigen auf ein Urphedts verschreibung Pürgschafft Ainhundert gulden, entlassen worden, Und darüber Junckher Christof Hermann von Hornstain besigelt.

[1582]

p. 405:

Anno 1583.

Item Matheus Oberstet. Burger zu Riedlingen hat bey nächtlicher weil ab ainem Weiwagen, in der Statt, und freyer gassen, ein fäble mit Wein, so auf Vier und dreissig maß gehalten, genommen, dasselbige Haimtragen, und behalten, darumbe er in Amman Burgermaister und Rath, straf und gefenckhnus

[1583]

¹²² Zwiefaltendorf.

khommen, aber auf fürbitt, und von sich gebung
ainer Urphedts verschreibung wider entlas=
sen, und darzue Ainhundert Pfund, iedes Per
zehen Bazen gerechnet, verbürgen miesen, besigelt
Junckher Christoff Hermann von Hornstain
zu Geffingen.

Anno 1583.

Item Ludwig Vogelboltz von Langenens=
lingen, ist umb Betroung willen gegen den
Burgern zu Riedlingen, Item, daß er sich zue
vil mahlen mit Wein überladen, Gott den Allmäch=
tigen gelestert, und übel geschworen, auch vil
unainigkait in der Statt angericht, in Amman,
Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen
Gefenckhnus khommen, aber auf fürbitt
derselbigen entlassen, sich verschriben, und auf den
Vahl nit haltens, seine Bürgen Ainhundert Pfund
Jedes Per zehen Bazen, geraith, erlegen, und bezalen
miesen, besiglet Georg Schnell Salmenschwilischer
Hofmaister zu Riedlingen.

[1583]

p. 406:

Anno 1583.

Item Steffan Ertinger Burger zu Riedlingen
hat gleichfalls nächtlicher weil ab ainem Wein=
wagen, ain Väßlin Wein, so auf Vier und Dreissig
Maß gehalten, genommen, des haimtragen und ver=
behalten, darumbe er in Amman, Burgermai=
ster und Rath der Statt Riedlingen straf und ge=
fenckhnus khommen, aber auf fürbitt und von
sich gebung ainer Urphedts verschreibung wider
entlassen, und darzue Ainhundert Pfund, iedes
Per zehen Bazen, verbürgen miesen, besigelt
Junckher Christoff Hermann von Hornstain zu
Geffingen.

[1583]

Anno 1584.

Item Margaretha Weltere mitburgere zu
Riedlingen, ist umb wolverschulter sachen, beson=
der aber deswillen, daß Sy zu drey unterschiedlich
mahle alhie auf der blaiche Tuoch aufgehoben,
dasselbig haimtragen, und in Ire nutz verbraucht,
In Amman Burgermaister und Rath daselbsten
Hafft und Gefenckhnus gelegt, aber auf sondere
empsig Intercession und fürbitt Gaistlich;
und Weltlicher Personen, auch ansehung Ires
Hauswirts und klainen Kindern, deren wider=
umbe entlassen, und ein gemaine Urphed Ver=
schreibung von Ir genommen worden, der=
gestalt, imfahl solliche von Ir nit gehalten,
und darüber sich vergreifen wurde, daß als=
dann Ire gegebne Bürgen der Statt Riedlingen
Fünfzig Pfund erlegen, und bezahlen sollen, Hie=
rüber Georg Schnell Salmenwilischer Hof=

[1584]

p. 407:

maister zu Riedlingen besigelt.

Anno 1595.

[1595]

p. 408:

Item Jacob Weinschenckh Burger zu Riedlingen, ist in sachen, so er mit Ludwig Sinckhen, auch Burger zu gemeltem Riedlingen, Laut und vermög der Verschreibung zuverhandlen gehabt, für Amman, Burgermaister, und Rath zuekhummen vertagt worden, Demnach aber er Weinschenckh erschienen, die Rathstiegen hinaufkhommen, und ainen Stattknecht, so anderer sachen gewart, ansichtig worden, hat er ihme alsbald *imaginirt*, und eingebildet, wie man ihne gefänckhlich annemen werde, und gleich ohne verzug die stiegen hinab, seinem Haus zue flichtigerweis, sich begeben, und da Nun ain Ersamer Rath solliches vernommen, und Ine Weinschenckhen, neben Ludwig Sickhen¹²³ seiner Widerpart zuverhören, durch den geschwornen Knecht, beim Ayd, so er ainem Rath alhie geschworen, für sy fordern und ermanen lassen, hat er solches vernichtet, und gegen dem Knecht sich vermeldet, Sy ain Erbarer Rath sollen den Ayd hinder die Stubenthür sezen, Er habe seinen Herren kainen Ayd geschworen, aber Sy die von Riedlingen haben gemainer Statt daselbsten ainen Ayd geschworen, Sy wollen gemaine Richter sein, und wollen ain halten, und hören wie den andern, und thuen das nicht, halten auch Iren Ayd selbst nit, mit noch ferneren ausreden, Sy alle Vier und Zwaintzig sollen zu Ime hinaufkhommen und Hand anlegen, da miese sein Kirchhof sein, dann er sey ain elterer Burger dann sy alle auf dem Rathaus. Uber dis ein Erbarer Rath, durch ainen geschwornen Knecht, allain zu abhörung baidere parteyen, Ine bey dem Ayd und Burgrecht zum anderen mahl erforderen Lassen, aber deme sowohl als dem ersten widerstrebt, und zuerscheinen abgeschlagen, und noch weiters gesagt, Sy alle Vierundzwainzig sollen hinauf khommen, er seye gewüst, es miessen zuvor ain oder zwen auf dem blaz bleiben, da ihme aber der Knecht freundlicher weis zugesprochen, daß er volgen, und khinfftige gefehrlichaiten, so auf solche sein vorsetzliche Beharrung khommen möchten, bedenckhen solte, hat er das Kayserlich recht angeruoffen, und darauf den Knecht von sich gelassen, Inmittels aber sich mit zwo Bichsen, auch Kraut und Lot, sambt ainem Schlachtschwert zur gegenwehr zugebrauchen, wol verfast gemacht.

p. 409:

¹²³ *Sickh* ist wohl die richtige Namensform, nicht wie in Z. 2 *Sinckh*.

Wie dann des, und noch vil anders mehr, so ai=
ner Hochlöblichen Ober Österreichischen Regierung
zu Ynsprugg vor disem underthänig fürge=
bracht, gnädiges wissen haben, auch sein ge=
gebne Urphedtsverschreibung, Haiter und
Clar, mit sich bringen wirdt.

Rückseite leer.

p. 411:

Copiae.

Kayser; Königlich; auch anderer;
aber fürnemblich der Alt und Jungen
Herren Erbtruchsesses Fürbitschrei=
ben in Malefitz sachen.

p. 411/412:

[1485 August 28 Scheer]

Andreas Graf zu Sonnenberg, Truchseß zu Waldburg an Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen
Andreas Grave zu Sun= nenberg, Truchsäß zue Waldtpurg
Unnsern Gruß zuvor, Liebe besondere, Als dann Unnser Knecht und Diener Hanns Siden=
stickher Euer Burger am Bussenberg gefangen und angenommen sein soll, Langt unns
warlich ahn, wie daß etlich die Euren unns hohe grobe wort zureden, der mai= nung, daß
wir daran schuldt, oder darumb gewüßt haben sollen, Ir warlich glauben, daß wir sollicher
seiner fenckhnus und der Euern groben Wort Erst heut gewar und Inne wor= den seindt,
davor ganz kain wissen davon gehabt, und dannocht ob sollicher gefenckh= nus merckh=
lich mißfallen haben, Angesehen daß Er unser Diener ist, und in dem Unnsern gefangen
worden, und sindt auch der may= nung dagegen zuhandlen, daß verstanden möge werden,
daß wir daß ungeru haben, dann Euch und anderen Unnseren Nachbaurn wolten wir Lie=
ber freundlichen Willen, dann Widerwillen beweisen, Und ist unns Beger daß Ir die
euern, so solches von unns us= geben, darumb straffet, dester genaigter

p. 412:

wir auch sein wollen, Euch freundlichen guten will= len zubeweisen, dann solten Ir das
nit thun, So miesten wir dafür haben, daß Ir ob sollicher grobhait gevalten hetten. Datum
zur Schär am Sonntag nach Bartholomei Anno LXXXV.

Dem Ersamen Weisen Unnsern lieben Besondern, Amman, Burgermaister, und Rath
zu Riedlingen.

p. 413 f.:

[1486 Februar 2 Tübingen]

¹²⁴ Wilhelm Truchseß zu Waldburg¹²⁵ an seinen Vater Hanns Truchseß zu Waldburg¹²⁶. Er will vor der Pest
aus Tübingen nach Hause fliehen und bittet um ein Pferd und 20 fl. um seine Rechnungen bezahlen zu
können. Außerdem bittet er seinen Vater, Fürsprecher für einen Mönch Philipp bei dessen Abt zu sein.
Mein kindtlich gehorsambkait, Mein Herzlie= ber Herr und Vatter, Euer schreiben, das
Ir vormals gethon habent, mir grosse freud geben hat,. Mein Herzlieber Herr und Vatter,
wissent, wie es sterben angefangen hat zu Tübingen, und nit ain wenig, Sunderlich daß
next Haus an mir, ein frau in tod ist, und an derselbigen gassen, noch kranckh aine ligt,
und an vil ander orten, und in sorgen ist, daß vil= mehr anfach, darumb bitt ich euch

¹²⁴ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten, aber von ihm selbst durchgestrichen: *Dis ist nit im Original.*

¹²⁵ Wilhelm d. Ä. (1469-1557).

¹²⁶ Johannes d. Ä.

freundt= lich, mir ein Pfert zueschickhen, alsbald Ir könnendt und mögendt, so bleib ich die Faß= nacht bey Euch, ist denn sach daß es aufhört, so will ich die Vasten wider gen Tübingen, wer aber sach, daß nit aufhört, so beschech was Gotts will sey, und mit dem Pferten schickh= endt mir zwainzig guldin, daß ich usricht und bezal dem Wirt bey dem ich iß, und den Hauszinns, und das Holtz das ich verbrent hab, den Winter, und den Lohn von dem Bett, da ich uff gelegen bin, und den Schuchmacher, Lieber Herr und Vatter, es ist ain Junger Minch, mit namen Philippus, den der Abt gehn Tübingen hat geschickht, daß er sollte lernen, Nun hat der Abbt im kain gelt geschickht, So kan er nit Länger bleiben, Bit

p. 413 v [ältere Zählung 402]: ich euch mit dem Abt reden, daß er in wider in ain Universitet schickh, denn es wol angelegt ist, und er fast lernet, und dem Gottshaus gros= sen Nutzen möchte bringen. Nit mehr, wan Gott spar euch alle Zeit gesund, Geben us Tübingen, uf unnsrer Frauen Lichtmeßtag Anno D[omi]ni LXXXVI Jar. 1486¹²⁷

Wilhelmus Truchsäß zu Waldburg.

Dem Edlen und Gestrengen Herren, Herr Hannsen Truch= sässen zu Waldtburg, Meinem Herzliebsten Herren und Vattern.

p. 414:

[1487 Oktober 25]

¹²⁸ Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. beauftragt Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, mit ihrem Boten 15 fl. für seinen Sohn nach Tübingen mitzuschicken.

Mein günstiglich gruß zuvor, Ersamen, Wey= sen, Lieben, Getreuen, Ir wellen meinem Sune Wilhalmen, bey euerem Potten ainem, gehn Tübingen Finfzehen gulden schickhen, die euch Ordenlich abgehen sollen, Und in daran nit Lassen, will ich mich zue Euch versehen. Datum Donstag vor *Simonis et Judae Anno. D. LXXXVII.*

Johannes Truchsäß zue Waldburg der alte.

Dem Ersamen und Weysen Amman, Burgermaister und Rath zu Riedlingen. Meinen Lieben ge= treuen.

p. 415:

[1487 Oktober 30 Tübingen]

¹²⁹ Wilhelm Truchseß zu Waldburg bedankt sich bei Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, weil deren Knecht Jacob ihm 15 fl. überbracht hat.

Mein gruß zuvor N. Lieben und Getreuen, Ich danckh euch vast sehr, daß Ir so fleissig sind, in allem das euch empfolen wirt, von meinerwegen, Wann Euer Knecht Jacob hat mir bracht Finf= zehen gulden, und wo ich vermüglich wurd, in zukhinfftigen Zeiten sollend Ir ohn Zweifel sehen, ich wolt es insonderhait erkennen. Geben us Tübingen, uf Zinstag, vor allen Hayligen tag, in dem Siben und Achtzigisten Jar.

Wilhelmus Truchsäß zue Waldtburg.

Den Ersamen und Weysen Bur= germaister und Amman zu Riedlingen, Meinen guten günnern und freunden.

p. 416:

[1487 Februar 6]

Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. schreibt in der Sache des Riedlinger Bürgers Heinrich Hieber an Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen.

Mein günstiglich gruß zuvor, Ersamen Weysen, Lieben getreuen, Mich langt ahn, wie Euer Burger Hainrich Hieber, vor Euch verklagt sein solle, und daß Ir deshalb unwillen zu Im empfangen haben, und er in sorgen stohn muß, hab sich auch ain Zeit her usserhalb Eurer Statt enthalten, Und wann ich nun verstan und hör, von glaubhaftigen Leuten, daß Hainrich Hieber arger sachen halber kain schuld uf ihm, und sich als ain frommer Er= barer gesell allewegen gehalten hab, Er auch darzue urbietig, was auf ihn klagt ist daß Er erbar

¹²⁷ von späterer Hand angefügt.

¹²⁸ Ebso.

¹²⁹ Ebso.

antwort, wie ihme gezimpt, dar= zue geben welle. Darumb begere ich an Euch, im umb meinetwillen, Eueren un= willen zuverweisen, auch in widerumb in euer Statt, zu und von seinen Kindern und dem seinen kommen Lassen, sicher und und unbe= laidiget, darinne beweisen Euch, daß Er empfind mein genossen hab. Das will Ich gehn Euch erkennen. Datum am Zinstag nach Sanct Agtes tag Anno LXXXVII.

Johanns Truchsäß zue Waldtburg, Herr zue Trauchburg.
Den Ersamen Weysen, Meinen Lieben und getreuen Amman Burgermaister und Rath zu Riedlingen.

p. 417:

[1487 Dezember 3]

¹³⁰ Johann Truchseß zu Waldburg der Ältere schreibt an Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen und bittet um ihre umgehende Gewährleistung für eine Anleihe beim Hochstift Konstanz über 300 fl. Mein günstigen groß zuvor, Ersamen Lieben und getreuen,. Mir ist noth dreyhundert gulden, in mein und meiner Kind merckhlichen nutz zebrauchen und ufzebringen, wann mir aber die Hochstift zu Costanz die leihen will, doch daß Ir Euch mit mir darhinder verschrei= bent, Hierumb bitt ich euch mit ernst freundt= lich, Euch mit mir darhinder zueverschreiben, So will ich euch des ganz schadlos halten, und d[a]rzue in gutem nit vergessen. Dieweil auch die Summa clain ist, so hoff ich Ir werdent mir das nit verzeihen. Datum am Montag vor Barbarae *Virginis* Anno LXXXVII.
Euer antwort mit dem Botten.

Johanns Truchsäß zue Waldtburg der Elter.
Den Ersamen, meinen Lieben und getreuen, Amman, Bur= germaister und Rath zu Riedlingen.

p. 418:

[1488 Juli 3]

Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. und sein Vetter Johann Truchseß zu Waldburg d. J. bitten die Stadt Riedlingen, ihnen zuliebe den bestraften Mänge Schneider als Gast in die Stadt aufzunehmen. Unnsern günstigen groß zuvor, Ersamen Lie= ben und getreuen. Von Mängen Schneider sindt wir underthäniglich angesonnen, In Euerer Statt zuerlauben als anderen gästen, und nit mit stäter Wohnung. Dieweilen dann sein straf vast hart gewesen ist, So bitten wir Euch mit ernst, Ir wollenan sollicher straf beniegen haben, und In euer Statt als ein Gast, von unnser fürbitt wegen gütlich erlauben, Und unns das in guter maynung nit verzeihen, das wellen wir umb Euch mit willen beschulden. Datum am Donerstag vor Sanct Ulrichs tag, Anno LXXXVIII:

Johanns der Elter, und Johanns der Jünger Truch= sässen zu Waltburg gevettern.
Den Ersamen Unnsern Lieben und getreuen Amman, Burgermaister und Rath zu Riedlingen.

p. 419:

[1489 März 20]

¹³¹ Jacob Truchseß zu Waldburg d. J. bittet die Stadt Riedlingen um einen Zuschuß für seine Ausstattung für die Reise an den kaiserlichen Hof. Mein günstlich groß zuvor Ersamen und Weysen, Besonder Lieben, Ich laß euch wissen, wie mich mein Herr und Vatter an den Kayserlichen Hof rüsten und usfertigen will, Nun zu mehrerer stattlichait bitt ich euch gar fleißlich, mir daran zuerschiesen, und ein Eh- rung zubeweisen, die ich ganz zu eurer Willen setze, wie die von Euch angesehen, will ich dafür haben, und das wo mir anderst Gott herwider hülfift, gegen Euch mit sonderem will= len erkennen, und zue guet nit vergessen, mit weiterem Bitt, mir mir sollich mein schreiben im besten, und in mein notturft zukheren und zuvermerckhen. Datum am Frey- tag nach Reminiscere Anno . LXXXIII.

¹³⁰ Ebso.

¹³¹ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten, aber von ihm selbst durchgestrichen: *Dis ist nit im Ynspruggischen Rotulo.*

Jacob Truchsäß zu Waldt= burg der Jünger.
Den Ersamen und Weysen Meinen besondern Lieben und günstigen. Amman,
Burgermaister und Rath zu Riedlingen.

p. 420:

[1492 Januar 24 (Mittwoch nach Antoni) Innsbruck]

¹³² **Maximilian Von Gottes gnaden**
Römischer König, zue allen Zeiten mehrer
des Reichs, zue Hungarn, Dalmatien,
Croatien, König, Ertzherzog zue
Österreich, Hertzog zu Burgund, zu Bortani¹³³.

Getreue Liebe, Wir begeren an Euch mit
Ernst, daß Ir dem Erbaren Unnserm Lieben
Andächtigen Jeorge Walcher Eurem Caplan,
sich von euch zueziehen, und ungefehrlich Sechs
Jar an andere ende sein wohnung zu haben
vergonnet, So soll und will Er die Pfründe
so Er bey euch hat, die Zeit mit einem andern
tauglichen Priester an sein statt, und der=
massen versehen, daß Ir gut Beniegen
haben sollet, daran thuot Ir unns gut gefallen.
Geben zue Ynsprugg am Mitwoch nach
Anthoni Anno Domini [M]LXXXII. Unn=
serer Reiche des Römischen im Sechsten, und
des Hungarischen im anderen Jahre.
Commissio D[omi]ni Regis propria.
Unnsern getreuen Lieben N.
Unnserem Burgermaister
und Rath zu Riedlingen.

p. 421 f.:

[1492 Mai 23 Augsburg]

¹³⁴ **Maximilian Von Gottes gnaden**
Römischer König, zu allen Zeithen me=
rer des Reichs, zue Hungarn, Dalma=
tien, Croatien, König, Ertzherzog zu
Österreich, Hertzog zu Burgundi, zu
Brittani.

Getreue Liebe, Wiewol Wir Euch am negsten
geschriben und gebetten haben, dem Erbaren
Unnserem Lieben Andächtigen Jörg Walcher, dem
dann ein Zeit auf ain Hohe Schuol zueziehen
willen und maynung hat, auf solche Schul
ein Vier oder Sechs Jar zue ziehen vergunnen,
und sein Pfriendt mit einem anderen und
fieglichen Priester die Zeit seines Lebens Abwe=
sens zuefirsehen, damit an dem Gottsdienst

¹³² Ebso.

¹³³ Bretagne.

¹³⁴ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten, aber von ihm selbst durchgestrichen: *Dis ist nit im Ynspruggischen Rotulo.*

kain abgang were, hat unns doch derselb
 Georg Walcher bericht, wie Ir Ime solches
 noch nit vergundt noch zuegeben haben, daß
 wir unns über sollich unnser Begeren zu Euch
 nit versehen hetten, und begeren abermalen
 an Euch, mit fleiß bittendt, Ir wellet demselben
 Georgen Walcher nochmalen umb Unnsers
 Willen erlauben, daß Er studiren, und sollich
 sein Pfrunde die Zeit, so Er also aus sein[em]

p. 415¹³⁵ [ältere Zählung]:

wurde, mit einem anderen fürsehen müge,
 und Unns das nit abschlagen, daran thut
 Ir Unns gut gefallen. Geben zu Augspurg
 an Mitwoche, nach dem Sontag *Cantate*
Anno Domini [M]LXXXXII Unnsers Reich
 des Römischen im Sibenden, und des Hunga=
 rischen im Anderen Jar.

Commissio D[omi]ni Regis in consilio.

Unnsern getreuen Lieben N. Burgermaister und Rathe zue Riedlingen.

p. 422:

[1492 Juni 18]

¹³⁶ Gf. Andreas von Sonnenberg lädt eine Abordnung von Riedlingen zu seiner bevorstehenden Hochzeit nach Scheer ein.

Andreas Grave zu Son=nenberg. etc.

Unnsern gruß zuvor, Ersamen Weysen und be=sondern Lieben. Nachdem wir unns in
 ver=gangner Zeit Ehelich vermählet, Haben wir angesehen auf heut dato zu Unnsers
 Gemahel zureiten, und und Ir Ehelich beyzuligen, Auch dar= nach die Haimbfierung
 derselben, in Unser Statt zur Schär, auf ainen tag, so wir Euch in Khürze benennen
 werden, zuehaben, Und wann wir Euch dann auch gern bey sollichen Unnsere Ehe=
 freuden und Haimbfierung haben wollten, So bitten wir euch ernstlich, Ir wollet auch
 etlich aus euch Ordnen und ver=fiengen, auf denselben tag vormittag Zeith, bey uns
 andern unnsern guten freunden und günnern sein, und helffen unnsers Lieb Gemahl
 empfaen, und sollich unnsers Haimbfierung mit freuden volnziehen, und nit ausbleiben,
 Als wir unns das zue Euch verstehen, damit beweisend Ir unns sonder angenemb gefallen,
 Euch zu allem gutem nit zuvergessen. Datum Montags vor Joannis Ap[ostolus] LXXXXII:
 Den Ersamen Weysen Unnsere Besondern Lieben, Amman Burgermaister und Rath zu
 Riedlingen.

p. 423:

[1492 Juli 22]

¹³⁷ Gf. Andreas von Sonnenberg gibt Donnerstag, 26. Juli, als den Tag der Heimführung an.

Andreas Grave zu Son=nenberg etc.

Unnsern gruß zuvor Ersamen Weysen, und Lieben Besondern, auf Unnsers Schrifft und
 Bitt auf Unnsers Haimbfierung zuekhommen, an Euch ausgangen, be=stimmen wir Euch
 den tag sollicher Haim=fierung, auf Donnerstag negst nach *Jacobi*, Ernstlich bittende, Ir
 wellendt Laut unnsers vorigen schrifft, auf Sanct Jacobs tag darvor zuenacht, zur Schär bey
 unns, andern unnsern guten freunden und günnern sein, und verhelffen sollich Haimfie=
 rung mit freuden vollenden. Das khombt unns von euch zue sonderem Danckh zu allem
 gutem zubeschulden. Datum auff Mariae Magdalenaes A° LXXXXII

¹³⁵ Nur eine ältere Zählung, diese ist halb abgeschnitten.

¹³⁶ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten, aber von ihm selbst durchgestrichen: *Mangelt im Ynspruggischen.*

¹³⁷ Ebso.

Den Ersamen Weysen Meinen besondern Lieben, Amman, Burgermaister und Rath zu Riedlingen.

p. 424:

[1492 November 1 Trauchburg]

¹³⁸ Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. bittet die Stadt Riedlingen, seiner Wirtin Wohlin in seinem Namen für seine Zehrung 10 oder 12 fl. zu geben, die er dann von der nächsten Rechnung der Stadt abziehen will. Im PS wünscht er noch, daß ihm die Stadt 12 ½ Malter gutes Korn nach Waldsee schickt, von wo er es holen lassen will.

Mein gütlich gruß zuvor, Ersamen und Weysen, lieben und getreuen, Mir hat die Wohlin mein Wirtin geschriben, und mich gebetten um gelt, an der Zehrung so ich bey Ir gethon hab, Nun hab ich iez bey mir nit gelt, und bitt Euch, sey es an Euer vermügen, daß Ir den Ir von meinenwegen an 10. oder 12 fl. auf Rechnung geben, So will ich es euch abziehen an der negsten Rechnung, Ich schickh euch auch hiebey Ire brief, daß Ir vernem= men Ir noth, Auch Lieben getreuen, nemmen das Vischgelt, und Leihen mir das ander dar= zue, und richten mir den Stotzinger aus, und den Zins 50 fl. und Lassen euch es bevohlen sein, und thon als ich ein gut vertrauen zu Euch hab, das will ich zu gut nit vergessen, und hieten wol. Datum zu Trauchburg an Allerhay= ligen tag *Anno domini* LXXXII Jar. Johanns Truchseß zue Waldtburg der Elter

Lieben und getreuen, vergessen mein nit, und schickh mir 12 ½ Malter Korn¹³⁹ gueths gehn Waldse so will ich ine da lassen holen Als ich euch darumb mindtlich erbotten hab. Datum *ut supra*.

Den Ersamen und Weysen, Meinen lieben und getreuen, dem Amman, Burgermaister und Rath zu Riedlingen.

p. 425:

[1492 Januar 20 Trauchburg]

¹⁴⁰ Jacob¹⁴¹ Truchseß zu Waldburg, Ritter, bittet die Stadt Riedlingen, die ihren Meister, den Enterseher, beurlaubt hat, an dessen Stelle den Überbringer dieses Briefs, Meister Barthlome, anzunehmen, der dem Truchseß gute Dienste geleistet hat, und der sich in Isny redlich verhalten habe.

Mein gütlich gruß zuvor, Ersamen, Weysen, Lieben und getreuen, Ich wirdt bericht, wie Ir villeicht Euern Maister den Enter= seher¹⁴² geurlaubet haben. Nun wird ich von Maister Barthlome Zaiger dis briefs, umb fürderung solliches euers Diensts ange= ruoffen und gebetten, wann ich nun dem durch seiner Dienst, so er mir bewisten, sonders geneigt bin, und anders nit hör, die Zeit er zue Ysni gewesen, sich zue seinem we= sen redlich gehalten. Also bitt ich euch fleiß= lich, Ir wellen den meiner fürbitt genies= sen Lassen, und den für ander annemen, Ist mir nit Zweifel, sich Euers willens leissen werde, und mir das nit verziehen, daß ich umb euch beschulden, und zue gut nit vergessen will. Datum Zu Trauchburg am Sanct Sebastians tag A° LXXXII. Jacob Truchsäß zu Wal= purg, Ritter.

Den Ersamen und Weysen Mei= nen Lieben und getreuen Amman, Burgermaister und Rath zue Riedlingen.

p. 426:

[1493 März 5]

¹⁴³ Jacob Truchseß zu Waldburg, Ritter, wiederholt seine Bitte, das Enterseher-Amt dem Überbringer des Briefs zu geben.

¹³⁸ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten, aber von ihm selbst durchgestrichen: *Mangelt im Ynspruggischen*.

¹³⁹ Das ist eine beträchtliche Menge: 1 Malter sind etwa 140 kg. Es sollen also ~ 1750 kg nach Waldsee geführt werden.

¹⁴⁰ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten, aber von ihm selbst durchgestrichen: *Mangelt im Ynspruggischen*.

¹⁴¹ Jakob II.

¹⁴² Bedeutung unklar. Vielleicht ein amtlicher Beschauer der einjährigen Füllen (Enter).

¹⁴³ S. Anm. 141.

Mein günstlich gruß zuvor, Ersamen, Weysen, Lieben und getreuen, Ich hab Euch vormals geschriben und gebetten für Zaiger dis Briefs, wo Euer Enterseher¹⁴⁴ Ambt ledig sei oder wurd, also bitt ich Euch noch, den für ander darzue aufnehmen, und in meiner fürbitt geniessen lassen, daß ich umb Euch beschulden will. Datum am Zinstag nach *Reminiscere Anno LXXXXIII*.

Jacob Truchsäß zu Walt= burg Ritter.

Den Ersamen Weysen: Meinen Lieben und getreuen, Amman, Bur= germaister und Rath zu Riedlingen.

p. 427:

[1494 Mai 19]

¹⁴⁵ Johann¹⁴⁶ und Jacob¹⁴⁷, Truchsessen zu Waldburg, bitten die Städte Riedlingen und Saulgau, sich mit je 15 fl. an den Kosten von 30 fl. für die Königliche Bestätigung¹⁴⁸ ihrer (der Truchsessen) *Regalia* und Freyhaiten zu beteiligen, da diese auch den Städten zugute kämen. Den Rest wollen sie selbst tragen. Unnsern günstlichen gruß zuvor Ersamen Weysen, Lieben und getreuen, Uf daß wir ietzo von Unnserem allernädigisten Herren dem Römischen König¹⁴⁹ etc. alle unn= sere *Regalia* und Freyhaiten von neuem *confirmirt* und bestätten lassen haben, des unns ob den dreissig gulden gestät, in Hoff= nung unns auch Euch zue gutem und fürderung erschies= sen und khommen werden und pitten Euch auf das gar ernstlich, sol= liches auch ansehen wollen, und Ir auch die von Sulgen unns daran mit an Finfzehen gulden Zuerschuessung und auszalung thun, das uberig wellen wir schaden tragen, Im vertrauen unns das nit verzeihen noch abschlagen, dann wir das Euch und andern die werden auf frembde Gericht fürgenummen zu gut und statten gethon haben, dergleichen wir den von Sulgen Hiemit auch geschriben, daß wir Hienach gegen euch erkennen und zu erwidern nit vergessen wellen. Datum am Montag in Pfingst ferien *Anno LXXXXIII*.

Den Ersamen und Weysen Unnsern Lieben und getreuen Amman, Burgermaister und Rath zu Riedlingen.

p. 428 f. [ältere Zählung 415]:

[1495 Juni 19]

¹⁵⁰ Jacob Truchsess zu Waldburg teilt der Stadt Riedlingen mit, daß sein Bruder Wilhelm¹⁵¹ Truchseß zu Waldburg wegfertig ist, um mit einer Anzahl Fußgesellen nach Mailand zum Herzog zu ziehen und sich dort bestellen zu lassen. Die Riedlinger sollen nicht auf Gerüchte hören.

Mein günstlichen gruß zuvor, Ersamen und Weysen, besonder Liebe, Ich fiege Euch zu wissen daß mein Bruder Willhalm Truchsäß wegfer= tig ist, hinin gehn Mayland zum Herzog¹⁵² selb, mit treffenlicher Potschafft so hieaussen gewe= sen ist, in willen sich mit ainer Anzahl Fuoßgesellen, bestellen zue lassen, wann er anders verstat Redlichait und im und den so er mit im fieren wirt, Ir Soldgelt und billichait ver= gwißt wirdt, darumb der gemelt min Bruder, auch Ich Euch gar ernstlich und fleißlichen pitten, Ob ainicherlay Bestellung oder geschray in euer Stätt käme, Ir wol= len mit den Euern aufenthalt thun, bis mei= nes Bruders, mein oder Unnser treffen= lichen Zukhunfft Potschafft¹⁵³, und kein den euren verruckhen Lassen, dann mein Bruder die sachen selbs erkennen will, ist dann etwas ~~geend~~ grundt ,daran soll Euch und den Euern un= verhalten sein, und in maynung, gelt, wort, und werckh mit Im zubringen, des Er wissen haben wolle, wes er, und die so er

¹⁴⁴ S. Anm. 142.

¹⁴⁵ Ebso.

¹⁴⁶ Johannes d. Ä.

¹⁴⁷ Jakob II., der Sohn Johannes' d. Ä.

¹⁴⁸ Anlässlich des Todes Friedrichs III.

¹⁴⁹ Maximilian I.

¹⁵⁰ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten, aber von ihm selbst durchgestrichen: *Mangelt im Ynspruggischen*.

¹⁵¹ Wilhelm d. Ä. (1469-1557).

¹⁵² Ludovico Maria Sforza (1494-1499/1500 [abgesetzt])

¹⁵³ Über dem "o" ist ein deutliches "i" eingefügt.

mit ihme fieren wirdt, sich halten sollen, wol= len meinen Bruder, auch mir zu Lieb solches

p. [ul.]: nit verziehen, und euch hierinn beweisen, als wir Vertrauen zu euch haben, daß wir baid umb Euch verschulden wellen. Datum am Freytag nach Unnsers Herren Fron= leichnamstag Anno. LXXXXV.

p. 429:

[1495 Juli 30 Trauchburg]

¹⁵⁴ Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. bittet Gf. Eitel Friedrich zu Zo[ller?]n, der Stadt Riedlingen in ihrem Streit mit Abt N[ikolau]s von Zwiefalten beim Kaiser behilflich zu sein, damit die Stadt bei ihren alten Geboten, Herkommen und Freiheiten bleiben kann, die sie vom Reich und dem Haus Österreich haben. Wolgeborner Lieber Herr, Euch seyen mein will= lig Dienst zuvor. Amman, Burgermaister, Rath und Gemaind zu Riedlingen, die mir zuversprechen stond habent etwas Zwietracht und Spänn, mit dem Ehrwürdigen N. Abbt des Gottshaus zu Zwiefalten, und seinen mit= gewandten Als Ir von Ir Pottschaft Zaiger dis Briefs wol bericht werdt, Pitt ich euch ernstlich, durch aller ~~bitt~~ Dienst willen, Ir wellet genanten von Riedlingen fürderlich vor der Kay[serlichen] May[estät] hilfflich und rätlich sein, damit sy bey Iren alten gepotten, Her= khommen, und Freyhaiten bleibendt, So Sy von dem Hay[ligen] Reich, und dem löblichen Haus Österreich habendt, das will ich umb die Kay[serliche] May[estät] und Euch, womit ich kann, zuverdienen gar willig sein. Datum Trauchburg auf Donnerstag nach Pantleonii Anno LXXXXV.

Johanns Truchsäß zue Waltburg der elter

Dem wolgebornen Herren, Herrn Ytelfrierichen, Graven zu Zorn [sic!]. Meinem lieben Herren.
Copey.

p. 430:

[1495 August 18]

Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. bittet die Stadt Riedlingen, das Stadtverbot für Jerg Blau[i]cher und sein Weib Margreth aufzuheben.

Mein günstlich gruß zuvor, Ersamen Wey= sen, Lieben und getreuen, Es kumbt für mich und mein Sohn Jacoben, Margreth, Jergen Blauchers Weib, und pitt unns, Nachdem Ir und Irem Mann die Statt verpotten sey, Inen fürdernus zugeben, Also bitt ich euch fleissiglich sey es bittlich, daß Ir inen wider hinein erlaubt, und an der Straf, die sie bisher gehebt habt, ein Be= niegen habet, Das will ich günstlich umb euch verdienen. Datum Zinstag vor Bartho= lomei Anno LXXXXV jar.

Johannes Truchsäß zu Waltburg der Elter.

Den Ersamen Weysen lieben getreuen, Amman, Burgermaister und Rath zu Riedlingen.

p. 431:

[1495 August 19]

Jacob Truchsess zu Waldburg bittet die Stadt Riedlingen, das Stadtverbot für Georg Blaicher und sein Weib Margreth aufzuheben.

Mein günstlich gruß zuvor Ersamen Weysen, sonders Lieben getreuen, Ich wird bericht, wie Ir Georgen Blaicher und seinem Weib die Statt verboten gabt, bitt euch fleissiglich, sey es pittlich, Inen die wider zuerlauben, und von der straf, so sy bisher gehebt hand, ein beniegen zuehaben. Das will ich günst= lich umb Euch verdienen. Datum Mittwoch vor Bartholomei Anno. LXXXXV Jar

Jacob Truchsäß zue Waldtburg, Ritter.

Den Ersamen und Weysen, Meinen besondern, Lieben und getreuen, Am= man Burgermaister und Rath zu Riedlingen.

p. 432:

[1496 Februar 28 Trauchburg]

¹⁵⁴ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten: *Mangelt im Ynspruggischen.*

¹⁵⁵Wilhelm Truchseß zu Waldburg will in Solddienste nach Napolz [Neapel?] ziehen und hat Mangel an Zehrung. Er bittet die Stadt Riedlingen, ihm für die Reise 20 fl. rh. zu leihen und sie Herrn Hans, dem Überbringer des Briefs, gegen Quittung zu geben.

Mein willig Dienst, Fürsichtigen weysen, Liebe getreuen, Ich bin ietz hin wegfertig gen Napolz¹⁵⁶, daselbig zudienen, und den ehren nach= reiten, Nun hab ich etwas Mangel an der Zehrung, So waiß ich niemandts da= rumb anrueffen, dann da ich ain vertrauen zu hab, und allweg gehabt hab, wo mir et= was netharerd¹⁵⁷, daß Ir mich nit verlies= sendt, In sollichem und in grösserem, So bitt ich Euch, mir zueleihen auf dise wart, und ritt, Zwainzig gulden Rheinisch und es nit anderst beger, dann wenn Gott mir wider zue Land hülf, dasselbig Euch wi= derumb zubehalten, So schickh ich hiemit Herr Hansen, Zaigern dis Briefs mein pit= schafft¹⁵⁸, wo Ir mir zu freindschaftt und zu willen werdent, als ich euch vertrau, das Ir ain Quitanz darumb stellen Lassent, und wo Ichs khinfftig Zeit umb Euch be= schulden mag, welt ich mit gutwilligem fleiß ungespart sein. Geben zu Trauch= burg, am Montag negst nach *Reminiscere Anno LXXXXVI*. Jar.

Dem Fürsichtigen Weysen,
Amman, Burgermaister
und Rath zu Riedlingen.

Mein Handgeschriff
Willhalm Truchsäß zu
Waldburg.

p. 433:

[1496 März 4]

¹⁵⁹Schuldbrief des Wilhelm Truchseß zu Waldburg für die Stadt Riedlingen über 20 fl. rh.

Ich Willhelm Truchsäß zu Waltpurg Be= khenn offenlich mit dem Brief, und thun kund Allermeniglich, daß ich Recht und redlichen schuldig bin, den Ersamen Weysen, Meinen lieben getreuen, Burgermaister und Rath zu Riedlingen, zwainzig guter ge= nemer Rheinischer gulden, so Sy mir also=bar gelihen hand, Dieselbige Sum gul= din sollen und wellen Ich und mein Erben, In und Iren Nachkommen, wann Sy das nit länger Entwöllen, und entberen wellen, ohne Längerem Verzug, nach er= forderung gütlichen geben, wehren und bezahlen, und zu Iren sichern Handen und gewalt zu Riedlingen in der Statt zue antwurten, ohne alle Costen und schaden, Zu Urkhundt hab ich mein Pittschafft¹⁶⁰ offen= lich Lassen truckhen an disen Brief, der geben ist, auf Freytag vor dem Sontag *Oculi* in der Fasten. Nach Christi geburt. Tau= sendt, Vierhundert, Neunzig und Sechs Jar.

p. 434:

[1496 März 13 Isny]

Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. bittet für einen Neßler um Erlaß der Strafe wegen unziemlicher Reden [vermutlich Stadtverweis].

Mein günstigen gruß zuvor, Ersam, Wey= sen, Lieben und getreuen, uf Heut dato wird ich bericht, durch euren Neßler, wie Er etlich unzimblich wort gethon, deshalb Er in euer straf khommen, und wiewol erkhandtlich ist, solliches verdient, pitt Er mich, Im gegen Euch fürderlich zusein, Pitt euch fleißlich, sey es pittlich, So wellendt In wider hinein Lassen, und an der straff ein beniegen haben, so will Er sich füro halten, daß Ir sollicher und anderer unzimblicher Wort und werckh von Im vertragen weren, Darumb wollend Euch gegen ihm beweisen, daß Er meines Fürbetts geniessen empfinden wird, des will ich gegen Euch erkennen und beschulden. Datum zue Ysne, auf Sontag *Laetare. Anno XCVI*.

Johanns Truchsäß zue Waldburg der Elter.

¹⁵⁵ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten, aber von ihm selbst durchgestrichen: *Mangelt im Ynspruggischen*.

¹⁵⁶ Neapel

¹⁵⁷ Not tut.

¹⁵⁸ Petschaft, Siegel.

¹⁵⁹ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten, aber von ihm selbst durchgestrichen: *Mangelt im Ynspruggischen*.

¹⁶⁰ Petschaft, Siegel.

Den Ersamen Weysen, Meinen Lieben und ge= treuen. Amman Burger= maister und Rath zue Riedlingen

p. 435:

[1496 Juni 3 Ulm]

Kg. Maximilian bittet für Georg Blaicher um Erlaß der Strafe der Stadtverweisung, damit dieser seine Kinder ernähren könne.

Maximilian Von Gottes gnaden Römischer König

Getreuen Lieben. Wir begeren an Euch mit Vleiß und Ernst, daß Ir unns zu ehren und gefallen, Georgen Blaicher¹⁶¹, dem Ir umb etlicher seiner verhandlung will= len Unnser Statt Riedlingen versagt, habt, widerumb darein Lasset, damit Er sich, seine Kinder ernehren mög, Und Euch darinn gutwillig beweiset, als wir unns verstehen, Daran thut ihr unns sonder gefallen, das wir gegen Euch und gemainer Statt gnädiglich erkennen wellen. Geben zue Ulm, am Dritten tag des Monats Junii *Anno Domini* LXXXXVI. Unn= sers Reichs im Ailfften Jahre.

Unnern getreuen Lieben Buregrmaister und Rath Unnser, und Unnsers Haus Österreich Statt Riedlingen.

p. 436:

[1496 Juli 19]

¹⁶² Frhr. Eberhard von Gundelfingen bittet seinen Vetter Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä., dem Überbringer des Briefs, dem von Riedlingen gebürtigen Priestersohn Matheus Jocher und seiner Ehefrau, ehelicher Tochter von Riedlinger Bürgern und im Spital daselbst erzogen, gegen den Widerstand der Riedlinger zum Bürgerrecht dort zu verhelfen.

Mein freuntlich Dienst Zuvor, Edler, lie= ber Vetter. Mir bringt für Matheus Jocher von Riedlingen bürtig, Zaiger dis Briefs, alda erzogen, und hat auch etwas da, und zue Riedlingen ain Ehelich Weib ge= nommen, auch von Riedlingen bürtig, und alda im Spittal erzogen worden, die auch eines Burgers Tochter zu Riedlingen ge= wesen, und von Vatter und Muter Ehe= lich geboren, Nun wolt er gern Burger werden zu Riedlingen, So wellen Sy In zu Burger nit annemen, us der Ursach, so er nit ehelich geboren, und eines Priesters Sohn ist, Nun seyen ander seinesgleichen, die des geschlechts sind, auch Burger zu Riedlingen, das den freund hat. Demselben nach ist mein gar freuntlich Bitt an Euch, als mein freuntlichen Lieben Vettern, Ir wellent umb meinewillen, für den ver= melten Matheus Jocher schreiben, daß sy In zue Burger aufnehmen, das will ich umb Euch, als mein freu[ndtlichen] Lieben Vettern verdienen, wo des zu Schulden khombt. Datum uf Zinstag vor Sanct Marien Magdalena tag Anno LXXXXVI.

Eberhart von Gundelfingen Freyherr.

Dem Edlen Herren Johannes Truch= sessen zu Waldburg dem Eltern Meinem freu[ndtlichen] lieben Vettern.

p. 437:

[1496 August 7 Trauchburg]

Steffan Loser ist von den Riedlingern wegen des Ammann-Amts ins Gefängnis geworfen worden. Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. schreibt an Ammann, Bürgermeister und Rat von Riedlingen, Loser habe nur seine, des Truchsessens, mit des Riedlinger Rats Zustimmung geäußerte Meinung vertreten. Falls nicht noch andere Gründe für seine Verhaftung vorliegen, soll er freigelassen werden.

Mein günstigen gruß zuvor, Ersam Weyse liebe und getreue, Ich wird bericht, wie Ir Steffan Loser venckhlich angenommen habt, und villeicht des Ammans Ambt halb, wo das also, were mir an Euch ain befremb= dung, uf die red, so ich am negsten mit eurer Raths Pottscafften gethon hab, dann Er des= selbigen halben nichts anders, dann mit mei= nem gunst und willen gethon hat, und möcht euch in trauen rathen, Ir machet euch selbs deshalb nit weiter angang, Sover[n] es aber anderer sachen halber were, mir nit

¹⁶¹ Vgl. 1495 August 18 und 19.

¹⁶² Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten, aber von ihm selbst durchgestrichen: *Mangelt im Ynspruggischen.*

wissendt, Pitt ich euch fleißlich, sey es Bitlich, Ir wellendt In fürderlich usser Venckh= nus khommen lassen, und Euch gegen Ihm beweisen, daß Er meines fürbitts ge= niessen empfunden wird. Will ich in der= gleichen und mehreren umb Euch beschulden, und erkennen. Datum zu Trauchburg Sanct Afren tag. Anno LXXXXVI.

Johanns Truchsäß zu Waldtburg der Elter

Den Ersamen Weysen. Meinen lieben und getreuen, Amman. Bur= germaister und Rath zu Riedlingen.

p. 438:

[1486 Oktober 8]

Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. schreibt Ammann, Bürgermeisster und Rat von Riedlingen, Matheus Jocher von Riedlingen, der Überbringer dieses Briefs, sei mit einer Empfehlung des Erhart von Gundelfingen zu ihm und seiner Gemahlin gekommen und habe um Unterstützung bei der Erlangung des Bürgerrechts von Riedlingen gebeten, was hiermit geschieht.

Mein günstiglich gruß zuvor Ersamen Weysen, lieben und getreuen. Es ist zu mir kommen Matheus Jocher¹⁶³ von Riedlingen, Zaiger dis Briefs, mit ainer firdernus von dem Edlen Erharten von Gundelfingen Freyherrn, und hat mich und mein Gemahel gar treulich gebetten und angerüefft, daß wir Euch bitten, daß Ir In ufnemen zu ainem Bur= ger zu Riedlingen, So well er euch darum thuen, was Ir nit entberen wellent, Also ist meines Gemahels und mein Bett gar treulich an euch, daß Ir in von unns bai= der pett willen, wellen ufnemen zu Euerm Burger, und wellen In unns baiden Bett lassen geniessen, das wellen wir zu gut nit vergessen, Dann er hat meinem Gemahel ein Krom verhaissen, den wellen Ir ver= gonnen ohn eueren schaden, und wir wellen ohn Zweifel sein, Ir schlagen unns es nit ab, und pitt des Euerer verschriben güetig Antwort bey ihm etc. Datum zu Trauchburg, am Sambstag vor *Dionisii Anno LXXXXVI*.

Johanns Truchsäß zue Waltburg der Alt.

Den Ersamen und Weysen Meinen Lieben und getreuen Amman, Burgermaister, und Rath zu Riedlingen.

p. 439 f.:

[1496 am Tag der Konstanzer Kirchweih Trauchburg]

Der Riedlinger Bürger Hans Keser hat Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. über die Angelegenheit des Steffan Loser berichtet. Der Truchseß bittet die Stadt, dem Loser freies Gelait zu geben, um sein Recht bei ihm suchen zu können.

Mein günstigen Gruß zuvor, Ersam, Wey= se, Liebe, und getreue, Ich wird bericht, durch euern Burger Hannsen Keser, wie es sich hab begeben, do Steffan Loser von Euch Venckhlich angenommen, Sey er mit sein= ner Wagenfart über Land gefahren, seye Im Warnung kummen, Er soll nit gehn Ried= lingen, oder er wurd villedt angenom= men, solliches hab er entsessen, und nit unbil= lich, hab darnach gelait von Euch begert, hab Im aber nit mügen gedeyen, Pitt mich, als Euern und seinen Herren, Euch zu pitten, Im ein sicher glait zuegeben, hab dann Amman, Burger= maister oder Rath Spruch zue Ihm, umb die= selben welle Er vor mir Recht nemmen und geben, Haben dann Eurer Burger aini= cher oder mehrer Spruch zu Im, den woll Er ains Rechten vor Euch sein, Dieweil mich nun sein Begeren und erbieten zimblich bedunckht, Pitt ich euch, fleissiglich, Ime gelait zuegeben, wie ihme noth ist, und sollich sein recht erbieten an= zunehmen, und euch gegen ihn beweisen, daß er meines fürbetts geniessen em= pfunden wird. Will ich zu sambt der Billichait umb euch beschulden, begere des Eurer Antwort verschriebens bey dem Botten. Datum zue Trauchburg, an Costanzer Kirchweyhe, *Anno. LXXXXVI*.

Johanns Truchsäß zue Walpurg der Elter.

Den Ersamen Weysen. Meinen Lieben und getreuen, Amman, Burger= maister und Rath zu Riedlingen.

p. 440:

[1497 Juli 2]

¹⁶³ 1496 Juli 19.

Die Riedlinger haben den Alt-Bürgermeister Herdtlin und den Cunman wegen ihrer Mißhändel mit einer Geldstrafe belegt. Da es keine große Angelegenheit war, bittet Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. Ammann, Bürgermeister und Rat, die Strafe zu halbieren.

Mein gütlich gruß zuvor, Ersamen, Weysen, getreuen Lieben, Ich bin bericht, wie Ir Euer Alt Burgermaister den Herdtlin, und den Cunman umb etwas mißhändel, so Sy miteinander gehebt, umb ein Summa gelts gestrafft haben, So nun nit grosser schad beschehen ist, Bitt ich euch Ir wollen In solliche straff von meinetwegen halb nachlassen, und Euch darinn beweisen, daß Sy empfunden, meiner pett genossen haben. Das will ich umb Euch beschulden. Geben am Sonntag vor Sanct Ulrichs tag Anno LXXXXVII.

Johanns Truchsäß zu Waldburg der elter

Den Ersamen, Weysen, Meinen lieben und getreuen, Amman, Burgermaister, und Rath zu Riedlingen.

p. 441:

[1497 September 5 Trauchburg]

¹⁶⁴ Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. bittet die Stadt Riedlingen um 10 fl. Vorauszahlung auf die nächste Steuer.

Mein gütlichen gruß zuvor, Ersame Wey= sen, Lieben und getreuen, Ich bitt euch Ir wolle mir zehen gulden bey dem botten schickhen, So will ichs euch an der negsten Steuer abgehen Lassen, und umb Euch beschulden. Datum Trauchburg. Sanct Mangen Abendt Anno LXXXXVII.

Johanns Truchsäß zu Waldburg der elter

Den Ersamen, Weysen, Meinen lieben und getreuen, Amman, Burgermaister, und Rath zu Riedlingen.

p. 442:

[1498 März 31 Trauchburg]

Für den Fall der Verleihung des Predigeramts zu Riedlingen setzt sich Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. für den *Alt Pair und Lesmaister* zu Ravensburg ein.

Mein gütlichen gruß zuvor. Ersame Wie= sen, Lieben und getreuen. Mich hat der Alt Pair und Lesmaister zu Ravensburg gebetten umb firdernus an Euch des Predigers Amt halb, Als Ir an dem bey= ligen[den] Brief wol vernemmen werden, Also ist mein Pitt an euch, sey daß Ir das verleihen wollen, daß Ir In darzue wellen lassen khummen, für andern, denn er ist ein ge= lerter Mann, und Lassen ihn meiner Pitt geniessen, da bitt ich Euch treulich umb. Datum zu Trauchburg, am Sambstag vor *Judica Anno*. LXXXXVIII Jar.

Mein Hand. Johann Truch= säß zu Waldburg der Alt.

Den Ersamen und Weysen. Meinen lieben und getreuen, Amman, Bur= germaister und Rath zu Riedlingen.

p. 443:

[1498 Mai 5 Isny]

¹⁶⁵ Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. braucht unbedingt Geld. Da er krank ist und nicht selber reiten kann, schreibt er an die Stadtschreiber von Riedlingen und Saulgau.

Lieber Stadtschreiber, Euer schreiben hab ich verlesen, und laß euch wissen, daß Ich Finfhundert gulden haben muß, oder ich khumb in ain schadender mir schwer ist, und pit euch des Ir den Stattschreiber zu Ried= lingen zu euch nehmen, und zu dem von Stotzingen Reiten, und ihn Pitten, des er mir umb des gelt helff, so will Ich Ime Bet[z]en= weiler zu Underpfand sezen, das ist doch IIII M guldin wol wert, und hab es meiner Tochter versezet umb II M guldin, oder ich will Im ain Dorff zu Trauchburg zu Underpfand versezten, aber mein Pitt ist an Euch baid, daß Ir die beede Stett, Riedlingen und Sulgen wellent von meinetwegen bitten, daß Sy baid mir die Finfhundert gulden wellen aufbringen, und mir die Leihen, so will ich Inen Losbrief geben, daß ich sie lösen will ohne schaden, Nun haben

¹⁶⁴ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten: *Mangelt im Ynspruggischen*.

¹⁶⁵ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten, aber von ihm selbst durchgestrichen: *Mangelt im Ynspruggischen*.

Sy doch das Underpfand in der Hand, an der nuzung so sy mir Järlichs gend, und bit nun Sy, daß Sy mich iez nit Lassen, so woll ich sy hinfüro nit mehr Bitten daß Sy hinder mich gangen, und Ich bitt Euch baid, daß Ir fleiß ankheren, gehn den Stätten und dem von Stotzingen, und ehe ich es under=¹⁶⁶

p. 443 v: so will ich Im die Herrschafft Trauchburg ein= sezen, die ist XX M gulden wol wert, Ich will im genug thun, will er sich Lassen beniegen, umb XXV gulden Zins, und Lassen Euch es bevohlen sein, was euch zu antwurt wirdt, lassen mich es wissen, dann ich muß gelt haben, und solt ich Im mein Silbergeschirr ver= sezen, das ist doch Tausendt gulden wol werth, Ich were selb hinab wider geritten, zue Euch, so bin ich kranckh an ainem Bain, daß ich nit kan reiten, darumb so lassen euch es anligen, und thond das best. Datum zue Eisni am Sambstag vor Jubilate Anno LXXXVIII. Jar

Mein Hand. Johann Truch= säß zu Waltburg, der Alt.

Meinen Lieben und getreuen dem Stattschreiber zu Sulgen und Riedlingen.

p. 444:

[1498 Mai 16 Trauchburg]

¹⁶⁷ Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. an Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen:

Mein günstlich gruß zuvor, Ersame Weyse, liebe, und getreue, Ich bin bericht derAntwurt von des Stotzingers und des Gelts wegen, und het mich sollicher Antwurt dem grossen vertrauen nach nit versehen, Aber wie dem [auch sei], und wiewol mir nit verderblicher Schaden daran gelegen, sonder sunst noth, und daß ich das Gelt haben muß, ist nochmals mein gar ernstlich und treulich Bitt, Ir wollen mich iezund am Alter, und zum letst nit verlassen, und mit sambt meinem Vetter Herrn Hannsen¹⁶⁸, und den von Sulgen hinder das Geld khummen, will ich auch zuesagen fürohin nit mehr zu bitten hinder mich zugon, und darbey under meinem und meins Sohns Herrn Jacobs Insigel Losbrief nach aller notturfft geben, die Steuer und Fischgelt von Euch und den Vischern nit Einnemen, sonder soll es euer underpfand sein, der Zinns werd denn all= wegen vorhin geben, und ob Ir es begertend, will ich mich zu sollichem Losbrief, mit sambt meinem Sohn Herrn Jacobe ver= schreiben, Euch in fünf Jaren den negsten zue lösen, und Euer Sigel widerumben

p. 444 v [ältere Zählung 425]: zuegeben, Ich hab auch den Stattschreiber von Sulgen gehn Trauchburg geschickht, und ihme mündtlich bevohlen, Red mit Euch von meinez= wegen des Gelts halb zuhaben, und Euch zebitten, des wellen hören, und Im glauben geben, und in allem dem die Dienst und Treue so ich euch bewisen, und ob Gott will, Ich und meine Söhn, füro thuon, und beweisen mögen, ansehen. Wellen ich und meine Söhn auch zue guot nit vergessen. Geben zu Trauchburg am Mitwoch vor *Vocem Iucunditatis* Anno. LXXXVIII.

Johanns Truchsäs zue Waldtburg der Elter.

Den Ersamen Weysen Meinen Lieben und getreuen Burgermaister und Rath zu Riedlingen.

p. 445:

[1498 Mai 16 Trauchburg]

¹⁶⁹ Johann Truchseß zu Waldburg d. Ä. an den Stadtschreiber zu Saulgau:

Mein günstlich gruß zuvor Lieber Stattschreiber, Euer schreiben hab ich verlesen, und ist mein Rath und will, daß Ir von stund ahn gehn Riedlingen zue dem Stattschreiber reiten, und den Schuldbrief und die Losbrief wel= len machen lassen, und ufrichten, und daß ich und mein baid Sühn Jacob und Will= halm¹⁷⁰ unns verschreiben gen Herr Hansen Unnseren Vetter und den Stetten, under mein und Jacobs Insigel, den Willhelm het noch kein Sigel, doch so soll Er sich be= khennen under unnsrem Insigel, Als wir baid, und reiten

¹⁶⁶ von späterer Hand am unteren Rand ergänzt: *wegen [?] laß*.

¹⁶⁷ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten, aber von ihm selbst durchgestrichen: *Mangelt im Ynspruggischen*

¹⁶⁸ Johannes d. J. +1511.

¹⁶⁹ Ebso.

¹⁷⁰ Jakob II. und Wilhelm d. Ä.

den von stund ahn gen Ulm, da finden Ir baid mein Sün, und richten Schuldbrief und Los-
 brief uff, und khommen den zu mir heruff, so will ich den die Brief auch besiglen, und
 ufrichten, Item Bett[z]enweiler stehet niemandts dann meinem Sohn und Tochtermann
 umb Zwaythausendt gulden ablösig, und sezen Bett[z]enweiler mit seiner Zugehörde,
 Weyer, Weingarten, und güeter und was darzue gehört, auch darinn, und es ist doch
 Vierthausendt gulden wol wert, und lassen euch es bevohlen sein, da bitt ich Euch
 p. 445 v: umb, und machen den Brief, wie Ir mir hiebey zugeschriben haben, den ich euch
 hiebey wider schickh, und seindt nit seumig, was es kost, will ich euch zalen, und euch
 baid nit umbsonst bitten, und Lassen Euch die sachen treulich bevohlen sein, Und ob mein
 Sün hinweg wären, so reiten inen nach, Darnach wissen Ir Euch nun wol zurichten. Datum
 zu Trauchburg am Sontag *Voce[m] lu= cunditatis Anno. LXXXIII* [sic!].

Johanns Truchsäß zu Wal= purg, der Elter.

Meinen Lieben und getreuen N. Statschreiber zu Sulgen.

Post Scripta. Auch Lieben und getreuen, Ich bin im willen mit Gottes gnaden und Hilf
 aber ein Tochter¹⁷¹ gehn Kinigswalden in des Closter zuthun. Nun muß ich Ir am anfang
 darzue Zway= hundert gulden geben. Die will mir Georg
 p. 446 r: von Hertenstein Leihen, als Ir an seinem Brief hiebey wol vernemmen werden. Bit=
 ten ich und meine Söhn, daß Ir Euch mit unns gegen Ihm verschreiben wellen, So wellen
 wir Euch die Stattsteuer darumb zue Underpfand sezen, und Euch ohne schaden zuelösen,
 und wellen unns das nit versagen, daß wellen Ich und meine Sün Euch zu gut nit verges=
 sen. Und bitten euch des umb euer verschriben Ant= wurt, bey dem Botten. *Datum ut in*
Li[tteri]s. Johanns Truchsäß zue Waltpurg der alt.

p. 446:

[1515 Juni 9]

Wilhelm Truchseß Freiherr zu Waldburg bittet Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, seinen frü=
 heren Unlinger Untertanen Hans Lang wieder als Bürger anzunehmen und seine Stadtverweisung aufzu=
 heben.

Mein günstiglich gruß zuvor Ersame Liebe, ge= treue, Hanns Lang, so ein Zeit under mir zu
 Unlengen gewest ist, bericht mich, als er seines Handels halb, sich hievor gegen euch ver=
 tragen hab, Sey Er nochmals mit Weib und Kind, doch aus khainem Argen gemüet oder
 verach= tung, sonder der maß als er vermaint, es solt kain mangel gehabt, widerumb in die
 Statt zu den seinen zogen, haben Ir Im wi= derumb aus der Statt gebotten, und vil= leicht
 vermaint sein Handlung were Euch zue Verachtung beschehen, des doch sein gemiet nit
 gewest, und noch nit seye. Mich da= rauf umb fürschriff an Euch pitlich ansinnet, Darauf
 ist mein Bitt und beger, Ir wolt In widerumb zu Burger annemmen, und wei= ter versu=
 chen, villeicht wirt Er sich Hinfüro dermaß geschickhlich erzaigen, daß Ir darob gefallen
 empfaen, Euch zubeweisen dabey Er meiner Fürschriff genießlich befindt, kombt mir
 günstiglich und in gnaden zuerken= nen. Datum Sambstags nach *Corporis Christi Anno*
XV.

Willhalm Truchsäß Fr[ei]h[er]r zu Waldburg

Den Ersamen Meinen lieben getreuen, Amman Bur= germaister und Rath zu Riedlingen.

p. 447:

[1515 November 24]

Johannes Truchseß zu Waldburg d. Ä. bittet Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, darauf hinzu=
 wirken, daß der Stadtammann vor Stefan von Gundelfingen zum Recht stehen soll, oder, wenn die Stadt der
 Meinung sei, daß sich das nicht gehöre, die Sache irgendwie beizulegen.

Mein günstiglich gruß zuvor, Ersame, Wey= se, Liebe und getreue, Steffa[n] von Gundelfin=
 gen schreibt mir, als Ir an seinem Hiebeyligenden Brief vernem= men werden, Ist mein
 Will und maynung, wa[nn] es nit wider Euch und gemaine Statt seye, des dann Ir mit dem
 Am= man verschaffen, daß Er bey dem von Gundelfingen zum Rechten stau[n]de, wa[nn]
 es aber wider Euch und gemaine Statt were, soll er nit bey Im ston, möcht aber die sach

¹⁷¹ Vermutlich handelt es sich um Elisabeth, die dann allerdings Klosterfrau in Baidnt war.

sunst gütlich hingelegt, und gericht werden, wolt auch gern sehen. Geben am Sambstag vor Sanct Andreas tag A° XV
 Johanns Truchsäß zue Waltburg der Elter.
 Den Ersamen Weysen, Meinen Lieben und getreuen Amman, Burgermai= ster und Rath zue Riedlingen.

p. 448 f.[ältere Zählung 429]:

[1511 Februar 13]

Andreas Graf zu Sonnenberg, Herr zur Schär, mahnt Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, den schon länger in Riedlinger Haft sitzenden Michel Ginz korrekter zu behandeln und gegen eine übliche Urfehde aus der Haft zu entlassen, wie sie es den Gesandten des Truchsessens und seines Sohns Wilhelm, Hans Spät und dem Amtmann Johann von Blochingen schon früher zugesagt hatten.

Unnsern günstig gruß, besonder Liebe, Als wir khurtzverschinen, Hannsen Späten, und unn= sern Amtmann Johann von Blochingen, In= namen Unnser, und Unnsers Suhns, Herrn Willhalm Truchsässen Freyherrns zu Wal= purg Euers Herrn, des gefangnen Michl Ginz halbzue Euch geschickht, mit fürbitt, denselben unns zu gefallen, ledig zulassen, und der straf, darinn er ain guete Zeit gelegen ist beniegen zuhaben. Bericht be= melter Johann unns, daß Ir bewilligt, Ine auf ein Verschreibung ledig zuelassen, aber dieselb Verschreibung haben Ir Unser Gesandten, auch des gefangnen freundschaftt hören zelassen abgeschlagen, das unns nit klain befrembdt, Mögen auc dabey nit anderst abnemen, die weil Ir Euch sollich Verschreibung ~~begend~~⁺¹⁷², dann daß die dermaß gestalt, daß Sy dem gefangnen oder andern zevil Pfändtlich und nachtailig sein mög, so sich dann wol gezimpt, mit solchen sachen öffentlich und unverborgten zuhandlen

~~p. 430:~~ sonder auch der freundschaftt noturfft erhaischt, dieweil sie die verschreibung sollen helffen ufrichten, daß Sy zuvor derselben ein Copey hören, demnach in ansehung die Billichait, und in abwesen gedachts Unnsers Suhns, so begeren wir an Euch, Ir wellet bemelten gefangnen mit khainer unzimb= lichen verschreibung, sondern die dem Landts= brauch, und der sach gemeß sey, beladen, und die Freundschaftt zuvor des Copey lassen hören, dann wo das nit beschehen, und Ir den gefangnen unzimblichermaß beschweren, wirt euch verweislich, und unnser Suhn dargegen zuehandlen verur= sacht, das haben wir euch im besten nit wellen verhalten. Datum Donstags vor *Valentini Anno XI^{mo}*.
 Unnsern besonders Lieben, Amman, Burgermaister und Rath zu Riedlingen.

p. 449:

[1508 Juni 9 Konstanz]

¹⁷³ *Blanca Maria*¹⁷⁴. *Dei gratia, Roma= norum Regina, semper Augusta.*

Honorabiles et prudentes fideles dilecti. Recursum ad nos nuper fuit Honestus denotus nobis dilectus Leonhardus Braitfeld, de Oppido isto Ruedlingen Sacerdos, favorem nostrum apud nos implorando, pro consecutione unius capellaniae in Ecclesia principali praedicti loci, Et quia de probitate vitae, bonis moribus, et doctrina eius, a personis honorabilibus et nobis gratis, nobis factum fuit amplum testimonium, tum ad earum contemplationem nobis praefatum Leonhardum commendantium, tum etiam praecibus humilibusque ipsius supplicantis pernotae, vos plurimum et seriose hortamur, ut primam capellaniam, quae primo vacabit in p[raedic]ta Eccl[esi]a istius oppidi iuris provisionis V[est]rae

¹⁷² Am Rand von späterer Hand eingefügt: + *begerendt*

¹⁷³ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten, aber von ihm selbst durchgestrichen: *Mangelt im Ynspruggischen.*

¹⁷⁴ Bianca Maria Sforza.

*vel praesentationis, velitis nostri speciali contem=
platione p[raedic]to Leonhardo assignare, et ut in eum con=
feratur efficere. Nam praeter q Vni Civi Vestro et proba
sicut percipimus Sacerdoti bene facietis, rem
etiam maxime gratam nobis exhibebitis, quam erga
nos condigna vicissitudine gratiose recognoscemus.
Datae Constantiae VIII Junii MDVIII.
Honorabilibusque et prudentibus, fidelibus
nostris dilectis Magistro Civium
et consulibus oppidi Rüdlingen.*

*Commissio D[omin]ae
Reginae propria.
...: Gadium [?]
Philippus.*

p. 450:

[... Juni 11 Ulm¹⁷⁵]

Erzherzog Philippus von Österreich, Herzog zu Burgund an Bürgermeister und Rat zu Riedlingen bittet um gnadenweisen Erlaß der Stadtverweisung des Georg Blaicher.

Philippus. Von Gottes gnaden Erz= herzog zu Österreich, Hertzog zu Burgund.

Unnsr gnad, und alles gutes zuvor, Er= same Liebe getreue, Unns hat Georg Blaicher fürbracht, wie Ir Im umb sein verschulden, die Statt Riedlingen, bis an Euer erlaubtnus, verpotten haben sol= len, des Im und seinen klainen unerzog= nen Kinden zue verderblichem schaden raiche, Demnach ist unnsr beger an Euch, ernst= lich Bittendt, Ir wol- lendt Unns zu ehren, und gehorsamer willfahung, Im sollich straff us erbermbt nach- lassen, und seine Kinder zuernerer gestatten, unns des nit ver= zeihen, daran zhut Ir unns ernstliche maynung und gut gefallen, den wir dieser unnsr erster fürbitt bey euch unverzigen gewert sein, und das gegen euch in gnaden gne= diglich erkhennen wellen. Geben Zu Ulmen den XI tag im Junio. *M. Haneton...*

Unnsern Lieben getreuen, den Ersamen Burgermaister und Rath zu Riedlingen.

p. 451:

[1515 August 4 Hægkhingen (Hechingen ?)]

Kg. Maximilian an N. Bürgermeister und Rat zu Riedlingen:

Maximilian Von Gottes gnaden Erwelter Römischer Kayser

Getreue Liebe, Unns hat Hanns Lang von Riedlingen bericht, als er vor etlichen Jaren von seines nuz und narung wegen, von seinem Haus aus der Statt Riedlingen gezogen, und nachmals sich widerumb in dieselb Statt in sein Haus gethon habe, sollet Ir Ime seiner Hausfrauen und Kinder, daß er Euch zuvor nit widerumb ersucht hab, aus der Statt gebot- ten haben, die-weil aber gedachter Lang seiner nahrung und notturfft nach in seinem Haus bey Euch zu woh-nen begert, und in Ansehung daß er vil klaine unerzogne Kinder hat, So begeren wir an Euch mit ernst, sovehr Er nichts anders verhandlet hat, daß Ir gegen ihme Euer Verpott auf-hebet, und Ine mit mit seinen Weib und Kinder, wie vor bey Euch wonen und bleiben lasset, daran thut Ir uns sonder gut gefallen, gnädiglichen gegen Euch zuerkennen Geben zu Hægkhingen am vierten tag des Monats Augusti Anno D[omi]ni im Finfzehenden, Unnsers Reichs des Römischen im Dreissigisten Jar.

M^t P[ro] Cesare

Unnsern getreuen Lieben N.

Burgermaister und Rath

Zu Riedlingen.

Commissio D[omi]ni Imperatoris proprium.

Wl [?] S[e]creta[r]ius

p. 452 f.:

[1516 Juli 2]

Wilhelm Truchseß FrHr zu Waldburg bittet, Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, seinen Lehenfischer Jacob Jocher aus dem Kirchenasyl zu seiner Familie zu lassen und eine Doppelbestrafung zu vermeiden.

¹⁷⁵ Nach 1502 (Abreise aus den Niederlanden) und vor 1505 (Abreise nach Spanien). Philipp d. Schöne, Sohn Maximilians aus seiner ersten Ehe mit Maria von Burgund.

Mein günstlich gruß zuvor, Ersame, Liebe, und getreue, Mich langt an, als Jacob Jocher mein belehnter kurzlich ain andern Burger, der uber den gemachten Vertrag, an seinem Wasser gevischt, auf etlich ungeschickte wort damit Er mein Vischer verursacht, geschlagen, Und wiewol aber Sy gegenain= ander gefridet, und dem Amman umb den Handel Rechtens zusein gelobt, haben Ir den mein understanden fänckhlich anzunemen, darvor Er sich aber enthalten, von den Knechten in die Kirch khommen sey, da er noch Lig, und uff vilfaltig fürbitt seint= halb beschehen, wollen Ir In nit sicheren, noch anderer maß [Re?]chts zu thun bewilligen, dan sovern er us der Kirchen in Turn gang, wol= len Ir nochmalen in der sach wie Euch wol gebür handeln, Dieweil und Er dannn hierinn nicht anderst gehandelt, dann sein Widersacher auf sein gegeben bösen und be= weglichen wort wurd geschlagen, Wiewol er mir khein gefallen thon hat, sondern Leiden möcht, es were nit beschehen, darumb Er dann gegen Amman des Frävells, und gegen dem beschedigten, sovil recht wirdt, abtrag Leiden und thun soll, als er sich auch

p. 426 [ältere Zählung]: nicht wägert, Bedunckht mich, daß Er von Euch dis Handels halb mit sonderer straff unbillich beladen werden solt, dann also wurd Er zwifacher straf beladen, In ansehung des, und dieweil Er mir insonderhait als ain be= lehnter verwandt, Ist mein beger, Ir wellen Im sicher und ohnbelaidigt usser der Kirch zu= sein, Weib und Kind kommen, und bleiben Las= sen, dergestalt, wer dieser sach halb Zuspruch zu Im zuhaben vermaint, dem soll Er billichs Rechtens gewarten, und was mit Recht er= khandt wirdt, dulden und tragen, Solliches zugeschehen, thun ich mich der billichait nach ver= sehen günstig haben zuerkennen, und wie= wol ich mich Abschlags nit versich, Noch begere ich euer verschriben Antwort. Datum Mitwoch nach *Petri et Pauli Apostolorum Anno XVI.*

Willhelm Truchsäß Freyherr zu Walpurg.

Den Ersame meinen Lieben und ge= treuen, Amman, Burgermaister und Rath zu Riedlingen.

p. 453 f.:

[1517 Juli 18 Augspurg]

Kg. Maximilian an N. Bürgermeister und Rat zu Riedlingen:

Die Rom[isch]: Kay[serliche]: May[estät] Maximilianus, ersucht und gebeut Ir M[ajestä]t Falckhner, Hanns Lehen gehaissen, so ain Todtschläger gewesen, den angesezten Rechtstag solang ufzeschieben, bis Ir May[estät] Commissari gen Riedlingen schickhen, so baide thail genugsamblich verhören, des Datum Augspurg am 18ten tag Julii Anno.

[15]17.

Maximilian Von Gottes gnaden Erwelter Römischer Kayser.

Getreuer Lieber, Unns langt an, daß vor etlichen tagen, Unnser Falckhner Hanns Lehen, bey euch ainen Todtschlag begangen, des er aber darzue genötiget, und und sich seines Leibs Leben wehren hab miessen, und Ir ietzt sollicher sachen halben auf negst khommen den Montag ain entlichen Rechtstag, wider Ihne, sein Leib, Haab und gut zue Procesiren und zuehandlen angesagt habt,. Dieweil Er nun Unnser Diener, und urbitig ist, genugsamer Verhör statt zuthun, So haben wir fürgenommen, auf des fürderlichst, etlich Unnser Commissari gehn Riedlingen zueschickhen, die sollich sachen zu baiden thailen genugsamblich verhören, und unns nachmahlen berichten sollen, und empfehlen euch demnach mit ernst, und wellen, daß Ir den angesezten Rechtstag dimals gänzlichen aufschiebet, und in berierter sache wider gemelten Unnsern Falckhner, noch sein Haab und gut, bis Unnser Commissari also bey euch ankhommen, nit fortfahret, oder handelt, Sondern gänzlich still stehet, als lieb euch sey Unnser Ungnad zuvermeiden. Geben in Unnser und des Reichs Statt Augspurg, am Achtzehenden tag Julii Anno. Im Sibenzehenden Unnserer Reiche des Römischen im zway und dreissigsten Jar.

[Kanzleivermerke]

Commissio Caes[areae]:

M[ajesta]t[i]s Propria.

Jh Ferenberger

Unnsern getreuen Lieben N. Burgermaister und Rath Unnserer Statt Riedlingen.

p. 454 ff.:

[1518 April

23]

Jeronimus Gabel, Obervogt zur Schär, an Bürgermeister und Rat zu Riedlingen:

Mein freundlich Dienst zuvor, Ersame Weyse Liebe freundt, Mose Jud sesshafft zu Schälckhlingen hat mich bericht, als er hievor vergangen bey Euch zu Riedlingen in die Statt gewandert, unwissendt, daß Euer maynung und gemiet seye, daß ein ieder Jud, so bey Euch innwandern woll, mit ainem gelben ring bezaichnet sein soll, haben Ime Euer Knecht seinen Degen abgegürtet, und genommen, und solches aus Ursach, daß er nit bezaichnet gewest ist, gethon, dieweil und Er aber sich der Juden gesuch [?] und wucher nicht, sondern allain aufrechter arzney und Hülf der menschen Kranckhait gebraucht, hab er nit vermaint, noth sein, sich wie ander zubezaichnen, So seye er sonst auch wol erkannt gewest, hat sich deshalb solliches nit versehen, Mich demnach umb fürschriff an euch zuthun pittlich angesunnen, als ich Ime zuerzaigen genaigt bin, Langt darauf mein freundtlich bitt an Euch, die= weil die sach durch In nit verächtlich, sondern obgelau-
termassen gehandelt ist, Ir wolt mir zue gefallen verfiengen, damit

p. 454 v.:

im sein Degen oder Wehr widerumb gegeben, und zugestelt werd, Ob es dann umb ein Bazen oder drey, den Knechten zuvertrinckhen, zuthuen ist, will ich dasselb für In uslegen und bezalen, daneben ist er des erbietens, hinfürter, wo es Euer maynung und gemiet sey, nit dann wie andere Juden in die Statt bezaichnet zuwandern. Dabey zaigt er mir auch ahn, daß im Warnung khommen sey, zufürsehen dann so er wider zu Euch in die Stat komme, werden Ir in fänckhlich annemmen, aus Ursach, daß er sich der Abnemmung halb seiner Wehr soll haben lassen merckhen, Euch darumb gehn Rotweil¹⁷⁶ wolle fürnemmen. Des verantwort er sich, und sagt, daß ihme solliches nie zue sinnen khommen, auch sein maynung und gemiet nit sey, und daß Er des Endts, wo er für Euch also tragen, unbillich gegen Euch verunglimpft worden, In ansehung solliches seines anzaigens und verantwortens, pitt ich euch Ir wolt euch in dem fahl niemandts wider ihn bewegen lassen, sondern sicherung geben, und günstige zu Euch wie ander us und in zuwandern

p. [ul.]:

und zuhandlen, des er auch meniglichen, als Er hoff, ohn nachtail thuen woll. Und Euch hierinn erzaigen, nach meinem guten vertrauen, und damit Er meiner Fürschriff genießlich befind, will ich, wo sichs begibt, umb euch freundtlich verdienen, und wiewol ich mich Abschlags nit versieh, noch pitt ich eurer verschriben antwurt, hiemit, genantem Juden haben anzuzaignen. Datum auf Sanct Georgs tag A^o XVIII.

Jeronimus Gobel Obervogt zur Schär.

Den Ersamen Weysen, meinen Lieben Und guten freunden, Burgermaister Und Rath zu Riedlingen.

p. 455:

[o. D., o. O. 1525 ?]

Johannes Truchseß zu Waldburg, Landvogt, an Ammann und Bürgermeister zu Riedlingen:

Lieber Amman und Burgermaister, Nach= dem mein Vetter Georg¹⁷⁷, und Ich, Euch und ai= nem Rath geschriben haben, von Teis Kröllen wegen, also ist ietz sein Bruder aber bey mir gewesen, und mich gebetten, Euch zuebitten, Also bitt ich euch, sey es bittlich, daß Ir im den gnedig sein wellen und In auf gnugsamb Versorgnus und Trostung ledig lassen, denn ich welt gern, daß es im meg erschiesen, wa[s] es anderst ain Fuog und Gestalt hat, thundt das best, und bitten ein Rath von meinenwegen, sovil pittlich sey, damit bewahr uns Gott.

¹⁷⁶ d.h. Klage vor dem Hofgericht führen.

¹⁷⁷ Georg III. (1488-1531).

Mein Handtgeschriff Johans Truchsäß zue Waltburg, Landvogt.
Haissen wol zu dem Schloß Lugen, und hüten wol, denn es seindt wild Leuff im Land,
Gott welle daß es besser werde. Sagen einem Rath vil Guths von mir.
Meinen Lieben und Getreuen, dem Amman und Burgermaister zu Riedlingen in Ir Hand.

p. 456 f.:

[1525 März 28 Stuttgart]

W[ilhelm T[ruchsäß] Freyherr zu Waldburg, Statthalter, lobt und dankt Amman, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, samt und sonders für die Haltung der Stadt in diesen schweren Zeiten.

Mein günstlichen gruß, Ersame Liebe, ge= treue, Als sich Euer Altvordern und Ir bisher bey meinen Vordern und mir all= weg gehabt und gehalten, wie sich getreuen, frommen, und gehorsamen Erleuten gebürt und zuesteet, So befind ich doch dasselbig bey Euch ietz, sonderlich in disen schweren obligenden entberlichen Leuffen, daß Ir euch in selbigen als from Standhafft Bi= derleuth, erzaigen und beweysen, daß ich zue billichem und hohem Danckh von Euch annimb, Es wirt euch auch bey allen denen, so ehre und erbarkait lieben, nit zue klainem Lob, und rhuom erschiessen, Und will das gegen euch und euern Kindern erkhennen, und zu gutem nimmermehr vergessen, Und ist demnach, mein pitlich ansinnen und ernstlich beger, Ir wellen füraus In euerem Loblichen und Ehrlichen fürnemen standhafft beharren, euch in kain andere Pundtnus noch nichzit, so zu euerem abfal dienen möchte, raitzen noch bewegen Lassen, sonder in allweg halten, wie sich euern Pflichten nach, als frommen gehorsamen Leuten zuethun ge= birt, und ich mich gänzlich zu Euch versich[er]

p. 444 [ältere Zählung]: und getrau, so solt Ir euch gewißlich zu mir getrösten, daß ich euch in deme und anderm kheineswegs verlassen will, sonder als mein Vermögen getreulich zu Euch sezen, Wolt ich Euch im besten gnädiger mainung nit verhalten. Datum Stutgarten den XXVIII Martii Anno XXV.

W[ilhelm] T[ruchsß] Freyherr zu Waltburg Stathalter

Den Ersamen Meinen Lieben ge= treuen, Amman, Burgermaister und Rath zu Riedlingen, sambt und sonders.

p. 457:

[1526 Mai 3]

Wilhelms Truchsessen Freiherm zu Waldburg Fürbitte an Amman, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen für den Bürger Conrad Mayer.

Mein günstig gruß zuvor Ersame Liebe getreue. Nachdem Ir ein Burger mit namen Conrad Mayern im Fänc= nus haben, und villeicht dieser tag, dem= selben umb sein Handlung Recht ergehen lassen werden, Bin ich daruff umb für= schriff und pitt angelangt, dieweil dan solches ein Werckh der Barmherzigkait ist, hab ich mich gegen der Freundschaft Aines fürbitts bewilliget, und demnach als der gebetten, So pitt ich sovil taugenlich und gut sein mög, wöllet in der sach handeln und thun. Damit Euch gnä= digen willen zu erzaigen bin ich genaigt. Datum *crucis inventionis*. Anno XXVI.

Willhalm Truchsäß F[rei] h[err] zu Waltburg.

Den Ersamen Meinen Lieben ge= treuen, Amman Burgermaister und Rath zu Riedlingen.

p. 458:

[1526 August 9]

Eberhard von Karpfen, Obervogt zur Schär, bittet Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, ihren Bürger, den jungen Maler wegen seiner (reformatorischen) Schmähreden gegenüber der Äbtissin von Heiligkreuztal zu strafen, bevor dies ein Fremder (Gf. Felix von Werdenberg) tue.

Mein freundlich Dienst zuvor Ersame Wey= seLiebe, und gute freundt. Mich langt glaublich ahn, wie Euer Burger der Jung Maler, khurzverschiner tage offenlich zu der Abtissin von Hayligkreuzstall gesagt ha= ben soll, Botz marter gnädige Frau, maint Euer gnaden, daß sich Unnser Herr Gott in das Fliegenheuslin zwingen Laß, und vil dergleichen schmächlich ungeschickht, reden braucht, hab ich daneben verstanden, wa[nn] ihn Graf Fö= lip von Werdenbergbetreten mög, wird Er in straffen, bedunckht aber mich vil daß

besser, daß Ir in selbs in straf nemmen, damit In kain frembder derff straffen, Solches hab ich euch guter maynung darnach wis= sen zu richten, nit wellenpergen. Datum *Vig[ili]a Laurentii Anno. XXVI.* Eberhart von Karpfen Obervogt zur Schär.
Den Ersamen Weysen Burger= maister und Rath zu Riedlingen Meinen Lieben und guten freunden.

p. 459:

[1531 November 25]

Maria Erbtruchsässin zu Waldburg, geb. Gräfin zu Öttingen, Witwe, bittet Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen um eine milde Strafe für den bis dahin unbescholtenen Totschläger Anthoni Vöchthaler. Maria Erbtruchsässin, Freyfrau zu Waldburg, geborne Gräfin zu Öttingen¹⁷⁸, Witib. Unnser günstig gruß zuvor, Liebe Be= sondere, wir werden bericht, wie ainer genant Anthoni Vöchthaler, umb ainen Todtschlag, so Er begangen, fencklichbey Euch lig, und enthalten werd, und darinnen angerufft und gebetten, seinthalben mit Unnser fürbitt gegen Euch zuerschiesen, Dieweil wir nun vernemmen, daß Er in ander bösen unthaten nit beschrait, noch verleumbt, So seyen wir Ime dester genaigt solliches mitzuthailen, und Bitten darauff Euch mit ernst, Ir wellet Ime Barmher= zigkeit Beweisen, die Strenge des Rech= tens, in mittel und Leidenliche straff, zum ringsten, so gesein mög, wenden, und darinnen unnser fürbitt ansehen, und so gutwillig beweisen, als wir unns verlassen, das wöllen wir umb Euch beschulden. Datum auf Catharinae, *Anno*¹⁷⁹. Im XXXI.

Maria Erbtr[uchsässin] Freyin zu Waldburg, g. Grävin zu Öttingen Wittib.
Den Erbaren Weysen Unsern besondern Lieben, Amman Bur= germaister, und Rath zu Riedlingen.

p. 460 f.:

[1535 Februar 13 Pfullendorf]

¹⁸⁰ Christoph¹⁸¹ Erbtruchseß zu Waldburg bittet Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, ihm für eine Reise nach Italien in kaiserlichem Auftrag zur Anwerbung von Kriegsknechten 200 fl. zu leihen, und diese durch seinen Vetter Freiherr Schweikart von Gundelfingen überbringen zu lassen.

Mein freundlich gruß, Ersamb Weys, Lieb, und gut freundt, Ich fieg Euch vertrauter guter maynung zuvernemen, daß ich von Römisch Kayserlicher Mayestet Commissarien, mit ainem klainfiegen gelt, als ain Hauptmann ain Fändlin Knecht, In *Italia* anzunehmen ab= gefertiget, damit ich dann die Knecht ohne grossen meinen schaden und einbiessen Irn Lauf nit ze bringen waiß, Auch meinen Herren Vat= tern mit langem schwerem Costen, Ausrüstung und gelt, denn Er mir dann auf solche Raiß fürgestreckht, erschöpft, daß ich besorge, Ine mit weiterem anlangen etwas höchlich unwillig zumachen, und der Zeit nichts er= halten. Dieweil ich nur zu Euch ainen Er= samen Rath, wie ganzer Gemainer Stat Riedlingen alle Zeit ain hoch vertrauen ge= habt, und noch hab, und mich allweg zu Euch vertröst, mich in kainen nöten zuelassen, Da= mit ich dann solchen Zug mit ehren volbringe, Ist mein fleissig bitt, und begeren an Euch, wellen mir zu sollicher ehrlicher ritterlicher Raiß, daß ich stattlichem meinem Zustegen nach, auf den Musterplatz mit den Knechten

p. 447:¹⁸² khommen mög, Zwayhundert gulden leihen, und dieselbigen dem Wolgebornen Meinem freundtlichen Lieben Vettern, Herrn Schweickharten von Gundelfingen Frey= herrn auf gebirliche Bekhandtnus über= lüferen, und und zustellen. So mir dann der Allmächtig, gnad und glückh gibt, daß ich herwider khumb, will ich sollich zwaayhun= dert gulden ehrliche wider bezahlen, Auch umb ain Ersamen Rath und Gemaine Statt willig und ungespart beschulden, Ist dann daß der Allmächtig über mich Bieten wurd,

¹⁷⁸ Zweite Gemahlin Georgs III. (1488-1531)

¹⁷⁹ Darunter in winziger Schrift vermutlich des Kopisten: *1531. In derselben Schrift unter der Unterschrift: Wittwe des Georg, der 21. Maj 1531 zu Stuttgart starb.*

¹⁸⁰ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten, aber von ihm selbst durchgestrichen: *Mangelt im Ynspruggischen.*

¹⁸¹ *27.4.1509, +24.11.1535, wohl auf dieser Reise.

¹⁸² Von moderner Hand mit Bleistift 460 a.

werden Ir sollich gelt bey meinem Herrn Vattern oder Bruder finden, Er=beut mich auch hierbey Euch alles vil Liebs und guts zubeweisen. Datum Pfullendorf den XIII tag Februarii Anno. im XXXVisten

Chr[istoph] Erbtruchseß F[rei]h[err] zu Waldburg.

Den Ersamen Weysen N. Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen. Meinen Lieben und guten freunden.

p. 460 b.

[1535 Februar 15]

¹⁸³ Schuldbrief des Erbtruchsesses Christoph zu Waldburg für den Rat zu Riedlingen über 200 fl. zu 15 Batzen bar in Münz für den Zug nach Italien.

Ich Christoff, des Hay[ligen] Röm[ischen] Reichs Erb= truchsäß, Freyherr zu Waldburg, Be= khenn hiemit, diser meiner Handschrift, Daß mir ain Ersamer Rath der Statt Riedlingen, auf mein Begeren und notturfft auf den Zug in *Italia* par gelihen habendt, Zwayhundert gulden, in münz, allwegen Finfzehen Bazzen für ain gulden, Welche zway= hundert gulden versprich ich für mich und meine Erben, obgedachtem ainem Ersamen Rath der Statt Riedlingen in Jarsfrist, oder sobald mir der Allmächtig Herr wider hülfft, ohne alle Ire Costen und schadenzubezahlen. Des zu wahren Urkhund, hab dis mein Hand= geschriff, mit meinem angebornen Secret verfertiget. *Actum* den XV. tag Februarii Anno XXXV.

p. 461 ff.[ältere Zählung 447]:

[1575 April 19 Mengen]

¹⁸⁴ Johanna, Erbtruchsessin zu Waldburg, geb. Gräfin zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Witwe, wendet sich an Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen in der Schuld- und Gantsache des Riedlinger Mitbürgers Peter Wahle.

Johanna, des Hayl[igen] Röm[ischen] Reichs Erb truchsäsin, Freyfrau zu Walt= burg, geborne Grävin zu Für= stenberg, Hayligenberg, und Werdenberg. Wittib.

Unnsern günstigen gebürlichen groß , zuvor, Ersame, Liebe Besondere, Welcher= massen ein Gantrecht fertigung zwischen Peter Wahlen, Zaigern dis, Euerem mit= burger zu Riedlingen, und seinen schuld= gläubigern, bis Zinstags nach Georgi, an die Hand zu nehmen angesehen, Dessen werden Ir zweifelsohne genug wissens haben, Demnach khumbt an Heut dato Er Wahl für unns, mit ganz underthänige und hochflehenlichem Bitten, Ime hierinnen, und damit nit allain solliche angesehene und fürgenommene Rechtfertigung bey seinen gläubigern abgestellt, Ime seine Haab und güeter selbs zuverkauffen, zugelassen, sonder auch seine schulden auf erleidenliche Ziler erstreckht werden, möchten, Mit fürbitschriften, gegen Euch, deren Er dann mit¹⁸⁵ [sic!] wenig zugeniesen ver= hoffe, zuerschiesen, und obwol ihme

p. 447: Wahlen auf erd ichzit Liebers, dann daß Er vor= deme der bezahlung alsbald statt thon möge, so were ihme doch ein solches allerhand über= fallener und heuffigen zugestandner Un= fäl, auch dere[n] lang, und noch wehrender [t ?]eur klemmer¹⁸⁶ Zeit halber zuthon nit möglich gewe= sen, des erpietens und entlichen vertröstens wo ihme hierinnen gewillfahrt, daß er sich auf versprechende Zil, dermassen und also treuglaubig, gegen seinen Schuldfordern verhalten wölle, als ainem Biderman zustehet. Hierauf so Langt unnser gön= stig gesinnen und bitten an Euch, Ir wöllend Ime, wan unns und den Unserigen, er= zaigten treuen Dienste willen, in gutembe= velch haben, und seine gläubiger, wo Im= mer möglich dahin zuvermögen, auf daß mit Ihme das best gethon, und die angeregte Gant beygelegt wurde, des getröstens, er werde sich, seinem selbsaignen ver= sprechen nach

¹⁸³ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten, aber von ihm selbst durchgestrichen: *Mangelt im Ynspruggischen.*

¹⁸⁴ Ebso.

¹⁸⁵ Richtig wahrscheinlich: *nit*

¹⁸⁶ = eng, knapp.

verhalten, daß Ime beim wenigsten Ichzit zu unstaten geraichen möge Und Euch in allweg dermassengegen ihme erzaigen, damit er diser Unser

p. 447: Fürbittschriff fruchtbars genossen, spür= lich-befinde, khombt unns umb Euch Ge= willens zuerwidern. Datum Mengen den 19. Aprilis Anno. 75.

Johanna E[rb]t[ruchsessin] F[rey]f[rau] zu Waltburg. Witib.

p. 462 ff.:

[1591 Mai 20 Dürmentingen]

Die Erbtruchsessischen Obervogt und Amtleute zu Dürmentingen wenden sich an Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen mit dem Wunsch gemeinsam gegen herrenlose Kriegsknechte vorzugehen:

Unnser freundlich gutwillig Dienst, und was wir Liebs und guts vermögen, seyen Euch Jederzeit berait zuvor an Ernveste Ernhauffte, und Weyse, Insonders Liebe Herren, gute freunt, und Nachbaurn.

Demnach auf etlicher Ständ, vor diser Zeit gesinnen und anhalten, auch von tag zu tag zunehmender und wachsender beschwerden, damit dises Bezirckhs herumb zugewante Underthonen und Hindersässen, in disen beschwerlichen und teuren Zeiten von den Gart: und herrenlosen Knechten, so vilfältig unträglich, und unleidenlich beladen werden, daß solchen yppigem mutwillen, ohne merckhlichen grossen schaden Länger nicht zuezesehen, der Wolgeborn Unnser Gnädiger Herr, Herr Carl, des Hay: Röm: Reichs Erbtruchsäß, Freyherr zu Waltburg, Herr zur Schär, und Trauchburg, unns kurzverruckhter tage ein gnädigen bevelch geben, (angesehen solche umschwaffende Buoben mehrerthails solche, die under offne Regiment zustellen, scheuch oder doch wenig Lust haben) in Irer G[naden] Herrschafften sol=

p. 449 [ältere Zählung]: lichem verderblichen Übel zu begegnen, und hohe mutwillige, schädliche Leuth, durch die darzue gehörende mittel auß: und abschaffen, und damit nit, was ain Herrschafft ausjagt, die Ander mit deroselben Underthonen nicht geringen schaden, einnemme, wie die anstoß= sende Herrschafften berichten, und umb ein gemain zuthun und gleichmessig einstehen, gelangen sollen lassen.

Weil dann gegen Euch wir gar khein Zweifel machen, Ir werden für Euch selbstn, zu Ab= helfung sollichen Lasts, und der Underthonen aufnehmen und wolfart gewillt sein, und zu sollichem werckh gern auch als benachbarte das Irig thun.

So ist an Euch, Unnser Nachbarlich freundlich pitt, Ir wöllet gleichsfals, wie alberaith in wolgedachts Unnsers gnädigen Herrn Herrschafft der anfang gemacht, auch an= dere benachbarte darunder ersucht worden, und sich willfährig darzue anerbotten, mit abschaffung sollicher beschwerlichen unnützen Leuth, dem gemainen Wesen, und den Underthonen zum Besten, auch bey Euch in der Statt, und angehörender Potmäß=

p. 450 [ältere Zählung]: sigkait, die nothwendige ernstliche gebür, verfiengen, und wie in dieser Herrschafft, und umbligenden orten, hinfürter beschehen wirdt, *continuiren*, damit sollicher Tätlichkeit, und lang eingerissnen Beschwerden desto statlicher und nuzlicher, durch samentliche Zuesamenszung, der weg verrent werden mög, das geschieht an Ime Unnsers erachtens billich und löblich, und wir seindtes umb Euch, mit Nachbarlichen freundtlichen Diensten zuerwidern alle Zeit willig und genaigt. Datum Dürmentingen den 20. Maii A^o 91.

Erbtruchsäische Obervogt,
und Ambtleuth daselbstn.

Den Ernvesten Fürgeachten, Ersamen und Weysen, Statamman, Burgermaister und Rath, der Statt Riedlingen, Unnsern Innsonders lieben und günstigen Herren, auch guten Nachbaurn.

p. 463 f.:

[1591 Januar 28 Scheer]

¹⁸⁷ Christoff Erbtruchseß, Freiherr zu Waldburg, Herr zur Schär und Trauchburg, Kaiserlicher und erzherzoglich österreichischer Rat bittet Bürgermeister und Rat seiner Stadt Riedlingen um das Beneficiat einer von mehreren freien Kaplaneistellen für Conrad Stuber, den ihm Doctor Johann Pistorius, Rat Erzherzogs Ferdinands und Bayrischer Rat, empfohlen hat.

Christoff, des Hay[ligen] Röm[ischen] Reichs Erbtruchseß, Freyherr zu Walt= burg, Herr zur Schär und Trauch= burg, Röm[isch] Kay[serlicher] May[estät] Auch F[ür]r[stlic]her D[urc]hl[auch]t Erzherzog Ferdinandi zu Österreich Rath.

Unnsern G[ünstigen] Gruß, Ersame Weyse, Liebe getreue, der Edel hochgelert, Unnser lieber besonder, Johann Pistorius Doctor, der F[ür]r[stlic]hen D[urc]hl[auch]t Erzherzog Ferdinand zue Österreich, auch F[ür]r[stlic]h Bayerischer Rath, hat Unns Weysen dis, den Würdigen, Unnsern lieben andächtigen M. Conradum Stuber, für ain sehr gelerten, züchtigen Priester, und treffenlichen *Musicum* verriembt, *re= commendirt* und gebetten, Ine mit ainem *beneficio* zuebedencken. Obwol wir dann Ine mehr als gern, in sollichen G[naden] bedacht, auch da da wir khönten, Ine nicht entlassen hetten, So ist doch eben dieser Zeit ganz nichts bey unns *vacirendt*, Nun berichtet Er unns, daß bey Euch etlich klai= ne Capplaneyen ledig, und Ir villeicht in willen seyen, zue gelegenhait ain sollich *qualificirte* person anzunehmen, damit er dann ein solches desto bequemer, und eher von Euch erlangen möge, hat unns Er umb um unnser G[nädig] fürbitt an Euch demietig gebetten, des unzweifelichen getröstens, aines sollichen zum besten zugeniesen, welches wir Ihme, in betracht obangezogner *Recommen= dation*, und daß wir die Gaistlichen zue al= lem gutem zue *promoviren* sonders wol gewogen sein, zuverwaigern nit gewüßt, Ist demnach unnser G[nädig] gesinnen an Euch, Ir wöllen gesagtem M[agister] Conrard Stubern, von Unnserwegen, die Ihenige Vacirende Pfründen, wo möglich, vor anderen verleihen, und Euch dermassen gegen Ime so wilfährig erwei= sen, wie wir unns G[nädig] versehen, und gänzlich verhoffen, damit auch Er Stuber Unnsers Ime zue sondern G[naden] wolmainenden *interce= direns* fruchtbarlich und wol genossen Inhaben befunden, und sich dessen rhümblich erfreuen möge, das wollen wir umb Euch in anderm und mehrerm mit G[naden] (inmassen wir Euch sonders wol gewogen verbleiben) erkennen. Datum Schär, den 28: *Januarii. A° 91.* Christoff.

Den Ersamen Weysen, Unn= seren Lieben getreuen Burger= maister und Rath Unnserer Statt Riedlingen.

¹⁸⁸ p. 464 f.:

[1590 Oktober 11 Isny]

Karl Erbtruchseß, Freiherr zu Waldburg, *intercediert* bei Bürgermeister und Rat der Stadt Riedlingen für seinen Untertanen Lorenz Sauter, Mitbürger in Riedlingen. Dieser hatte nach dem Tod seiner ersten Frau ein Reutlinger Bürgerkind geheiratet, die die 100 lb. Vermögen nicht sofort, sondern nur innerhalb zwei Jahren aufbringen kann, die nach dem hergebrachten Brauch zur Aufnahme in das Bürgerrecht erforderlich sind. Obwohl er bereit ist, *caution* und Bürgschaft stellen wurde er schon aus der Stadt geboten.

Carol, des Hay[ligen] Röm[ischen] Reichs Erbtruchseß, Freyherr zu Waltburg, Herr zur Schär und Trauchburg

Unnsern G[nädigen] gruß zuvor, Ersame, Weyse, Liebe getreue, Unns hat unn= ser Underthon und lieber getreuer, Lorenz Sauter Euer mitburger under= thäniglichen zu erkennen geben, welcher= massen Er nach absterben seiner Ersten Hausfrauen, sich widerumb mit aines ehrlichen Burgers kind zu Reitlingen in der Statt, verheurat, und aber Euer Statt brauch nach keine frembde anderst eingelassen werden, dann daß Sy Ainhun= dert Pfund vermögens haben sollen, Weil dann obgemeltes Sauters Jezige Hausfrau sollich gelt aufzebringen, noch zue Zeit unmöglich, Ime aber alberaith aus der Statt gebotten worden, hat er deswegen bey unns umb Intercession underthä= niglichen angesucht, und wiewol wir nit gemaint, Eueren wolhergebrachten

p. 464 v [ältere Zählung 456]: Statt gebreuche ainige verhinderung, sonder vilmehr alle gnädige

¹⁸⁷ Vermerk oben links: NB. Hir fangt sich ahn der alte Stylus.

¹⁸⁸ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten: *Mangelt im Ynspruggischen.*

befürderung zuthun, Weil Er Sauter aber des Anerbietens, Innerhalb Zwayen Jaren die Ainhundert Pfund zuerstattet, darumb auch genugsame *Caution* und Bürgschafft zuthun, so were unnsere G[nädig] begeren an Euch, Ime von Unnsert= wegen, hierinnen was Vor-thails zuer= weisen, das begeren Wir gegen Euch in G[naden] (mit denen wir Euch ohne das wol ge= wogen) zuerkennen. Datum Ysni den 11. October. Anno. 90.

Carl Erbtruchsäs F[rey]h[err]

Den Ersamen Weysen, Unnsere Lieben getreuen Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen.

¹⁸⁹p. 465 f.:

[1532¹⁹⁰ September 18]

Wilhelm Erbtruchseß, Freiherr zu Waldburg, Kämmerer¹⁹¹, bittet Ammann, Bürgermeister und Rat der Stadt Riedlingen, den Lucas Pfister von Augsburg, der eine Zeitlang in Memmingen Beiwohner war, als Inwohner anzunehmen. In Memmingen schwebt ein Verfahren. Pfister hat Vermögen, stammt aus einer guten Familie, ist nicht streitsüchtig und hat sich bisher wohl verhalten.

Unnsere günstig gruß zuvor Ersame, Weyse, Liebe getreue, Es ist zu unns khommen Lucas Pfister von Augspurg, so ain Zeitlang in Memmingen Beywonung gethon, und zuerkennen geben, daß Ime des iez schwebenden Wesens halb, nit wolt ge = maint sein da zuverharren, sonder des willens sich an ander ort zuthun, und sonders wa[n] Er des möchte bekommen, das sein bey Euch zu Riedlingen freundlich und gütlich zuverzehren, wie Er dann des= halb anbringen und bitten bey Euch gethon, Aber des khein entlich antwurt, oder bewil= ligen erlangt, doch haben Ir bis Sontag schierist, bedacht genommen, Und darauf unns umb fürderung angesunnen, Die= weil wir dann Ine und all sein geschlecht wol erkennen, ains guten ehrlichen Her= khommens und vermögens, fromb und redlich, auch nie gehört daß er Häderisch, oder Zänckhisch sey, sonder als ain Junger sich wol gehalten, sindt wür Ihne zue= firderen genaigt, Und Langt demnach Unnsere gnädiges gesinnen an Euch, Ir wölt

p. 465 v [ältere Zählung 450]: In zu ainem Innwohner, so lang es euch ge= liebt, und gelegen ist uffnehmen, und das sein bey euch verzehren Lassen, guter Hoff= nung und Zuversicht, Er werde sich darinn dermassen halten, daß Er niemandts beschwer= lich oder nachtaillig beywohnen, Euch gutwil= lig und also zuerzaigen, dabey Er unnsere fürschriff genießlich befindt, khumbt unns gegen Euch in gnaden zuerkennen. Datum XVIII. September Anno XXXII.

Willhelm des Hay[ligen] Röm[ischen] Reichs Erbtruchseß, Frey= herr zu Waltburg, Cämmerer.

Den Ersamen Weysen, Unnsere Lieben getreuen, Amman, Bur= germaister und Rath zu Riedlingen.

¹⁹²p. 466 f.:

[1534 Dezember 18]

Wilhelm Erbtruchseß, Freiherr zu Waldburg, Kämmerer, befiehlt Ammann, Bürgermeister und Rat der Stadt Riedlingen, darauf zu achten, daß alle Bürger und Inwohner den auch in ihrer Stadt aufgetretenen Ungehorsam gegen die hergebrachten kirchlichen Bräuche, insbesondere die vier Opfer, aufgeben. Sonst müßte er es an höherer Stelle anbringen, was noch härtere Strafen zur Folge haben würde.

Unnsere günstig gruß zuvor, Ersame Wey= se, Liebe getreue, Als leider ain Zeit hero, in der Hayligen Christlichen Kirchen, an vil orten Irrung und Spaltung des glau= bens eingewurz[el]t, und der gemain Mann in vil stuckhen und Haltungen der gemain Christlichen Kirchen Ceremonia und Ordnung abgewichen, So langt unns glaublich an, daß neben

¹⁸⁹ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten, aber von ihm selbst durchgestrichen: *Mangelt im Ynspruggischen.*

¹⁹⁰ Im Text steht XXXII, also 1532. Dem Zusammenhang nach müßte es eigentlich LXXXII (1582) sein.

¹⁹¹ Wilhelm d. Ä.

¹⁹² Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten, aber von ihm selbst durchgestrichen: *Mangelt im Ynspruggischen.*

anderen Ordnungen, der Vier festlichen Opfer halb, von vil personen, Frauen, und Mannen, bey Euch verlässlich gehandelt, und dieselben von ihnen, wie bisher löblich, nachaufszung der Hayligen Christenlichen Kirche geordnet, und vil hundert Jar her gebraucht worden, nicht volbracht, noch gerichtet werden, sonder sich damit ungehorsamb erzai- gen. Welches doch nit allain wider Gott ist, sonder auch wo solchem also zugesehen und gestat[tet], ein ungehorsame aus der anderen erwachsen, und daraus zue Letst vil Übels und Args wurde entstohn. Darumb so Langt unns er beger an Euch, Ernstlich bevehlent, Ir welle mit allen euren Burgern und Inwohnern, Frauen und MannsPersonen verschaffen und gebieten, obangezaigt Christenlich, löblich, hailsamb, und gut Ordnung und gebrauch mit Richtung gemelter Vier Opfer zu halten und volbringenwie von alter, und mit ernstlicher straf gegen denen, so verächtlich und frävenlich darinn ungehorsamb befunden, handelt. Dann wo es nit beschehe, und wir des bericht, wurden wir verursacht, Unnsere pflicht halb, solches von den Übertretern an orten und enden da es hin gehört, anzubringen, Da selbs sy ohn Zweifel mit noch mehrer und herter straf beschwert werden möchten. Solliches zuegeschehen, thuen wir unns verlasen, in gnaden haben zuerkennen. Datum Freytags nach *Luciae* Anno. im XXXIII.

Willhalm des Hay[igen] Röm[ischen] Reichs Erbtruchsäß, Freyherr zu Waltburg, Cammerer.

Den Ersamen Weysen, Unnsere lieben getreuen Amman, Burgermaister und Rath zu Riedlingen.

¹⁹³ p. 467:

[1539 März

10]

Wilhelm Erbtruchseß, Freiherr zu Waldburg, Kämmerer, übersendet der Stadt Riedlingen kaiserliche Mandate

Unnsere günstig grußzuvor Ersame, Weyse, Liebe, Getreue. Der Röm[isch]: Kay[serlichen]: May[estät]t Unnsers Allernädigsten Herrn¹⁹⁴, Löbliche Regierung zu Ynsprugg, hat aus bevelch Irer May[estät]t unns zugeschriben, sambt Zuschickung etlicher getruckhter *Mandata*, zum thail vernd, und die andern ietzt neu ausgegangen, mit bevelch Euch zuesendenden, die offenlich in der Kirche, an der Canzel verlesen, volgendts ufschlagen zuelassen, und innhalt derselben Zuehandlen, haben wir mit gepirender Reverenzen empfangen, und demnachzu volziehung des, als des gehorsamen, Ist unnsere ernstliche maynung und bevelch, daß Ir sollich Mandata, Alt und Neu, Erstlichin euerem Rath verhört, darauf offenlich an der Canzel verlesen, volgendts ufschlagen lassetund in alleweg handelt und volnfaret, wie daß bemelte Mandata ausweisen, daß thuet sich Hochgedacht Kay[serliche]: May[estät]t zue euch gänzlich versehen, Solches wolten wir Euch, darnach haben zuerichten, nit verhalten. Datum Martii A° 39.

Den Ersamen Weysen

Willhalm des H. Reichs

Unnsere Lieben getreuen

Erbtruchsäß Freyherr

Amtman, Burgermaister und

zu Waltburg Cammerer

Rath zu Riedlingen.

¹⁹⁵ p. 468 f.:

[1545 Juli 21]

Wilhelm d. J., Erbtruchseß, Freiherr zu Waldburg, empfiehlt der Stadt Riedlingen einen Armbruster

Unnsere günstigen gruß zuvor, getreue, Liebe, Besondere, unnsere bericht Zaiger dis Briefs, wie daß euer Armproster sein blaz bey Euch verenderen, und hinweg khommen solle, mit underthänigem bitt, Ime oder seinem bruder, an desselben statt, mit erschießlicher fürderung verhelffen zue sein. Dieweil wir nun sein Vatter, Bruder und Ihn, als fromb redlich

¹⁹³ Ebso.

¹⁹⁴ K. Karl V.

¹⁹⁵ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten, aber von ihm selbst durchgestrichen: *Mangelt im Ynspruggischen*.

Leuth erkennen, und Er diser beweis der Handtwercchs gar wol geübt, Als daß Er mich Wilhalmen Erb= truchsäßen den Jüngern sambt mein schieß= gesellen bisher wol versorgt, und aus= gerist hat, des ich nit zuverbesseren wüste, und Er neuer Schützen, mit aller Hülff, was ain Bogner zusteet, gar wol versehen mag, ist unnser Gnädigs begeren und ansinnen, Ir wölt disen Armbroster bey Euch einzukommen bewilligen, und an= nemen, Ime solches, damit wir Ihne auch an der Hand gehalten und gebrauchen mögen, nit wägen, und Euch in deme Unnserthalben, erzaigen, wie unns nit zweifelt, damit er diser Unnser Fürschriff genießlich befinde, wellen wir in gnaden gegen Euch erkennen, be= schulden, und vergleichen. Datum *Vig[ili]a Magdalenae, Anno 45.*

W. E[rb]t[ruchseß] F[rei]h[err] zu Waltburg.

Wilhelm Erbtruchseß F[rei]h[err] Zu Waltburg der Jüng.

Den Ersamen Unnsern Getreuen Lieben Besonderen, Burgermaister und Rath zu Riedlingen.

p. 469 f.:

[1551 Oktober 1 Scheer]

Wilhelm, Erbtruchseß, Freiherr zu Waldburg, will den Streit zwischen dem Stadtmann Mayer und dem Badmeister Schölderlin geschlichtet haben.

Unnser günstig gruß zuvor, Ersame, getreue Liebe, Wir seindt durch unn= sern Statt= Amman Lienhart Mayer bericht, welchermassen Er durch Euren Bad= maister und Mit= burgern Georgen Schöl= derlin vor Euch Rechtlich beklagt seye, als sollte Er, ermelten Schölderlin, kurzver= ruckhter tage, ungebieterlicher weise mit worten und geberden, seine Ehre ver= lezlich angetastet haben, des vermai= nens, solches gegen Ime mit Recht aus= zieren, Nun wisse Er sich bey höchster Warhait nit zuerinneren, daß Er ainig arg wort Ime Schölderlin Ihe nachgeredt, vilweniger etwas frävenliches gegen ihme fürzunehmen bedacht gewest, dann Er wisse von ihme Schölderlin nichts anders dann all ehre und guts, derwegen unns underthänig angesucht, bey Euch zuver= mögen, damit dise sach möchte in der güete hin= und bey gelegt werden. Dieweil wir dann ihe und allwegen, besonder bey Unnsern Underthonen gern rhue und friden gesehen, So gelangt Unnser gnädig gesin= nen an Euch, Ir wellen angezaigte Handlung in der güete zuverweisen, euch alles fleisses be= miehen, Euch dermassen, als unns nit zweiflet, Ir selber genaigt zusein, hie= rinnen erzaigen, daran beweist Ir unns angenemb gefallen, gegen Euch in gnaden haben zu be= denckhen. Datum Schär, den Ersten Octobris Anno 51.

W. E[rb]t[ruchseß] F[rei]h[err] Zue Waltburg

Den Ersamen Unnsern getreuen lieben Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen.

¹⁹⁶p. 470 f.:

[1551 Oktober 28 Scheer]

Wilhelm, Erbtruchseß, Freiherr zu Waldburg, weist die Stadt Riedlingen auf kaiserliche Mandate gegen den Lauf der [Kriegs-]Knechte hin.

Unnser günstig gruß zuvor Ersame getreue, Liebe. Welchermassen uns gestriges tags abermals etliche Mandata so die Röm: Kay: May[estät]t Unnser Aller= gnädigster Herr, zu Abstellung des Laufs der Knechte ausgehen lassen, von Unnseren Lieben Herren und Freunden der Regirung zu Ynsprugg zu khommen, haben Ir aus selbigen Mandaten ainen, so wir Euch hiemit übersenden, Lengs zuvernem= men. Ist demnach unnser Ernstlicher bevelch und maynung, daß Ir sollich Mandat bey euch öffentlich verkhinden, Publiciren, volgendts an gepürlichen orten aufschlagen Lasset, und mit ernst darob haltet, daß dem= selben gehorsamb= lich nachgegangen, und darwider nicht gehandelt werde. Insonders auch auf solche knecht und aufwiggler Euer fleissig aufmerckhen habet, Und wann Ir deren ain oder mehr bey euch betreten, gegen denselben, vermög sollichen Mandats verfarendt. Daran beweist Ir Hochgedach= ter Kön: May[estät]t bevelch, und mir ange= nemb gefallen. Datum Schär den 28isten October Anno 51.

¹⁹⁶ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten: *Mangelt im Ynspruggischen.*

Den Ersamen Unnsern getreuen Lieben, Amman, Burgermaister Und Rath der Statt Riedlingen.

¹⁹⁷p. 471 f.:

[1553 Juli 13 Scheer]

Wilhelm, Erbtruchseß, Freiherr zu Waldburg, übersendet weitere kaiserliche Mandate an N. Pfarrherrn, Ammann, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen. Der Pfarrherr soll die Mandate am nächsten Sonntag von der Kanzel verkünden, Bürgermeister und Rat sollen sie anschließend öffentlich verlesen und anschlagen lassen.

Willhelm, des Hay[ligen] Röm[ischen] Reichs Erbtruchseß, Freyherr Zu Waltburg.

Unnser günstig gruß zuvor, Würdige, Andächtige, Ersame besonder, Liebe und getreue, Unns seyen wenig verschiner tage, von unnsern Herrn und Freunden der Regierung zue Ynsprugg, etliche Man= date, under der Röm[ischen] Kön[iglichen] May[estät]t Unn= sers Allernädigisten Herren Namen und Titul ausgangen, überschickht, und bey= neben Laut innligender Copi auferlegt, Allenthalben in die Stett Unnser innhabung zu überschickhen und zubevehlen, demselben also gestrackhs zugeleben und nachzukhommen, Wan wir nun sollich Christenlich bedenckhen zubefür= deren für unns selbs höchlich genaigt, So ist demnach unnserr ernstlich beger, und bevelch, Ir der Pfarrherr wellendt uf Suntags negst= khummendt, beyligendt Mandat auf der Cancel, in gegenwart aller, eurer Pfarr= verwanten, volgendts Ir Statt Amman, Bur= germaister und Rathgeben an gewonliche Stetten und Blätzen allem Volckh offentlich Publiciren,

p. 452 [ältere Zählung]: verlesen, und anschlagen lassen, und mit ernst darob halten, damit deme allem gestrackhs gelebt, und darwider nicht gehandelt, auch die Übertretter unnachlässlich gestrafft werden, des beschicht hechstgedachter Kön[iglicher] M[a]i[estät]t Unnsers Allernädigisten Herren Ernstliche, und unnserr verlässliche Maynung. Datum Schär den 13. Julii A° 53.

W[ilhelm] E[rb]truchsäß F[rey]h[err] zu Waltburg.

Den Würdigen Andächtigen, und Ersamen, Unnsern besondern Lieben und getreuen N. Pfarrherr, Auch Amman, Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen, sambt und sonders.

p. 472 [ältere Zählung 453]:

[1555 Februar 11 Scheer]

Wilhelm, Erbtruchseß, Freiherr zu Waldburg, bittet Amman, Bürgermeister und Rat zu Riedlingen, den Gabriel Mayer von Riedlingen, der sich bittend an den Truchsess gewandt hat, als Bürger anzunehmen. Schon seine Ureltern hatten Riedlinger Bürgerrecht, und er und seine Hausfrau versprechen, sich gebühlich zu verhalten.

Willhalm des Hay[ligen] Röm[ischen] Reichs Erb= Truchsäß, Freyherr zu Walpurg.

Ersame getreue, Liebe, Welchermassen Ga= briel Mayer von Riedlingen an unns Sup= plicirt, haben Ir aus Innligender *Supplicatio* zuvernemmen, diweil dann seine Ur= eltern auch Burger zu Riedlingen gewesen, auch Er sich sambt seiner Hausfrauen aller gepür gehorsamblich zu halten anerpieten thut. So ist unnserr G[nädiges] gesinnen an Euch, Ir wellen Ihne Gabriel Mayer zue Burger auff: und annemen, und in solchem unsertwegen der= massen gegen Ime erzaigen als unns nit zweifelt, Er sich seinem erpieten gemeß halten werde, und damit Er dieser Unnserr Befür= derung genießlich befinden möge, kombt unns gnädig zubedenckhen. Datum Schär, den 11. Februarii Anno. 55.

W[ilhelm] E[rb]truchsäß F[rey]h[err] zu Waltburg.

p. 473 f.:

[1561 Oktober 19 Scheer]

Wilhelm, Erbtruchseß, Freiherr zu Waldburg, bittet für Meister Hans, den Uhrmacher.

Unnserr G[ünstigen] gruß zuvor Ersame ge= treue Liebe. Unns hat unnserr getreuer lieber Underthon, Maister Hanns der Uhrenmacher Euer Burger, in Underthä= nigkait bericht, und zuerkennen geben, welchermassen Er verschiner Jahre, von sei= ner gewesenen Ehefrauen geschaiden worden, Namblichen daß er nun hinfüro sich weiter mit khainer

¹⁹⁷ Am linken oberen Rand steht von der Hand des Kopisten: *Mangelt im Ynspruggischen.*

mehr Eheliche einlassen darf, wie Er auch demselben bishero gelebt, und noch darwider zehandlen nit gesinnet, sonder al= lain weiter nit, dann ain Beysiz begerte, dieweil Ime aber auf Euer Bewilligen, sol= licher Beysiz zugelassen wurde, Seyen wir derwegen von Ihme underthäniglich ersucht und gebetten, Ime mit gnädiger Befür= derungschrift, deren Er höchlich zugeniessen verhofft, gegen Euch zuerschiesen. Wann nun wir sollich sein Begeren nit für un= zimblich achten, auch selbiges deshalb nit ver= waigern mögen, sonder ihme vilmehr zu G[ünstigem] willen genaigt, So gelangt demnach un= ser günstiges Begeren an Euch, Ir wellendt auch darin zubewilligen, und Ine als Euern mit= burger, in sollichem zubefürderen unbeschwert, sein, und Euch dermassen gegen Ihme so gün= stigs willens erzaigen, wie zue Euch unnsr sonder getrauen steet, damit Er diser Unn= ser Fürschrift fruchtbars genossen habe, spüren, und ein Beysiz fürderlich erlangen möge, Khombt unns gegen Euch in gnaden zubedenckhen. Datum Schär den 19. October Anno 61.

Den Ersamen Unnsern ge= treuen Lieben, Burger= maister und Rath zue Riedlingen.

p. 474:

[1493 November 9 Trauchburg]

Johannes Truchseß zu Waldburg der Alt bittet die Stadt Riedlingen für seine dortige Wirtin. Mein gütlich Gruß zuvor Ersame und Weise, Liebe und Getreue, Mir hat mein Wirtin von Riedlingen geschriben, Als Ir an den Briefen wol werden vernemmen, Also bitten mein Gemahl und Ich, sovern es bittlich sey, daß Ir die Frauen, in der Statt wellen lassen arbeiten, und bey euch lassen nehen, das wellen wir umb euch beschulden, Darnach wissen Ir euch wol zuhalten. Datum zue Trauchburg, am Sambstag vor Sanct Martinstag Anno 93.

Mein Handtgeschriff

Johannes Truchsäß zue Waltburg der Alt.

Liebe Getreue, lassen mir für ain Gulden Hut Gürt machen, und schickhet mir Sy bey ainem vergebnen Botten, so ehist Ir mögen her.

Zwischen den Seiten 474 und 477 sind zwei leere Blätter eingebunden.

p. 477:

Hienach volgen die Erbtruch=
sässische **Revers** der Statt Ried=
lingen gegeben.

Copia Herrn Hanns Truchsässen
und seiner Hausfraue Frau Ca=
tharina Gräfin von Zily etc. gegeb=
ne Revers, am negsten Sambstag
vor Sanct Bartholomes Tag Anno
1384

[1384 August 20]

ICH Hanns der Truchseße zue Waltburg
und Wir Frau Catharina Gräfin zue
Zily, sein Eheliche Hausfrau, veriehen bede
mit disem Brief, vor Allermeniglich, Als
Unnsr Gnädiger Herr, Herzog Leopold¹⁹⁸
zu Österreich, Unns Riedlingen die
Statt versezt, und und eingesetzt hat, nach
sag und Laubung Unnsers Pfandbriefs,
Da verbinden wir unns mit Crafft
dis Briefs, gegen gegen vorgeante von Ried=

¹⁹⁸ Hgz. Leopold III.

lingen, und verhaissen ihnen, daß wir
beede gemainlich , und unnser Jeglichs
besonder, Unnser Erben, Unnser Nach=
khommen, und all unnser Ambtleuth
die obgenante Statt Riedlingen, all

p. 477 v [alte Zählung 345]:

burger daselbst zu Riedlingen, Reich und arm,
gemainlich und besonder, iezt und hienach
allweg, als lang, und alle dieweil Sy
Unnser Pfand, und in unnserem Schirm
haissend und sind, bey allen Iren, und Irer
Nachkhommen, und der vorbenembten Stat
zu Riedlingen Freyhaiten, Briefe, Rechten
Gnaden, und gewomhaiten, So sy von den
obgenanten Unnseren Herren Herzog
Leopoldt zu Österreich, von seinen Vordern,
und von Kaysern und Königen, bis auf
disen Heutigen tag, als der Brief geben ist,
herbracht und gehabt hand, sollen und wel=
len Lassen bleiben, und besonder bey allen
den Freyhaiten, Rechten, und gewonhaiten,
als Sy uf den tag habendt, und gehabt
haundt, da Sy unns huldent, und schwü=
rendt, und sollen auch, noch wollen, wir,
Unnser Erben, Unnser Nachkhommenden,
Unnser Ambtleuth, noch niemandt von
Unnsertwegen, gemeinlich noch besonder,
wider khein vorgeschriben Ding nit thun,
schaffen, noch helffen gethon, in khain weise,
ohne alle geverde. Und des alles

p. 478:

Zu ainem wahren Urkhund, da geben
Wir an Amman, dem Rath, und den
Burgern allen gemainlich der obbenanten
Statt zu Riedlingen, und Iren Nachkhom=
men disen Brief, besiglet mit Unnser
beeder anhangendem Insigel, der geben
ist am negsten Sambstag vor Sanct Bar=
tolomes tag, in dem Jar do mann Zalt
von Christi geburt, DreyZehenhundert
Jar, und darnach in dem Vier und Achtzi=
gisten Jar.

p. 479:

Copia Herrn Friderich¹⁹⁹ Truchsessen
zu Waltburg *Revers* Briefs, so
geben und beschehen am Zinstag *Vigilia*
*Circumcisionis Domini Anno 1505*²⁰⁰.

[1504 Dezember 31]

¹⁹⁹ Tr. Friedrich + 1554, Dt. Orden; →Stammtafel.

²⁰⁰ Die Jahresangabe bezieht sich auf den Festtag Circumcisio (1. Januar), im Jahr 1505 einen Mittwoch. Die Vigil ist daher am Dienstag, 31. Dezember 1504.

ICH Friderich Truchsäß zu Waltburg. Bekhenn offenlich mit disem Brief, für mich, Mein Bruder, Herrn Willhelm²⁰¹ Truchsässen zu Waltburg, und all Unnsere Erben, und thuen khundt menigliche. Als den nach obgang des Edlen, meines Lieben Herren und Vatters Herr Johannsen²⁰² Truchsässen zu Waltburg, seeliger, die Ersamen, den Amman, den Burgermaister, den Rath, und alle Burger gemainlich, Reich und arm, der Statt zu Riedlingen, Mein, von Mein selbs wegen, Und Innamen meines Bruders Herr Willhalm Truchsessen, und Unnsern Erben, gehorsamb und gewertig zuesundt, geschuldet, und geschworen hand, Nach der Pfandtbrief Laut und Sagen, So meine Liebe Vettern und Ich, von Unnser Gnädige Herrschafft von Österreich, haben, wie dann daß der Brief So mir dieselben von Riedlingen besiglet, geben

p. 479 a [ältere Zählung 518]:

hand, ausweiset, Bekhenn ich in Crafft dis Briefs, daß Ich und mein Bruder Herr Willhelm Truchsäß, Unnsere Erben und Nachkhommen, auch all unnser Ambtleuth, die vorgeante Statt Riedlingen, Alle Burger daselbst Reich und arm, gemainlich noch besonder, iezo und Hirnach Allwegen, als Lang und alle die weil Sy Unnser Pfandt, und in Unnserm Schirm seindt, bey allen Iren, und Irer Statt Freyhaiten, Briefen, Rechten, Genaden, und gewonhaiten, so sy von der obgenanten Unnsern Gnädigen Herrschafft zu Österreich, von Römische Kaysern oder Königen, bis auf disen heutigen tag, als dieser Brief geben ist, hergebracht und gehebt hand, Sollen und wellen Lassen bleiben, und sonder bey allen den Freyhaiten, Rechten und gewonhaiten, als Sy uf den [heutigen Tag ?] hetten, und gehabt hond, do Sy mir also, Imnamen mein selbs, und Meines Bruders Herrn Willhelm Truchsessen, auch Unnsern Erben, hulden und Schweren, und es sollen noch wellen Ich, mergenanter Mein Bruder, Unnsere Erben und Nach-

p. 479 b:

khommen, Unnsere Ambtleuth, noch niemant von Unnsertwegen, gemainlich noch Be-

²⁰¹ Wilhelm d. Ä. (1469-1557).

²⁰² Johannes d. Ä.

sonder, widerkhein vorgeschriben Ding
 nit thuen, noch schaffen, aldt helffen gethon
 werden, in khain weise, ohne alle ge=
 fehrde. Und des alles zu wahrem Vestem Ur=
 khundt, wann ich an Aigen Insigel
 mangel, darumb so hab ich, im namen mein
 selbs, und von genants meines Bru=
 ders Herrn Willhelmen Truchsässen, mit
 ernst gebetten und erpetten, die Hochwür=
 digen und wolgebornen Herren, Herrn
 Wolfgang von Clingenberg, Teutsch Or=
 dens LandtCommenthur der Baley im Elsäß.
 und Burgunden, und Herrn Johannsen²⁰³
 Truchsässen Freyherrn zu Waltburg,
 beede meine Lieben Herren und Vettern,
 auch mein zugeordnet Vögt und Pfleger,
 daß Sy Ire aigne Insigel, Inen, Iren Er=
 ben und Nachkhommen, ausserhalb
 gemelter Vogtey und Pfleg, in All=
 weg ohne schaden, offenlich, für mich, ge=
 nante Mein Bruder und unnserere
 Erben, hond henckhen Lassen an den Brief,
 Wann Sy auch, Als meine Vögt und

p. 479 c:

Pfleger, dabey gewesen, und das also
 durch Ir Zuthun, willen, und wissen be=
 schehen. Und ist der Brief geben, und das
 also, wie obstehet, beschehen am Zinstag
Vigilia Circumcisionis Domini, von
 seiner gepurt Als mann zalt Tau=
 sendt Finfhundert und finf Jar.

p. 480: *Copia.*

[1504 Dezember 29]

Herr Wolfgang von Clingen=
 bergs LandCommenthurs
 der Baley in Elsäß und Burgund
 Teutsch Ordens, und Johans Truch=
 sessens Freyherrens zu Walt=
 burg Abgangnen Schreibens,
 darinnen Sy die schuldige Revers
 wie von von Alters her zugeben ver=
 pietig, dergleichen wollen Sy sich gegen
 der Statt Riedlingen auch versehen.
 Des Datum, Suntag nach dem Hayligen
 Weynacht tag, Im finften²⁰⁴ Jahre.

Unnser günstlich Gruß zuvor, Ersame
 Weise, liebe Besonder, Als bey
 kurtz vergangnen tagen, Unnser Lieber

²⁰³ Johannes d. J. +12.10.1511

²⁰⁴ Falsch. Es ist 1504 (s. Anm. 174).

Vetter, Herr Johans Truchsäß seeliger mit Tod vergangen ist, will sich gebieren daß Ir die Huldigung und Ayd, die euer Vordern und Ir vormalen, dem gemelten Unnserm Vetter seeligen, und seinen Vordenen gethon haben, sein Sünen, Herrn Willhelm, und Friderichen, zu Irem thail auch

p. 480 v:

thun, demnach sezen und benennen wir euch ain Tag, als Vögt, Unnsers Veters Friderich Truchsessen, Im für sich selbs, und an statt seines Bruders, Herr Willhelms Huldigung, und Ayd zuthun, auf Zinstag negstkhommdt, zue früerer [sic!] tage Zeit, bey Euch zu Riedlingen, was Euch dann Unnser Vetter Friderich Truchseß, von sein und seines Bruders, Herr Willhelms wegen, dagegen zuthun schuldig ist, und sein Vatter, und vordern seelig gethon haben, soll auch beschehen, und solches zuebe gehen, wollen wir unns zue euch versehen. Datum Sonntag nach dem Hayligen Weynacht tag Anno Im finften.

Wolfgang von Clingenberg, LandtCommenthur der Baley in Elsäß und Burgund, Teutsch Ordens, und Johannes Truchsäß Freyherr zu Waltburg.

Den Ersamen, weysen, Unnsern Lieben Besondern, Burgermaister, und Rath, und Gemaind zu Riedlingen.

p. 481: Copia

[1557 März 30]

Herrn Willhelms, des Hayligen Römischen Reichs Erbtruchsessen, Freyherrns zu Waltburg gegebne *Revers* den 30 ten tag Monats Martii Anno 1557.

WIR Willhelm²⁰⁵, des Hayligen Römischen Reichs Erbtruchseß, Freyherr zu Waltburg, Herr zur Schär, und Trauchburg, der Jünger. Bekhennen öffentlich mit dem Brief, für Unns und alle unnsere Erben, und thuen khundt meniglichen, als nach abgang weylundt des Wolgebornen Herren, Willhalmen des Elteren, des Hayligen Römischen Reichs Erbtruchsessen, Freiherrn zu Waltburg, Herr zur Schär und Trauchburg, Römischer Königlicher Mayestet, Rath und Cammerer, Unnsers geliebten Herren Vatters seelig, die Ersamen, der Amman, Burgermaister, Rathe, und alle Burgere gemainlich, Reich und arm der Statt zu Riedlingen, uns Und Unnsern Erben, gehorsamb und ge=

²⁰⁵ Wilhelm d. J. (1518-1566)

wertig zu sein, geschuldet und geschworen

p. 482:

handt, nach der Briefe Lauth und sagen, So wie von Unnser Gnädigen Herrschafft zu Österreich haben, wie dann daß der Brief, so unns dieselben von Riedlingen gegeben, ausweiset, daß Wir, Unnsere Erben, und Nachkhommen, auch all Unnser Ambtleuth, die vorgeante Statt Riedlingen, alle Burger daselbs, Reich und Arm, gemainlich und besunder, iezo hinach alltwegen, Als lang und alle dieweil Sy unnsere Innhabung, und in unnsere Schirm seyen, bey allen Iren, und Irer Statt Freyhaiten, Briefen, Rechten, gnaden und gewonhaiten, so Sy von Hochernanter Unnser Gnädigen Herrschafft zu Österreich von Römischen Kaysern oder Königen, bis auf Disen heutigen tag, als dieser Brief geben ist, herbracht und gehabt hand, da sy Unns und Unnsere Erben huldigten und schwüren, Auch sollen noch wellen wir, Unnsere Erben, und Nachkommen, Unnsere Ambtleuth, noch niemants von Unnsertwegen, gemainlich noch besonders,

p. 482 v:

wider kein verschriben Ding thun, noch schaffen, ald helffen gethon werden, in kain weis, ohne alle geverd, Des alles zu warem vestem Urkhundt, haben wir disen Brief, mit Unnsere angehenckhten Insigel versigelt, und den Bestimbten Amman, Burgermaister, Rathe, und den Burgern gemainlich Reich und Arm daselbs zu Riedlingen hierumb zu sicherhait geben, Den dreissigisten tag des Monats Martii. Von Christi Unnsere lieben Herren und Haylandts gepurt gezalt. Finfzehnhundert Finfzig und Siben Jar.

p. 483:

Volgen ettliche der F[ürstlichen] D[urchlaucht] bevelch Schreiben, an die Statt Riedlingen abgangen.

Copia

Der F[ürstlichen] D[urchlaucht] Ertzhertzog Ferdinand²⁰⁶ zu Österreich Gnädigste Bevelch, die Statt Riedlingen wol zuverwachen, und nit ufgeben, sonder auf den nothfall, wieehrliche Leute gebirt, wehren.

[1580 Juli 19 Innsbruck]

²⁰⁶ Ferdinand II. v. Tirol (1529-1595)

Vom 19.ten tag. Julii des 80.isten Jars.

Ferdinand Von Gottes gnaden
Ertzhertzog zu Österreich.
Getreue Liebe. Unns gelangt ahn, als
sollten Christoff und Carl die Erbtruch=
sessen, Freyherrn zu Waltburg, vor=
habens sein, Euch mit etlichen Zusammen ge=
brachten Kriegsknechten gewalthätiger
weis zue überfallen. Dieweil wir
da[i]nn darob ain ungnädiges mißfallen
tragen, So ermahnen wir Euch hiemit,

p. 483 v [ältere Zählung: 526]:

Ir wollen, da Sy die Erbtruchsessen Euch be=
gweltigen, und die Statt einzunehmen,
sich understehen wurden, dasselb nit bewilligen,
noch disem Irem unbillichen fürnemen stat
thun, Sonder die Statt wol verwachen,
nit aufgeben, und Euch auf den nothfall, wie
Ehrlichen Leuten gebirt, so best zu khinden, wehren,
dann Wir Euch als unnserTreuerherzige
Österreichische Underthonen nit verlassen,
sonder wider gewalt, Hülff, Schutz, und Ret=
tung thuen wellen, dessen müge Ir euch
getrösten, Und es beschiht daran Unnser
Wille und maynung. Geben in Unnserer
StattYnsprugg, den Neunzehendentag
Julii Anno Achtzig.

Ferdinandt.

V. Justinian Moser. D.

*Ad mandatum Ser[enissi]mi D[omi]ni.
Archiducis proprium.*

Unnsern getreuen Lieben
N. Burgermaister und
Rath, Unnserer Statt
Riedlingen.

....Graberh[?]

p. 484:

Copia Mandati

[1580 Juli 26 Innsbruck]

Darinnen Ir F[ü]r[stlic]h D[urch]lauc]ht der Statt
Riedlingen auferlegt, sich durch
die Herren Truchsessen, wider Alt
Herkommen nit treiben zulassen.
Des Datum den 26. Julii A[nn]o 1580.

WIR Ferdinand von Gottes gnaden
Ertzhertzog zu Österreich Herzog zu Bur=
gund, Steur, Kärnten, Crain, und Wir=
tenberg, Graf zu Habspurg, und Tyrol
Empieten Burgermaister und Rath,
auch ganzer Gemaindt, Unnserer Aigen=
thümblichen Statt Riedlingen, Unnser gnad

KKKKKK

zuvor, und geben Euch zu vernemen, daß Unns mit beständigem grund glaublich anlangt, wasmassen, Carl des Hay[igen] Röm[ischen] Reichs Erbtruchsäß, Freyherr Zu Waltburg, Euch in aufnehmung der Huldigung, von euch ein Verschreibung, so nit allain dem alten Her khommen, sondern auch in mehr Puncten, den aufgerichteten Verträgen, auch Erbar: und Billichait zue= gegen, und dann zum thail der wahren geschicht ungemeiß, und tails unns, und

p. 484 v [ältere Zählung: 529]:

Unnserm löblichen Haus Österreich, an dessen der enden habenden Aigenthumb, und Landts= fürstlichen Obrigkeit, zue höchstem *praeiu= ditio* und schmelerung gestelt, abgetrungen haben, In deren under anderm begriffen sein solle, Als ob Ir der Erbtruchsessen Brief und Sigel auch Vertrag, an dem Kayserlichen Cam= mergericht zu Speyr, mit Rechtlichem Spruch, für krefftig erkhent worden, da doch Sy die Erbtruchsessen, allain von Unnserer an= gestelten Clag der damalen fürgenommen Losung Unnserer Aigenthumblichen, Irer Innhabenden finf Stett und Herrschafften, Absolvirt und Ledig gezehlt sein, Item daß Ir euch etlicher Puncte und Articul, so nun ein gute Zeit her, zwischen Ihnen Truch= sessen und Euch strittig gewest, die Ir auch mehrertails bey Unns, und Unnserer O. Österreichischen Regierung angebracht, und vor unns noch unerörtert stehen, Auf sein bey Euch, unns zue verachtung, und den Lautern Verträgen (darinnen ver= sehen, daß die Irrungen zwischen ihnen und Euch, die Oberkait in Stetten betreffent, vor Unns, oder gemelter Unnser O. Öst.

p. 485 [ältere Zählung: 530]:

Regierung, ausgetragen werden sollen) auch allen Rechten (daß niemandts sein selbs Rich= ter sein, oder Ainen mit gewalt, oder Troung, zu vorhaben betragen, oder bezwingen soll) zuewider beschehen, gewalthätig zumuten, begeben, und derowegen verschreiben miessen, Und hetten unns gleichwol, daß Ir Euch, zue Ainem sollichen bewegen Lassen, oder dises ohne Unnser, Als Eures Aigenthumbs Herren, und Landtsfürsten vorwissen und Bewilligung, eingehen sollen, mit nichten versehen, wie wir dann darob nit ain geringes mißfallen tragen, und haben derowegen Carl Erbtruch=

sessen solliches zum höchsten verweisen, und Ime unns angeregt Euer unrechtmessige und abgetrungene Verschreibung alsobald Originaliter zue Überschickhen, mit allem ernst auferlegt, Thuen auch dieselbige hie= mit, sovil sie dem alten Herkhommen, und Euer vorigen Verschreibungen ungemess, aus Landts= fürstlicher macht, und als Aigenthumbs Herr, gänzlich vernichtigen, aufgeben und Cassiren, und Euch davon, sovil darinnen, wie negst hieoben vermeldt, wider das alt Herkhommen begriffen, und die neue Articul

p. 485 v [ältere Zählung: 531]:

betrifft, gänzliche ledig zehlen. Euch sambt und sonders demnach alles Ernsts, und bey Vermeidung Unnserer hohen Ungnad und Straf, gepietendt, und bevehlendt, daß Ir in Deme, was wider das Alt Herkhommen und die Verträg ist, und die neue zwischen Euch ain Zeitlang strittige Articul an= langt, den Erbtruchsessen khainen gehor= samb Laisten, Euch ferner und weiter, auch khainer andern gestalt, dann von Euern Vorfahren iederzeit beschehen, nit verschreiben noch verpflichten, sondern was Ir für Ir= rungen mit Inen haben, bey Unns, oder Unnser O. Österreichischen Regierung, innhalt der Verträg, anbringen, und der erörte= rungen derselbigen, wie auch deren, so bey Unns, und Unnser O. Österreichischen Regierung, noch nit erlediget, erwarten, da auch Euch Carl Erbtruchsäß, gegen Euer Verschreibung was Schrifftlichs behän= diget, so den alten Herkhommen und *Re= versen* nit gleichförmig, dasselb sollen Ir den negsten, Unnsern Geheimen Rath, und Obristen Hofmaister, Graf Wilhelm

p. 486 [ältere Zählung: 531]:

Von Zimbern zustellen, dann Wir ent= lich bedacht, Euch bey dem Alten Herkom= men, und den Verträgen zueschützen, schir= men, Handtzuhaben, und darwider im wenigsten nichten gewaltthätiges Zue[zu]= fiegen, oder in anderweg beschweren zuelassen, Das ist und es beschilt daran Unnser ernstlicher und gefälliger Wille. Geben in Unnserer Statt Ynsprugg, den Sechs und zwainzigisten tag Julii, An= no Achtzig.

Ferdinand

V^t Justian Moser D. *Ad mandatum Ser[enissi]mi D[omi]ni
Archiducis proprium.*
Fl[?] Schrenckh

p. 486 v [ältere Zählung: 532]:

Copia

[1580 August 11 Innsbruck]

F[ürstliche]r D[urchlauch]t bevelchs, Bericht zu=
thun, wie es der Stuckhen geschüz
auf Redern, so mann nit auf den
Bussen fieren khinnen, beschaffen.
Datum den 11. Augusti A^o. 1580²⁰⁷.

Ferdinand Von Gottes
Gnaden Ertzhertzog zu
Österreich

Getreue Liebe. Unns hat Carl Erb=
Truchsäß, Freyherr zu Waltburg für=
gebracht, die Ihenigen fünf Stuckh ge=
schütz, so zu Riedlingen gestanden, und wir
nacher Stockhach fieren Lassen, weren
auf den Bussen geordnet gewest, und al=
lain darumbe weil die Pruggen auf dem
Bussen baufällig, gehn Riedlingen ge=
fiert, und Euch in eurer selbst verwarung,
do dann das ain stuckh vor vil Jaren ge=
standen, uberantwortet worden, auch
gar nit wider Euch zu gebrauchen ange=
sehen gewest, Wann wir dann, wie

p. 487 [ältere Zählung: 533]:

es hierumbe beschaffen, ain grundtliches
wissen haben wollen, So thuon Wir Euch
bey den Pflichten, damit Ir Unns, als eu=
erem Aigenthumbs Herrn und Landts=
fürsten zuegethon, auferlegen, daß Ir
Unns dises Geschütz halben, und wie es da=
mit zugangen, den waren grund fürder=
lich berichten, Und bey Unnserer ungnad
und straf, daran nichts verhalten²⁰⁸, das ist
UnnserGnädiger entlicher willen, Geben
In Unnserer Statt Ynsprugg den
Ailfften tag Augusti Anno Achtzig.
Ferdinand.

V Justian Moser. D. *Ad mandatum Ser[enissi]mi
D[omi]ni Archiducis proprium.*

²⁰⁷ In den "Mitteilungen aus dem Fürstenbergischen Archiv" Bd. II (Tübingen 1901), p.364 f., Nr. 496 werden in einem Briefwechsel zwischen EHtzg. Ferdinand II. und seinen Räten in der Region interessante Details zur Vorgeschichte und zum Verlauf der Angelegenheit berichtet. Auch hier werden die faulen Ausreden der Truchsessens erkennbar (so z.B. daß die Geschütze nur zur Auswahl für das Salutschießen bei der Kindstaufe unterwegs gewesen wären!).

²⁰⁸ Offensichtlich beanspruchte Tr. Christoph die Geschütze als sein Eigentum, das nur provisorisch in Riedlingen untergestellt worden sei.

F Schrenckh.

Unnsern getreuen Lieben N. Burgermaister und Rath Unnserer Statt Riedlingen.

p. 487 [ältere Zählung: 534]: *Copia.*

Ir F[ürstliche]n D[urchlauch]t bevelch, daß sich die Statt
Riedlingen, wider alt Herkhommen, nit
laß beschweren, und daß derwegen, Rath
und gemaind gute fridliebende be=
ständige ainigkait erhalten, so geben
zu Ynsprugg den 27. Sept. A^o. 80.

[1580 September 27 Innsbruck]

Ferdinand Von Gottes gnaden Ertz=
Herzog zu Österreich.

Getreue Liebe, Wir geben Euch gnädig zuver=
nehmen, daß unns sovil berichtlich angelant,
Als ob die Erbtruchsessen, Freyherrn zu Walt=
burg sich nach allerhand betrolicher reden,
wider Euch und die andern Unnsere Aigen=
thumbliche Österreichische Ire innhabende Stett
vernemen Lassen sollen, Wann dann wir, Inmas=
sen Wir euch nach dem Neunzehenden tag ver=
schinen Monats Julii zuegeschriben und vertröst,
nochmalen khaines anderen bedacht seyen, als
daß Wir Euch Unnsere treuherzigen Österreich=
ische Underthonen, disorts nit verlassen, sondern
gegen ihnen den Erbtruchsessen, und meniglich
wider gewalt, Hülff, Schutz, und Rettung

p. 488 [ältere Zählung: 535]:

thuen wellen, So bevehlen wir hiemit gnädig
und ernstlich, Ermahnen Euch auch bey den
Pflüchten und Ayden, damit Ir unns verwant,
und zugethon, daß Ir euch dergleichen Betroung
nit bewegen noch erschreckhen Lassen, sondern
in Unnserm, als Eures Erbherrn und Landts=
fürsten gehorsami verharren, und Euch davon
nit absöndern, noch den Erbtruchsessen mehr=
rer gehorsame und dienstbarkait, Alles was
Ir innhalt der Verträg, und dem alten Herkom=
men schuldig, Unns und Unnserm löblichen Haus
Österreich zue nachthail und abbruch, Laisten und
erzaigen, wie wir dann dasselb mit nichten
gestatten wurden, und dieweil Hierzue Also
auch zu verhietung aller andern unrhue
und weitleuffigkait, nichten fürständigeres,
als daß zwischen Euch Burgermaister und
Rath, und der Gemaindt gute beständige, frid=
liebende ainigkait erhalten werde, So
versehen Wir unns zu Euch, der Gemaindt,

Ir werden Euch gegen Burgermaister und Rath, als Euerer für: und Nachgesezten Ober= kait aller schuldige gepierende gehorsam befleissen und erzaigen, und entgegen Ir Burgermaister und Rath, die Gemaindt, in gutem willen und Bevelch erhalten, die

p. 488 v [ältere Zählung: 536]:

wider die billichait nit beschweren, noch ihnen neue= rungen zuemuethen, und da Ir gegeneinander in Irrung erwiechsen, dasselb an denen orten da es sich gebirt, anbringen, und alda Aus= trags und entschidts gewarten, daran voln= ziehen Ir Unnsern gnädigen willen und may= nung. Geben in Unnserer Statt Ynsprugg, den Siben und Zwainzigisten Septembris, A^o Achtzig.

Ferdinandt.

V. Justinian Moser D.

*Ad mandatum Ser[enissi]mi D[omi]ni
Archiducis proprium.*

Unnsern getreuen Lieben N. Burger= maister, Rath, und Gemaind Unnserer Statt Riedlingen.

p. 489 [ältere Zählung: 536]:

[1593 Juli 9 Innsbruck]

Copia

F[ürstliche]r D[urchlaucht] Bevelchs, daß die Statt In guter Wacht und Verwachtung gehalten, Weder die Herrn Erbtruch= sessen, noch die Irgen eingelassen, Inen khain Huldigung gethon und was derselben Hierinnen begegnen, Irer F[ürstliche]n D[urchlaucht] eilendts bericht, und fernern Beschaidts erwartet werden solle.

Ferdinand. Von Gottes gnaden
Ertzherzog zu Österreich.

Getreue Liebe, Demnach unns beständig an= langt, als ob verwichne tage, Carl, des Hay[ligen] Röm[ischen] Reichs Erbtruchsäß, Freyherr zu Waltburg, mit Tod abgangen sein solle, So bevehlen Wir Euch, aus sondern unns darzue bewegenden Ursachen hiemit Gnädiglich, daß Ir Unnser Statt Riedlingen, in guter Wacht, und verwachtung halten, von den Erbtruch= sessen, oder den Ihrigen niemandt aldort ein= lassen, auch Ihnen den Erbtruchsessen, oderIr=

gendt andern, da es euch schon zugemuotet
wirdet, khein pflicht oder Huldigung thun,
sondern was Euch hierinnen in Ain: oder
andern weg begegnet, unns gestrackhs und
eilendist berichten, und ferners Beschaidts erwar=
ten. Daran volnziehen Ir Unnsern Gnädigen,
gefälligen, und entlichen willen. Und wir bleiben
Euch mit gnad wolgewogen. Geben in Unnser
Statt Ynsprugg. Den Neunten Julii A^o Drey
und Neunzig.
Ferdinand.
V. Justinian Moser D.

*Ad mandatum Ser[enissi]mi D[omi]ni
Archiducis proprium.*

F. Schrenckh.

Unnsern getreuen Lieben N. Burgermaister und Rath Unnserer Statt Riedlingen.

p. 490 [ältere Zählung: 540]:

Copia

[1580 Juli 19]

Deren von Riedlingen, Huldigungs
Brief, so Sy den 19 Julii A^o 80.
Herrn Carl Erbtruchsessen geben
miessen.

Wir Burgermaister und Rath, Auch
ganze Commun, all gemainlich, Reich und
Arm der Statt Riedlingen. Bekhennen of=
fenlich, und thuen khundt Allen den, [die] disen Brief
ansehen, Lesen, oder hören Lesen. Daß dem Wol=
gebornen Herren, Herrn Carl, des Hay[ligen] Röm[ischen]
Reichs Erbtruchsessen, Freyherrn zu Waltburg,
Herrn zur Schär, und Trauchburg, Röm[ischer] Kay[serlicher]
May[estät]t Rath, Unnsern Gnädigen Herrn, und
Allen Irer Gnaden Erben, wir geschuldet, und
geschworen haben, Ihren Gnaden und dersel=
ben Erben, getreu, gehorsamb, und gewär=
tig zuesein, deren nutz und frommen zube=
fürderen, schaden und nachthail warnen und
zuewenden, auch alles das zuthun, was ge=
treuen, gehorsamen Underthonen, von Recht
und aller Billichait gepirt, Sonderlich was
derhalben Irer Gnaden, von löblichem Haus
Österreich, habende Brief und Sigel, auch

p. 490 v [ältere Zählung: 541]:

Deshalber ufgerichte Verträg, zwischen Ire Gnaden
Und unns ausweisen, welches alles auch durch
Rechtlichen spruch an dem Kayserlichen Cammerge=
richt zu Speyr, zum Überfluß für genugsamb
und bekrefftigt, erkant worden. Zue deme
gereden, und versprechen wir, für unns und
Unnsere Nachkhommen, bey Unnserer Ehre,

trauen, und glauben, hinfüro ohn Ir Gnaden oder derselben Erben bestelten, beaydigten, und geschwornen Diener und StattAmmans, Bey= sein, Ainiche Raths, und Gemaindts Versam= lung zuehalten, desgleichen was Irrig und Spännig, sich in Rath oder Gemainsachen zue= tragen wirde, dessen bey Iren Gnaden oder dero Erben Erstlichs Beschaidts zuegeben, und der= selben ererterung zugewarten, darzu Uns der Hohen und Vorstlichen Obrigkait, alhie in der Statt und dem Fleckhen Erisdorf, Meringen, und andern orten, keineswegs anzumas= sen; Desgleichen sollen und wellen wir, Iren Gnaden, und derselben Erben, nach Lauth und Vermög obangezogner Verträg, Und darauf ergangener *declaration*, die Reichs anlagen, sowohl daß Raisen, es sey mit sen= dung der bestimbten Mannspersonen, oder

p. 491 [ältere Zählung: 542].:

darfür die angebür an gelt, ohne alle wider= red raichen und geben, Auch den Ausstand an iezt alberaits verfallenem Baugelt und Türggen Hülff, unverzogenlich zuerlegen, und Zuerstatten, doch in alleweg, dem Hochloblichen Haus Österreich, an dero Recht und gerechtig= khait, mit eröffnung, welche wolermelter Unnser Gnädiger Herr, und dero Erben, Der F[ürstli]ch[en] D[urch]lauc]ht Erzherzog Ferdinanden zu Österreich, Unnserm Gnädigen Herrn, und ganzem Hoch= Loblichen Haus Österreich, zuethuen, und wirckh= lich unverwaigerlich zuolaisten, wir auch den Widerfall, nach abgang wolermelter Unnser Gnädigen Herren Erbtruchsessens MannsStam= mens, Laut aufgerichter Brief, nichtzit be= nommen, selbsten gutwillig und schuldiglichen ohnerpotten. Und des Alles zu guter sicher= hait, und wahren Urkhund, haben wir unge= zwungen, und ungetrungen, mit zeitlicher Vorbetrachtung, in bester, bestendigster Form Rechtens, wie das immer gesein, khan und mag, Wolermelten Unnserem Gnädigen Herrn und seiner Gnaden Erben, disen Brief, mit Unnser Stat Aignem grösserm angehenckhten Insigel für Unns und all Unnser Nachkhommen versiglet. Der geben ist uf Zinstag den Neunzehenden Monatstag Julii Von Christi geburt, Fünffzehenhundert und im Achtzigisten.

p. 491 v [ältere Zählung: 543].:

Dieser Huldigung Brief, so auf den 19. Julii A^o 1580 datirt, Ist auf selbigen tag, Herrn Carl Erbtruchsessens von Burgermaister, Rath, auch ganzer Commun zue Riedlingen zugestellt

worden.

Auf den 27. Julii *Anno* 1580. Ist dieser Brief durch den Wolgebornen Herren, Herrn Willhelm Grafen und Herren zue Zimbern²⁰⁹ aus Bevelch Der Fürstlichen Durchlaucht widerumb von Herrn Carl Erbtruchsässen erfordert und cassirt, des gleichen durchstochen worden.

[1580 Juli 27]

p. 492 [ältere Zählung 545]:

Entschidt.

Des StattAmmanAmbts halber,
Des Datum steet, den Achten tag
des Monats Novembris,
Anno 1561.

[1561 Dezember 17 Innsbruck]

Zuwissen. Nachdeme sich zwischen dem Wolgebornen Herren, Willhelme²¹⁰, des Hayligen Römischen Reichs Erbtruchsessen, Freyherrn zu Waltburg, Röm[isch] Kay[serlicher] May[estät] Rath und Cammerer, als innhaber der Statt Riedlingen an Ainem, und N. Burgermeister und Rath, und gemaind der benannten Statt Riedlingen, Andersthails, von wegen Besazung der Statt Amman Ambts daselbst zu Riedlingen, Irrung und Mißverstandt zugetragen, und deshalb ernelte Partheyen, auf Hochgedachter Römischer Kayserlicher Mayestet, Stathalter, Amtsverwalter, Regenten, und Rätthe, der Ober Österreichischen Lande, Resolution und entschied verliert, und dermassen verglichen, Was durch wolgemelte Regierung, nach Summarischer einnehmung beeder thail recht und gerechtigkaiten, darüber erleutert und verabschidet werde, daß Sy es darbey un-

p. 492 v [ältere Zählung 54.]:

waigerlich bleiben Lassen, und demselben geleben und nachkommen wellen, Hierauf sein Sy zu beeden thailen hieher auf den zehenden tag des Monats Decembris dis laufenden Ain und Sechtzigisten Jars vertagt, und von wegen Herrn Willhelme Erbtruchsässen Doctor Veit Leonhart derer, Obervogt zur Schär, mit volkhommen gewalt, und dann an stat dero von Riedlingen, Mathias Reckh alter Burgermaister, und Jacob Ketnackher des Raths daselbst erschienen, und des obangeregten Spans halber gegenainander not-

²⁰⁹ Wilhelm Gf. v. Zimmern (1549-1594).

²¹⁰ Wilhelm d. J. (1518-1566)

turfftiglich mit Iren Briefen und anderen Rechten und gerechtighaiten verhört worden, und als wolgedachte Regierung Sy die Partheyen berierten stritts halben in der güete zuvergleichen zwischen ihnen Handlung gepflogen, und aber die fürgeschlagene güetige mittel, bey Inen nit volg finden, oder verfallen wellen. Demnach so gibt vor ermelte beeden thailen wolgedachte Regierung über angeregte Spann und mißverstand diese erleuterung, und Abschidt. Nemblich daß Burgermaister und Rath von Riedlingen, bey der Besazung der Statt=

p. 493 [ältere Zählung 545]:

Amman Ammts daselbst, also und dergestalt bleiben, daß Sy zu der gewöhnlichen und Ordentlichen Zeit einen StattAmman aus Inen Zuerwehlen macht haben, und denselbigen Herrn Willhelme Erbtruchsässen, als innhabern ernennen, sollen, und Präsentiren sollen, welchen auch Er Herr Willhelm, ohne sondere bewegliche, erhebliche, Rechtmessige, und begründete Ursache anzunehmen und zu Confirmiren nit waigern soll. Da aber ainige beständige, und genugsame Ursache vorhanden, derwegen sollicher denen von Riedlingen, erwelter, Ernenter, und Praesentirter zu ainem StattAmman nit taugenlich, noch Ime Herrn Willhalme annemlich sein möchte, So sollen alsdann die von Riedlingen ainen andern taugenlichen zu ainem StattAmman erwelen, und gemeltem Herrn Innhaber benennen und stellen, den Er anzunehmen und zubestäten schuldig sein sol. Da Sy aber der Ursache, und Untauglichait halben, darumb Herr Willhelm die fürgestelte Person zue StattAmman nit Confirmiren, noch annemen wollte, strittig wurden, So solle Herr Willhelm die Ursache seiner Verwaigerung, und die von

p. 493 v [ältere Zählung 547]:

Riedlingen Ire Einrede underschidlich einer Loblichen Regierung in schriftt überschickhen, und derselben entschidts darüber erwarten, auch sollichem Entschid unverwidert nachkhomen, Alles getreulich und ohne geverde. Diese Erleuterung und Entschid ist den Partheyen auf Ir begeren und anhalten, under Hochermelter Kayserlicher Mayestat anhangendem Secret Insigel verfertigt zugestellt worden. Beschehen zu Ynsprugg, den Siben=

zehenden tag des Monats December, im
Finfzehnhundert und Ain und Sechzigisten
Jar.

Christoff Kloekhler D.
Cancell[arius] Tyrol[ensis]

p. 494 [ältere Zählung 549]:

[1568 November 8 Innsbruck]

Endtschidt

Daß die Statt Riedlingen den Male=
fitzischen Personen, vor ergangener
EndUrthail gnad und ungnad geben,
und erthailenmöge. Des Datum
den 17. tag des Monats Decembris
Anno 1568.

Zu wissen. Nachdeme sich Irrungen und
Spänn zwischen weiland Herrn Willhalme,
des Hay[ligen] Röm[ischen] Reichs Erbtruchsässen Frey=
herrn zu Waltburg, und nach seinem Tödt=
lichen abgang, ietzunder seinen nachgelaß=
nen Söhnen²¹¹, und dero Herren Vormundern, an
Ainem, und N. Burgermaister und Rath
der Statt Riedlingen, Mengen, Sulgau,
und Mundrichingen, anderstails, von wegen
Bestraffung, und Begnadigung der Ma=
lefizischen fäll und personen erhalten. Daß
ain Lobliche OberÖsterreichische Regierung
nach genugsamer Verhör beeder thail, auch
darauf gepflogner und entstandner güte,
Dises Abschiedt gegeben, Als nemblich daß
es der Hochgerichtlichen Obrigkait halben,
und mit Bestraffung der Malefizischen fäll
und Personen, desgleichen mit empfahung

p. 494 v [ältere Zählung 550]:

des Blutbanns, durch ain Jeden StattAmman,
in obermelten Stätten, als Innamen und
an statt der Innhabenden Herrschafft, auch
durch Burgermaister und Rath Jeder Statt,
wie von alter herkhommen, yblich und ge=
breuchig gewest, nochmahlen gehalten, und
khein neuerung hierinnen fürgenummen
werden soll. Zum andern die Begnadigung
der Übelthäter, und aller anderer was Hoher
Obrigkait wegen strafbarn Personen be=
langende, Sollen Jedesorts StattAmman,
Innamen wie obgemelt, auch Burgermaister
und Rath, vorgemelter Stett, samentlich macht
und gewalt haben, denselbigen, Malefizigen,
und strafbaren personen, doch anderst nit,
dann aus insonders beweglichen Ursachen,

²¹¹ Friedrich (1546-1570), Gebhard (1547-1601), Karl (1550-1593), Christoph (1551-1612), Ferdinand (~1560-1585).

nach gestalt und gelegenheit Ihres verbrechens, missethat, und verhandlung, vor der Rechtlichen erkhandtnus, gnad und milterung zuerzaigen, doch soll in sollichen fällen Jedem StattAmman zugelassen, und unabgestrickht sein, sich bey der Innhabenden Herrschafft, von wegen sollicher vorhabenden Begnadigung oder milterung Jederzeit für sein person Beschaidt zuerholen, wann sich auch alsdann

p. 495 [ältere Zählung 551]:

der StattAmman, und Burgermaister und Rath, der Begnadigung oder Milterung miteinander nit vergleichen khinten, Solt es Sy samendtlich, solliches stritt, mit ausfrierlicher vermeldung der strafbaren oder Malefizigen Personen verbrechung, Mißhandlung, und Übelthat, auch aller nothwendigen Umbständt, und beederseits habenden Beedenckhen und Bewegnus, an ieder Zeit Regierenden Erzherzogen zu Österreich und Landtsfürsten der Ober Österreichischen Lande, oder desselben Lobliche OberÖsterreichische Regierung schriftlich gelangen, und derselben erkhandtnus oder Entschied darüber erwarten, bey deme es beede thail unverwaigerlich bleiben lassen sollen, Zum Dritten, soll StattAmman, Burgermaister und Rath, oder Ire Richter in den vorbenanten Stetten, vermög, und in Crafft der Rechte, und Irer Aydtspflichten, zuegelassen sein, daß Sy in Schöpfung und verfassung der Urthel, nach gelegenheit und gestaltsame der Malefizigen Personen, geübter verhandlung, Misssethat, und verwirckhung, und in erwegung aller Circumstantien und

p. 495 v [ältere Zählung 552]:

Ursachen, wie die in sollichen fällen von Rechts wegen beedacht werden mögen, die Straffen an Leib oder an gut, oder in ander weg, mit Irer Erkantnus und Urtail, zumiltern oder zuerhöhen, aber nach ergangner Urtail, soll in derselben ausgesprochnen, und Publicirten Urtail, ainige Enderung nit fürgenommen, sonder darbey bleiben, und dieselb allerdings voln zogen und exequirt werden. Solcher Iezgegebner Abschiedt ist beeden Partheyen under der Fürstlichen Durchleuchtigkait Erzherzog Ferdinanden zu Österreich unnsers Gnädigsten Herren anhangendem Secret Insigel verfertigt, zugestellt worden. Beschehen zu Ynsprugg, denAchten tag Monats Novembris

Anno Finfzehnhundert, und im Acht und
Sechtzigisten.

C
Christoff Klöckhler.
Cancell[arius] Tyrolen[sis]

p. 496 [ältere Zählung *553*]²¹²:

[1596 November 16]

Copia

Jacoben Räpplins StattAmmans
Zu Riedlingen, Herrn Christoffen
Erbtruchsässen gegebner Urphed.

ICH Jacob Räpple, der Zeit StattAmman
zu Riedlingen. Bekhenne offenlich mit
disem Brief. Demnach nunmehr acht und
zweinzigJar lang Erbtruchsässischer gelob=
ter und geschworner StattAmman zu Ried=
lingen gewesen, und von Jare zu Jare,
auch lezlich von dem Hoch und Wolgebornen
Herre, Herrn Christoffen, des Hay[ligen] Röm[ischen]
Reichs Erbtruchsässen, Freyherrn zu Wal=
purg, Herrn zur Schär und Trauchburg,
Röm[isch] Kay[serlicher] May[estät] Rath, meinem Gnädigen
Herren, als iezigen Rechtmessigen Innhaber
der Statt Riedlingen, darzue gnädigliche
verordnet, und Aller Järlichen in besonde=
re gelübt und Ayd, so ich ieder Zeit von Neuem
leibliche erstattet, genommen worden, daß
ich namblich demselben Ambt treulich vor=
zustehen, Irer Gnaden in allen billichen sachen, ge=
horsamb und gewärtig sein, derselben Recht,
und gerechtigkeit handthaben, und denselben
nichts entziehen Lassen, auch sonsten alles, und

p. 496 v [ältere Zählung *555*]:

Jedes, das ein getreuer Amptmann und Die=
ner schuldig und verpflichtet ist, thuen und lassen
welle, und aber ein Zeit hero, die Verwal=
tung dises meines Ampts gar unfleissig
verrichtet, das Ihenige, so ich aus sonderbarem
empfangnen Gnädigen Bevehl Irer Gnaden
als der Innhabenden Herrschafft anzaigen,
und bey derselben mich darüber der gebür
zuverhalten zuhaben Beschaidts erholen sollen,
etlichmahl nicht allain hinlässig verschwigen,
sondern auch neulicher tage, wie Burger=
maister und Rath daselbsten zu Riedlingen
die Minzsorten höher, dann sie Sonsten dieser
Landtsart genemb und gangbar, für sich
selbsten, ohne ainichen Bevelh und gehaiß Ir=

²¹² Direkt unter der Paginierung ist ein "NB: Herr Erbtruchsesse hat dis Originall.noch bei handen".

rer Herrschafft, öffentlich auszurüeffen,
 und dardurch zuvorrist der Röm[isch] Kay[serlichen]
 May[estät]t und dem Hochlöblichsten Haus
 Österreich Unnsern Allergnädigsten und
 gnädigsten Aigenthumbs Herrn, So dann
 Irer Gnaden, als der Innhabende, aniezo
 Regierender Herrschafft, Unnserem Gnädigen
 Herren, Vor: Über: und einzugreifen,
 mich wider die gebür gelusten Lassen, Inen
 in sollichem allem, ohnangesehen Ich mich wol

p. 497 [ältere Zählung 556]:

zuerinneren gehabt, daß von Ime F[ürstliche]r D[urchlauch]t
 und dero loblichen O. Österreichischen Regierung
 zue Ynsprugg vor disem allwegen der=
 gleichen Minz *Edict* Gnädigist Ausgefer=
 tigt, und durch die Innhabende Herrschafft
 unns zukommen, und *publicirt* worden,
 aus grossem unverstandt beygewohnt,
 und darzue geholffen, daß ich umb deswil=
 len in oft gemelter Irer Gnaden Meines Gnädigen
 Herren verstrickung gerathen, auch in an=
 sehnung Ich hiebevorder meiner farlessigkait
 halber vilfaltig mit worten, und unlenge
 mit gleichem *Arrest* gestrafft, und zue bes=
 serem aufsehen und mehrerem fleiß, alles
 ernsts ermahnt worden, ganz wol ver=
 dient, daß Ire Gnaden mich nit allain Lenger
 enthalten, sondern auch nach allen ungnaden,
 wie Sie dann darzue guten fuog und macht,
 abgestrafft hetten, Noch dennoch haben Ire
 Gnaden mein Gnädiger Herr, in Betrachtung
 meines Alters, und Langwürigen Dien=
 stes, die scherpfe mit milte vermischet, und
 mich der Verstrickung nachvolgender
 gestalt entlassen, daß gegen derselben
 und die Ihrigen, Auch deren Ambtleuth, Die=
 ner und Underthonen, so an sollicher meiner

p. 497 v [ältere Zählung 557]:

Verstrickung schuldig sein möchten, Ich mich
 deswegen in khainerlay weis noch wege,
 durch mich oder andere zue rechen understehen,
 oder darzue Ursach geben, und dann Irer
 Gnaden zue straff Finf und zwainzig Thaler
 entrichten und bezahlen solle, welche gelt=
 buoß doch Ire Gnaden von mir einzuziehen,
 noch zur Zeit gnädiglich eingestelt, und
 mich dessen vertröst, da Ich fürbaß mir
 meine Beambtung mit mehrerem ernst
 angelegen sein Lasse, und mich fleissiger er=
 zaigen werde, daß Sie alsdann das alles
 nachgeben, und mir aus gnaden schenckhen

wolle, hierauf habe Hochwolgedachtem meinem Gnädigen Herren, und an Irer Gnaden statt dero Oberamptmann, Ich freywillig, ohne gezwungen, und ohne getrunen, in die Hand bey meiner ehren, trauen, und Bidermanns glauben zugesagt und versprochen, diese gegen mir fürgenommene, mehr dann wolverdiente straff, gegen derselbigen, und die Ihrigen, auch deren angehörige Ambtleuth, Diener und Underthonen, im wenigsten zu Aiferen, sonder mich hinfürter also zuverhalten, daß Ire Gnaden bey mir grösseren

p. 498 [ältere Zählung 557]:

fleiß spiren, und ohne Clag sein werden, Imfal ich aber mich khinfftig widerumbe so gröblich vergreiffen, und meines Ampts vergessen wurde, So will Ire Gnaden und deren Erben, die auferlegte Straf, der Finf und zwainzig Thaler, und was ich weiter verwirckht haben möchte, unnachlässig, und unfehlbar zuentrichten, Ich mich hiemit verbunden, und in bester formb verschriben habe, Und da villeicht ich hieran seumig sein, oder ausflucht suchen wurde, Sollen alsdann Ire Gnaden und dero Erben gut fuog, macht, und erlangt Recht haben, mich und meine Erben an aller und Jeder Unnser Ligender und vahreder, Haab, anzugreiffen, zuebekhimmeren, So lang und vil, bis Ire Gnaden ohne alle Ire Costen und schaden. Darvor nichts freyen, Schützen, noch Schirmen soll, Deswegen allerdings, verniegt und befridiget, wie ich mich dann hiemit, für mich und meine Erben aller Recht, und Gericht, auf mein nicht halten, verzigen haben will, in Crafft dis Briefs, Welchem zue end aus gnaden hinzugethon, daß mir diese Verschreibung an meine Ehren, gegen meniglich durchaus unschedlich sein soll. Des zu wahren Urkhundt, hab ich mein aigen Insigel offenlich hiefür getruckht, und mein Namen beneben Unterschriben. Beschehen auf Sambstag den Sechszehenden *Novembris*. Im Jar Nach Christi gepurt. Tausendt, Finfhundert, Sechs und Neunzig.

Jacob Röpplin.

p. 499:

Verzeichnus der Schulden so den Riedlingischen Burgern und Handt=

YYYYYY

Werckhs Leuten, So auch den Wirten
Und andern bey der Herrafft [sic!] Dier=
mentingen unbezalt ausstehen,
und Erstlichs.

Baltus Schmiden dem Schreiner	6 fl.	46 kr.
Matheuß Vischern Kupferschmid	16 fl.	25 kr.
Georg Losern Kupferschmid	46 fl.	46 kr.
Martin Pottlin Schlossern	33 fl.	19 kr.
Hanns Appen Sailern	17 fl.	12 kr.
Michel Sattler Malern	27 fl.	16 kr.
Alexander Herben Glasern	8 fl.	6 kr.
Jacob Engelhartens Goldschmid	18 fl.	24 kr.
Conrad Sprenger Weißgerber	39 fl.	10 kr.
Georg Wanger Weißgerber	43 fl.	50 kr.
Latus	257 fl.	14 kh.

p. 499 v [ältere Zählung 561]:

Hanns Stollenmayer dem Schneider	2 fl.	8 kr.
Leo Hutter Kirschner	9 fl.	55 kr.
Jacob Martin dem Schumacher	8 fl.	52 kr.
Matheus Schelckhlin Sattler	33 fl.	18 kr.
Wolf Schneider Sattler	1 fl.	37 kr.
Endres Gluiz dem Tuchhändler	76 fl.	40 kr.
Jacob Mezgern umb hergegeben		
Milch Schmalz	24 fl.	32 kr.
Georg Schumacher Cramer	174 fl.	59 kr.
Anna Hessin Lidlohn	18 fl.	
Item Veit Grafen und Basti Joher, als verordneten Pflegern, weylundt Abraham Johers seelig hinderlassnen Kindern, umb Pul= ver, als man die Weiber zu Unlengen verbrent ²¹³ .	15 fl.	44 kr.
Latus	338 fl.	45 kh.

p. 501 [ältere Zählung 401 und 562]:

Volgendts den Wirten.		
Als Ludwig Mezgern.	384 fl.	minder 6 kr.
Marx Sprengern	334 fl.	16 kh. 4 hl.
Georg Sturmen.	27 fl.	1 kr. rh.
Hanns Müller Biersieder	63 fl.	7 kr. 3 hl.
Latus	850 fl.	41 kr. 1 hlr.

Summa 1446 fl. 40 kr. 1 hlr.

p. 501 v-503: Lehenbrief.
Der Vischer zu Riedlingen

[1577 Juli 26]

Copia Lehenbriefs

²¹³ In den Jahren nach 1586/87 (Pfr. Selig p. 279)

Franz Schubin des Vischers, Bur=
gers zue Riedlingen, *de*
Anno 1577

Truchseß Christoph, auch im Namen seiner Brüder, leiht dem Franz Schubin, Bürger zu Riedlingen, das Fischwasser in der Donau unterhalb Riedlingen auf Lebenszeit. Vorher hatte er es (im Wechsel mit Hanns Scheckh) von Truchseß Wilhelm innegehabt.

Wir Christoff, des Hay[ligen] Röm[ischen] Reichs Erb= Truchsäß, Freyherr zu Waltburg, Herr zur Scher und Trauchburg, F[ür]r[stlic]h[er] D[urc]h[lauch]t Erz= herzog Ferdinandi zu Österreich, Rath, und Cammerer. Bekhennen für Unns, auch die Wolgeborne Unnsere freundliche geliebte Brüeder, des Hay[ligen] Röm[ischen] Reichs Erb= Truchsessen, Freyherrn zu Waltburg, Mit disem Brief, und thuen khundt, menig= lichen, daß Wir Franzen Schubin Bur= gern zu Riedlingen, auf sein underthänig pitt, Unnsere und Wolermelter Unnsere geliebten Brüeder, zwen thail des Visch= wassers, under der Statt Riedlingen, und in der Thonau gelegen, so er hievor

p. 502 [ältere Zählung 565]: des Ainhail, und Hanns Scheckh auch Burger daselbst, den andern thail wechselweiß, von weylundt dem Wolgebornen Unnsere freundlichen geliebten Herrn Vattern Will= helm, des Hay[ligen] Röm[ischen] Reichs Erb= Truchsessen, Freyherrn zu Waltburg Lobseeliger ge= dächtnus, Auch Unnsere geliebten Herrn Vor= mündern zue Leiblehen innegehabt, gevischt, genutzt, und genossen habe, und daraus gedachter Hann Scheckh, Järlich us seinem thail, Siben gulden Rheinisch, an gutem gold, und dann Franz Schubin aus seinem thail, Zehen Pfund Heller geben haben, mit Irer Ehafftin, recht, gerechtigkeit, Ein: und Zu= gehörungen, sein weil und Leben= lang, oder so lang Er Unns, und und gemelten baiden thailen, dem Vischwasser nutz und gut ist, und füro nit noch Länger, zue rechtem Leib Lehen gelihen haben, Leihen Ime dieselbigezwen thail, hiemit in Crafft dis Briefs, Also daß Er solches Wasser, die zwen thail mit Irer Zugehörde, nun hinfüro sein Lebenlang als vorstehet, zue Lehen innhaben, gebrauchen, nutzen, und niessen, mag, nach seinem nutz und notturfft, doch soll er die Allweg, we=

p. 502 v [ältere Zählung 566]: senlich, in guten ehren und peuen, wie sich mit Wassern zu thuen gepürt, halten und haben, Auch Unns und wolermelten Unnsere Ge= briedern, oder Unnsere Ambtleuthen, den Wir solliches bevehlen, daraus und davon Järlich und aines jeden Jars Allain und besonder Allwegen, auf Jacobi des Hayligen Apostels tag ungefährlich us dem Ainen thail, Siben gulden Rheinisch an gutem gold, schwer genug, geng und genem, Und sonst kain andere Minz noch wehrschaftt, und dann unns dem anderen halben thail, Zehen Pfund Heller, guts gelts, Riedlinger We= rung, wie von Alter herkhommen ist, Alles wie oben gemelt, zue rechtem Zins, wehren und Bezahlen, und zue Unnsere Ambtleuthen Handen, ohne alle Costen und schaden antwurthen, Were aber daß der benant Franz Schubin solches alles hievor geschriben, nit thuen, auch den Zinns, auf Zeit und tag, obgelautermaßen nit bezahlen, oder anders, nach Laut dis Briefs, nit volnziehen würde, desgleichen, so bald er mit Tod abgieng, alsdann haist und ist, Unns und Unnsere Erben, berierte zwen thail des Wassers, mit Iren Zugehörden

p. 503 [ältere Zählung 567]: widerumb ledig und Los haimbgefallen, Also daß Wir fürter bestimpte zwen thail des Wassers, wo, wem, und wie unns geliebt, verleihen, oder in anderweg nach Unnsere nutz und gefallen, damit handeln und thuen, wie, und was Wir wollen, dessen von Ime, seinen Erben, und meniglichs von Irent= wegen ganz ungesaumbt, und unverhindert, Der besagt Franz Schubin hat hierauf glibt und Ayd gethon, Unns und Unnsere Erbedavon getrew, gehorsamb, und gewertig zusein, und alles das zuethun, so diser Brief, auch sein derhalb gegebener Revers Aus= weisen, und ain getrewer Lehennmann, seinem Lehennherren, von Lehens: und Rechts wegen schuldig und verpflichtet ist. Getrewlich, sonder geverde. Und das zu wahren Urkund, haben Wir für Unns, und vorwolermelte Unnsere Geprieder, Unnsere Angeboren Secret Insigl an disen Brief hencken

Las= sen. Geben auf Freytag den Sechs und Zwainzigsten Monats tag Julii. Von Christi gepurt, gezehlt, Tausendt Finf= hundert, Sibenzig und Siben Jar.

p. 503, 504 [ältere Zählung 569], 504 v [ältere Zählung 578]:

Copia Lehenbriefs

[1592 Juni 18]

Clauß Jocher des Vischers und
Burgers zu Riedlingen, de Anno 1592

Truchseß Carl leiht dem Claus Jocher, Bürger zu Riedlingen, um jährlich 20 Pfund hl. Konstanzer Währung (und 1 Pfund 7 s. für Dienste) das Fischwasser in der Donau mit dessen Zubehör, das vorher sein + Vater Jacob Jocher innegehabt hatte. Der Truchseß übernimmt keine Haftung für etwaige Mängel. Das Wasser soll nicht mehr als Wechselwasser, sondern ständig genutzt werden. Falls der Truchseß seine Hof- und Haushaltung nach Riedlingen verlegt, und die Fischenz selber braucht, kann er sie für diese Zeit zurücknehmen.

Wir Carl, des Hay[ligen] Röm[ischen] Reichs Erbtruch= seß, Freyherr zu Waltpurg, Herr zue Schär und Trauchburg, Bekhennen, daß Wir Unnserem getrewen Lieben Claus Johern Burgern zu Riedlingen, sein Leben= lang gnädiglich gelihen haben, und Leihen ime hie-mit in Crafft dis Briefs, Unnser Was= ser und Vischenz zu Riedlingen auf der Thonau, so weylund Jacob Joher sein Vatter seeliger, vin Unns und Unnsern geehrten lieben Vorelteren sein Lebenlang Auch zu Lehen inngehabt hat, das dann ein Wechsel Wasser und Vischentz, bishero gewest, und noch ist, Also daß der benant Claus Joher, sollich bemelt Wasser sein Lebenlang, und so Lang er dem nutz und gut ist, und nit füro noch Länger innhaben, nuz, und niessen, mag, In allermaß, wie ge= dachter sein Vatter seeliger, das innge=

p. 504 [ältere Zählung 569]: habt, und genossen hat, und soll aber sollich Wasser, mit seiner Zugehör, in guten ehren und baulichen würden, halten und haben, und Unns und Unnsern Erben, daraus und davon Allerjährlichen und Allweg, Auf Sanct Jacobs des Hayligen Zwelfbotten tag ungefehrlich, zue rechtem Zins und gült richten und geben, zwainzig Pfund Heller, und für Dienst, ain Pfund, Siben Schilling Heller, Alles guter Costanzer Wehrung, ohne alle fürwort, Mängel und gebrechen, auch gänzlich ohne Unnsere Costen und schaden, Wir haben Unns Unnsern Erben, und Nach= khommen auch hierinnen vorbehalten und bedingt, So wann über khurz oder Lang, mehrbesagter Claus Joher Vischens, durch sein absterben ledig würde, daß wir dem Wechsel, so Er bishero mit den Wassern Jär= lich gepflegt hat, abthuen, und ein Jedes Wasser zue ainer steetin, unnsers ge= fallens Leihen mögen, doch was Wir Ihme Johern, obgemeltemaßen sein Lebenlang, oder so lang Er dem Wasser nuz und gut ist, bey dem ainen verbleiben zuelassen, Ob sich auch begeben, daß Wir oder Unnsere

p. 569 v [ältere Zählung 573]: Erben, zu Riedlingen Unnser Hof und Haushal= tung haben, und die Vischenz alsdann selbs zue= nuzen und vischen zuelassen, gemaint sein würden, so mögen Wir die zuehanden nehmen, und befischen lassen, nach Unnserem gefallen, doch so wir nachgehendts widerumben von dan= nen zügen, so soll und mag Er widerumb, Aller obgelautermassen zueder Lehen= schafft, gebrauch; und niessung des Was= sers steen, in obgemeltem Zins und Al= lermaß, wie obstehet, ungefehrlich. Mit Urkhund dis Briefs, der gebengeben, und mit Unnserm anhangenden Insigel be= siglet, auf Freytag den Achtzehenden Mo= nats tag Junii. Von Christi Unnsers Lieben Herren und Seeligmachers geburt gezalt, Finfzehnhundert, und in dem Zway und Neunzigsten Jar.

p. 505 [ältere Zählung 571] -506 v [ältere Zählung 574]:

Copia

[1592 Juni 18]

Reversbriefs, Endreß
Brunner deß Vischers, Bur=
gers zu Riedlingen. de Anno 1592.

Truchseß Carl leihet um jährlich wechselweise dritthalb und 20 lb., dritthalb ß und 2 hl., bzw. 20 lb. hl. Konstanzer Währung dem Andreas Brunner, Bürger zu Riedlingen, das Fischwasser auf der Donau, das vorher sein + Schwäger Veltin Gunz gehabt hatte. Der Truchseß übernimmt keine Haftung für etwaige Mängel. Falls der Truchseß seine Hof- und Haushaltung nach Riedlingen verlegt, und die Fischenz selber braucht, kann er sie für diese Zeit zurücknehmen.

Ich Andreas BronnerBurger zu Ried= lingen, Bekhenne öffentlich mit disem Brieff, Demnach der Wolgeborn Herr, Herr Carl, des Hay[ligen] Röm[ischen] Reichs Erbtruch= seß, Freyherr zu Walburg, Herr zur Schär, und Trauch= burg, Mein Gnädiger Herr mir auf mein Underthänig pitt, zue Lehen gnädiglich geli= hen hat, Irer G[naden] Wasser und Vischenz zu Ried= lingen, auf der Thonau, So weilunt Veltin Gunz seeliger, auch zue Lehen inngeliebt hat, das dann ein Wechselwasser und Vischenz bishero gewest, und noch ist, mit aller Irer Zugehörd, Inhalt Lehenbriefs, Mir deshalben aufgericht, zuge= stellt,welcher von wort zu wort also lauten thut.

WIR Carl, des Hay[ligen] Röm[ischen] Reichs Erbtruch= säß, Freyherr zu Walpurg, Herr zur Scher, und Trauchburg, Bekhennen, daß Wir Unnsern Lieben getrewen Andreas Bronnern Burgern zu Riedlingen, sein Weil und Leben=

p. 505 v [ältere Zählung 572]: lang gnädiglich gelihen haben, und Leihen ihme hiemit, und in Crafft dis Briefs, Unnser Wasser und Vischenz zue Riedlingen auf der Thonau, so Weylundt Veltin Gunz seeliger von Unns und Unnsern geehrten Lieben vor= eltern sein Lebenlang auch zu Lehen inngeliebt hat, das dann ein Wechselwasser und Visch= enz bishero gewest, und noch ist, Also daß der be= nant Andres Bronner, sollich bemelt Was= ser sein Lebenlang, und so lang er dem nuz und gut ist, auch nit füro noch Länger inn= haben, nu=zen und niessen mag, in aller maß und gestalt, wie gedachter sein Schweher Vel= tin Gunz seeliger, das inngeliebt und genossen hat, Und soll aber sollich Wasser mit seiner Zugehörd in guten ehren, und peulichem Wesen und würden gehalten, und erhalten werden, Und Unns, und Unnsern Erben, daraus und davon Aller Järlich und allweg auf Sanct Jacobs tag ungefährlich zu rechtem Zins richten und geben Drithalben und Zwainzig Pfund, dritthalben Schilling, und zwen Heller, das ander Jar Zweinzig Pfund Hel= ler, järlich Ainss umb das ander abgewechs=

p. 506 [ältere Zählung 573]: let, Alles guter Costanzer Wehrung, ohne alle fürwort, Mangel und gebrechen, Auch gänzlich ohne Unnsern Costen und schaden ant= wurten, Wir haben Unns und Unnsern Erben und Nachkhommen, auch hirinnen vorbehalten und bedingt, so wann über kurz oder Lang mehrbesagter Andreas Bronner Vischens durch sein Absterben ledig wurde, daß Wir den Wechsel, so er bishero mit den Wassern ge= pflegt hat, abthuen, und ain Jedes Wasser zu Ainer Stettin, unnsers gefallens Lehen mögen, doch daß Wir Ime Bronner, obge= meltermaßen sein Lebenlang, oder so lang Er dem Wasser nutz und gut ist, bey dem Ainen bleiben lassen, Ob sich auch begeben, daß Wir oder Unn= sere Erben, zu Riedlingen Unnser Hof: und Haushaltung haben, und die Vischenz Alsdann selbs zue Nuzen und Vischen zuelassen gemaint sein würden, so mögen Wir die zuehanden nem= men, und befischen Lassen, nach Unnserem ge= fallen, Doch so wir nachgehendts widerumben von dannen zügen, So soll und mag Er, widerumb aller obgelautermassen zue der Lehenschafft gebrauch, und niessung des Was= sers steen, in obgemeltem Zinns, und aller maß, wie obstehet, ungefährlich, Mit Ur=

p. 506 v [ältere Zählung 574]: khundt dis Briefs, der geben, und mit Unnse= rem anhangendem Secret Insigel bekref= tigt, auf den Achtzehenden Monatstag Junii. Nach Christi, unnsers Lieben Herrn und Seligmachers geburt gezelt Finfzehnhundert, und in dem Zway und Neunzigsten Jar. Daß Ich demnach Iren Gnaden wirckhlichen zugesagt, und versprochen, alles das Ihenig zuethuen, was von solliches Lehens wegen ein getrewer Lehen-man seinem Lehenherren, von Rechts und Billicheit wegen schuldig und verbunden ist, und obverlauter Le= henbrief ausweist, sonder geferde, Zue Urkund hab ich obgedachter Andreas Brun= ner mit sonderm fleiß erpette, den Ersamen und Weysen

Jacob Röpplin Statt Amman zu Riedlingen, daß Er sein eigen Insigel (doch Ime und seinen Erben, auch sonst in allweg ohne schaden) öffentlich hiefür getruckht hat, Beschehen auf Zeit, Jar und tag, wie obstehet.

p. 507 [ältere Zählung 575]:

Kurtze und Summarische *De=*
signation der Zins und gülden
welche den Priestern zu Riedlingen in
gemin, und darnach etliche In=
sonderhait zu Unlengen und Alt=
haim jährlich gefallen und gehören,
und von dem Herren Erbtruchsassen
von wegen Waigerung Türckhischer
Contribution, fünf Jar lang Verar=
restirt und aufgehalten worden.

Erstlich in gemain, das Järliche
Einkommen zu Althaim und
Unlengen, was den ewigen ge=
stifften, Vigilien, und Jartägen
benantlich.
Thuet fünf Jar.

53 Pfund 19 ß
269 Pfund 15 ß

Darnach Insunderhait, dem
Herr Prediger zu Riedlingen
die Järliche gült aus seinem
gütlin zu Althaim, Irer Zins Jär=
lich.
An Früchten. Vesen
Haber.
Summa Irer Zinses
der 5. Jahre
Früchte

3 lb. 7 ß
2. Malter
2. Malter
17 lb. 7 ß
20. Malter.

p. 507 v [ältere Zählung 576]:

Item in die Predicatur Zins Jacob
Stückhlin zu Unlengen Järlich
auf St Michaels tag
Item Hanns Zen der Beckh zu
Unlengen zinst Järlich an Unnser=
lieben Frauen Caplaney, vor
dem Bruckthor.

2 Pfund.
1 fl.

Item Hanns Kraus zu Unlengen
zinst an vermelte Caplaney
Pfrund Järlich

1 fl.

Item aus Lauterers Mülin zu
Unlengen gehet Järlich in die
Andelfinger Pfrund

2 lb.

Letzlich Hanns Fry oder Beckh

zu Unlengen zinst an Herr
Georg Schölderlins Pfrund 1 fl.

Summa der geltgülden in
gemin, und sonderhait,
Ausserhalb der benanten
Früchte, begreiff in sich . 329 lb. 15 β

p. 508 [ältere Zählung 577]:

Weitere Verzeichnus, was der
Pfarrherr Järlich geben muß, und
wievil von den andern Priestern
begert worden.

Der Pfarrherr muß Järlich
19. fl. 19 kr. geben, sonst Ließ man
ihme den Zehenden zu Althaim nit
volgen.

Vom Herr Prediger seind 9. fl. be=
gert worden, auf iedes Jar.

Von den andern Caplän so einer
100 fl. oder 100 Thaler einkum=
men hat, seind 4 fl. 30 kr. be=
gert worden.

p. 508 v [ältere Zählung 578] -510 v:

*Petitorium*²¹⁴ des Spittals
Erynsdorf betreffend.

Underschiedliche Auszaichnussen

NB. Was der Spittal zu Riedlingen,
Diß befindt sich nit in desselben zu und angehörigen
im Ynspruggischen Fleckhen Erisdorf bey Neufra
usque ad folium . gelegen, für Gerechtsame, Auch
wie, von wem und woher sollicher
Fleckhen an ernantes Spittal,
mit Hoch- und niderer Obrigkeit
khommen.

Und sovil Erstlich das *Petitorium* belangt,
Übergeben sie *Copias*, wie weylundt Herzog
Leopold von Österreich hochlöblichsten ge=
dächtnus, in Anno 1377 An Unnsere frauen
Tag zu Herbst, den Stifter und Priester Con=
rad Manopp, des Spittals zu Riedlingen,
mit allen Leuthen und Güethern, gegenwer=
tigen und khinfftigen, So man zum Spittal
geben würde in Schutz und schirm nimbt.

[1377 September 8]

²¹⁴ Besitzklage (in Italien entwickelt; Haberkern-Wallach II)

Item ein Brief, wie Egkhart von Reischach, [1361]
p. 509:

Ritter, Frau Adelhaiden von Freyberg, ge=bornen von Reischach, die Leuth und güeter zu Erysdorff, in Ir Gewalt und Hand uber= gibt. Des Datum stehet, von Gottes geburt. 1361. Jar.

Mehr ein Brief, wie Adelhait von Freyberg, Herrn Hainrichen von Reischachs Tochter, All Ire Güeter, Rent, Zinns, und Gülten, sambt allen Ehaufften und Gewaltsamen zu Erisdorff, dem Spittal zu Riedlingen, am Hayligen Oster= 17] [1378 April
 Abendt *Anno* 1378 verkhaufft hat.

Mehr ein Vidimus, welches am Sambstag vor *Oculi Anno*. 1483 Abbt Georg von Zwifalten, aufgericht oder gefertiget, darinnen Abbt Werner in der Reichenau bekhent, daß die Güeter zu Erisdorff, So die obgemelt Frau Adelhait von Frey= berg, dem Spittal mit allen Ehehaufft, und gewaltsamen verkhaufft, nit Lehen, (wie fürkhommen) sonder aigen sein, des Datum stehet an Aller Hayligen Abendt *A^o* 1391. [1483 März 1] [1391 Oktober 31]

Mehr ein Brief, am Sambstag nach Ulrici *An= no* 1398. datiert, Wasmassen Hainrich von Reischach, dem Spittal, seins und seiner Söhn Tailer, an allen Leuthen, Güetern, Ge= richt, Zwingen und Bännen verkhaufft. [1398 Juli 8]

Mehr noch ein Brief, von St. Margretha tag bemelts. 1398. Jars. Darin Erhart von Königsegg, Frickh von Magenbach, und Eberhart von Reischach, als Träger und Pflieger Eggens und Hainrichs, Beken= nen, wie Hainrich von Rischach der Elter, mit seim Rath, Willen und Wissen verkhaufft hab, darinn die Wort stehen, Wir Hainrich von Reischach, Erisdorff, das Dorf bey Neufra gelegen, wie sie Jeder gemainlich oder Besonder daran gehabt hand, und auch Das Gericht, Zwing und Bänn. [1398 Juli 13]

Mehr wirdt in dem eingelegten *Vidimus* Ein Brief [1403 März
 12]
 Gelesen, in welchem Abbt Friderich in der Reichenau, an Sanct Gregori Tag

p. 510:

Anno 1403. die Güeter, sambt Alle Leuth, mit alle rechte, Zwinge, Bänne, Gericht, Nutz und Zugehörden, zu Erisdorff, So Hain= rich von Reischach verkhaufft hat, und er= melts Gottshaus in der Reichenau Lehen gewesen, dem Spittal aignet, und der Lehenschafft begibt.

Mehr ein Vertrags Brief, an Sanct Matthei Tag Anno 1452 Aufgericht, Darinnen Weylundt Herr Jacob Erbtruchsäß²¹⁵, als Ain Obmann, und sein Zusatz, die von Ried= lingen, Im Namen Des Spittals, der Paur= schafft zu Erisdorff, der Dienst halber ver= glichen, und darinnen gesetzt. (*Doch dem Spittal, Spittalmaistern, und Pflegern, hinfüro Ir Recht, als von Gebott, und Herrligkait wegen, behalten und Unver= griffen*). Daraus Leichtlich abzunemen, wo bemelt Dorff Erisdorff, in die Graf= schafft Fridtberg gehörig, daß sich wol= ermelter Herr Jacob seeliger, zue Ai= nen Obman nit hett erbitten und setzen lassen.

[1452 September 21]

p. 510:

Und zum Beschluß, mehr ein Vertrag, welche Weylundt Herr Georg zu Gundelfingen Frey= herr, und sein Zusatz Zwischen den Spittal= Pflegern zu Riedlingen und zwaye Pauren von Erisdorff, auch Dienst halber, dem Sambstag, vor dem Sontag *Iucunditatis* Anno 1469 aufgericht, und darinnen Lau= ter staat, *Nachdem All Herrlichait, Zwing, Bänn, Gericht, und Gewaltsame des Hay= ligen Gaists.*

[1469 Mai 6]

p. 511 [ältere Zählung 579]:

Hertzog Leopoldts Von Österreich, Freyhaitbrief. Den Spittal zu Riedlingen betreffendt. Geben zu Wien An Unnser Frauen Tag zu Herbst Anno 1377.

[1377 September 8 Wien]

Wir Leopoldt Von Gottes gnaden, Hertzog zu Österreich, zu Steur, zu Kärnten, und zue Crain, Graf zu Tyrol etc. Thuen khundt, Wann der Erbar Priester Conrad Monopp, durch Gott, und zue Seelgeret, Im und al= len seine Vordern und Nachkhommen ainen

²¹⁵ Jakob I. (+1460)

Spittal in Unnser Statt zu Riedlingen aufrich=
ten, bauen, und stifften will, dunckht uns
billich, daß wir seinen guten fürsätze, und
andächtigen willen, in sollicher maß fördern
und sterckhen, daß hinach ander Leuth dem
vorgenannte Spittal, und arme und
Dürfftige personen, die darein genommen
werden, des gerner Hülff und rath thun,
davon haben wir dem Ehegenannten Spittal,
wann es aufgericht und gebaut wirdt,
sollich gnad gethan, daß es, und alle güeter
die darzue gehören, und geschafft werden
sollen, ledig, und frey sein, von aller Steuer,
Dienste, und Schatzungen, Raise, und Wacht,
p. 511 v [ältere Zählung *578*]:

und von ain ieglicher beschwerung, in aller
maß, als ander Spittäl in unnser Land
seindt, auch haben Wir den Ehegenanten
Conraden Monoppen, als ainen Stiffter
des vorgenanten Spittals, in Unnser stendig
Schirm und gnad genommen, mit Leib und
gut, als was er ietzt hat oder noch fürbaß
gewinnet, das er zue dem Neuen Spittal
zue Riedlingen nit gibt, noch schaffet, daß
das alles soll ledig und frey sein, vor aller
Steuer und Schatzung, und was er nach seinem
Tod, güeter und Haab Lasset, das soll dahin
fallen, da er es hin schaffet, oder geordnet
hat, und soll niemandt der Unnsere damite
wieder das Eegenant geschafft und die Ord=
nung Jehzt zu schaffen, und zuthun haben, da=
von empfehlen wir Unnserem Landvogt
und andern Ambtleuthen Im Schwaben,
wer die Ihe zue den Zeiten seindt, und wol=
len ernstlich, daß Sie ihn bey der gnad blei=
ben lassen, und dawider mit Im und mit
seinen güetern nichts zeschaffen haben, in
khainsweg, mit Urkhund dis briefs. Geben
zu Wien an Unnser Frauen Tag zu Herbst. Nach
Christi geburt, dreyzehnhundert Jar, darnach
In dem Siben und Sibenzigisten Jar.

p. 512 [ältere Zählung *582*]:

Kaufbrief, Umb das Dorf, Eris=
dorff. Der geben an dem Weissen
Suntag Anno 1361.

[1361 Februar 14]

Ich Egghart von Reischach, Ritter,
Vergich öffentlich, für mich, und für mein
Erben, und thun khundt allermeniglich

HHHHHHH

mit disem Brief, daß ich mit gutem Willen, und mit wolbedachtem Sinne, mit dem Vesten Mann, Walthern von Freyberg, und mit Adelhaiten, seiner Ehelichen Wirtin, meines Bruders seeligen Tochter, Lieblich und gütlich überain khommen bin, von des Erbs wegen, daß derselben Frauen Adelhaiten, meines Bruders Tochter werden und gefallen solt, von Irem Vatter seeligen, und von Ir Schwester seeligen, Also daß ich iezo mit gutem Willen, und mit Wolbedachtem Sinne, derselben Frauen Adelhaiten, für dasselb Erb, alles, iezo gefiegt, und gegeben han, die Lüt, und gut zu Erißdorf, die Herr Hainrich von Reischach, umb Herr Johannsen von Hornstain, etwann da erkhaufft hat, und han Ir auch iezo versprochen und verhaissen, daß Ich, und

p. 512 v [ältere Zählung 583]:

mein Erben derselben Frauen Adelhaiten, und Iren Erben, die vorgeschriben guot zu Erensdorff, mit allen nuzen, rechten, gewonhaiten, und geniessen, so darzue und darein gehört, besucht und unbesucht, Allß Herr Hainrich von Reischach seeligen dieselben guet, von Herr Hannsen von Hornstain erkhaufft hat, und als derselb Herr Hanns von Hornstain, dieselben Leuth und gut innegehabt, und genossen hat, In Ir gewalt und Hand bringen und In auch die fertigen soll, hierzwischen und dem negsten Sanct Georgen tag der schierst khombt, was derselben guet ist, die aigen seindt, nach aigens Recht, und was derselben gut sind, die Lehen sind, nach Lehens recht, ohne fürzog, und ohne alle Widerrede, gänzlich, ohne Iren schaden, und also han Ich Ir und Iren Erben darumb zu mir und zu meinen Erben zue Bürgen gesetzt, dis Vesten, und dis Erbaren Manne, Herrn Brunen von Hertenstain, Herrn Burckharten von Erlbach, zue dem Bussen, Herrn Hainrichen von Freyberg, den Jungen Herrn, Rudolf von Reischach,

p. 513 [ältere Zählung 584]:

Alle Ritter, Wolfharten den Vogt von Blaubeyren, Hainrich von Partenstain, Eglof, und Walthern von Enerkhingen, Eberharten von Oberstetten, Hermann, Utzen, Eggen, Conzen, und Walthern von Bürren, alle unver-schaidenlich, mit der Beschaidenheit, wo Ich

oder meine Erben, der Obgenant Frau Adelhaiten und Iren Erben, die vorgeschriben gut zu Erendorff, und was darzue und darein gehört, mit allen nuzen und Rechten, nit fertiget, und Ine Ir Hand brechten, das Aigen, nach aigens Recht, das Lehen, nach Lehens recht, als vorgeschriben stat, So hand sy gewalt, Ir Bürgen, die vogenanten zue manendt, selb, oder mit Ir Botten, ald Briefen, zue Haus, zu Hoff, oder under augen, und sollendt In die nach der manung, unverzogenlich, in den negsten Acht tagen Laisten, zue Mengen in der Statt, oder zu Riedlingen in der Statt, wederhalb der Bürgen Jeglichem aller= beste siegelt, zue laistendt, und sollent da laisten, in erbar, und offner gastgeben Wirts= heuser, Jeglicher mit ain Pfert, recht ge= sellschafft ungevarlich, da nach Laistens recht,

p. 513 v [ältere Zählung 585]:

oder Ir an ains Bürgen statt, ain Erbaren Knecht, mit ain Pfert, und in demselben rechten, derselb nit will noch mag Laisten, und usser der Laistung nimmer khommen, Bürgen noch Ir Verweser, dem mit der vogenanten Frauen Adelhaiten, oder Ir Erben, Urlaub, und gutem willen, oder ehe wir in die vorgeschriben guet zu Erensdorf und was darzue und darein gehört, mit allen nuz, und Rechten, gefertiget, und in Ir Hand bracht, das Aigen nach Aigens recht, das Lehen nach Lehens Recht, alles ohne Ir schaden, als vor ist geseit, Welcher Bürg inen Also die Laistung wider Iren willen verzug, So hondt die vogenant Frau Adelhait und Ir Erben, und alle Ir Helffer gewalt und macht, ohne gericht, und ohne Clag, oder ob sy wend, mit Gericht, die= selben unlaistenden Bürgen, und der Lüt, und gut, Allenthalben unverschaidenlich, da= rumben zu nöten, und zue Pfänden, in Stätten, in Dörffern, oder auf dem Land, wie und wo Sy khinnent und mögent, Als vil und als gnug, unz In damit die vorgeschribnen Lüt und gut zu Erinsdorff, und was dar=

p. 514 [ältere Zählung 586]:

Zue und darein gehört, mit allen nuzen und Rech= ten, gefertiget seindt, und auch in Ir Hand und gewalt seindt bracht, die gut die aigen seindt, nach aigens recht, und die gut die Lehen seindt, nach Lehens recht, Alles ohne Ir schaden, als vor=

geschriben ist, damit Sy noch Ir Helffer nit fräflen sollent, noch mügent, gehn den Land= frid, noch gemainlich gehn khainem Gericht, Gaistlichem noch Weltlichem das noch ist, oder hernach uf statt, noch in khain weg, und daß auch wir und die Bürgen ewiglich, ohne Clag, und ohne alle rauch sollent thon. Gieng auch der Bürgen in der weile ainer oder mehr von Tod ab, da Gott vorsey, oder in Landts nit Enwer, da sollent wir In nach Ir manung, in den negsten Vierzehen tagen, Ir ainen andern, als Schidliche sezen oder der andern Bürgen zwen, welchen Zwen sy manendt, die sollent Im laisten, in den vorgeschribnen Rechten, unz wir In ander als schidlich gesezt haben, Ich und meine Erben sollendt die Bürgen und Ir Erben, von dieser Bürgschafft Lösen, ohne Ir schad, und des alles zu ainem Wahren Urkhundt, gib ich Egghart von Reischach, der vogenant, p. 514 v [ältere Zählung 587/588]:

für mich und für meine Erben, der vorge= nanten Frau Adelhaiten und Iren Erben disen Brief, besigelten mit meinem In= sigel, und mit der vogenanten Bürgen Insigeln, und ob der Insigel ains oder mehr brüchig wurden, oder an disen Brief nit khommen, dennoch soll In der Brief an allen vorgeschribnen stuckhen, krefftig und gut sein, Wir die vogenanten Bürgen verjehen der vogenanten Bürgschafft des zu Urkhundt geben wir Unnser In= sigel auch an disen Brief, der geben worden, an dem Weissen Sonntag, do waren von Gottes geburt Dreyzehenhundert Jar, und in dem Ainen und Sechzigisten Jar.

p. 515 [ältere Zählung 589]:

Copia.

[1378 April

17]

Aines Kaufbriefs von Adel= hait von Freyberg, umb etliche güeter zu Erenstorff. Des Datum steet am Hayligen Oster= Abendt *Anno* 1378.

ICH Adelhait von Freyberg, Herr Hain= richs seeligen von Reischach Tochter Ur= khundt und vergich offenlich mit disem Brief, für mich, und für alle meine Erben, und thue kundt allen denen die iezo le=

KKKKKKK

bendt, oder fürhin khinfftig werdent, die disen Brief ansehndt, Lesendt, oder herendt lesen, daß ich mit rechtem wis= sent, und guten fürsezen, mit wolbedach= tem sinne, und mit gesundem Leib, und mit rath, haissendt, und wissent, meiner guten freundt, und besunder mit Rath, haissendt und wissendt, Hainrichs von Freyberg, meines Sohns, und auch zu den Zeiten, und an den stetten, und mit rathen, und mit gethaten, als es denn bil= lich, und von rechtswegen vol Crafft und macht haben soll und mag, an allen

p. 515 v [ältere Zählung 590]:

Stetten und vor allen Lanthen, und Gerichten, Gaistlichen und Weltlichen, williglich und von besunder notturft und nuzens wegen, mein und meiner Erben, dem Spittal der Statt zu Riedlingen, und Clau= sen Erendon, und Hannsen Madachen, baiden Pflegern zue disen Zeiten des ietzgenanten Spittals, an des Spittals statt, und auch allen denen die fürhin Immermehr in khinfftigen Zeiten des ietzgenanten Spit= tals Pfleger werdent, wer die denn seindt, auch an des Spittals statt, und auch dem beschaidnen Mann, Hainz dem Huober Burgern zu Riedlingen, und seinen Erben, für mich und für alle meine Erben, mit disem gegen= wertigen Brief, recht und redlich zue= kauffend gib, und auch gegeben haun, zu ainem stäten und ewigen Khauff al= ler meiner ligenden güeter, die ich auf disen heutigen tag, als dieser Brief geben und geschriben ist, iendert zu Erisdorf dem Dorff gelegen haun, als Sy hienach

p. 516 [ältere Zählung 591]:

besunder, und aigentlich mit worten be= griffen, und benembt seindt, das ist dri Schuopussen, die zue disen Zeiten Cunz Sin= delli bauet, und da er auch zue disen Zei= ten Järlich von gibt, Drey Pfundt Jetlicher guter Heller zue Zinns, achtenthalb Mal= ter Roggen, Sechs Herbsthüener, drey Faß= nachthiener, ain halb Viertail Ayer²¹⁶, und ainen VierlingWerckhs. Zwo Schuopussen, die Pantleon ietz bauet, da er Järlich von gibt zway Pfund, und vier Schilling Heller, Sechs Malter und zway Viertail Rog=

²¹⁶ Ein Viertel=120 St., hier also 60 Eier.

gen, Vier Herbsthiener, zway Faßnacht
 Hiener, ain Viertail Ayer, und zwen Vier=
 ling Werckhs. Zwo Schuopuossen, die der
 Wagner ietz bauet, da er Järlich von gibt
 zway Pfund vier Schilling Heller, Sechs=
 thalb Malter Roggen, Vier Herbsthiener,
 zway Faßnacht Hiener, ain halb Viertail
 Ayer, ain Vierling Werckhs, und ain groß
 Viertail Öls, Ain Schuopuos, bauet
 ietz Lauri, gibt Järlich davon Sechszehen
 Schilling Heller, Achtzehen Viertel Roggen,
 zway Herbsthiener, ain Faßnacht Huon,

p. 516 v [ältere Zählung 592]:

Drei Schuopuossen, bauet iez Utz Mann,
 und Hannsen Mannen Hausfrau von Neufra
 miteinander, gebent Järlich davon Sechs
 Schilling Haller, Sechs Malter Roggen,
 Sechs Herbsthiener, drey Faßnacht
 Hiener. Ain Schuopuoß, bauet iez der
 Späher von Neufra, gibt Järlich davon ain
 Pfund Heller, zway Malter Roggen, zwai
 Herbsthiener, und ain Faßnacht Huon. Zwo
 Schuopuossen, bauet iez Claus Härli von
 Neufra, gibt Järlich davon Sechs und
 dreissing Schilling Haller, Vier Mal=
 ter Roggen, Vier Herbsthiener, und
 zway Faßnacht Hiener. Ain Schuopuoß,
 bauet Hanns Mochart von Neufra,
 gibt Järlich davon, Sechszehen Schilling
 Haller, zway Malter Roggen, zway
 Herbsthiener, und ain Faßnacht Huon,
 Ain Schupuß, bauet iez der Ordner von
 Neufra, gibt Järlich davon ain Pfundt
 Acht Schilling Haller, Neun Viertail
 Roggen, zway Herbsthiener, und ain Faß=
 nacht Huon. Ain Schupuß bauet iez
 Renz von Neufra, gibt Järlich davon

p. 517 [alte Zählung 592]:

Vierzehen Schilling Haller, Vierzehen Viertel
 Roggen, Ain klain Viertel Öls, zway Herbst,
 hiener, und ain Faßnacht Huon, Zwo Schu=
 puossen, die weylundt Hanns der Mader
 baut, die zue disen Zeiten zue der Landtgarb
 stand,. Zwo Schuepuossen, die Hanns der
 Wüss: weilundt baut, die zu disen Zeiten zu
 der Landtgarb staundt, Und ain Schupuß,
 die weilundt Bugg Seyfrid bauet, und
 die auch iez zu Landtgarb staundt,
 die güeter alle, als sy davor benembt seindt, und
 alle die güeter die ich Ieundert daselbst zu
 Erisdorff haun, nichts usgenommen, haun

ich die obgenant Adelhait von Freyberg für mich, und für alle meine Erben, dem Ehegenanten Spittal, und seinen Pflegern, die ietzund Pfleger seindt, oder die hernach nunmehr sein Pfleger werdent, an des Spittals statt, und auf Hainzen den Huober, und seine Erben, als zukhauffendt geben, mit allem dem, das iendert überal darzue und darein gehört, oder von Rechts= wegen darzue und darein gehören soll, Es sey an Ehafftin, an gewaltsamb, an

p. 517 v [ältere Zählung 594].:

Dorfrechten, an Zwingen, an Bännen, an Zinsen, an nützen, an Diensten, an Äckhern an Wi= sen, an Wasen, an Zwien, an Wasser, an Wasserlaitinen, an Wegen, an stegen, an Holtz, an Holtzmarckhen²¹⁷, an gemain merckhen, an medinen²¹⁸, an gerütinen, an Waid, an Wald, an Landtgarben, an Häusern, an Scheu= ren, an Hofraitinen, an Gärten, an Gebeuen, und Ungebeuen, mit besezendt, und mit zuentsezendt, ob der Erd, und under der Erd, an befunden und unbefundnen, und gemainlichen allen anderen Dingen, nichtz usgenommen, es sey besucht oder unbe= sucht, wie das allesgehaissen, und genant ist, und es sey benembt oder unbenembt, als ich, und ander Leut von meinerwegen, sy denen bis uf disen heutigen tag, mit allen Iren rechten, nutzen, und gewonhaiten, ohngeferd, Innegehebt, und herbracht haben, und auch die vorgeante stuckhe und güeter alle, mit allen Iren Zuge= hörden, als vorbeschaiden ist, gib ich In auch und dem Spittal, für rechte, Ledige, unbekhümberte, und unanspruchliche

p. 518 [ältere Zählung 595].:

aigne güeter, dem ehegenanten Hainzen dem Huober, und seinen Erben, Ainen Drittail aller vorgesezten Güeter, mit allen Iren Zugehörden, als vorbeschaiden ist, und dem Ebenanten Spittal, und seinen Pflegern, und allen Iren Nachkhommen an dis Spittals statt, die andern zuen thail der vorgesagten güeter, auch mit allen Iren Zugehörden, als vorbeschaiden ist, also daß Sy die mit allen rech= ten, nutzen, gewonhaiten, Diensten, und

²¹⁷ Gemeiner Nutzen, Holzgerechtigkeit.

²¹⁸ *medine, medeme, medemgarbe*: Eine auf Grundstücken haftende Abgabe, urspr. wohl die Abgabe der siebenten Garbe (M. Lexer, *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*; Stgt. 1954)

mit allen anderen sachen, als vorbeschaiden ist, nun füröhin Immermehr gerhuowlich Inne haben, niessen, und haun sollendt, aus mein der Eegenanten Adelhait von Freyberg, und aller meiner Erben, und Auch allermeniglichs von unnsertwegen, Irrung, ansprach, und Bekhümbertus, und darumb haundt Sy mir also bar Im kauffweise geben, Sechshundert Pfund, und zwainzig Pfund, alles ywlicher güetter und geber Haller, der Ich von Inen gänzlich und gar bezalt, und gewert bin, und die auch in meinen, und meiner Erben offen: und redlichen nutz khummen, und

p. 518 v [ältere Zählung 596]:

beuendt seindt. Und also haun auch Ich die obgenante Adelhait von Freyberg, für mich, und für alle meine Erben, dem Ebenembten Spittal zu Riedlingen und seinen Pflegern, die ietzund Pfleger seindt, und allen denen die nun füröhin Immermehr sin Pfleger werdent, an des Spittals statt, und dem vorgeantanten Hainzen dem Huober, und seinen Erben, alle vorbenanten güeter, und was zu denen alles und darein inndert gehört, oder gehören soll, mit allen denen gedingen, säzen, Bünden, und Articuln, so inndert davor und hienach geschriben stond, iezo williglich und ungezwungenlich, Uffgebe, und Inngebe, und haun auch mich, und alle meine Erben, daran und damit aller der Recht, forderung und ansprach, gar und gänzlich verzügen, und Verzeihen unns auch deren mit disem Brief, Also daß weder Ich noch dahaim meine Erben, noch niemandts anderer von Unsertwegen, das ebenant Spittal, noch denen seinen Pflegern, die iez seindt, oder Hiernach in khinfftigen Zeiten,

p. 519 [ältere Zählung 597]:

sein Pfleger wurdent, noch den vorgeantanten Hainzen den Huober noch sein Erben, noch niemandt andern, von Irentwegen, nun fürbaß mehr daran, iegliches oder iegliche, an seinem Thail, der ihmdenn zugehört, als vorgeschriben staut, nichtz irren, Bekhimmeren noch bekrenckhen sollen noch wellen, noch kain ansprach, forderung, noch recht daran ewiglich nimmermehr sollen noch mögen haun noch gewinnen, in

kain weise, mit khainem Gerichte, noch vor khainen Leuthen, weder Gaistlichen noch Weltlichen, noch mit khains Herren, noch niemants andern Hilf noch rath, noch gemainlich mit khainen anderen sachen, weder sunst noch so, Und verzeich mich auch, für mich, und für Alle meine Erben, mehr darüber alles des Schirmbs, allerFürzüge, aller Briefe, die Ich und meine Erben iez darüber haben, oder hienach darüber in khainen weege= winnen, und erwerben möchten, was weme das were, Aller Freyhait, aller Hülff, alles Rechten, Aller gewonhait, und aller fündt, Sy seyen verschriben oder unverschriben, die ich, kain mein Erben, oder Jemandt

p. 519 v [ältere Zählung 598]:

anderer von unnsertwegen, immer finden, oder erdenckhen khinden, oder möchten, damit wir die vorgeanteten Güeter mit Iren Zugehörden, syn allen, oder Ir ain tail, Ains oder mehr, khinden, oder möchten angesprechen, oder wider dises ewigen, redlichen, und ungefehrlichen Kauf khinden oder möchten gethon, in kain weise, in Irren oder gewenden, Und zue deme alle, so bin Ich auch die obgenant Adelhait von Freyberg und meine Erben, des Ehebenanten Spittals zu Riedlingen, und seinen Pflegern, die ietzund Pfleger seindt, oder hienach Immer mehr in khinfftigen Zeiten sein Pfleger werdent, und Hainzen des Huobers und seiner Erben, dis Kauffs der vorgeschriben güeter, und gemainlich, und mit Namen ieglichs stuckhs besunder, als vorgeschriben staut, mit aller Zugehörd, ihren recht, gewehren, Also, und mit der Beschaidenhait, Wann In kain stoß, Irrung, Ansprach oder Bekhimmernus Immermehr daran beschehen, und widerfuor, es were Lizel oder vil, von wem das were, Er wer

p. 520 [ältere Zählung 599]:

Gaistlich oder Weltlich, das alles soll Ich und meine Erben, wenn wir des von Inen erinnert werden, In unverzogenlich verstaun, usrichten, und unansprüchig machen, an allen stätten, und vor allen leuthen, undgerichten, Gaistlichen und Weltlichen, wo sy des notturffig seindt, oder werdent, nach aigens recht, nach Landes recht, und nach recht, gänzlich und gar, ohne

allen Iren , und des obgenanten Spittals
 schaden, und darumb des alles, so indert
 überal davor und hienach an disem Brief
 geschriben staut, und auch umb ieglich stuckh
 besunder, zu ainer mehrer sicherhait,
 so haun Ich die obgenant Adelhait von
 Freyberg, daruff zu mir, und zu mei=
 nen Erben dem Ehebenanten Spittal, und
 seinen Pflegern, an des Spittals statt, die
 es ietzo hat, oder hienach Immermehr ge=
 winnet, und auch dem vorgeanten Hain=
 zen dem Huober, und seinen Erben, zu rechten
 Bürgen gesetzt, dis Ersamen Vesten mann,
 Herrn Burckhart von Erlbach, den mann
 nent den Langen, Herrn Berchtolden vom
p. 520 v [ältere Zählung 600]:

Stain, von Reichenstain, Herrn Eiteln von
 Stadgen²¹⁹, Herrn Manzen von Hornstain alle
 Ritter, Hannsen von Hornstain, von Wilffingen,
 und Rudolfen von Fridingen, Sy alle Sechs
 unverschaidenlich, und mit der Beschaidenhait,
 Welchem Irrung oder ansprach, dem
 Ehebenambten Spittal oder seinen Pflegern
 an seiner statt, wer die weren, und auch
 Hainzen dem Huober oder seinen erben, an
 den obgenanten güetern, an Iro ainem oder
 mehr, oder an inzig, das darzue und
 darein gehört, was mir oder von khainem
 meiner Erben, oder von Jemandt an=
 dern, Gaistlichen oder Weltlichen Leuth oder
 Gericht geschäch, oder widerfuor, das soll
 Ich und meine Erben, Inen, und dem Spittal
 der obgenanten Statt zu Riedlingen
 usrichten, und Sy des versprechen, und
 versteun, und auch an allen stetten, und
 vor allen Leuten und Gerichten, Gaistlichen,
 und Weltlichen, wann sy des notturtig
 seindt, richtig, und unansprüchig machen,
 gänzlich und gar, ohne allen Iren, und des
 Spittals schaden, nach Aigens Recht, nach Lands=
 recht, und nach recht, als vorbeschaiden ist.

p. 521 [ältere Zählung 601]:

Wann aber Ich, und meine Erben, das unver=
 zogenlich nit thätendt, oder an welen vor=
 genanten beuden stuckhen oder Articuln,
 sy also mangel oder gebresten hettendt,
 oder gewunnet, an Iren ainen oder
 mehr, wie, oder von wem das beschäch, So
 haundt Sy allweg darnach, wem Sy wend,
 vollen gewalt, und gut recht, Ir obgeschriben

²¹⁹ Stadion

Bürgen, darumb zue mahnenndt, zue Haus, zu Hof, oder under augen, mit Iren Briefen, botten, oder mit Ir selbs Lib, sy alle gemainlich, oder wellen sy denen under inen wellent, besunder, es wer ainer oder mehr, und sollendt ihn denen dieselben, die also von ihn genant werdent, nach derselben Iro mahnung, in den negsten Acht tagen darumb ihn wahren und Laisten, gehn Riedlingen in die Statt, gehn Mengen in die Statt, oder gehn Sulgen in die Statt, in welche Ienen iezgenanten drey Stetten, ain iegliche der Bürgen, denen will ihr ieglicher, mit sin selbs Lib, und mit einem Pfert in Erbar und öffentlich Gastgeben Wirts=Haus zue wailen, Kaufrecht gewonlich under unbedingt gesellschaftt, aun geverd, darnach p. 521 v [ältere Zählung 602]:

Laistens recht zue haltendt und zuethuen, oder Ir an ains Bürgen statt derselben nit laisten wolt, oder en [?] möcht ain Erbar Knecht auch mit einem Pfert, und in demselben Rechte, ungefehrlich. Und sollendt auch also, die vorgeantanten Bürgen selber, oder Ihr Verweser, an Ihr statt, wissen der Laistung nimmer khommen, noch davon ledig werden, dem mit des obgenanten Spittals Pfleger, wer die des sindt, und mit Hainzen des Huobers und seiner Erben Urlaub, gunst und gutem willen, Oder aber ich die vorgeantant Adelhait von Freyberg, oder meine Erben, ob ich ein wehr habe, in vor und dem obbemelten Spittal, die ehegenanten güeter alle, und auch was darzue und darein gehört, daß in den Irrig und stößsig wer aller ding richtig, und unansprüchig gemachet, nach dem Rechte, und als vorbeschaiden ist, gänzlich und gar ohne allen Iren, und des Spittals schaden. Wer aber daß in der vorgeantanten Bürgen, ihro ainer oder mehr Ir Unzucht thätint, und in die Laistung wider Iren willen verzugent, So haunt darnach des obgenanten

p. 522 [ältere Zählung 603]:

Spittals Pfleger, wer die denn seindt, und Hainz der Huober, und seine Erben, sy und alle Ire Helffer, wenn sy wend, vollen gewalt, und ganz ergeben recht, und macht, aun Gericht, und aun alle Klage, oder ob sy wend, mit Gaistlichen, oder mit Weltlichen Gericht, und mit Klag, mich die Ehegenante

Adelhait von Freyberg, oder meine Erben, ob ich enwär, und auch die unlaistenden Bürgen, an Unnsern Leuthen, und güetern, gemainlich oder besunder, allenthalben, und unverschaidenlich, darumb anzugreif= fen, zue nöten, und zue Pfänden, In Stätten, in Dörffern, oder uf dem Land, wa und wie sy khinnen und mögen, und wa sy die finden, und in aller best fueg, als lang, als vil, und als gnug, und daß in damit aber die vorgeannten Güeter, und auch was darzue und darein gehört, mit allen den gedingen, Bünden, und Articuln, als vor= geschriben staut, aller ding, richtig, und un= ansprächig worden sindt, und dabey ge= rhüewig und unbekhümmert sindt, beliben, nach den Rechten, und als vorgeschriben staut, gänzlich und gar, aun allen Iren, und des Spittals schaden, Und sollendt auch

p. 522 v [ältere Zählung *604*]:

also damit, weder Sy, noch Ir Helffer nit fräf= len noch thun, noch sich in khainen weg verschulden, wider kainen Gerichten, weder Gaistlichen noch Weltlichen, noch wider khainen Landtfrid, Land= gericht, Landtrecht, Burgrecht, Glait, Frey= hait, Brief, Bundtnus, geseze, Gebott, noch gnad, weder Unnsers Hayligen Gaistlichen Vatters des Bapsts, noch des Kaysers, noch der Fürsten, der Herren, der Stett, noch des Landts, noch wider kain andere gewon= hait, fund oder ufsazung, die ietzt seindt, oder noch hernach in khinfftigen Zeiten, über kurz oder über Lang, funden, erdacht, und ufge= setzt würden, oder finden möchten, in kainen weg, Und sollen auch Wir und Unnsere Erben, des Ewiglich, ohne alle Klag und recht beliben lassen, und dawider nit thuon, noch niemandt anderer von Unnsertwegen, weder sunst noch so, Wer auch, ob des ehegenanten Spittals Pfleger und Hainz der Huober, oder seine Erben ob ehr en wär, den ehe= genanten Gemanten Bürgen, ainem oder mehr Länger frist oder Tag gebeut, von der Laistung wegen, oder in, oder mir und meinen Erben, Pfandt, die in Ihren gewalt käment, und des vorgeschribnen angriffs,

p. 523 [ältere Zählung *606*]:

und Pfändens wegen wider usgebeut, un= ser ainem, und der Unnß, oder mehr, das al= les soll weder In, noch dem vorgeannten Spittal, khainen schaden bringen noch kheren, in

kain weise, Gieng auch der vorgeantent
 Bürgen, in der Zeit ehe sich die vorgeschriben
 fertigung erlieff, und uss wurd, als vor
 beschaiden ist, kainer, es wer ainer oder
 mehr, von Todes wegen ab, des Gott behiet,
 oder füeren von dem Land, alsbald den
 Ich die obgenant Adelhait von Freyberg,
 oder meine Erben, ob ich enwär, von in
 darumb gemant wurd, So sollen wir In
 unverzogenlich, wenn, und als oft Ir, und
 dem Ehebenanten Spittal des notturfftig
 wirt, in den negsten vierzehnen tagen, nach
 Ir manung, ander, als schidlich Bürgen setzen,
 als die Euren wären, ohne alle geverd,
 oder aber, der andern beliben, Bürgen drei,
 wechchen [sic!] denn darumb, von In genant werden
 sollent, In darumb auch in Varen, und Laisten,
 in allen vorgeschribnen Rechten, als Lang,
 und alle dieweil, unz wir In in ander
 als schidlich Bürgen gesetzt haben, als die
 Herren gewesen sind, ohne alle geverde,

p. 523 v:

und Ich die obgenant Adelhait von Frey=
 berg Vergich auch für mich und meine Erben,
 daß wir die vorgeantent Bürgen, von der
 Bürgschafft lösen sollen, wie sie des zue schaden
 khommen, ohne allen Iren, und Irer Erben
 schaden,. Darzue vergich auch ich der obge=
 nant Hainrich von Freyberg, der Ehe=
 benanten Adelhait von Freyberg Sohn, für
 mich und für alle meine geschwisteriget,
 und für alle Unnsere Erben, daß ich den
 obbenempton Kauff, und alle vorgeschrib=
 ne sachen und stuckh, williglich und mit ver=
 dachtem sinne und muoth gethon, und voln=
 fiert haun, mit der obenempton [sic!] Adelhaiten
 von Freyberg meiner Mutter, und ver=
 zich mich auch also mit disem Brief, für mich,
 und für alle meine geschwisteriget, und
 für alle Unnsere Erben, Aller der Recht,
 Fürzug, und ansprach, so wir oder Unnsere
 Erben ietzt inndert haben oder hienach
 Immer mehr gewinnen möchten, in khei=
 nen weg, zue den obgeschribnen güetern al=
 len, mit Iren, Zugehörden, als vorbeschai=
 den ist, zue Ihro kainem besunder, es
 weher Litz oder vil, und verbind mich

p. 524 [ältere Zählung 605]:

auch also, für mich und für alle meine Ge=
 schwisteriget, und für alle Unnsere Erben,
 mit disem Brief, gen dem obenanten

Spittal, und gen allen seinen Pflegern, an des Spittals stat, die es iezo sindt, oder die es hienach würden, und auch gehn dem vorge= nannten Hainzen dem Huober, und gehn seinen Erben, hinder alle die Bundt, ge= dingt, stuckh, und Articul, so iendert dar= vor von meiner Ehegenanten Muter, und von Irer Erben, an disem Brief geschriben staut, sy gänzlich von unns zuehaltendt, und zu volnfierendt, und darwider nimmer zuthun, weder Lizel noch vil, in kheinen weg, ohne alle geverde, Und sollen auch wir, Hafft und gebunden sein, die Ehegenanten Bürgen, von der obge= schribnen Bürgschafft zuelösen, und Sy des zue schaden khämen, In aller der Weise, als die egenant Adelhait von Frey= berg, mein des vorge nannten Hainrichs von Freyberg Mutter, und Ir Erben, gantz= lich ohn allen Iren, und Irer Erben schaden, und were auch, ob der Brieff in khainen Weg, hienach ungeverlich²²⁰ gebresthafft

p. 524 v:

wurd, es were an den Insigeln, an dem Per= ment, an der geschriff, oder an anderen dingen, das alles soll dem Ebenanten Spit= tal, noch seinen Pflegern, noch Hainzen dem Huober, noch seinen Erben, khainen schaden bringen, an allen vorgeschribnen dingen, Und darumb des alles, so iendert überal an disem Brieff geschriben staut, zue ainer Bestettigung und wahrer Urkhund, so gib ich die obgenant Adelhait von Frey= berg, für mich und für alle meine Erben, und Ich der Egenant Hainrich von Freyberg Ir Sohn, für mich und für alle meine Geschwiste= rigt, und alle Unnsere Erben, dem Ebenanten Spittal, und seinen Pflegern, an seiner statt, die iezunder Pfleger seindt, oder noch hienach immermehr sein Pfleger werdent, und auch dem ege= nannten Hainzen dem Huober, und sei= nen Erben, disen Brief, versiglet mit Unn= sern, und mit der vorge nannten Bürgen aigen angehenckhten Insigeln. Und Wir die vorge nannten Bürgen ver= iehen alle gemainlich und unverschaidenlich,

p. 525 [ältere Zählung 607]:

der Bürgschafft, und aller der Dinge, so in= dert darvor von unns an disem Brieff

²²⁰ in diesem Zusammenhang: unabsichtlich, aus Versehen.

geschriben staut, und des auch alles zue ainem wahren Urkhundt, So haben wir alle gemainlich, und unverschaidenlich, unnsere eigene Insigel auch offenlich gehenckht an disen Brief, der geben ward an dem Hayligen Osterabendt, des Jars da man zalt, von Christus geburt, dreyzehnhundert Jar, und darnach in dem Acht und Sibenzigisten Jar.

p. 526-532 [ältere Zählung 608-616]:

[1398 Juli 6]

Copia Kaufbriefs.

Umb Erestorff, als es von Hainrichen von Reischach, und sein Söhn Hanns und Egge erkhaufft ist.

Anno 1398.

Ich Hainrich von Reischach zue Dietfurt gesessen, Urkhundt, und vergich öffentlich mit disem Brief, und thue khundt Allenmeniglich, daß ich für mich, für Eggen, und Hainrichen von Reischach gebrüeder, mein Söhn, und für alle Unnsere Erben, mit wolbedachtem Sinne, und muot, und mit solchen worten, werckhen, Rätthen und gethäten, und zue den Zeiten, und an den stetten, als ein ieglicher Kauff, billich nach recht und gewonhait, wol Crafft und macht hat, haben soll und mag, ietzt und hienach, an allen stetten und vor allen Leuten und Gerichten, Gaistlichen und Weltlichen, Ains rechten, steten, und ewigen Kaufs zue kaufen geben haben, und auch zue kauffen gib, mit Crafft dis Briefs, dem Spittal der Statt zu Riedlingen, alen seinen Dürfftigen, allen iren nachkhommenden, und auch den

p. 527 [ältere Zählung 609]:

beschaidenen Mannen, Petern dem Huober, und Hannsen Kuonmann burgern zu Riedlingen, des vorbenembten Spittals, und seinen Dürfftigen trägern, für rechte, unerkümmerte, unirrige, und unanspruchige Leuth, und güeter, meinen, und der obgenannten meiener Söhn tail, alle Leuth und Güeter, Gericht, Zwing, und Pänn, was wir inndert gemainlich oder besonder zu Eresdorff, an dem Dorff, und in dem Dorf, bey Neufra gelegen, gehabt haben, Als wir dann den vor alles herbracht, Innegehabt, und genossen habend, mit allem dem, was inndert überal darzue und darein, nach

recht und gewonhait gehört, und ge=
 hören soll, es sey an Häusern, an Scheuren,
 an Hofraitinen, an Gärten, an Äckhern,
 an Wissen, an Wasen, an Zwý [?], an Wasser,
 an Wasserlaitinen, an Vogteyen, an Vogt=
 rechten, an aignen Leuthen, an Vogtleuthen, an
 Diensten, an Holtz, an Holzmarckhen, an Witt=
 raitenen, an gemain Märckhen, an Waid,
 Viehtratt, an Zinnsen, an Nützen, an Gülten,
 und gemainlich an allen andern Dingen,
 nichts daran usgenommen, mit Besezen, mit Zu=
 entsetzen, Besuchts und unbesuchts, Befun=

p. 527 v [ältere Zählung 610]:

dens, und unbefundens, Ob der Erd und under
 der Erd, und es sey benembt, oder unbe=
 nembt, und daß ich der obgenandt Hain=
 rich von Reischach, vor auch alles ererbt
 haun, von Conzen von Reischach seeligen, meinem
 Bruoder, Und ich hab es also ererbt, oder
 in welche Weise es sunst an mich oder an mein
 obgenante Son kummen ist, und auch es
 alles dafür, daß es alles Lehen haisset, und
 ist, vor ainem ieglichen Herren und Abbt des
 Ehrwürdigen Gottshaus der Reichenau,
 bey Costanz gelegen, von demselben Lehenherrn,
 auch ich der obgenant Hainrich von Reischach ,
 an mein, und an mein obgenanten Son statt,
 dieselben obgeschriben Leuth, Güeter, gericht,
 Zwing und Bänn, mit allen iren rechten,
 gewonhaiten, nuzen, und Zugehörden, den
 obgenanten Petern dem Huober, und Hannsen
 Kuonman, des ebenembten Spittals, und
 seinen Dürfftigen, Trägern, in tragswei=
 se, gefertiget haun, nach Lehens Recht, ohn
 all geverde. Und ist der obgeschriben Kauf
 beschehen umb Vierzehenhundert Pfund,
 Jeglicher genger, guter, und gabiger Hal=
 ler, die das vorbenembt Spittal, und

p. 528 [ältere Zählung 611]:

sein obgenante Träger, an des Spittals
 statt, auch mir und meinen vorbenembten
 Sönen darumb in aines rechten ewigen Kauf=
 weis, also bar geben und bezalt haundt, und
 die auch darumb in meinen, meiner vorbe=
 nembt Sön, und in unnserer Erben offen:
 und redlichen nutz khommen und bewendet
 seindt, Und umb das so sollendt auch nun
 fürbaß mehr, Hienach allweg, das vorbe=
 nembt Spittal, sein Träger an desselben
 Spittals statt ein Tragersweise und in des=
 selben Spittals, und seiner Dürfftigen, nutz,

des Spittals Dürfftigen²²¹, und all Ir Nachkhom=
menden, die obgeschriben Leut und güeter,
Gericht, Zwing, und Bänn, Zue Erenstorff,
mit allen iren Rechten, gewonhaiten, Nutzen,
und Zugehörden, als vorgeschriben stat, ge=
ruwenlich innehaben, und niessen, besezen,
und entsezen, Als andere desselben Spittals
ligende Güeter, An mein des obgenanten
Hainrich von Reischach, ohn meiner obgenan=
ten Sön, ohn Unnsern Erben, und ohn all
meniglichs Irrung, sumsely²²² und an=
sprach, Wann ich mich für mich, mein ob=
genante Sün, für all unnser Erben,

p. 528 v [ältere Zählung 612]:

und für allmeniglich, aller obgeschriben
Leut und güeter, all Ire Recht, Gericht,
Zwing, und Bänn, nutz und Zugehörd, alle
brief, sy seyent iez funden und fürgezogen,
oder sy werdent hienach funden, und für=
gezogen, die Inen an kainen vorgeschribnen
Dingen mügent schad gesein, iezt oder hienach,
aller forderung und ansprach, so wir
inndert darzue habendt, oder inkhainen weg
darzue gehaben mögen, gehn dem vorben=
nembtn Spittal, gehn allen seinen Dirf=
tigen, und Trägern, und gehn allen Iren
Nachkhommenden, gänzlich verzügen hand,
mit Crafft dis Briefs, Aun alle arglist,
aun all geverd, Wurd aber Inen daran
Ichtzig Irrig und ansprächig, an ainem
stuckh oder an mehr, an Lizel oder an Vil,
von Gaistlichen oder von Weltlichen Leuthen,
oder Gerichten, das alles soll ich der Egenant
Hainrich von Reischach mein obgenant
Sun und unnser Erben, inen usrichten,
fertigen, versprechen, und verstaun, mit
dem rechten, und gänzlich unIrrigen, und
unansprächig machen, für rechte, unver=
kummerte, unirrige, und unansprichige

p. 529 [ältere Zählung 612]:

Lehengüeter und Leuth, nach Lehensrecht,
nach Landts recht, und nach recht gänzlich
an des Ebenembtn Spittals, seiner Dürf=
tigen, und Trägern, und allen Ir nachkhom=
menden schaden, und seindt Ich, mein obge=
nante Sün, und Unnsere Erben, darumb
und daruff, IHro rechte gewehren, ohn all
geverd,. Wol ist das mit rechtem namen
zuewissendt, daß ich mir, meinen obgenanten

²²¹ Hier scheint der Kopist eine Zeile übersprungen zu haben.

²²² = saumselig.

Sünen, und Unnsern Erben, in dem obgescrib=
 nen Kauff, usgesezt han, Benzen Siglin den
 mann nembt den Störrer, Hannsen Stülin,
 Iro baider Ehelich Hausfrauen, die sy nun
 zumal hond, und aller Irer, und derselben
 Iro Frauen Kind, die Unnser aigen Leuth
 seindt, und bleiben sollen, also daß das Ebe=
 melt Spittal, sein Dürfftige, noch Trä=
 ger, noch Iro Nachkhommendt, Unns noch
 Unnser Erben daran von des obgescribten
 Kaufs wegen iezt noch hienach, nit sollent
 Irren noch sumen, in kain weis, ohn all
 geverd; Und zu ainer mehrern sicher=
 hait aller vorgeschribner Ding, So haun
 Ich der obgenant Hainrich von Reischach,
 Zu mir, zu Eggen, und Hainrich von Rei=

p. 529 v [ältere Zählung *616*]:

schach gebrüeder, meinen Sünen, und in Unn=
 ser Erben dem Ebenembten Spittal, seinen
 Dürfftigen, Iro Trägern, und allen Iren Nach=
 khommenden, zue rechten Bürgen geben, und
 gesezt, dis Frommen, Vesten, Erharten von Kön=
 ingsegg, Frickhen von Magenbuch, zu Gu=
 tenstain gesessen, Ulrichen von Hornstain zu
 Büttelschieß gesessen, Benzen von Hornstain
 seinen Bruder, Hannsen den Ebinger, Ammann
 zu Mengen, Und Clausen Allwichen Bur=
 gern zu Mengen, sy all Sechs unverschai=
 denlich, und und mit der geding, wär daß Inen
 kain Irrung, Ansprach, bruch, und gebrest,
 an khainen vorgeschribnen Dingen, an ainem
 stuckh oder an mehr, an Lüzel oder an vil, ge=
 schäh, und widerfuor, und wir Inen das
 denn nit usrichtendt, und volnfierendt, in
 Aller der Weise, Als vorgeschriben stat,
 So hond den Ihr darnach die egenanten des
 Spittals, und seine Dürfftigen Träger,
 oder Ihro nachkhommenden, welche denn Ihr uf
 dieselbe Zeit, desselben Spittals, und sei=
 nen Dürfftigen Trägern darüber werendt,
 wen Sy wend, gewalt und recht, die vor=
 genanten Bürgen darumb zumanent,

p. 530 [ältere Zählung *617*]:

Zu Haus, zu Hof, oder under augen, mit Iren
 briefen, botten, oderderselb ainenoder mehr, als
 menigen sie denn ie weltendt, und dieselben
 genanten Bürgen, sollent den unverzogen=
 lich in Acht tagen den negsten nach der manung,
 darumb Infaren, gehn Mengen, oder gehn Ried=
 lingen, in der Zwayen Stett ain, in welchen
 Ir ieglich derselben gemanten Bürgen,

den Ir allgerneſt will, und ſollent den
 alſo da Laiſten, ain recht gewonlich, und un=
 gevehrlich geſellſchaftt, inerbar und offen
 Gaſtgeben Wirtshaus, zue vailem Kauff,
 unbedingt danach Laiſtens recht, Ir ieglich
 mit ſin ſelbs Lib, und mit ainem Pfert,
 oder ainen Erbaren Knecht, auch mit ainem
 Pfert, in denſelben rechten an ſein ſtatt in die
 Laiſtung legen, welche ſelbert nit welt oder
 möchten Laiſten, Und ſollendt denn alſo da
 dieſelben genanten Bürgen, oder Ire ver=
 weſer an Iro ſtatt, mit den Pferten laiſten,
 und von derſelben Laiſtung nimmer ledig
 werden, denn mit der obgenanten Träger,
 oder mit Iro nachkhommenden, Urlaub,
 gunſt, und gutem Willen, oder daß wir
 vor dem ebenambten Spittal, ſeinen Dirfftigen

p. 530 v [ältere Zählung 615]:

und Trägern, und Iro Nachkhommenden, al=
 les das habendt usgericht und volnfiert,
 daran Sy den bruch oder gebreſten hettend,
 nachdem²²³ und vorgeschriben ſtat,
 in aller vorgeschribner Weiſ und rechten, ohne allen
 Iren ſchaden, als dickh auch davor, ehe daß
 die obgeschriben fertigung ain end hat, Inen
 Jeden vorgeanten Bürgen, kain abgieng
 von Todtswegen, Ainer oder mehr, oder
 wovon das wer füerent, von Land, oder
 wie ſonſt ungevahrlich, unnütz zu Bürgen
 wurdent, Als dickh ſollendt wir Inen in
 nach Ir mainung in den negſten vierzeh
 tagen an, als gut Bürgen, als die erren²²⁴
 geweſen werent, wider ſetzendt, beſch
 eh das nit, ſo ſollentdie ander beſtanden Bürgen
 zwen, oder ob ſy wellendt, drey, welche
 ſy ir darumb ermantent, darumb auch
 Invaren und Laiſten, in den vorgeschrib=
 nen rechten, als Lang, untz es in beſchiht,
 Wenn aber ein Monat, der negſt hinkumbt,
 und für wirt, noch kain vorgeschriben ma=
 nung, von khainer Laiſtung wegen, die
 genanten Bürgen laiſtend oder nit, Wer
 denn daß wir Inen Ir in demſelben Mo=

p. 531 [ältere Zählung 615]:

nat dennoch nit hettent, alles das usge=
 richt und volnfiert, darumb ſy denn vor
 gemant hettendt, zuelaiſten, Nachdem
 und vorgeschriben ſtat, So haundtten In
 darnach des vorbenembten Spittals Träger

²²³ Hier ſcheint etwas ausgefallen zu ſein.

²²⁴ eheren

und Pfläger, und all Ir Helffer, wen sy wendt, allen gewalt, und gut recht, mich den obgenanten Hainrich von Reischach, mein vorbenembte Sohn, Unnsere Erben, und die obgenante gemanten unlaistenden Bürgen, unverschaidenlich, darumb an Unnsern Leuten und güetern anzugreifen, zue pfänden, und zunöten, mit Gericht, oder ohne Gericht, wo, wann, wie, und wohin Sy wend, künnent, oder mögent, als vil und gnug, unz daß ihnen all obgeschribne sachen, waran sy denn Bruch oder gebresten hettendt, in gänzlich seindt worden usgericht und volnfiert, in aller vorgeschribner weis und rechten, ohn allen des obbenembten Spittals, seiner Dürfftigen, und Träger schaden, und sollen damit nit fräflen noch thun wider khainen Landtfrid, Landtgericht, Landtrecht, Freyhait, Stattrecht, Glait, Verbindnus, Ge=

p. 531 v [ältere Zählung 616]:

sellschafft, Gesez, Recht, noch gnad, der Fürsten, der Herren, der Stett, noch des Landts, noch wider kain Leuth noch Gericht, Gaistlich noch Weltlich, noch wider niemandt, noch wider nichzit, inin khainem weg, und Ich der obgenandt Hainrich von Reischach, mein obgenant Sün, und Unnsere Erben sollen auch die obgenanten Bürgen hievon Lösen, ohn all Iren und Irer Erben schaden, Bräch auch der Insigel khains ungevehrlich²²⁵, ains oder mehr, die an disem Brief werent, oder die an disen Brief gehörendt wurden, ungeverlich missgehenckht, missekert, oder Ir etlichs Ains oder mehr, an disen Brief nit gehenckht, oder wie der Brief ungevehrlich hienach an anderen Dingen verschwecht, oder argwöhnig wurd, das alles soll dem ebenembten Spittal, seinen Dürfftigen und Trägern, Iren nachkommenden, nach disem Brief, kain schad nit sein. Und wir die obgenanten Bürgen veriehendt unverschaidenlich, der obgeschribnen Bürgschafft, aller der Ding, was davor von unns an disem Brief geschriben stat,. Und zu ainem

p. 532 [ältere Zählung 618]:

Wahren Urkhundt aller vorgeschribner Ding, so haun ich der obgenant Hainrich von Reischach, für mich, für meine Ege=

²²⁵ in diesem Zusammenhang: aus Versehen.

nanten Sün, und für Unnsere Erben,
 Und wir die obgenanten Bürgen für
 unns selber, wir all Unnsere aigen In=
 sigel öffentlich gehenckht an disen Brief,
 der geben ist am negsten Sambstag nach
 Sanct Ulrichs tag, in dem Jar, da man
 Zalt, von Christus geburt, DreyZehen
 Hundert Jar, und darnach in dem Acht
 und Neuntzigisten Jar.

p. 534-535 v [ältere Zählung 619-621]:

Copia Kaufbriefs

Wie Erhart von Königsegg, und
 Fritz [sic!] von Magenbuch als Pfleger,
 Eberharten [sic!] von Reischach, dem Spittal
 zu Riedlingen das Dorf Erisdorf
 zukauffen gibt, des Datum an
 Sanct Margreten tag *Anno* 1398.

[1398 Juli 13]

Wir Dis hienachgeschribne Erhart von
 Kungsegg, Frick von Magenbuch zue
 Gutenstein gesessen, und Eberhart von Rei=
 schach zu Richenstain gesessen, Alle drey
 Träger und Pfleger, Eggen, und Hainrichs
 von Reischach gebrüeder, Hainrichs von
 Reischach des Elteren Söhn, der zue Diet=
 furt gesessen ist Urkhunden und verJehen
 öffentlich mit disem Brief, und thun kundt
 allermeniglich, als sich gefiegt hat daß
 der obgenant Hainrich von Reischach für
 sich, für die obgenant Eggen, und Hain=
 richen von Reischach seine Sün, gebrüeder,
 und für Iro all Erben, aines rechten, ewigen,
 und steten Kaufs, mit unnsere Rath,
 Haissen, gunst, und gutem Willen zukauffen

p. 535 [ältere Zählung 620]:

geben haundt, dem Spittal der Statt zu
 Riedlingen, seinen Dürfftigen, und Iren nach=
 khommenden, und den beschaidnen Mannen
 Petern dem Huober, und Hannsen Kuonman
 Burgern zu Riedlingen, und Trägern des
 vorbenenten Spittals zu Riedlingen,
 und seinen Dürfftigen, Erensdorff, das
 Dorf bey Neufra gelegen, was sy inndert
 gemainlich oder besunder daran ge=
 habt haundt, und auch das Gericht, Zwing,
 und Bänn, Vogtleuth, und Aigen Leuth, mit
 allen Gewonhaiten, rechten, und Zuge=
 hörden, als sy das hergebracht haundt,
 und als das der Kaufbrief, den der
 obgenant Hainrich von Reischach der Elter,

für sich, für sein ebenente Sün, und für Iro Erben, Inen darumb versigelten geben hat, alles wol weiset, und sagt. Da vergehen wir die obgenanten Erhart von Küngegge, Frickh von Magenbuch, und Eberhart von Reischach, alle Pfleger, und Träger, der obgenanten Eggen und Hainrichs von Reischach gebrüeder, daß derselb Kauf, und alles das was an demselben Kaufbrief geschriben stat, beschehen ist mit Unnserem Rath, Haissen, gunst, und gutem Willen, wann unns auch dunckht, daß es alles, der obgenanten Eggen, und Hainrichs von Reischach, gebrüeder der Träger und Pfleger, wir seindt, guten nutz und Fromme wär. Und des alles Zu ainem Wahren Urkhundt, So haben wir alle drey, in Pfleger und Trägersweise, Unnsere aigne Insigel offenlich gehenckht an disen Brieff, unns selber doch ohne schaden, Der geben ist Am Sanct Margrethen tag, in dem Jar, do mann Zalt von Christus geburt, Dreyzehnhundert Jar, und darnach in dem Acht und Neuntzigisten Jar.

p. 536-542 [ältere Zählung 622-634]:

Copia.

[1483 März 1]

Zwayer *Vidimus*. Welche Abbt Georg von Zwifalten, *vidimirt*. Das erst, Abbt Wernhern in der Reichenau. Das ander aber Abbt Friden

1391 Oktober 31]

[1403 März

12] richen, bemelts Gottshaus Reichenau betreffendt.

Dessen²²⁶ Datum stehet Sambstag vor *Oculi Anno* 1483. Wir Georg, Von Verhenckhnus Gottes, Abbe des Erwürdigen Gottshaus Zwifalten, Sanct Benedicthen Ordens, im Costanzer Bistumb gelegen. Bekhenen und veriehent, offentlich mit dem brieve gehn Allermeniglich, daß für unns khummen ist, der Ersam Weis Jacob Hördlin Spittalpfleger zu Riedlingen, hat unns zwen Permentin Brief gezaigt, dem Spittale zu Riedlingen zugehörent, Unns bittende, und ansinnende, die zugehörendt, daß auch wir gethon haben, und stendt die Brief von Wort

p. 536 v [ältere Zählung 623]:

²²⁶ d. h. des Vidimus.

zu Wort Also. ²²⁷Wir Wernher, von der gnade Gottes, Abbt des Ehrwürdigen Gottshaus in der Reichenau, Sanct Benedicthen Ordens, im Costanzer Bistumb gelegen, der ohne alles mittel underthänig ist dem Stuol zu Rom, Verkhudent und veriehendt offenlich mit disem brieve, und thun khundt Allermeniglich, Als sich vor etwe vil Jaren gefiegt hat, daß Claus Erendon, und Hanns Madach, baid zue den Zeiten des Spittals Pflieger zu Riedlingen, Anstatt und innamen desselben Spittals und seiner Dürfftigen, und Hainz der Huober Burger zu Riedlingen, dem vorbenembten Spittal zu Riedlingen, und seinen Dürfftigen, und Iren Nachkommen, und Hainz der Huober, Im und seinen Erben mitainandern, Aines ewigen Kaufs, recht und redlich erkhauffendt, umb Adelhaiten von Freyberg, Herr Hainrichs seeligen Tochter von Reischach, Ritters, und umb Ir Erben, etwe vil güeter zu Erisdorff gelegen, mit allen Iren Zugehörden, für recht aigne, unverkimmerte, unirrige, und unansprüchige güeter,

p. 537 [ältere Zählung 624]:

als dieselben güeter, und derselbe Kauf, der Kauffbrief, wolweiset, und sagt, des sy darumb von Ir innhaundt, und dieselben güeter, mit ihren Zugehörden, dasselb vorbenembt Spittal von Riedlingen, und sein Dürfftigen, und Hainz der Huber, und seine Erben, für aigen, unsprechig, und für unirrig, vor wol bey zwelf Jaren und mehr, redlich herbracht, inngelobt, und genossen, haundt, ohne allermenighs Irrung, da kam aber darnach red an unns, wie daß dieselben güeter Lehen von unns, und von unnsrem vorbenembten Gottshaus werendt, und erfordertent auch desselben mahls dieselben güeter, im Lehensweise, an den Burgermeister und an den Rath der Statt zu Riedlingen, die Überantwortent dasselb erforderen, von Ihres vorbenembten Spittals zu Riedlingen, und Haintzen des Huobers seeligen Erben, wegen, gehn unns, mit Ihr Erben Pottschaft, usser Iren Räten, und versprachendt da vor unns redlich, uf unnsere g[e]fallens dieselben güeter, daß sy aigens werent,

²²⁷ Ab hier beginnt die erste vidimierte Reichenauer Urkunde.

p. 537 v [ältere Zählung 625]:

und nit Lehen, weder von Unnserem Gotts=
haus, noch von niemandt anderm, Und zugent
sich daß auch auf unnser, und unnsers vor=
benembten Gottshaus Rodel, da Unnsers
Gottshaus Lehen, von alter heran verschriben
werent, und ermanteten [sic!] unns auch da,
wes sy unns ermanen möchten, daß wir
Unnser und unnsers vorbenembten Gotts=
haus Rödel darumb verhörent, So
wurd sich erfinden, daß dieselben güeter,
von unns noch von unnserm Gottshaus
nit Lehen werendt, darumb sassent wir
uber all unnser, und unnsers vorbenembten
Gottshaus Rödel, und verhörendt, die
aigentlich und gäntzlich, von aller unnser,
und unnsers vorbenembten Gottshaus
Lehen wegen, und khudent da, an kainem
unnsers Gottshaus²²⁸ Rödeln, alten noch neuen, nin=
dert finden, daß kains der vorgeschrib=
nen güeter die das ebenambt Spittal
zu Riedlingen, und Hainzen des Huobers
seeligen Erben Inneh[a]und, zue Eresdorff
gelegen, noch kaine Zugehörd, von
unns, noch Unnserm Gottshaus inndert

p. 538 [ältere Zählung 626]:

Lehen werent, oder zu Lehen gehen sollten, die Sy
vormals umb Adelhaiten von Freyberg, von
Reischach geboren, erkhaufft hettendt, darzue
vernemen wir auch von guter redlicher kundt=
schafft, Leuth und Brief, daß dieselben güeter,
mit Iren Zugehörden, von Alter hero, für aigen
herbracht, und herkhommen werent, Und da=
rumb daß, das ebenambt Spittale zue
Riedlingen, sein Dürfftigen, und all Ir Nach=
khommenden, und des vorbenembten Hainzen
des Huobers seeligen Erben, und all Ir nach=
khummenden, nun fürohin immer mehr, nach
glichen redlichen, Göttlichen rechten, bei dem iren
belibent, da sy auch billich bleiben sollen, Wann
wir niemandt wider glimpf und recht,
das sein nit entfrembden sollendt, Wann
mehr iedermann bey dem seinen bleiben
sollent lassen, Umb daß so verzeihen wir
der obgenant Abbt, Wordner²²⁹ Verenns²³⁰ für
unns, und für unnser vorbenembts Gotts=
haus, und für all unnser Nachkhommen,
gehn dem vorbenembten Spittal zu Riedlingen,

²²⁸ Von späterer Hand am Rand eingefügt.

²²⁹ Wohl verschrieben für "Wernher".

²³⁰ vereins (gemeinsam)

gehn seinen Dürfftigen, gehn Hainzen des
Huobers seeligen Erben, und gehn allen iren
Nachkhommenden, der vorbenembten güeter

p. 538 v [ältere Zählung 627]:

aller zu Eresdorff gelegen, mit allen Iren
Zugehörden, die sy vormals verkhaufft hond,
umb die obgenante Adelhaiten von Freyberg,
von Reischach geboren, Als Ir Kaufbrief die
alle wol weiset, und sint also daß Sy von
unns, noch von unnsrem vorbenembten Gotts=
haus nit Lehen seindt, und daß auch wir, noch
Unnser vorbenembts Gottshaus in der
Reichenau, noch unnsere Nachkhommenden,
noch niemandt Anders von unnsertwegen,
von kainer Lehenschafft wegen, kain Recht
noch ansprach darzue nit habendt noch hindern
sollendt in kain weise, wann sich das recht,
redlich, und khundtlich erfunden, vor unns
hont, daß Sy von unns noch von unnsrem
Gottshaus nit Lehen seindt, und sagen, das
auch, als wir das billich sagen sollendt, ohn
alle geverde, Wer aberdarüber, daß
dieselben güeter von iemandt, wer der wer,
verfangen werent, von Lehens wegen, oder
in Lehensweise, von unns oder von Unnsrem
vorbenembten Gottshaus, das widerrief=
fent wir mit disem Brieve, wann der=
selb kain recht darzue, von khainer Lehenschafft,
wegen, noch in khain weis nit haunt, noch

p. 539 [ältere Zählung 628]:

haben soll, ietzt noch hienach, an khainen stätten,
noch vor khainen Leuten, noch Gerichten, Gaist=
lichen noch Weltlichen, in kain weg, sunst noch so,
ohne alle geverd, und zum ainem wahren Ur=
khundt aller vorgeschribner Ding, So haben
wir der obgenandt Abbt Werner, für unns,
Unnser vorbenembts Gottshaus, und für
All unnsere Nachkhommenden, Unnser aigen
Abbt Insigel offenlich gehenckht an disen
Brief, der geben ist an Allerhayligen abent,
in dem Jar do man zalt von Christus ge=
burt, dreyzehnhundert Jar, und dar=
nach in dem Ain und Neunzigisten Jar²³¹. So
stadt der ander, von Wort zu Wort Also.

²³²Wir Friderich von Gottes Gnaden Abbt
des Ehrwürdigen Gottshaus In der
Reichenau, Sanct Benedikten Ordens, im
Costanzer Bistumb gelegen, Und der Convent
gemainlich desselben Gottshaus, die ohn

²³¹ Hier endet die erste vidimierte Reichenauer Urkunde.

²³² Hier beginnt die zweite vidimierte Reichenauer Urkunde.

alles mittel Zuegehörendt, dem Hayligen
Bäpstlichen Stuol zu Rom, Urkhudent und
veriehent, öffentlich mit disem Brieve,
und thuen khundt allen den, die disen Brieff
iezo oder Immer mehr hienach ansehent,
Lesent, oder hörent Lesen, Als sich gefiegt haut,
daß die Erbaren, frommen, der Amman

p. 539 v [ältere Zählung *628*]:

Und der Rath, der Statt zu Riedlingen, vor Langen
Zeiten Ihren Spittal, und den Dürfftigen zue
Riedlingen, und allen Iren Nachkhommenden,
umb den Frommen, Vesten, Hainrichen von
Reischach erkaufft hont, alles das an Leuthen,
und an güetern, mit allen Rechten, Zwingen,
Bännen, Nuzen, und Zugehörden, was derselb
Hainrich von Reischach nindert gehabt haut,
zu Erestorff, dem Dorff bey Neufra ge=
legen, das alles er vormals ererbt hat,
von Conzen von Reischach seeligen, seinem Brüe=
dern, Am demselben Kauf auch etlich ander
Leuth Ainen tail gehabt hand, wann es das
vorbenembt Spittal von Armut wegen,
alles nit vergelten möchte, als auch Er Kauf=
brief alles wol weiset, und sagt, das=
selb gut auch, alles von unns und von unn=
serm wolbenembtnen Gottshaus zue Lehen
gegangen, und gewesen ist, Da seindt aber
die Ebenanten der Amman und der Rath
der Statt zue Riedlingen, mit ernstlichem
fleissigen bitten an unns khomen, und hond
Unns gebetten, daß Wir durch Gottes
Willen, und auch darumb, daß dem wolbe=
nembtnen Spittal, und seinen Dürfftigen²³³

p. 540 [ältere Zählung *630*]:

kein böser einfahl hienach darein komme,
dem vorbenembtnen Spittal und seinen Dürf=
tigen, und auch den, die tail daran hetten, das
obgeschriben guot, mit aller Zugehörd, ge=
ruchtent zue aignent, Wann nun wir bil=
lich, die werckh der Erbarmherzigkait,
und was Arm Leuth angaut, umb Gottes
willen firderen sollent, So habendt wir
von²³⁴ erbarmbdt, und Luterlich Gott zue
Lob, sy derselben Ir bett erhört, und habent
dem Ebenambten Spittal zu Riedlingen, sei=
nen Dürfftigen, und allen den, welche thail
an denen obgeschribnen Leuten, und güetern
habendt, zue Erensdorff, und allen Iren
Erben, und Nachkhommenden, für Unns, und

²³³ Danach ist von späterer Hand am Rand (überflüssigerweise) eingefügt "Spithal".

²³⁴ Wohl eher "unns".

für all Unnser Nachkhommen, mit wolbe=
 dachtem Sinne, und mute, und mit ain=
 hölligem Rath, in Unnserem Capittul, und
 auch mit mund, mit Hand, und mit allen den
 Dingen, als es wol Krafft und macht haut,
 haben soll, und mag, ietzt und hienach, an al=
 len Stetten, vor allen Leuten und Gerichten,
 Gaistlichen und Weltlichen, die Ebenembten
 Leut und Güeter alle, mit Zwingen, mit
 Bännen, mit Gerichten, und mit allen Iren
 rechten, Nuzen, Holz, Veld, gewonhaiten, und

p. 540 v [ältere Zählung 630-632]:

Zugehörden, nichts daran usgenummen, geai=
 get, was Sy umb Hainrichen von Reischach, vor=
 mals daselb zu Erensdorff erkhaufft hond,
 und was überal Conz von Reischach seeligen
 sein Bruder vormals da gehabt hond das
 von unns und von unnserm vorbenembten Gotts=
 haus in der Reichenau zue Lehen gegangen ist,
 und aignent Inen das auch alles, also iezt wis=
 sentlich mit Crafft dis Briefs, und sezendt sy
 auch, also, iez in ain recht aigenschafft, volkom=
 menlich in vollen gewalt, und still gut gewer,
 der ebenembten Leuth, güeter, Zwing, und
 Bänn, aller zu Erensdorff, und aller Ir
 recht, nuz, gewonhait, und Zugehörd, mit
 disem Brieff, und habendt Unns, und all
 Unnser nachkhommende, und Unnser vorbe=
 nembts Gottshaus, auch an dem allen, was
 davor geschriben steet, gehn ihnen, und gehn al=
 len den, welche das iez innhoundt, oder im=
 mer mehr Hienach inen gewinnet, Lizel oder
 vil, verzigen aller aigenschafft, aller
 Lehenschafft, aller Recht, aller Ansprach, und
 aller der Ding, damit Sy an kainen vor=
 geschriben Dingen, hienach uber kurz oder
 ublich gesumbt, oder geirrt daran möchten
 werden, oder daß inen schaden daran bringen

p. 541 [ältere Zählung 633]:

möcht, Lizel oder vil, Und verzeihent unns
 des auch also alles mit Crafft dis Briefs,
 Und wer auch hienach kaines darwider,
 gehn ihnen ichzit anfieng oder thät, mit Ge=
 ichten, Gaistlichen oder Weltlichen, oder ohn
 Gericht, der soll allweg daran gehn ihnen un=
 recht haben, und Sy recht, ohne arglist, ohne
 alle geverd, wurd auch der Brief, inne kai=
 nen weg hienach ungefehrlich verschwecht,
 oder argwöhnig an dem Insigel, An Perga=

ment, oder an der geschriff, an Maßgang²³⁵
 oder an anderen Dingen, über kurz, oder
 über Lang, das soll alles dem ebenembten
 Spittal, seinen Dürfftigen, noch denen, welche
 kainen thail, an den ebenembten Leuten
 und güetern, oder an khainen iren rechten,
 oder Zugehörden, ietzt hettend, und hie=
 nach gewinne[n]t, noch Iren Erben noch Nach=
 khommenden, noch disen Brief kain schaden
 nit sin, ohn all geverd, Und zu ainem Wa=
 ren Urkhundt aller vorgeschribner Ding,
 So haben Wir die obgenante Friderich
 Abbt des ebenembten Gottshaus in der
 Reichenau, und Wir der Convent ge=
 mainlich desselben Gottshaus, für Unns

p. 541 v [ältere Zählung 632]:

und für alle unnsere nachkhommenden, und für
 Unnsere vorbemelts Gottshaus, Unnsere
 aige[n]s Abbtey Insigel, und Unnsers Capittels
 Aigen Insigel, Sy baide offenlich gehenckht
 an disen Brief, der geben ist, An Sanct Gre=
 gori tag, in dem Jar, da man zalt von
 Christus geburt, Vierzehenhundert Jar,
 und darnach im dritten Jar²³⁶, Und uf das,
 so wir die obgenanten Brief verhört habent,
 haunt unns der egenant Jacob Händlin,
 fürbaß gebetten, im derselben Brief, an=
 Statt und innamen aines Spittals zu Ried=
 lingen, Ain *Vidimus*, under Unnsere In=
 sigel zugebent. Wann im sorglich und un=
 fieglich ~~und unfieglich~~ seye, die Hauptbrief,
 an allen Stetten, da ihnen des noth were, von=
 wegen des Spittals zu Riedlingen zufierent,
 und demnach und wir nun, die egenant
 Brief gesehen, und verhört habent, Sy auch
 an Pergament, an geschriff, und an In=
 sigeln ganz gerecht und unbresthafft sindt,
 auch in all wise inhaltendt und sa=
 gend, als vorgeschriben stet. Hierumb
 und zue wahren Urkhundt, aller
 vorgedachter sachen, so haben wir unnsere

p. 542 [ältere Zählung 634]:

Abbtey Insigel, doch Unnsere, Unnsere Nach=
 khommenden, und Gemaine Gottshaus
 Zwifalten in allweg ohne schaden, offenlich thun
 henckhen, an dem Brieve, der geben ist, uff
 Sambstag negst vor dem Sontag so man
 in der Hayligen Christlichen Kirche im An=
 fang des Hayligen FronAmbts, Singet

²³⁵ Beschädigung (schwäb. "Maße") ?

²³⁶ Hier endet die zweite vidimierte Reichenauer Urkunde.

und Liset *Oculi* do mann nach der
gepurt Christi Unnsers Lieben Herren und
behalters zalt, Tausendt Vierhundert, und
darnach in dem drey und Achtzigisten Jar.

p. 543-547 v [ältere Zählung 635-642/643]:

²³⁷ *Copia* Kaufbriefs.

[1410 Januar 31]

Steffan Kellers Burgers zu
Riedlingen, was er zu Erens=
dorff umb Hainrichen von Reischach
erkhaufft hat. Des Datum am
negsten Freytag vor Unnser Lieben
Frauen tag zu Lichtmeß *A^o* 1410.

Ich Steffan Keller, Burger zu Riedlingen
Bekhenne offenlich an disem Brief, vor al=
len die in ansehent, oder hörendt Lesen,
von der gut wegen zue Erensdorff, die
der Ersamb Priester, Herr Niclaus Mo=
nopp, und auch die Pfleger des Spittals
zue dem Hayligen Gaist hie zue Riedingen [sic!],
und ich vogenant Steffan, mit in ge=
mainlich mit ainander erkhaufft haben,
umb Henrichen von Rischach, daran aber
ich ain Sechstail erkhaufft und bezalt
haun, und die vogenante Herrn Claus
Monopp, und das egenant Spittal die
Finfthail daran erkhaufft und bezalt
haundt, die wir auch also bisher mit=
ainander, Jeglicher thail under unns

p. 544 [ältere Zählung 636]:

nach seiner Anzahl die er daran geben hat,
gemeinlich genossen haben, Da bin aber ich
obgemelter Steffan Keller, mit gutem
Willen, und nach Rath und Underweysung
des Ammans und des Raths zu Riedlingen,
ains rechten freundlichen thails überain
khummen, mit den vogenanten Herren
Niclaus Monoppen, und den SpittalPlegern
des vogenanten Spittals, mit namen
Johannes Jacobe, und Hannsen dem Jocher,
von der obgeschriben gut wegen, zue Erens=
dorff, die wir als mitainander erkaufft,
haben, und des ist in sollicher weise, als
in disem Briefe begriffen, und geschriben ist,
des Erstes also, daß wir dem [sic!] vogenant
Steffan Keller und meine Erben, zue unn=
serem thail an dem Sechstail der egeschriben
erkhaufften guten, worden und gefallen

²³⁷ Am linken Rand Kopistenvermerk: *Dis Original nit zubefinden*. In diesem Text sind wohl schon vom Kopisten wichtige Stellen unterstrichen, um ihre Bedeutung für den anhängigen Rechtsstreit hervorzuheben.

sind, diese nachgeschribene güeter, des Ersten
 der Hof, den zue disen Zeiten bauet Cunz
 der Brunner, mit allen seinen Zugehörden,
 nutzen, Diensten, und auch rechten, darzue auch
 [das] Gütlin, das zu disen Zeiten besitzt, und bauet,
 Hanns Pfister, auch mit allen seinen Zugehörden,
 auch ist mir worden und gefallen, ain Drit=
 thail allain der Äckher des Hof, den mann

p. 544 v [ältere Zählung 637]:

nembt der böß Hof, den etwann gebauen
 hat der Alt Sindellin, und iez auf dis Zeit
 Hanns Burkhmayer dasselb Dritthail
 der Ägger bauet, dasselb Dritthail des
 vorgebant Hof, allain, das drit thail
 der Äckher, mir iezgenantem Steffan,
 worden und gefallen ist, was aber sonst in
 denselben Hof, den mann nembt der böß Hof
 gehört, Es sey an Wissen, an Gärten, an Gülten,
 an Zinsen, oder wie das genant ist, da
 sollen Ich und meine Erbenkainen thail ahn
 haben, Wann es den vorgebant Herrn Claus
 und dem Spittal zugehört, und sunst sind
 mir und meinen Erben worden und gefal=
 len, die die vorgeschriben Höf, und güeter als
 vorbeschaiden ist, mit allen Iren gülden,
 nutzen, und rechten, und mit allem dem,
 so inndert uberal darzue und darein
 gehört, Es sey an Häusern, an Scheuren,
 an Höfen, an Hofraitinen, an Gärten, an
 Äggern, an Wissen, oder wie das denn
 genant oder gehaissen ist, doch mit sol=
 lichen usgenummen Dingen, als vor an
 disem Brief entschiden, und gelüfart ist,
 von des Hof, wegen, den mann nent der
 böß Hof, und soll und müge ich, und meine

p. 545 [ältere Zählung 368²³⁸]:

Erben, und Nachkhommen, die obgeschriben guet
 die mir also zu meinem Sechstail worden
 und gefallen sindt, als vor entschaiden ist, nun
 hinfüro Ewiglichen innehaun, nuzen, und nies=
 sen, besezen, und entsezen, zueallem recht, als
 Andere unnser aigne güeter, ohn alle Ir=
 rung und Bekhümmernus der vorgebant
 Herr Claus Monoppen und derPfleger des
 Spittals und Iro Nachkhommen, und meniglichs
 von Irentwegen, doch usgenummen und us=
 gesetzt, Als das Dorff zu Erensdorff, alle
 Jar gemainlich gibt drey Pfund Haller zu

²³⁸ Offensichtlich schon damals ein Zahlendreher, richtig: 638!

Karrensteuer, da stond²³⁹ meine obgeschriben güeter Ir anzahl daran geben, und bezahlen als andere güeter in demselben Dorff ungevarlich, Wär aber daß die obgenanten Herr Claus Monopp und Spittal Pfleger, oder Ir Nachkhommen an der Pflegnuz die vorgeante Karrensteuer hienach wann das wer erhöhen oder uff das Dorff mehr schlagen oder legen wolten denn die drey Pfund Heller, das soll doch meinen güetern, die mir also an meinem Sechstail worden seindt, khainen schaden bringen noch beren, und sollen darumb dennoch nit mehr gebunden sein zugeben,

p. 545 v [ältere Zählung 639]:

dann Ir anzahl an den obgeschribnen drey Pfund Haller, ohn alle geverde, Auch sollen die Mayer die denen In uf den vogenant meinen güetern sizendt, oder die bautent, Hafft und gebunden sein, gemeinsamb Zwing und Bänn, der vogenant Herr Clausen, und der Pfleger des Spittals, und auch des Dorffs zu halten, Es were, ob mann Waid verbannen wolt, Ald ob sunst durch gemeines nuz willen des Dorffs ichtzit gebotten wurd, zethon oder zelassen, oder ob ihr ainer oder mehr zue dem Gericht erwehlt wurd, oder ob in daselbs für das Gericht gebotten wurd, es were von unzucht oder von anderer sach wegen, da sollent sy gehorsamb zusein, als ander Leuth daselbs ungevahrlich, und ob sy des Sperrig, und ungehorsamb wolten sein, wenn das wehr, oder als dickh das beschäh, so mag mann ihn darzue wol gebieten, an Lizel oder an vil, als andere Leuthen. daselbs zue Erensdorff ungevahrlich, und auch die Pöen und Besserung von ihm nemmen, Daran auch denn Ich und meine Erben ain Sechstail sollen haben. Und

p. 546 [ältere Zählung 640]:

Als nun mir vogenant Steffen Keller und meinen Erben, die obgeschriben Höf, und güet, zue meinem Sechstail worden, und gefallen sindt, Also ist den obgenant Herren Clausen Monoppen, und dem obgenanten Spittal Herrwiderumb [sic!] zue Irem Finfhailn zue rechtem thail worden, und gefallen, Alle andere güeter und Höf überal zu Erensdorff, die umb den

²³⁹ Fehler des Kopisten, richtig vermutlich *sollent*.

Ehegenanten Hainrichen von Reischach erkhaufft seindt worden, wie dieselben Höf und gut genandt und gehaissen seindt, mit allen Iren Zugehörden, nuzen, gülden, und geniessen, mit Zwingen, mit Bännen, Vogtey und Diensten, und mit allen andern Rechten, wie die genandt oder gehaissen seindt, daran ich, noch mein Erben, noch niemandt anderer von unnsertwegen, Sy, noch Ir Nachkhommen, noch das ehegenant Spital, noch niemandt von Iro wegen, nit Irren, bekümmern, noch bekrenckhen sollen, noch wellen, noch kain ansprach, forderung, noch recht, daran noch darnach sollen noch mögen haun, noch gewinnen, mit kainen sachen, in kainen weg sunst noch so,. Auch ist zuwissen

p. 546 v [ältere Zählung 641]:

Als wir mitainanderumb den obgenanten Hainrichen von Reischach zu den obgeschribnen güetern erkhaufft haben, Vogtey, Gericht, Dienst, Zwing, und Bänn, uber das Dorff gemainlich zue Erisdorff, daran ich vorgeant Steffan Keller ain Sechstail hett, da sein wir überain khummen, des Erstes von der Dienst wegen, daß die den vorgeant Herr Claus Monoppen, und dem Spittal werden so[ll]e]nd, von dem Dorff überal, doch ausgenommen meiner obgeschribner güeter, die nur zu meinem Sechstail worden sindt, die sollen des Frey sein, in der weis, als vorbeschaiden ist, Und die Überigen Dienst von dem Dorff uberal sollen Iro sein, ohn mein und meiner Erben und Nachkhommen Irrung und Widerred,. Und darumb so haunt sy mir Zu der obgeschribnen sunderhait und freyung mein gut, Also bar geben und bezalt, Zwelf Pfund Haller, die Ich an meinen nuz bekhert, und bewendt haun, Auch ist beredt worden, von des Gerichts, Zwing und Bänn wegen, daselbst, da ich ain Sechstail an haun wann die vorgeant Herr Claus Monopp

p. 547 a ²⁴⁰ [ältere Zählung 642]:

und auch die Pflieger des vorgeant Spittals, wer die Ihr zue den Zeiten seindt, das Gericht daselbst zue Eresdorff besezen wend, so sollen sy mir das verkünden, oder meinen Erben, ob ich entweder darzue zekommen, ob wir anhaimsch seyen, und wellen wir darzue kummen und helffen, das

²⁴⁰ mit Bleistift von moderner Hand hinzugefügt.

mögen wir wol thun, wo wir aber
 nit anhaimsch, oder wolten darzue nit
 khommen, oder wolten daran seumig sein,
 So mögen sy das Gericht wol besezen, und
 auch da richten, wen oder als dickh sy wend,
 oder Sy notturfftig dunckht, ohne Ir=
 rung und Hindernus, mein und meiner
 Erben, und meniglichs von unnsertwegen,
 doch also, was da an dem Rechte gefelt, von
 Unzucht, Zwingen, und Bännen, oder von
 Fräflen wegen, das soll mann mir und
 meinen Erben kundt thun, und da soll
 unns Allweg an Sechs tail ain werden
 ungefehrlich. Were auch ob hienach in
 khinfftigen Zeiten, kein Haus oder Scheur
 gezimmert und gebauen wurd, da us
 uf dem Espan zu Eresdorff, da sollen
 Ich und meine Erben auch ain Sechstail an

p. 547 a v [ältere Zählung 642/643]:

haben, an allen nuzen und geniessen, die daselbst
 dann gefallen ungefehrlich. Und des alles zu
 offnem und wahrem Urkhundt, so haun ich
 obgenant Steffan Keller ernstlich gebetten,
 die Ersamen Weysen, den Amman, und den
 Rath, gemainlich hie zu Riedlingen, daß die
 der Statt Insigel offenlich gehenckht haundt
 an disen Brieff, zue einer Zeugnus, in und
 der Statt unschädlich, darzue haun ich mein
 aigen Insigel auch an disen Brieff gehenckht,
 Und haun auch darzue gebetten Otten den
 Faurer, daß Er sein aigen Insigel auch an disen
 Brief gehenckht hat, zue ainer Zeugnus Im
 und seinen Erben, unschädlich, Der geben
 ist am negsten Freytag vor unnser Lieben
 Frauen tag zur Lichtmeß. Nach Christi
 geburt, Vierzehenhundert und Zehen Jar.

p. 547 b²⁴¹-548 v [alte Zählung 644-647]:

[1469 Mai 6]

Copia Entscheidungsbriefs
 Herrn Georgen von Gundelfingen
 Freyherrns, der Dienste halber zu
 Erensdorff betr[effend] darinnen alle
 Herrlichait, Zwing, Pänn, Gericht,
 und gewaltsame des H[ayligen] Gaists
 angedeut. Des Datum auf Samb=
 stag, vor dem Sonntag *Vocem Iucun*=
ditatis, als mann zalt 1469 Jar.

Ich Georg von Gundelfingen, Freyherr,
 und wir diese nachgeschribene Jacob

²⁴¹ Von moderner Hand mit Bleistift hinzugefügt.

Gerstemann Burger zu Riedlingen, und Hanns Zoll, derzeit Amman des genanten meines gnädigen Herren Junckher Jerg von Gundelfingen Freyherrn. Bekhen=nen und verJehendt öffentlich mit dem Brief. Als von der Zwayung und Spänn wegen. So dann zwischen den Ersamen wey=sen, und beschaidnen Hanns Härdlin, und Michel Glöckhlin Ains als Pflegern, des Hayligen Gaists und Spittals zu Riedlingen und und Michl Schärtlin von Erensdorff, des andern thails gewesen sind, herlangen von zwayer gütlin wegen, So dann weil[un]t

p. 547 v [alte Zählung 645]:

umb ain Abbt und *Convent*, des Ehrwür=digen Gottshaus zu Salmanschweyler, und den Keller weylund und Burger zu Ried=lingen erkhaufft, nach Laut der Brief da=rumb aufgericht, des der gestimbt Michel Schärdlin vermaint zuegeniessendt, also daß dieselben zway güeter frey wärent Dienst halber, dawider aber die gedachte Spittal Pfleger Ihe vermaintent, wie daß alle Güeter zu Erensdorff gelegen, nach dem all Herrlichait, Zwing, Bänn, Gericht, und gewaltsamb des Hayligen Gaists daselbst, auch ain Entscheidungsbrief, durch den Edlen Herrn Jacob Truchsessen zu Walpurg²⁴², Landt=vogt, als ain gemain, und etlichen Zusäzen usgangen were, solches und anders wy=sendt, Nach verhörung der Partheyen Redlüt, nemblich des Edlen und Vesten Hansen von Westernach, von wegen des Schärd=lins, und des Wysen Laurenz Lägellers Burgers zu Riedlingen, von der genanten Spittals Pfleger wegen, mit gar vil eingeflochtenen Worten, nit nottürftig zue=schriben, wie die gebraucht und geredt

p. 548 [alte Zählung 646]:

worden sindt, So haben wir dann die sach, mit baiden thail gutem Willen und Wissen abthon, und gütlich sy auch entschaiden, dabey baid Par=theyen, Ire Erben und Nachkhommen in die ewigkait bleiben sollen, des Sy willkur=lich zugesagt, und versprochen haunt, uf daß so haben Wir in der gütlichait Sy entschaiden, und geaint, daß das gütlin wievil das ist, So dann Peter Gunz, gehaissen Peter Vetter, umb Michel Schä[r]dlin erkhaufft hont, In die ewigkait

²⁴² Jakob I. (+1460)

dienstfrey bleiben, und von dem Hayligen Gaist zu Riedlingen, und allen seinen Pflegern, auch all dero, in derogewalt Erenstorff khommen, unangelangt bleiben soll, und das ander guet, wiewil Michl Schä[r]dlin, ald Jemand innhat, so von ainem Gotts=haus zu Salmanschweyler ald dem Keler erkhaufft worden sind, dieselbige güter, wiewil der Stuckh werendt, sollendt füro Datum dies Brieffs, nimmer dienstfrey, sunder dienstbahr haissen, und sein, wie dann andere güeter zu Ernsdorff dienstbar haissent und seindt, und wann baid tail sollicher Unnser entschaidung beniegig

p. 548 v [alte Zählung 647]:

und willig gewesen sind, und umb Brieff gebetten haund, Darumb zue wahren und offnem Urkhund, so haun ich Georg von Gundelfingen freie, von min und meiner Beisässen wegen, mein aigen Insigel an zwen Brieff, von Wort zu Wort gleich weisend, gehenckht, und ieder Parthey ainen geben, doch mir, meinen gemelten Beysässen, und Unnseren Erben in all wise ohne schaden, besigelt und geben, der Brief ist gebent uf Sambstag vor dem Suntag, so mann in der Hayligen Christenhait singet, Vocem Iucunditatis do man zalt von Christi Geburt, Tausendt, Vierhundert, Sechtzig, und Neun Jar.

p. 549-553 [ältere Zählung 648-655]:

[1452 September 20]

²⁴³Herrn Jacob Truchsessen zu Waltburg²⁴⁴, Hofmaister und Landtvogts Entschidungsbrief, der Diensten halber zue Erenstorff, darinnen er dem Spittal, Spitalmaistern und Pflegern, Hinfüro wie recht, als von Gebott und Herrlichait wegen behalten und unvergriffen, mit ustruckhenlichen worten vorbeheld. Des Datum an Sanct Mathei des Hayligen Zwelf botten, und Evangelisten Abendt, Nach der Geburt Christi. 1452. Jar.

Ich Jacob Truchsäs zu Waltburg, Hofmaister und Landtvogt, des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn

²⁴³ Auch in diesem Text sind für den hängigen Rechtsstreit wichtige Stellen zeitgenössisch unterstrichen.

²⁴⁴ Jakob I. (+1460).

Albrechts²⁴⁵ Herzogen zu Österreich Meines Gnädigen Herren. Bekhenn und thue kund offenbar mit dem Brief, allen den die in lesent, oder hörent Lesen, als von der Vor=drung, Spänne, und Zwayung der Dienste wegen so dann erwachsen und uferstanden sigen, entzwischen des Spittals zu Ried=lingen Pflegern, und Spittalmaister an ainem, und der geburschafft gemain=lich zu Erensdorff, an dem anderen thail

p. 549 v [ältere Zählung 649]:

Alsdann des Spittals Pfleger, und Spital=maister, daß die gepurschafft dem Spittal dienen, und mit Diensten von aigen und Lehengüetern dienen, thon und gehorsamb sein sollten, als dan ander, anderen Herren umb sy mit Diensten thäten und gehorsamb weren, dawider aber die gepurschafft maint, daß sy mit sollichen Diensten nit dienen, sonder belieben, und für die Dienst geben sollen Sechs Pfund Heller, als ihnen dann die güeter ver=lihen werent, und auch von den aigen güetern nit mainten zuedienen pflichtig weren, Sol=licher Ir forderung, Spenne, und Zwayung, baid vogenant Partheyen, uf mich genanten Jacob Truchsässen, als uf ein gemain und uf nachgeschriben Zuesaz zu der Min und gütlichen bekommen und veraint worden seyen Also wie wir gemain und Zuesaz sy hie=rumb entschaiden, und gütlich ussprechen, daß sy dem also getreulich nachkhommen, dabei beleiben, und das nit waigern sollen noch wellen. In kain weg noch weise, und uff sollich verdienen der gütlichait, haben mich genanten gemain die benembten Partheyen

p. 550 [ältere Zählung 650]:

ernstlich gebetten, des also zubeladend, und kurz tag darumb zusezen, daß ich uf Ir ge=bett gethon, und Inen uf dato dies Briefs ainen tag gehn Riedlingen verkhindt, und gesezt haun, da dann baid Partheyen, vor mir mit vollem gewalt erschinen seyen, Berch=told von Bustetten, und Petermann Vogt zu dem Bussen, auch daruf fir Ir Fron und Her=ren als von Ir Armen Leuth wegen zu Erens=dorff sizendt versprochen, und vertröst, Haben wie wir sy in der gütlichen entschaiden, daß Sy dem also getreulich, und ohne einträg nachkhommen sollen und wellen, und uf das so haben zu mir zu Schidleuthen gesezt, die

²⁴⁵ Albrecht VI. (1418-1463).

Pfleger und Spittalmaister, den Ehrwür= digen, Gaistlichen Herren, Herrn Johannsen Abbe, des Gottshaus Zwifalten, und den Vesten Wolfen vom Stain, zum Reichen= stain, und die von Erensdorff, die Vesten, und Ersamen Brun von Hertenstein, und Jacob Bachen Burgern zu Sulgen, und als nun Ich, genanter gemain, und die iezbenembten Zuesätz, von baiden Partheyen ernstlicher gebett wegen, gesessen, verhörten wir baiderseits

p. 550 v [ältere Zählung *651*]:

Ir Clag, Antwort, red, und widerrede auch Ir Brief nach aller notturfft, das dann nit dirfftig ist, Hie alles schriftlich zusezen noch zubegriffen, Und nachdem und wir sy also gar aigentlich und stät= lich verhört, Ir Clag, Antwort, red, und widerred ingenummen hetten, sein wir gemain und zusätz vorgeant, beräth= lich darüber gesessen, und treffenlich mit= ainander underredt, die sach und for= derunghin und herwider gewogen, und Unns alle finf gütlich mitainander ver= aint, sy entschaiden, und und gütlich usge= sprochen, Alsdann hernach lautet, und ge= schriben steet, Jedoch vor und ehe demal und wir sollich unnsere gütlich spruch und entscheidung geöffnet, und gelutpert, so haben baide Partheyen, vorgeant Pfleger und Spittalmaister, und auch die benembt gepurschafft zu Erensdorf Mir obgenanten gemain, mit Ir hand= gelübten, Treuen, an geschworner Ayde statt in mein Hand gelobt und verhaiß= sen, wie wir sy entschaiden, und gütlich

p. 551 [ältere Zählung *652*]:

von Ir Zwayung, und Spänne wegen, ussprechen, daß Sy dann also baiderseits getreulich nachkommen, dabey be= leiben, das nit waigere, noch weiter fürnemen, suchen, noch thun wöllen noch sol= len, in allweg ungeverde, doch us= genommen der Mayer, so uf des Gotts= haus Salmanschweiler gut sizet, der in dieser Tading nit begriffen, us gesindt, und iedem thail von der Dienste we= gen, sein recht behalten ist, Und nachdem und nur baid thail, Als vorstat, gelobt gehabt haben, haun ich genanter, gehn den baiden Partheyen, geöffnet, gelutpart,

und gesagt, wie wir gemain und Zusätz
 unns dann von der vorgemelten Ir Zway=
 ung wegen mitainander gütlich ver=
 aint, und gesprochen haben, deme ist
 also, des Ersten, daß aller unwill und
verhandlung, so sich dann zwischen baiden tail
 von der sach wegen, vermachtet, gesachtet, und
 verlossen haben, gegen ihnen und allen den
 die darzue Hafft, verbunden, gewant, und
 darunder verdacht seyen, ganz tod, ab,
und vergessen sein sollen, und soll

p. 551 v [ältere Zählung 653]:

entweder thail, noch niemandt von irent=
 wegen nun fürohin solches gegen dem andern
 tail nit Anden, Atzen, Äfern, melden noch
 rechnen, noch nit entgelten Lassen, weder mit
 worten noch mit werckhen, sonder gut
 fründ, gericht und geschlicht sein, und sollen
 die von Erensdorff dem Spittal, seinen
 Pflegern, noch Spittalmaister, von der ver=
 gangen gebott der Dienste wegen Inen ge=
 thon, nichts schuldig, noch zuthun pflichtig,
 zugebend (doch dem Spittal, und Spittal=
 maister, und Pflegern, hinfüro Ire recht,
 als von Gebott und Herrligkait wegen,
 behalten und unvergriffen) Dergleichen
 und widerumb, so sollen die von Riedlingen
 das Spittal, sein Pfleger, und Spittalmai=
 ster, der von Erensdorff, von des nums²⁴⁶
 und Zugriffs wegen, auch nichts pflichtig
 noch schuldig sein, zuethun noch zugeben,
 doch so sollen die Mayer zu Erensdorf
 den Ochsen, so die von Riedlingen niderge=
 schlagen lassen haben, underainander
 anlegen, und dann dem Mayer, des der
 Ochs gewesen ist bezahlen nach gleichen
 billichen Dingen, Füro haben wir sy ent=

p. 552 [ältere Zählung 654]:

schaiden und gütlich usgesprochen, daß die
von Erensdorff der Dienst, mit Ackher=
gaun, vertragen, und nit schuldig sein,
sonder Ie Järlich dem Spittal dafür
geben sollen, Sechs Pfund Haller, als sy
 dem bishero gethon, und geben han, Mehr
 haben wir sy ~~in der gütlichen~~entschaiden
 und gütlich usgesprochen, daß die von
Erensdorff dem Spittal²⁴⁷ nun fürohin
auch Je Järlich, vor in dem Lehen und gut,
zue dem Heuet ainen Heuer, und zue der

²⁴⁶ Nehmens

²⁴⁷ am Rand eingefügt: *und seinen Pflegern.*

Winter ernd ainen Schnitter, und zue der Haberernd ainen Schnitter geben, und schickhen sollen, ainen tag zue heu[e]rnt, und zwen tag zue schneidend, und sollen auch darzue Ie Järlich ainen tag dem Spital holzen, und ainen tag Tungen, in maß und sy dann inen selber ungeverlich Tungen und Holzen. Mehr haben wir sy in der gütlichen entschaiden und gesprochen, daß die von Erensdorff dem Spittal und seinen Pflegern, auch ye Järlich für Karrensteuer und Waid geben sollen, Vier Pfund und fünf Schilling Haller, als sy dann vor auch geben haben, Zue Letst haben wir sy entschaiden, und zwischen

p. 552 v [alte Zählung 655]:

inen gütlich usgesprochen, wann das ist, über kurz oder über lang, daß dem Spital ain gut oder mehr zu Erensdorff ledig werdent, so mögent die Pfleger und Spitalmaister das verleihen wem sy wollen, hoch oder nider, nach Irem Willen und gefallen, welchen Mayer auch gut umb das Spittal und sein Pfleger erkhaufft, und darumb Sigel und Brief, von dem Spittal haben, oder andern die guet, dann als obstehet, solche sachen nach Laut Ir Brief gefreyet seyen, die sollent mit denselben güetern beston und beleiben, nach Weysung derselben Brief, So dann Sy und das Spittal gegenainander haben, Alles ungeverde. Sollicher Unnsere gütlicher entschaidung baid Partheyen beniegig waren, und begerten inen darumb, Durch Ir reder Urkhund und Brief zuegeben, die ihnen auch von unns gemain, und Zusäzen bekhendt wurdend zuegeben. Und dis alles zu Wahrem Urkhund und gezeugnus, so haben wir alle, und Jeglich Insunder, Unnsere aigne Insigel öffentlich thuen Lassen henckhen an den Brieff, doch unns, und unnsern Erben, Gottshaus

p. 553 [ältere Zählung 655]:

und Nachkommen ohne schaden, der geben ist an Sanct Matheus des Hayligen Zwelfbotten und Evangelisten abent, Nach der geburt Christi, als man zalt Tausendt, vierhundert, Finfzig, und zway Jar.

p. 553 v - 558 [ältere Zählung 656-664/65]:

Possessorium

Das *Possessorium* belangendt, übergibt die Statt Riedlingen, Innamen Ihres Spittals Ein Lista oder Verzeichnus etlicher Fäll, die sich in sollichem Fleckhen zuegetragen, und lautend dieeselbig also.

Und Erstlichen seindt *Anno*. 1433. durch den Rath der Statt Riedlingen gefänckhlich eingezogen worden, Willhalm von Hornstain, Willhalm Hug, und Ulrich Kuch, nachdem gedachter Rath zu Riedlingen, Luzen von Landau nachgeeilt, als er die damals zu Erisdorff angriffen.

[1433]

Zum andern hat der Alt Sauter so uf des ietzigen Ammans, Ulrich Werners zue Erisdorff Hof gesessen, den damals gewesen Amman, als er ein Gericht geschäfften halb, beyeinander gehabt, mit der Faust ins angesicht geschlagen, da hat ein Rath zu Riedlingen Sechs Mann gehn Erisdorff verordnet, ermelten Sauter gefänckhlich angenommen, gehn p. 554 [ältere Zählung 657]: Riedlingen gefiert, und innamen des Spittals gestrafft, Ist der Jarzahl nach *Anno* 1498. beschehen.

[1498]

Item ob den .70. Jare, hat ein Rath zu Riedlingen, Jacob Zellern von Erisdorff etlicher Treuwort²⁴⁸ halben gegen Hanns Barten gebraucht, gefänckhlich gehn Riedlingen gefiert, und gestrafft.

[1470 ?]

Item als man zalt 1518. Jar an St: Gallen tag, hat sich Hanns Sprißlers Tochter zu Erisdorff, Lena gehaissen, selbsten erhenckht, welche durch Maister Georgen zu Riedlingen, und sein Sohn Jacob, auf die Thonau gefiert, und das Wasser abgeschickht worden.

[1518 Oktober 16]

Item Jacob Guldin zu Erisdorff hat bey der nacht ainem Bauren da selbsten mit ainem Stain zwen Fenster eingeworffen, welcher Guldin, durch ein Rath, Innamen Spittals gehn Riedlingen gefiert, In Diebsthurn gelegt, und

²⁴⁸ *Drohwort.*

umb 20 fl. gestrafft worden.

Weiters ist gemelter Guldin *Anno* 1535
wider in ains Erbaren Raths zu Riedlingen
Fenckhnus khommen, umb mancherlay
verschulter sachen, Namblich daß Er dem Am=
man zu Erisdorff den Friden versagt,
und den nit halten wellen.

[1535]

Zum Andern, daß er öffentlich ausge=
gossen und gesagt, Es sey zu Erisdorff
ein Böswicht im Gericht, und solche reden
auf einen geredt, von deme er nichzit,
als alles gutes gewüßt.

Zum Dritten, so hat Er sich Lassen merckhen,
so Er umb obgeschribnen sachen in den Thurn
komme, so wolle Er Erisdorff halben
verbrennen.

Zum Vierten, so hat Er us Neid gesagt,
der Amman zu Erisdorff, sey nit ainen
wie dem andern.

p. 555 [ältere Zählung 659]:

Zum Finfften, so hat Er einem Biderman²⁴⁹
zu Erisdorff ain Zweig ab ainem Stamme,
aus neid, mutwilliglichen gerissen.

Item überschickht Herr Willhelm Erbtruch=
säß, Freyherr der Elter²⁵⁰ ein Missif
de Anno . 26. des innhalts, daß ain
Rath zue Riedlingen, die mutwillige
Pauren zu Erisdorff, so in der Fasten
Flaisch gessen, straffen soll, wie sich wol
gebirt, und da das nit beschehe, wirdt
Er sich underston, die selbst zustraffen,
Innhalt der Missif hiebey gelegt.

[1526]

Item, so hat auf ein Zeit Bernhart Hunder=
sing, gewesner Müller zu Erisdorff,
auf ain Fasttag in der Müle Flaisch gessen,
Ist gleichfalls durch ain Rath gehn Ried=
lingen in gefänckhnus gefiert, und
umb 10. fl. gestrafft worden.

Item, so gibt den Paal, der zu Erisdorff
Anno 1537. gefangen, und gehn Ried=

[1537]

p. 555 v [ältere Zählung 660]:

lingen gefierten Malefizischen wollen bei=

²⁴⁹ Hier kein individueller Personenname.

²⁵⁰ 1469-1557.

gebunden, weilundt Herrn Willhelm Erbtruchsässen Freyherrn zu Waltburg, Cammerers Unnsers Gnädigen Herren, Loblichen und Seeligen gedächtnus Aigne Missif und Handtschriffit lauter zuerkennen, Und welchen also, wolgedachter Herr Willhelm Erbtruchsäß, ferners ohngeandtet, oder gerechtfertiget, wie er deshalben in seinem Schreiben, mit .f. signirt. getroet, ersizen und verbleiben lassen.

Item, so hat Hanns Sindelin, genant Langhanns der Weber zue Erisdorff, ein Urphedts Verschreibung, im Finfzehnhundert, drey und Finfzigisten Jar darumb Über sich gegeben, daß Er sonderbarer Ursachen willen ausgetretten²⁵¹, sich von häuslichen Ehren, Jar und Tag, von Weib und Kindern begeben, darumb ihn ein Erbarer Rath eingezogen, aber auf fürbitt seiner guten freunde, zuvorderst aber Eines Erbaren Gerichts und ganzer Gemaindt zu gehörtem Erisdorff, daselbsten wider Einkommen lassen.

[1553]

p. 556 [ältere Zählung 662]:

Item, so ist Hanns Franckh von Erisdorff, aus sonders hochwichtigen Ursachen willen, Alhie zu Riedlingen in Halseisen gestelt worden, mit fernerem anhang, wie das über ihn ergangene Urgicht lautet und mit sich bringt.

[nach 1553]

Und dann zum Neunten, die den 24. May des negstverschinen 1578. Jars zue Erisdorff, durch ein Rath zu Riedlingen gethone fenckhliche einziehung dreyer Malefizischer Mannspersonen, darunder der Ain im Turn Todts verschiden, die andern Zwen, wegen lang erlittner gefänckhnus, wider ledig gelassen, haben gehaissen, der Ain Valtin Braun von Kislegg, der ander Hanns Markh von Kadelshofen, und Bartome Wehe von Wallhausen

[1578 Mai 24]

Item als Hanns Sprißler, und Basti Malenbrei, beed von Erisdorff alhie in der Statt zechet, haben sich zwischen inen allerlay Zänckhische reden zutragen, darob mann Aines Unfrids besorgen mießen, dannenher voneinander gethädingt, und wie nun

[1485 September 27-29]

²⁵¹ d.h. das Dorf verlassen.

p. 556 v [ältere Zählung 661]:

Sprißler für die Statt bey der Capell kommen, hat Malenbrei den Verwartet, und strackh mit seiner Zimmeraxt nach im geworffen, aber gefehlt, die Axt aber gegen Im gesprungen, daß Er in ainem Schenckhel über die Kniescheiben so Hertigliche verwunt, daß er vom Freytag den 27. Septembris Anno. 85. bis auf Suntag den 29. bey dem Scherer ligen miessen, von dannen sich zur Haushaltung gehn Erisdorff begeben, der schad ihm aber so hat zugesezt, daß Er umb die 4 Uhr, gegen Abendts verstorben, der ist alsbald nach Riedlingen gefiert, und alda begraben worden.

Item Endris Sindelin, hat einem Erbaren Rath zugeredt, Er bau ihm auf das sein, do es doch nit sein, sondern des Spittals aigenthumb gewesen, Item hat Er alt Conzen dem Forstknecht zu Offingen Krießbäum Abkhaufft, so des Spittals gewesen, daher er umb 20 fl. gestrafft, darzue in gefänckhnus gelegt worden.

Item Anno 95. Sindt Gall Ertinger

[1595]

p. 557 [ältere Zählung 662]:

und Hanns Balmar beede zu Erisdorff dermassen in Schmach und Ehrverlezliche Handlung mitainander gerathen, und sonderlich der Balmar den Amman etwas beschuldiget, daran Er mehr dann Unrecht gethon, daß Er umb finf Pfund gestrafft worden.

Item obgemelter Ertinger und Balmar haben sich mit schmachreden ferner gegen einander erlauten Lassen, daß Balmar geredt, Er vertrau Ertinger nit besser, dann wann Er ainen Pfal (das ist ain Zaichen zwischen ihm hette, er dürfft ihm den auszihen.

Item ist Mitwochen den 16 *Augusti*. Bernhart Hundering alter Müller zue Erisdorff, durch 26. Schützen Burger zu Riedlingen, und deren Einspennig darumb gefänckhlichen angenommen, und gehn Riedlingen gefiert worden, daß er Erstlich Erisdorff getroet, hernacher

[1595 August 26²⁵²]

²⁵² Nach Grotefeld fällt im fraglichen Zeitraum zwischen 1485 und 1600 der 16. August 18 mal auf einen Mittwoch: 1497, 1503, 1508, 1514, 1525, 1531, 1536, 1542, 1553, 1559, 1564, 1570, 1581, 1587, 1592, 1595, 1598 und 1600. Dem sonstigen Zusammenhang nach möchte ich die Jahre ab etwa 1540 ausschließen.

zu Neufra im Fleckhen ein Bixen ent=
lehnet, gegen Abendts gehn Erisdorff kom=
men, und mit sollicher Bix etlich Bauren

p. 557 v [ältere Zählung 663]:

so bey ainander gestanden, angeloffen, und
als in die gewichen, dem Amman für das Haus
geloffen, den Herausser gefordert, und ge=
sagt, Sey er ein redlich mann, soll er heraus
kommen, Er sey ein Schelm und böswicht
darneben, auch einem Rath als seiner Obrig=
kait übel zuegeredt, und dabey ferner
lauffen lassen, er woll Erisdorff ein Leze
lassen, daß Erisdorff und Riedlingen, die
Händ ob dem Kopf mießen zusammen schlagen,
Innhalt seiner Urphed.

Item sind Conrad Klöblin Stadionischer
Underthon zu Hundersingen etlich stuckh Lei=
ne Tuoch aus seiner Behausung gestolen
worden, und gleich zu derselben Zeit haben
die Underthonen zu Erisdorff, in des Spitals
Hölzern daselbsten, nit weit vom Schelmen=
wasen, 32. Elen Leine Tuch gefunden,
die den Herrn SpittalPfleger Hanns Leon=
hart Buben, und Ulrich Mezgern uberant=
wurtet, bald hernach kumbt obgemelter
Stadionischer Underthon, und bracht
so vil Urkhundt und Zaignungen,
daß es eben dasselbige Tuch ge=

p. 558 [ältere Zählung 664/665]:

wesen, daß hat mann ihm auf ain Re=
vers folgen lassen, welchen der Spital=
folgen lassen.

So haben auch die Wolgeborne Unnser
Gnädige Herren Erbtruchsessen Freyherm
zu Waltburg Noch auch Ir Gnaden ainzigen
verglübten, Zinsbaren, noch Steurba=
ren Mann, vil weniger Gebott noch
verbott, in Erisdorff nit gehabt, wie
auch noch nit.

p. 558 v -559 [ältere Zählung 666/667-667]:

Copia Urphed.

[1433 Oktober 19]

Willhelm von Hornstain, Will=
helm Hug, und Ulrich Kuch. des
Datum am negsten gutemtag²⁵³ nach
St: Gallen tag. Anno 1433.

Wir nachgeschribnen. Willhelm von Horn=
stain, Willhem Hug, und Ulrich Kuch. Be=
kennen und veriehen offenlich, und thuen zuewissent meniglichen mit dem Brief. Als
die Ersamen, Weysen, Amman, Burgermai=
ster, und Rath der Statt Riedlingen, unns in

²⁵³ In Schwaben: Montag (Grotefend).

gefänckhnus bracht haund, auf den negsten Mitwochen nach Sanct Francissen tag²⁵⁴, Als sy Luzen von Landau nach[e]ilten, als er sy zue Erensdorff angegriffen hett, Also hont sy unns gütlich usser derselben gefenckh= nus gelassen, und darumb so haben wir all drey williglich geschworen, yeglicher ainen Ayd, zue Gott, und den Hayligen, mit aufgebottnen fingern, und gelerten worten, ain gut, Vest, ungefehrlich Urphed zuhalten. und dieselbe gefenckhnus gehn nieman nimmermehr zue äfern, gemelden, noch zue rechen, weder mit worten, noch

p. 559 [ältere Zählung 667]: werckhen, noch solliches schaffen gethon werden, in kain weise, getreulich ohn all geverde, Und des zu Urkhundt, haben wir vogenante Willhalm von Hornstain, und Willhalm Hug, Unsere Insigl gehenckht an den Brief, da han ich vogenant Ulrich Kuch erbetten den Frommen, Vesten Junckher Ulrichen von Her= tenstain, daß Er im und seinen Erben un= schädlich, sein aigen Insigl zue Zeugnus, mich zubesa-gen der vorgeschribnen sach öffentlich hat gehenckht an den Brieff, der geben ist am negsten gutemtag, nach Sanct Gallen tag. Nach gepurt Christi, VierZehenhundert, und im Drey und Dreysigisten Jar.

p. 559 v - 564 [ältere Zählung 668-677]:

Urphed

[1535 September 13]

Jacob Guldins von Erens=
dorff. Geben den 13. September

Anno. 1535.

ICH Jacob Guldin zu Erensdorff. Be= khenn offenlich, und thue khundmit Aller= meniglich mit dem Brieff. Demnach und ich verschiner Zeit und tag, in meiner Herren von Riedlingen gefänckhnus khommen. umb merckhlich verschult sachen, Namblich das ich dem Amman zu Erensdorff den friden hab versagt, und den nit wellen geben; Zum andern, daß ich öffentlich aus grossem Neid gesagt, es size zue Erensdorff ein Bößwicht im Gericht, und solliche reden auf ainen ge= redt, von deme ich nichzit dann als gutes weiß, des dritten, so hab ich mich Lassen merckhen, so ich umb obgeschriben sachen in den Thurn khomme, so wolte ich Erensdorff halben verbrennen. Zue dem vierten, so hab ich aus Neid gesagt, der Amman zu Ersdorff [sic] seye nit ainem wie dem andern. Zue dem Finften, so hab ich ainen Bidermann zu Erensdorff aus neid ain

p. 560 [ältere Zählung 669]: Zweg ab ainem Stamm vor ettlichen Ja= ren mutwilliglich gerissen. Welches dann alles meniglichen zuwissen, Und ich durch mein aigen mund bekhendt hab, darumb dann gedachte meine Herren von Riedlingen mich hertig zustraffen gut fuog und er= haischende glimpf gehabt hettendt, dann daß sy auf getrungenlich, ernstlich und groß bitt und ansinnen, Gaistlich und Welt= licher Personen, für mich ernstlich gethon, mich nit für Recht gestelt, Sonder Ir er= haischende Gerechtigkait, mit gemilterter erbärdm vermischet, Und mich nachvol= gender maynung us sollicher gefänckh= nus und straff ledig gelassen haben. Deme ist also, Erstlich so hab ich frey ledig aller band ohn genöt, gut freyes willens, in der allerbesten form, weiß, und maß, wie das von Recht oder gewonhait best Crafft und macht hat, geschehen soll, khan und mag, ain Ayd, und recht Aidtlich urpeudt [sic!]²⁵⁵ Erensdorff, bey handgelobten trewen, mit ufgehebten fingern, und gelerten worten Leiblich zue Gott und den Hayligen geschworen, dis mein gefänckhnus und straff, und was sich

p. 560 v [ältere Zählung 670]: mit worten, werckhen, Räthen, gethäten, und überal, von weme das beschehen, darunder und darzwischen verdacht were, verlossen, begeben, gemacht und geursacht haundt, nun fürohin in khainer Zeit, iez, noch nim= mermehr, zue anden, zuäfern, zu atzen, noch zu rechen, auch solliches nit schaffen ge= thon werden, haimlich noch offenlich, weder mit mund, mit geschrift, noch mit winckhen, weder mit worten,

²⁵⁴ 6.Okt.1433.

²⁵⁵ Wohl verschrieben für *urphedt*

- werckhen, Räten, ge= thäten, geperden, noch in anderweg, weder mit noch ohne Gericht, Gaistlichem noch Welt= lichem, sunst noch so in khain weiß, noch weg, Sonder sollen und Wöllen und meniglich von meinetwegen, gegen allen und ieden, so an gemelter meiner gefänckhnus, haimlich oder offenlich schuld *²⁵⁶hond, oder gethon haben, oder zuehaben verdacht werendt, ain stätte, wahre, ohnzerbrochenlich, Aydtliche Urphed, bis in mein Tod halten und haben,. Ich soll und will auch bey geschwornem meinem Ayd hinfüro wider den Wolgebornen, Herrn Willhelmen, des Hay[ligen] Röm[ischen] Reichs Erbtruchsässen, Freyherrn zu Waltburg, Meinen Gnädigen Herren, auch alle andere
- p. 561 [ältere Zählung 672]: meine Gnädige Herren die Truchsässen, Und fürnemblich dabey wider gedachte meine Herren von Riedlingen, Ire Nach= khummen, Ein, und Beywohner, Hinder= sessen, und gemainlich und sonderlich wider alle die, so gedachten meinen G[nädigen] Herren den Truchsässen, und denen von Riedlingen zuver= sprechen stond, so seindt, Gaistlich oder Welt= liche Weibs oder Manns geschlecht nit noch nimmermehr sein thun, noch schaffen gethon wird, weder mit worten noch mit werckhen, sunst noch so, in khain weiß noch weg, Begebe sich aber, daß ich zu Inen oder den Iren über khurz oder Lang Zeit Zuspruch oder forderung hette, oder gewinne, wa= rumb daß wer, Sollich meine Gnä= dige Herren die Truchsässen und die von Riedlingen nach Laut und sag Irer Frey= hait Brief richtiglich beleiben, lassen, Des= gleichen soll und will ich mich allwegen rechtens gegen ainem ieden ihnen Zugehörig, unverwaigert beniegen lassen, in den Gerichten, darinnen ein ieder gesessen ist, recht geben und nemmen, und sy füro mit Trau= worten²⁵⁷, und anderen Gerichten, Gaist= lichen, Weltlichen, noch in ander weg nit be=
- p. 561 v [ältere Zählung 6672]: khimmern, bekrenckhen, lesteren, Laidamen worten anlangen noch umbtriben, in kain weiß noch weg. Ich soll und will mich auch hinfüro zu khainer Zeit von sollichen meinen geschwornen Ayd und verschreibung nit, noch nimmermehr lassen *absolviren*, auch durch niemandt wer der wehre, und dise gewalt hette, mit mir lassen *dispensiren*, sollich ver= schreibung ufzuheben, oder ab zuthuen, ob aber das beschäch, soll es doch für nicht[s] haissen und sein. Dann wo ich dise obgelmelte Articul, sambt Iren innhaltungen ain oder mehr hinfüro wie vor frävenlich und Pänenlich²⁵⁸ überfuer, und die nit hielte, da mich Gott vor behalten will. So dann haben gedachte meine Herren von Riedlingen, all Ire Nach= khommen, darzue alle andere Richter und Gerichte, so des von ihnen ermahnt würden, allenthalben, wo sy mich betretten mögen, an khainer Statt dafür gefreyt, mich fahen, beheben, das auch schaffen gethon werde, zu meinem Leib und Leben richten, und richten lassen sollen und mögen, Als zu ainem ehrlosen, maynaidigen, Sigelbrichigen menschen, wie inen eben ist, und baß fieg, ohne alle einred
- p. 562 [ältere Zählung 673]: gegen meniglich ungefrevelt, und des alles zu mehrer und besserer gerichtigkeit, So hab ich gedachter Jacob Guldin, für mich und meniglich, gemelte meine Herren, von Riedlingen, all Ir nachkhommen, und Gema= iner Statt daselbst, zue rechten Bürgen, gewe= ren, und Tröster gesetzt, und geben, Namblichen die Ersamen Hanns Dieschen den Eltern, Hanns Mandelin, Georg Guldin, Alle Drey zu Ertingen, Gallin Spindel, Hanns Sin= delin, Peter Sindelin, Bernhart Müller, Melchior Händlin, All zu Erensdorff, und Bernhart Brennern, Müllern zu Alt= haim, mein freundlich Lieber Schweher, Brüeder, und Vetter, und dero Jedes Erben, Also und dergestalt, Ob ich hinfüro dis mein Verschreibung in ainem oder mehreren Ar= ticuln, wie sich des gefiegte, und wie oft des beschäch nit hielte, So sollen alsdann nach iedem Übertretten gedachte meine Bürgen und Tröster oder Ire Erben mich in Monatsfrist dis negsten, so sy darumb erfordert werden nach meiner übertret= tung gedachten meinen Herren von Riedlingen in Ir gefänckhnus und gewalt widerumben

²⁵⁶ Am Rand später von gleicher Hand ergänzt: **gehabt oder ge=* .

²⁵⁷ Drohworten.

²⁵⁸ Pönlich.

p. 562 v [ältere Zählung 674]: stellen, und antwurten, oder ob das nit beschehen wurde, khint oder möchte, sollen die Bürgen, [ge]wehr und Tröster oder Ire Erben bemelten von Riedlingen auf Ir Begeren Ainhundert guldin Rheinisch, ohne alles verziehen bezahlen, und zue Riedlingen ohne alle Ire Costen und schaden überantwurten, Und dann als Ir Bürg-schafft, gewehrschafft, und Tröstung hiemit ledig sein, dann wo das aber nit beschäch, so haben alsdann gedachte meine Herren von Riedlingen, Ire Nachkhommen, und wem sy des bevehlen, nach iedem übertretten, vollen gewalt, und gut recht, die Bürgen, gewehr, und Tröster, und Ir iedes Erben, sambt oder sonders an allen und ieden Iren güetern, Ligend und vahrenden, mit ald ohne gericht, Gaistlichem, oder Welt= lichem, allenthalben darumb anzugreifen, mit hefften, nöten, Pfänden, versezen, ver= khauffen, Verganten, oder sonst, wie, wo, und wann ihnen fieg, an rechter verrechtmigtiger wahrender Pfandts statt, Zuver= treiben, gegen meniglichen, ungefräfelt, das alles immer so lang, vil und gnug, bis ich Inen inn Monatsfrist widerumb in Iren gewalt überantwurt bin, oder Sy umb

p. 563 [ältere Zählung 675]: des Hundert gulden Rheinisch wie oblaut, sambt allen Costen und schaden darauf kundtlich gangen, gänzlich usgericht, ...rt²⁵⁹, und be= zalt sindt, ohn Iren Costen und schaden und nichtzig desto minder wär und hieß ich alsdann ain ehrloser, Mainaidiger, Sigelbrichiger mensch, und hettend gedacht meine Herren von Riedlingen, wo sy mich darnach be= treten möchten, glimpf und fuog mit mir zuhandlen wie oblauth, Vor deme allem solt alsdann mich, meine Bürgen, gewehren und Tröster, Unnsere Erben, auch meniglich von Unnsertwegen ganz und gar nichtig be= friden, freyen, bedeckhen, Schützen, noch schir= men, kain gnad, gewalt, *privilegia* Frey= hait, Freyung, frid, Glait, gebott, verbott, Abforderung, *dispensation*, *relaxation*, Kayserlich *reformation*, Die Gulden Bull²⁶⁰, Gericht noch Recht, Gaistlichs noch Weltlichs, noch gemainlich und sonderlich nichtzit über= ral, es sey iezund erlangt, oder so kinfzig= lich erlangt werden möchte, so iemand hie= wider fürwenden, usziehen, erdenckhen, er= werben, oder sich zu schirm gebrauchen und behelffen möchte, in kain weiß noch weg,

p. 563 v [ältere Zählung 676]: dann ich mich, für mich, die gewehr und Tröster, Unnsere Erben, und meniglich von Unnsertwegen, des alles sambt und sonderlich, mit den geschribnen Rechten gemainer verzeihung, ohne, mit, oder vorgehend sönderung widersprechent gänzlich verzigen und begeben hab, Alles in Crafft dis Briefs. Und wir dieBürgen, gewehr und tröster Bekhennenoffenbar für unns, Unnsere Erben, daß wir gemeineckhlich und unverschaidenlich dis Bürgschafft und gewehr= schafft, mit Verbindung Aller unnsere güeter, mit verzeihung, und in all andere form, und gestalt, wie oblaut, gutwillig gethon, angenommen, und bey handgelobten trewen, für unns und unnsere Erben, das alles wahr, vest und stet, unzerbrüchlich zuhalten, ver= sprochen, und zuegesagt haben, Alles bey pen und straff, oben auf unns Lautendt, darumb wir unns iez, wann die notturft das erfordert, begeben haben wöllen, alles wie oblauth, getrewlich, erbarlich, und un= gefehrlich, mit und in Crafft dis Briefs. Das zu wahrem Urkhundt, So habe ich der Hauptsächer, und mit ihm die ernenten Bürgen, gewehr und Tröster, samentlich, mit fleiß

p. 564 [ältere Zählung 677]: und ernst erpetten, die Edlen, Vesten, Junckher Georgen von Hornstain zu Grieningen, und Junckher Willhelm von Stozingen, zue Hew= dorff, unnsere günstige Junckher, daß Sy Ir ieder, sein aigen Insigel, Inen, allen Iren Erben, und Nachkhommen, in allweg ohne schaden, offentlich gehenckht haben an den Brief, der geben ist auf den Dreyzehenden tag *Septem= bris* Finfzehenhundertisten und Finf= und Dreyssigisten Jar.

p. 564 v – 566 v [ältere Zählung 678-683]:

Urphed

[1553 Juli 15]

²⁵⁹ Die Schrift ist hier auf 2 Zeilen aufgelöst.

²⁶⁰ Goldene Bulle Karls IV.!

Hanns Sündelins, genant
Langhannsen von Erisdorff,
Geben an Sanct Margreten
tag Anno 1553.

Ich Hanns Sindelin. genant Langhans, der Weber zu Erisdorff. Bekhenn off= enlich, und thue khundt meniglichen mit disem Brief. Nachdeme ich sachen halber, die mir selbswol wissent, und khundt, ausgetretten, und mich von Heuslichen Ehren, Weib und Kinder, Jar und tag hinaus von dannen gethon, welchs mir nicht zu klainem nachtail ermessen. Die- weil und aber die Ersamen Weysen, Bu[r]= germaister und Rath zu Riedlingen, mei= ne günstige Herren, und Ordenliche Ober= khait, mich auf hochernstlich fürbitt meiner guten freundt, auch Gericht und ganzer Gemaind zue Ernsdorff, und und sonder in anse- hung, und vonwegen, daß mir mein Eheliche Hausfrau, der Gott gnädig sein welle, emp- fallen, widerumb zu meinen klainen kindern, gnädig einkhummen Lassen

p. 565 [ältere Zählung 679]: haben, daß ich demnach gedachten meinen Herren aus freyem aignem mut und gutem willen mit trewen gelobt, und darzue mit gelerten Worten ain Ayd leiblich zue Gott und den Hay= ligen geschworen daß ich solliche sach und hand= lung, darumb ich dann ausgetretten bin, und alles das mir derhalben, vor und nach begegnet ist, gegen gedachte meine Herren von Riedlingen, auch gegen Amman, Ge= richt, und gan- zer Gemaind zu Erensdorff, gegen den Iren, noch die in Irem versprechen stond, Gaistlich noch Weltliche, nimmermehr Afern, anden, noch rechen, oder das schaffen von iemand anders zugeschehen, noch gethon werden khaineswegs, Sonder ob ich deshalb spruch und forderung zu Inen oder den Iren, so Inen zuversprechen stehendt, gewenne und Über- kem, welcheley das were, Darumb, soll ich mich all Zeit entlich rechtens bedingen lassen, vor irem stab, ohne gerichte, dahin sie dann gehörig seind, und was an der enden mit Urtail gesprochen, und erkant wirdt, das soll und will ich Treulich halten, wider alles dingen, und Appellieren, auch wider alle andere rechtliche Auszüge,

p. 565 v [ältere Zählung 680/81]: Ichsoll und will mich auch hinfürter mein lebenslang gegen ge- dachter meiner Oberkait, und insonders gegen Amman, Gericht, und ganzer Gemaind zue Eresdorff, redlich, ehrlich, und wol halten, inen allwegen in ge= potten und verboten un- der dienstlich gehor= samb sein, und niemandts, weder mit worten noch werckhen, schmähen, Lesteren, noch belaidigen, khaineswegs. Und das zu wahrer sicherhait, so hab ich mehrgedachten meinen Herren zue Ried= lingen zue rechten Pürgen und gewehren gegeben, die Erbaren Michael Wachtern, von Daugen= dorff meinen Schwager, Otmar Umenhofer, Theis Sindelin baid zu Eresdorff, und Hanns Sindelin genant Beckh von Er- tingen, meine gute freundt, und all Ir ieder Erben. Also der= gestalt wo ich dis verschrei- bung hinfür über kurz oder Lang, verprechen, und nit halten würd, und sich das kundtlich erfinde, Alsdann sollen benante meine Bürgen, oder Ire Erben, mehrgedachten meinen Herren von Riedlingen, gleich in Monatsfrist, nach dem sy ernant²⁶¹ werden, zwainzig gulden in Minz, richten, wehren, bezahlen, und zu Iren sicheren Handen antwurten, ohne alle widerred,

p. 566 [ältere Zählung 681/82]: mangel, gebrechen, und gänzlich, ohne Ihren deren von Ried- lingen Costen und schaden, dann wo sy das nit thäten, oder thuen wurden, und da= ran seumig erschienen, So mögen alsdann mei= ne Herren, aus freyem gewalt, genante meine Pürgen, und Ire Erben, sambt und sonders an aller ihrer Haab und güetern, ligenden und Vahrenden anzugreifen, zuhefften, nöten, Pfänden, versezen, Verganten, und Verkhauf- fen, mit oder ohne recht, bis zu ob= bestimbter Bezahlung, und nicht destominder, haben meine Herren von Riedlingen guten glimpf und fuog, wo sie mich ankommen, und be- treten, mich beyfahen, und mit mir gefahren und handeln, Als dem, der sein glibt und Ayd, auch Brief und Sigel nit gehalten hette, darmit Sy auch gegen niemandts ichtzit fräflen noch verschulden sollen, in khai= nem weg, vor dem allem soll mich, auch die

²⁶¹ Verschrieben für *ermant*.

be= rierte Bürgen, und Ire Erben, noch Ire Hab und güeter, gar nichzit freyen, noch schirmen, weder gnad, Freyhait, Sazung, gebott, ver= pott, Gericht noch recht, Gaistlich noch Welt= lichts, dann ich mich für mich, auch die Pürgen und Ire Erben, des alles in gemain und sonder, sambt dem Rechten gemainer

p. 566 v [ältere Zählung 683]: Verzeihung, ohne vorgang ainer Sönderung Widersprechende, gänzlich verzügen Hab, in Crafft dis Briefs. Und wir obgenante Bürgen mit namen Michael Wachter, Otmar Ummenhofer, Theis Sindelin, und Hanns Sin= delin, genant Beckh, bekhennsn für unns, und unnserer Erben, daß wir gemainlich und unverschaidenlich dise Pürgschafft mit Ver= bindung Unnserer Güeter, mit Verzeihung, und inmassen wie obstehet gutwillig gethon, angenommen, und bey Handtgelobten Treuen, an Aydts statt, für Unns und Unnserer Erben, das alles wahr und stet zuhalten, versprochen haben, Alles in Crafft dis Briefs, getreu= lich und ungefehrlich. Und des zu wahrem Urkhund, so haben Ich Hanns Sindelin Haupt= sächer, und mit ihm wir seine Bürgen, wie mir²⁶² mit namen erstgemelt, alle mit fleiß ernst= lich gebetten und erpetten, den Vesten, Fürsich= tigen, Weysen, Sebastian Gundelfinger, Vogt zu Neufra, Unnseren günstigen Herren, daß Er sein aigen Insigel, doch Ime und seinen Erben in allweg ohne schaden ofentlich an disen Brief thun hangen, der geben auf Zinstags nach Sanct Margrethen der h[eiligen] Junckhfrauen, Als man zalt nach Christus Unsers erlösers geburt Finfzehnhundert finfzig und drey Jar.

p. 567-568 [ältere Zählung 684-686/687]:

Urphed.: oder Uhrgicht²⁶³

[o. J.²⁶⁴ November-Dezember]

Hannsen Franckhens von
Erensdorff

Meniglich soll wissen, demnach Hanns Franckh von Erensdorff, so alhie an des Reichs Straß under augen ston, von seiner grossen misse= that wegen in dis Kayserlich gefreyt Gericht, in meiner Herren zu Riedlingen gefenckh= nus kommen, welches eher genug= samb über= wisen, wie volgt.

Erstlich auf Sonntag zu nacht vor Andreas, als er voll weins gewest, Ist er im Dorff mitt boldern auf und abgelauffen, dem Amman für sein Haus, Ime mit ungeschreckhten freventlichen worten gescholten, und gesagt, Amman blas mir in Hindern, auf das gröbist, Du bist ain Unnützer Amman, thue ain aug zue, Du solt nit alles schwezen was Du sigest und hörst. Volgendts ist er hinab geloffen zue des Meß= mers Haus, Ime gerüefft und gesagt, Meß= mer wa bist Du Glockhenschmierber, daß

p. 567 v [ältere Zählung 685]: dich boz übel und ubel, und Sacrament dickh und oft geschworen, und aber gesagt, bloß dein Weib in Hindern, aufs gröbest, wie vor und zue letst daran gehenckt, und gesagt, Hui Teufel holl den Meßmer und die Hayligen.

Nachgehendts zum Dritten, von dannen widerumben gehn Otmar Ummenhofers Hofraitin geloffen, und geschrien, kum heraus nimb dich sie an da stand ich, und ferner, sicher kombt er so sein²⁶⁵. Zum Vierten, als ihme sein Hauswirt verschi= nen Jaren von wegen seines ungepürlichen Haltens uspotten, hat er sich mit Treuworten²⁶⁶ hören lassen, und gesagt, Muß ich auszihen, so will ich ausziehen, es sollaber nit Lang hingehen, es muß ainer als arm werden als ich bin. Zum finften und Letsten, ist er mehr dann zwai, dreymal, bey tag, bey nacht, aus ander Leute Riebäcker und Gärten veriagt worden, und ime solches bey tag bey nacht hinweg tragen. Und wiewohl er durch diese seine mißhand=

²⁶² Nicht verschrieben für *wir*, sondern schwäbische Dialektform!

²⁶³ Von jüngerer Hand.

²⁶⁴ Da derselbe Otmar Ummenhofer vorkommt wie im vorhergehenden Stück, dürfte auch die Zeit dieselbe wie dort sein.

²⁶⁵ Der ganze Abschnitt scheint nicht sehr sorgfältig kopiert worden zu sein.

²⁶⁶ Gemeint ist wohl *Trowort* (vgl. Anm. 105).

p. 568 [ältere Zählung 686/687]: lung, Lesterung Gottes²⁶⁷, und seiner auserwelten Hayligen, Verachtung der Obrigkeit, Herausforderung bey nächtlicher Weil, und Treung²⁶⁸ höher und mehrer verdient hette, Ist doch durch grosse fürbitt g[eist]licher und w[eltlicher] Personen, vom Adel und sonst, im mittel der Barmherzigkeit bewissen. Derhalben meine Herren nach fleissiger warhafftiger erfindung, so nach Laut Kay[serlicher]: May[estät]: und des Hay[ligen]: Röm[ischen]: Reichs Ordnung beschehen, zue Recht erkhendt, daß Hanns Franckh so ge= genwertig vor dem Richter stehet, seiner mißthätigen und Gottslästerungs Handlung halber, dem Nachrichten bevolen, der ihme die Händ Dau= men zusammen binden, volgens öffentlich an den Branger und Halseisen ain stund unge= fährlich, meniglich zum Exempel, und Ebenbild gestellt werden. Und soll Hin= fürter, wo zwen beyeinander stehen (auß= serhalb der Arbeit) nit der Dritt sein.

p. 568 v – 574 v [ältere Zählung 688-700]:

Urphed.

[1595 Oktober 6]

Bernhart Hundersingers

Müllers zu Erensdorff.

Vom 6. Octobris Anno 1595.

ICH Bernhart Hundersing Alter gewes= ner Müller zu Erisdorff. Bekhenne öffentlich und thue khundt Jedermeniglich hiemit, demnach die Ernhaftten, Für= sichtigen, Ersamen, und Weysen, Herren Bur= germaister und Rath der Statt Riedlingen, meine günstige gepietende Herren, und ordenliche Oberkeit, auf absterben meines Lieben Vattern, Peter Hundersings seeliger, mir auf mein Underthänig beschehens an= halten und bitt Ihres Spittals eigenthumb= liche Mühle daselbsten zu Erisdorff gelegen, vor andern Müllern, umb ain Järlich be= stimbt gelt zue Lehen günstiglichen gelihen, und verlihen, hab ich ihnen damals bey Trauen und glauben zugesagt und versprochen, solliche Mülin in gutem Wesentlichen ehren unbeschwert des gemainen Armen manns²⁶⁹

p. 569 [ältere Zählung 689]: so das ihrig zumahlen, in die Müle bringen, zuehaben und zue= halten, und derselben aigner Person fleissig aus: und abzuwarten, Ob ich nun gleichwol demselben ein Zeitlang nach= khommen, hab ich mir iedoch die Wirthsheu= ser und geselschafften dermassen gelieben lassen, daß mir dasselbig auf fürkhomne Clag, von ihnen meinen günstigen Herren zu etlich unterschidlich mahlen verwisen und undersagt worden, des Lautern Betrölichen anhangs, da ich mich davon nit enthalte, und dessen ober: und miessig stehen wurde, Als khundt und wüsten die mich dabey länger nit zuge= dulden, sondern wurden solche Ir Mülin in Anderweg zuverleihen not= trungenlich verur= sacht, Als ich aber solliches vil und manigfaltig verwarnen aber= malen hindan gesetzt, und in Wind geschlagen, mein unnüze weiß, und übel hausen ainen Als den andern weg mit allerhand Betrau= ung fortgetriben, und bey mir nichts ver= fahen wellen, bin ich entlich sollicher Mülin durch sie meine Herren entsetzt, und derselben nit unbillich beur= laubt, bald hernach mit ainem andern meiner Befreundten ersetzt,

p. 569 v [ältere Zählung 690]: so und versehen worden, welches ich kurzlich hernacher, voller, doller weiß, also gerochen und geäfert, daß ich Ime meinem Befreundten nächtlicher weil für die Mülin geloffen, den mit ubelschwerenden worten, und Gottsle= steren herausser gefordert, darumben die Läden vor den Fenstern zerhauen, hernacher im Fleckhen auf und ab geloffen, ein so unnütz wesen und unrhue gefiert, daß ich domalen den Thurn und andere straffen mehr dann wohl beschult, und verdient hette, Ich hab mich aber darauf gleich frembder orte in dienste eingelassen, und mich Erisdorff ein Zeitlang enthalten, dardurch ich selbst er= achten khan, mir solches auf verhoffende besserung nachgese=

²⁶⁷ CCC Art. 108.

²⁶⁸ Drohungen (vgl. Anm. 105).

²⁶⁹ Der *Arme Mann* ist der Bauer.

hen worden, und ist memb= lich²⁷⁰ dises daher zue glauben, als Ehrnbesagter meiner Herren Statt Mülin, die Zoll= hauser Mülin genant, ledig worden, haben Sie mir fürs ander, die, umb Mein, Meines Weibs, und klainen unerzogen Kindern besserer underhaltung willen, anderst aber nit, dann auf ainen versuch gleichsfahls gelihen, Mein Hausen und Halten aber hat sich also und dermassen ange=

p. 570 [ältere Zählung 691]: lassen, daß die mich, wider allen iren willen abermalen beurlauben miessen, dannen= her sie genugsame erhebliche Ursach gehabt, sich meiner nichts mehr zubeladen noch anzunehmen, Ich bin inen aber Fürs Dritt Also Streng und manigfalt, mit hohem versprechen und vertröstungen fürterhin wolhaltens nachgeloffen, daß mich die bey Herrn Graf Carls zu Hohenzollern Hofmülin, so damahlen ledig, und mit khai= nem Müller versehen gewesen, underthä= nig eingebetten, ehe und aber ich die bezogen, hab ich gleich zu eingangs, Bis auf die Siben gulden im Wirtshaus an die Wand gesetzt, und ufgeschlagen, So bald Ir G[naden] das er= fahren, mir sollichen Dienst alsbald wide= rumben aufsagen, und abweisen Lassen, daß dann meinen Herrenund anderen so des= wegen das best gethon, nit zue geringem schimpf und verweis geraicht; Für das vierte haben sie sich, umb ermelts mein Weibs und Kin= der wegen, über mich so vil erbarmbt, und mir in deroselben Fleckhen Erisdorff ein Häuslin zu bauen, günstiglich vergunnen und bewilliget, mir auch hiezue allerlay hilf

p. 570 v [ältere Zählung 692]: und fürsusch, mit Herleihung etlichs gelts (so ich noch zur Stund zuebezahlen schuldig, im werckh gethon und gelaistet, des ich billich zu hohem grossem Danckh, unvergessendt erkhendt: uf und angenommen haben sollte, ich hab es aber Laid der übel betracht, indem daß ich fürs viert, Sontags den dreyzehenden Erstverschinen Monats Augusti zu Neufra im Wirtshaus neben ehrlichen personen Zech= endt gesessen, dabey dann Hanns App von Erisdorff gewesen, hab ich mich under andern fürgeloffnen reden, auch deren austruckhen= lichen worten, gegen ihme Appen unge= scheucht vernennen Lassen, Hanns App, du bist wol mein gut gesell, ich weiß aber wol daß mann mich fahen will, und wann mann mich fahen will, so weiß ich wol, so must du dan v[o]r= nen dran sein, und wann das beschicht, so seze ich dir das Messer ans Herz, oder ich schiesse ein Kugel durch dich welches damals also verbliben, Nach vollendter Zech, da iedermann zu Haus gezogen, und sich zu rhuo begeben wellen, hat die zuvorange= deute betroung, in mir wider anfahren wurzlen und ausschlagen, und hab daselbsten

p. 571 [ältere Zählung 693]: zu Neufra ein birstbix²⁷¹ entlehnet, die zu Hand nehmen wollen, Als aber der Ihenig, so mir die Bix gelihen, erkundigt, warumben und wa= rauf ich die brauchen welle, ist mir die wi= derumben genommen worden, hernacher bin ich gehn Erisdorff in Fleckhen gangen, und sobald ich etlich Jung gesellen auf dem Blaz beim Kirchhof stehendt gesehen, die frevendtlich mit ainem blossen wehr angeloffen, und mit ubelschwerenden worten geredt, wenn sich ai= ner rege, woll er mit ihnen handeln, das sie die Händ ob dem Kopf zuesamen schlagen miessen, dafür sie mich gebetten, Also bin ich fort, und für des Ammans Hannsen Umen= hofers Behausung mit bloßer Wehr ge= loffen, Ine Amman raus gefordert, und ge= sagt, Sey er ain Bidermann von Vatter und Muter, soll er raus khummen, des aber Amman Lassen ein red sein, und die sachen in ander gebirende weg, anden wellen, da hab ich ferner geredt, Er Amman seye ein Ver= räter, und seye nit würdig, daß er auf den boden gehe, Und er und seine Her= ren, Ainen Rath, meine Herren zu Riedlingen gemaint, haben mir und meinen klainen Kinden

p. 571 v [ältere Zählung 694]: das Brot vor dem Maul abgeschnitten, Und ich woll ihme Amman und seinen Herren ein leze Lassen, daß sie die Händ ob dem Kopf mie= sen zusammen schlagen, Darauf er Amman geredt und gesagt, soll die sachen nit thon, solle meine klaine Kinder, wie gleich aines bey mir gehabt, besser betrachten, Ich aber ainen als den anderen weg geschworen, und böse reden usgestossen, darüber sein Ammans Sohn

²⁷⁰ Richtig: *nemblich*.

²⁷¹ Pirschbüchse, Jagdgewehr.

heraus geloffen, und mir ain strach mit ainer Hellenbarten versezt, darauf ich zum Dorff us entloffen, Also daß sie auf mein be= schehenes Betrawen²⁷², die ganze durchgehend nacht meinethalber mit grosser ungelegen= hait, wachen miessen, Dannacher offer= nante meine Herren der Statt Riedlingen, Als der enden rechte Oberkhait's Herren, nit Unzeitlich, sondern billich verursacht worden, mich, sobald sie dessen Avisirt, zue Handen zuenemmen, und hab mich derwegen Mit= wochs den Sechszehenden gemelts Monats Augusti, durch Ire hierzu verordnete, Namblich den Ainspennig oder Überreiter, Georg Zangern, und mit Ime etlich und zwainzig gerüster und bewehrter Schützen

p. 572 [ältere Zählung 695]: aus der Statt, mit Hilff Ihres Ammans, und etlicher von Erisdorf aufheben, gefäncklich annemen, und in Ir Stat, Riedlingen wol verwahrt fieren, und Inn Diebsthurn Legen Lassen, alda ich darinn ein gute Zeit wol verwahrt dient gelegen, Aber auf empsig und fleissig fürbitt, ansehen= licher Stattlicher Herren und Personen, haben die mich sollicher gefenckhnus entlassen, und mich dargegen, bis auf fernere *resolution* in ein andere leidenlichere²⁷³ bis daher einbe= halten. Obwol nun Sie meine großgünstige gepietende Herren und Obrigkait, umb er= zelten meines übel Hausens, begangenen mutwilligen fräfels, geübten frechen ge= walts, Hochmuts, ubelschwerens und Gotts= lesteren, und gebrauchter Hochverbottener betroung, vermög geschribner und unge= schribner Rechten, mich an Leib und Leben hartig= lichen fürzunemmen, und zustraffen, gut fuog, macht, und gewalt gehabt, So haben die mich iedoch (dieweil mit sollich recht zuebestehen vil zueschwer gewesen) Aus angeborner Christlicher Milt und güete, dann auch auf sonderbahr hochfleissiges Emb= siges fürbitten, Gaistlicher und Weltlicher

p. 572 v [ältere Zählung 696]: Herren, Auch angesehen Mein Liebe Hausfrau, und klaine unerzogene Khinder und Befreundten, sollicher gefänckhnus, auf nachvolgende ge= schworne Urphed, und uferlegte, Ja mehr dann wolverdiente straffe, also und dergestalt entlassen. **Erstlich** daß ich allen den über mich ergangnen ufgewenten uncosten und atzung, dessen sey wenig oder vil, Allerdings usrichten, und bezahlen soll, und will, erkhenne mich auch dessen mehr dann schuldig. **Zum andern**, so Gered, gelob, zuesag, verhaiß, und versprich ich hiemit obbesagte mein erlittne gefenckhnus, auch alles so sich darunder und darbey ver= loffen und zuegetragen, weder gegen offt= ehrbesagte meine günstigen und gepietenden Herren Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen, als meiner ordenlichen Oberkait, auch derselbigen gemainen Burgerschafft, Allen Iren Nachkhommen, dero Ambtleuthen, Underthonen, Diener, Zugethonen²⁷⁴ und verwanten, desgleichen gegen Amman, Gerichtund Underthonen des Fleckhens Erisdorf, noch auch gegen sonsten niemandt Anders, so rath, That, oder fürsusch darzue gethon, nimmermehr und in ewigkait anden, Äfern, rechnen, auch durch niemandts andern sol=

p. 573 [ältere Zählung 697]: liches zuthun schaffen, anschickhen, noch gestat= ten, ganz in kain weis noch weg. **Zum Dritten**, so gered, gelob, zusag und versprich ich in Crafft diser meiner hiemit über mich ge= gebnen Urpheds Verschreibung ferner, daß ich mich alsbald, und zue stund meiner erle= digung, und nach verrichter Besigelbittung, will uf vilernerter meiner günstigen und gepietenden Herren der Statt Riedlingen grund und boden, Stege und Wege, potten und verpotten, Hohe und nider Oberkaiten, und allen derselben Bezirgge und Begreiffung, es sey im oder umb die Statt Riedlingen, der= selben zugehörigen Fleckhen und Dörffern soll und will enteussern, und begeben, mich in Zeit zway ganzer Jar lang darein nit be= geben, noch sehen Lassen, sonder also bar und gestrackhs, von hie aus, mich den allerneusten in das Landts Ungarn, wider den Bluot= hund, wieterich, und Erbfeindt der ganzen Allge= mainen Christenhait den Türggen aigner Person, und aigens Leibs ziehen und begeben, und wider den, euseristens meines

²⁷² Bedrohen.

²⁷³ Hier fehlt wohl ein Wort für *Unterbringung*.

²⁷⁴ Zugewandte (wie z. B. Rottweil ein *zugewandter Ort der Eidgenossenschaft* war).

vermö= gens gebrauchen Lassen, So und wann ich mich alsdann mit Hülff Göttlicher gnaden, die ge= melten von dato ahn zway Jar Lang, aufrecht,

p. 573 v [ältere Zählung 698]: redlich, auch Erbar und unverweislich verhalten, Meine Zug, Wacht, Stürm, und Schlachten, Chri= stenlich, euferig, und standhafft hab helffen aus= stehen und verrichten, dasselbig mit guten besigelten Abschiden und Baßborten²⁷⁵ für= weisen und bey= bringen khan, soll ich solliches Inen meinen Herren der Statt Riedlin= gen, oder deren nachkhommenUrkhundtlichen fürweisen lassen wollen, die mich dann darüber widerumb günstiglich be= denckhen, und in gnaden ufnemen, soll das alles mich aintweder also einzunehmen, oder usser Landts zuelassen Lediglich bevorstehen, und Inen hierinnen weder maß noch Ordnung fürge= schriben sein, Wie ich dann hierumben Ainen gelerten Ayd zu Gott dem Allmächtigen und aller [sic!] Hayligen mit ufgehobnen fingern und Armen Wissentlich geschworen hab. Wenn ich aber diser meiner mit willen eingangenen, und mit leiblichem Ayd beteurten verschreibung, wie die von wort zu wort lautet, in ainichen Puncten zuentgegen handeln wolt, oder diesel= bige alles seines wortlichen innhalts nit halten wurde, Alsdann haben mehr und vilermelte meine günstige gepietende Herren und Oberkait ain Erbare Rath der Statt Riedlingen, und all Ire Nachkhom=

p. 574 [ältere Zählung 699]: men, oder wer das von Irentwegen thun will, vollen gewalt, macht, und erlangt recht, mich alsbald, wo ich betreten, oder angenommen werden mag, es sey in Stetten, Märckhten, Derffern, Weylern, Höfen, auf Wasser oder Land, Allent= halben khaines usgenummen, anzugreifen, nider= zuwerffen, und mit mir, als ainem Treulo= sen Mainaydigen, erlosen, Sigelbrichigen Mann, der sein glübt, Trew, ehr, und Ayd vergessen, an ~~seinem~~ meinem Leib und Leben, deren gelegenhait nach, dermassen handeln und straffen Zuelas= sen, damit sich andere darob zuespieglen, und denselbigen ein Abscheuhen, forcht, und Exempel seye. Vor welchem allem und iedem, mich noch mein Leib nicht schützen, schir= men, noch behelffen soll, Ainich gnad, Frey= hait, Gelait, Gebott, Verbott, kain *abso= lution*, *Dispensation*, *Relaxation*, noch ai= niche *Exception*, ausflucht, noch freyung, bey Gaitlichen noch Weltlichen rechten, wie es immer namen Haben mag, oder von Menschensinn erdacht werden möchte, Welches alles und iedes ich mich hiemit gar und gänzlich verzügen und begeben hab, wissent= lich und wolbedächtlich, mit und in Crafft dis Briefs, Alles Erbar, aufrecht, getrewlich, und ungeferde.

Dessen zu warem Urkund hab ich Bernhart Hundersinger obgenant, sonders bestes fleiß gebetten und erpetten, den Ersamen und Fürnemen Johann Unmuert, Salmenschweilischer Hofmaister zue besagtem Riedlingen, meinen günstigen Herren, daß er sein aigen Insigel (doch Ime, seinen Erben, Ambt, und Insigl in allweg ohne schaden) offenlich hieran gehenckht. Geben und beschehen am Sechsten Monatstag Octobris. Als mann nach der geburt Unnsers geliebten Herren und Seligmachers Christi gezelt, Finfzehen= hundert Neunzig und finf Jar.

p. 575-576 [ältere Zählung 702-703]:

Copia. Revers.

[1595 Oktober 30]

Conrad Köblins Stadionischen
Underthans zu Hundersingen,
umb 32 Elen. gestolener Leine=
nen Tuchs, dessen Datum der 30.
Tag Octobris Anno 1596.

ICH Conrad Köblin, Stadionischer Under= thon zu Hundersingen. Bekhenn öffentlich, und thue khundt iedermeniglich hiemit. Nach= deme Mir verschinen Vierten Julii in der nacht, aus meiner Behausung zue Hundersingen Etlich stuckh Leinen Tuchs heimlicher

²⁷⁵ Passport, Reisedokument oder hier vielleicht Wehrpaß.

weiß ent= wehrt, und darauf ungefahr bey Vierzehnen tagen, in die zwo und dreissig Elen desselbigen Tuchs, in der Ernvesten, Fürsichtigen, Ersamen, und Weysen Herren Burgermaister und Raths der Statt Riedlingen Spittals angehörigen Fleckhen Erisdorff, und derselben Hölzern, nit weit vom Schelmenwasen (daselbsten dann die von Riedlingen Innamen Ihres Spittals die Oberkait) gefunden, und bis zu erkundigung, wer die verloren, verwarungsweiß, und von Obrigkait wegen behalten worden, Daß demnach Ern= gedachte Herr Burgermaister und Rath,

p. 575 v [ältere Zählung *703*]: berierter Statt Riedlingen mir obbemel= te zwo und dreissig Elen allerlay Leinenen Tuchs, auf genugsamb von meiner Gnädigen Oberkhait, den 29. ten *huius*, dis Jars, Aus= gebracht und fürgelegte Khundtschafft, ohne alles entgelt, gleich also bar, widerumb zue= gestelt, eingehändig, und unerantwurt, daran ich danckhbarlich wol zufriden. Hie= rumben so Zehle, Lasse, und sage mehrbemelte Herrn Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen, auch alle Ire Nachkhommen, und wer deshalb ferner Quittirens vonnöthen, Ich für mich und all meine Erben, obangezog= ne mir mir übergebenen zwo und dreissig elen Leinen Tuchs halber, und was darinnen be= riert, hiemit allerdings quitt, frey, ledig, und Los, Mit dem gutwilligen lauterem versprechen, davern khinfftig, über kurz oder lange Zeit deswegen Jemandts, wer der wehr, desthalber weiter forderung, zue. und Anspruch haben, oder zuehaben ver= mainen würde, daß alsdann Sy Herren ainiche fernere red und antwurt darumben zuegeben nit schuldig, Sonder Ich und meine Erben rechte Vertreter und Versprecher

p. 576 [ältere Zählung *703*]: deswegen sein sollen und wollen, Mit wissent= licher verzeihung aller *subtilitet*, Pünd, List, und auszüg, der Recht hierwider zuge= brauchen,. Zu Urkhundt dis Briefs, von meiner ernstfleissigen Bitt willen, mit des Ernvesten und Fürnemen Herren Johann Unnmuts Salmen= schwilischen Hofmaisters daselbsten zu Riedlingen aignem Insigel (doch Ime, seinen Erben, und Ambt in alleweg ohne schaden) besiglet und geben Im dreissigisten Monatstag *Octobris*, im Finfzehnhundert Sechs und Neunzigisten Jar.

p. 576 [ältere Zählung *705*]:

Herr Wilhelm²⁷⁶ Erbtruchsess
Missifschreiben, an die Statt
Riedlingen, daß Sy die Muot=
willigen Bauren zu Erynsdorff
so in der Fasten flaisch gessen, ab=
straffen solle. *de Anno* [15]26.

[1526]

Mein günstig gruß Ersame Liebe getreue, Nachdem ich khurzvergangen mit Bur= germaister Sprengern von wegen der Muotwilligen Pauren von Erensdorff, so vergangen Vasten, in Verachtung der Kirche, Auch Kay[serlicher]: May[estat]: *Edict* und *Mandata*, Flaisch haben gessen, wie ich acht Er [?] Euch angezaigt, Ist nochmals mein Begeren, Ir wöllet sy, wie sich wol gebürt, darumben straffen, dann wa[nn] das nit beschehe, wurde ich underston sy zuestraffen,. Wolt ich euch guter maynung nit verhalten. Datum uf Sanct Marx tag Anno [15]26.

W[ilhelm]. E[rbtruchseß] F[rei]h[err]. zu Waltburg.

Den Ersamen meinen Lieben ge= treuen Amman Burgermaister, und Rath zu Riedlingen.

p. 577/577 v [ältere Zählung *606*]:

Copia.
2]
Eines Schreibens, von Herrn Willhelm
Erbtruchsässen, wegen der Male=

[1537 Januar

²⁷⁶ Wilhelm II. d. J. (1518-1566).

fizischen Walen²⁷⁷ *de dato 2. Januarii*

Anno [15]37 mit f. signirt.

Unnser günstig gruß zuvor, Ersame Weyse, liebe getreue, Als wir iezo anhaimb kommen, sigen wir bericht worden, wie Ir zu Erens= dorff, alda unns die hoch Oberkhait zustet, etlich Walhen von Diebstals wegen aigens gewalt annemen, venckhlich gehn Riedlingen fieren, und daselbs peinlich gichtigen, wiewol volgendts Hinderugg Unnser, und ohn Unn= ser verwilligung, widerumb ledig und hingelassen haben. Darumb wir dann Unnsern Stattamman hiervor zur red gestelt, hat er Uns geantwort, daß er des Euch gehaissen, Darumben auch anzaigt, daß er die notturfft hab wellen vordern, dann wa[nn] dieselb nacht damit verzogen, weren die Walhen hinweg, und zu khainer straf khummen, mit weiteren verant= wurte Wa[nn] nun die sach also gestalt, daß Ir solliches us guter maynung, damit daß Übel gestrafft wurd, fürgenommen hetten, und nit dermassen unns dardurch Unnser Hohe Oberkhait zuentziehen, und ein Zugreifen

p. 577 v [ältere Zählung 707]: und Euch dieselbe zuezemessen möchten wirs desterbaß dimals hingehen lassen, So ir aber vermainten daß Euch der enden die Hoch Ober= khait zueständig sein, und aigner gerechtigkeit die Straffen und Handlungen Hoher Obrigkeit anhängig, zue haben und zuegebrauchen, daß wir Euch khaineswegs gestond, so werden wir mit nichtig darinn gehellen, sonder ver= ursacht, Euch sollicher frävenlicher Handlung und Übergriffs halb, zue Handthabung Unnserer Oberkhait, unnser notturfft umb Abtrag, wie sich gepirt, rechtlich zuersuchen, des wir lieber ab: und vertragen sein; Wolte euch solliches darnachhaben zugerichten, nit verhalten, Und begeren deshalb Schrift= lich Antwort hierauf. Datum 2 Janua= rii *Anno* 37.

Willhelm des Hayl: Röm:
Reichs Erbtruchsäß, Freyherr
Zu Walpurg. Cammerer.

p. 578/578 v [ältere Zählung 608/609]:

[1556 Februar 15]

Ain Hochlobliche O. Ö. Regierung
zu Ynsprugg, bevilcht Herrn Will=
helm Truchsessen daß er die von Ried=
lingen bey Irem alten Herkhommen,
und Innhaben zu Erensdorff, riewig=
lich und unturbirt verbleiben Lasse,
und Sy darüber weiter nit beschweren
solle. Des Datum Ynsprugg den
15.ten tag Februarii *Anno* 56.

Von Hochloblicher Regierung zue Ynsprugg, an Herrn Willhelm Truchsässen.
Welchermassen Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen an Unns Supplicirt, und umb abstellung der eingriff, und *turbiren*, so ihrem Spittal durch Euch mit dem Dorff Erensdorff, so zu bemeltem Spittal gehörig, begegnen sollen, angeruoffen haben, daß alles werdet Ir inneligen vernemmen, Wover[n] dann die sachen dermassen, wie die Supplicanten anzaigen, geschaffen, habt Ir Euch selbs zueweisen, daß Euch solliches zuethun nit gepürt, damit dann die *Suplicanten* [sic!] wider die Billichkeit

p. 578 v [ältere Zählung 709]: nit beschwert werden, So ist Unnser Bevelch an Euch daß Ir sie bey Irem Alten Herkhommen und innhaben, rüewiglich und unturbirt bleiben lassen, und sy darüber weiter nit beschwärt. Wo Ir aber von Euerem vorhaben nit absteen, sonder begründt Einreden darwider zuehaben vermainten, Alsdann auf den tag welchen wir Herrn Georgen²⁷⁸ Truchsässen und der Statt Waldtsee, Irer Spänn halber hiehero vor Unn= ser

²⁷⁷ Welsche.

²⁷⁸ Georg IV. (1523-1556/57)

zu-erscheinen benennen und ansetzen werden, dessen Ir dann ain Erinnerung empfahen sol= len, gegen bemelte Supplicanten vor unns erscheinet, und gepürlicher Handlung und Abschieds erwartet, daran thut Ir Unns, Innamen Kön[iglicher]: May[estät]t maynung, Datum Ynsprugg den 15 tag Februarii A^o 56.

p. 579/579 v [ältere Zählung 610/611]:

[1558 Januar 28]

Herr Willhelm Erbtruchsäß der
Jünger, erklert sich, sich mit
Denen von Riedlingen, Erisdorff
halber in güete zuvergleichen,
des Datum Schär den 28. Januarii
Anno 58.

Willhalm des Hay[ligen]: Röm[ischen]: Reichs Erbtruchsäß, Freyherr zue Waltburg der Jünger.

Ersame getreue Liebe. Wir haben aus Euerem Schreiben, was Euer Gesandte bey der Röm[ischen]: Kön[iglichen]: May[estät]t Unnsers Al= lernädigisten Herrn OberÖsterreichischen Regierung, der güetigen Handlung halber, so zwischen Unns und Euer, von Erensdorf wegen ergangen, und noch ungeschlossen, [e]in Ant= wort erlangt, sambt ainem schreiben von er= melter Regierung an Unns Ausgangen, so wir ainichen Zweifel haben, dann wol= gedachte Regierung werde Unnsere Beainigung in der güete wol Leiden, und gern be= fördert sehen mögen, So tragen wir ab sollichem geringen einstand der sachen, umb sovil

p. 579 v [ältere Zählung 711]: desto weniger Beschwer, Wollten wir Euch zue Gnädiger Antwort nit bergen. Datum Schär den 28. Januarii. *Anno 58.*

Willhelm Erbtruchsäß F[rey]h[err] zu Waltburg, der Jünger

p. 580-581 [ältere Zählung 612-614]:

[1565 Juni 30 Innsbruck]

Ain Hochlobliche Regierung zu Yns= prugg .schreibt Herrn Willhelm Erb= truchsessen, daß Inen nit zuwider, Ine Herrn Erbtruchsessen und die von Riedlingen, Erisdorff halber zuvergleichen. Dessen Datum Ynsprugg den Letsten Junii A^o 65.

Unns haben Burgermaister und Rath zu Riedlingen gesandte fürgebracht, daß Ir Spittal mit rechtmessigem gutem Titel von denen, welche ohne alles mittel dem Hayligen Reich zugethon gewesen, Alle Hohe und Nidere Obrigkeit, des Dorffs Erensdorff erlangt, und erobert haben bemelt Spittal auch der Empfahung der Renten und Gülden, ob Men= schen gedencken, und von Langen Jaren her, in rhuewigem innhaben und *possession* gewesen sein sollen, dessen aber unangesehen Ir euch mit aufgebung und Besichtigung der Mülin daselbst durch Steffan von Hausen, und etliche andere Ime Zugeordnete, inen eintrag=

p. 580 v [ältere Zählung 713/14]: zuzefiegen understanden, und derhalben Unns umb gepürliches einsehen angeruoffen, wie Ir aus berierter von Riedlingen neben= ligender *Supplication*, mit mehrer ausfü= rung zuvernehmen. Nachdeme Wir unns dan wol zuerinnern haben, daß zwischen Euer und bemelten von Riedlingen, der Hohen und Nidern Obrigkeit halben, in dem Dorff Erens= dorff sich ein alter Span, und seider [?] des Sechs= und Fünfzigisten Jars erholt, damals wir Euch, daß Ir Sy von Riedlingen, bey Iren alten Herkhommen und innhaben rhuewiglich und unturbirt bleiben Lassen, und Sy darüber nit beschweren sollten, bevohlen, wie wir es dann im Namen der F[ürstlichen] D[urchlaucht] Erzherzog Ferdinandts zu Österreich Unnsers Gnä= digisten Herrns noch=

mals bey sollichem Bevelch beruhen, und bleiben lassen, doch soverr[n] Ir die sache anderer gestalt dann durch sy von Riedlingen *supplicirt* worden, geschaffen sein, vermainten, mügt Ir unns nochmals Euern noch fernerer Bericht der sachen, auch aus was Ursache Ir die aufheb= ung und Besichtigung der Mülin fürge= nommen, hieher übersenden, So solle uns nit zuwider sein, auf euer wolgefallen

p. 581 [ältere Zählung *714*]: und beeder thail verlieben, auch der sachen die Wir gern hingelegt sehen, zue gutem Euch beederseits aintrag vor Unns, durch vollmächtige Gewalthaber zuerscheinen, anzusezen, und zubenennen, und müglichen fleiß fürzu-wenden, Euch gütlichen zuver= ainen, und zuvergleichen, oder aber da die güete unverfänckhlich, der gebür nach zuverabschiden. Wollten Wir Euch nit ver= halten, und seind Euer Antwort, mit widersendung desEinschluß darüber ge= wärtig. Datum Ynsprugg. Den letsten Junii *Anno. 65.*

An Herrn Willhelm Erbtruchsässen.
Denen von Riedlingen Bevelchs Abschrift.

p. 581 v–582 [ältere Zählung *715/716*]:

Copia.

[1595 August 26 Dürmentingen]

Wolf Hagelstains, Ambtschreibers zu Dürmendingen MissifSchreibens, darinnen er sich der Hohen Obrigkeit zu Erensdorf beriembt, und innamen seines Gn[edigen] Herrn begert den gefangenen Müller wide= rumben nacher Erensdorff zu antworten.

Datirt den 26. Augusti *Anno.* [15]95

Fürsichtig, Ersamb, und Weys, Insonders gün= stig Herren, Wasmassen verschiner tage Ir durch etlich vil bewehrter Mann den alten Müller zu Erisdorff, von wegen etlicher dem Amman zugefiegter Schmachreden daselbsten im Dorff, alda der Hoch und Wolgeborne Herr, Herr Christoff, des Hay[igen] Röm[ischen] Reichs Erbtruchsäß Freyherr zu Waltburg, Herr zur Schär, und Trauchburg, Röm[isch] Kay[serlicher] M[a]i[estät] Rath, Mein Gnädiger Herr, die Hohe, Forst: und Glaitliche Obrigkeit, des Ersten nit al= lain gefänckhlich Amman, sondern auch zum andern aus dem Dorff, und über Ir G[naden] Hohe, Forst: und Glaitliche Obrigkeit mit bewehrter Hand fieren, und zu Riedlingen in Diebs Thurn legen Lassen, das alles ist mer=

p. 582 [ältere Zählung *716*]: hochemteltem meinem Gnädigen Herren glaub= wirdig fürkhomen, Ab welchem Tätlichem eingriff dann Ir G[naden] ain ungnädiges miß= fallen haben und tragen, derowegen mir al= les ernsts auferlegt und anbevohlen Euch zueschreiben, dieweil solche sein des Müllers Ubertretung Malefizisch, Also Ir G[naden] und Euch nit abzustraffen gebürt, So sollet Ir Ine Müller alsobald unverzogenlich geen Erisdorff, aldas Ir Ine unbefüegterweiß genommen, wider Lüferen, Und Ir G[naden] (da wider verhoffen solliches nit beschehen sollte) nit Ursach geben, andere gebierende mittel und weg für Hand zunemen, Welches aus empfangenem bevelch Ich euch nit bergen khinne. Datum Diermentingen den 26. Augusti. *Anno* [15]95.

E[....] F[....] E[...]*Wit*[...]

Dienst und gutwilliger

Wolf Hagelstain Ambt= schreiber daselbsten.

p. 582 v–583 v [ältere Zählung *616-619*]:

Copia.

[1595 August 29]

Belangendt den Alten Müller
Bernhart Hundering von Eris=
dorff, als er zue Erisdorff

gefenckhlich eingezogen, und alher
gehn Riedlingen gefiert worden.
Des Datum steet den 29 Augusti
Anno 95

Unnser Nachbarlich willig Dienst zuvor Ernvester sonders Lieber Herr Ambtschreiber, Was aus Bevelch des Wolgebornen Herrn Herrn Christoffen, des Hay[ligen]: Röm[ischen]: Reichs Erb= truchsessen , Freyherrn zu Waltburg, Herrn zur Schär, und Trauchburg Röm[isch]: Kay[serlicher]: M[a]j[estät]t Rath, Unnsers G[nädigen] Herren Ir Unns, von dato den 26. dis, wegen Unnsers Spittals Under= thonen Bernhart Hundersingers alten Müllers zu Erisdorff zugeschriben, Namb= lich dieweil solche sein Müllers begangene Ubertrettung, Malefizisch, daß wir deme= selben alsobald und unverzogenlich wi= derumben gehn Erisdorff, alda wir den ge= nummen, lüferen, und Ir G[naden] (da wider verhoffen solches nit be-schehe) zue anderen

p. 583 [ältere Zählung 718]: Mitteln und wegen nit Ursach geben sollten so ha= ben wir den 27. gleich hernach empfangen, und dessen fernern Inhalts verstanden, und khinnen Euch darauf zu widerantwort unverhalten nit lassen, daß Wir besagten Unnsern Under= thon den Alten Müller, umb mehr den wolverschulter sachen willen, daselbsten zu Eris= dorff (als in Unnsers Spittals frey Aigen= thumblichen Fleckhen, darinnen Unns Innamen Unnsers Spit-tals, alle Hohe und nidere Ob= rigkait , und was demselben von Rechts und Aller Billichait wegen anlangt und gebirt, abzuestraffen zusteet, und sonsten niemants Andern, wie wir dann deren, wie menig= lichen bewust, und Landtkhündig, Euch auch worden, und namblichen den letsten ver= floßnen Monats Junii schriftlich zuverstehen geben worden, In nuz und gewehr, auch recht= messiger *possession vel quasi*²⁷⁹) durch die Unnserige haben lassen aufheben, gefänckh= lich annemen, und alher in Unnser Statt, wie bis anhero in dergleichen fällen Herkhommen und gebreuchig füeren, und zue gebirender Abstraff wolbefüegt einlegen lassen, der getrösten Hoffnung, und unzweifelichen

p. 583 v [ältere Zählung 719]: Zuversicht, es werde Unns hierinnen niemants Eintrag noch Verhinderung thon, sondern da deswegen Jemandt zuUnns wenig oder vil zusprechen, dasselbig mit Ordenlichem Recht an gebürenden orten fürnemen, alles gewalts und thätlichait enthalten, daß Wir Euch, auff obangereggt Euer an Unns gethones Schreiben hiemit wider antwortlich anfiengen wollen. Seindt Euch sonsten Nachbarlichen willen und Dienst zuerweisen genaigt. Datum den 29. Au= gusti *Anno. 95*. Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen.

p. 584 [ältere Zählung 720]:

Copia.

[1595 Juni 6]

Wolf Hagelstains, Ambtschreibers
zu Diermendingen darinnen er dem
Amptmann zu Erisdorf zumutet,
das dantzen daselbsten zuverbieten.

Des Datum steet den 6. Junii *A^o* [15]95.

Lieber Ambtmann guter freundt, Es hat der Wolgeborn Herr, Herr Christoff des Hay[li- gen]: Röm[ischen]: Reichs Erbtruchsäß Freyherr zu Waltburg, Herr zur Schär und Trauch= burg, Röm: Kay: May[estät]t Rath. Mein Gnädiger Herr, mir Gnädig anbevohlen, Nit allain in meiner Ambts Verwaltung, von wegen des Türckhischen Bluothundts, wider die Christen grossen siegs und macht, daß Tanzenvon neuem zuverbieten, sonder auch daß daß junge volckh nit in andere Dörffer oder ort dem Danzen nachlauffen, desgleichen auch andere Dörffer, so in Irer Gnaden Herrschafft ligen, des Danzens fürterhin biß auf

²⁷⁹ Rechtsbesitz, im Ggs. zum Sachbesitz.

Wei= teren Beschaid, rhüewig stehen sollen, Derwegen will ich euch ein solliches hiemit aus empfang= nem bevelch verkhündt; und auch verboten haben, Damit Ir Euch darnach zurichten habt. Datum Dürmentingen den 26. Junii A° 95. E: guter freundt.
An den Riedlingischen Ambt= mann zu Erensdorff, Meinen guten freundt.
Wolf Hagelstain Amtschreiber daselbst.

p. 584 v.f. [ältere Zählung 622-624]:

Copia.

[1595 Juni 30 Riedlingen]

Der Statt Riedlingen an den Ambt= schreiber zu Tiermendingen, die Hohe und Nidere Gericht zu Eris= dorff. Meringen, und Aderzhofen betre[ffend] abgangen, Antwurtschreiben den Lezten Junii Anno 95

Unnsar Nachbarlich willig Dienst zuvor, Ern= vester, sonders Lieber Herr Amtschreiber, Unns haben Unnsers Spittals zwen Fleckhen, als Erisdorff und Möringen, gelobt und geschworne Ambtleuth, vorigs tags zue zwayen von; und durch Euch an Sie abgang= ne Schreiben, under dato den 26. Junii erstlich zuelesen fürgelegt, wie Ihr gehörten Unnsern Underthonen, beeder Fleckhen, wegen des Türggischen bluothundts wider die Christen grossen Sigs und macht, nit allaindas Danzen verboten, sonder auch daß das jung Volckh nit in andere Dörffer, oder Ort, dem Dänz nachlauffen, und also bis auf weiteren be= schaid darmit stillstehen sollen. Ferners inn= halts angeregter Schreiben. Nun wollen wir Unns gar khain Zweifel machen, Ob Ir gleichwol nit ein lange Zeit, in diser

p. 723 [nur ältere Zählung]: Landsart, in Diensten gewesen, So werden Ir doch von andern nunmehr sovil bericht, wol eingenummen haben, daß *notorium*, wahr, und unleugbar der enden Hoch: und Nider Obrigkeit, alle Bott, Verbott, und was demselben allem, von Rechts und billichait wegen anhängig, und darinnen beriert, anderst niemandt dann allain Unns, Innamen Unnsers gefreiten Spittals, eigenthumblich zuständig, und dessen in rhüewiger *possession*, Innhaben, nutz, und gewehr seyen.

Zue deme haben Ir Euch vor disem angemast, und von denselben Unnsers Spittals zway Fleckhen, als Erisdorff und Möringen, nit weniger auch bey Unnsern Adershö= fischen Underthonen etliche Türggenschazungen gefordert, da Ir doch abermalen wol wissen sollten, daß diselbig Unns allain, und sonst niemandts anders, daselben einzuziehen gebürt, hat sich auch dessen nie niemandts unternommen, noch ins werckh zurichten, wie Ir, angemast, und do es gleich von Jemandts, das doch nit ist, geschehen were, hetten es doch Unnsar Vorfahren an Gemainer Statt, wie auch anieso wir pflich= ten halber im wenigsten nit zugeben, vil wen= niger nachgesehen, noch in khinftigem nachsehen werden, derowegen und umb des willen Wir unns versehen, Ir werden Euch sollicher gebott zuvor unerhörter Neuerungen und gesuch fürter= hin gänzlich enteusseren, deren ober: und miessig stehen, dann solt und wurde es, des wir unns nit versehen, in khinftigem aber be= schehen, So haben Ir euch selbsten zueweisen, daß wir dargegen zue Handthabung Unnsers Spittals Ober: und Herrlichait, die Billichait zuesuchen und für= zunehmen, mehr dann not= trungenlich fürzunehmen verursacht wurden; Sy unnsar Underthonen vorge= melter Unn= ser Fleckhen haben auch gemeßnen Bevelch für= terhin weder Schrifft: noch mündliche Bevelch von Euch anzunehmen. Das haben wir Euch zue fernerer nachrichtung hiemit freundt: Nachbarlich zuzuschreiben nit underlassen khinnen. Seindt Euch sonsten Nach= barlichen willen und Dienst zuerweisen gewogen. Datum den letzten Junii A° 95. Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen.

p. 585-587 [ältere Zählung 726-730]:

Ferdinand²⁸⁰ von Gottes gnaden
Ertzhertzog zu Österreich

[1578 September 24 Innsbruck]

Wolgeborner Lieber getreuer. Uf Burger= maister und Rath der Statt Riedlingen wider dich, Ihres verstrickhten Ammans zu Erisdorf halben fürgebrachte Beschwerde, haben Wir dein Antwurtschreiben, und daß du bemelten Amman, dieser ursache halben, weil die von Riedlingen, khurzverschiner Zeit, drey Male= fizische Personen zu Erisdorff in dein und dei= ner gebrüeder Hohen, der Graffschafft Fripperg [sic!] Oberkhait gelegen, gefänckhlich angenommen, und gehn Riedlingen gefiert, und auf deiner Ambt=leuth oder dein selbs, offtermals beschehenes anhalten, dieselbigen gefangen widerumb herauf zu stellen, verwaigert haben sollen ver= strickhen Lassen, auch beyneben dein anzaigen, warumbe du und bemelte deine gebrie= der, disorts dem Hayligen Reich under= worffen, und derhalben die von Riedlingen, dich und die Erbtruchsässen, an orthen, da Ir vermög der Verträg, zuantwurten, und disfals zue gehorsam schuldig, suchen sol= len, mit etwas betrolichen anhang ver= nommen, so wir nun für ein notturfft geacht,

p. 585 v [ältere Zählung 787]: sollich dein Schreiben denen von Riedlingen für= halten zuelassen, und Sy mit Iren angebnen Gerechtigkaiten und Rechten *in possessorio et petitorio* anzuhören, bringen Sy unns nit= allain mit Iren *original* brieflichen Ur= khunden beweislich für, wie das Dorff Erisdorff, an Irer Spittal, mit allen Herr= lichaiten, Gerichten, Zwing, und und Bännen kom= men, sondern thun auch mit Überschickhung der durch sy und Ire Vorfaren, gestrafften Fälle, daß Sy des *Exercitii* der²⁸¹ Hohen Obrigkait, bis an hero im gebrauch, *possessione vel quasi* gewest, und noch seyen, Und ob sich wol dein und deiner gebrüeder Eltern, als weylundt der Elter und Jünger Will= helm die Erbtruchsessen Freyherrn zu Wal= purg Ir zue Zeiten ihnen eintrag zuthun understanden, So haben doch die von Riedlingen solliches nit geduldet, gestattet, noch zue= gesehen, wie sie dann vor Jaren Ir Beschwerd derhalben, vor unnsrer O. Österreichischen Regierung allhie fürgebracht, die vorge= dachten Willhelme, dein Jüngern Erbtruch= sessen darunder zugeschriben, und seyen nit geständig gewest, wie auch noch nit, daß

p. 586 [ältere Zählung 788]: Erisdorff in der Graffschafft Fripperg Hohen Obrigkait gelegen, Es haben auch du oder deine Voreltern, den wenigsten Schein darumben nit fürgelegt, oder was beweislichs untz= her dargethon, wann nun deme also, so khinden wir Sy die von Riedlingen, als Österreichische Erbunderthonen, mit gebüren= dem Schuz nit verlassen, sondern wurden sy bey Iren Recht und Gerechtigkhaiten, auchvon alter hergebrachten *possession vel quasi* der gebür nach handthaben miessen, da sich aber befinden sollte, daß die Hoch Oberkait zue Eris= dorff, in die Graffschafft Fripperg gehörig, wollten wir auch Sy von Riedlingen, zue der gebür weyßen, dann so wenig wir be= dacht seyen, die dir oder deinen Gebriedern, in Iren eigenthumblichen, oder vom Reich zue Lehen tragen= den Graf: und Herrschafften, oder Oberkaiten, Eintrag oder Verhinderung zuezufiegen, so wenig wollen wir es auch denen von Riedlingen zuthuen gestatten, So nun du und deine gebrüeder, Euch wol zuberichten haben, an welchen orth und enden, vermög der Verträg, solliche Spänn, so die finf Österreichische Stätt, Euer

p. 586 v [ältere Zählung 728]: innhabung, und Ir gegeneinander haben, ausgetragen werden sollten, so tragen wir ob deinen betrohungen, deren du dich wider die von Riedlingen vernemmen lassen, ein hohes Mißfallen, und weil Sy, und die Irigen, in Unnsrem schutz und Schirm seyen, so bevehlen wir dir hiemit, alles ernsts, daß du gegen ihnen, im wenigsten ausser Rechtens mitnichten was thätliches für= nemmest, wollen unns auch ver= sehen, du werdest dir nit zuwider sein lassen, vor einem, von unns verordneten *Commissa= rio*, diser Handlung halben, zue gütlicher verhör und vergleichung zuerscheinen, und der gütlichait statt zuegeben, auch ohne Länger aufziehen, den Amman zu Erisdorff, ohne entgelt, doch gegen einem glübt auf wider stellung da sich befinden wurde, das die

²⁸⁰ Ferdinand II. von Tirol (1529-1595)

²⁸¹ Am Rand eingefügt: *nider Gerichtlichen*

Hoch Obrigkeit in bemeltem Dorff, dir und deinen Gebrüedern, den Erbtruchsäß= sen zusteet, ledig und frey zelassen, Wann aber die Güete nit verfänckhlich sein, und sich zerschlagen sollte, Sodann wollen wir unns auf deß *Commissarii relation*,
p. 587 [ältere Zählung 730]: innhabung, und Ir gegeneinander haben, ausgetragen werden und nach ersehung, was in sollicher güetiger Handlung zue beederseits für und ein= khommen, der gebür entschliessen, Und ~~ist~~ nach sollichem dammocht [sic!] Jedem thail sein fueg, Recht, und Gerechtigkait unbe= nommen, Seyen also deiner Widerantwort hierüber ehendist gewärtig. Geben in Unnser Statt Innsprugg den 24. Sep= tembris Anno . 78

Ferdinand.

V. *Justinian Moser. D.*

Ad mandatum Ser[enissi]mi D[omi]ni Archiducis proprium

F: Schrenckh S [?]

p. 587 v [ältere Zählung 733]:

Möringen

[1442]

Underschiedliche Verzaichnus

Was das Spittal zu Riedlingen, in desselbigen zu und angehörigen Fleckhen Möringen, beim Bussen gelegen, für gerechtsame, auch wie, von weme, und woher sollicher Fleckhen an ernantes Spital, mit Hoch, und Niderer Obrigkeit, khommen.

A^o 1442.

Und sovil erstlich das *Petitorium* belanget, übergeben Sy Copias, wie Benz Fluor der Elter, und Anna des alten Herrlins seeligen von Biberach Tochter, Ir Burg, genandt Möringen, darzue Iren thail des Dorfs Meringen, bei der Burg under dem Bussen, dem Vesten Juncker Albrecht Speten Landthofmaister mit aller gewaltsami und gerechtigkait, ze Dorff und Veld, mehrers Inhalts des Kaufbriefs, ze kauffen gibt, {N^o}²⁸² 1. so geben am Montag negst nach Unnser Lieben Frauen zu Licht=

[1442 Februar 5]

p. 588 [ältere Zählung 734]:

meß, in dem Jar, nach Christi geburt, Anno 1442.

A^o 1464.

Item mer ain Kaufbrief. {N^o}²⁸³ 2. darinnen Albrecht Spet von Zwifalten, dem Vesten Conraden vom Stain, Herr Conradts vom Stain, Ritters Sohn sein Dorff Meringen, mit sambt allen aignen Leuthen, Nuzen, Gülten,

[1464 Juni 11]

²⁸² {...} durchgestrichen.

²⁸³ s. o.

und Rechten für ledig und los, und in al=
ler weis, und maß, wie er solches von dem
Fluer von Riedlingen erkhaufft und zekauffen
gibt, Des Datum an gutem tag vor Sanct
Veits tag *Anno* .1464.

A^o 1479.

Item ain Brief {N^o}²⁸⁴ 3. der weist us, wie Wolf
11]

[1479 März

und Ludwig die Spete Gebrüeder, Hanns,
Rheinhart und Georg die Spete, und des
iezgenanten Wolf Speten eheliche Söhne dem
Burgermaister und Rath zu Riedlingen,
als des Hayligen Gaists und Spittals da=
selbsten Oberpflegern, Ir Gut Meringen
underm Bussen, bey Unlengen gelegen,
zekhauffen gibt, vermög des Kaufbriefs,
dessen Datum steet Dunnerstag nach *Re*=

p. 588 v [ältere Zählung 738]:

miniscere, in der Hayligen Vasten, als mann
zalt 1479.

A^o 1479.

Item ain Verzüg Brief, darinnen sich Anna vom
18]

[1479 März

Stain, geborne Spetin, des Edlen und Vesten Con=
radts vom Stain zu Emerkingen Eheliche Haus=
frau, des Widumbs, So Sy vermög ufge=
richter Brief, auf dem gut Möringen ge=
habt, verzicht. Des Datum steet, am Don=
nerstag Vorm Sontag *Laetare*. *A*^o 1479.

p. 589-595 [ältere Zählung 739-748]:

1. *Copia* Kaufbriefs

[1442 Februar 2]

Benzen Fluorens des eltern und sei=
ner Hausfrau Anna, des alten Herr=
lins seeligen von Biberach Tochter,
gegen Junckher Albrecht Speten, Landt=
hofmaister; das Dorff Möringen
under dem Bussen gelegen, von dato
Unnser Liebe Frauen tag Lichtmeß
Anno .1442.

ICH Bentz Fluor der Elter, und Ich Anna des alten Herrlins seeligen von Biberach Toch=
ter, des ietzgenanten Benzen eheliche Haus=
frau, vergenhe und bekhenne baide offen=
lich für unns, und all Unnser Erben, und thue khundt, allen den, die Disen Brief Immer
sehent, lesen, oder hörend lesen, daß wir mit guter zeitiger vorbetrachtung, auch mit
rath*²⁸⁵, wissen, gunden [?], und gutem will=
len, unnser guter freundt, und aller der, der
wir dann darzue notturftig gewesen sindt, recht und redlich, aines rechten, redlichen, stee-

²⁸⁴ s. o.

²⁸⁵ Am Rand eingefügt **gunst*.

ten, starckhen, vesten, und Ewigen Kaufs, alsdann sollich Käuff, billich, und zu Recht Crafft und macht wol hond, han sollend und

p. 589 v [ältere Zählung 740]:

mügendt, iez und all khinfftig Zeit, an allen stätten und Gerichten, Gaistlichen und Weltlichen, und vor Allermeniglich, verkhaufft und Zu= khauffen geben hab, geb auch also wissentlich und unwiderrieffenlich, in Crafft dis Briefs zekhauffen, mit allen worten, werckhen, und gethaten, der dann darzue notturfftig ist, oder wirdent, dem frommen und vesten, Junckher Aulbrecht Speten, Landthofmai= ster. Und allen seinen Erben, Unnser Burg, genant Meringen, darzue Unnsern tail des Dorffs Meringen, bey der Burg, und under dem Bussen gelegen, mit burg, mit Burgrecht, mit graben, mit Dorf, mit Dorf= recht, mit güetern, mit Zinsen, mit gülden, mit Diensten, mit gewaltsame, mit ge= weren, mit Vogtey, mit Vogtrecht, mit steur, mit gerichtten, mit stab, mit välen²⁸⁶, mit fräveln, dann sovil daß am Achten tail des gerichts daraus gat, Also were, ob ichtzit ze frevel da gefiel, da wurdent der Achtend Pfenning Sanct Peters Hove²⁸⁷, Aber mit aller gewaltsami hat derselbe Hof nichtzit mit zeschaffen, mit Häusern, mit

p. 590 [ältere Zählung 741]:

Scheuren, mit Hofstetten, mit Hofgesessen, mit Gärten, mit Hofraitinen, mit Weitraitinen, mit Ackher, mit Wisen, mit Wonnen, mit Waiden, mit Wasser, mit Wasserlaitinen, mit stigen, mit stegen, mit wegen, mit Holz, mit Veld, Bey Wasen, bey Zwig, mit Zwingen, mit Bännen, mit Reitinen, mit Holzmarckhten, fundens und un= fundens, erforschts, und unerforschez, benembts und unbenembts, mit allen nuzen, geniessen, gewonhaiten, rechten und Zugehörden, sonder mit allen den Rechten, so wir und Unnser Vor= dern die ietz geschriben güeter Lange Zeit ge= nossen, und herbracht haben, Und ist diser Kauf zuzugangen und beschehen, umb drey Taußendt guldin guter genemer gerechter, und ge= nug schwerer an rechtem gewicht, Rheinischer, der wir von dem genanten Junckher Al= brecht gänzlich und gar, und nemblich mit dem Kauf unnser Leibseigs [?] so wir dann umb in, auf unnser baider Leib, Hundert und dreissig gulden Järliches Zins und Leibdings, nach Laut und sag aines versig= elten Leibdingsbriefs, erkhaufft haben, bezalt und gewehrt sein, und in Unnserm khundtlichen frommen, und besseren nutz khummen und bewendt seind. Und darumb

p. 590 v [ältere Zählung 742]:

so sollen der genant Junckher Albrecht, und alle seine Erben, die obgenante Burg, Dorf und güeter, unsern thail allesamt, mit allen Iren rechten, nuzen, geniessen, ge= wonhaiten, Zugehörden, und mit allen den gedingen so dann darzue gehören sollendt, und mügendt, Nun fürohin Immer, ewig= lich, für ledig, für Los, und für recht un= verkheimert aigen, und darzue wie wir daß genossen und herbracht haben, Niessen, haben, besezen und entsetzen, und innhaun, als andere Ir aigne güeter und auch in aller der weis und recht, als wir und unnser Vordern die genanten güeter ingehabt, genossen, und herbracht haben, an²⁸⁸ unns, unnser Erben, und aller meniglichs, von unnsertwegen, s[a]jumnus, Irrung, und Intrag, darzue sollendt wir und all unnser Erben, dem genanten Junckher Albrechten, und allen seinen Erben, die obge= nante Burg, Dorff, und obgenan= ten stuckh, güeter, Zins, und gült, und alle recht, so dann darzue und darein ge= hört, als obgeschriben stat, vertigen, ufrich= ten, und versprechen, zu allen tagen, an al=

p. 591 [ältere Zählung 743]:

len gerichtten, sy seyent Gaistlich oder Weltlich, gegen Allermeniglich, nach gewonhait, Her= khommen, Vertigung recht des Landts, und nach dem rechten, wo oder wie Sie das bedreffent, daß Sy daran habendt sindt, gänz= lich und gar, ohne alle Ire Costen und schaden, wer auch, ob ietzt oder hernach, hinder unns oder unnseren Erben kain rodel oder

²⁸⁶ Verfehlen, geringen Vergehen.

²⁸⁷ D. h. wahrscheinlich Kl. Reichenau.

²⁸⁸ ohne

Brief funden wurde, oder hinder unns Legent, die dann von diser obgeschriben güeter wegen seyendt, und innhielte, dieselben alle solle wir dem genanten Junckher Albrechten und seinen Erben, ohne Verzug heraus geben, Wann Sy unns wider disen Kauf und Brieve nichzit zestatten khommen sollent noch mügent, Son= derlich so vergehene wir die obgenante Benz und Anna Eheliche gemechte, daß unns von dis Kauffs wegen, unnserr notturft wol und volkhommenlich widerfahren ist, Hie= rumb so verzeihen wir unns, für unns und all unnserr Erben, mit disem Brief, gegen dem genanten Junckher Albrecht, und allen seinen Erben, aller Ansprüch, Widerforderung, Zuwartung und recht, so wie bisher zu dem obgeschriben Burg, Dorf, güetern, und allen Iren rechten, nuzen und Zugehörden, ie gehabt

p. 591 v [ältere Zählung 744]:

haben, auch die wir, oder unnsere Erben hie= nach in khinfftigen Zeiten darzue haben, gewin= nen, oder erlangen möchte, wann wir und un= sere Erben, noch sunst niemandt von der von unnsertwegen Junckher Albrecht Speten und seine Erben, noch niemandt von Irentwegen, an disem obbenanten Kauf, noch an den güetern, stuckhen, und rechten, so dann obgeschriben steet, weder Irren, seumen noch bekümmern sollen, noch wellen, in kainen weg ohngeverde, Und umb alle obgenanten stuckh und gedinge, zue mehrer und besserer sicherhait, So haben wir für unns, und all unnserr Erben, zue rechten gewehren geben, und gesezt, dem Erbarn Benz Fluorn den Jüngern, unnserrn lieben Sune, und die vesten Junckher Heinrich Truchsessen zu Pflumern, Junckher Brun von Herten= stain, Willhelm Bröter Burger zu Ried= lingen, Junckher Peter von Buren zu Herba= tingen, und den Ersamen Weysen Hannsen Mittelberg zu Sulgen, alle Sechs unver= schaidenlich, also und mit der Beschaiden-hait, An welchen den vorbenanten und nachgeschrib= nen sachen, stuckhen, und gedingen, Junckher Albrechten, seinen Erben, ietzt oder hernach gebrist, mangel, bekümmernus, Irrung,

p. 592 [ältere Zählung 745]:

oder eintrag beschehe, und Inen das alles nit usgericht wurde, on verzug, und alsdann das ob-geschriben stat, so sollendt und mügent, er oder seine Erben, die genanten gewehren, sonder oder sambt, darumb manen, zehaus, ze Hof, mit Botten, mit Brieven, oder selb under augen, mund, und welche also under inen ge= mant werden, dieselben sollendt dann in acht tagenden negsten nach der manung, Jeglicher mit sein selbs Leibe, und ainem Pfert, oder aber welcher selbst nit Laisten wollte, oder möchte, mit ainem erbaren Knecht und Pfert, an sein statt, infaren, Laisten, gehn Ehingen, gehn Munder= khingen, oder gehn Riedlingen, in der drey Stätt ainen, in welche Sy dann gemant wer= dent, in offener gastgeb Wirtshäuser, ze vai= lem Khauff, taglichem volle mal zenement, unverdingt, nach laistens recht, Und soll auch weder Knecht noch Pfert nit entlehnet, noch erbetten sein, an den Stetten, das sy denn laistent, Und sollendt die gewer oder Ire Verweser, die also Laistent, ain recht gesellschaft, noch aus der Laistung nit khommen, noch khaines wegs der gewehrshafft ledig sein, noch werden, bis daß dem genanten Junckher Albrechten, und all seinen Erben, alles das gänzlich und gar

p. 592 v [alte Zählung 746-47]:

ohn Iren schaden, usgericht, volnfiert, und gefertigt wirdt, darumb sy dann gemant seindt, unge= verlich, thät aber der genante gewehre ai= ner oder mehr sein unzucht verbreche, und wolle Ir nit laisten, so sy gemant wurde, in maß als obgeschriben stat, ob es zeschulden khäm, So hette dann der genant Junckher Albrecht, seine Erben, und alle Ire Helffer, vol= len gewalt, und gut recht, unns obgenanten Ehelichen gemächt, und unnserr Erben, und dem oder die verbrochen gewehren an allen unnserrn leuten und güetern Ligenden und Vahrenden, darumb angreiffendt, zeheften, ze Pfänden, zebenetendt, und zekhimmern, in Stätten, Dörffern, Märckhten, und uf dem Lande, und an allen anderen enden, nindert usgenom= men, wovern und wie ihnen das eben ist, Nichtzit dester minder sollent die anderen gewehren, die dann in der Laistung sindt, laisten und usser der Laistung nit khommen,

noch ledig werden, dann mit gunst, wissen, gunden, und gutem willen des genanten Junckher Albrechts oder seiner Erben, oder aber bis ihnen gänzlich und gar gewerckhet, usgericht, und unansprüchig gemacht würdet, da= rumb Sy dann gemant sindt, ohne alle Ire
p. 593 [ältere Zählung 747]:

Costen und schaden, als obgeschriben stat, giengen auch der genanten gewehre, ainer oder mehr von Todts wegen ab füeren, von Land, oder wur= de sunst unnutz, wie, oder in welchem weg sich des füegte, so sollen wir die genanten zway Ehe= gemächt, oder Unnser Erben, dem genanten Junckher Albrechten, odr seinen Erben, in Vier= zehen tagen den negsten nach Ir manung ohne Verzug, ainen oder mehr ye als guten schid= lichen gewehren sezen, und in obbeschribner maß behafft machen, in dem Rechten, alsdann der oder die abgegangen gewesen seindt, Beschehe das nit, so hette sy füro gewalt, die bestanden gewehren zemanen, zelaistendt, in allen obgeschribnen rechten, unz daß die er= sazung beschicht, wann auch nach sollicher Ma= nung ain Monat der negst verruckht, und hin wirdet, die gewehren laisten oder nit, So hond dann Junckher Albrecht und seine Erben das recht, dem gewalt und vollmacht, und me= niglich der inen das helffen will, daß Sy ohn Clag, Zorn und Rath das wol thun mü= gent, Unns obgenante eheliche gemächt, all unnser Erben, Unnser Leut und guot, die genanten gewehren, derselben Leuth und gut, umb Jegliches stuckh, daran sy dann hirinn mangel und gebresten

p. 593 v:

hettend, nach Laut des Briefs, zebenöten und zebe= khimmern, mit gaistlichen oder weltli= chen gericht, oder ob sy wellendt ohn Clag und ohn all gericht, und sollent denent khains= wegsin rechten, noch auserhalb des Rechtens gefrevelt, noch unrecht gethon, sonder darzue allen glimpf, fuog, ehr, und recht, haben, so lang und so vil, bis ihnen in obgeschribner weis, nach billichen dingen ganz usgericht wurdent, ohn alle Ire Costen und schaden, ungevehrlich, und vor denen hievor und nachgeschribnen beschwe= rungen, Puncten, und Articun, soll noch dennoch unns obgenanten ehelichen zway Ehegemächt und die gewehren, un= ser Leut noch gut gemainlich noch besonder kai= nerlay fündt, fürzug, ufsazung, erneue= rung, oder Verenderung nit beschirmen, noch behelffen, es wero von dem Hayligen Stuol zu Rom²⁸⁹, Kaysern, Königen, Fürsten, Herren, Stetten, oder andern Gaistlichen oder weltlichen ge= walten, Leuten, sampun= gen²⁹⁰, ainigungen, verbundtnuß, Freyhaiten, Briefen, gelaiten, gnaden, noch sonder kain gericht noch recht, gaist= liches noch Weltlichs Landtrecht, Landtgericht, Stattrecht, Dorfrecht, wie wie dann ieglich stuckh das zeschiem [?] zefristung, oder Ufhaltung hie= wider fürgewendt möchte werden, wie das

p. 594:

namen hat, überal nichtzit hindan gesezt, khai= neswegs, als vorstehet, deckken noch beschir= men soll, sunst noch so in khain weis noch weg, ungefehrlich. Wer auch sach daß der genant Junckher Albrecht, oder seine Erben, dem ge= wehren in der Laistung Zil und tag gebeut, oder ainen gewehren oder mehr füro manet, oder angriffendt, dann die andern, oder daß diser Brief ungefehrlich an silben und worten miß= schreiben, oder daß die Insigel nit vollkommen= lich ir gebrech behielten, oder mißhenckht, oder sonst gebresthafft werent oder wurdent, das alles soll dem genanten Junckher Albrech= ten, und seinen Erben, khainen schaden geben, noch bringen, inen soll auch nit schad sein, Enehain²⁹¹ die sach damit diser Brief oder dise Insigel, oder diser obgenanter Kauf ver= sprochen bekrenckht, oder widertriben möchtend werden, es seye mit recht, oder ohne recht, sunst oder so, wann alle dieweil diser Brief mit ainem ganzen an= hangenden In= sigel ist besiglet, soll er allwe= gent Crafft und macht hon, mit allen gedingen, so dann

²⁸⁹ Möglicherweise wird hier wie p. 589 v auf die ursprünglich reichenauische Herrschaft Möhringens Bezug genommen.

²⁹⁰ Sammlungen: (klösterliche?) Gemeinschaften

²⁹¹ = überhaupt kein.

von dis Kauffs wegen obgeschriben stat, was auch wir, und unnser Erben, und die genanten gewehren wider ichtzit, das an disem Brief geschriben stat, oder wider disen Kauff

p. 594 v:

räthen thätendt, oder fürzugent, da sollent wir allenthalben allwegen unrecht, und Juncker Albrecht und seine Erben recht haben, ungeverlich, Wir die genanten Benz und Anna Ehelichege= mächte geloben bey guten trowen, und rechter warhait, für unns, und all Unnser Erben, alle obgeschribne stuckh, puncte und Articul, von unns war und stet zehalten, zevolnfierent, dawider nit zuthund, auch die genanten ge= wehren, von diser gewerschaft, an rechten, und an allen Iren Costen und schaden zeledigent und zelösendt, Wir die obgenanten gewehren ver= iehent diser gwerschaft, und bekhenne al= ler und Jeglicher stuckh, von unns in disem Brief begriffen, Gelobe und verspreche die sambt und sonders bey unnsern guten trowen zehalten, und zevolnfierent, dabey zebleibent, und darein nit zetragent, darwider nit zuthunt, noch schaffen gethon werden, in khain weg, alle geverde, untreu, bös fünde, und Arglüst in allen und yeglichen hierinn be= griffnen stuckhen, puncten, und Articuln gantz usgeschlossen und hindangesetzt, und des alles und Jegliches insunder zue wahrer Urkhundt, steter und vester sicherhait, so han ich der genant Benz für mich, und Annen

p. 595 [ältere Zählung 748]:

mein ehelichen Lieben Gemahel und Husfrauen, wann Sy aigens Insigel nit hat, mein aigen Insigel, und wir die genanten gewehren, unnser Jeglicher sein aigen Insigel offentlich gehenckht an disen Brief, unns all und Jeglich, aller stuckh von unns hierinn begriffen, offenbarlich gegen meniglichen zebesa= gent der geben ist uf Montag negst nach Unnser Lieben Frauen tag Lichtmeß, in dem Jar, da man zalt, Von Christi geburt, Tausendt, Vierhundert, Vierzig und Zwai Jar.

p. 595 v-600 v [ältere Zählung 749-760]:

N^o2.

Copia Verkaufbriefs.

[1464 Juni 11]

Albrecht Spetens zu Zwifalten,
gegen Conraden vom Stain, des
Dorf Möringen halber, Vom
Dato an guotem Tag vor St.
Veits des Hayligen Martirers
tag Anno 1464.

ICH Albrecht Spet zu Zwifalten. Bekhenn offentlich, für mich, und all meine Erben, und thue khundt allen den, die dise Brieve immer ansehent, Lesent, oder hörent lesen, daß ich mit gutem freyem willen, wolbedachten Sinns und mueth, dem Vesten Conrad vom Stain, Herr Conradts vom Stain Ritters Sohn, und allen seinen Erben, eines steten, ewigen, ufrechten, Immerwehrenden Kauffs, recht und redlich verkhaufft und zu kauf= fen gegeben han, und gib ihm auch iezo wis= sentlich mit Crafft dis Briefs, wie dann das ietzt und hernach an allen enden und stetten, und vor allen Leuthen, und gerichtten, Gaist= lichen und Weltlichen, nach Ordnung des Rech= ten, ganz und gut vollkommen Crafft und macht hat, haben soll und mag, in alle weis,

p. 596 [ältere Zählung 750]:

Mit namen mein Dorf Meringen, mit sambt allen aigen Leuten, nutzungen, Gülten, und rechten, und gemainlichen Alles das, so dann darzue, und darein überal iendert gehört, gehören soll, und mag, es sey an Höfen, sölden, an gueter, an Heusern, an stadlen, an Hofraitinen, an Spaich= ern, an Baumgarten, an Krautgarten, an Äckhern, an Wissen, an Wasen, an Dorfrechten, an Egerten, an Werden, an Waldern, an Reitin, an Wunn, an Waid, an Trib, an Tratt, an Weg, an Steg, an Wasser, an Prunnen, an Wasserflüssen, an

Wasserrechten²⁹², an Holz, an Holtzmarckhten, an Holtzrechten, an besuchtem, und unbesuchtem, gebauens und unge= bauens, fundens oder unfundens, ob erd, und under erd, wie oder woran das gelegen, oder wie dnn das alles genant, oder gehais= sen ist, klains und groß, ganz nichts darvon ausgenommen, noch hindan gesetzt, und das für unverkhümbert, ledig, los, und frey aigen, und sunders das mit allen rechten, und in aller maß wie ich das von dem Fluorn von Riedlingen erkhaufft, oder was ich sunst in Kauffs weis darzue bracht han, wie das genant ist, nichts usgenummen, in khain weis noch weg, Und ist der vorgeschriben Kauf be=

p. 596 v [ältere Zählung 751]:

schehen, umb zway Tausendt, und Finfhundert gut und gerecht Rheinisch guldin, die Sie mir auch darum also bar usgericht, gewehrt, und bezalt hond, und also mit gutem willen, wolbedach= tem Sinne, und muth, han ich für mich und meine Erben dem obgenanten Conrad vom Stain, und Allen seinen Erben, das obgemelt Dorf Me= ringen, mit allen nuzen, gülden, früchten, Rechten, gewonhaiten, und Zugehörden, nichts usgenom= men, auf offner freyer straß des Reichs, und auch mit allen den Worten, und Werckhen, die darzue gehörten, wie recht ist, usgeben, einge= antwort, ergeben, und gegeben, bin auch Beden= klich und williglich davon gestanden, und getret= ten, han sy des alles und Jeglichs insonder ge= setz, in ihr stillen, nutz= lichen, geruoten gewehr, Also daß Er und seine Erben fürohin das innge= haben, nutzen, nies= sen, besetzen, und entsetzen, da= mit gefahren, schaffen, thun, und lassen, sollen und mögen, wie und was Sy wellen, nach allem Irem willen und notturft, als mit anderm rem aigen gut, in alle weis, und han auch darauf mich, für mich und alle meine Erben, aller Aigenschafft, gewalt= same, zuespruch und gerechtigkeit, so ich bis= her darzue und daran ihe gehabt, mit disem

p. 597 [ältere Zählung 752/753]:

Brief gar und gänzlich verzügen und begeben, ver= zeuch und begib mich auch, des alles und Jegliches insonder, ietzt wissentlich mit Crafft dis Briefs, In sein und seiner Erben Handen, und gewalt, khain forderung, Ansprach, Aigenschafftgewaltsami, Zu= spruch, noch gerechtigkeit fürohin ewiglich noch nimmermehr darzue, daran, noch darnach zehaben, noch zugewinnen, mit Recht, Gaistlichem noch Welt= lichem, noch ohne Gericht, noch sunst, mit khainen anderen Gerichten, noch sachen, in khain weis noch weg, Und auf das alles, sollen ich und meine erben, sein und seiner Erben, dis Kauffs, als vorbeschaiden ist, und darauf recht gewehren sein, für Allerme= niglichst Irrung und ansprach, gaistlich und weltlich, noch aigens guts, noch Landtrecht, und nach dem Rechten, ohne alle widerred und ge= verde, Und zu noch mehrer und besserer sicher= hait, han ich Im und seinen Erben, zu mir und mein Erben, zue rechten gewehren gesetzt, und gegeben, mein Lieb Süne, Wolfen und Ludwigen die Spete gebrüeder, also und mit der Beschaidenhait, w[a?]'s Irrung zutrag oder ansprach, Im oder sein Erben, mit dem Rechte daran beschehe, oder wi= derfüre, vor und ehe sy das nach aigem guts nach Landsrecht, und nach dem Rechte, innge= habt, besessen, und genossen hetten, es were an ai=

p. 597 v [ältere Zählung 754]:

nem stuckh oder mehr, oder wie, oder von wem, das beschehe, darinn sollen ich und meine Erben, und auch die vorgemelten gewehren, und Ir Erben, In und in sein Erben vertretten, versprechen, ver= ston, und in das alles und iegliches, insonder an allen enden, und stetten, und vor allen Leuthen, und gerichteten Gaistlichen und Weltlichen, aller= ding ledig, los, richtig, und unansprüchig machen, nach aigens guts, nach Landsrecht, und nach dem rechte, und auch gar und gänzlich, ohne alle Iren schaden, Wo aber wir oder unnsere Erben das nit thäten, inmassen so obgeschriben ist, so hond, er, seine Erben, und all Ir Helffer, dann ie dar= nach wenn sie wellen, volle gewalt und gut recht, ohne gericht, und ohne Clag, oder ob Sy wellen, mit Hof: oder Land, oder andern Gaist= lichen oder

²⁹² D. h. zum Wässern der Wiesen.

Weltlichen Gerichten, und mit Clag, mich oder meine Erben, und auch die vorgenante gewehre, oder Ir Erben, an allen unnsern Schlossen, Leuthen, und güetern, Ligen= den und vahren den, gemainliche, oder unn= ser ainen oder mehr insonder, Wellich oder welches Sy wellen, darumb anzugreifen,, zunöten, zupfänden, zuverbieten, ufzeshalten, und umbzetreiben, in Stetten, Schlossen, Märckh= ten, Dorffern, uf Wasser oder uf dem Land, *p. 598* [zwei ältere Zählungen *755* und *564*]:

wie oder wo sy wellen, khinnen oder mügen, und in allerbest fieget, ungefrefelter ding, gegen allen leuthen, Richtern, Gerichten, freyhaiten, und gegen Allermeniglich, Immer so lang und vil und gnug, untz daß inen das alles und ieglichs, insonder das denen Irrig, oder ansprüchig gewesen, ganz al= lerdings richtig, ledig, und unansprüchig gemacht, gevertigt, auch umb allen schaden der dann darauf gangen wär, ~~umb~~ vonn Pfandung, Atzung, Zerung, nachraisen, Briefen, Bottenlohn, gerichten, oder andern sachen, wie sich dann das fiegt, doch redlich und ungevehrlich, gänzlichen usgericht, bezalt, und enthebt, werdent, nach aigens guts, nach Landtsrecht, und nach dem Rechte, und auch gar und gänzlich, ohne alle Ire Costen und schaden, als auch wir ewiglich ohn allen Zorn, Clag, und rach beleiben Lassen sollen, ohn alle fürwort, in alle weis, vor dem allem auch mich noch meine Erben und auch die vorgemelten geweren noch Ir Erben, nichtzit freyen, friden, deckhen, schutzen, schirmen, noch hinschieben soll, khain freyhait, freyung, Fridbrief, frid, gelait, gewalt, gesatz, gebott noch verbott, kain verainigung, gesellschafft, Pundtnus, gnad, Freyhait, noch Privilegi so wir von dem Hayligen Stuol zu Röm, von den Concilien, und von Römischen Kaysern, Königen, oder anderen Fürsten, Herren oder Stetten, erwerben, oder Inhetten, oder fürohim erwerben möchten,

p. 598 v [ältere Zählung *758/59*]:

noch besonder kain Hof, noch Land, noch kain ander gaistlich noch weltlich Gericht, noch sach die ietzo sind, oder fürohin auferstunden noch sonst nichtzit überal in kain weis noch weg, dann wir unns für unns, und all unnsere Erben, hierinn aller unnsere und ander Freyhait, recht, gnad, hilff, Appellirens, und alles Schirmbs, damit wir unns wider alle und Jegliche insonder obge= schribne Articul, stuckh, und sachen, gesetzter fund, List, fürzug, oder Auszug, suchen möchten, mit disem Brieve, gar und gänzlich verzügen und begeben haben, verzeihen und begeben unns auch des alles und Jegliches, insonder nach Ordnung des Rechten, ietz wissenlich in Crafft dis Briefs, in all weis und weg. Es soll auch diser Brief, wo der fürgezaigt, verlesen, oder gearticulirt wirt, an allen enden, und stetten, und vor al= len Leuthen, und gerichten, und Richtern, Gaistlichen und Weltlichen, vor Allermeniglich, bey allen seinen Crefften, machten, und innhal= tungen sein und bleiben, es stand ein oder mer Articul vor oder nach, dem andern, ohne Allermeniglichs widerthailn und absprechen, in alle weis und weg, und sollen ich und meine Erben, die obgemelten gewehren, mein Liebe Sün und Ire Erben von der gewerschafft und allen vorgeschribnen sachen ledigen, lösen,

p. 599 [ältere Zählung *759*]:

und entheben, ohne alle widerred, und auch gar und gänzlich ohne allen Iren schaden, doch dem ob= genanten Conraden vom Stain, und allen seinen Erben, an allen Iren Rechten un-schedlich, und un= vergriffenlich, in alle weis und weg, und Wie= wol dis ein steten ewigen Kauf haist, und ist, so hat doch der gemelt Conrad vom Stain, mir und meinen Erben, sollich Lieb und freundschaft beweist, verwilliget und vergunst, daß ich oder meine Erben des obgeschriben Dorff Meringen, mit aller nutzung, Renten, Zinsen, und gülten, und wie dann ich dem genanten Conraden vom Stain, des zukhauffen geben han, alles nach Laut und inn= halt dis Briefs, wol wider kauffen mögen, von Ime oder seinen Erben, mit drithalb Tausendt gul= den, guter genemer, und an geschworner gold= wage schwer genug, welches Jars wir wellen, und dis Widerkhauffs soll der ehegeriert Con= rad vom Stain, oder seine Erben, mir oder mei= nen Erben, darumben stat thuen, also, wann ich oder meine Erben, sollichen widerkauf umb das gemelt Dorf von Conrad

vom Stain, oder seinen Erben thun wellen, so sollen Ich oder meine Erben, Conrad vom Stain und seinen Erben das verkhinden, mit Unnserm versigelten Brieue, zwischen Sanct Martins tag und Weynachten, und darnach auf den Weissen Suntag negst=

p. 599 v:

khinfftig, acht tag vor oder nach ungefehrlich, den Widerkhauff und Losung, mit den vorge= schribnen drithalb Tausendt guldin thun, zu Ulm, Biberach, oder Riedlingen, in deren drey Stett aine, welche ich oder meine Erben wellen, und sollich sum gulden antwurten und Legen hinder ainen Burgermaister und Rath, nach Laut des Hauptbriefts entzwischen Con= rad vom Stain, und Anna Spetin seinem Ehe= lichen Gemahel, meines Lieben Suns Tochter, begriffen, und wenn der Widerkhauf beschiebt, und das gelt gelegt ist, wie vorsteet, so sollendt der gemelt Conrad vom Stain, oder seine Erben, mir oder meinen Erben, disen Kauff= brief ubergeben, und zue Unnsern Handen und gewalt antwurten, daß ains mit dem anderen zuegang, ungeverlich, da= mit der geriert Kauf, und diser Kaufbrief umb das gemelt Dorff Meringen, ganz und [gar] Crafftlos, und ab sein soll, deshalb Conrad vom Stain und sein Erben sich für des berierten Kaufs in kain weis und weg halten sollen noch mügen, Es sollent auch im Widerkhauff diezway Thausendt gulden gelegt werden, nach Laut des Heuratbriefts, wer aber sach, daß ich, noch meine Erben, dem genanten Conrad

p. 600:

vom Stain, oder seinen Erben abkinden zwischen Sanct Martins tag, und Weynachten wie vorsteet, und doch den Widerkhauf und Losung auf den Weissen Suntag negst darnach, acht tag vor oder nach ungefehrlich, nit thätendt, das doch nit sein soll, was dann der obgenant Conrad vom Stain, oder seine Erben, der obge= schribnen drithalb Tausent guldin darumb zu rechtem, redlichen, khundtlichem schaden kämen, die aufzebringen, an Christen, Juden, Kauffen, wechseln, und wie sich dann der schad deshalb machte, ungeverlich, denselben Costen und schaden allen, sollen und wellen ich oder meine Erben, Im, oder seinen Erben, entheben, entrich= ten, ledigen, und lösen, ohn Ire Costen und schaden, und Ich ehegenanter Albrecht Spet Verkhäuf= fer, und wir egemelte Wolf und Ludwig Spete gebrüeder gewehren, gereden und versprechen auch bey unnsere guten trauen, alle und ieglich vorgeschribne Punkte und Ar= ticul, wahr, stet, unverbrochenlich zuhalten, zu volnfieren, und zethuendt, nach Laut, inn= halt und sag dis Briefts, ungefehrlich, und alle Arglist hierinnen gänzlich usgeschlossen, und hindangesezt, und des alles zu wahrem off= nem Urkhund, so han ich obgenanter Albrecht Spet

p. 600 v [ältere Zählung 760]:

mein aigen Insigel für mich und meine Erben offenlich an disen Brief gehenckht, und wir ob= genante geweren, Wolf und Ludwig die Spete gebrüeder Bekhennen der gewerschafft und aller obgeschribner sachen, nach Laut und sag dis Briefts, alles ungeverlich. Und des zu Urkund haben wir baid unnsere aigen Insigel auch offenlich für unns und unnsere Erben, an den Brief gehenckht, der geben ist am guten tag vor Sanct Veits des Hayligen Martirers tag, im Jar als mann von der geburt Christi Unnsers Lieben Herrn zalt, Vierzehnhundert, Sechzig vier Jar.

p. 601-608 [ältere Zählung 764-777]:

{N^o}²⁹³ 3. *Copia* Kaufbriefts.

[1479 März 7]

Wolf und Ludwig der Spete gebrüeder,
Hanns Renhart, und Georg die Spete,
auch gebrüedere, des ietzbenanten
Wolfen Speten eheliche Söhn, gegen Bur=
germaister und Rath zu Riedlingen,
Als des Hayligen Gaists und Spittals

²⁹³ s. o.

Oberpfleger, das Dorf Meringen
betreffend, vom Suntag *Remi=*
niscere in der Hayligen Vasten A° 1479.

WIR Nachbenante, Wolf, und Ludwig die Spete, gebrüedere, Hanns Rhenhart, und Georg, die Spete auch gebrüedere, und des iezgenem= ten Wolf Speten Eheliche Süne. Bekhen-
nen und veriehen offenlich für unns, all unnsere Erben, und Nachkhommen, mit dem Brie-
ve, und thun khundt allen den, die in immer ansehent, Lesent, oder Hörendt Lesen, daß
wir mit guter zeitiger Vorbetrachtung, ainhelligem und veraintem muoth, zue den Zeiten
und tagen, da wir das mit Recht zethuen künden und möchten, und ge= mainlich mit allen
den Worten, werckhen, räthen, und gethäten, die darzue gehörten, und noturf= tig weren,
und also, das iez und hinach in kinfftig

p. 601 v [ältere Zählung 762]:

Zeite, vor allen Leuten, Richtern und gerichtten, Gaist= lichen und Weltlichen, und sunst
allenthalben ganz und gut Crafft und macht hat, haben soll und mag, für meniglichs wi-
derthailen, und absprechen, und besonder darumb, daß wir mit dem mündern, mehren und
grössern schaden fürkhommen, ~~und~~ unz diser Zeit angelegen, den Ersamen Weysen, Bur=
germaister und Rath zu Riedlingen, Als des Hayligen Gaists Spittal bey In Oberpflegern,
und allen Iren nachkhommen, ains steten, ewigen, Immerwehrenden, unabgehenden
Kauffs, recht und redlich verkhaufft und zuekhauften ge= geben haben, und geben in auch
ietzo wissenlich, mit Urkhund und Crafft dis Briefs, unnsere gut Meringen underm Bussen,
und bey Un= lungen gelegen, mit sambt allen und ieglichen stuckhen, und güetern, die
darzuo und da= ran ublich Jendert gehört, auch mit al= len und Jeglichen unnsern ge-
rechtigkhaiten, Nutzen, Diensten, Ehren, gewonhaiten, Eheschafften, gülten und genies-
sen, es sey an Häusern, an Höfen, an Hofraitin, an Äckher, an Wissen, an Zinsen, an
Diensten, an Holz, an Holzmarckh= ten, an gereuten, neuen und alten, an Garten, an
Zeunen, an Zeunstellinen, mit Gericht, Zwing, und pänn, mit Eschbannen, mit weitrai-
tinen,

p. 602 [ältere Zählung 763]:

mit Wunn, mit Waid, mit Tratt, mit Auchtwaid, mit Wasser, Wasserflüssen, mit Prunnen,
mit stegen, mit Wegen, mit Egerten, mit Owen, auch ge= mainlich, mit aller und ieglicher
gewaltsame, Zugehörung Ehafftin, Herkhommen, und gerechtig= kait, so zu dem allem
und Jeglichem gehört, und von aller gerecht und guter gewonhait, daran und darein gehö-
ren soll, Es sey an disem Brief be= nent oder nit, ob erd, und under der erd, fundens und
unfundens, Nemblich in aller der weis, und mit allen den Zugehörden, rechten, und ge-
rechtigkhaiten, Als Albrecht Spet verweilend, Unnsere Vatter und anherr seeliger vormals,
und nach Im Con= rad vom Stain, zue Emerkingen, Unnsere Lieber Tochtermann und
Schwager, so im in Pfandtweis verschriben gewesen ist, unz auf den heutigen tag innge-
habt, hergebracht, genossen, und besessen haben, und auch daß alles für ledig, richtig,
unver= khimmert, unansprüchig, unzinnsar, un= steurbar, unvogtbar, und recht frey aigen,
Und also sollen und mügen die obgenanten von Riedlingen, und all Ir Nachkhommen, das
obge= schreiben gut Möringen, mit allen und Jeglichen seinen nutzen, rechten, gülten,
aigenschafften, genies= sen, und nemblich mit aller und Jeglicher vor= benanten Zugehö-
rung, nun furohin ewiglich und gerüewiglich inne haben, nutzen, niessen, be=

p. 602 v [ältere Zählung 764]:

sezen, entsezen, verleihen, verkhauffen, und da= mit thun und handeln, wie und was Sy
wellen, als mit anderem Iren aigen gut, daß wir noch unnsere Erben, gemainlich noch son-
derlich, noch niemandt anderer von unnsertwegen, Sy, noch Ir Nachkhommen, iezt und
hie-nach, an dem allem gemainlich, noch an den hievor ge= schribnen stuckhen, und
güetern, und Ir Zugehörd kainen besonder nit, Summen, irren, bekimmern, noch be-
krenckhen, auch kainen Ansprach, forde= rung, ewiglich nimmer darzue, noch darnach,

haben, noch suchen, sollen noch mügen, weder mit, noch ohne Gericht, Gaistliche noch Weltliche, noch sunst, weder us feinden oder geverdten, gänzlich in khainen Stetten, noch in khaine wege, Wann wir unns für unns, und all unnsere Erben, und für meniglich von unnsertwegen, gegen den gedachten von Riedlingen, und allen Iren Nachkhommen, in Crafft und macht dis Briefs, gänzlich, freylich, und wissentlich, ver= zügen und entpfrembt, und begeben haben, al= ler gewaltsami, forderung, Ansprach, gewehr, und alles Rechts, auch aller der Brieve und Urkhund aller Rechte, und der baide Gaistlich und Weltlich gerichts al= ler sachen, und behelf, Sy seyent darwider erworben und gegeben, oder möchten noch

p. 603:

füro darüber erworben und gegeben werden, wie oder von weme, und gemainlich aller ande-rer Hilf, fürzüg, und wie man die mit namblichen Worten erzehlen und begriffen möcht, in allweg, damit wir oder unnsere Erben, oder Jemandt von unnsertwegen, wider disen steten, ewigen, und redlichen Kauf und Brieve thuen reden, oder werben, künden oder möchten, in all weis, sonder habendt wir den genanten von Riedlingen all hievor geschribne stuckh und güter mit aller und ieglichs nutzen, rechten, und Zugehörden, als, und wie das aigentlich begriffen staut, gar freylich und ungezwungenlich, und als das ietzt und hienach ewiglich vor allen Leuthen, Richtern und Gerichten, Gaistlichen und Weltlichen, ganz Crafft und macht hat, haben soll und mag, zue Iren Handen und gewalt lediglich ingeben, und sy gesetzt, in still, nuzlich, gewehr, und ruowiges besizen, nach dem Rechte, wie wir das billich mit aller Ordnung thuon sollen, und notturf= tig was ungefehrlich, und umb das obgeschriben gut Merin-gen, mit aller seiner Zugehörd, haben unns die genanten von Riedlingen in namen des Spittals, dem Sy das kaufft hand, in eines ewigen und abgehenden Kaufweis, also bar gegeben und bezalt Vier Thausendt guter

p. 603 v [ältere Zählung 766]:

Rheinischer gulden, dero wir zu Unnsrem nuzen, bewendt, usgericht seindt, und umb daß die gedachten von Riedlingen und all Ir Nachkhom= men, bey allen und ieglichen vorge-schribnen stuckhen und güetern, was dann zue Möringen gehört, des rüewiglich und fridlicher bleiben mögen, So sollen und wellen wir all finf Verkäuffer obgenandt, und unnsere Erben unverschaidenlich, Ir und Irer Nachkhommen, auf das vermelt gut Merin-gen, mit aller und ieglicher seiner Zugehör und gerechtig= kaiten, wie obstat, auch auf disen Kauf und Brieve, mit aller innhalt Ir recht gewer sein, in das für meniglichs Irrung und ansprach, gaistlichs und weltlichs, noch ai= gens, und Landtsrecht, und nach dem Rechten, als recht ist zu fertigen, und darüber und daruff zu noch mehrer und grösserer sicher= hait, So haben wir In zu rechten unverschai= denlichen gewehren geben und gesetzt, die Edlen, Vesten Conraden vom Stain, zu Emer= kingen, Unnsern Lieben Tochtermann, und Schwager, und Conrad Speten zu Under Marchtal, Also und mit dem gedinge, was Irrung, Zutrag, infäl, Zutrag, Be=

p. 604 [ältere Zählung 767]:

krenckhung, Ansprach, oder Zuspruch den genan= ten von Riedlingen, oder Iren Nachkhommen, an den hieoben geschribnen stuckhen und güetern, alle gemainlich, oder Iro ainem ald mer, oder Iren Zugehörten besonder vor und ehemals Sy das alles nach aigens und Landtrechts, und nach dem Rechte, für meniglich inngehebt, herbracht, und genossen hetten, als recht ist, umb Lizel oder umb vil, beschehe oder widerfuore, es were von Gaistlichen oder weltlichen, Leuten, oder Gerichten, wie, ald von wem das beschehe, daß dann wir und die vorgenanten gewehren, unnsere, ald Ir erben unverschaidenlich, denen vilgenantten von Ried= lingen, und Iren Nachkhommen, das alles und iedes insonder: fürderlich, und ohne alles ver= sprechen, und versteen, sollen und wellen, zue alles gerichts und gütlichen tagen, wie oft sich das [h]aischt, in unnsern Costen, ann iren schaden, vor allen Leuten, und gerichtten, gaistlichen und weltlichen, So lang, unz wir in des Irrig, oder angesprochen, richtig und unansprichig gemacht, und widerumb nach dem Rechten, daß

Sy daran habent seyen, zuehanden bracht, handt, ohn allen Iren schaden, und abgang,
Wann wo wir und die benanten geweren, Unnser

p. 604 v [ältere Zählung 768]:

ald Ir Erben und Nachkhommen, das nit thätendt, sonder daran seumig werendt, oder wur= dent, wie den Sy oder Ir Nachkhommen sol= licher Irrung, Intrag, und ansprach zue schaden khommen, oder schaden nemmen, an Juden, Cristen, Wechslen, oder Keüffen, welicher Hand die weren, als kememt sie des sonst zue schaden, von Zerung, Pfandung, angriffen, Brieven, Bottenlohn, nachraisen, gerichtten, oder sonsten, ald von welchen sachen, oder in wellicher weis sich das Immer fuegt, den= selben schaden allen, sollen und wellen wir und die vorge= nanten geweren, und all unn= ser, und Ir Erben, und Nachkhommen, ge= mainlich und unver= scheidenlich, Inen und Iren Nachkhommen, mitain= anderen bekeren und abthun, und darzue den obgeschribnen Kauf, an allen und ieglichen vorgeschribnen stuckhen und guten, mit Iren Zugehörung, ledig, und unansprüchig ma= chen, fertigen, und zue Han= den bringen, ohne alles widerthails und absprechen, und gänzlich ohne alle Ire Costen und schaden, dann ob wir obgenante Ver= khäuffer, oder die gewehren, Unnser, ald Ir Erben, und Nachkhommen unverschaidenlich, das aber nit thäten, Sonder Inen Ver=

p. 605 [ältere Zählung 769]:

zug, Sumens, oder intrag darinn beweisen wollten, in welliche weis, undwie sich das Immer füegte, So haben wir, und die vorge= nanten geweren, für unns, all Unnsere Erben, und Nachkhommen, bey guten trowen vestig= lich versprochen, und verhaissen, Wann wir, oder unnser Erben, und Nachkhommen, gemainlich, oder Unnser ainer, oder mer, ald wievil under unns von den genanten von Riedlingen oder Iren Nachkhommen gemant werden, Als sy auch das volle gewalt, und gut recht zu= thundt handt, es sey mit Potten oder Brieven, von mundt, zu Haus, zu Hove, ald under augen, Sy habendt der vorgemelten Irrung, ansprach, oder Zuspruch, schaden genommen, oder nit, daß dann wir, und die genanten gewehren, oder Unnser ald Ire Erben, oder welche under unns ald Inen gemant worden seindt, nach der = selben Irer manung, in vierzehen tagen den negsten, mit mit unnsers selben Leibern, und Unnser Jeglicher ald Jegliches Erben, und nach= khommen, mit einem missigen Pfert, Alt wellicher das mit seins selbs Leibe, nit thuon wolt oder möchte, ainen erbarn Knecht, auch mit ai= nem miessigen Pfert, unverzogenlich ant= wurten,

p. 605 v [ältere Zählung 770]:

stellen sollen und wellen, gehn Biberach oder Ehingen, in der iezgemelten Stätt aine, in welche wir dann also gemant werden, und da laisten recht gewonlich gesellschafft an offne Wirthe zue vailem Kauf, unverdingt, Jeglicher Ie zway= mal in dem tag, nach Laistens recht, und mit wissen der vorge= nanten von Riedlingen, und darinn nit zu wort haben, kain ander gesell= schafft, Bürgschafft, Laistung, noch ander sachen, in khainen weg, auch von der Laistung nit lassen, noch ufhören, dann mit Irem erlauben, gunst, und gutem willen, oder ehe daß im umb sollich gebrist, darumb Sy unns dann gemant hetten, wie derselb oder das genant wer, gar und gänzlich ohnclagbar gemacht werden, ohne iren schaden, die vorgeschriben von Ried= lingen und all Ir Nachkhommen, habendt auch volle gewalt, und gut recht daß sy ains under unns mit der manung füro schonen mügent, denn des andern, welcher, oder wie wenig sy wend, oder ainen ald mehr zug und tag zugeben und den andern nit, daß inen das an iren Rechten, noch an disem Kauf, und gegen den andern under unns khainen schaden bringen, beren, noch zue= fiegen soll, an khain stetten noch enden, noch vor niemandt in khain weis, noch weg, und were, daß sich die Laistung ainen Mo= nat verzug, und Sy darzu umb Ir gemant sach nit usge= richt, und ganz unclagbar gemacht weren, Es were daß ein thail Laiste, oder das Sy ain oder mehr tag geben hetten, alt nit, des Sy auch allwege macht hond, es sey der an= dern will ald nit, ald die gut seindt mit recht angesprochen, ald sunst ohne recht, nach dem hont Sy , und wer

ihnen des Hilfft, volle gewalt, freyes Urlaub, und gut recht, Unns und die vorge= nanten gewehren, Unns er Ir Erben, gemain= lich und unverschaidenlich, oder Unns er ainen, ald mehr allain und besonder, welchen oder welche Sy under unns wend, umb all und Jeglich vor= geschriben sachen, daran sy dann Mangel und ge= brist, und die wir In nach vorbegriffner weis nit volfierten, gefertigt, und usgericht, oder darumb sy gemant hetten, an allen und ieglichen Unns er und der gewehren, ligenden und vahr= renden, aigen, und Lehen güetern, fürzenemen, anzegreifen, zu hefften, zunöten, zu pfänden, zubeklagen, Pfandt zuversezen, zuverkhauffen, Zuerbieten, und umbzetreiben, in Stetten, Märckhten, uf wasser und zue Land allenthalben, wie und wo Sy der Inne werden, und begreif= fen mügen, und in allerbasse füegt, ohne gericht, und ohne Clag, oder ob sy wellen, mit Gericht,

p. 606 v [ältere Zählung 771/72]:

Gaistlichen oder Weltlichen, und mit Clag, Immer als lang, vil und genug, unz in all und ieglich vorgeschriben sachen, stuckh, beding, Articul und maynung, daran Sy also mangel und abbruch hetten, miteinander wollendt voln= bracht, usgericht, und gevertigt worden seind, gänzlich und gar, ohne alle Ire Costen und schaden, und sollendt auch sy und Ire Helffer damit nicht misfaren noch gefrävelt haben, wider des Bapsts Bann, noch des Kaysers Acht, noch nichzit verschulden, gegen khain Landfriden, ai= nigung noch Pundtnus, der Fürsten, der Herren, der Stätt, noch des Landts, sonder soll unns allgemain, noch kain besonder Unn= ser Erben, ald nachkhommen, noch kain unns er Leuth und gut, Ligendts noch vahrendts, ai= gens noch Lehens, vor sollichem angriffe nichzit enthalten, schirmen noch bedeckhen, kain Ge= richt, weder Gaistlichs noch Weltlichs, kain gemain, noch sonderbar Freyhait, die wir iezo haben, oder die wir hernach Immer er= werben, und überkhommen möchten, vom Hay-ligen Stuol ze Rom, von Römischen Kaysern oder Königen, oder von andern Fürsten, Herren, oder Stetten, noch kain pundtnus, verainigung, gesellschafft, noch mit namen kain ander

p. 607 [ältere Zählung 773/774]:

sach, noch glait, so Jemandts darwider geben, für= ziehen, oder erdenckhen, kann oder mag, in kain weis, dann wir unns aller und ieglicher, geschrib= nen und ungeschribnen rechten, und sachen, und mit sonderhait des geschribnen rechte, so da weist gemain verzeihung verfangen nit, noch habe Crafft, es sey dann ain sönderhait darbey, da= mit wir unns ein rechten, und sunst, wider ain oder mehr abbegriffner maynung, Immer ge= brauchen, gehelffen, und getrösten möchten, Hiemit allen den worten, und gethaten, so darzue notturf= tig seindt, gänzlich und gar begeben und ver= zigen haben, were auch daß der vorgeantanten gewehren ainer mit Tod abgieng, als sunst zu gewehren unnitz, und wie sich das fiegte, So sollen und wellen wir Inen allweg nach Irer manung in vierzehen tagen, den negsten, unverzogenlich sezen, ie ainen anderen, als schidlichen und guten gewehren, als der abgangen gewesen ist, un= gefehrlich, oder wir die vorgeantanten Verkäuf= fer sollen in darumb unverzogenlich Infahren und Laisten, Inn allen vorgeschribnen rechten, als lang, bis Inen der allwegen also ersetzt und ufgericht ist, als dickh inen des noth wirt, alles ohne geverde. Wir obgenantanten Verkäuf= fer und all unns er Erben sollen und wellen

p. 607 v [ältere Zählung 775.76.77]:

die vorgeantanten gewehren, und all Ir Erben, von diser gewerschafft, und allen vorgeschribnen sachen, gänzlich ledigen, lösen, und entrichten, ohne allen Iren schaden, Wann wo wir das nit thäten, So mügent sy und Ire Erben unns in allen vorgeschribnen Rechten, umb Laistung manen auch angreifen, nöten, Pfänden, So lang, unz wir in deshalb gänzlich beniegung gethon, und Sy geledigt habendt, ohne allen Iren schaden, und des alles zu warem offnen Urkhundt, und steter ewiger sicherhait, so haben wir obgenante Verkäuf= fer all unns er aigen Insigel, für unns, all unns er Erben, offentlich thuen henckhen an disen Brieve, Ich Cunrad vom Stain zu Emerkingen, und Ich Conrad Spet zu Under Marchtal die gewehren vorgeantant, Bekhennen insonder diser gewehr= schafft, und aller Punkte und

Articul, So ob und nach in disem Brief geschreiben stond, gereden und versprochen auch bey unnsern guten trauen, die waar, vest, und stet zuehalten, und zuvoln= fieren, in all weis und weg, nach laut und sag dis Briefs, Und des zu wahren Urkhundt, haben wir unnsere aigen Insigel auch offentlich thun henckhen an disen Brieve, und ob deren Insigel ains oder mehr ungevehrlich an disem Brieve zerbrochen, mißkert, oder nit hieran gehenckht, oder ob diser Brief gebresthafft wurde, es were an Pergament geschriff, tinte, worte, und

p. 608 [ältere Zählung 777]:

Silben, oder ob im sunst ainicherlay schad oder gebrest zuefiel, es were vn wasser, von feur, oder andern redlichen sachen ohne geverde, das alles soll noch mag In noch Iren nachkhommen an disem gegenwärtigen Brieve, kain schaden noch gebrechen bringen, noch beren, an kainen stetten, noch enden, noch auch sunst vor niemandt überal in kainem weg, Alldieweil und deren Insigel ains oder mehr ganz ist an disem Brieve der geben ist am Dunstag vorm Suntag *Reminiscere* in der Hayligen Vasten, als mann zalt Von Christi Unnsers Lieben Herrn geburt, Tausendt, Vier= hundert, Sibenzig und Neun Jar.

p. 608 v-610 [alte Zählung 778/79-783]:

{N^o}²⁹⁴ 4.

*Copia. Vidimus*²⁹⁵. Verzügbriefs.

[1479 März 18]

Frau Anna vom Stain, geborne Spetin
Conraden vom Stains zu Emerkingen
Eheliche Hausfrauen, das Dorf Meringen
underm Bussen gelegen, betreffent.
Anno 1479.

ICH Anna vom Stain, geborne Spetin, des Edlen, Vesten, Conradts vom Stain zu Emerkingen Eheliche Hausfrau, Bekhenne offentlich mit dem Brieve, für mich und all meine Erben, und thue khundt allermeniglich, daß ich mit guter zeitiger vorbetrachtung, wolbedachtem Sinn und mut, zue den Zeiten und tagen, da ich das mit rechten wol krefftiglich gethun khundt und möcht, in der Allerbesten formb, und weise, Als und wie das ietzt, und hiernach ewiglich nach sazung und Ordnung, aller recht, allerbest und vollkommen Crafft und macht hat, haben soll und mag, inn= wenig und auswenig, Aller und Jeglicher, Gaistlicher und weltlicher Rechte, Für meni= glichs Widerthaile und absprechen, in all weis und weg, Sonder mit gunst, zuthun, und rechter wissen, der Edlen, vesten, Brunen von Herten= stain zue Göffingen, meines Liben Öheims,

p. 609 [ältere Zählung 780]:

und Lienharts vom Stain, meines Lieben Schwa= gers, baider meiner erkhoren Vögt, den Edlen Vesten, Wolfen, Ludwigen, Hannsen, Reinharten, und Georgen den Speten, meinen Lieben Ehelichen Vat= ter, Vetter und gebrüder, vergunst, bewil= liget, und erlaubt han, und in allen iezo wis= sentlich, mit Urkhundt und Crafft dis Briefs, vergunste, bewillige, und erlaube, das guet Meringen underm Bussen gelegen, mit aller und ieglicher seiner zugehörung und gerechtigkeit, So mir umb Fünf und Zwain= zig Hundert, guter Rheinischer guldin Haim= steur, Widerlegung, und Morgengab, in Pfandts weise verschriben gewesen ist, zukhauffen Zu= geben, dasselbig den Ersamen Weysen, Burgermai= ster und Rath der Statt Riedlingen für frey aigen, und unverkhümbert zu khauffen zu= geben, Und auch in das für meniglichs Irrung und eintrag, nach Aigens und Landts Recht, und nach dem Rechte, als recht ist, und sich gepürt zuverfertigen, sonder alles das in Khauff und auch sonst damit fürzukommen, so sich notturfftiglich haischen und gepüren

²⁹⁴ s.o.

²⁹⁵ von moderner Hand durchgestrichen.

möchte, und auch Sy all gemainlich in gut sein, und zu geniessen vermainen, daß ich noch mein Erben noch niemandt von Unnsertwegen, Sy von

p. 609 v [ältere Zählung 781]:

kainer gerechtigkeit noch sach wegen, nimmer noch nindert daran nit summen, hindern, Ir= ren, noch bekhimmern, auch in darin ganz nichzet reden noch tragen sollen noch mögen, noch wellen, weder mit noch ohne Gericht, Gaistliche noch weltliche, noch sonst, weder usfinden noch geferden, ganz an kainer Stette, ublich in khainen weg, dann ich mich für mich, und alle meine Erben, alle Jeglicher, geschribnen, und ungeschribnen Rechte, und sachen, auch aller gemainer und sonderbarer Freyhaiten, Gnaden, und Satzungen, wie man die mit namblichen worten erzehlen und begreifen möcht, Von Römischen Kaysern, oder Königen, in gunst weiblicher Bildung Ir gegeben oder gesetzt, so hieran Irren solten oder möchten, Auch mit sonder der geschribnen Rechte innhalt gemain Verzeihung verfahe nit, noch hab Crafft, Es sey dann insonderhait dabey, damit ich mich in Rechte ald sunst wider ain oder mehr obbegriffen maynung ym= mer gehelffen und getrösten möcht, hie= mit allen den worten und ge-thaten so dar= zue gehörendt, und nottürfftig seindt, gänz= lich und gar, in Crafft dis Brieffs, verzügen, entzügen, und begeben hab. Und des ales so obstat, zu wahren Ur=

p. 610 [ältere Zählung 782]:

khundt, wann ich aigens Insigel nit er= hab, So hab ich mit fleiß und Ernst gebetten und erbet=ten, den obgenanten Conraden vom Stain mein Lieben Ehelichen Hauswirth daß Er sein aigen Insigel für mich, und all mein Erben, of= fentlich hieran disen Brief gehenckht hat, Wir obgenante Brun von Hertenstain, und Lien= hart vom Stain, der benanten Frau Annen vom Stain auserkorn Vögt, Bekhennen insonder an disem Brieve, daß die ietzgemelt Frau Anna vom Stain, sollich obbemelt Bewilli= gung, des begriffen Kauffs umb Möringen, wie dann obsteet, mit unnsere gunst, wissen, willen, und erlauben gethon,. Hierumb, und des zu vestem Urkhundt, und wahrer gezeug= nus, so haben wir baide unnsere aigne angeborne Insigel für unns und unnsere Nachkhommen in Vogtweyse, doch sunst unns selbsten, und unnsere Erben, in all weg ohne schaden, auch thun henckhen an disen Brief, der geben ist, am Donnerstag vorm Sontag *Laetare* halb Fasten, Als man zalt, Von Christi Unnsers Herren gepurt Vierzehen= hundert, Sibenzig und Neun Jar.

p. 610 v:

Possessorium

Des Fleckhens Möringen, dem Spital zu Riedlingen Aigenthumblich zugehörig.

Verzeichnus

[1542]

Was die Statt Riedlingen, innamen Ihres Spittals aignem erkhaufften Dorf Möringen, für Malefiz; und andere fähl, nach und nach us aigner der orth zuestehender Gerechtigkeit *exercirt*, geübt, und ohne menigliche Irrung und Eintrage gebraucht hat.

Zu wissen, als in *Anno* Ainthausendt, fünf= hundert, Vierzig und zway, Georg A= mon von Reitlingen²⁹⁶, us dem Bad von Un= lengen durch Meringen gangen, und wie

[1542]

²⁹⁶ Wohl Reutlingendorf.

er unferr [sic!] vom Fleckhen, zue des iezigen Ammans, Hannsen Widmanns Aeckher, (so domals seins Vatters gewesen) kommen, hab er etwas hören klepfen, der sich umb= khert und gesehen, daß ain Bettler an ainem Pfluog umgangen, Er hinzue, und be= funden, daß er des Wagesser davon gestolen,

p. 611 [ältere Zählung 784]:

und in sackh geschoben, Er Georg Amon den Bettler angriffen, und mit gewalt dem Amman von Mö= ringen zugefiert, und im den Handel erzelt, der denselbigen alsbald den Sackh, darinnen der ge= stolen Wageser gewesen, an Hals gehenckht, und mit Hülf seiner Amtsangehörigen in die Statt ge= fiert, seinen Herren überantwurt, die denselben nach seim Verdienen gestrafft.

Item in *Anno* 50. hat sich begeben, daß ain Kriegsmann von Augspurg birtig, so ain groß= sen Schenckhel gehabt, Martin Bayer zu Möringen so etlich Jar hernacher gehn Unlengen gezogen, ge= trauet, das Haus abzubrennen, den der ob= gemelt Amman Hanns Widmann gefenckh= lich angenommen, und im fenckhlichen annem= men, da sein knecht Hanns Maurer iezo zu Möringen Hausheblich sizendt, nit ge= wesen, so hett er ihne mit ainem beymesser erstochen, welchen er alsobald mit Hilf der Underthonen daselbst gehn Ried= lingen gefiert, und seinen Herren uberant= wurt, der nach seinem Beschulden gleichfals gestrafft worden.

[1550]

Item hat mann dem Herren Praelaten zu Marchtal Georgen von Mindelhaim gewes=

p. 611 v [ältere Zählung 785/86]:

nen Prenner auf ain Revers, us Meringen geben, Laut desselbigen hiebey gelegt, fol: 1. be= merckht.

Item hat Georg Egele von Unlengen, in des Spittals Hölzern zu Möringen, Finf Claffter gescheites Holz haimblicher weis Hinweggefiert, dieselben verkhaufft, das gelt in seinen nuzen verwandt, deswegen betretten, alher in gefenckhnus gelegt, und gestrafft worden, Laut seiner uber sich gebnen Urphed des Datum stehet den 15. tag Julii des 1572. Jars.

[1572 Juli 15]

Item in *Anno* Ainthausendt Finfhundert,

[1577]

Sibenzig Siben, als Conrad Sorger und Marx Mezger beede Burger zu Riedlingen miteinander von Munderkhingen aus nach Riedlingen geritten, und wie die zum Reitlinger²⁹⁷ Weg, etwas für Möringen aus zue dem graben, an den wengen Äckhern, und an Jacob Knaben Aeckher, daselbsten dann der Spittal, baide Hohe und Nidere Obrigkait, pott und verbott hat, kommen, hat sich ermelts Conrad Sorgers Roß unversehenlich und

p. 612 [ältere Zählung *787*]:

so starckh gestossen, daß es mit ihm in graben gefallen, und denn, Eh[e]r im Marx Mezger hat khinnen zue Hülff khummen, erschlagen, darauf er Marx Mezger alsbald ain geschray gemacht, daß der Amman zue gedachtem Möringen, so auch die Bauren daselbsten zuegeloffen, den laidigen fall, und daß er Sorger under dem Roß als tod gelegen gesehen, welchem Sy dann underm Roß herfür gezogen, und als Tod gehn Möringen gefiert, über nacht in der Kirchen behalten, des andern tags sein freundschaft denselbigen daselbsten geholet, gehn Riedlingen in die Statt gefiert und vergraben.

Auf Montag den 9. May, Anno Achtzig, hat sichs begeben, daß Jacob Schefolt von Dobel, sonst Kauzbart genant, mit ainem Predicanten²⁹⁸, weilundt Hanns Schefolts Son, nach Riedlingen zum Marckht gehen wollen, und als sy beide an dem Ygendorffer²⁹⁹ Steig entzwischen dem Brandhau³⁰⁰ und dem Aurhilt [?] unferr bey der Trenckhe, alda der Spittal zu Riedlingen Hohe: und Nidere Obrigkait, Pott und verbott hat, kommen, allerlay mitainander geredt, Ist gemelter Sche-

[1580 Mai 9]

p. 612 v [ältere Zählung *788*]:

folt auf die Knie nidergesunckhen, und gesagt, Ich besorge wol ich werde nimmer weit gehen, und damit umbgefallen, und anheben ziehen, der Predicant den Holzhauern so gleich in aller nehe zuegegen gewesen geriefft, welche zuegeloffen, und gesehen, wie er in allem verschaiden gewesen, welche Holzhauer mit Namen also haissen, Jacob

²⁹⁷ Reutlingendorf

²⁹⁸ Prädikant, Predigerorden (Dominikaner).

²⁹⁹ Uigendorf

³⁰⁰ ca. 500 m ostwärts Möhringen.

Böttlin von Göffingen, und Hanns Hunder= sing von Meringen, desgleichen Georg Schmid, Georg Wildemann, und Georg Hummel, alle drey von Grunzen³⁰¹, so eben zue selbigem mahl, als die auch gehn Riedlingen auf den Marckht gehen wollen, darzue kom= men, wie sie nun gesehen, daß sein Leben ain end, Ist er Pettla³⁰² dem Amman von Möringen, Hanns Widmann zugeloffen, und im sollichen fall angezaigt, Er Amman mit Hilf Endres Martin und Hannsen Storrers beed von Meringen, den ver= storbnen Schefolten gehn Meringen in ain Scheur versorgen lassen, und hierzwischen das seinen Herren der Statt Riedlingen bericht, der von inen den Beschaid erlangt, Er möge disen den Tag also versorgt ligen lassen, und dieweil die Freundschaftt

p. 613 [ältere Zählung 789]:

nindert her argwohn gehabt, und Sy seiner begeren möchten, Solle er Amman das wider berichten, so würden Sy guten Beschaid finden, Nemblich weil der Schefolt gehn Dietens= kirch Pfärrig, als nun er Amman wider haimb zogen, und seinem Bevelch nachkommen wollen, Seye der Forstmaister Conz Kisten= feger von Offingen, sambt dem Amman Ambts= verwalter zu Unlengen, Hanns Simon, und etlichen des Gerichts daselbsten, kommen, Ermelter Conz gesagt, Aman, (den von Me= ringen gemeint) Ich bin in erfahrung kommen, wie ain Mann, als Schefolt ge= funden worden, und wisse schier niemandt wo er gelegen seye, Aman zu Meringen geantwurt, Er seye auf seiner Herren von Riedlingen Hoher und und Niderer Ober= khait , Grund und Boden, Bott, und Verbott gelegen, Forstmaister gesagt, Er wisse nit wieder sachen zuthun, seineG[nädigen] Herren seyen nit bey der Hand, mit pitt er wolle In nit us der Herrschafft fieren, Amman von Möringen darauf gesagt, Er habe khain gewalt, solliche sachen zuverantwurten, möge wol zu seiner Obrigkait gehen,

p. 613 v [ältere Zählung 789/90]:

und die sachen ustragen, Er pitt aber er wolle kain Neuerung machen, Forst= maister gesagt, wann Er Amman von Mö= ringen den Todten wolt hinwegfieren, So

³⁰¹ Grundsheim (3 km sw. von Oberstadion).

³⁰² Bettler, Bettelmönch, dh. der Predigermönch.

rieffe er das Kayserlich recht ahn, und das
zum andern mahl gebraucht, auf solliches
Er Amman zu Meringen zwen us dem Fleckhen,
die verloffne Handlungen, seinen Herren
zu gemeltem Riedlingen, noch selbigen Abents
spath zuberichten, Abgefertiget.

Auf Morgen Zinstags, wie mann altem
Brauch nach, mit dem Creuz von dem Fleckhen
Grüningen khommen, ist Christoff von Hauß=
sen Vogt zu Diermentingen, sambt der
Freundschaft für Rath khommen, die
Freundschaft des Verstorbnen begert,
dagegen aber der Vogt vor Rath geredt,
und gesagt, wie daß Er Schefolt, in seiner
G[nädigen] Herren Hohen Obrigkait Tod funden,
wisse niemand wie, und was gestalt
Er umbkhommen, versehe sich derhalben,
Ein Erbarer Rath, als gehorsamen Under=
thonen, werden sich in disem Fal wider
seinen G[nädigen] Herren nit sezen, sondern disen

p. 614 [ältere Zählung *791*]:

Todten Mann folgen lassen, damit allerlay
weitleuffigkait verhiet werde.

Dagegen Burgermaister geantwurt,
es seye nit ain Forst, sonder ain freye Birsch,
und an dem orth, dem Spittal ohne alles
mittel Hoher: und Niderer Obrigkhait,
Grund und Boden, Pott, und Verbott zu=
gehöre, gestorben, Pitten derwegen Ainem
Rath und Spittal, kein eintrag und unrhue
zue machen.

Darauf der Vogt wider, Er sage nit, daß
Er inn: oder usserhalb des Forsts gestorben,
Sondern daß Er unwidersprechlich in seiner
G[nädigen] Herren Hohen Obrigkait funden worden,
versehe sich wie vor.

Darauf der Burgermaister weiter,
Es möchte ain Rath wol wissen, Ob Er Vogt
die Hoch Obrigkait, Innamen seiner G[nädigen]
Herren, nur allain an dem ort, oder auch
im Fleckhen, wo, und wieweit anspräche.

Darauf Vogt gesagt, Er seye nit darumb
da, habe auch khainen Bevelch daß er dispu=
tieren well, wie weit sich seiner G[nädigen]
Herren Obrigkait der enden erstreckhe.

p. 614 v [ältere Zählung *792*]:

Darwider Burgermaister geredt, Es kin=
de ein Erbarer Rath nunmehr wol verstehen,

und genugsamb aus seinen reden abnemen,
 daß unnser Gnädige Herren dem Spittal
 zue Meringen, sowol als zu Erisdorff,
 die Obrigkait anzusprechen willens, die=
 weil dann in sollichen sachen ein Erbarer Rath
 in allweg, ein Erbare Wahl und Usschutz³⁰³
 von ainer Gemaindt zue sich ziehe, und ohne
 dieselb nichts handelt, Pitt ein Rath, Er Vogt
 wolle ein Stund zwo nach Essen verziehen, werde
 mann die berüeffen, und in ain Antwort,
 so ain Rath unverweislich, geben.
 Darauf Vogt gesagt, Nit nur ain, sondern
 Drey oder vier stunden, mit weiterem Ver=
 melden, Er seye im Zehenden, so seinen Gnä=
 digen Herren gehörig, gestorben.,
 Darauf Burgermaister gesagt, die von
 Meringen seyen uf den Bussen Pfärrig
 und als mann lange deshalben, *hinc inde*
 geredt, Ist mann zue Letst überain kom=
 men, und sich dahin verglichen, daß mann
 mit der Freundschaft rede, Sy sollen
 In, im Namen Gottes, uf den Bussen
 vergraben, doch solle diese Vergleichung

p. 615 [ältere Zählung 793]:

khainen thail an seinen habenden Recht und
 Gerechtigkaiten, schädlich noch nachtaillig sein.

Nach disem allem, der Forstmaister obgemelt,
 und der Aman Ambtsverwalter von Un=
 lengen, sambt etlichen des Gerichts, den Todten
 Körper mit Iren Rossen allain hinwegfieren,
 des der Aman nit gestatten wollen, und gleichs=
 fahls zway Roß an den Karren gesetzt, und
 seine Gerichtsverwanten ermant, mit
 zue Grab zuefolgen, Sowohl als die zue Un=
 lengen, Es hat auch der Aman domalen,
 vom Todten Körper ain Urkhundt oder Häß, ne=
 men, des Im aber der Amman zue Meringen,
 nit gestatten wollen, Sondern gesagt, Die
 Claider gehörend der freundschaft, und da=
 mit den also uf den Bussen gefiert, da=
 selbsthin vergraben, der Pfarrherr das
 aber nit gestatten wollen, seindt sy mit=
 einander beräthig worden, Sy wollen
 In selbige nacht, ins Heylgen Scheur Legen,
 bis auf den Morgen, als aber der Amman
 sambt den Richtern, Nachts halber wider
 haimb zogen, und vermaint, Es sollte bei
 getroffner Abred verbliben sein, Haben

p. 615 v [ältere Zählung 794]:

³⁰³ Ausschuß.

Sy Im noch selbige nacht gehn Unlengen gefiert, und bey der Kirchmaur ins Kochheuslin gelegt, mit wehrhaffter Hand verhiet, volgendts auf Mitwochen wider uf den Bussen fieren, und vergraben lassen.

Welches alles Ein Erbarer Rath bester form und also widersprochen, daß Namblich Ain Erbarer Rath , niemandts der Enden, weder Hohe: noch Nidere Obrigkait geständig, Sonder allain Irem Spittal zu Riedlingen zugehörig seye, und deren in unverneinlichen *possession vel quasi*.

Jacob Knab zu Meringen, ist der Ursachen, in der Statt Riedlingen Haftt und Verstrickung khommen, daß er fürterhin, es seye tag oder nachts, zue des Roßhürten Eheweib daselbsten zue Meringen, ainicher Handel noch Wandel, vil weniger die wenigist gemeinsame mit Ir haben, suchen, noch anstiftung darzue nit mehr anrichten solle. Dieweil er aber dasselbige nit gehalten, Sondern dergleichen von

[1594 August 27]

p. 616 [ältere Zählung 795]:

neuem widerumben beruchiget, und bezügen worden, des Er nit verleugnen, noch in Abred sein khönnen, ist er umb Zwainzig Pfund Heller gestrafft worden, und dieweil man seiner, aus sonderbaren Ursachen, mit der gefenckhnusverschont, hat Er dafür Zwaintzig Pfund Heller bezalt, So ist Ir des Roßhürten Weib auch zue straf zubezalen ufferlegt worden, Zwainzig Pfund, die sie dann beede ordentlich erlegt, und Ausbezalt. *Actum* den 27. Augusti *Anno* 94.

Item haben Hanns Bour, und Gregori Knupfer beed von Unlengen, und der gewesen Müllerknecht in der Kornmülin daselbsten, Ain anderen auf deren zu Riedlingen Grund und Boden, Hoch: und Nidere Gerichten, und Namblich uf dem Mülberg, zwischen Meringen und Unlengen gelegen, dermassen geschlagen, daß darüber der gemelt Gregori verwundt, der Müllerknecht aber ainen so harten straih empfangen, daß er dardurch erlamen miessen, und ist solcher Balghandel auf gemeltem Mülberg, innerhalb der Marckhstain, gegen

p. 616 v [ältere Zählung 797]:

Meringen werts, zwischen Hannsen Ferbers Braitin, und Jacob Knaben des Ammans Ackher fürgeloffen. Welches alles wie gehört, der Statt Riedlingen Innamen Ires Spittals, ohne Mittel, mit aller Obrigkeit, eigenthumblich zugehörig, umb disen begangnen frevel, hat der Alt Hanns Widmann Aman zu Meringen, Sy drey Personen daselbsten zu Meringen mit Recht fürgenommen, die haben dasselbig bestanden, Letstlichen aber die Handlung also vertragen, daß Ir Jeder dem Spittal zwen gulden für den Grossen Frevel erlegt und ausbezalt.

Und damit meniglich diser Landts art sehen möge, daß der Spittal zu und umb Meringen, und soweit sich deren grund und boden, zue Holz und Veld erstreckht, Allain und sonst niemandt anderer, all Hoch und Nidere Oberkait, mit gutem Titul zugehörig, haben die umb grossen und hohen Verdachts willen, Ein Weibsperson zu Meringen, mit namen Catharina Merckhin, gefenckhlich einziehen Lassen, bey der dann Laider sovil Übels, der Hexerei halber befunden,

p. 617 [ältere Zählung 798]:

daß ein Erbarer Rath der Statt Riedlingen, Innamen Ihres Spittals, dieselbig den andern Tag Martii des Sechs und Neunzigsten Jars öffentlich verbrennen lassen; Laut der Urgicht. fol: 625³⁰⁴ bemerckht.

[1596 März 2]

Item Sontags den 6. Februarii Anno .1600. hat sichs begeben, daß Galle Gast von Unlengen, So weniger tage zuvor aus Ungarn anhaimbsch khommen, und ain Landtfahrer, mit namen Caspar Simon von Görz bey Salzburg gelegen, zue Meringen in Georg Baur des Würts Behausung, wider Abents, mit ainandern z[c]het, dabey andere mehr Personen, sonderlich aber sein Caspar Simons Eheweib gewesen, haben under dem Zechen, Irer zue beederseits gerhüembte Paßporten halber, anfahen zue wertlen, welches nun so lang gewehrt, bis letztlich Gall Gast mit seiner seitenwehr, unvermerckht des anderen von Leder khommen, ain Stich wider den Caspar Simon gebraucht, und denselben under die linckhe Brust, so hertiglich verwundet, daß er gleich in derselben stund

[1600 Februar 6]

³⁰⁴ Die Zahl ist offensichtlich später mit anderer Tinte eingefügt worden.

sein Leben geendet, der Thäter Galle Gast
p. 617 v [ältere Zählung 800].

Als hurtig auf und von dannen, daß mann
 des nit betreten mögen, welches der
 Amman Jacob Knab und Hanns Hundersing
 daselbsten von Meringen, alsbald hier an=
 zeigt, Seindt den negsten zue abholung des
 Todten Cörpers abgeordnet worden, Hans
 Leonhart Bub, damals Spittal Pfleger,
 Peter Schmid Statschreiber, Hanns Schwarz
 des Gerichts, der Spittalmaister Hanns
 Storrer, und Georg Zanger Überreuter,
 sich in der nacht umb neun Uhr zum Thor
 hinaus, nach Meringen begeben, den Todten
 Körper, sambt allen Claidern zu seinem Leib
 gehörig, sambt Wehr und Huet, alher gen
 Riedlingen gefiert, den über nacht ins
 Spittals Schmid Haus verwahrlich gestelt,
 den am Montags morgens durch die Zwelf
 Richter und zwen Arzet besichtigt, da=
 rüber die Arzet, nach eingenommenem
 Augenschein, so vil befunden, daß er des
 empfangenen stichs sterben miessen, da=
 rauf Er noch selbigen tags gegen Abendts
 hie auf dem Kirchhof vergraben, seine
 Claider aber im Spittal *in memoriam*
 behalten worden.

p. 618 [ältere Zählung 800]:

Und diese damahls die Richter gewesen, Sa=
 muel Knoll, und Marx Mezger, Neu=
 und Alt Burgermaister, Centurio Rot=
 ter, Tobias Bleyfuß, Hanns Schwarz, Ja=
 cob Kellenmayer, Moises Wildt, Georg
 Schuchmacher, Marte Schilling, Matheiß
 Seidler, Matheiß Vischer, und Michael Bom=
 hauer.

So haben beede Scherer oder Wundartzt,
 gehaissen, Johann Jacob Knöpflin, und
 Georg Negelin. *Actum ut supra.*

p. 618 v [alte Zählung 801]:

Copia Urphedts

[1572 Juli 15]

Georgen Edelins von Unlengen,
 so dem Spittal zu Riedlingen, in
 Ire Möringische Hölzer 5
 Claffter Holz haimlicher Weis
 hinweg gefirt. Des Datum der
 15. Tag Julii Anno 1572.

ICH Georg Edele von Unlengen, Bekhenne offenlich, und thue khundt Jedermeniglich mit
 disem Brief. Demnach Ich umb wol= verschulter sachen, sonderlich aber umb des= will-

len, daß ich in der Fürsichtigen, Ersamen, und weisen Burgermaister und Raths der Statt Riedlingen Spittalhölzern zue Möhringen, kurzverruckhter Zeit, fünf Claffter Holzes, heimlicher, verbottner weis hinweggefiert, dieselbige meinem gefallen nach verkhaufft, und das gelt in meinen nuzen verwandt, umb der Ur= sach willen betretten, und zu er= melder meiner günstigen Herren gefänckhnus ge= bracht, darinnen etlich tag erhalten worden, und unangesehen iezgedachte meine günstige

p. 619 [ältere Zählung 802]:

Herren, wegen meiner mißhandlung, gegen mir scherfer straffen fürzunemmen wol billich geursacht weren, haben sie iedoch, aus Christlicher mitleidung, und mitleidiger güete, doch nit allain in Ansehung meiner armen Weib und Kinder, sonder auch der vilfaltigen beschehenen stattlichen fürbitt, mich der gefenckhnus volgender gestalt entlassen, Namblich daß ich zur straff alle über mich ergangenen Costen und Atzung, Alsgleich, und ehe ich der gefenckhnus ent= lediget, ausrichten und bezalen solle, vol= gendts soll und will ich mich fürohin deren, und dergleichen mißhandlungen, die seyen gleich klain oder groß, meiner günstige Herren Potten und verpotten, gänzlich zue= messigen, zuenthalten, und deren, oder an= derer unbefüegten nit gepirend dingen, kheines mehr zu üben noch zu gebrauchen, vilweniger gedachte mein erlittne gefenckh= nus, oder was sy darunder ver= offen, und zuegetragen gegen mehrermelte mei= ne günstigen Herren, Iren Nachkhom= men, deren Dienern, Zugethonen, und Verwandten, noch sunsten Jemandt andern, so rath,

p. 619 v [ältere Zählung 804]:

That, fürsichub, darzue gethon, nimmer mehr und in ewigkait weder Zu Efern, anden, rechen, noch durch iemandt andern solliches zuthun gestatten, in khain weis noch weg, wie ich dann hierumbe aller Pande frey, unbezwungen, einen gelerten Ayd mit ufge= hobnen fingern und Armen zu Gott und den Hayligen geschworen habe, wover[n] Ich aber diser meiner mit willen eingangener, und mit Leiblichem Ayd beteurten verschrei= bung, wie die von wort zu wort Lautet, ainichen Puncten zuentgegen handeln würde, So haben offermelte meine günstigen Herren, Ire Nachkhommen, oder wer des von der= selben wegen thuen will, volle gewalt, macht, und erlangt recht, mich alsbald, wo ich be= tretten, und angenommen werden mag, al= lenthalten, nindert ausgenommen, anzue= greiffen, niderzuwerffen, und mich als ai= nen Ehrlosen, Treulosen, Mainaidigen, Sigel= brüchigen Mann, der sein Treue, glübt, Ehr, und Ayd, ubergangen, an meinem Leib und Leben zue= straffen, und dessen zue noch mehrer sicherhait, so hab ich Inen und Iren Nach= khom= men, Fir Finfzig gulden gelts, zu rechten

p. 620 [ältere Zählung 804/05]:

unverschaidlichen Bürgen sollicher gestalt gegeben, und gesezt, die Erbaren Endriß Miller, Matheuß Herzen, beede von Cantz= ach, Michel Edel, und Urban Michel von Un= lengen, Für Zweinzig gulden, und dann Jacob Hermannutzen, Teiß Paur, Hanns Raussen, Michel Gerolten, Jacob Winter= fuossen, Michl Stummen, Hanns Edelen, Hanns Stuckh= len, und Jacob Hussern, alle neun von Unlengen, für dreissig gulden, also und der= gestalt, Ob sich über khurz oder Lange Zeith begeben, und zutrüge, daß ich wider dise mein mich gegebene Verschreibung, Alles seines innhalts ainiche Ubertretung begienge, und dero im wenigsten nit nach= sezen würde, Alsdann sollen und wellen sie sambt und sonders, obgeschribner maß, gedachte Finfzig gulden verbürgtes gelts, auf erstes meiner günstigen Herren erfor= deren aufs fürderlichst gehn Riedlingen in die Statt erlegen, oder aber mich zu deren sicheren Händen widerumben antwurten, vor wellichem allem, mich, noch gedachter meiner Gepürgen, auch Irer Erben Ligende und vahrende Haab und güeter nit schützen,

p. 620 v [ältere Zählung 806]:

schirmen, noch ufenthalten solle, ainiche Gnad, Freyhait, gewalt, Gelait, Gebott, Verpott, kain *Absolution*, *dispensation*, *Relaxation*, oder einiche *Exception*, Ausflücht, noch be= freyung, der Gaistlichen noch Weltlichen Rechten, wie es namen haben mag, Welches

alles wir unns gänzlich verzügen und begeben haben wellen, in Crafft dis Brieffs³⁰⁵, Und wir obgenante Gepürgen, Bekhennen auch sunderlich hierinnen, daß wir besagte Bürgen und gewehrschafft in aller maß als obstehet, gütlichen bewilliget, und uf unnser Erben genommen haben, Wir verzeihen unns auch allerRechtens behelff, und fürnem= lich dessen, damit Bürgen und gewehren *privi= legirt* seyen. Gereden und versprechen hie= rauf dem allem wie oben gemelt, nachzu= khommen, darwider nit zuesein, noch schaffen gethon werden, in khainerlay weis, Alles ge-treulich und ungeferde. Dessen zu wa= rem Urkhundt, hab ich Georg Edele und bei= neben ihme, wir die Bürgen vogenant, Alle sambt [und] sonders einhelliglich, mit sonderm ernst und fleiß erpetten, die Ervesten und Fürnemen Wilhelm Gundelfinger Vogt

p. 621 [ältere Zählung 806]: zu Neufra, und Johann Keiserspergern, Salmanschweilischer Hofmaister alhie, daß Ir ieder sein aigen Insigel (doch Inen Iren Erben und nachkhommen in all weg ohne schaden) hieran gehenckht haben, Geben und beschehen den Finfzehenden tag Julii. Nach Christi Unnsers Lieben Herrn und Seeligmachers gepurt gezalt, Tausendt, Finfhundert, Sie= benzig und zway Jar.

p. 621 v [ältere Zählung 806/7]:

Copia. Revers.

Gottshaus Marchthals, vonwegen
Georgen von Mündelheims, herrn=
losen Gartknechts, so daselbsten zu
Marchtal, mit dem Feur vom Leben
zum Tod gericht, und zu Meringen
durch die Statt Riedlingen hinaus
geben worden. Des Datum den
23. Januarii Anno 1580.

[1580 Januar 23]

Wir Conrad von Gottes Gnaden Abbte, Auch Wir Prior und Convent gemeinlich des Gottshaus zue Ober Marchthal, Or= dens von Praemonstrat, in Costanzer Bi= stumb gelegen, Bekhennen und Urkhunden hirmit, öffentlich, für unns, unnser Gotts= haus, und Nachkhommen, und thun khundt Allermenniglich mit dem Brief, Als dann Unns die Fürsichtigen, Ersamen und Wey= sen Burgermaister und Rath der Statt Riedlingen, Unnsere besonders Lieben Herren, freindt, und getreue Nachbarn, ganz freundlich und Nachbarliche eröff= nen und anbringen lassen, Nachdeme uns gutermassen zum thails wol bewusst, und

p. 622 [ältere Zählung 808]:

eingedenckh, welchermassen vor dem lang verfllossen Vierzigisten Jars im ge= hayem oder düren Sommer, weylundt Der Ervest und Fürnem Johann *Praefect* Bruder Unnsers Gottshaus gewesner Vogt seeliger, ain umschwaffende geruchte, Leichtfertige, verdächtige, argwöhnische Ma= lefizische Person, mit namen Georg von Min= delhaim, ain herrenloser gartknecht, umb dessenwillen, daß er Laider ainen Unnsers Gottshaus behelheten Underthanen mit na= men Andres Brunner zu Dieterskirch, sein Behausung und Scheuer nit allain, bes= sonder auch wie Er hernacher in der Pein= lichen frag und Tortur under andern sei= nen vollbrachten, gestifften Hochsträfflichen mißhandlungen, geurichttet und bekhennt, daß er in selbigem Jar und dirren Sommer, des Hayligen Reichs Statt Wangen, ain grosse anzahl Heuser und Scheuern, durch firsezlich einlegung feuers schedlich verbrennt Und ine also in aller wehrenden feuersnoth, und allem nacheilen, zue Meringen, in des Ehr= wirdigen Hayligen Gaist Spittals zue Ried= lingen Fleckhens, Hoch, und Nidergerichtliche *Jurisdiction* und Oberkhait, bekhundtschafft,

p. 622 v [ältere Zählung 809]:

³⁰⁵ *Brieffs* nachträglich von anderer Hand am Rand eingefügt.

und betretten, So sy Ime, auch auf sein be= schehen Hochtrungenlich, freundlich, Nachbar= lich pitt, und ersuchen, zue straffung des Übels, und zur befirdung der Hailsamen Justitie gegen Überantwortung aines Gebürlichen, und gewenlichen *Revers*, (daß Es in allwege Gemainer Statt Riedlingen, und dero Spittals Fleckhen daselbst zu Me= ringen, an Ire wolhergebrachte Gebruch Regalien, Freyhaiten, Begnadigungen, Ge= richt, Zwang, Hohe und Nider Obrigkait, und Herrligkaiten, hinfüro in ewigkait ganz und gar kain schaden, Schmelerung, Verhindernus, Abbruch, Eingang, oder Nachthail bringen noch geben solle) Handt= zuhaben, und bey zufahen, günstigliche ver= gunt, und bewilligt haben, welcher als durch gemeltes Unnsers Gottshaus gewes= nen Vogt verwahrt, Alher gehn March= tal in gefenckhnus eingebracht, und auf seine bekhandte Urgichte, und Misshand= lungen, seinem Verschulden gemes, dem Rechte, und der Billichait nach, mit dem Brand, vom Leben zum Tod, richten lassen. Dieweil aber gedachter, Unnsere Besonders

p. 623 [ältere Zählung 810]:

liebe Herren, freundt, und gute Nachbarn, Burgermaister und Rath zu Riedlingen, unns under anderm auch zue khennen geben lassen daß sollicher *Revers* des dreissigsten Tag Augusti verflossnen Neun und Sechzig= isten Jars, in Irer des Spittals, damahls erlittenen schweren Brunst, und Harten Feurs noth (So dem Spittal Ir Scheur, und darin= nen über die Sechstausendt Korngarben, Jemerliches verbrennen, und zue grund gericht) im hin: und wider flöhnen[?], verloren, und nit mehr gefunden werden möge. De= rowegen unns, ganz freundlich und Nachbar= lich ersucht, wir wolten Ihnen zue Be= fürderung der Warhait, ainen anderen glaubwürdigen Schriftlichen schein, und Urkhundt, imfahl erhaichender notturfft haben und wissen zu gebrauchen, und für= zuzaignen, gnädig, günstig, und Nachbar= lich mitzuthailen. So wir dann Ir pitt und begeren nit für unzimlich, sondern rechtmessig achten und halten, und wir dann zue thails, noch in gutem gedächtnus haben, und tragen, daß Ine was ermelts unnsers Gottshaus wegen, diser Malefizischen Per=

p. 623 v [ältere Zählung 811]:

son halb, Ains *Revers* Verschreibung hin= naus gegeben worden, Schreiben und sagen wir demselben nach Gerede und versprech, auch darauf für unns, Unnsere Gottshaus, und Nachkhommen, daß solliche gütliche, will= fährliche Bewilligung, von wegen sollicher Malefizischen Person, Gemainer Statt Ried= lingen, Irem Spittal und Nachkhommen, an Iren wolhergebrachten habenden Regalien, Freyhaiten, Begnadigungen, Gericht Zwang, Hoch- und Niderer Obrigkhaiten und Herr= lichaiten, iezo und Hinfüro, in ewige Zeit, ganz und gar, khain schaden, schmelerung, Verhindernus, Abbruch, Eingang oder nachthail bringen noch geben solle. Mit Irem sonders freundtlichen, Nachbarlichen, Anerpiten und vertrösten, da Es sich Über khurz oder lange Zeit, in unnsere Gottshaus, auch Ober: und Herrlichaiten, dergleichen fähl begeben und zutragen, und wir von ihnen, oder dero Bevelchhabern gleicher gestalt ersucht, die Iren zue ge= bürenden rechte, auf ebenmessig, und gleichförmigen *Revers* verwarlich zu= stellen, und Hinauszugeben, Wir

p. 624 [ältere Zählung 811]:

Allermassen zuthun und zu willfahre [...] unbeschwert sondern gutwillig, und nit minder beraith erfunden werden wellen. Und dessen zu warem glaubwürdigem Urkhundt. So haben wir obgenanter Con= rad Abbte, Unnsere Abtey Secret, und wir der Convent gemeinlich Unn= sers Convents Insigel (doch uns, unn= serm Gottshaus, und Nachkhommen, anderwärts ohne schaden,) offenlich henckhen lassen an disen brief, der Geben ist, uf den Drey und Zwainzigisten Monatstag Janu= arii. Nach der geburt Christi Finfzehen= Hundert, und im Achzigisten Jar.

p. 624 v [ältere Zählung 812]:

Copia. Urgicht.

Catharinae Merckhin von Meringen
so Hexenwerckhs halber zu Ried=
lingen, mit dem Feur vom Leben
zum Tod verurthailt worden, den
2. Tag Martii. Anno 1596.

[1596 März 2]

Zue wissen und kund gethan seye Jedermen= niglich hirmit, daß gegenwertige hernach gefangne und gebundne Arme³⁰⁶ Weibs person, mit Namen Catharina Merckhin, von Meringen, zuvorderist den Gesatz, Be= velch, willen und gepotten Gottes, Natur= licher und Menschlicher, auch dem Christenlich, Allain Seelig machenden glauben, Desgleichen den Hochverpönten *Constitutionibus*, Kayser= lichen Rechten, Peinlichen Hochgerichts Ord= nung³⁰⁷, und Satzungen, darinnen Höchlich, und bey sonderer straff Leibs und Lebens, ge= ord= net, gesetzt, und fürsehen, daß Jemandts dem andern, nichtzit Args noch Übels, weder heimlich noch offenlich, an seinem Leib, Leben, Haab und güetern zuefügen, besche= digen, verlezen, verzaubern, noch vil weniger gar umb bringen, Abgötterey treiben, üben,
p. 625 [ältere Zählung 813]:

und gebrauchen solle³⁰⁸, gestrackhs und mehr dann zuvil entgegen und zuwider ge= handelt, derohalben Sy die ermelte Arme Weibsperson, khurz abgeloffner Tage, umb nambhaffter nachvolgender Hoher Ur= sache, sonderlich Ihres besorgsamem, verrucht, Aines Leichtfertigen Wandels und We= sens, zu verhietung ergers, weiters, und grössers unraths, in der Ernhaftten, fürsichtigen, Ersamen und Weysen Herren Stattamman, Burgermaister und Raths, hie dieser Statt Riedlingen, meiner gün= stigen und gepietenden Herren Habender Hoher Malefizischer Obrikhait, sollich und dergleichen Malefizische Sachen, und Übeltha= ten So für Sie kommen, bey Iren Ayden ab= zustraffen schuldig, Hafft, und gefänckhlich eingezogen, und iezunder vor Allerme= nigliche an diese Kayserliche Frey König Straß gefiert worden, und obwol uns der Allmächtige gütige Gott, die mensch= liche Creatur, mit eingegossner ver= nünfftiger Seel begabt, fürnemblich aber nach seiner Bildtnus erschaffen, auch mit seinem Costbarlichen Bluot, vom

p. 625 v [ältere Zählung 815]:

Strickh des Seelmerderischen feindts löst, daß er ime dargegen in höchster forcht, recht= schaffner beständiger Lieb dienen, Alle möglichste Reverenz, Danckharkait, und Ehr er= zeigen, seinen nebenmenschen so= wol als sich selbst lieben, sovil müglich und mensch= lich Arges und Übels verhindernen, verhüeten und abtragen helffen solle. Dessen alles aber unbetracht, und uner= wogen, hat bemelte diese Frauenperson in angelegter, und zum thails mehr in güt= licher dann peinlicher frag, aus Irem aignen Mund bekhendt, geurgich= tet, und anzaiget, inmassen underschidlich von Articul zu Articul volgt, und zu merckhen ist.

Ordentliche, ausfüerliche, und Un=
derschidliche Bekhandtnus, was
Catharina Merckhin Möringen,
auf gütliche Besprachung aigens
Mundts ausgesagt und anzaigt hat.

Und Erstlichs Bekhendt und zaiget Sy ahn, der Böse feind, so sich Feder Hanns genant,
sey

p. 626 [ältere Zählung 816]:

zu Ir in Ir gaden khommen, und gesagt, Sy soll ein gut herz haben, Er woll Ir wol helf= fen, und gnug geben, daß Sy khinde aus= khommen, darauf sie geantwurt, Sy woll lügen,

³⁰⁶ in diesem Zusammenhang: verurteilte.

³⁰⁷ Peinliche Gerichtsordnung K. Karls V. (CCC) von 1532.

³⁰⁸ Artikel 109 der CCC.

wie sie ihm thue, der Böse feind Ir abermal zugesprochen Sy solle sein: und sein Buol sein, und Er wolle Ir gnug geben, und Sy soll sich Gottes und aller Hayligen ver= zeihen, darauf Sy Ime die Linckhe Hand bot= te, und also von Gott abgefallen, da habe er Ir ain stueckh weis gelt geben, so einem Taler gleich gesehen, sey Hernacher doch nichts gewesen, Ir Buol sey gries klaidt gewesen, und hab ainen schwarzen huot, mit ainer weiß= sen feder aufgetragen.

Zum andern hab Sy das Haylige Hochwürdige Sacrament, wann Sy solliches empfangen, zum zwaitenmal widerumb aus dem Maul genummen, dasselbig haim tragen, hab Sy Ir Buol der böß feind under= wissen, daß Sie es under die Salb brauche, Roß und Vieh damit zubeschedigen.

Zum Dritten, habe er sy underwisen, sy soll Des nit niessen.

p. 626 v [ältere Zählung 818]:

Zum Vierten wann sy hab beichttet, und die beicht für über gewesen, hab er sie mit feindt= seligen Händen übel geschlagen, und sy uf ein= mal kratzt, seine füeß haben den Gais= fiessen gleich gesehen.

Zum Finfften hab Er Ir ain Zaichen an der Brust geben, das bluot daraus genommen, und do sy gefragt warumb solliches be= schehe, hab Er geantwort, er weiß nit.

Zum Sechsten, so hab er ir ein griens Sälb= lin in ainem klainen bixlin geben, mit dem Anzaigen, wann Sy es an Roß und Vieh brauch, so mieß es verderben, und zue grund gehen!

Darauf sie zum Sibenden Georg Bauren zu Möringen ain Schwarz Roß, mit ainem steckhen, daran sy thails der Salbe ge= schmiert, geschlagen, daß es gestorben.

Zum Achten Urban Edelin zu Meringen, gleichfals ein Roß im Hof, in Ires Buoles des Federhannses namen mit dem gleichen steckhen geschlagen, daß es gestorben.

p. 627 [ältere Zählung 819]:

Zum Neunten, als Sie die vor drey Jaren uff den Bussen gangen, sey Ir Buol der Feder= hanns zu Ir khommen, und Sy gehaissen ain kind ausgraben, das sy gegen abendt an dem ort, da die unschuldigen kindlein ligen, volbracht, und also ein Kindlin, so ein Medlin gewesen, ausgraben, darnach dasLinckh Schenkhelin genommen, dasÜbrige im grab gelassen.

Zum Zehenden, als Sy im abergehen des Bus= sen, bis zue dem Egertlin bey Buerhenkay³⁰⁹, kommen, hab Ir Ir Buol von dannen, bis zu Irem Garten gehn Meringen das glait geben, und im Abschid zu Ir gesagt, er woll bald wider khommen, darauf Sy ein Salb in Irem Haus bey nachts gesotten, ehe das ander Hausvolckh ufgestanden.

Zum Ailffften habe Sy ain Wasser aus un= derschidlichen Kreutern (so man iezmals umbs beste willen nit benent) gesotten, So und wann Sy dann, Roß und Vieh damit beriert, habe es gleich, wie die obgemelt gries Salb, verlezlichen Schaden gethan.

Zum Zwelfften, wann Sy Irem Mann ain Nach=

p. 627 v [ältere Zählung 820-21]:

³⁰⁹ Buchay

zet Wasser an die Kost gethan, hab er dieselbig nacht, und bis erst am Morgen früe, nit er= wachen khinnen, also hab sie der böß feindt beredt.

Zum 13. hab sy des Ammans zu Möringen, Jacob Knabes braun Roß unden im Dorf, mit ainem angeschmirbten steckhen geschlagen, so Hernacher kranckh worden, und gestorben.

Zum 14. hab sein Ammans zu Möringen Haus= frau, ungevehr vor dreyen Jaren, ein Wesch vor irem Haus gehabt, da hab Sy Ir aus anstiftung des bösen feindts ainen griff auf die Linckhe Achsel geben, angestanden lange Zeit willen, nit mehr Helffen.

Zum finfzehenden, hab Sy Georg Widmanns seeligen Wittib zu Möringen, Heurigen Jars, ein Jungers Roß, mit dem geschmirbten Steckhen geschlagen, daß es gestorben.

Zum 16. als Veltins von Möringen Haus= Frau, nit Lang verschiner Zeit, vom Marckht von Riedlingen mit Ir Haimwerts gang, hab Sy die, gleich vor der Statt, uf der Wisen uf ain Achsel geschlagen, da habe sein

p. 628 [ältere Zählung 822]:

Veltins Hausfrau gefragt, was Sy Ir thue, habe sie gesagt, nichts.

Zum 17. seyen Ire gespilen gewesen Khunden Annelin, Greta des Meßmers Tochter, und Eva Melchers Weib, so alle drey zu Unlengen verschiner Jare verbrennt worden.

Zum 18. seye sy auf ainem geschmirbten steckhen, auf ainen berg bey dem Dörfflin Hohenberg, auf der Alb, der Heuberg ge= nant, gefahren, daselbsten Sy gedanzet, einen Sackhpfeiffer gehabt, und wann sy also aus tanzet, habe sy an ainem klainen Tisch all= weg gessen und trunckhen, Wein und Brates gehabt, das Brates hab rotlet gesehen und übel geschmeckht, aber weder Salz noch Brot verhanden gewesen, dann Sy Hetten dieselbe zway stuckh nit gehalten khinden.

Zum 19. Hab Sy obgemelten Amman zu Möringen ein Kälblin mit der ruot geschlagen, des es negsten morgen darnach gestorben.

Zum 20. Wisse sy nit, wie offft sy mit ihme Un= keuschhait getriben, aber sein mit Ir gepflog= nes wesen, sey aller kalt, und nit wie sons beschaffen.

p. 628 v [ältere Zählung 822]:

Zum 21. Seye Er der böß feindt erst verschinen Mitwochen acht tag bey der nacht bey Ir ge= wesen, und das lezte mal, darauf Sy Ime al= lerdings abgesaget, und gegen Ime usgespien.

Zum 22. Hab Sy alle, aber nachainander erzehlte puncte und articul, bis in und uf die .9. Jar getriben.

Auf sollich Ir Catharina Merckhins begang= ne Ubelthat, Zauberey, Hexenwerckh, Urgicht, und selbst aigne bekhandtnus, da= mit das recht und die gerechtigkeit, gute Erbare Palliery [?] gehandthabt und erhalten, dagegen aber, das Übel und Ungerechtigkeit ausgereut, und abgestrafft werde, haben die Herren Richter auf des Herrn Stattammans gehaltne Umbfrage einhellig, im namen Gottes, auf Ire geschworene Ayd, und in Crafft habender Unnsere erlangten, ausge= brachten und *Confirmirten* Kay[serlichen] und Kön[iglichen] *Regalien, privilegien*, und Freyhaiten, auf Ir aigen gewissen, und selbst beste Ver=

stendtnus zu recht gesprochen und Erkhendt, daß diese Arme Weibsperson, weger [?] Todt dann Lebendig, den Todt verschuldt, und Ir

p. 629:

Leben verwirckht habe. Derhalben soll die usser gefänckhnus gelassen, und uf den Blaz für das Rathaus gefiert, Ir Bekhandtnus Irer begang= nen Übels und Missethaten vor meniglich of= fenlich, wie hirmit beschicht, verlesen werden, volgendts dem Nachrichter zue Handen gesprochen, und alsdann wol verwahrt, und Hinaus zum Hochgericht, an die gewenlich Richtstatt, mit zusammen gebundenen Händen fieren, mit eisernen Ketten wolversichert an die aufgerichte Saul anschmiden, Ainen Bulversackh an Hals henckhen, Iren Leib und Hautb, mit dem Feur vom Leben zum Tod richten, Sie zu Pulver und Eschen ver= brennen, Alsdann die Esche under die Erde ver= graben, und sie also vom Leben zum Tod bringen soll, und so solliches verricht, so ist der Urtel ein *execution* und statt beschehen, damit solches meniglichen ein Exempel und Abscheuh sey, Der Allmächtige gütige Gott, wolle ihr seine Göttliche gnad und barmherzigkait gnädig verleihen, und geben, damit sie Ritterlich umb das ewige Leben streiten, und in ainem rechten, waren, alten Catholischen glauben abscheiden mögen.

Actum Sambstag den 2. Martii

Anno [15]96.

p. 629 v [ältere Zählung 823]:

Copia

[1592 August 13 Dürmentingen]

Herrn Carl³¹⁰ Erbtruchsessens Fürschriff
Ulrich Zeye der Ferber³¹¹ inngehabt Lehen
zuverleihen. Des Datum Dirmentingen

Den 13. Augusti *Anno* 1592.

Carl, des Hay[ligen]: Röm[ischen]: Reichs Erbtruch= seß, Freyherr zu Walpurg, Herr zur Scher, und Trauchburg.

Unnsern g[ünstigen] willen zuvor Ersame, Liebe getreue, Wir werden von Zaiger dis, Ulrich Zeihe von Buekhay, Unnsrem Underthonen verständig, welchemmassen das gütlin zu Meringen, so Hanns und Micheel die Ferber gebrieder inngehabt, ledig, und Euch widerumbe zue= verleihen stande, Also hat unns gedachter Zey underthänig angelangt, und gebetten, Ime an Euch mit einer fürschriff g[ünstig?] zu erscheinen, wann wir dann sollich sein underthänig Bitt nit fir unzimb= lich geacht, (in Bedenckhung wir die unnserigen zube= fürderen, mit g[naden?] gewogen) Derwegen Langt Unser g[nädig ?] gesinnen an euch, Ir wollen ime Ulrich Zeien obgedacht gütlin vor andern Leühen und zustehn lassen, damit diser Unnser G[ünstig] *Intercession* er fruchtbarliche genossen zuhaben spielen mög. Das wellen wir umb Euch in gnaden erkennen. Datum Dermentingen den 13. Augusti A° 92.

Karl Erbtruchseß.

Den Ersamen Unnsern Lieben getreuen Burgermaister und Rath Unnser Statt Riedlingen.

p. 630:

Copia Schreibens

[1595 Juni 26 Dürmentingen]

Wolf Hagelstains Amptschreibers
zu Dermentingen, darinnen er
dem Amptmann zu Meringen
zumutet, das Danzen daselbsten zuver=
bieten, des Datum stat, den 26. Junii

³¹⁰ 1550-1593.

³¹¹ Hanns und Michel. Ferber.

Anno [15]95.

Lieber Amptmann, guter freundt, Es hat der Wolgeborn Herr, Herr Christof, des Hay[li-
gen]: Röm[ischen] Reichs Erbtruchsäß, Freyherr zu Waltburg, Herr zur Schär, und Trauch-
burg, Röm[isch]: Kay[serlicher]: May[estät] Rath, mein gnädiger Herr, mir G[nädiglich] an=
bevohlen, nit allain in meiner Amtsverwal= tung, von wegen des Türckhischen Blut-
hundts, wider die Christen grossen Sigs und macht, das Danzen von neuem zuverbieten,
sonder auch daß das volckh die Junge Leuth nit in andere Dörffer oder ort dem Danzen
nachlauffen, Desgleichen auch andere Dorffer, so in Ir G[naden] Herrschafft ligen, des
Danzens fürderhin, bis auf Weiteren Beschaid rüewig stehen sollen. Derowegen will ich
euch ein solliches hiemit, aus empfangnen Bevelch verkhindt und auch verboten haben,
damit Ir euch darnach zurichten habt. Datum Dirmen= tin-gen. Den 26. Junii Anno 95.
E[uer] guter freundt.

An den Amptmann zu Meringen, meinen Lieben und guten freundt.
Wolf Hagelstain Ampt= schreiber daselbsten.

p. 630 v [ältere Zählung 827]:

Ausfüerliche Verzeichnus.

Was und wievil unnser Gnädige
Pfandherrschaft, als der Herr des
Hay[ligen] Röm[ischen] Reichs Erbtruchsessen,
Freyherren zu Waltburg, Wir
die Statt Riedlingen und etliche unn=
sere Burger, für Gefäll, und Gülten
zuraichen und zugeben in Brauch gehalt[en].

Und Erstlich gibt Irer Gn[aden] Ein ieder
StattAmman, vom Ambt .47. lb.
Jedes Pfund P[er]. 10B[at]z[en]. Thut.

31 fl. 20 kr.

Item ertragt das Umbgelt von
aim Jar eins ander

200 fl.

Item HofstattZinns ungefährlich
bey

7 fl.

Item Stellhaber³¹². 6. M[a]lt[e]r .12.
Viertl, das Malter zu gemai=
nen Jaren P[er] 2 fl. Thut

13 fl. 36 kr.

Item Vesen 10. Viertl das gibt ain halb
Malter Kern, das Malter zu gemai=
nen Jaren P[er] 4 fl. angeschlagen. Thut

2 fl.

WasserZins.

Franz Schubi der Vischer gibt Järlichs
Der Pfandherrschaft (ohne waz [?] den

Latus 253 fl.14. Bazen.

p. 631 [ältere Zählung 828]:

Erschatz belangt) aus zwayen seinen Wechsel

³¹² Ersatz für die Pflicht, die Pferde des Stadtherren zu versorgern, wenn dieser in der Stadt war.

Vischwassern (davon er den ainen thail von
weilund Hannsen Scheckhen seeliger erkhaufft)
von ersten gedachts Hannsen Scheckhen verkhaufften
Wasser Siben gulden Rheinisch, an gutem Gold,
Jeden Goldgulden für .20. B[a]zen geraith. Thut 9 fl. 20 kr.

Und dann Er Franz Schubi, von seinet=
wegen .10. lb. hlr. Lauft indes lb., Zehn
Bazen, Thut. 6 fl. 40 kr.

Innhalt der Copey N^o: 1. bemerckht.

Niclaus Jocher Vischer gibt Järlichs
auf Jacobi, Zins und gült .20. lb.
Heller. Thut 13 fl. 20 kr.
Laut der Copey N^o: 2.

Und hat in Weylundt Herr Carl Erbtruch=
seß in solchem Lehenbrief, ohne vor wissen
des Hochloblichchsten Haus Österreichs, wie auch
deren von Riedlingen, nemblich dise Puncte
Lauter *reservirt*, und vorbehalten, Ob
sich auch begeben, daß Ir Gn[aden] oder derselben Erben,
zu Riedlingen die Hof: und Haushaltung haben,
und die Vischenz alsdann selbst zu nuzen,
und Vischen zulassen, gemaint sein wurden,
So mögen sie die zuhanden nehmen, und bevischen
lassen, nach derselbigen gefallen, So wann Er
Latus 29 fl. 5 Bazen.

p. 631 v [ältere Zählung 529]:

nachgehendts widerumb von dannen ziehe, so
soll und mag Er Vischer widerumb aller obge=
lautermassen zu der Lehenschafft gebrauch und
niessung des Wassers stehen, in obgemeltem
Zins, und allermaß wie obstehet, ungefehr=
lich aus deme allem abermahlen Clar
und handtschriftlich abzunehmen, Was Er
Herr damit gemaint, und im Schilt gefiert,
dieweil Er weder Haus noch Hof, Scheur,
noch Stadel, in der Statt Riedlingen, noch
derselben *district* gehabt, und Gott lob
noch nit hat, auch sie die Herrn Erbtruch=
sessen Zue ewigen Zeiten nit uberkhummen
werden.

Der dritte Vischer Endres Brun=
ner gibt Järlichs auf Jacobi us
seinem Lehenwasser, vermög der
Copey N^o: 3. 22 lb. 1. ß Iedes
Pfund P[er] 10 B[a]z[en]. Thut 15 fl.

Sodann gibt der Müller uf der
Wagmüle, in der Statt gelegen, Järlichs
der Pfandherrschaftt auf Georgi .20 lb.
Iedes P[er] 10 b[a]z[en]. lb. 13 fl. 20 kr.

Item so gibt der Ziegler vom Ziegelhof, Jär=
lichs auf Weynächten. 2 lb: ..t 1 fl. 20 kr.
Latus. 29 fl. 40 kr.

p. 632 [ältere Zählung 829/830]:

Item gibt ain Erbare Statt Järlichs
der Pfandherrschaftt, allwege auf
Weynächten, zue Herbststeuer 130 lb.
Thut 86 fl. 40 kr.

Mehr Ir Gn[aden] aus dem Rathaus,
8 lb. Thut 5 fl.20 kr.

Mehr us Herrlins Banckh 3 ß
Thut 6 kr.

Für 8. Schultern. 12 ß lb 24 kr.

Hofstatt Zins. 13 ß 7 Hlr.
Thut 27 kr. 1 hlr.

Item us Binhaussen 5 lb. 10 ß.
Thut 3 fl. 40 kr.
Latus 96 fl. 37 kr. 1 hl.

Summa. Thut 419 fl. 33 kr. 1 hl.

p. 632 v ist unbeschrieben.

p. 2513³¹³-2518 [ältere Zählung 1508]:

Ruodolff der ander von [1599 Mai 14 Innsbruck]
Gotts gnaden erwelter
Römischer Keiser zue
Allen Zeiten mehrer
des Reichs.

Ersamer gelerter getreue lieb. Was noch vom sechs und zwanzigsten *Septembris* ver-
schinen vier und ~~Zwanzigsten~~³¹⁴Neuntzigsten Jars durch weilund den durchlauchtigsten
Hochgebornen Unsern lieben Vettern und Firsten Ertzherzog Ferdinand zu Österreich
gottseliger Gedechnus dero gewesen Verwalter in Schwaben weilund Doctor Johann
Jacoben Hilleson und unsern Diener Michaelen Lantarinen [?] Landtschreibern alda
wegen aigentlicher erkundigung allerhand schmehlerung, eingriff und Nachtheiliger
sachen deren sich die erbtruchsessen freiherrn zu Walt= purg In Unser loblichen Haus
Österreichs aigentumblichen, und ihren pfand Inhabenden Herrschaftt mit entziehung
desselben der enden habenden Landsfürst auch fürstlichen Ober: Recht und Gerechtigkeit,

³¹³ Bleistift, 20. Jh.

³¹⁴ mit anderer Tinte durchgestrichen.

sowol entwehrung vermischung und *Separierung* deren zu den Pfandschafftten auch Kirchen gotsheuser undt pfriendten geherigen gietern Ihnen mit Betrang und Underdrückhung der Pfandschafft Underthonen, auff dem Land, und In ander mehr weg, zu unserm und unsers

p. 2514:

Loblichen Haus Österreichs, auch ietz gemelten Kirchen und Underthonen *praeiudicio* und nachthail lang her angemast haben sollen fier³¹⁵ Kommission befelch ausgefertigt worden sowol auch wir selbs ernanten Commissarii vom Sechs Zehenden Augusti Anno feinf und Neuntzig³¹⁶, und drey und zwantz= igsten Septembris Anno Siben und Neuntzig³¹⁷ angeregter sachen halber verners anbefohlen und aufferladen, auch desshalben fier unterschiedliche *patenta* fertigen lassen Dis habt ihr aus be[i]lligenden originalien zu sehen, Nit weniger aus dem andern Beischluß zu vernemmen was durch sie die Commissarii daruff in solchen sachen bisher gehandelt und verricht worden weil der obgedachte Doctor Hilleson seithero mit todt abgangen, wir auch den Landschreiber aus sundern uns hier zuo bewegender Ursachen, diser *Commission* erlassen haben hingegen aber die angefangen *inquisition* nit lenger verschieben oder einstellen vil weniger gar ersetzen lassen kinden[,] also haben wir eich in sachen zu unsern *Commissarien* und der sachen [?] *inquisition* angesehen und fiergenummen, hiermit gnedigst und ernstlich bevehlend, daß ihr eich der sachen

p. 2515:

Getreuens und Bestens angelegen fleiß gehor= samist annehmen und beladen auch dis Werckh oder *inquisition* wo es durch vorige Commissarien gelassen reassumiere und damit uffs firderlichst so immer miglich sein wiert bei warendem verstandt er= fahrheit und gebrauchten Nach firgeen und verfahren, und davon weder [durch] oberhandte erbtruchsessens selbs noch die ihnen oder yemandts andern nit uffhalten noch verhindern lassen wellend, und ihr werdet hier uff bei den benachtbardten vom Adel, sowol der finff Österreichischen Stetten und den andern der erbtruchsessens pfands underthonen selbs bericht [?] und erkundigungen zu nemmen, insonderheit aber bei ietz ermelten Stetten allerlei zum Handel dienstliche Urkhunden und Schrifften einzufordern und eich in denselben alle auch denjenigen ab= schrifften so den vorgewesten Comissarien durch unser oberösterreichische Regierung der obangeregter Pfandschafft zugeherung halber vor disem überschigt worden alles fleiß zu übersehen und damit ihr auch ernenten Erbtruchsessens halber mit disem werckh desto unverhinder= licher fihrgen und verfahren auch die Pfands undertonen selbs fir eich erfordernus und

p. 2516:

Anders halber nach Noturfft befragen und *examinieren* Überschickhung wir eich zway unterschiedliche patent deren Ihr eich hierin zu gebrauchen daruf die Erbtruchsessens Beampten oder Diener, hieran hinderung oder eintrag zu thun understehen oder die pfandsunderthonen auff euer erfordern nüt erschinen, oder da sie erschinen bericht zugeben weigern oder widersetzen würden oder wollten uff solchen fahl wellen wir eich hiemit und in Crafft dis gewalts und befelch geben haben daß ihr dieselben ye nach gelegenheit der sachen mit aufhaltung, Arrest= tierung und verstrickung Irer persohnen für= gehen und verfahren megt im fahl daß die underthonen us forcht ihrer Pfandherrschaftt, straff oder besorgender ungnad mit der sprach nit recht heraus wolten sollen ihr sie dahin aneinen [?] und denselben die sichere vertrestung thun daß wir sie dis orths gantz schadlos, und ihren dermassen schutz und schirm halten wellen daß es ihnen an allerwenigsten nit nachthelig, sie auch gedachter Ihrer Pfand= herschaftt halber aller gefahr enthalten und sicher setzen

³¹⁵ vier (4).

³¹⁶ 1595 August 16.

³¹⁷ 1597 September 23.

p. 2517:

und vor dero gantzlichen unangefochten pleiben sollen
 Die³¹⁸Wir wellen eich auch hiemit sonderlich befohlen und auferladen haben daß ihr die Pfandsunder= thonen wider alle der erbtruchsessen und der Ihr= igen besorgende unpilliche gewalt durch mittel unserer der enden umbgesessen Österreichischen Beambten und underthonen schitzen schirmen und handhaben auch Im fahl der noth denselben mit rath und that hilff und beistand erweisen nit weniger nach verrichter *examinat[ion]* Jeden gebiets stilschweigen *Imponieren* wellet.

Und was ihr also erkundigen und in erfahrung pringen auch wie ihr dis gantze werckh anstellen und verrichten wellend das sollet Ir alles ordentlich und mit fleiß beschreiben und uns ausfierlich Relation Neben angehengten Rethlichen Bedencken und guotachten auch mit Überschickhung der eingezognen und zum Handel dienstlicher be[hil]fflichen *documenten* und gewichtig= keiten mit firderlichsten zuhanden unser Ober= Österreichischen Regierung zukommen lassen.

p. 2518 [ältere Zählung 1508]:

Des alles geben wir eich hiemit voll gewalt und befelch, und es beschieht hievor unser gned= igster wille und endtliche Mainung

Geben zu Innsprugg den vier zehenden tag Mai *Anno* [15] Neun und Neuntzig.

Römischer kaiserlicher Majestat

Commission ab Schreiben

p. 2519:

[1600 Januar 28 Scheer]

Mein freindt: nachparlichen und ginstigen gruoß und willen zuvor edleVeste, auch ehrenveste

hoch gelerte liebe freindt nachparn und besondere.

Ich hab aus der *relation* mainer Jüngst Zu eich gehn Riedlingen abgeordneten botschafft, und der abschrift Eurer auf getragner In der Rö[misch] Kaj[serlichen]: Majestat Unsers allernedigsten Herrn Nammen usgefertigter Österreichischen Commission *ad inquirendum*, das solche nit alain auff mein, sonder auch meines freindtlichen lieben Vettern dess wolgebornen Herrn Heinrichen³¹⁹, des Heiligen Römischen Reichs Erbtruchsessen frey Herrn zu Waldtpurg Herren zu Waldtseh, Wolffegg, Zeil und Marstetten von Hochloblichen Haus Österreich, Mannserbliche Inhabung ge= richtet sein, verstanden. Derwegen erachtet, daß die unumbgengliche Noturfft erfordern und sich in alweg gebiren wellen euern habenden Befelch und Vorhaben, wolermelten meinen vetern, vorderist gleicher gestalt schriftlich an= zufiegen uff daß wir uns darüber *communicato consilio* weiters zu berathschlagen, und die gebier zu solchem werckh verantwortlichermassen

p. 2520:

Anzustellen hetten

Belangt das noch mein freindt: nachpeirlich ersuoehen und guts [?] gesinnen an eich, mit vor-habender eurer *inquisition*, bis dahin welches ohne gefarlichen uffzug, uff firderlichest so miglich beschehen solte, wilferig, damit Niemand wider recht verkirtzt werde, Inzuhalten, und weiters nicht firzuegehen daß zu sampt es an ihnen selbs billich, und dis fahls ohne das mein guot Vertrauen zu eich gesetzt Ist, bin ich umb dieselben freindt: Nachpeirlich, und ginstig zu beschulden und zu erwidern Jeder Zeith bereitwillig und deren schriftliche *resolution* zu fernerer meiner nachrichtung also uhnabschlegig bei zeig= gen [?] alein darumb abgefertigten, erwartend Datum Schär den 28 *Januari Anno* 1600

Christoff Erbtruchsess freyher zu Walpurg.

³¹⁸ Von späterer Hand durchgestrichen und korrigiert.

³¹⁹ 1568-1637

p. 2521: *Recepisse*

[1600 Januar 29 Riedlingen]

Der Romischen kaiserlichen Majestät verord= neten Herrn *Commissarien* an ietzo zu Riedlingen beysammen Ist von dem wolgebornen herrn, Herrn Christoffen, Des Hayligen Romischen Reichs Erbtruchsessen und freyherrn zu Waldtpurg ein Schreiben von Zaiger dis heut dato wol eingehandiget worden, was sie auch Crafft kaiserlicher *Commission* gebürth soll zu seiner Zeit und weil das auch wolgebornnem Herrn Heinrichen etc. unverhalten bleiben und Ist dem Poten dis Urkundt *pro recepisse* mit getheilt worden Datum Sambstag den 29 *Januari Anno* 1600³²⁰.

³²¹Der Remischen kaiserlichen Maiestat verord= nete Herren *Commissarien* anietzo zu Riedlingen anwei[1]ent, ent pieten dem ehrsammen NN Amman bericht daß gemeind des Österreichischen aigentumblichen fleckhens des Dorff Altheim al[ie]s liebs und guotts, dennoch sie der persohn sampt der sonderlich Crafft uffgetragen

p. 2522:

Kaiserlicher *Comission* [sic!] bedirfftig wie sie zu Ihren erschinen Schon [?] das Hern sollen so haissen sie hiemit dasmahlen daß sie Donnerstag den dritten dis Monats alhie zu Riedlingen uff das rath Hauss umb siben uhren frieren tagzeit for Ihnen erschinen und keinswegs ungehorsamlich uspleiben.

[1600 Februar 1 Scheer]

Mein freindt: nachparlichen und ginstegen gruöß zuvor edle veste, auch ehrveste hochgelerte Lieb Freund nachparn und besonder Was ich under dato den 28 Januari Jingst an mich schriftlich gelangt und darbei unumbganglichen begert dessen werden ihr eich un zweiffel In frische zu erInnern wissen ob ich mich aufs [?] genzlich zu eich versehen, Ihr solt mit vorhabender eurer *Inquisition* ein kleine weil und zwar nuhr so lang ingestanden sein bis ich mit dem wolgebornen meinem freindtlichen

p. 2523:

LiebenVettern, Herrn Heinrichen des Heiligen Römischen Reichs erbtruchsessen freyherrn zue Waldtpurg daruber berathen machen [?] euch auch unsere noturfft einschickhen megen, so wirdt ich doch in dieser stund glaubwirdig bericht, daß ihr solche meinen recht billichen begeren, ungeacht und zuwider ahnheut gericht und gantze gemeind meines fleckhen Altheim vor eich meiner unwissend *citiert* und fürgefördert haben solen. Seitemaal aber das firhaischen und laden meiner Inhabenden Underthonen mit der gestalt herkommen Ich auch die dieselbige ohn zuvor vor eich eingelangte Ursach warumb es angesehen keineswegs zuge= statten weiß, so langt demNach mein ober mechtig³²² freindtlich ersuochen und ginstigs gesinnen ahn eich, ihr nit allein, die on all mein Versehen an= gefangen Handlung noch die woche gestalt Inner solchen kurtzen Zeit mit meinem wolermelten freindlich lieben Veter unser noturfft dariber haben zu *deliberieren* und eich dieselbig bis kinfftigen Sambstag zu zu Schickhen allerdings ein stellen *suspendieren* Sunder auch mir zu welchem end, warumb man [?] erblich habende

p. 2524:

³²⁰ Von anderer sehr zierlicher Hand und Tinte unten angefügt und wieder durchgestrichen: *In simili an W...gen an Samb*

³²¹ Von derselben Hand am Rand: "*In simili an Unlingen Sambstag den 19 zu erschainen. In simili an haltingen und [D]endtinen den 28 Februari, dert zu erscheinen. In simili an [N]Usplingen den 4 Martii den zu erscheinen. In simili an Obernheim den 10 Martii sy den 13 zu erscheinen. In simili an Dormentingen den 14 zu ersche-nen. In simili an Ehrlichheimb den 15 zu erscheinen. p. 2522: In simili an Offingen, den 10 Februari uff Sambstag den 11 zu erscheinen*

³²² Wohl eher *abermahlig*.

Underthonen zu Altheim angesehen und dieselb alzumahl von eich *citiert* firderlichst entdeckhen [?] wellen, das beschiebt an ihn selbs nit billich und ich will vorigen meinen entpieten guoß umb eich freindt: Nachbeirlich und ginstig zu beschulden und zu erwidern unvergessen sein erweisen eich hier In wie mein sunder guots vertrauen zu eich gerichtet Datum Schär den ersten February Anno 1600

Christoff erbtruchsess
freiherr zu Waltpurg

Ich bit umb aigentliche schriftliche andtwurt zu meiner endtlichen nachrichtung.

p. 2525:

[1600 Februar 3 Riedlingen]

Unser freindt: guotwillige Dienst zuvor wol= geborner freyherr.
G[nädiger ?] Herr vom ersten dis Herren schreiben betreffend von der Römischen kaiserlichen Mayestat unser aller gnedigster Herr uns uffgetragen und abge[ordne ?]t zum werckh gestelte *Commission* haben wir heit dato wol empfangen
Als sich aber der Herr das E[uer] G[naden] aus dem Hochloblichen Österreich an dieselben abgangen das Neuligste überschickht befelch schreiben Sonder zuvorderst auch us der kaiserlichen macht ab= geordnet *originaliter* forgewisen das kaiserliche offen *pateten* [sic!] selbs zu berichten zu wesendt warumb das us was Ursach unser befelch angesehen das angestellt so haben wir ein [un no=]³²³turfft uns mit ferner anzeigen zu verlangen der sachen recht zu halten.
Wellen uns demnach nit allein trösten des Versehen Sonder D[...]| ... daß E[uer] G[naden] dismahl auch freindtlich und dienstlich erinnert haben daß sie In achtung obgesagtes kaiserlichen Befelchs uns In unser Verrichtung nit [hindern³²⁴], sunder sich der gebir des schuldigkeit fir si des wir

p. 2526:

Pfands underthonen solten³²⁵ damit zu anden nit Ursach geben werde haben wir den Herrn das auch zur andtwurt uhnverhalten sollen Datum Riedlingen den driten Februari Anno 1600

Römischer kaiserlicher Maiestat *Commissari* anietzo zu Riedlingen beisammen
Des Heiligen Remischen reichs Erbtruchsessen

Den wolgebornen Herrn Herr Christoff Freyherrn zu Waltpurg Herrn zur Schär und trauchburg Röm[isch]: Kai[serlicher]: Mai[estät]: rath.

Copia. AndtwurtSchreiben.

p. 2527/8:

[1600 Februar 4 Riedlingen]

Der Römischen kaiserlichen Mai[estät]: verordnete Herren *Commissari* anietzo zu Riedlingen beisammen haben mit Befrembden das Missfallen vermergt wasgestalt Amman, gmeind, gericht hochloblichen Österreichischen erbaigentumblichen fleckhen des Dorffs Altheim uff gestriges firhaischen an[sic!]gehorsamlich und strefflicher[weis] ausgebliben des sei ietzmahls gleichwol an sein orth setzen iedoch dabei allerhechst gedachter kaiserlicher Mai[estät]: forzuNemmen vorbehalten thon Nach disem Allem überfleiß so Haischen und ruoffen oberandte Herren *Commissari* gedachten Amman, Gericht und Gemeind zu besagtem Altheim uberals[sic!]³²⁶ damahlen daß sie bei allerhechst gedachter kaiserlicher Maiestat hoher Straff und Ungnad morgen tags³²⁷ umb siben Uhre frier tagzeit uff dem Rath Haus alhie zu Riedlingen entlich und gewisslich erschinen und nit ungehorsamlich auspleiben auch sich daran von Niemand abhalten lassen so lieb ihnen sey aller-

³²³ Korrigierende Einfügung am Rand von der obigen Handschrift.

³²⁴ Von derselben Hand in eine Lücke geschrieben.

³²⁵ Von derselben Hand korrigiert aus *alsmasen*

³²⁶ Wohl eher *abermals*.

³²⁷ Am Rand eingefügt: *so ist Sambstags der 5 dis monats*

hechst gedachte kaiserlicher Mäyestat Ungnad zu vermeiden und der Straff zu entfliehen
Signatum Riedlingen

p. 2529:

Den 4 Februari Anno 1600

[1600 Februar 4 Scheer]

Unser frindt: Nachparlich und g[instig] gruöß zuvor edle veste, auch ehruvester hochgelerter Liebe freindt Nachparn und besonder

Als wir eben Euerer zu Riedlingen anwes= enheit zue sammen kommen solches werckh weil wir zuvor von solchem nicks aigentlichs gewist in Nottwendin delibration [sic!] zu ziehen und die gebirende gegen noturfft darüber anzustellen Ist uns nechst abend spet ein Schreiben an mich Christoff erbtruchsessens von euch abgangen ein geliffert worden.

Daruff megen wir eich nit pergen demnach wir verstanden daß eich loblich Österreichische Regierung, die von eich angezogne schreiben, wie

p. 2530:

Auch patente ausgefertigt das wir an dieselbigen deswegen unser Noturfft schriftlich gelangen lassen der tröstlichen zuversicht sie werden die gebotene gebier darinnen verordnen und uns in die österreichischen aigentumblichen von uns aber manßerblich Inhabung keines [w]jeds beschweren

Welches dan der Remischen kaiserlichen Maiestatt noch dem Hochloblichen Haus Österreich Unsern aller gnedigsten Herrn noch deren wol ermelter Regierung wir gentslich zu keinen Ungehorsam noch Widersetzlichkeit (dessent [wegen³²⁸] öffentlich protestierende) thun, sunder allein unserer hechster und trungenlich noturfft nach zu defendierung und erhaltung unserer rechte und gerechtigkeiten Nit underlassen kenden noch sollen.

So ist dises noch unser freindt: nachparlich und g[instig] gesinnen an eich in Eurem Vorhab bis uff vil= ermelter Regierung weitere *resolution* nicks begeren fir zuNemmen sonder damit, bis unser notturfft an gebirenden orthen gehert werde und andtwort erfolge guottwillig einzuhalten

p. [2531] [keine Paginierung]:

In massen wir us ob angesagten *motiven* und ursachen hie zwischen kein ferners firmen gestatten wurden kende, so daß gegen uns eich des Worts Pfand= schafft, Pfandtherren und Pfandsunderthonen sowol Hechsten ermelten Haus Österreich den aigentumbsherren als uns den manßerb= lichen Inhabern zu hohen und beschwerlichen *praeiuditio* und altem stilo entgegen, firohin nicht mehr zu gebrauchen.

Wollten wir eich dismal uff obe [an]geregert Euer schreiben zu unseren notwendigen entschuldigung und erclerung nit verhalten. Verpleiben eich sunsten mit freindt: Nachparlichhaftt und g[instigem] willen wolgewogen Datum Scher den 4 Februari Anno 1600 ∕. Christoff erbtruchses freiherr zu Waltpurg

Heinrich erbtruchses freiherr zu Waldtpurg

p. 2533³²⁹:

[1600 Februar 6 Dürmentingen]

I

Unser freindt: Nachparlich und ginstigen gruöß zue vor edle, veste, auch ehrenveste hochgelerte liebe fraindt nachparn und Besondere. Wir weren endtschlossen Selbstpersehnlich bey eich zue erscheinen mit kurtze was mundtlichs an= zubringen und zu verrichten [...]

Was nuhn uns anzuHören auch anheut nachmittags gelegen sein mechte So wollen wir unns zu euch Also verfiengen freindt: nachparlich gesinnete ginstig Uns Heruber zu gewisser nachruchtung eurer wilfehriger *resolution* [sic!] bey Zaigern Schriftlich zu verstandigen Inmassen Wir uns das ohne das kainer verwegerung versehen Datum Dirmen-tingen den 6 ten Februari A^o [1]600

³²⁸ Nachträglich eingefügt.

³²⁹ Von derselben Hand wie in den Anmerkungen auf p. 2533 ff.

Christoff Erbtruchsäß Frey Herr zu Waldtpurg.

Hainrich Erbtruchsäß

330

p. 2533 *y ist nicht beschrieben.*p. 2530:*Postscripta*

Liebe fraindt Nachbarn und Besondere, gleich nach Verfertigung dises Unfers Schreibens kombt mir Christoff erbtruchsess von Alheim bericht ein. Wasmassen Ihr abermahls heutigs tags zuvor unvermergter Dingen ein *Citation* das meine von Hochloblichstem Haus Österreich manß= erblich Inhabende gelobte und geschworne Under= thonen daselbsten zu Riedlingen solten stellen neben anderen mehren Inhalt (so uns noch nit aigentlich firkommen) anschlagen lassen. Wan es aber laut erst angezogen unsers schreibens an deme, das wir dise sachen an endt und orth langen daher so wol Ihr als wir einer vernern *resolution* (wie billich) erwarten sollen. So ist nochmahl unser freindt: Nachbarlich und g[instig] begeren an eich mit dergleichen und anderen Beschwerlichkeiten einzuhalten und In disem weit ausstehendem werckh nit zue eile sonder unser und der unserigen kinfftig zu verschonen damit die rechtmessige gleich: und billichkeit erhalten und weiterung verhiert werde Datum *Ut in libris*

p. 2534:

[1600 Februar 6 Riedlingen]

2

Unser freindt: Nachbarlich und guotwiligste Dienst zuvor wolgeborne freyherrn G[nädige] Herren.

Der Herren und E[uer] G[naden] Schreiben haben wir empfangen und dessen Inhalt ablesend verstanden. Setzen darauf der Herren und E[uer] G[naden] Vernemmen zu deren g[nädigem] Be= lieben und Wolgefallen Wolten wir den Herren und E[uer] G[naden] zu begertter nachrichtung ohne [?] überschreiben lassen Datum Riedlingen den 6. februari Anno 1600

Röm: Kay: Maiestat *Commisari* anitzo zu Riedlingen beysammen.

Dem wolgebornen Herrn, Herrn Christoffen Des Römischen Reichs erbtruchsess Freyherrn zu Waltburg.

p. 2535:

[1600 Februar 6 Dürmentingen]

3

Unser freindt: nachbarlich und ginstig gruoß zuvor edle Veste, auch ehrvester hochgelerter Liebe Freindt nachpar und besondere.

Wir haben Euer widerantwortlich schreiben alhie nach zwey Uhre recht empfangen und darus verstanden wasmassen unser Vorhaben bey eich zu erschinen Ihr zu unserm bleiben³³¹ und gefallen ge= setzt und [an]heim [?] gestelter wilkhür freindt: Nach= par: und g[instig] bedanckhen

Seitemahl wir aber die beysorg tragen weilen es dis tags etwas spat worden wir dieselben vileicht ein Ungelegenheit machen mechten.

Haben wir uns dahin berathen daß wir uns morgendigen vormittags guoter Zeit bey eich wollten finden lassen, wollten wir zu der nachrichtung abermahls unverhalten lassen, Datum Dirmentingen den 6 ten Februari Anno 1600.

³³⁰ Eine ältere Seitenzählung 520 befindet sich unten rechts auf der Seite.

³³¹ Belieben ?

Christoff erbtruchsess frey=
Herr zu Waltpurg.

Hainrich erbtruchsess
FreiHerr zu Waltpurg

p. 2536/2537:

[1600 Februar 19 Unlingen]

Mein freindt: nachbarlich und g[nädigen] gruoß zuvor edle gestrenge auch ehrenvester hoch und wol gelerter Dennoch ich anheit mein Amtschreiber und Rentmeisterei Amptsverwes= ner zu Diermentingen³³² etlicher sachen halber doran wir nit wenig gelegen bei eich zu verrichten zu euch abgefertiget, so wirdt ich aber in diser stund zwar wider verhoffen un alles versehen berichtet daß ihr ihme zue Riedlingen verarrestieren und verstrickhen auch durch meinen aigenen alda habenden StattAmman und etliche Stattknecht nit ohn mein hechste verklainerung auff das rathHaus alda belaiten lassen, ob nuhr solche Verarrestierung seines bei eich meinewegen gethonen anbringens halber und worumb es beschehenmag ichs nit wissen. Nuhn kombt mir solches umb so vil mehr befrembd= licher fir welcher als ein Diener allein seines durch mich anbefohlne Verrichtens halb solte ver= strigt sein daß solches wider alle recht wehre alweil die abgesandte allen orten und enden frei sein sollen Sonderlich weil es in des Hochloblichsten Haus Österreich aigentumblichen und meiner manßerb= lichen Inhabungs Statt Riedlingen, da mir die *jurisdiction* recht und gerechtigkeit ersuch also ich freindt: Nachparlich und ginstig Ihme Amtschreiber

p. 2537:

Sonder verstrickhung wider zu *Relaxieren* und zu entlassen, In Betracht er von mir ein schwer, wichtig auch verrechtents Amt daran mir vil gelegen, tragen thut beneben auch warumb solche Verarrestierung gegen ihme vorgenommen und ob es wegen eines vertrags oder aber sonsten andere mir unwissender sachen halber beschehen seye mich unverwailerlichen zu verstendigen weil ich als sein ordenliche herrschafft und oberkeit deswegen gehn ihme die gebir wol wisse vorzunehmen das zudem an ihme dieselbt billichkeit ist wie erbtruchsesssen auch mit unsern treuen langen gehorsambsten und underthenigsten Diensten So dem Hochloblichsten Haus Österreich wir gelest haben kein anders verdient weder das unser mit dergleichen billich verschont werden sollen weil ich umb euch frindt Nachparlich und ginstig erwidern beineben auch bei Zaiger dis. Eure schriftliche andtwurth erwarten thun Datum Unlengen den 19 Februari Anno 1600.

Christoff Erbtruchsess
FreiHerr zu Waltpurg

p. 2537 v:

[1600 Februar 9 Riedlingen]

Von dem wolgebornen Herrn, Herrn Christoffen zu Waltpurg, Ist Herrn Wolffgangen von Liechtenstain oberösterreichischen Regierungs Rath und Pfleger zu Caltern, Hans Christoff Schenckhen von Stauffenberg zu Wilfflingen Pfleger zu Ehingen, und Doctor Ambrisi Strauss Verwaltern der Landschafft Schwaben ein verschlossen Schreiben wegen zu Riedlingen verarrestierten amtschreibers zu Diermen= tingen wol eingehendigt, diewelen aber be= melter amtschreiber von besagten Herren nit für sich selbst als privatpersohn Sonder In Nammen der kay: Mai: Commissari in allerhechstgedachter Kai[serlicher]: Mai[estät] : und des hochloblichsten Haus Österreich erbaigentumblichen Statt Riedlingen uffgehalten und In Verhaft gnummen so ist von wolermelten Herren die Ursache besagter Verstrickhung an sie in *privato* wie ob verlautt unfleglich begert dero der Brieff weisen dis alleweg [?] *pro recepisse* angetheilt worden *signatum* Riedlingen Sambstag den 9 februari Anno 1600

³³² Wilhelm Feuri (Pfr. Selig p. 60)

p. 2541:

[1600 Februar 20 Unlingen]

Mein freindt: Nachbarlich und ginstigen gruöß zuvor edle gestreng, ehrenveste hochgelerter liebe und guote freindt und besondere gestern abents spath, umb sibem Uhre ist der alhiesige pfarherr wider von eich alhero gelangt und mir *relation* gethon was er bei euch und meinen armet[sic!]seligen gefangnen Ambtschreiber³³³ verricht, darus ich so vil be-funden, daß sowol euere Begern ge= meß als der sachen erheischender notturfft nach hechlich erfordert, auch die hier under ware beschaffenheit zu bringen, welches aber in solcher Eyl unmeiglich zu thun gewest Ist [.]Wil derwegen euch freindtlich Nachbarlich und ginstiglich ersucht haben, Ihr wellend doch nuhr bis nechst kommenden mitwochen zum allerlengsten gedult haben, solches ausfierlichen Berichts zu besserer derselben nachrichtung erwarten und hierzwischen gedach-ten meinen Ambt= schreiber, womeiglich gar entledigen oder zum wenigsten doch als einen ehrlichen Man der kein Malefitz begangen, in einem Wirtshaus enthalten, auch bis uff solches einkommen

p. 2542:

Bericht, weiters in einigem weg, nicks wider mich, meine Diener, und arme Underthonen firnehmen, sonder aller selbst Billichkeit nach ohnverhert nit mit solcher streng, verfehren, sonder erwegen, daß ihr Röm[isch]: Kai[serliche]: Maiestath, unsers allergnedigsten Herrn, allerunderthen= igster Rath, darin [?]und derselben auch des Hei[ligen]: Reichs erbtruch-sess Lehenman und Diener auch freyer Reichs und Graißstand Ich bin, sowol dem Hochloblichen Haus Österreich viel lange Jar treylich und gehorsamlich gedient, und einen solchen ungewonlichen [vor ?]gehn *proces* darmit nit verschult hab sunder mit mehr ein [?] glimpff als bishero besehen Ist, die sache an die Hand Nemmen und mich nit also, und dergestalt zu über eilen, daß wirt nit alein gegen gott zu zu vorderist auch allermeniglich (dahin letslich die sache gelangen miessen) besser zu verandtwurten sein, sunder ich wurd Ursach haben ein solches danckhbarlich umb eich zu erwidern, ersuoch euch auch meiner mit solchen offnen, und mir etwas verklainerlichen [?] *recepisse* zu [v]er-schonem Datum Unlengen in eil den 20 ten Februari *Anno* 1600

Christoff Erbtruchsess Freiherr zu Walt[burg].

p. 2544-2562:

[1600 Februar 22 Unlingen]

Mein freindt: Nachbarlich und ginstigen gruöß zu vor edle, gestreng, auch ehrenvester hochgelerter liebe freindt Nachparrn und Besond[ere].

Was ich euch schriftlichen den 20 dis vertrest dessen werden Ihr Zweifflsfrey mit mehr= en noch wol zu berichten wissen derhalben in Crafft desselbigen, solich eich zu grundt= lichenund wahren Bericht auch eurer besserer nachrichtung, freindt Nachbarliche und ginstig Nit verhalten.

Daß der Römisch Kay[serlichen]: Maiestat, unsern aller= gnedigsten Herren, wir derselben und des Heiligen reichs Erbtruchsessens sampt und sonders als getreue allergehorsamste Diener Lehenleuth Reichs und Kraißstand in allen meglichen Dingen allerunderthenigst zu wilfahren viler voreltern nach unser Leib und Leben neben unserm eisersten Vermegen, darzusetzen und bei ihr kaiserlicher Maiestat, sowol als zu dem loblichsten Hauss Österreich, darzuspannen, mehr als willig, und firther zu thuen den tag

p. 2545:

Unsers Lebens, in der Zeith also wellen erfunden werden.

Wir getrösten uns oberhin gegen gleichfahls alledemietigest es werden ihr kaiserliche Maiestath und hechstgedachte Hochloblichste Ertzhertzog und die Erbtruchsessens anders nit verschult und verdient haben, [(j)noch instkinfftig anders gesinnet sein wellen) bei unsern voreltern von derselben erlangten Begnadigungs kauffs und Inhabungsbrieffen, und siglen erlangten Recht und was dem mehr anhengig Ist, Iren ieder Zeit hoch= riemb-

³³³ Das Wort ist am Rand eingefügt.

lichen mit firstlichen von vor alters her an ererbtem brauch wie auch angezogenen brieffen besag nach, allergnedigst und gnedigst schitzen und Schirmen, auch ein ainigen weg uns darwider gravie-ren und beschweren zu lassen Sunder vilmehr derselben Hochloblichsten Vor= fahren durch unser geehrte wolselige liebe eltern ja getreue und allerunderthenigste und gehorsameste geleiste Dienst dardurch sie dergleichen redlich erworben und mit Ver= giessung ihres Bluets erkaufft und ehrlich abverdient haben wie mit vilen ehrlichen Thaten und fehlen

p. 2546:

Beigebracht, derwegen gewisslich darbei uns miltiglichen und ewig hand haben. Sollen wir die Erbtruchsessen nuhr bei oban= geregten kaiserlichen und österreichischen Brieffen und siglen erlangten recht und gerechtigkeiten (wie billich) geschitzt und geschirmt werden so von dieser ietz dergestalt angesehenen und mit solcher meiner gantz unver= wartete und also übereilte ernstlich und streng angefangne Hand= lung nit statt haben, sonder es wurde [?] einst dem andern wie aus den nach folg werlich [?] er= scheint, und bewisen soll werden gar seltzam zuwider lauffen

Erstlich dieweil bewist daß die Österreichische aigentumbliche unsere aber manßerbliche In= habung von dem Hochloblichsten Haus Österreich unsern lieben Vorältern laut der darumb habenden Brieffe, mit allen nutzen, ehren, wurden, ehrhafften gewonheit, gewalt= samm, und mit allen ihren Zugeherigen nichts usgenommen Übergeben worden So laß ich ietzt eich selbs verninfftig erwegen wie dise lautere Wort neben und mit euer

p. 2547:

Yetzigem firmemender wideriger Handlung unverletzt bestehen und verpleiben kendten und Megen.

Damit aber ihr auch sehen, daß nit allein uns solche obangeregte Inhabung dergestalt übergeben worden, sunder daß uns solches sowol des Hochoblichst Haus Österreich als die Stetle selber, daß vor deme gestanden so habt ihr auch einen *Extract* mit N° 1 be= zeichnet zue vernemmen, was weilund die first[liche]: Durchlau[ch]t: ertzherzog Fer= dinandt zu Österreich hochloblichster gedechtnus herr, in bewuster Compromislicher ablosungs Rechtfertigungs zu Speier selber in denen ersten Schrifften eingegeben und gnediglichst bestanden, welche Wort uns dem *original* Urthelbrieff sovil zu bewis= ung dises, was von nethen gewesen, gezeig=en werden.

Zuegleich habt Ihr aus der Copey N° 2 zu vernemmen, was die von Waltsee vor deme zu Ynsbrugg vor dem Hoffgericht daselbsten gerichtlich und williglich selbst durch ihrn Vol= mechtigen gewaltshabern

p. 2548:

Undt anwalt so mit Nammen darin benant worden darumb von den *Original*brieff noch vor= handen und uffzulegen ist, bestanden und bekandtlich allein nit in abred gewesen sunder auch hefftig *defendiert* und bestritten haben.

Nit minder habt ihr aus zweien Copeien mit Nrr. 3 et 4 signiert die ich ungefahr bey der Handt gehabt, zu verstehen wie und wasgestalt die Statt Sulgau vor vilen Jaren meinen Vorältern geschworen auch was sie derbei mit hellen und klaren Worten bestanden.

Dieweil daß ein Statt sowol als die andern mit gleicher meinung von mehrgedachtem Hoch= loblichsten Haus Österreich meinen geliebten in Gott ruoenden Voreltern über= geben ist worden so beweisen solche Beilagen nit nuhr die Bekandt= nus deren Stette so es in *specie* beriert, sunder zugleich aller andern mit *intressierte* Stettlin wiever[n] daß solches mit mehren, sunderlich aus den anderen Beilag deren von Waltsee Bekandtnus abzuNemmen Ist, daruff Kirtze halber sich gezogen und das umb sovil mehr den noch

p. 2549:

Die andere Stette eben uff den Brieff dieweil dise obangeregte Wort und ihr schuldigkeit darin begriffen standt, darumb und aus keiner andern Ursach schweren miessen so er= scheint zugleich auch aus dem Pfandt brieff Hertzog Leopolden und Friderichen zue

Österreich eh es noch zu einem manßerblichen gemacht, Sowol als us Hertzog Sigmunds neuerem *Contract* und gemachter manßerblicher Inhabung, das nicht bevorhalten worden Ist Weder allein die Öffnung welche auch *conditionaliter* beschehen soll, als nammlich durchaus uns Erbtruchsessens als die Herrschafft, und an unserer der erbtruchsessens merckhlichen schaden Mich auff die Buochstaben abermahlen *referenede* [sic!]. Ebner massen so bringt der Memmingisch Vertrag *Anno* der minderen Zahl³³⁴ 26, sowol den die daruff erfolgte *declaration Anno* 37 bey den Puncten des Raisens lauter mit wie es in solchen und dergleichen fehlen ge= halten werden soll und das mit den Stetten nit *immediati* sonder *mediati* durch uns

p. 2550:

Die Inhabende Herrschafft soll in Schuldigen Fählen geschafft werden, wie ihr dan solche ver= trag und *declaration* zu Riedlingen wol be= khommen kinden, und dieweil ich mich ietzt nit bey meiner Cantzley befinde sobald nit ab= schreiben hab kenden lassen.

Noch vil ein andere meinung hatt es mit den Under= thonen uff dem Land so in die Inhabung gehören mit Werckhen dergleichen (wie ietzt be= schieht) von der Zeit an der Inhabung, nie gedacht, geschweige zuvor understanden worden Ist als weil ihr bei den ersten und andern obangeregten *Contract* und Verschreibung verpliben und In keine andere Verträge kommen sein.

Daß dieselben ohn alles mittel bisher beweislichen niemands andern in ainichen weis noch weg das uns allein darzu habenden Herrschafften underworffen zugethon ver= glaubt glibt, geschworen, und verbunden gewest.

Daher das in einichem weg sich gebierth, Sie wie sich selbst ohne unser der Herrschafft Wissen

p. 2551:

Willen noch geheiß zu *Citieren* öffentlich die *Citationes* anzuschlagen, sie bey straff, so doch niemands als mir gehört, firzuforschen glibt und aid abzunehmen, ehe sie zuvor der alten entlassen gewest³³⁵, dardurch ich auch mit der That an meiner so alter wolhergebrachter *titulierter iurisdiction* und rechtmessiger *pos= session* vernachtheilt und beschwerdt wierdt welches das die Underthonen gantz irrig, Ja gantz ungehorsam, und dardurch schwirig und ufrierisch macht auch Ihnen zu solchen allerhand Ur= sach gibt welche doch sich zuvor, Still, einich gehorsam verhalten, und dergleichen nie wissentlichen dis= es neuerlichen und nie erherten firmemmens bey denselben gespiert worden. Es wirdt auch als ich glaubhaftig bericht wirdt öffentlich zu Riedlingen under dem gemeinen Man ausgeben es werden die Inhabungs Under= thonen bald einen neuen Herrn haben, welches der arm unverstendig man gleich glaubt und als der gemeinlich zu der *novitet* begirig Ist

p. 2552:

Gegen mir [?] seiner Herrschafft unrespectierlich und verhasst, Ja darzu vor einig Clag gehabt Sunderlich, dieweil man sie grosser libertet und dergleichen Mehrers vertrösten soll dardurch Clagbar zu sein verursacht wirdt.

Allweil daß solches unverletzt der Österreichischen Inhabungsbrieffe nit beschehen kann auch mir dergleichen firgange in ansehung solches meines erachtens den Reichs Abschieden wie auch sunst allen rechten und der billicheit uff weit= ers desse fath [?] setzen, ganz entgegen, zuwider und ohn[an] nehlich ist, daraus auch keine andern frichten weder grosse auffruohr, entpörung, Todtschläg und dergleichen Unheil kenden entspringen und

³³⁴ = Zahl hinter dem Jahrhundert: 1526 September 2 Memmingen: Ehzg. Ferdinand (1503-1564), der spätere Kaiser, beendet den Streit zwischen dem Haus Österreich und den Truchsessens von Waldburg um die Landreise der Städte Waldsee, Riedlingen, Saulgau, Mengen und Munderkingen, indem er mit den Truchsessens Wilhelm d. Ä., seinem Hofmeister, und Georg, seinem Statthalter in seinem Fürstentum Württemberg, einen Vertrag schließt. (Kretzschmar Nr. 430 p.226)

³³⁵ Am Rand von anderer Hand angemerkt, bei einer Neubindung teilweise beschnitten: *und der gleichen täth=lichkeit zu verfahren.*

erwachsen, geschwege was weiter zu besorgen ein solches feür dardurch angezündt, das hernacher iederman an selbigem wider zu temmen und zu leschen zu schaffen bekommen werde.

Das wie geschwindt, eylendt, ernstlich, Scharff und widerig gegen mir, meinen Dienern und armen Underthonen bisher hiren *procediert* worden gibt das *factum* fir sich selbs zu erkennen.

p. 2556:

Anfenckhlich, so ist das gantze werckh, uns als den hechsten *interessierten*, bis uff den tag des fort= fahrens gantz verborgenlich gehalten worden und die *Denunciation* und das *procedieren* womit *praepostere* iedoch uff Swenigst [sic!] *coniunctim* und *paribus passibus* gangen, hingegen aber hat unser gegentheil alles zuvor lang wol gewist haben auch Iren *liberum accessum* nach Ihren beliebenden wol gefallen darzu und darvon wie sie nuhr wellen und begeren.

Hinwiderumb aber werden weder ich noch die mein= igen sicherlich zu eich gelassen, ich hab auch bei eich uff vilfeltig und instendiges ersuchen, nit erhalten meg[en], daß ihr euch umb meiner erherung willen an ein unpartheiisch orth heten begeben wollen sunder als ich dahero verursacht, durch meinen Ambtschreiber mein notturfft bei euch uff das be= scheidentlichst anzubringen Inmassen anderst nit beschehen ist, bevohlen, habt ihr ime ohn einiche Ursach, oder sein Verschulden gestrags durch mein= en alda habenden selbsaignen StattAmman unschuld= iglich in aller meiner Jurisdiction gefenglich an= nemmen und durch besagten StattAmman und etliche

p. 2557:

Stattknecht beglaiten lassen dardurch meinen grossen offentlichen eingriff Spott und Kleinernung und gewalt erweisen.

Ihr habt euch auch, gegen ihme ambtschreiber und dem alhiesigen Pfarherren verlauten lassen Ihr sollet vermeg euerer *instruction* lengst das und anders mehr firgenommen haben, darbei mir auch weiters treuen lassen mich mit vilen bestelten Volckh darzu albereit derweg ge= macht seie zu uberziehen und darmit zu bezwingen.

Allweil ich aber wider gewalt nit Thon auch darzu einiche Ursach geben noch das nit mit den wenigsten verschuldt muß ichs den lieben gott fir dises mahl bevehlen und gedultig leiden.

Ich will aber eich zuvor nochmahlen ermant haben eich besser zu bedenckhen, und mich nit also, mit solche gewalt, von meinen recht und gerechtigkeit zu treiben zu unternehmen.

Seitemahl auch mehr allerhechstgedachte Kai[serliche]: Mai[estät]t: so aus dem milten und Durchleuchtigsten Öster= reichischen geblueth erboren meinen allerunderthenigsten

p. 2558:

Zuversicht und Vertrauen nach, fir sich selber dergleichen firzuNemmen laßt, aigner Bewegung nit wirdt befohlen haben, so ist unmeglich daß es anderst, das allein uff unserer verhetzter Widersacher ungegründte un[d] ungleiche *narrat[ion]e[s]* befohlen sein kendte, ungeacht doch ver= meg aller rechten unserer der erbtruchsessens als des andern Thribs *exceptiones* und *defensio= nes* vor allen endtlichen firnehmen verheret angenommen und wider uns nicht [sic!] also verfahren worden sein, oder noch weiter *procediert* werden solte.

Daß ihr Röm[isch]: kaiserliche Mayestat unser allergnedigster Herr, als *ipsa iustitia in terra* kain= en anderen *modum procedendi* zulassen noch gestatten nimer thun werden, weder daß der Belangt zugleich dem Kleger gehört werdt derwegen *con= sideratis considerandis* werden ihr selbs ohnschwer auff euer weiter nachdenckhen wie billich und hohe Beschwerdnus ich ob disem allem hab also vor befunden.

Es sei aber nuhr euer angemelte *instruction* beschaffen wie es immer welle so gibt doch der *effect* solcher genugsam zu erkennen, daß

p. 2559:

Wir erbtruchsessen solche elter erzeugte Ver= richtungen ohn unser hechste Beschwernus und nachtheil mit unsern guoten Willen nit kinden zulassen, noch also und dergestalt gestatten.

Was ihr aber bisher gethon und noch weiters thun mechten, das kenden wir anderst nüt darfir ein= griff halten dessen wir uns nachmahlen bezeugt: auch von solcher elterer *Commission* frier Kai[serlicher]: Mai[estät]: selbs besser *informiert appelliert* und unser forige *protestation* so auch firkommen und ge= lesen werden, ist daher widerholt haben.

Allweil aber der Römisch Kaiser Ihrer May[estät]: und der gantzen Christenheit, hechsten freindt [sic!] ³³⁶, den Türckhen vergunnen gesandte an dero kaiserlichen Hoff und Residentz zu schickhen auch vermeg aller rechten die potschafft allenthalb frei solten sein und ihrer Verrichtung nicht zu entgelten So wil ich euch ersucht und gebeten haben ihr wendend meinen Diener, den Ambtschreiber wider ledig und zu seinen hochbetriebten Weib und Kindern auch das gedeyen und widerfahren lassen, So ihr kaiserliche Maiestat selbsten

p. 2560:

Allergnedigst gestatten, auch mit allem fernern firnehmen, so lang inhalten bis wir die erbtruchsessen unser euserste noturfft, auch Ihr Kay[serliche]: Mayestat selberst allerunderthenigst bringen und dero allergnedigst resolution darüber erlangen megen und kinden.

So werdt ihr auch eich zu berichten wissen, daß ich hievor eich zu verstehen gegeben welchermassen daß Unlengen, Hailtingen und Tentingen so sonsten auch in Österreichisch Inhabung *suo modo* gehert sovil die Hohe: Vorst: und glaitliche oberkait anlangen thut in meiner eigenthumblichen graffschafft Frid= berg ligen thun, auch darin gehen, damit ihr aber solches alles so vil besser vernennen kindten, so schickh ich eich geliebter kürzte willen einen *extract* aus einem Schreiben, so hier vor weilundt mein Herr Vatter seligen auff der loblichen Regierung und Cammer zu Ynsbrugg begerten Brieff vor 37 Jaren so bey der registratur noch in *originali* zu finden wirt, zugeschriben hat, darus ihr verhoffentlich uff ferneren begerten Bericht alle notturfft vernennen und darnach euch zu richten wissen werdet.

p. 2562:

Obwol euch auch (wie ich vernimb) befrembdt= lich firkommen soll, die dieweil solche gieter, etwas von Fridtberg weit entlegen daß sie darin geherig sein so kann ich euch ferner Uhnverhalten lassen daß von Fridtberg aus (usserhalb Neiffen welches die Hohe Oberkeit allein in *possession* erhalten) ein *continuierte* Oberkait an ein andern ist, iedoch gehert Neuffen mit den forst und glait, auch in der graffschafft Fridtberg welches mit vilen *Documenten* zu belegen.

Es ist auch die Vogtey Busen darinnen Diermentingen, Tüssen, und vil andere Dorffer mehr ligen zeiglich mit der graffschafft Fridtberg, nach laut Kauff Brieffs eigenthumblich erkaufft worden.

Der Herrschafft meiste gieter zu Unlengen aber seindt theils aigen erkaufft, anderstheils aber Lehen vom gottshaus Reichenau.

Wer aber dieser landts arth gelegenheit waißt, und er fahren, den ist unverborgen daß nit allein mein eigentumbliche graffschafft Fridtberg

p. 2562 [sic!]:

Sunder andere angrenzende Graffschafften mehr, als Hailigenberg, und Sigmaringen zugleich auch grosse Kraiß und Bezirckh der Ober= kait forst und glait (darinnen firnemme gotts= heisser und Örtler ligen) umb sich begreiben [sic!] und haben. Dem allem nach, so ersuch ich euch nachmahlen zum Hechsten das alles wohl zu *considerieren* und zu behertzigen die sache darnach anzustellen und zu richten, und euch al[le]s ehrliebende

³³⁶ Hier zeigt sich besonders deutlich die gedankenlose Abschreiberei des Kopisten! Gemeint ist natürlich *feindt*.

von Adel und Rechts erfahren hierinnen als[o] zu erzaigen wie ihr ingleichen fehlen selbs gehrn sehe und euch zu beschehen haben wolten.

Das zudem bei Gott Ihrer kaiserlicher Mai: und gantzem hochloblichen Haus Österreich einer loblichen Österreichischen Regierung auch allermeniglichen sonderlichen bei solchen einkommen neuen und zuvor nit gewesten Bericht wol verandtwurtlich, will umb eich Ich freindt: Nachbarlich erkennen, wolt ich eich in Hechster eil und In abwesenheit von meinen Cantzlei Räthen und Ober Ambten (derhalben Ihr desto mehr mit disen allen vorlieb haben wellet)

p. 2562 [sic!]:

Meiner erhaischenden unumbgenglichen notturfft nach, nit verhalten uns Sammetlich dem Al= mechtigen bevehlend Datum Unlengen den 22 Februari *Anno* 1600.

Christoff Erbtruchsess
Freiherr zu Waltpurg

Postscripta

Under Usfertigung dessen wirdt ich abermahlen Mit Hochster Beschwernus bericht daß ihr meine arme Underthonen von hir, welche sich auff den offnen befridten Hornung³³⁷ bei welcher billich ieder sicher sein soll nach Riedlingen ihres iedes Handtierung nach begeben durch Verwarung der Thor und also *respective* die meinigen in die meinigen, und durch die meinen Verglibten und auffhalten haben lassen dessen thue ich eich abermahl gresslich [?] beilegen *Actum ut in libris*

p. 2563-2571:

Weil ihr eich des ferner vernemmen lassen da ich eich nit der Remischen kaiserlichen Maiestat Unsers aller gnedigsten Herrn *Commissarios intituliere* daß ihr meine Schreiben nit mehr annemmen wellen ob wir den gleichwol die *commission* dergestalt wie sie von eich will also *de facto* fortgesetzt werden, zu Hechsten beschwerlich felt und mir solche daher nit anzunehmen ist, michts desto weniger weil mein euserste notturfft ohnangebracht nit sein kann so hab ich euch zwar so vil den titul betrifft darin wilfahren iedoch dardurch in die *commission* nit *consentiert* zu haben benandts *protestando* auch anmelden wellen *ut supra*.

Entlich ist mein freindt: nachparlich und g[instig] ersuchen hieriber mich euerer willferigen *resolution* zu meiner fernern nachrichtung, firderlichst oder wo meglich bei Zeiger dis widerumb schriftlich zu verstendigen :/:

p. 2564:

Ausser sunderbaren empfangnen g[nädigem] bevelch der Hoch und wolgebornen Herren, Herrn Christoffen und Herrn Heinrichen geretten³³⁸ [?] des H: Remischen Reichs erbtruchsessens Freiherren zu Waltpurg Herren zue Scher und Trauchburg Remischen Kaiserlichen Maiestat rath und den Herr zu Walt= see, Wolfegg, Zeil und Marstetten Unserer gnedigen Herren, geben wir ihrer gnaden darzu verordnete und bevolmechtig[t]e Ambtleuth auch offenbaren geschwornen alher in sonderheit beschribne an Hochlebliche kaiserliche Cammer= gericht, approbierten und *immatriculierten notario* samp eueren darzu erbetten gezeigen Nachvolgende meinung *protestando* zu erkennen und zu vernemmen.

Demnach in Nammen Römische Kaiserliche Maiestath unsers allergnedigsten Herrn der Hochloblichen Österreichischen regierung, vermeg einer vom 14. Monats tag Maii noch verschinen neun und Neunzigsten Jars an Ihr [Fürst. Durchlaucht ?] ~~auf~~ ausgeschrib= ner öffentlicher patente ein *inquisition* des Hochloblichen Haus Österreich aigentumb der Herren erbtruchsessens aber manßerblicher

³³⁷ Wohl der Frühjahrsmarkt.

³³⁸ Wohl eher *Graffen*.

p. 2565/2566:

Inhabung sowol Herrschafft als Underthon= en zu guotten angestellt und zu dero Verricht= ung, den edlen gestrengen, vesten und hochgelerten Herrn Wolffgang von Liechtenstein Ober Österreichischen regiments Rath und Pfleger zu Kaltern, Hans Christoff Schenckhen von Stauff= enberg zu Wilfflingen Pfleger zu Eh= ingen und Ambrosi Grafei der rechte doctor Verwalter der Landtvogtey in Schwaben darzu *deputiert* und *verordnet* firgenommen³³⁹ auch mit solichen werckh und den sachen fort zue Schreiten auffgelegt Monats und Jars an hocher-melts Herrn Christoffen Erbtruchsessens gnaden abgehen solches aber allererst den 25 Januari dis 1600 Jars als ermelte Verordnete albereit zu Ried= lingen dem Werckh doch ihr Gnaden gantzlich unwissen einen anfang gemacht zu Scher *prae= sentieren* und einliffern lassen des unversehen Inhalts, daß sie in Crafft voriger allerhechst geda[ch]t= er Ihrer kaiserlicher Majestat allergnedigster an dieselben zuvor abgangner bevelche /. deren doch ihr gnaden nie kei-nen empfangen noch gesehen haben, die zu *requisition* werckh ver= ordnete, unverhindert damit firgehn und zum

Keine Paginierung:

Andern mitlen und einstellen durch dero Wider= setzlichkeit nit Ursach nemmen wolten. Wan aber bede hochwolermelte Unser gnedige Herren, als die inhabende herrschafft vor ange= regtermassen, von dergleichen Vorhaben und anstellung nichts aigentlichs verstendig worden oder deren Wisen megen anderst das sie etwan *ex incerto rumore vulgi* eysertlich und von weitem daß etwas wider sie anzustellen vorhanden und in der feder sein solte vermerckht derwegen solches ohne Verzug an allerhechst gedachte Ihr kaiserliche Maie= statt Beschwer= nusweis Schriftlich Allerunderthenigst gelangt und an zu lesung Ihre obgelegnen recht, gleichmesig *defension* und gleicher gegenverhör flehendlich gebetten, jedoch von derselben bis dato daruber noch kein *resolution* ervolgt dar ihr firstlich Durchleuchtigkeit hierzwischen sich nit allein ihres theils, darzu nit gefast machen künden,sonder als sie sich über das per= sehnlich zu obermelten *Deputierten* gehn Riedlingen verfiert, dieselbigen dessen alles ausfierlich, wie zugleich daß es ietzo widerumb der Hochloblichen Österreichischen Regierung

p. 2568:

Daher die Verordnung beschehen und kommen zuo kennen gegeben worden, ernstlich erin= nert darauff euch sie mehrmahlen zum hechsten er= suocht, allein uns zu fernerer derselben erwartender *resolution* be[t?]reibens auch was sie sonsten mehr fir Underthonen usserthhalb deren von Altheim, zu verheren, oder über solche Verhör sonsten noch weiters forzuNemmen ein Bevelch hetten unverborgnen zu halten und zu eröffnen,³⁴⁰ haben ihr [Gräfl. Gnaden ?] doch über alles rechtmessige und billiche Zuversicht Indeme allem nicks Wilferigs erlangen kenden sonder sein alwegen mit mit solchen kurtzen Bescheid das sie in ihrem angefangnen Werckh Crafft ihrer habenden, Jedoch Ihr [Gräfl. Gnaden ?] zu was effect und in *quem finem* solches alles angesehen sie gantz verborgner *instruction* fort zue schreiben Billichkeit entgegen das alles der [Gräfl. Gnaden ?] nit abnehmen noch sehen megenwie dises der Herrschafft gleichfahls zu guotten kummen solte, Sonder vilmehr und leicht= lich zu vermerck= hen daß es von den Inhabenden Stetlin und des Hochloblichsten Haus Österreich willen und mainung zu ihrem schaden [und] nachtheil

p. 2569:

Und ein zweifflicher Schmilerung [?³⁴¹] deren sonderlich erworben und wolhergebrachter Inhabung den darumb habenden Sigel und Brieff kaiserlicher Urthel und dem alten herkommen uhngemeß der besagten Stetlin aber, als der gegenparthey in welche aller anzeig nach und laut ihrer uf dem Landttag zu Costantz uber reichter schrifften heimlich ausge=

³³⁹ von anderer Hand am Rand eingefügt.

³⁴⁰ von anderer Hand eingeflickt *heten*.

³⁴¹ Aus dem Zusammenhang vermute ich auch hier, daß der Kopist geschlampt hat. Richtig müßte stehen *unzweifflicher Schmelerung*.

bracht darzu auch noch *in solenalti suspecto*³⁴² Ihren freyen Zugang haben zu merckhlichen und grossen Urthel beschehen und firgangen.

Ebenmessig beschweren sie Ihr [Gräfl. Gnaden ?] zum hechsten daß zu deren *preiudicio* im titulieren dieser einhab= ungen nit der alte Styly Sunder fir das Wort Inhabung, das Wort Pfandschafft fir ihnhaber Pfandherren neuerlich gebraucht wirdt so doch uff weilund des ältern Herrn Wilhelms Erbtruchsessens wolseligen, deswegen übergeben Beschwerdt Schrifft von der loblichen Österreichischen Regier= ung ein decret den 14ten Juni Anno 1537 mit nachfolgenden *formalibus verbis* ertheilt geschriben und ihren gnaden zugestellt worden es ist in der Cantz= ley die Herren erbtruchsessen, nit fir Pfand= herren, sonder fir Inhaber der 5 Stätlin nuhr zu mahl erkennen, und das abermahl wolermelte

p. 2570:

Regierung, an weilund Herrn Georen³⁴³ [sic!] Erbtruch= sessen seligen nachgelassner Sohne vormindern vom 1. des *Septembris* Anno 41 sich nit weniger des obigen titulierens halber schriftlich mit disen Worten erklert, dan die regierung der meinung mitnichten seien ihnen den Herren erbtruchsessen in einichen ein= trag zu thun, inmassen auch solches dem Alten Herkommen[,] habenden³⁴⁴ Verschreibung und kaiserlichen Urthel gestrags zuwider, derwegen nit also ihn geandet, hin gehn zu lassen, gewest ist. Disem allen nach kinden Ire [Gräfl. Gnaden ?] deren gantz trug= enlich und [un?]umbgenglicher hechster notturfft willen nit underlassen, welches mehr allerhechst gedacht Ihrer kaiserlicher Majestatt zu keiner ungehor= samme deren wolermelten Regierung zu einicher verdriesslicher Widersetzlichkeit Sunder alein zu erhaltung Ihrer [Gräfl. Gnaden ?] fuog, Recht und gerechtigkeiten beschiebt wider diese angestellte *inquisitierens* proceß das ganze Werckh darbei auch *semper* [?] *nullitate* und daß sie darin zum wenigsten *expresse* nit protestiert haben Inmassen ihr [Gräfl. Gnaden ?] wie uns dessen vor eich kaiserlichen *Notario* und *artibus* hiemit offentlich

p. 2571:

Sollemniter und beste bestendigster forms es immer von Rechts wegen sein von [?] oder mag und solle sowol mundtlich als schriftlich Crafft dises *inquisition* und *praetestations* [sic!] Zetels auch freindt= lich ersuochende solches alles vor uns willfehrig anzuNehmen und den zu vil angeregte heimlich *inquisition* werde *reputierten* aniezo zu Riedlingen beisammen ohne ~~mehr~~ Verzug zu Insinuiere auch uf Unserer g[nädigen] Herren Beger ~~wiß~~ Ihren [Gräfl. Gnaden ?] umb die gebier eins oder mehr glaubwürdige *instrumentum* oder *instrumenta* ufzurichten und zu verfertigen volgens zu deren ferneren nachrichtung er[?] *probate et authentica forma* zu *communicieren* und zuzustellen In dem allen euer tragend offenbar kaiserlich *notariat* bestens Aleis [?] requirierende Donnerstag den 10 Februari Anno 1600 ist dise *requisition* schrift *insinuiert* worden in Beisein Jobs [?] Eberharden und Stoffels Münscht als zuer= beten gezeig³⁴⁵ von ~~Inhalte~~ Buochau³⁴⁶.

Bartholome Miller Kai[serlicher]: *notarius* daselbsten³⁴⁷

p. 2572:

NB

Diese *protestation* ist den Herrn kays[erlichen] *Commissarien* der gebier nach nit *insinuiert*, sunder durch ein un= beandten pauren knecht der kelbermagt im Wirts= haus zu Riedlingen zugestellt von derselben zirrisen und uff den Boden geworffen, volgens erst durch ein der Herren Commissarien Diener gefunden auff gehept, und seinen Herren zugestellt worden.

³⁴² Auch hier vermute ich einen Lesefehler des Kopisten. Es müßte vermutlich *insolentia suspecta* heißen.

³⁴³ Georg III. (1488-1531).

³⁴⁴ Am Rand eingefügt.

³⁴⁵ Zeugen

³⁴⁶ von anderer Hand korrigiert.

³⁴⁷ von anderer Hand eingefügt nach *Ka: matricu= lie P.*

*Requisition protestation
und referration.*

Betreffend die angestellte
inquisition zu Riedlingen

p. 2572/3:

In Namen³⁴⁸ kaiserlichen Commissarien an [1600 Februar 23 Riedlingen]

Herrn Christoff Erbtruchsässen

Unser freindt: Nachparlich und guot willen Dienst zuvor wolgeberner freyherr G[nädiger] Herr.

Des Herrn und euer Gnaden schreiben haben wir wol empfangen, demnach uns aber nit gemeint noch gezimmen auser unsern habenden Kai[serlichen]: Bevelch zu schreiten und uns in *dispectat* [?] zu geben So lassen wir solches alles auff seinen wert und ohnwert beruehen, und Repetieren aleinig zu einer erinnerung und besseren nachdenckhen der Remischen kaiserlichen Maiestat offne *patent* und derselbige Hochlobliche Österreiche Regier= ung deswegen ausgangen Bevelch denen der G[...?] und h[...?] hoffentlich mit minderer Wider= setzlichkeit³⁴⁹ ~~sorglich=heit~~ firohin zu geloben und damit fernere Klagen und Beschwerdt selbs zu verhieten, sein notturfft an gebierenden orthen einzubringen und uns fir unser persohn, deme wir nit ~~alweg~~ allen³⁵⁰ freindt: nachparschafft und dienstlichen Willen zu gethon verpleiben, entschuldiget wissen wurd wolten wir den h[...?] und E[uer] G[naden] *loco recepisse* unverhalten Datum Riedlingen den 23 ... Anno [1]600

p. 2574-2577:

[1600 Februar 23 Dürmentingen]

Copia

³⁵¹

Antwurt schreiben uff Herrn Erbt[ruchsessen]: erzellung der E[?]

Mein freindt: Nachparliche und g[ünstigen Gruß ?] zuvor Edler gestrenger auch ehrenvester hochgelerter liebe freindt Nachpar und besonder.

Euer andtwurtlich schreiben, Ist mir wol zu kommen, ich het mich aber versehen, es were meine billiche begeren, etwas mehrers in acht gehalten und sampt mir *respectiert* und darin gewillfahrt worden, auch dieweil ich mich uff gaistliche, kinigliche, und Ertzherzogische, Österreichische Brieff, Sigel und Beweisungen *referiert* so were wa.[?] mit meiner yedoch Zeig wenigsten derselben so die gegeben, und ihres hohen Nammens und sigel hierunder mit dem Wort unwerth billich zu verschonen gewest, dieweil aber wider [sic!] eins noch das ander bei eich statfinden will, sunder ihr also aigens gewalts so under mich und die meinige auch gewallthet= iglich verfahren, so muoß ich (weil ich die Römi= sche Kaiserliche Maiestat Unsern allergnedigsten

p. 2575:

Herrn Ich wegen fere [?] deswegs umb billichs einstehn sobald nit anrieffen kann und daher mir nit gehoffen³⁵² mag werden) Die Sache dismahls gott befohlen, und bit den umb rechtliche billiche Hilff bis ich zu anderen gelangen khon und Mag und diweil ihr allerhechst gedachter kaiserlicher Maiestat Nammen eich gebraucht, so leid ichs aus *respect* mit gedult und erholl *semel perfect.* [?] *priora* Seitemahl aber ihr in eueren uffgewisnen *patent* begriffen habt daß solche euerer Ver= richtung uns deren Herrschafft sowol als der

³⁴⁸ durchgestrichen, von anderer Hand: *der Herren*.

³⁴⁹ Von der anderen Hand nachträglich eingefügt.

³⁵⁰ Von der anderen Hand nachträglich eingefügt.

³⁵¹ Weggewischt: *Mein*.

³⁵² Der Kopist hat speziell auf diesen letzten Seiten ohne viel Verständnis abgeschrieben (nicht nur wenn es um Latein ging!). Dem Zusammenhang nach muß es hier *geholfen* heißen.

Underthonen zu guoten, angesehen sein so kann ich euer firnehmen mit solche Wort inhalt auff *confrontieren* nit zusammenbringen

Dieweil aber einen ieden die *commission* mit gebir= ender *Discretion* und *respect* zu gebrauchen anbe= fohlen wirdt, so wolten ihr dennoch euer uffge= tragen Verrichtung also verhandlen, daß nit Gott aus Clag der Unschuldigen hierunder leidenden ein streffliches Vergelten thue. Sonder vilmehr us mitleidlichen gemiet betrachten

p. 2576:

Daß weder vor Gott, noch vor der Welt sich verandtwurthen lest, durch solchen unrechtlichen gewalt und trangsall³⁵³ von seinen *Juribus* habenden Brieffen, sigel erlangten rechten und uralter riewiger *possession vel quasi*³⁵⁴ abzuhalten

Wollet derwegen nicks mehr ein ernstlich geniegen haben darbei *considerieren*, daß wo die Remische kaiserliche Maiestat unser allergnedigster Herr oder ein lobliche Regierung die bescheidenheit diser sache, So vil wissen als eich albereit kundtbar worden es wurde eintweders solches eich der gestalt zu verrichten nit anbefohlen sein oder zum wenigsten ietzt widerumb ändern lassen.

Wofehr ihr aber meinen gantz unschuldigen armen gefangnen Ambtschreiber werdet ledig lassen So will allerhechstgedachter Ihr Kaiserliche Maiestat allein zu allerunderthenigsten ehren, ich eich die Heiltinger und Dentinger (doch mit Vorbehaltung meiner alda habenden aigentumblicher Hoher: Vorst: und gelaitlicher ober und Herrlichkeit unverwaigerlich stellen. Wolt ich eich abermahlen in vil nit verhalten und thun

p. 2577:

Alles dem gerechten gott zu der selbst billichkeit bevehlend, Datum Diermentingen den 23 Februari Anno 1600

Christoff Erbtruchsess Freiherr zu Waltpurg.

*Idem ut supra*³⁵⁵

Mein freindtnachparlich und G[ünstigen] Gruoß zuvor edle Gestreng, auch ehrenvester hochgelerter liebe freindt Nachbar und besondere.

Ein andtwurtlich schreiben ist mir wol zukommen Ich habe mich aber versehen, es weren mein billiche Begeren etwas mehrers in acht gehalten und mir [?] sampt *respectiert* und darin gewilfahrt werden auch dieweil ich mich kaiserliche, königliche Ertzhertzogliche Österreichische, Brieff sigel und Beweisung *referiert* soverre wo nit meiner yedoch zum wenigsten derselben so die gegeben und ihres hohen Nammens und sigel hierunder mit dem Worth Unwerth billich zu ver= schonen gewest, dieweil aber weder *frieres* eins noch das ander bei eich stattfinden will sunder ihr also aigens gewalts so *praecipitanter* wider mich und die meinige auch gewaltthetiglich verfahren

Idem ut supra

p. 2575 und 76 und 77:

Dem edlen gestrengen auch ehrenvesten und hochgelerten Wolffgang von Liechten= stein Ö Österreichischer regiments Rath und Pflegers zu Caltern Hans Christoff Schenckhen von Stauffenberg zu Wilff= lingen Pfleger zu ehingen und Ambrosio graven der rechte doctor Verwaltern der Landt= vogtei in Schwaben der Rom[ischen]: Kai[serlichen]: M[aiestät]: *Com= missarien* an itzo zu Riedlingen meinen lieben freindt: Nachpam und Besonderen.

Copei Schreibens

[1600 Februar 23 Dürmentingen]

³⁵³ Drangsall

³⁵⁴ Rechtsbesitz, im Ggs. zum Sachbesitz.

³⁵⁵ von anderer Hand.

Von Herrn Christoff Erbtruchsessen an die Herrn Kai[serlichen]: Commissarien zu Riedlingen beisammen abgangen begert entlassung seines Amtschreibers, empert sich hingegen die Hailtinger und Dentinger zu stellen.

De Dato Diermentingen den 23 Februari Anno 1600

p. 2578/79:

[1600 Februar 24 Riedlingen]

Unser freindt: Nachbarlich und g[unstige] Dienst zuvor wol geborner Freyherr g[nädiger] Herr.

Dess Herrn und E[uer Gnaden] abermahligs Schreiben Haben Wir empfang und gleiches Inhalts mit vorigem zu Dienstlichen und verdrößlichen langen anbringen und Begeren verstanden.

Dieweil aber alle dere vermeinte beschwerden und klagen nit durchaus als *Commissarien* die wir der Römischen kaiserlichen Maiestat bevelch in aller= underthenigsten, gehorsamisten und schuldigsten *observation* bishero gehalten, noch halten und halten werden so lang bis uns ein anders befohlen wirdt sunder durch den Herren E[uer] G[naden] so sich ermelten bevelchen beharlich undersetzen³⁵⁶ und dieselbige und uns ungeberlich verschimpfen thun, verursacht worden, so lassendt wir sie billich uff ihren unwerten und der allerhechst gedachten kaiserlichen Maiestat an die es algereit belangt³⁵⁷ ferner aber gnedigsten Verordnung ~~bevelchen~~ beruohen³⁵⁸ In den übrigen und damit die unschuldigen wie billich sein soll durch der recht schuldigen miß handeln nit beschwert und angesagten werden³⁵⁹

p. 2579:

Kann mit der Amtschreiber sofehr er allerdings unschuldig uff stellung der recht Schuldigen und Insonderheit dieser persohn welche sich mit Worten, Rath und der Thath, freyenlich und hochstrefflich zu allerhechst gedachter kaiserlicher Maiestat merckhlicher Verkleinerung und Ver= schimpfung, die kaiserliche Commission und unsern in deren nammen ausgangen schriftlich und rechtmessige firforderung verächtlich und hehnischer weis abzuweissen und³⁶⁰ der fieß und todte krufft zu werffen und sonsten allerlei gespet darbei zu treiben, gelaßen lassen, wol rath geschafft werden³⁶¹. Datum Riedlingen den 24 Februari Anno 1600

Kaiserliche Commissari anitzo zu Riedlingen beisammen.

H[err]n Christoff Erbtruchsessen abgegangen andtwurt schreiben

De Dato uf Febru[ari] Anno 1600 vormittag

p. 2580-82:

[1600 Februar 24 Dürmentingen]

Mein freindt: nachparlichen und g[nädigen] gruoß zuvor edle gestrenge, auch ehrsame und hochgelerte, liebe Freindt nachparn und Besonder.

Ich hab euer abermahligs anheut datiert antwurt= schreiben empfangen, und daraus daß ihr in euer vorhaben, so steiff und meiner vilfeltiger rechtmessigen Begeren, und anerbietens gantz ungeachtet, zu verharren gesinnet seien, nicht ohne sondere Beschwerdt, und Bekummernus verstanden.

Daß wesgestalt ich mich mit Worten euerer ange= melten, *instruction apponiert* [sic!], und daß solches der Röm[ischen]: Kaiserlicher Maiestet unsern aller= gnedigsten Herrn zu aini-

³⁵⁶ Wohl Abschreibfehler des Kopisten. Richtig vermutlich: *widersetzen*.

³⁵⁷ Ebso. Richtig vermutlich: *albereit gelangt*.

³⁵⁸ Von der anderen Hand am Rand eingefügt.

³⁵⁹ Hier scheinen ganze Satzteile zu fehlen.

³⁶⁰ Eher *under* (vgl. p.2585).

³⁶¹ Von der anderen Hand am Rand eingefügt: *wolten wir den Herrn und euer G[naden] ... gegen Andtwurt unangefiegt nit lassen*.

chen Ungehorsame, doch dero loblicher, oberösterreichischer Regierung zu Verachtung, oder auch den dahero *ablegierten* ungebirlicher Verschimpfung, sunder allein meiner eusersten unumbganglichen notturfft willen beschehen, haben meine vor eich persehnlich gethone mundt=liche, wie auch hernach schriftliche erklerung und *protestationes*, der ihr verhoffentlich noch nit werden vergessen haben lauter und umbstendiglich

p. 2581:

Zue verkennen geben welche ich den hieher nochmalen *semel pro semper* will erhol haben.

So langt firs ander meines unschuldigen Amtschreibers Verhafft und begerge³⁶² erledigung Mein ich zwar euer Bekandtnus daß der unschuld=ig wegen der rechtmesigen nit beschwerdt oder angefochten werden solle gern, es kombt mir aber derselben widerigen thaz umb so vil beschwerlicher fir daß er Amtschreiber, umb unschuld so lang muoß gefangen ligen, in erwegung von allen rechten Reichsabschiden und der Billich=heit wet [?], dergleichen Pfendungen und *repressalien* an ihnen selbs noch verboten seien.

Dan da sunsten euerem melden nach gegen aller=hechstgedachte kaiserliche Maiestatt sich iemandt der meinigen strefflich erwiesen haben und derselbig mit recht dessen an gebirende orthe überwisen werden sollte, wolt ich denselben als sein Herr und Oberkeit mit gebirnis und nach Verdienst anzusehen wol wissen und es selbst nit underlassen

p. 2582:

Hierumbe euch nochmalen freindt: Nachbarlich und G[ünstig] ersuoehende, weilen mehr hechstge= dachte ihre kaiserliche Mayestat ihr die sache gelangen lassen mit euerer mir so schwerlicher ungleicher Verrichtung, bis zu dero allergnedigsten *Resolution* einzustehen und in mittels meinen Amtschreiber seiner gefenckhnus widerumb ledig und zu seinen Amtsgeschefften, auch betriben Witib und Kindern noch heut Uhn entgelt ziehen zu lassen Erweist euch in deme, wie an ihm selbst recht und billich ist, und wil es sampt deme, umb eich freindt, Nachbarlich und g[ünstig] zu beschulden in keinen verges stellen, Datum Dier=mentingen den 24 February *Anno* 1600

Christoff erbtruchsess Freyherr zu Waltpurg.

p. 2583:

[1600 Februar 24 Riedlingen]

Deren Remischen kaiserlichen Maiestath ver=ordnete Herrn *Commissarien* anitzo zu Ried=lingen beisammen, Ich werden [?] den wolgebornen Herrn, Herrn [Christoff³⁶³] Erbtruchsessens Freyherrn zu Walt=purg ein verschlossen Schreiben durch Zeiger dises heut dato wol eingewandtwurtet Dessen zu Urkundt ist ihm poten dis *loco re=cepisse* mit gethailt worden Datum Riedlingen den 24 Februari *Anno* 1600

Recepisse

De dato 24 Februari *Anno* 1600

p. 2584-2586:

[1600 Dürmentingen Februar 27]

Mein freindt: Nachbarlichen und ginstigen gruöß zuvor edler gestrenger, auch ehrvester, hochgelerter, Liebe freindt, Nachparn, und Besondere.

Ob ich mich wol eines andern billich nit versehen daß ihr wurdet auf mein nechstest an eich abgangen schreiben und darin meines Amtschreibers halber beschehen anerbieten und recht-messiges Begeren euch wilfehrig erweisen, und ihme Amtschreib=ern als den unschuld in widerumb uff freyen fuoß gestelt und seiner gefenckhnus entlassen benebens auch mit dem *inquisition* werckh wo nit bis uff weitem er warteten Bescheid gentslich

³⁶² Wohl eher *begerte* ?

³⁶³ Von der anderen Hand am Rand eingefügt.

eingehalten iedoch darmit einen andern hieren zulässigen *modum procedendi* gefiert haben, so spir ich doch ein *effectum*³⁶⁴ daß ihr noch be= harlich de *facto* fortsetzen, und mit allerhand Betreuung³⁶⁵ meiner armen Underthonen, von mir ab und zu euch, mit meinen hechsten *praeiudicio* ziehet, auch ihnen zuemuoten, und ufferlegen sollet das der Billichait unänlich auch den *inquisition* werckh nit anhengig, und wie man bericht hat, den angetragnen Bevelch nit allerdings gemes sein solle, derwegen erholle ich under

p. 2585:

Solches alles hiehero nochmahlen meine vorige gethone schreiben und *protestationes* fir eins.

In dem Ubrigen daß iemandt der meinigen euer Schrifftliche zu Alheim angeschlagne firfor=derung verachtlich und hämischerweis under die Fieß undt todtencrufft geworffen und allerlei gespött darus getrieben haben solte, hab ich euch darüber in obangeregtem meinem schreiben damals der Ursachen nit beandworten daß ich vorderst deswegen bericht einziehen lassen daruff sovil in grundtlicher Wahrheit er= fahren, daß ihr dis punctens halber gar zu milt und unrecht berichtet sein, dan al meine da= selbsten gehabte Ambtleuth, und Diener Bevelch gehabt, alles was in meiner, hohen und Nideren Oberkeit, ohne mein, als der Inhabenden Herrschafft wider alt Herkommen vorwissen und Bewilligung, durch euch firgenummen wurde mich ehist zu verstendigen und einer [?] einen ungewöhnlichen Zettel, an der kirchen ersehen hat er solchen herab gehept, und also etliche Schuoler denselben in den Händen herumb gezogen, und

p. 2586:

Letslich vor der Kirchthir ligen lassen, hat einer meiner Diener einen Knaben zu sich beruofft und befohlen solchen Zedel Zadel [sic!] uffzuheben un[d] an ein verwarlich orth wol zu behalten bis und so lang mir die Verlassenheit *referiert* wurde, und von mir darüber ein *resolution* erfolgte, also hat solcher Knab die *Citation* an ein Orth auffgehept daß gedachte meine Ambtleuth bis uff die stund, euers einglifferten und firgehaltenen Schreibens wo er mer angeregter euer firforderung hinbehalten, nit gewißt haben Inmassen nit anderst ergangen zu sein Sie bei ihren treuen und Pflichten wol megen behalten, wellen derowegen nit sogleich glauben, und mich, und die meinigen ieden unglimpfer zue stellen und dermahlen meinen Ambtschreiber seiner unschuldigen Verhafft one entgelt ledig lassen und nich [sic!] und die meinigen, in die har [sic!]³⁶⁶ so vilfeltig wider recht, und die gebir nicht weiters be= schwern Datum Diermentingen den 27 Februari *Anno* 1600

Christoff Erbtruchsess Freiherr zu Waltpurg.

p. 2587:

Den edlen gestrengen auch ehrenvesten und und [sic!] hochgelerten Wolfgang von Liechtenstein o:ö Regiments Raths undt Pflegers zu Calthern Hans Christoffen Schencken zu Stauffen= berg zu Wilfflingen Pflegers zu Ehingen und *Ambrosio* grave der rechte doctor, ver= waltren der Landvogt in Schwaben der Rö[misch]: Kai[serlichen]: Mai[estä]t *Commissarien* anitzo zu Riedlingen meinen lieben freinden Nachparn und Besondern.

Riedlingen

Copei

[1600 Februar 27]

³⁶⁴ Der m-Strich ist nachträglich durchgestrichen.

³⁶⁵ In diesem Zusammenhang: Bedrohung.

³⁶⁶ Vermutlich richtig *die sach*.

Schreibens von h[erm] Christoff Erbtruch= sessen an die Herren Kai[serlichen]: *Commissa= rien* abgangen wegen seines ver= strickhten amtschreibers und der zu Altheim herunder gerissner fir ford= erung de dato 27 Februa[ri] Anno 1600

p. 2588/89:

[1600 Februar 22 Riedlingen]

An Herrn Christoffen Erbtruchsessen In Nammen der Herren Com= missarien.

Unser freindt: nachparlich und ginstig gruöß

Daß uns in dem gestirigen Schreiben zu gemessen als ob mir dieselben Arme Undertho-
nen mit allerhand Betrauungen von ihne abwendt, denselben zumuotten und ufferlegen
daß der Billichheit unänlich auch der *inquisition* nit anhengig und den uffgetragnen be-
velch nit allerdings gemeß, und³⁶⁷ ihn und dieselbe seinige wider recht und die gebir
beschwerden haben solten, daran geschieht uns ungietlich thuens als in offenbares unge-
gründt und unbeständige Ufflag, dan ungebir und erdichter hiemit in bestendigsten formb
Rechens ein fir allemal heim messen³⁶⁸ und unser rechtliche notturfft und gebir³⁶⁹ mit
austruckenlicher zierlichster Bedingung, vorbehalten für us ains.

In den Ibrigen und andern lassen wir es bey unserer vorigen erbladung³⁷⁰ [?] allerdings
benandten, und werden sie ihr kaiserlicher Maiestat ab wo und wie³⁷¹ sie der Verspeter und
Verächter mit oder usser rechens suochen und beklagen

p. 2589:

wollen allergnedigst zu *resolvieren* wissen.

Traulichsten wider Herren und E[uer] G[naden] erhaischen= der notturfft nicht halten
wollen oder sollen verhalten freindt nachpar: und dienstlich ersuochen, und erpieten unser
firhin mit dergleichen ~~behant~~ lähren und unerfindtlichen inziehen zu verschonen und zu
anderer ohn geliegenlicher abwendung derselben, nit Ursach geben.

Datum Riedlingen am 22 Feb: Anno 1600 Römischer kaiserlicher Maiestat *Commissari*

Copei

[1600 Februar 28]

Undt auch Schreiben von den h[ochlöblichen] kai[serlichen]: *Commissarien* an Herrn
Christoff Erbtruchsessen abgangen de dato 28 Feb Anno 1600

p. 2590-2595:

[1600 Februar 28]

Mein freindtlich nachparlichen gruöß zuvor edler gestrenger, ehrenvester hochgelerter,
liebe freindt nachpar und Besonder.

Euer vor gesterigens abgangen andtwurtlich schreiben ist mir wol ingelangt, hete mich
meiner mehrerer Bescheidenheit darin gebraucht zu haben billich zu eich versehen sollen,
dan ob-schon ihr undern Schein das an gemelt alles vermeinen Ihr dar=mit den ersten
angeber so were man [?] doch der zuvil hitzigen darin gebrauchten Worte, weil das
schreiben an mich, als einen kaiserlichen rath Ihrer Maiestat und des Heiligen Reich
tragenden ansehen, leichten erbampt [?], wie auch dessen gehorsamlichsten Standt, und
als auch einer geborne persohn alter treuer Österreichischer gehorsamister Diener der auch
ansehnliche überste ämbter bei Hoff getragen, wol miessig gangen und mit mehren *re-
spect* loserer [?] meiner billicher zu euern selbst aignen mehren glimpf verschont worden
an welchen allen Ich sonderlich eich Herr von Liechtenstein (als den ich *in praesentia* so
höfflich und anmietig befunden)

³⁶⁷ Am Rand eingefügt: *wie zuletzt vermelt*

³⁶⁸ = zurückweisen ?

³⁶⁹ Am Rand eingefügt: *zu seiner Zeit und gelegenheit haben dagegen anzustellen.*

³⁷⁰ *Erklärung ?*

³⁷¹ Nachträglich eingefügt.

Die schuld hieran nüt sonder den *Concepisten principaliter* zuweiß.

Auff daß ihr aber *in specie* wißt was ich in

p. 2591 und 92:

Erfahrung gebracht, darüber ich mich gegen eich *conditionaliter* so den also sein solt, alsdan nit unzeitlich beschwerdt.

So wirdt ich bericht, daß nachdeme ich über die so ihr in unzimmlichen Verhafft zu Riedlingen nemmen haben lassen, meine Unlengischen Under= thonen nach Riedlingen zu eich zue ziehen erlaubt hab, so seien sie uff das rath Haus bescheiden worden die aber von ihnen ausgetreten, mit eich gehn, und hernach fir die andere stehen miessen, gleich-sam als weren sie besser, als die andere, wie auch gesagt soll worden sein, das seien (die ausgetretne mein [e]ich) redlich leuth, und man köndt, wan man wolt, die andere all zu maineidigen Mennern machen Da man doch öffentlich weiß, daß under den ausgetreten sein, so zuvor ihrer begang= nen mißhandlung halber, gericht und gemeint, verboten gewest die andere aber vast all verdorbne leut seien, denen das gandt recht Ergehen muoß so man anders des stetten Klagen ihrer glaubiger gengbregt³⁷² [?] sein wil.

Also aber under dem erbarn gericht und gemeindts

p. 2593:

Leuthen sich etlich entschuldigen wellen, was sie zu dem nit erschinen verursacht, Item daß ich Inen dannoch kaiserliche Brieff und sigel firgewisen hab, sein sie nit nach notturfft gehört sunder Ihnen in die rätt gefallen worden, Ja mit ver=schimpfung gesagt, das kaiserlich sigel, sei ein groß Teller.

Item es sei bevohlen, welcher guot österreich= isch sey, der soll uffdie ein seiten gehen, sowol auch sei ein stuol, fir die Thür gestelt worden, damit keiner hinaus köndt, alda habend sie miessen einen aid Schweren, under: und neben anderem, daß sie wellen guot Österreichisch sein und was das ihnen noch auffgelegt und anbevohlen worden sein soll, das wirdt sich schon zu seiner Zeit befinden.

Obwol auch sie zum hechsten gebeten haben sollen man soll ihnenZeit vergunnen, sich darüber zu bedenckhen, so hab doch das ihnen nit zuge= lassen wellen werden sunder das und kein anders thun miessen, wie das noch zur stundt, ihr durch die ewige, in den Dorffern umbreithen

p. 2594:

Lassen die alein (das aigentumb ausgenummen) mir geherige Underthonen, aigens gewalts fir eich mandieren und also de facto darmit mich des meinigen entsetzen, das thue ich gott, ihrer kaiserlichen Maiestat unserm allergned= igsten Herrn, und der gantzen Welt klagen.

Dieweil daß wir Erbtruchsessen neben den kaiserlichen, königlichen, österreichischen, Brieff= en und sigeln auch erlangter recht dieser gieter halber haben vermeg beiligende abschrift so ich eich zu pöster nachrichtung , was das *principal* des Urthelbriefs Inhalt, anlangt hiemit *extractweis* zu schickhen thue vor³⁷³= aus das zu erkennen Ist ob wir Erbtruch= sessen ob euer widrigl[ich] firnemmen, Handlung, und Thaten, mit billich mehr als hochbeschwert und aintraglich beladen werden.

Sowol auch, so das oberzelt dergestalt firgangen, und von eich verhandlt, ob das vorig an-melden, nit allerdinß [sic!] angeregtermassen beschaffen sein leichtlichermassen kann werden.

p. 2595:

Welches da Ich mieß und anders noch hoff muoß gelangen, so wirdt sich alsdan wie alles firgenummen worden durch ein ordenlich *inquirieren* über euer verrichte *inquisition* sich wol befrieden, darneben will ich euch, vor Gott, die unschuldige gefenckh= liche auffhal-

³⁷² *genug bracht* (Genüge getan) ?

³⁷³ Wohl eher *woraus*.

tung des Amtschreibers auff euere leib und sehl geben haben. Der wirts wider vergelten, wie man andern thuot.

Dan ich zweifle nit da die Remische Kaiser= liche Maiestat unser allergnedigster Herr, als so ein gerechter Kaiser von dem milten Hochloblichen und kiniglichen Haus Österreich und ein lobliche o:ö Regierung als *sacertotes* [sic!] *iustitiae* under welichen Nammen das alles beschiebt, sowol als ihres wissen, wie unschuldig wider alles verdienen Er sampt seinem hoch betriebten Weib und Kinder leiden, es wurde ein anders eich mit ernst (Neben billichen Verweis) bevolen werden.

Wellen derwegen erwögen daß bald kann wider

p. 2595 [sic!]:

Darzu kommen, daß ihr der milte, auch euer den Bederffen und derhalben ietzt, nit so unbarmhertzig mit eueren nebenmenschen handeln, sunder eich dessen gebrauchen so ihr in gleichen fehlen euch zu geschehen geren sehen und haben wolten, daß es wirt einen gemessen, mit dem meß, damit er andern mißt wolt ihr mirs, oder Ine daß Ihr nit so thuts doch seinem armen hochbetriebten Weib und Kindern zugefallen, welches in mehren, Heilen und Kummern, auch unbillichs und unverdients belendigen, durch die wolckhen dringt und fir den Thron gottes kombt, und schreit, uff das so die Zeit kommen thet, daß ihr wider der Leut Bederffen auch wider die zum besten finden wolt dero halben nit so *inhumanitates* streng *procedieren* sunder zu menschlichen mitleiden euch bewegen und den Amtschreiber wider ohn entgelt ledig lassen. Datum Diermentingen den letsten februaryi Anno 1600

Christoff erbtruchsess Freiherr zu Waltpurg.

p. 2597 f.:

[1600 März 1 Dürmentingen]

Dem edlen gestrengen und hochgelerten Wolff= gang von Liechtenstein o: österreichischen regiments rath und Pflieger zu Calthern Hansen Christoffen Schenckhen von Stauffenberg zu Wilfflingen Pfliegern zu Ehingen, und Ambrosio.

Herrn Christoff Erbtruchsesse beschwerdt sich abermahlen wegen seines verstrigten Amt Schreibers.

Mein freindt: Nachbarlich und ginstigen gruöß zu vor edler gestrenger, und ehrenvester, hochge= lertler liebe freindt nachbarlich besondere

Ich wirdt abermahlen mit Verwunderung und hegster Beschwerdnus bericht, wie daß mein ambtman von Unlengen underm Schein als begeren die von riedlingen seiner in gedachte österreich= ischen aigentumblichen meiner mannserblichen Inhabende Statt Riedlingen gebracht, als nuhr er erschienen sey er baldt, darnach, mir ohn

p. 2598:

Zweiffel zu sunderm spott und Verklein= erung in das Narrenhaus daselbsten ge= legt. Dieweil ich aber nit aigentlich wissen kann, ob er amptman in euern oder deren von Riedlingen Nammen eingelegt worden und aus was Ursach das beschehen, so beger ich dessen von euch zu meiner nachrichtung genugsamen bericht, und dan ersuoch ich eich Ihr wellend ihn bis man ferner die sachen vernemmen kahn, in ein Herberg verstrickhen lassen damit er in dieser Kelten nit erkrankhe und Leibschaden bekomme und also in dem gnaden, und Jubel Jar auch heil[igen] Zeit, der milte geniessen meg und Ihr umb so vil wider zugleich desto mehr Barmhertzigkeit bey gott erlangen kenden Thue also euer andtwurt erwarten

Datum Diermentingen den ersten Martii Anno 1600

Christof Erbtruchsäs Freyherr zue Waltpurg.

H[err ?] E[rbtruchseß ?] begert Ursach seines Verstrigten Amtmans zu Unlengen.

p. 2599/2600:

[1600 März 2 Riedlingen]

An Herrn Christoff Erbtruchsässen in Nammen der Herren kay: *Commissarien*³⁷⁴.

Des Herrn und S[einer] G[naden] schreiben betreffend den in Verhaft genommen Ambtmann zu Unlengen haben wir empfangen und seines Inhalts und begeren verstanden Daruff geben wir zu vernemmen daß besagter Ambtmann nit in der von Riedlingen als die dieser Dinge zuvor kein Wissenschaftt gehabt Sunder in der Remischen kaiserlichen Maiestath Nammen us unserm geheiß zu verhaft genummen und in ein burgerliche gefenckhnus verschafft umb dis, daß er sich nit allein allerhechst ge= dachter kaiserlicher Maiestatt allergnedigstem Bevelch und *commission* freffentlich widersetzt Sonder dieselbe öffentlich verhönt, verspott, und die underthonen zu gleicher widersetzlichkeit mit befemmungstragung und in andere weg versetzt undt von schuldigem gehorsam ~~um~~ ab und zu Ihrer Maiestat nit kleinem nachtheil und ver= schimpfung uns und unserer underthonen fre= venlich und muotwillig ufhalten³⁷⁵], wie man dessen den gnuogsam anzaig und bericht hat, uffgehalten wolten den Herrn und E[uer] G[naden] zue nachrichtung und begertter Antwort unverhalten. Datum

p. 2600:

Riedlingen den anderen Martii Anno. 1600

Der Remischen kaiserlichen Maiestatt *Commissari*:

Copei

Andtwurt Schreibens von den Herr Kay: Maj *Commissari* zu Riedlingen bei= sammen an Herrn Christoff Erbtruchsessen abgangen

De Dato 2 Martii Anno 1600

p. 2601-2619:

[1600 Februar 9]

Wolgeborn edel gestreng hochgelert und veste sonders liebe herren und freind denselben seie unser freindtlich wilige Dienst zuvor.

Euer von 17 Monats Mai verschinen 99 Jars³⁷⁶ an mich Christoff erbtruchsessen datiert schreiben so mir allererst den 25 nechst verschinen Monats Ianuari eingeliffert und darus zu vernemmen und zu verstehen gegeben worden, was gestalt etwan vor deme weilundt Johan Jacob Hilleson doctor, gewesnen verwalter der Landvogtei In Schwaben ein *inquisition* in des Hochloblichsten Haus Österreich, aigentumblichen und Unserer der erbtruchsessen manßerblich Inhabung zu verrichten solt, anbefohlen gewest sein davon wir doch nie was aigentlichs gewist, Sunder man nicht, dan das Er ettwelche wenig underthonen verhert, und sich firderlich widerumb zu haus gegeben haben, verstanden darbei wir es auch umb so vil ehender damahls ohnge= andet gelassen, weil wir dan firgehalten daß es vileicht wie etwan vermeg ihme zu ~~Ime zugelassen~~ zugelassner freyen praticckt³⁷⁷ zu vor mehr beschehen nuhr ein *commission* in anderen *partheien* sachen Zeigen zu verhörn betreffen mechte

Seitemahl aber den anietzo umb geschribne

p. 2602:

Und an seiner des Verwalters seligen statt anderen auffgetragne bevelch daß ein *inquisition* wider uns gedachten unsere Inhabungen vorzu= nemmen ihme damals *committiert* gewesen andeutung thuot, so khan uns desto mehr fremdt [?] und beschwerlicher fir, daß uns dergleichen anordnung nit eingeraumbter Zeit zuevor auch *certificiert* sundern oban-

³⁷⁴ Andere, zierliche Hand, andere Tinte. .

³⁷⁵ Von der anderen Hand eingefügt.

³⁷⁶ 1599 Mai 17

³⁷⁷ Praktik, (formloses) Verfahren.

geregt euer schreiben mehr dan ein halbes Jar, und zwar bis die andern von euch darzue deputierten albereit zu Riedlingen angelangt und den sachen einen anfang gemacht haben, hinderhalten ist worden welches unsers ermessens darumb nicht beschehen sein sollen weil ihr habende *patent* daß dises werckh sowol uns der Herrschafft als den Underthonen zue guetem angesehen seye, Meldung thuot, darhero einiehe Ungleichait inmassen aus disem angefangnen Werckh er= schei-nen wil wie genummen vil weniger die stettlin als unsere Widerparthei, sampt Ihren verleitern und anhangern zu ihren ver= mainten glimpf und Vorthel allein verheret sein wir aber also der ander Theil mit unsern habenden billichen verandtwurtungen und gegenbeschwerden zu grossem nachtheil

p. 2603 und 4:

Nit auchsollen zugelassen werden.

So uns doch ein Recht: und gleichmesige *inquisition* Crafft deren aller theilen anligen beschweren weren miessen behelff und notturfft verheret worden weren nit allein gornacht [?] zuwider, und wir deren einiche scheichens triegen³⁷⁸, sunder auch als wir von dergleichen vor disen was eisserlich vorhanden zue sein vermerckht bei der Röm[isch]: kaiserlichen Majestat unsers allergnedigsten Herrn laut be[i]gefiegten Copey schreibens selber allerunderthenigster gehorsamlichst und gantz flehendlich, darumb habend *suppliciert* und gebetten, von dannen uns doch bis dato ainiche resolution ervolgt und derwegen In mitels billich nicks anders firgenummen werden solte.

Dieweil nuhn soliche euer [.....]hation und schreiben uns so lang verhalten gebliben so haben wir uns der gebir und erhaischender notturfft, noch nit zugleich als die stettlin, (so diese an zeitige anstellung *per sub et ob reptionem*³⁷⁹ übel ausgebracht zu ihren sunst baufelligen sachen desto mehr scheinbare farben zusammentragen guote

p. 2605:

Gelegenheit gehapt und nach ihren freien zumgang zu disen werckh, auch sich zu Weingarten bei den allen gehaltenen rath ferlangung [?] sich befunden sollen haben) daruff heten megen risten und gefaßt machen derhalben mir uns zuweil hier immer [?] übereilt und *aggraviert* zu sein befinden.

Den obwol mehr angezogen euer schreiben sich uff kaiserlichen Bevelch so an mich Christoffen Erbtruchsessens deshalben zuvor usgefertigt werden sein solte *referiert*, So ist mir doch darvon das wenigste nit zuekommen.

Wurden wir aber auch noch in Massen allernotturfftlich billichheit nach unsere Hoffnung anderst nit ist in unsere Verandtwurtungen nach not= turfft gehört und die Warheit an des Licht gebracht, so unsere gegentheil so hefftig scheuet derwegen verschlagnerweis ein heimliche *inquisition* zu ihrem Vorthel angestellt zu= werden, unverschafft begeren derffen, alsdan solt und wurde bald offenbar welche dem andern Theil wider alle richt [sic!] und billichheit mit unfuog *praeturbierte* Beschwerde und

p. 2605 und 6:

Consequenter [sic!] den andren zu ainem abtrag verbunden und schuldig sein mechte, den ohne viles und umbstendiges *narrieren* und erzellen ihr eus= erlich und haimlich wesen, Thun und Lassen Sowol in Religions als als [sic!] politischen sachen So vil Handgreifflich was bei ihnen im Schwanckh gehn, damit und daruff sie Umbgangund was sie im schilt fieren zu erkennen gibt das die unfelbare und kein andere vermuotung von ihnen mag geschöpfft werden, dan was sie anietzo *per despectum* unsd vermessenlich zu= gzeufigen, und sich zuledigen understanden inskinfftig nit minder dem Hochloblichsten Haus Österreich *gradatim* auch thun, und disen anfang vileicht alberei zu solchem *effect*, ihren schriftlichen bekandtlichen langen nach gedanckhen nach, an ge= sponnen haben mechten ungeachtet sie gleich under Ihrem glaidt iedoch von gemieth Hertz und ernst [?] Sehr

³⁷⁸ Scheu trügen

³⁷⁹ Erschleichung

frembden und fernen Worten sich so *pompose* mehr hechstermelts Haus Österreich standhafften getrewüsten underthonen *iactieren* und Rhiemen.

Dan sollten sie dasJenig nach ihrem Wunsch darmit

p. 2607:

Sie nuhr vil Jar und Tag Schwanger gegangen *effectuieren* kinden sich von alle danoch von alters hero schuldigen gehorsame und Underthe= nigkeit uswirckhen deren gefallen und willlen nach zu selbherrschern und Regierern machen alle uns verschriben, und schuldige nutzen, ehren, wurden, Ehehafften, gewonheiten, ge= waltsamen, und alle ihre zugeherungen nichts usgenummen wie dieselbig sambt und sonders von Hochloblichstem Haus Österreich unsern woseligen geehrten Voreltern übergeben worden, an sich bringen ist anders nichts zue schliessen dan daß sie nit allein wie sie schon ein guoten anfang darzuo haben, und es fir kein unrecht mehr halten in geistlichen und weltlichen Dingen alle rechtmessige *Disciplin* und erbar= keit *publice* und *privatim* vergessen und verlieren, Sunder auch zukinfftige wider fahl So sies alls *contin[i]ueren* [sic!] hierin fortschreiten und verbrechen von mehr hö[ch]st [sic!] gedacht Haus Österreich sich selber, sambt allen obgemelten rechten und gerechtigkeiten *eximieren* und allerdings befreien wurden seitmal an ihnen selbs uns= ere schuldigkait nutzen, niessen, gebrauchen und handhaben als in Nammen des Hochoblichsten Haus Österreich thun, und was uns durch Sie

p. 2607:

Der Stettlin entzogen zu seiner Zeit, daruff dan sonderlich guot achtung zu geben, denselben benummen wirdt hingegen aber was sie dergestalt an sich reissen und bringen, allein fir ihr ew= igs aigentumb halten und demHaus Österreich gleichsam als hergebracht und *praesentiert* nüt mehr gestehen werden, derowegen da in ainem und anderen nit zeitliches einsehen verordnet wirdt und heilsamme wendung beschiebt so wurde sampt und neben erst angeregter Besorgnuosen auch allerhand unfehlbare *confusion*, Verderbung und Unheil ihrer Kirchen spitheler einkommen und armer Burgerschaft über welche dergleichen und anders dan vil mehr ein *inquisition* zum hechsten von nöthen were er= volgen und so es lenger verzogen gewis nit mehr zu *remedieren* sein.

Das ist die aintzige Ursach und ihr anligen so sie übel getruget, daß sie wol wissen dan ein *inquisition* under sie angeordnet, sie mit der prob nit beston wurden umb deswillen auch eben was sie thun dessen sie uns mit ungründt vermessenlich be = zichtigen und verhasst zue machen sich bishero Hinderrigs mit hochverletzlicher gefehrlicher *diffam[a]tion* [sic!]

p. 2608 und 9:

Unserer gest[.i.]den [?] offt hechstermelten Haus Österreich wie kein aign thul [³⁸⁰?] understanden, unbedach[t?] doch alle unsere, auch von ihnen selbs angezognen schrifften und Beylagen, das *contrarium* lauter und klarlich mit sich bringen, und wie solches aigentumb denselben niemands in abred gewesen, und noch nit seyen, sonder mehr nit begeren handzuhaben und alles in den stand zu verhalten, danwir vom Hochloblichsten Haus Österreich (so wir mit gott bezeigen) alles uff unsere geehrte Voreltern kommen, auf daß zum widerfahl und nach abgang unsers Manlichen stammes denselben alles ohne schmelerung wie wir es empfangen, widerumb zufiehlen.

Wie nuhn ihr Hertz und gemieth beschaffen geben ohne andere weitere ausspierung die vilfeltige Ihre *famos* schrifften so der Fürstlichen Durchleicht Ertzherzogen Mathiasen zu Österreich Unsern Gnedigsten Herrn (wie zugleich euch Herren der lob= lichen ober österreichischen regierung die Stettlin sammet= hafft wider uns uns übergeben, zu erkennen, welche wir allein, der Ursachen, daß wir uff die zu= vor allerunderthenigste gebetten, euch selbs bewiste unpartheische *commission* oder uffs wenigste ein gleichmessige *inquisition* bis daher gewartet nach

p. 2610:

³⁸⁰ aignthumb ?

Notturff aus spirlich³⁸¹ zu verandtwurten *deferiert* und solches noch zu thun hiemit *per expressum* uns vorbehalten haben, wellen) In denen und anderen sie sich verlauten lassen, daß sie sich der ab und wider= lösung nicht begeben, sunder deren inner und us= serhalb rechtens wellen gebrauchen ohn erwegen In dem bewisten *compromislichen* proces alle ihre vermeinte Behelff und einreden zugleich laut Urtheil Brieffs und darinnen begriffen *acten* und *actitaten* einkommen, daruff sie sich anietzo *de novo* vermeintlich verlassen wellen, fir uncrefftig und unerheblich erkendt, auch da= her fir uns ein sieghaffte kaiserliche Urthel ergangen.

Sie haben sich überdes nit entsetzt sowol der Rö[misch]: Kaiserlichen maiestat so *ipsa iustitia in terris* und den gerechten milten ertzherzogen des Hochlob= lichen Haus Österreichs (welches von selbigen niemahlen erhört, oder hat megen nuhr *praesumiert* werden) und ihre Brieff sigel obangeregte Rechtmessige Urthel, und die so offenbar rechten [?] zue thun, Namlich widerumb zu ihren aigenthumb zu greiffen, und uns der Inhabungen *pernidi= rectum* [?³⁸²] zu endt setzen, unverandtwurtlich Ja Hochstrefflich zuzumuthen.

Welches iedoch ohngeachtet, wir in keinen Zweifel

p. 2611:

Setzen noch besorgen, daß was derselben Hochloblichsten Verfahren, obermelten unsern Voreltern ihren redlichen getreulichen und vilfeltigen Diensten nach, neben der setzung Leibs, guots und bluots wie mit vilen *e[xe]mplis* beigebracht werden mechte Ainist allergnedigst und gnedigst vergondt und überlassenuns anietzo einmahl wider recht und billichkeit, solches gantz unverdienterweis, wellen entzucktt, oder benommen werden Daß sowol weilund F[ürstliche ?] D[urchlaucht ?] Ertzhertzog Ferdinand³⁸³ als seiner fürstlichen Durchleuchtigkeit zugeteilte erblanden Volkommener Regierender Herr des loblichsten Haus Österreichs mit weil= und damals Regierender Rö[misch]: Kai[serlicher]: Mai[esta]dt: Maximilians³⁸⁴ als auch damals des eltisten Ertz= hertzen allergnedigsten *consens* und deswegen schriftlich gethonen Befirderung sich in angeregter [*com-*] *promislichen* Veranlassung fir sich und alle dero erben zum kröfftigsten bei ihren wülden mit disen *formalibus verbis*, was durch das Cammergericht darinnen mit Urthel und recht erkandt, gestrengs volnzogen, und exequiert worden und darwider nimmer zue sein, zu thun, zu reden, noch gethon zu werden zu schaffen in kein weis, noch weg wie das immer erdacht oder erfunden werden mechte, alles gnediglichen

p. 2612:

Verobligiert, geredt und versprochen, sowol hat ietz ~~und~~ Regierende Kaiserliche Maiestat Ruodolphens³⁸⁵ unser allergnedigster Herr, die daruff erfolgte und usgesprochne Urthel, und dar= über uffgerichten Urthelbrieff mit dero kais= erlichen Insigel bekrefftigen lassen, daher alle andere Ertzhertzo, des loblichsten Haus Österreichs als hechst gedachter Ihr D[urchl]e[u]cht erben unserm gnedigsten Herrn, solche zuewider zu thun sich nit werden noch kinden bewegen lassen also daß ~~den~~ dan und ~~uns~~ wan uns diese zu spath herforbrachte widrige der stettlin ein strecken billich nit Irren noch uns einiche Verhinderung oder schmelerung an den unsern Inhabungen zufiegen, sunder vilmehr zuelassen werden daß wir als die Inhabende Herrschafft wider solche vermessenliche understandne anhetzer mit ernstlichen straffen (so gewis auch Gott hie und dort selber nit ungestrafft lassen wirdt) andern zu einem *exempel* und Wahrung megen verfahren.

Dan nach uns auch ferner anlangt daß von uns durch unsere misgönner zu mehrer ungietlichen Verbit= terung unglimpf und Vorhassung also uns dardurch

p. 2613:

³⁸¹ *ausfirlich* ?

³⁸² *perfidum actum* ?

³⁸³ Ferdinand II. von Tirol.

³⁸⁴ K. Maximilian II. (1527-1576)

³⁸⁵ K. Rudolf II.

Ein un³⁸⁶verdienste Ungnad zu bringen ausgehen worden, als solten wir nit guot österreichisch sein und daß nit minder durch uns, als unsere liebe Voreltern denselben zuwider gehandelt daher in disen werckh und andern sachen, sunder= lich ein aug uff uns geworffen soll worden sein, so megen wir unseren und der unserigen ehren notturfft willen, weil es uns als den getreu= isten gehorsambsten Österreichischen Vasallen und Dienern, so sunsten nie kainem andern Herren gedient und noch zu dienen nit begeren nit unzimlich zum hechsten schmerzlich firkommen darzu billich nit still schweigen kinden, sunder sachen inmassen es [wol-]gebornen persohnen und ehrliebenden Leuthen gebierth wer uns dessen beschuldigen uns ohn allen warhafftigen grundt zuevil und ungietlich thue, Mit gantz freindtlicher bit wa[nn] weren auch dergleichen oder andere Verunglimpf= ungen wider uns einkommen sein sollten, uns derselben zu unserer notwendigen und beständigen *defension* und Verantwortung so als das der gebir nach *in continenter* zu geniegen beschehen sollte zu *communicieren* beschwerdt zue sein.

p. 2614:

Wir machen uns zwar deswegen desto mehr noch gedenckhnus, weil nit allein obangeregter massen uns die aigentliche *commission* zu was *effect* und ende dieselbige angesehen sey, uns der Herrschafft, deren sie doch laut der kaiser= lichen patente gleichfahls zum besten kommen solten bis dato von *Deputierten*, bei welchen wir uns persehnlich erzei[g]t [?], und darumb einstendiglich ansucht, nit wellen eröffnet Sunder auch nuhr ein gebetner stillstand bis zu eurer über dis unser Anbringen erfolgreicher ferner *resolution* nit megen erhalten werden, und wir iederzeit mit widrigen unversehenlichem kurtzen Bescheid abgewiesen worden und dessen aber Sie immerdar mit ihrem Vorhaben über alles dar= fir biten *de facto* fortfahren und die Underthonen ohn unser ersuchen und *consentieren* dem alten Herkommen zuwider fir sich ernstlich bey straff *citieren* und erfordern Die brieff= liche Urkunden von ihren gewonlichen ort er= heben fir sie tragen (daher sie die Under= thonen dardurch gar irres [sic!] ³⁸⁷, und gegen einander verhasst werden) daß sie durch ihre Diener

p. 2615:

De facto in den Fleckhen Altheim umb[er?]aten denselbigen sa[che?]n wehren [?] sunsten kain andere ober= kait vo[r]handen *mandieren* schaffen und treuen lassen, darus den anders nicks dan allerhand Ungehorsam und höchste Unordnung, wie dan albereit seithero guotentheils gespiert wirdt daß auch inskinfftig weiters, bey ohne daß disen gefehrlichen Leiffen grösslich zu besorgen und zu gefahren Ist.

Ob wir uns gleich solchem werckh was sterckher zu opponieren nit unzulösliche mittel und er= hebliche Ursache genuog gehabt hetten, so haben wir doch mehr allerhechst gedachter Kaiserlicher Maiestat zu allerunderthenigsten *Respect* auch euch als derselben loblich Regierung zue frevenlichen ehren [?] bishero nicks anders darwider firgenommen, dan daß wir sowol schriftlich als mundtlich unsere noturfft dargegen scheinbarlichen vorbehalten und dessen uns offentlich bezeigt haben.

Derowegen wir euch, als von denen diese patente In ihr kaiserlich Maiestat Nammen usgangen und alles angeordnet worden unser eiserste Noturfft

p. 2616 und 17:

Und obvermelte allerhechste Beschwerden thetliche eingriff und kinfftig gefahr, schriftlich, yedoch uffs kirtzest, so miglich vor aller anderer weiterer vornehmender Handlung vor und anzubringen Lenger Umbgang nit haben kenden.

Disen allen nach gelangt an mich unser gantz freindt= liches hochfleisigs Biten ihr die sach verninfftig und rechts erfahrene, wellend daher wegen und behertzigen daß dis unser ersuchen und Begeren anderst nit dan derselbst Billichkeit gemes seye also die sache dahin *dirigieren* und richten helffen damit die ienige zu disen werckh verordneten und welchen

³⁸⁶ Von der obigen Hand nachträglich eingefügt.

³⁸⁷ Wohl eher: *irren*.

zu finden, so etwan von unseren gegentheil bestallet und noch zu rath geben gebraucht worden uns derhalben billich fir etwas ver= dechtig seyen, deren wider erlassen und dan die gantze Handlung und vorhabende *inquisition* bis zu anderer gelegner Zeit, auch Ihr kai[serlichen]: mai[estät]: weitere Verordnung und bis zu unserer darzu notwendiger *Praeparation* eingestelt werden, Inmitels aber uns war= umb und worzu alles aigentlich und endtlich angesehen zu verstendigen und zu unserer obge=

p. 2618:

Dachten gegen noturfft Verfassung weil unser allen Zweiffel diese *inquisition* anderst nit dan alein zu erkundigung des warhafften grundts aller Beschaffenheit vermeint, derwegen anderer gestalt nit rechtmessig verricht werden mag, dan daß beder Theil Verherung firgenummen werde geraumbten *in termin* zu geben und alles anders so von rechts wegen sich in dergleichen aigent und oban= geregter unserer aller underthenigsten *supplications* Beylag in sich halten wilferig zu vergennen und zu gestatten, Inmassen wir euch derselbst Billich= heit nach damit ein gleich eit hierin gehalten, wir auch weder vernachtheilt noch übereilt werden in alweg wellen vertrauen.

Dieweil auch beschliesslich in der oberösterreichischen Regierung Cantzlei eurer Vorfahren *stylo* und der beschehner schriftlichen erwerbung vom dato 14 Juni *Anno* 1597 sodan sub dato 1 *Septembris Anno* 41 an unsere Voreltern vermeg beiliger Copey und *Extracts* abgangen dem alten Herkommen habenden Verschreibungen und kaiserlicher Urthel ungemess, und vileicht wir vor= mahls auch *ex errore* beschehen und ervolgt daß fir

p. 2619:

Das Wort Inhabung Pfandschafft, fir Inhaber Pfandherren gebraucht und geschriben wirt, so biten wir deswegen wie zuvor auch beschehen, umb billiche enderung und es bei den alten Herkommen und *stylo*, wie es dan euer Vorfaren selbs fir recht erkent und sich dahin erklet dar dich in ichten [?] ³⁸⁸ dem unserigen ainigen eintrag zu thuen, verpleiben uns auch überdis unsren trungenlich bei Zaigern wie [?] darumben abgefirtiget Boten übersenden des schreiben ein schriftlich wilferige andtwort nach der sachen selbs erhaischung und zu Verhietung Weiterung zukommen zu lassen

Solches alles und mehr sampt deme ohne daß die billichkeit daran beschiebt umb eich Herren der Loblichen regierung gantz freindtlich und will= liglichst zu verdienen und zu beschulden wellen wir iederzeit gantz bereit erfunden werden denselben nochmahlen uns sampt diser gantzen Handlung gantz freindtlich befehlende Datum den 9 *Febru: Anno* 1600

Christoff erbtruchsess Freyherr zu Waltpurg Hainrich erbtruchsess Freyherr zu Waltpurg

p. 2620 und 21³⁸⁹ - 2026 und 27:

[1599 September 26]

Allergroßmechtigster Durchlauchtigster unüberwindtlicher Römischer Kaiser.

Euer kaiserlicher Majestat, Seien unser aller Under= thenigste getreue pflicht schuldi[ge]n und allergehorsamste Dienst iederzeit zuevor, allernedigster Herr, uns langt eiserlichen, wasmassen euer kaiser= liche Maiestat, über die finff österreichischen aigent= tumblichen von uns aber manßerblich Inhabenden Stettlin, Waldtsee, Riedlingen, Sulgau, Mengen und Munderkingen ein *inquisition* allernedigst angesehen, und *inquisitorn* neben andern auch vor [sic!]= waltern und Ambtleut in obern und Nidern Schwaben *deputiert* und verordnet haben sollen.

Nuhn megen wir gleichwol nit wissen, ob euer kaiserliche Mayestat solche *ex officio* oder aus Burg= ermeister rath und gemeindt der berierten stetlin allerunderthenigsten erhalten und verursachen so sich ein Zeit hero wider uns zusammen *copuliret* und euer Kay[serli-

³⁸⁸ Vermutlich korrumpiert; richtig: *dardurch mitnichten*.

³⁸⁹ von der obigen Hand.

cher]: May[estät]: geliebten Bruodern den Durch= leuchtigsten firsten und Herrn, Herrn Matthiae³⁹⁰ Ertz= herzogen zu Österreich unsers gnedigsten Herrn verschinen 96 Jars auf dan gehaltenen Landtag zu Costantz ein underthenigste *supplication* übergeben, und dar= in zu ihrem gesuochten fortheil verschlagner listiger weis

p. 2622 und 23:

wider uns, umb ein haimliche *inquisition* unserer unwissend, nuhr uff ihr damahls übergebne und andern vermeinte *gravamina* anzustellen gebeten zu verordnen, allergnedigst entschlossen seyen.

Haben uns Jedoch dabey selber zu berichten dans uff den ersten Weg beschehen euer Kai[serliche]: May[estät]: wie darinnen billich weder maß noch ordnung zu geben. Hetten, Inmassen uns ohne das ein recht und gleich= messige *inquisition*, selber nit zuwider wie dorob auch gentslich kein sichern tragen zum fehler aber uf erst be= rierter *instantia partis* herfliessen solte, kinden euer Kai[serliche]: Maj[estät]: wir allerunderthenigst nit pergen, daß wir umb dergleichen ein sehens zu bitten vil erheblicher und trungenlicher Ursachen, den er= mel=ten unsern stettlin hetten als euer Kaj[serliche] Mai[estät]t wie off hiebevorn zu dem ende umb unpar=teische *commission* gebeten aus welcher sich dan lauter befinden und entdecken wurde mit was geferlichkeiten und *practicen* sie umbgangen, wie sie uns erb= truchsessen, und *consequenter* dem Hochloblichsten Haus Österreich nach und nach aller oberrecht und gerechtigkeiten entziehen und sich selber gentslich vom Joch der Underwirfflichkeit abzunehmen auch gewisslich geoffenbart wurde, daß sie eben dieienigen seien und thun so sie uns mit ungrundt be= schuldigen wellen.

p. 2624:

Demnach aber wir wider ermelte ambleuth in Schwaben us redlichen Ursachen als die unseren widersetzlichen Underthonen der mehr gerierter stettlin teglich wider uns rathen, *ad vocierm* [³⁹¹] helffen und fierschub geben Theil auch von derselbigen ihr besonder Wart und Dienst gelt haben sollen, zu *excipiern* und selbige zu recusieren [?] wissend dahero sie wider recht zu solchen werckh billich nit sollen gebraucht sonder dabey keins= wegs gelassen werden.

In was form aber Immer ein *inquisition* angestellt werden mechte, so biten wir allergehorsamlichst uns was darinnen und darmit fir ein *modus* gehalten soll werden allergnedigst verstendigen und darzu in bequemer Zeit auch davun [?] einer abschrift der articul *inquisitionis* zu unser Verandtwurtung *communicieren* wie nit minder zu unserer recht und gleichmessiger Gegenverhör und *Defension* welche dan Nie= mand abzuschlagen unsere habende sunderbare *gravamina* und fragstuckh zu übergeben also diejenige gezeigen so *inquirendo* zu verhören uff beder theil einkommen Beschwerden under Zeug[en] *examinieren* zu lassen.

So ist an euer Kay[serliche]: Mai[estät]t: Unsern allergnedigsten Herrn unser allerunderthenigst Biten und flehen von obgedachten Verwalter und Ambleut in Schwaben

p. 2625:

Solchen Befelch und *commission* us angeregten Ursachen die wir im fahl der noth zu beschreyen wissen da Ihnen Ihr dergleichen allergnedigst ufgetragen were wider zu Nemen und uffzuheben sundern an derselben stat andere unpartheische und der sachen nit *intressierten commissaros* [sic!], so euer Kai[serliche]: Mai[estät]t: Ihren selber allerunderthenigsten darzu belieben lassen zu verordnen und firzunehmen denen damit es von ihnen *in eventu* einicher weiterer *provocation* von noothen haben benebens macht und gewalt zu geben uns aller articulen vorhabender *inquisition copias* und geraumbte *Deflation* darüber zu delibrieren und unsere Gegennoturfft so vil die erfordern wirdt in ainem und anderen, vermeg der rechten und billicheit anzustellen und gleichermassen zu übergeben, zu ertheilen und zu gestaten, also uns, die wir sowol, als unsere frommen altfordere gethon des

³⁹⁰ Matthias (1557-1619, Kaiser 1612)

³⁹¹ Vermutlich korrumpiert; vielleicht *ad nocendum* ?

Hochloblichsten Haus Österreichs recht und gerechtigkeiten an obberierten stetlin bishero so vil miglich gewesen treulich und gebirlich zu handhaben begert ohn und zuvor solches beschehen in keinem weg wider recht zu beschreyen zu lassen wie das ohne das zu euer Kai[serlichen]: Ma[iestät]: als dem allgeregert= igsten Kaiser und milten anietzo Regierenden eltisten Ertzhertzen mehr hechstgedachtes loblichste Haus Österreich unsern allgnedigsten Herrn, unser allerunderthenigste und guete Hoffnung und ungezweiflet

p. 2626 und 27:

Steiff Vertrauen gesetzt.

Solches zu deme hier an die selbs rechtliche [?] gebier und billicheit verfiert und verordnet wirdt umb euer Kai[serliche]: May[estät]: allerunderthenigst die Zeit unsres lebens euserster meglicheit nach zu verdienen seien mir allggehorsamist so willigst, als schuldig, und thun euer Kay[serliche]: Ma[iestät]: die gott der allmechtig zu langwierigen glücklichen Regierung väterlich wellen fristen und erhalten uns hiermit allerunderthenigst zu kaiserlichen gnaden befohlen und zu unserer nachrichtung nachrichtung umb allggnedigste *resolution* und wilfahung nochmahlen allggehorsamlichst piten Datum den 26 *Septembris Anno 99*.

Eurer Röm[isch]: Kai[serlichen]: Mai[estät]: Allerunderthenigste gehorsamb willigste getreu *Vasallen* und Diener

Supplication schreiben ahn ihr Kai[serliche]: Ma[iestät]: von Herrn Christoffen und Heinrichen³⁹² gevetern erbtruchsessen freiherrn zu Waltpurg

p. 2628:

[1537 Juni 14]

Copia O: Ö: Regierung Decrets Ma[iestät]:, von 14 Juni Anno 1537 ge= geben.

Es ist in der Cantzlei ungefährlich oversehen, dan die Cantzlei die Herren erbtruchsessen, nit fir pfandherren Sonder Inhaber der finff stetlin nuhr zumahl erkennen

Extracts schreibens Ermelter O:Ö: Regierung

[1541 September 1]

an weilund Herrn Jergen erbtruchsessen sehligen nachgelassen Söhn vormindern den 1 *Sep= tembris Ao 1541*

Das solches bei der Cantzlei oversehen worden dan die Regierung der meinung mit nichten sei eich in ichten einigen eintrag zu thun

Copei

[1537 Juni 14]

Der o:ö: Regierung *decret de 14 Juni A° 37*

Sodan extract

[1537 Juni 14]

Schreibens wolermelter Regierung vo[m] 17*tembris A° 41*

Den Herrn erbtruchsessen ertheilt und zugefiert worden

p. 2629 f.:

Von o ö: Regierung

[1600 Februar 18]

Was ihr uns der von der Ro[misch]: Ka[iserlichen]: Ma[iestät]: unsers allggnedigsten Herrn *ad inquirendum* vor disem angestellten und hernach uff ihr Kai[serlichen]: Mai[estät]: sonderen bevelch widerumb gefertiget *commissioun* [sic!] halber von 9 geg= enwirtigen monats februari zugeschriben, habend wir seines Inhalts ablesend verstanden.

Nuhn werden ihr zweiffelsohn us vorabgangnen schreib= en wie zugleich der *commissarien* beihanden habenden patenten vornommen haben, daß diese *commissioun* beden

³⁹² 1568-1637.

Theilen zum besten angesehen und firgenummen werden Ihr auch dahero umb sovil weniger Ursach, eich dis fahls einiche widrige gedanken zu machen und obwol derselben firrichtung etwas zeitlicher firhanden genummen auch das an eich lautende schreiben vor disen geliffert werden solen so seyen doch entzwischen allerhand Verhinderungen eingefallen daß es also über Verhoffen bishero anstehen verpleiben, daß ihr eich aber solche ihrer kai[serlichen]: Ma[estä]t: allergnedigster Verord= nung und der *commissari* Verrichtung statgeben Habt Ihr hierin recht und wol gehandelt auch alle Weiterung so uns euer Widersetzlicheit ervolgten megen schier durch firkommen und verhiet worden, und ob ihr gleichwol umb einstellung oder doch Verschreibung diser *inquisition* anhalten und biten thuot, hab[t] ihr eich

p. 2630:

Selbsverstendig zu wissen, daß uns ein solches wider ihr kai[serlicher]: Ma[iestä]t: ustruckenlich Befelch, als des nemblichen damit zum schleinigsten firgangen und Verfahren werden solle nach so langem einstand nit zuestehen auch bei Ihr kai[serlicher]: Mai[estä]t: unverantwortlichen sein wurde wir stellen aber gar in keinen Zweifel daß ihr kai[serliche]: Ma[iestä]t: nach Verrichtung solcher *inquisition* und der *commissarien relation* die weitere noturfft sowolmit anhörung aines und anderen theils fuog und gerechtigkeit firnehmenund verfiagen werden wie wir dan, als den dis euers fir und anbringens nit in vergessen stellen, und ingedenckh sein wellen, wolten wir eich nit verhalten Datum 18 *Februari Anno* 1600

An Herrn Christoffen und Hainrich die erbtruchsessen

p. 2632-2636:

[1600 März 7 Dürmentingen]

Mein freindt Nachparlich und G[ünstigen] gruoß zuovor edle gestrenger ehrenvester hochgelerter, liebe freind nachpaur und besondere
Euer schreiben meines amtmans von Unlengen durch eich anbevohlen gefenckhnus betreffend hab ich vor deme empfangen und die Ursach dessen verstanden Ihr werden eich aber zu erinnern wissen daß etliche under den Unlengern ein besonders gemacht, sich auch bewissentlich dermassen strags, als sie wider in den flecken kommen, gegen dem Amtman so trutzig erzeigt mit verlauten lassen ihme ein pamket [³⁹³sic!] zu schencken, darus dan leichtlich zu muotmassen Ist daß sie ihme mit Unwarheit bei eich alein usrachgir= igkeit eingehept werden haben, daß dan eich ein solche gegen ihme firzunemen Ursach geben haben mecht dan ich mit got bezeig daß ich kein Wort in diser gantzen Handlung von ihme gehört so er nit vor eich selb erst reden und ohn einigen scheich sagen hett derffen, wie dan uf erforderung sein unerschrocken nach Riedlingen kommen, ein groß *Indicium* seiner Unschuld zu erkennen gibt, wellend dennoch daß verninfftig und desto leichtlicher inhalten und alsdan bald wider zu seinem betriebten armen Weib und Kinder kommen lassen.

Woruff dan des Ambschreibers erledigung beruohet

p. 2633 und 34:

Kann ich zwar nit aigentlich wissen, dieweil aber eich selbrs wol wissend, daß er zu der Verhaffung einiche Ursach geben Inmassen bisher die wenigste Ursach worumb er in Verhafft genummen worden Mir von euch firkommen, so er sich, Ich eich zum hechsten Ihr wellend doch einmahl was hierinnen zugefallen wilfehrigs erweisen und ihn mit erträglichen *conditionen* alsbald ledig lassen darunder aber ansehen sein lange Verhaffung, und daß mir dardurch sowol als ihme ohn widerbringenden schaden entstanden und teglich mehr darus entstath.

Beschlieslichen wirdt ich bericht daß ihr meine Under= thonen von Nus[p]lingen heutiges tags fir eich bescheiden habt, derhalben ich eichnit kann verhalten, daß ein guoter theil

³⁹³ Pamphlet ?

under ihnen, sich nuhnmehr etlich Jar dermassen so unnutzig, Rebellisch, ungehorsam, und uffrierig gegen mir er= zeigt, die andern auch so sunsten gehr gehorsam gewest zugeleichen zu zwingen, daß es in hechster Warheit nit gnuogsam geclagt und vermelt werden und als sie verstanden daß diese *commission* enthalben sei, haben sie angefangen, sich vil widerwertiger Zu erzeigen und dermassen so vil beser Wort usgestossen, welles is alles ietz zu erzellen zu lang were Aber es soll zu seiner gelegner Zeit alles fir kommen und angezeigt werden obwol ich auch *nach*

p. 2635:

Alter gewonheit der Zeit der Rö[mischen]: Kai[serlichen]: Mai[estät]: unsern allergnedigsten Herrn Bevelch gemeß, die gerichtsbesetzung firnehmen wellen zu welchem *effect* ich auch meine oberambtleuth zu der Scher dahin abgeordnet, so haben sie doch, und die von Obernhan (ohngeacht daß ietzmahlen kain ainiges Schaaf der meinung alda ist) solche gerichtsbesetzung nit wellen lassen firgehen, Ich well dan die Schefferin gar ab und weg schaffen welches doch der kaiserlich Bevelch gar nit mitbringt, sunder alein von der übermessigen anzal der schaffe meldung thuot, auff daß man aber im werckh spieren daß ohn mir die gebir dis orts nit ermanglen soll so begere ich nit mehr, weder daß ihr kai[serliche]: Ma[ies]t[ät]: unser allergnedigster Herr baide theil gegenainander gnuogsam verheren dieward besichtigen laß, und was alsdan mir der Schäffere und anders halber ufferlegt wirdt deme in allen bin ich urbitig gehorsamlich zu geleben und nachzukommen, dieweil aber sich mecht etwas verweilen bis die sachen nach Hoff gelangen und wider Bescheid ervolgen thet, bin ich abermahlen des billichen anpetens, der schefferei halben nach beiderseits billicher Verhörung eich ein *interim*

p. 2636:

Anzuvertrauen und wie ihrs machen und aus= sprechen werdt, bis uff ihr kaiserliche Mai[estät]: fernere *resolution* darbei zu verpleiben, Jedoch daß hier zwischen auch die gerichtsbesetzung (so alein vonwegen der Underthonen *Rebellion* nit firgenummen hat megen werden) ihren firgang hat gewinnen, auch sie mir die schuldige gehorsame [...]steiern [?] und laisten daherr sie dan ohn zumahnen wissen werdt, und da sie was darunder streit= igs erzeigen wolt weil ich abermahlen eich darunder gehrn Handlungen pflegen und den billichen anschlag geben lassen.

Wolt ich eich zue besserer nachrichtung ohn an gefiegt nit lassen uns sammethafft dem almechtigen zu Immer werenden gnaden bevehlend Datum Diermentingen Den 7 Marti Anno 1600

Christoff erbtruchsess Freiher zu Waltpurg.

p. 2637-2640:

[1600 März 10 Dürmentingen]

Mein freindt nachpaurlich und G[ünstigen] gruöß zuvor edler gestrenger erenvester hochgelerter liebe und guote Freind nachbarn und besondere.

Ich wirdt in der stundt ganz unverhoffend berichtet welchermaßen in der Rö[misch]: kai[serlichen]: Ma[iestät]: unsers allergnedigsten Herrns nammen ihr euer hierzu Verord= nete, ein schriftliche firhaischung an die Capel zu Offingen anschlagen habt lassen darinnen ver= melt wirt daß ihr der Underthonen alda als allerhechst gedachter kay[serlicher]: Mai[estät]: erbaigentumblichen und unser der erbtruchsessen aber pfands underthonen, zu Offingen in der persohn sampt und sonder= lich Crafft uffgetragner kai[serlicher]: *Commission* bedirfft= ig, wie sie zu ihren erschinen selbstn hören sollen sie also uff Morigen sambstag den Aylfften dis Monats uff das Rathaus zu Riedlingen umb 7 Uhren friere tagzeit, vor eich gewisslich erschinen, und keineswegs ungehorsamlichen uspleiben sollen befehlen und anverlegen³⁹⁴ [sic!], welches mir der Ursachen halb gantz beschwerlich firkommen, dieweilsich mitnichten auch zu ewigen Zeiten nit befinden soll noch wirt daß das Dörff

³⁹⁴ Sicher richtig: *aufferlegen*.

Offingen Jemahlen In das Öste= rreichisch aigenthumb unser der erbtruchsessen Mans-
erbliche Inhabung gehert, hab oder noch geherig sei

p. 2638:

Sonder es hat darmit dis beweislich noch vermelte wan[sic!]hafftige meinung daß solches
Derfflin in meiner aigentumblichen, Hoher forst und gleitlich oberkeit sampt dem halben
theil der nidergericht gehört und mit der Vogtei Bussen also und dergestalt erblich er-
kaufft worden ist der ander halbtheil aber der nidergericht gehört ietzmahlen dem gots-
haus Zweifalten mit dem aigentumb zugleich zue darunder vor Jaren ein theil Burger zu
Biberach gehört und den Klocken genandt zustendig gewest welche ihn theil dem spittal
zu Bibrach und hernach der spittal dem gotshaus Zweifalten, sampt deme zuvor gehabten
einen theil zugleich aigentumblich zu kauffengeben haben Inmassen ich eich zum theil
Bericht geben hab, und ain Copei überschigt, was weilund mein Herr Vatter seligen vor
37 Jaren Offingen und anders halben einer loblichen Insbruggischen Regier= ung be-
richtsweis überschreiben hat, Im fahl aber (wider Versehen) diese Beilag in dem ein-
packen hiavor vergessen wer worden, daran ich dan zweiflen thue, als darmit überschigt
sey worden oder nit, So wolt ihr michs aldan berichten, so soll eich die noch= mahlen
überschigt werden dan das *original* meines Herrn Vattern seligen schreibens zu Ynsbrugg

p. 2639:

Bei der Registratur zu finden sein wirdt, wie ich dan das *concept* darinnen meines Herrn
Vattern seligen aigen Hand ist, noch auszuweisen bei der Hand hab, dieweil dan die
sachen mit Offingen einmahl vermelter massen also und nit anders beschaffenist, euer
ufgetragne kai[serliche]: *Commission* vermeg firgewisen patent allein bei denen Under-
thonen [zu] *inquirieren* euch anbefilcht, so ihr kai[serliche]: Mai[estät]: mit dem aigentumb
zugeherig, welches doch Offingen gar nicht ist, So ersuoch ich eich gantz freindtliche
nachparlich und G[ünstig] auch zum Hechsten Bitende, ihr wellend mit solchem erfordern
meiner aigentumblichen Underthonen zu Offingen in= halten, und alles nich keinswegs
wider meinen Kaufftitul uralte *possession vel quasi*³⁹⁵ enttrüglich beschweren, Sunder bei
solchem kundt= lichen, beweislichen uraltem Herkommen habenden Brieffen und sigeln
riewigliche verpleiben lassen und da ihr In bis uf ihr kai[serlichen]: Ma[iestät]: unsers
allergnedigsten Herrn *resolution* mit solcher *commissionen* Hand= lung in anderen Weg
nit wellen inhalten auffs wenigst mich nit wider den *tenor* der *Commission* zu beschwe-
ren, welches ohn Zweifel [sic!] weder Ihr Kai[serlicher]: Mai[estät]: [noch] der loblichen
Ynsbruggischen Regierung

p. 2640:

Nach euer meinung uff solchen habenden Bericht mir was weiter eintreglich zuzufiegen
sein wirt, sunder euch vilmehr anvertrauen will Ihr werdt weder mich noch das gotshaus
Zweifalten an unsern so uralten wolhergebrachten aigen= tumb in einigen weg zu be-
schweren begeren noch gesinnet sein, daß zudeme es an ihren selbst billich und recht ist,
vil umb eich freindtlich und Nachpeurlich erwidern und beschulden bin also euer schrift-
lichen andtwort gewertig uns zumahl dem almechtigen befehlend. Datum Diermentingen
den 10 Martii Anno 1600

Christoff erbtruchsäß freiher zu Waltpurg

p. 2642 f.:

[1600 März 11 Riedlingen]

Unser freindt nachparlich und guotwilligste Dienste zu vor wolgeborner freiherr G[nädiger]
Herr.

Was wegen In Nammen der kai[serlichen]: Ma[iestät]: gesterigen firforderung des Hoch-
loblichsten Haus Österreichs ohn widersprechenlichen erbaigentumblichen und desselben

³⁹⁵ Rechtsbesitz, im Ggs. zum Sachbesitz.

alein pfandts angeherigen Underthonen zu Offingen, der Herr und E[uer] G[naden] an uns geschriben, haben wir verstanden und vermerckhen gleichs ohn Dienstliches als mit Unlengen, Haltingen und Dentingen auch geschehen vermeinen und aleinig zu uffhalt der Kai[serlichen]: *commission* und unsere Verrichtung angesehen sein.

Dieweil der Herr und E[uer] G[naden] aber selbsten verninfftig und hochverstendig zu vermessens daß uns mit dergleichen angeben kai: bevelch zuwider uffhalten zue lassen nit gemessen noch verandtwurtlich sein will, so ersuchen und bitten wir mit ferneren sperren angeregter kais: *commission* zu erscheinen und zu anderer aus zwar ungefelliger Ungelegenheit nit ursach geben.

Haben dem Herrn und E[uer] G[naden] wir mit freindt: nachbar und dienstwilligkhait zugehon verpleiben, zur andtwurt ohn verhalten lassen Datum Riedlingen den ailfften Martii

p. 2643:

Anno tausend sechs hundert.

Römischer Kaiserlicher Mayestat Commissari anitzo zu Riedlingen beisammen.

Copei Andtwort Schreiben

Von den Herren Kay: *commissarien* an Herrn Christoffen erbtruchsessen abgangen die [von] Offingen uff *citieren* nit erschienen betreffend.

De dato 11 Martii Anno 1600

p. 2644-2647:

[1600 März 12 Dürmentingen]

Mein freindt: nachparlich und g[ünstigen] gruöß zuovor edler gestrenger, ehrvester hochgelerter, liebe freindt Nachbarn und Besondere.

Was ihr mir gesterigs tag andtwurtlich zugeschriben das hab ich gegen abendts empfangen und dahin solches verstanden, als vermeinen ihr als seyen die Offinger des Hochloblichen Haus Österreichs erbaigentumb und mein alein Pfandts zugehörige Underthonen welches aber ihr zu milt und der waren Beschaffenheit ungemess bericht, sind, damit aber ihr das *contrarium* augenscheinlich und mit grund anders befinden, so schickh ich euch hiemit ein Copei von dem Kauffbrieff meiner aigentumblichen graffschafft Fridtberg, Herrschafft Scher und der Vogtey Bussen welches alles zumahl in einem Kauff aigentumblich nach sag des Brieffs erkaufft worden ist, damit ihr aber zeiglich scheinbarlich befinden kunden daß Offingen in die aigentumbliche Vogtey Bussen gehert, so schick ich euch abermahlen ein Copei von meinem ob den anderthalb Hundert Jare alten Vertrag So zwischen meinen Vorältern und den andern zugleich aigentumblichen Inhabern des ainen theils der Nidern gerichte solches Dorff Offingen uffgericht worden darum sich an mehr orthen gnuogsam befindt, daß Offingen

p. 2645:

In die aigentumbliche Vogtey Bussen gehört, auch also und mit [sic!]³⁹⁶ anders von alters her von meniglich hie zu landt sesshaft darfir gehalten werden Inmassen daß das der ein theil auch dem gotshaus Zweifalten mit dem aigentumb zustendig ist gnuogsam anzeigung (was sunst kein anderen schein gleich vorhanden were) zu erkennen gibt, daß der ander theil auch aigen sein muoß, wie dan ohne des *praesumptio iuris* ist *quod omnia bona sint allodialia donec contrarium probetum* [sic!] wie dieselben als die mehr Verstendige und rechtserfahrene selberst wol wissen Ich hab auch uff gesterig tags mit dem Herrn *Praelaten* zu Zwifalten so vil verhandlet, dieweil ich mich ietzmahlen nüt bei meinen schrifften und ordinari Residentz befinde, daß ich den *original* Vertrag virweisen hab kenden, so will wolgedachter [sic!] Herr *praelat* uf deren Begeren seinen *original* Vertrag euch firweisen darus ihr finden werden daß die Copei dem original ~~leich~~ gleich laut Ist, und Offingen in die erkauffte aigentumbliche Vogtei Bussen gehört und gar nit

³⁹⁶ Richtig: *nit*.

ein gleiche meinung mit Unlengen, Hailtingen und Dentingen hat, dan obwol dise drei obberierte orth in die graffschafft Fridtberg mit der hohen Vorst und gleitlich oberkeit gehen und ligen thuend, so statt daruber doch das

p. 2646:

Aigentumb (auser etlicher aigner erkauffter auch lehengieter) dem Hochloblichsten Haus Österreich zu und ist dergestalt ein *pertiretz* [sic!] ³⁹⁷ der Österreichisch= en eigentumbliche unser der erbtruchsessens mans= erblichen Inhabung wie man dan des unzweifflichen bei der oberösterreichischen Regierung und *Cammer Archiv* mit mehren auch ebenmessig finden wirdt.

Ihr sollen mir auch gewissenlich vertrauen, da ich hierin den grundt nit wist daß ich als ein verpflichteter Österreichischer Lehenman mich schemmen wolt euch hier nun was Ungeleuhs zu berichten.

Dieweil dan die sachen einmahl also mit Offingen beschaffen und die Beilagen so beide vil vor hundert Jaren datiert als so clare Lautere Ur= kunden das eigentlich zu erkennen geben so will ich eich nochmahlen freindt: nachparlich und g[ünstig] gebeten haben Ihr wellend mich wider solliche uralte Beweis= ungen nit allein zu beschweren begeren, sunder vilmehr in der Rö[misch]: kai[serlichen]: Ma[riestä]t: unsers allergnedigsten Herrn namen bei solchen habenden Österreichischen Brieffen und sigeln nach laut derselben einverleibt und darinnen begriffner gewerschafft handhaben schitzen und schirmen helffen wie ich eich dan anders nit vertrauen wil, das wil ich umb eich sampt und sunders zu erwidern und danckbarlichen zu

p. 2647:

Zue beschulden williger als willig unvergessen sein, zudems der almechtig Gott (dieweil er hier *ipsam iustitiam* befirdert) umb eich reichlich belohnen und erkennen wirdt eich beschliesslichen umb firderliche andtwurt, und beineben umb meinen gefangnen Diener zu einem guoten *laetare* noch heutige erledigung *instantissime* bittend und ersuochend, Datum Diermentingen den 12 Martii Anno 1600

Christoff erbtruchsess Freiherr zu Waltpurg.

Postscripta

p. 2648 und 49:

Zue noch mehren berichten der sachen soll ich euch nicht verhalten, daß von dem Hochloblichen Haus Österreich meine voreltern die graffschafft Fridtberg und zugeher ehe sie es eigentumblich erkaufft vil Jar zuvor pfandtsweis ingehabt haben, wie des die Urkunden daruber vorhanden, mitbringen thun, Inmassen daß meine Vorältern die graffschafft Fridtberg noch nit eigentumblich erkaufft gehabt als darbeigefiegt Vertrag uffgericht Ist worden, daher der *error* kommen mecht, daß man vermeinte es geherte Offingen noch in ainen (dazumahlen ge= westen) Pfandtschilling aber ein sonders, und un= gesunderts Werckh von der andern österreichischen eigentumblicher erbtruchsessischer manßerblicher Inhabung wie noch gewest, dan daher noch die graffschafft Fridtberg und ihr zugeher mitsampt der Vogtei Bussen darin Offingen gehört eigentumblich erkaufft worden, so ist die ander Österreichisch Inhabung in ihrer alten Vergleichung nichts desto weniger verbliben, wie es dan auch den Unterscheid mit dem schloss Bussen hat, des theil in das inhaben gehert, andertheils aber von denen von Hartenstein, welches zuvor denen vom Stein gewest durch meinen Uhranherrn erkaufft und von dem loblichsten Haus Österreich zu Lehen rieret alles us die vornhanden brief und *documenta* gezogen doch *ut in literis*.

³⁹⁷ Richtig: *pertinenz*.

p. 2650 f.:

[1600 März 13 Riedlingen]

An Herrn Christoff erbtruch= sessen in Nammen Kai[serlicher] Mai[estät] H[erren ?]

Commissarien

Ob wir uns³⁹⁸ wol grundtlich getröst und ver= hoffet der Herr und E[uer] G[naden] kunden von so be= harlicher, gegen der Kai[serlichen]: *Commission* erzeugter Widersetzlichkeit etwas gelassen und sich der Hohen Verstandt nach sich selbs verninfftig er= innert [?] haben daß der sachen zuvil und der Kai[serlichen]: Ma[iestä]t: an die alles usfierlich und umbstendiglich gelangt werden muoßt, ein ungnedigst missfallen geschehen In bedencken³⁹⁹ des Herrn und euer gunsten, sowol ietziger als voriger angewonter undienst= licher Behelffen und vermeinter Usflüch[tig⁴⁰⁰]en [saten und⁴⁰¹] gnuogsamb bericht und uns ein eiges wegs hierinnen nit uffzuhalten zu lassen mit aller crafft bevohlen und ufferladen, so finden wir doch das Widerspil und daß sie *de facto* fortzufahren kein geniegen haben fir [?] ungefellige meinung verhietet und ihr, dieweil uns abber [?] solchen nachzugeben unInnerst [?] von tag zu tag zu te= fang⁴⁰² [?] der *commissarien* vergebenlich ufhalten zu lassen unverandtwurtlich so ist und gelangt an den Herrn und E[uer] G[naden] unser abermalig und zum Überfluß

p. 2651:

Endtlich ersuochen und erbeten wofehr und derJenigen so langwirigen Beschwerden und Clagen abgeholfen sollen uns unserer Verrichtung sowol den Herrn als Underthonen zum Bessern gemeint mit abhalt der Underthonen und ferner undienstlich zu schreiben nit sperren wellen daran als sie dieselbst Billichkeit erfiegen ermessen sei gegen allerhechst gedachter Kai[serlicher]: Ma[iestä]t: und der *commissarien* Unschuldigkeit und gebir wie seits fir unser persohn zu erinnern und derselbst ander wegs freundt nachpar: und und [sic!] Dienstlichkeit zu ermessen erpiethen
Datum Riedlingen den 13 Marti Anno 1600

Römischer Kaiserlicher Maiestet Commissarii

Andtwurth Schreiben an Herrn Christoff erbtruchsessen wegen Offingen de dato 13 Marti Ao 1600

p. 2652:

[1600 März 13 Dürmentingen]

Mein freindt nachparlich und G[ünstigen] gruoß zuvor edle gestrenger ehrnvester hochgelerter liebe freindt nachbar und besonder.

Demnach ich euch Inigsten mit claren lautern *documenten* beweislichen zu erkennen geben, daß mein theil zu Offingen In die Vogtei Bussen gehert, welche mit der graffschafft fridtberg aigentumblich von meinen geliebten voreltern erkaufft worden und also als ein abgesundersts werckh von den bewisten österreichischen Inhaben nicks darmit zu thun hat, dieweil dan euer uffgetragenen *commission* vermeg desse [sic!] claren Buochstabens alein bei den Under= thonen zu *inquirieren* so in das Inhaben gehören, befilicht So hab ich mich billicher zu euch versehen sollen ihr heten mich darmit gegen auff einkommen bericht nit begert zu beschweren oder als widersetze ich mich der kai[serlichen]: ma[iestä]t: unsers allergnedigsten Herrn/ Kai[sers]: Befelchs (darvor mich got behiet) in unguoten ver= lacht [?] wovor ihr aber weiter *commission* habt, und sonderlich bei meinen aigentumblichen Underthonen auch zu *inquiriern* so bit ich solches mir zu eröffnen so weis ich mich abermahl der schuldigen gebir nach zu verhalten im fahl aber ihr weiters bevelch nit habt

³⁹⁸ Von der obigen (Kanzlei-)schrift darüber geschrieben: *unser*.

³⁹⁹ Am Rand von der obigen (Kanzlei-)schrift: *+sie und ... hochlobliche oö regierung*

⁴⁰⁰ Von der obigen (Kanzlei-)schrift korrigiert.

⁴⁰¹ Von der obigen (Kanzlei-)schrift ergänzt.

⁴⁰² "Anfang" ?

p. 2653:

weder so ihr mir bisher geöffnet haben so bit ich nochmahlen zum höchsten mainer eigenthumblichen Underthonen hierunder zu ver= schonen, dan ihr als die mehr Verstandige selber hoch verninfftig erwegen kinden wie ich mein eigentumbliche Underthonen als geherdten sie in ein Pfandschilling, welches in hechster getlicher Warheit nit ist, mir und meiner gantzen *posteritet* zu hö[ch]sten [sic!] *praeiudicio* erscheinen kindten lassen bit derhalben dieselben nochmahlen in crafft ihrer *commission* solches gietlich sincken und fallen, oder doch eich ne-ben was ich eich dess= halben geschriben hab euer loblichen o: Österreich= ischen Regierung berichten, und zuvor eich Bescheids erholen, so wil ich nit zweiflen wan wolgedachte Regierung solchen Bericht vernemmen werden, so werden sie solches nit weiter selbst Offingen halben begeren, sunder die sachen bei der kai[serlichen]: ausgangnen *commissions tenor* bewenden zu lassen, darhin eich weisen.

Wofehr ich aber wider Verhoffen das bei eich nit er= halten solt kinden welches ich eich doch zu euch freindt: nachpar: und g[ünstig] nit versehen, sunder vilmehr euch ein bessers (in ansehung dero sachen wahrer Beschaffenheit) zutrauen thuo

p. 2654 und 55:

So will der RÖ[misch]: kai[serlichen]: Ma[iestät]: unsern allergned= igsten Herrn alein zu allergehorsamlichsten ehren mein eigentumbliche Offingischen Underthonen morgen ungefehr umb 7 Uhren vormittag hienein gehn Riedlingen stellen eich aber samtund sonders zum dritten mahl gantz hechlich bitende, was immer meglich sein kann und mag meiner und meiner offing= ischen armen Underthonen hierin zu verschonen und bei meinem Kaufftitul und *possession* riwiglich pleiben zu lassen, das will ich neben derselbst billicheit umb ein dankhbarlich ver= gleichen, und zumahl den Almechtigen neben zu meiner nachrichtung ver-wartender euer andtwurt, bevehlend Datum Diermentingen den 13 Martii Anno 1600

Christoff erbtruchsess Freiherr zu Waltpurg.

Recepisse

[1600 März 13 Riedlingen]

Der RÖ[mischen]: Kai[serlichen]: Ma[iestät]: Herren Commissarien an ietz zu Riedling beisammen hat von dem wolgebornen Herrn, Herrn Christoff erbtruchsessens freiherrn zu Waltpurg Zaiger disen schreiben wol ingehandiget des zu urkunt Ist ihme dis *recepisse* zu hand gestelt worden [D]atum Riedlingen den 13 Marti Anno 1600.

p. 2656/7:

[1600 März 10 Zwiefalten]

Mein freindt Nachbarliche Dienst zuvor edle ge= strenge, ehrnvest und hoch gelerte sunders liebe Herren kais: *Commissarien*

Weil von denselben monnderigen sambstags die offingischen Inwohner nacher Riedlingen erfordert, und ich gleichwol Jingst verschinen fasnacht beschehener abred gemes etliche Beschwerdt puncten *contra* Herrn Truchsessens noch langs zu überschickhen vermeint selbiges aber ietz machen und lassen worden darmit und aler die Warheit an tag komme, hab ich den Herrn hiermit ein kurtze Verzaichnus warumben gedachte Offingische zu *examinieren* sein mechten, der notturfft nach zu zu schicken nit underlassen wellen, freindtlich pitend, die geruohen mehr gedachte persohnen darüber unbeschwert anzuhern und sonderlich von ge= meinen Amtman daselbsten ~~stehn~~ was er mit der leibaigenschafft aidt und pflichten vor der und ietzigen Zeit zugethon worumb er uf erforderung In gotshaus nit erscheinen und seinen aidt in angebung der Ruogung und straffbaren sachen nüt gnuog thue auch wer [?] ihme dahin weise und worumb und us was Ursachen das beschehe Item wem vorlengst und ietzo die peuren straffen umb gelt, Schatzungen und hirtentab zugehert Item wie die gotshaisischen die Leibaigenschafft

p. 2657:

HHHHHHHHHHHHH

Aus und einziehen halber gehalten worden und noch gehalten worden, So mag dan auch neben andern In sonderheit Michael Winterfuß Closter Amman über die bey wenig Jarn ~~firge-nehmen~~ genummen neuerung und was dergleichen sachen mehr seindt welches der Herren *Commissarien discretion* und hohen Verstand heimgestellt wol und streng *examiniert* und befragt werden, So es sunsten andere beschwerden mehr sein wil ich den Herren sambt und sonderlich in der Belde usfierlichen Bericht zukommen lassen Solches gegen den Herrn in andern weg zu vergleichen Haben sie mich bemith, damit w[e]g[en] denselben freindtlich lieb und uns allerseits an gnaden des almechtigen befehlt Datum in meinem gotshaus Zwifaltach den 10 Martii Anno 1600
Michael Abbe daselbsten.

p. 2659-2660:

[1600 März 10 Dürmentingen]

Mein freindtlich nachparlich Dienst zuvor Ehrwürdiger gaistlicher Insonders lieber Nachpaur.

Ich wirdt in diser stundt bericht welcher gestalt die ietz understande *commissari* zu Riedlingen in schriftlicher firheischung zu Offingen zwischen 9 und 10 Uhren ungever durch drei Reilige haben anschlagen lassen vermeg beigefiegter Copey wie nicht weniger auch eich ein verschlossen schreiben. Diweil aber solche firhaischung und Bevelung über die Offingischen Underthonen, als were Offingen ein Österreichisch ~~underthon~~ eigentumb (welches mit hoher Oberkeit mir allein mit den nidern ge= richten aber uns beeden eigentumblich bewistermassen zustendig ist) zu unserm mercklichen *praeiudicio* reicht, hielte ich meinestheils nicht allein fir rath= sam, sunder auch notwendig zu sein daß wir beide was in der sachen zu thun were, zu-sammen kommen und dises wichtig Werckh in reiffe *deliberation* ziehen theten und obwohlen ich gar gern persenlich selbs zu eich dessentwegen kommen wolt, so kan ich aber, solches diser Zeit, us vil überheuffigen sehr wichtigen geschefften von Haus nit verreisen.

Ersuoch ich derwegen gantz freindt nachparlich ihr welt eich nit lassen zuwider sein morgen frie umb 7 Uhren ungefährlich zu mir wo miglich alher gehn

p. 2659 und 60:

Diermentingen oder gehn Offingen zu kimmern was in ainem oder anderen firzunehmen wer zu berathschlagen. Auff den fahl aber eich nit gelegenlich were persehn[lich] zu mir zu verfiengen so wellet doch mit gnuogsammen habenden Bevelch iemands von den eurigen, zu mir ab-ordnen auch was euch von den mehr gemelten *commissarien* Jingtlich zugeschriben worden, zu besserer habender nachricht: und anstellung der sachen ebnermassen vertreulich und nachparlich *communicieren* welches zudem es zu fortpflanzung guoter nach= parschafft dienstlich bekombt es uns auch zu ge= meinem Wesen am besten. Und steth mir uff all begeb= ende gelegenheit hin widerumb gegen euch zu erwidern wolt ich eich freindt: nachbarlich nit Verhalten und bin euch zu aller guoter nachbarschafft wol zugethon euer schriftliche erclerung bei Zeigern eilends deswegen allein abgeordneten hier wider erwartend Datum Diermentingen den 10 Martii Anno 1600

Christoff erbtruchses Freiher zu Waltpurg

Dem ehrwürdigen gaistlichen meinem lieben Herrn Nachparn Michaeln Abten des gots haus Zwifalten.

p. 2661/2662:

[1600 März 10 Zwiefalten]

Wolgeborner Insonders lieber Herr und nachpar euch seien hein [?] gegen⁴⁰³ mein freindt: nachparlich will[ig]en Dienst zuvor.

⁴⁰³ Vielleicht richtig: *sei anheim geben*

Aus euern an mich abgangnen eilschreiben hab ich verstanden daß den Pfandtsundertho-
nen zu Offingen der Rö[misch]: kai[serlichen]: Ma[iestä]t: verordneten Herren
Commissarien bevelch gemeß bis morgen umb 7 Uhren zu Riedlingen uff dem rathaus zu
erschinen ufferlegt, Solches aber zu erhalt= ung fridens habender gerechtigkeit und
nachparschafft reiffer *deliberation* bedirfftig, und deshalben Zusammenkunfft nutzlich,
also wolte ich eich zu nachparlichen ehren und erkerung [?] guoten gemiets an begerten
orten gern erschinen, wo ich nit anderer ob= ligender ungelegenheiten... [?] aller
abgehalten wurde, damit ihr aber mein gemieth desto mehr spieren, wil ich bis morgen
umb 7 Uhren zu Taugendorff (den eich nachbarliche Dienst zu erzeigen nit un= geneigt)
Wil lieber dan der eurigen gewarten und damit der noturfft gnugsam zu underreden haben
wolt ich euch zur widerandtwurt nit bergen Datum in meinem gotshaus Zwifalten den 10
Marti Anno 1600

Copia

Widerandtwortlich schreiben an Herrn Truchsessen Angeschlagne *citation* halber zu
Offingen.

p. 2663-2682:

[1600 Februar 26]

Wolgeborn etc. euer andtwortlich schreiben vom 18 dis haben wir gesterigs tags wol
empfangen und lesend vernunnen

Wir heten uns aber getrest, von wegen in unsern vorigen schreiben angezognen billichen
motiven merere wilfahung bei eich zu erlangen auf daß uns im unsern so hohen und gantz
beschwerlichen anligen geholffen wir auch euch mit ferneren lauffen riewig heten megen
lassen.

Dieweils aber nit beschehen so haben wir Unserer unumb= genglichen noturfft mach [sic!]
nit underlassen megen, eich ferner den Verlauf zu berichten und eich weiter umb ab-
schaff= ung der unzimlicheit zu ersuochen, freindtlich bitende, Ihr wellend das un ver-
druss, sunder in besten uffnehmen und verstehen auch unser diser hechster anligender
beschwer= nus derselbst billicheit abzuhelffen.

Dem nach wir dan nachmahlen von eich vernennen sowol auch us angeregter patenten
zugleich verstanden, daß solche *commissarien* baiden theilen zum besten angesehen sey
so muoß Ja die sachen notwendig also und dergestalt verhandlet werden, damit der ain
theil nit wider die gebir vernachtheilt, der ander aber ungleichen [?] Urthel dar= bei nit
gewinne noch habe.

Nuhn befindt es sich sunnenhell und unverneuenlich [?] dan dise

p. 2664 und 65:

Jetz firmemende Handlung mit hechstem Vorurtheil des gegentheils, hingegen aber mit
gresserm unserm nachtheil und offenbarem schaden gleich anfangs bis uff bis uff [sic!]
dise stundt verhand[le]t worden, auch wie sich die *commissari* selbst ohn schreiben ver-
nommen lassen so sei ihr instruction die sie vor uns gantz verborgen sunsten halten thun
zum Scherffsten wider uns und die unserige angestellt, Inmassen den ihr daruff Scharff
ernstlich und zuvor in dergleichen unerhört *procedieren* solches daß es eintweder Ihrem
firgeben nach sein muoß oder die *extra limites commissionis* unverandtwortlich schreiben
leichtlich zu er= kennen geben thuot.

Daher dan wir nit erkennen kinden daß solche sachen baiden theilen zu guoten vermeint
diewol der *effect* dises gantzen werckhs vil ein anders augenscheinlich mitbringt wie
hernach *ad oculum demonstriert* werden soll.

Derwegen *ad speciem* zu gehren darus die unglegenheit zu erweisen und zu scheihen soll,
unsere hechste Beschwerusen oder dardurch abgenummen werden mechten, so ist eich
unverborgen daß uns dise Handlung erst neben und mit dem procedieren kundt= bar ge-

macht worden ist, als daß wir unser notturfft hierunder sehen und zu verordnen [?] unmöglich gewest

p. 2666:

Hingegen aber haben die stetlin in allen disen Handlungen gewist, sonder sind den *commissarien* entgegen, uff Weingart gezogen und wie wol zu muotmassen bey der rathschlagung da-selbsten gewest, so ist eich gleichfahls wissend, daß wir sonsten ohn das mit den landvegtischen Beambten nit wol instend sie uns gantz verdecktlich sein, als die bisher nit allein unser manserblichen Inhabenden Underthonen wider under uns der ordenlichen Herrschafft gerathen, Hilff erzeigt, Ihnen under uns gedient, Bestallung von ihnen gehabt und vileicht noch haben mecht, Ja uff begebende streitige fehl ihnen recht und strags uns unrecht geben, auch alle Jurisdiction über die stetlin uns verlangt, wie sie uns gar darumb bringen kinden, offentlich sich beweislich verlauten lassen, weilendt F[ürstliche] D[urchlaucht] Ertzhertzog Ferdinand⁴⁰⁴ zu Österreich unser gnedigster Herr Hochseliger gedechtnus haben nit macht gehabt sich ~~in un~~ mit uns in ein *compromis*, der damahlen streitig= en ablosung halber einzulassen, daheren gern erweisen wolten, als wie selbige fir iber gangen Handlung unbindig und uncrefftig.

Es erscheint aber zuvorderst us dem eingang oder der *narration* des darüber gegebenen kai: Urthel brieffs

p. 2666 [sic!]:

Darvon wir euch hiemit *sub litera* ff⁴⁰⁵ [?] einen *extract* schicken daß dieJenigen kai[serlicher]: mai[estät]: vermelden daß ~~daß~~ den streitig gewest sei zwischen der Hochgedachten F[ürstlichen] D[urchlaucht] erzherzog Ferdinanden und dem Hochloblichsten Haus Österreich an einem, und dan uns den erbtruchsessen anders theils, also daß darus *coniiciert* und unfehlbar geschlossen wirdt daß das gantz Hochloblichst Haus Österreich darinnen verstanden und begriffen worden ist, und wiewol bewist, mit dero aller rath wissen und *consen= tieren* ein solches beschehen und firgangen ob das nuhr getreuen Österreichischen Dienern gezimbt Ihres Hochloblichsten gnedigsten firsten und Herrns Verhandlungen nach dero F[ürstlichen] D[urchlaucht] absterben erst vernichtigen wellen, und in der ruoestat zu verclainern das lasset man eich als die mehr verstendigen erwegen.

Zuegleich erscheinet auch das us dem 2den [?] *extract litera B.* so aus dem beweisten deshalb uffge= richten *compromis* gezogen daß die damahlen die die [sic!] Rö[mische]: Kai[serliche]: Mai[estät]: Kaiser Maximilian⁴⁰⁶ allerloblichster gedechtnus unser allergnedigster Herr nit allein umb solche *compromis*ische Veranlassung gewist, und als auch der eltist gewest Ertz= hertzog dises loblichsten Hauses darus *consentnis*⁴⁰⁷ [sic!]

p. 2667:

Sonder auch damit solliche erörterung desto mehr befirdert werde kaiserliche Bevelch an das Cammer gericht vermeg solches *extracts* abgehn lassen.

So ist bewist daß die ietzig Rö[mische]: kai[serliche]: Ma[iestät]: auch alle Jetzt im Leben Ertzhertzege zu Österreich weilund der F[ürstlichen] D[urchlaucht] Ertzhertzen Ferdinanden zu Österreich mehr Hochloblichsten gedechtnus erb sein, dieweil dan ihr Durchlaucht sich zum stercksten und krefftigsten, in solchen *compromis* fir sich und ihre erben verschriben nach laut abermahlen *extract* mit *litera C.* darwider nimer mehr zu sein So verhoffen wir (wie ihr ohn Zweifel selberst als die rechtsverstendige lieb und handhaben derselbst billichkeit und *Justitia* darfir halten werden) daß kein erbar hertz noch ufrichtiger man mit guotem gewissen verandtwurtlich darwider rathen werde kinden und meg. Dan wir die Urthel nuhr uff solche Veranlassung und sterckste vergendt Verschreibung ergangen, das bericht abermahlen der beilag *extract* mit *lit: D* und *F*, mit welche wir allein

⁴⁰⁴ Ferdinand II. von Tirol.

⁴⁰⁵ *sequentes* ?

⁴⁰⁶ Maximilian II.

⁴⁰⁷ richtig: *consentirt*

von Vermögens [?] nachziehens willen darzu lenge [?] haben wollen darbei wir nit zweifeln daß ihr kai[serliche]: Ma[iestät]: und die ertzherzoge dises Hochloblichsten Haus Österreich

p. 2668 und 69:

Umb die erbtruchsessen alls dero allerunderthe= nigste getreueste Diener und Vasallen als milte gerechte firsten allergnedigst und gnedigst Schützen schirmen und handhaben werden sich uff der landtvögtischen beampten noch der stet= lich [sic!] darwider unbilliches steuern nicks Irren lassen Sunder allein *ipsam iustitiam* ansehen.

Inmassen uns auch firkomt, sie die stelte und *ad=haerenten* Dorffe auch ungeschlacht firgeben es irre sie nicks die Urthel so wir an dem kaiserlichen Cammer gericht erhalten, sie haben dardurch nicks verlohren Sonder wollen einweg als ð der ander sich der Losung nit begeben haben, da doch in kainer österreichischer deshalben uffgerichter Verschreibung Iemahlen fir sich selbst Ihnen einige Losung vorbehalten ist worden, zudem so sein alle ihre behelff zumahl in die Rechtfertigung einkommen, Kürtze halber nit uff die *acta* und *actituten* ziehende also daß es allein unverschembte und zugleich vor Gott und der Welt unverantwortliche understen beginnen [?] und anmassungen sein.

Allweil dan sie, oder vilmehr ihre rathgeber off= entlich in schrifften derffen rathen man soll es alles ungeacht wider zu dem österreichischen aigentumb greiffen So kann man darbei auss solcher unverschembter

p. 2670:

H[e]rben unrechtmessiger Zumuothung erkennen was sie fir billich halten, und was sie sich nit in einem oder dem andern uns Ihrer Herrschafft unbe= fiegter weis understanden derffen, darus also ihr vilfeltige clagen, wider uns leichtlich (wie sie beschaffen sein miessen) kinden abgenommen werden wie dan zu seiner Zeit alle ihre clagen und faule *lamentationes* sovil sie unfwissend eingebracht haben, mit bestand also us pierlich und gewislich abgeleint werden sollen darus man ihr der stätlin grosser muotwillen und bisher gegen uns geiebte Ungebir greifflich erkennen wirdt.

Sodan nuhr alle dergleichen sachen zu Weingarten oder Altdorff *erpracticiert* berathschlaget und erfunden worden so haben ihr Herren der lob= lichen o: österreichischen Regierung wol zu ermessen wie verdecktlich uns die sachen sein und fallen daß eben ietzigs angestellt *inquisition* werckh nit allein zu Weingarten als bei unsern bewisten Hechsten misgunnern der anfang der Berathschlagung gemacht sunder daß auch der Verwalter der Landtvogtei Schwaben als *director totius negotii* darzu gezogen werden soll der zuvor der stetlin (wo nit nach) bestelter *advocat* gewest, zum

p. 2671 und 72:

Wenigsten aber noch der stundt in allen ihren sachen gress[t]er und hechster Rathgeber wider uns Ist.

Umb so vil schwerlicher und gantz unleidlich Ist uns daß dergestalt angestellt werckh dieweil wir so vil us ihren der stetlin wider uns eingebrachte schrifften vernemmen, daß sie es eben dergestalt wie firgenommen wirdt darumb begert haben ob sie durch das mittel uns umb die gantz Inhabung bringen mechten.

Ebnermassen wirdt beim gegentheil alles fir= genommen täglich auch ihnen der frey zugang gelassen, und wie guot gerathen alles mit ihrem wissen verhandlet hingegen werden wir darvon gantz usgeschlossen Ja wan wir unsere Diener darzu verordnen und unser noturfft firbringen wollen so werden die straks in der gefengnus ohn alle Ursach gelegt gleichfam [sic!] als hetten die ein *maleficium* begangen wie dan mir meines Christoffen Erbtruchsessens Ambtschreiber, durch welchen ich mein noturfft aufs allerbescheidenst firbringen lassen, beschehen ist welcher mir zu sunderm spot durch meinen aignen alda habenden Stattamman und etliche Statknechten uff das rathhaus gefiert alda er noch gantz un= barmhertziglich auch mit hechster betriebtnus Jammer Wainen und Clagen seines Weibs

p. 2673:

Und Kindern ganz unschuldiglichen ligen thuot.

Thue ich dan ihme zuschreiben, so ervolgt mir etwan spetliche *recepisse* darus ich nicks aigentlichs ab= nemmen kann, also daß mir allerweg mit ihnen den *commis= sariis* zu handeln gantzlich derdurch abgestrigt und benummen wirt.

Sie haben mir auch nit allein In meiner Inhabungs Hoher und Nider Oberkeit zu Altheim, sunder zugleich inmeiner aigentumblichen Hohen forst und geleitlichen Oberkeit zu Unlengen *citationes* wider alles alt Herkommen anschlagen lassen, und gleichsam dieselben dahin gestelt als het ich dero enden gar nicks zu thun noch zu schaffen.

Die Underthonen zu Altheim dahin mit betraung⁴⁰⁸ und ernst betrengt, daß sie fir sie us forcht und zu entpflichen [⁴⁰⁹] der ankinder straff geloffen, und als denen inbildet wirdt, sie werden bald ein andere Herrschafft bekommen vermeinen sie wan imer mehr [?] etwas wider mich ietz erdencken oder redt, so wird man darfir halten er seye ganz österreichisch und werde Ers kinfftig desto mehr geniessen, derhalben ieder was er mir erdencken kan und ihme einfelt uff angedeute Hoffnung sagen thut dermit vermeinend sunders *praemium* zu erlangen.

p. 2674 und 75:

Meine Unlenger Inhabungs nider, aber mit der Hohen Vorst, und geleitlicher oberkeit aigen= tumbliche der graffschafft Fridtberg zugethone *incorporierte* Underthonen, sein ebenmessig wie hernach folgt zum Hechsten beschwert worden.

Nachdem ich ihnen sammet und offentlich selbst uff dem rathhaus gesagt wie und wasmassen die sachen im ainen und andern beschaffen haben sie als redliche leut bei mir als ihrem Herrn zu verpleiben und ihren mir allein geschworen aid in allweg wol zu bedencken versprochen, darvon aber sindt 10 Underthonen aufgestanden und un verwissen fir die *commissarien* geloffen, welche aber lauter bös verdorben leit sein die weder gebot noch verbot gehalten sunder darumb mehrmahlen gestrafft auch theils denselben gericht und gemeind verboten gewest auch albereitlich Ihren schulden halben das gantrecht angestellt worden, die haben sich anderer gestalt an ein erbaren gericht die hier in gebraucht heten miessen wenden und an ihren glaubigern in der gemein nit weder durch solchen weg zu rechen gewist.

Als nuhn aber montag nechst verschinen den 21 dis meine arme Underthonen zu Unlengen zugleich andern zuem Jarr, oder wie er genandt wirdt

p. 2676:

Zum bonen margt hinein nach Riedlingen gangen (bey welchem meniglichen befreyet und sicher sein sollet) haben die *Commissari* die thor alda verstrigt und gefangen gehalten, sie auch nit wider ledig lassen wellen, es sei dan daß ich die andere auch hinein schicke welches ich zu erledig= ung der andern armen leuth zu Riedlingen und zu trost ihrer zu Haus gelassner armen Weib und Kinder (wie ein solchen Jamer schreyen, Heulen und klagen, volbracht, daß es ein steines Hertz bewegt, und zu mitleiden gebracht solt haben.

Als ich sie die andere auch hinein gestelt, sind die andere Zehn mit den *commissariis* uff das Rathaus gangen fir die andere stehen miessen gleichsam als weren sie redlicher und ansehnlicher leut weder die andere wie auch den gehorsamen Underthonen allerhand Verweis geschehen und wan einer reden hatt wellen, wie das etliche angefangen zu sagen sie haben ein guote und gnedige Oberkeit begeren keinen andern Herren, Item sie habend demnacht Ihren aidt miessen bedencken und dergleichen ist man ihnen in die red gefallen sie nit lassen ausreden auf die so sich von den andern abgesondert gedeut das seyen redlich leut und man kind die gehorsam zu mainaidigen leuten machen (wie nit wenig der

p. 2677:

⁴⁰⁸ Wahrscheinlich mit *Bedrohung*. Hier scheinen ganze Passagen des Texts verderbt.

⁴⁰⁹ *engstlichen* ?

Commissarien Diener wan sie Waser geschlagen⁴¹⁰ darneben den Underthonen angezeigt sie sollen nuhr hinein gehn Riedlingen kommen sie wer[d]en ein gned= ige (san [?] solt [...?]) schon albereit ausgeschlossen sein) Oberkeit haben.

Item die man vermeint sie seien guot herrschafftisch die die [sic!] werden nit verheret so aber einer nuhr was gleich wie es gegrundet sey wider mich redt, der hat gar guote *audientz* und wie man bericht wird so sind die pettler uf der gassen nit sicher, sie werden wider mich verheret, und denen wirdt darzu Noch gelt verehrt.

Auss welchem allem aignem alten recht zuwider und gewaltätigen firnehmen Ihr als die Hochverstend= igen leichtlich und verninfftig abnehmen könden wie und welchermassen wir ein solches zu ge= statten und in die harr [?] zu sehen wissen, dieweil keine andere frichten bei den Underthonen darus entsten kinden, bei ohne das disen schwirigen Zeiten, dan alle Unruo Ungehorsam Aufstand und Widersetzlichkeit zu deme wir an und wider unser Österreichische Brieff[,] Sigel[,] erlangtes recht, und alten Herkommen vernachtheilt beschwerdt und zum allerhechsten verletzt werden als daß diese Handlung nit alein

p. 2678 und 79:

Uns in einigem weg kann oder mag zu guote kommen noch gelangen, sunder es gereicht uns zu grossen unleidenlichen schaden.

Wir wellen auch eich darbei des Heiligen Rö[mischen]: Reichs abschiden, der craisverfassung und was deme sunsten weiters anhengig (In welches alles des Hochloblichst Haus Österreich durch ihren volmechtigen abgesandt *consentiert* und mit fertiget) freindtlich erinnert haben und eich zugleich biten, Ihr wellend uns darwider mit der tat [?] nit beschweren, sonder des loblichst Haus Österreichs bisher gehalten Hochriemlichen brauch nach, bei hierin bewisten Herekommen und thion riewig und williglichen verpleiben lassen und nit darwider turbieren, sonder daß alles durch bequemere Weg anstelen und verordnen und disen ungleichen Weg wider alsbald abschaffen als von denen die *commission* in ihrer Maiestet Nammen ausgangen, daher billich wider uff Befirderung der erhaischung die enderung und billiches einstellen verfielt werden soll alleweil befunden wirdt und der augensche[i]n selbstn gebt daß die sach nit zu dem ende erspriesslich ist dahin es euerm anmelden nach ingesetzen worden.

p. 2680:

Seitemahl dan *maximum periculum in mora* da man nit ein gantzen aufstandt todtschlag emperung und dergleichen vor augen stehend gesehen erwarten will.

So lang und ist an euch als ein lobliche o: ö: Regierung nochmahlen unser gantz freindtlich allerhechstes biten, diese sachen nach ihr Wichtigkeit zu erwegen grosse gefahr zu behertzigen Unsere noturfft besser zu gemieth zu fieren als wir in hechster eil euch das-mahl⁴¹¹ anmelden haben kinden und die sachen dismahls wider gantzlich einstellen, den amt= schreiber alsobald ohne entgeltus wider ledig zu lassen bevehlen, auch inskinfftig in dergleichen fehlen baiden theilen gleichmesig die sachen anord= nen und nit minder unser noturfft als des gegentheils darunder betrachten und wircklich solches alles uns empfinden und gedeyen lassen auch unsern Widerigen kein Ungleichs gestatten noch weiters zusehen daß uns wider got und recht durch dergleichen miteln in dem unserin eintrag be= schehen und die Underthonen abfellig und mit gewalt klagbar (die zuvor [weder] einiche clag gehabt noch einige Widersetzlichkeit gespirt werden) gemacht werden.

p. 2681:

Zweifflet uns auch nit da die kai: Mat: Unser unser [sic!] allergnedigster [Herr] als ein milter first des Loblichst Haus Österreich diser sachen grundtlich berichtet sie werden selberst Iro nit lassen zuwider sein daß dise *commission* geendert und uff andern der sachen gemessern sachlag gerichtet werden.

⁴¹⁰ Wasser geschlagen, d.h. ausgetreten sind.

⁴¹¹ = damals.

Solte aber uns durch euch wider alle trestliche Zu= versicht und unser so sechlich anlangen und biten nit kondte geholffen werden (so miessen wir in war= heit wiee [sic!] ungen wirs gleich thun) die sachen und was darunder bisher geloffen auch noch weiters lauffen mochten der Rö[misch]: kai[serlichen]: Ma[iestä]t: als einem Römischen Kaiser und dem ~~aigen~~ ainigen Haupt allen standen des reichs selberst alles sonderlich auch dise Übereilung, und beschwerlich und unleidenliche Zufiegungen, einträg, sampt unserer darbei vor meniglichen unverschuldter Verschreibung nach aller noturfft an die Cur: firsten und stend des Reichs unsere mitglieder gelangen lassen und umb billiche Handhabung bey so claren laut= eren österreichischen Brieffen, sigeln, erlangten Rechten und alten Herkommen Hochnotgetrangter und unumbgenglicher noturfft Beschwerus wißen halten und biten.

p. 2682:

Kundt und wolte aber durch eich den sachen ab und uns billich geholffen werden, so wellen wir gern und vil lieber zu Verhietung mehrer Weitleiffigkeit solches sehen daß auch nach Ver= miglicheit umb eich freindtlich zu verdienen uns iederzeit mit dem Werckh befleissen

Datum den 26 Februari Anno 1600.

Christoff erbtruchsess Freyherr zu Waltpurg

Heinrich erbtruchsess Freyherr zu Waltpurg

Postscripta.

p. 2683:

[1600 Februar 26]

1 B

Uder ausfertigung dises unsers schreibens weren wir bericht, daß unser österreichischen aigentumblichen Inhabenden stetlen ufferlegt sei, ihre freyheiten und dergleichen abschriftlich den verordneten *commissarien* zuzustellen, welches wir nuhr gar wol leiden megen allein bitenwir darbei zum hechsten nit nuhr von solchen schreibungen die ihnen zuguote kommen, abschrift zu begeren, sonder von allen den Brieffen und der Herrschafft Bevelchsreiben, so das Inhaben, und Oberkeit antreffen thuot, und also einer *importantz* sein bei Ihren aiden einzubinden, zugleich abschrift zu geben Item auch von den alten urpheden und Statuten und was sie fir neue statuten die Jar her gemacht haben, und in summa von disen allen zu verhalten, als dan wirdt man uf den rechten grundt in allen kommen megen, wie von alters herr die *Jurisdiction* und alle Oberkeit *exerciert* und In wessen Nammen die gebraucht worden, ferners werden wir auch bericht daß die *commissari* meinen Unlenger Underthonen einen aidt abgetrungen daß sie wellen guot österreichisch sein. ob sie nuhr ein solches und im schein der *inquisition* zu pe= handeln in bevelch haben, biten wir umb bericht, wollten wir umb bericht, wollten wir ruhen [?]
Actum ut in literis.

p. 2684-2687 und 88:

[1600 März 8 Innsbruck]

Von o:ö: Regierung An die Herr Christoff und Heinrich die erbtruchsessen freyherrn. Wans [?] ihr der Rö[misch]: Kai[serlichen]: Ma[iestä]t: unsers allergnedigsten Herrns verordneten Commnissaren derzeit zu Riedlingen beisammen Verrichtung halber vom 26 verwichnen monats Februari uns abermahlen zu= geschriben, habend wir seines Inhalts der lengen nach angehert und vernummen.

Dan [?] wir eich dan allererst vom 18 ermelts monats Februari bericht haben daß diese *commission* durch die Rö[misch]: kai[serliche]: Ma[iestä]t: selbs angestellt, auch damit schleinig und mit firderlichstem firzugehen und zu verfahren allergnedigst anbefohlen worden wir auch gar in kainen Zweifel stellen, daß ihr kai[serliche]: Maj[estät]: nach

empfangender Commissarien relation, die weitere gebir und noturfft, sowol mit anherung eins und anderen theils fuog und gerecht-tigkeit firnehmen und ver= fiegen werden uns auch darbei erboten haben euer beschehene fir und anbringen, alsdan nit in Verges zu stellen sunder eingedenckh zu sein, So haben wir wol verhofft Ihr wurdet solcher der kai[serlichen]: Ma[iestät]: Verordnung eueren selbs Jungsten an uns abgangnen schreiben und erboten gemeß der schuldig=

p. 2685:

Kait nach guotwillig stat gethon, und deren so beharlichen nit widersetzt haben, dan wir ihn nit zu gedenckhen daß allerhechst gedachte Kai[serliche]: Ma[iestät]: den *commissarien* was wider die gebir gegen eich firzunehmen anbevohlen, also kinden wir auch nit glauben daß sie *commissarien* ihre habende *commission* und *instructiones* übertreten oder auch In diser *inquisition* und daß solche zu endt voln= zogen, einiche scheuchen tragen, und der Ursachen dieselbe zu hindern begeren wendt, besonder weilen, Ir in solchen nit gefart, sonder mit euer gegen no-turfft hienach auch angehert werden sollet.

Under deme glangt uns auch an daß ihr Christoff erbtruchsess euern österreichischen Underthonen bey betreuung Hechster straff und Ungnad gebieten und aufferladen sei auch durch allerlei mittel und sonderlichen mit dem firwandt, daß dise der *Commissarien* Ver= richtung von der kai[serlichen]: Maj: nit anbefohlen, sunder alein ein nichtigs und erpracticiertes werckh sei auf: und abhalten sollet den verordneten *Commissarien* un= g[e]acht der an eich selbs und die Underthonen abgangnen kaiserlichen mandaten und ernstlichen bevelch ainiche gehorsam zu laisten noch zu erzeigen

p. 2686:

Daß auch ihr der *Commissarien*, an die Under= thonen abgange schrifftliche erfordderung als die zu Al[t]heim [sic!] und Unlengen, an die Kirchen= thir angehefft worden, us euerm bevelch und geheß, zu ihren den *Commissarien* auch der kaiser= lichen Maiestet selbs, als von dero dis Ver= richtung aufgetragen und anbevohlen worden zu grossen despect abge= rissen sein sollen, weilen ihr aber nit in abred sein kinden, sonder guots wissens habt daß allerhechst gedachte kaiserliche Maiestat albereit vor drithalben Jaren als underm dato 23 *Septembris* des verflosnen 97 Jars euch und andern verstendigt, wie ihr kaiserliche Ma[ie= stät]: dieienige *inquisition* so die abgeleibte firstliche Dur[chlauch]dt Ertzhertzog Ferdinand zu Österreich Hochseligsten ge= dechnus der auch angestellt aber andere Verhinderungen wegen nit zu endt gereicht ohne lengers einstellen zu vollenden damahlen albereit den ge= westen Commissiaren [sic!] anbe= vohlen deren aber seithero drei mit todt abgangen und der ander us euer eingewandter *suspicion* durch allerhechst gedachte kaiserliche Maiestat deren widerumben erlassen und andere an ihr stat

p. 2687 und 88:

Abgeordnet worden, so solle eich dis werckh umb so vil weniger frembd und verwund= erlichen firkommen habt auch berichtlich zu er= achten was Hohes misfallen Ihr kai: Mai: ob dieser euer beharlicher Widersetzlicheit und Ungehorsame tragen werden, Bevelhen euch demnach In ihr kai: Mat: nammen daß ihr eich aller weiterer Widersetzlicheit ent= halten den *Commissarien* mit ihrer anbefohlnen Verrichtung unverhinder= lichen gehen und verfahren lassen, auch die frevenlichen⁴¹² Vorderungen ihnen den⁴¹³ *Commissarien* zu gebirender wol verdienter straff stellen und hierdurch zu erkennen geben wellet daß ihr ob solchen ihren fre=venlichen abreissen kein schuld sonder gebirliches missfallen habt. Dessen und keines andern wellen wir zu eich endtlich versehen und es beschiht on solchen mehr allerhechst gedachter Kai[serlicher]: Ma[iestät]: allernedigster willen und endtliche Mainung. Datum Ynsbrugg den 8 tag Martii Anno 1600.

⁴¹² Am Rand korrigierend eingefügt: "schrifflichen".

⁴¹³ Am Rand korrigierend eingefügt: "abreisser der ufgeschlagenen Schrifflicher".

p. 2690⁴¹⁴:

[o. D.]

2

Mein Frindt nachbarlich unnd g[instigen] gruoß zuvor edle gestrenger ehrnvester hochgelerter Lieber freindt Nachpar und besonder

Der ehrwirdig Gaistlich Herr *Jacob* abte des wirdigen gotshaus Ysen⁴¹⁵ mein erbkasten vogtei schutz und schirmbs angeherige sampt den wirdigen hoch und wolgelerten meinen lieben baiden andechtigen Pfarrern zum Bussen und Unlengen haben mich bericht was sie gestrigs tag bei eich fir bescheid erlangt, Ich het gleichwol ver= hofft es wurden dieselben Ihnen uf mein so freindtlichs nachparlichs und g[ünstig] ersuochen mehrer wilfahr= ung in dem einen und andern erweisen wils aber über so vilfeltig *replicieren* nichts verfahren wellen ihr eich auch dahin erclert, solches endtlich daruff gesetzt zu haben so will ichs dabei be= wenden lassen sunsten aber solt an mir fernern Handlung mit eich in gebir zu pflegen nit ermang= let sein.

Betreffend des Ambsschreibers erledigung schickh ich eich hiemit ein Copei der begerten hohen birg= schafft verhoffentlich ihr werden darmit zufriden sein oder uff den ohnversehenen widrigen fahl worin mangel sei mich *avisiern* so soll die atzung auch entricht wie auch das glibt von ihme beschehen ⁴¹⁶*Vide inferius folium* [?] 2692

p. 2689 [sic!]:

[1600 März 17 Dürmentingen]

I

Mein G[instigen] gruoß zuvor Ehrenvester hochgelarter Herr Verwalter des ehrwirdigen gaistlichen mein lieben Schutz Schirm und erbkasten Vogtei verwandter Herr Jacoben Abt des wirdigen Gotshaus Isen Hab ich dahin vermecht daß er sich umb meinewegen zu eich verfielt hat Dieser [?] wird eich in meinem Nammen was mindtlichs fir und anbringen Kürtze halb er mich darmit auf ziehend ersuocht [?] derwegen euch g[ünstig ?] ihr wollen solches anbringen desAnsehens bei euch sein lassen damit die Andt= wort wilfehrig wan ich dan die Andere Herren euere mit *commissari* zugleich hierunder ersuoche und will euch sunderlich vertraut haben, ihr werdt solches euers theils befinden das will ich firderlich ~~der kai. Mat.~~ danckbarlich erwidern uns sammethafft der beharlichen gnaden gotes befehlen Datum Dirmentingen den 17 Martii Anno 1600

Christoff Freiherr Erbtruchsess Freiherr zu Waldtpurg.

Dem ehrvesten hochgelerten Unsern lieben besondern Ambrosio Graven beder rechte doctor und Verwalter der Landvogtei in Schwaben.

p. 2689 v ist nicht beschrieben.

p. 2691 f.:

[1600 März 21 Dürmentingen]

⁴¹⁷..... Sich wider dise kaiserliche *Commission* nit gebrauchen zu lassen und hiemit dero begern in allem wirklichlich gelebt [?] werden.

Was aber den amtman von Unlengen beriert, so solt ihr gesterigs tag seiner freindschafft so fir ihn gebeten, vermelt haben daß sein erledigung bei mir stehe und ich ihme helffen kendt, Yedoch nit zu erkennen geben worinnen, als langt mein pitlichs ersuochen an eich ihr wellen mich unbeschwerlich be= richten durch was mittel ich ihn erledigen kundt und meg damit ich mich darnach zu verhalten wisse

⁴¹⁴ Über der Seitenzahl von derselben Hand: 2689.

⁴¹⁵ Isny.

⁴¹⁶ von Kanzleiband.

⁴¹⁷ Die Seite fängt mitten im Satz an.

Des alhiesigen Dorffs schulmeister anlang betreffend pit ich nochmahlen die selben zum hechsten mit seiner so hoch betriebten entschuldigung zufriden sein oder was doch sein Verbrechen seien mir zue *notifi= ciern* so will ich mich aller unverweislicher gebier verhalten.

Beschließlich hab ich zuegleich verstanden daß gemelt worden ist daß sie die erbcasten Vogtei über das gotshaus Ysnen ein Lehen von dem Hochloblichsten Haus Österreich etc. Es ist aber das *contrarium* mit einem Kauffbrieff wie auch mit den Vsterreichischen Lehenbrieff selbst den dar zue thun welches ich erbietig bin, auf euer begeren abschrift darvon euch zuzusenden In= massen ich dan das zuvor einer loblichen

p. 2692:

Vorösterreichischen Regierung auch schriftlich zu erkennen geben, wolt ich eich (denen ich zu angenehmen gefallen erbietig) uhnverhalten Haben Derselben wider schriftlicher andtwort, thue ich erwarten, und uns den Allmechtigen be= fehlend Datum Diermentingen den 21 Martii Anno 1600

Christoff Erbtruchseß Freiherr zu Waltpurg.

p. 2693-2695:

[1600 März 21 Dürmentingen]

Wir nachbenandte Hans Lundlin Georg Harsch der Jung, und weit auch Stephan, Webere gene[n]ten [sic!] alle vier zu Diermentingen, Bekennen und Thuen kundt meniglich mit disem Brieff demnach des wol= gebornen Herrn, Herrn Christoffen des Heiligen Römi[schen]: Reichs erbtruchsessens, Freyherrn zu Waltpurg Herrns zue Scher und Trauchburg Rö[misch]: Kai[serlicher]: Ma[iestät]: Rath Unsern gnedigsten Herrn Amtschreiber der Herrschaft Diermentingen und Bussen, der ehrn und firmemb Wolfgang Hagelstain in allerhechst gedachter Kai[serlicher]: Ma[iestät]: zu einer *inquisition* vor [sic!] ordneter *commissarien*, der edlen gestrengen auch ehrvesten hochge= lerten Herrn Wolff= gangen von Liechtenstain oberösterreichischer Regi= ments Rath und Pflegern zu Caltern Hansen Christoffen Schenckhen von Stauffenberg zu Wilf= lingen Pflegern zu Ehingen und Ambrosi graven der rechten doctors verwalters der Landt Vogtei In Schwaben unsern grosinstigen Herren zu Riedlingen In verhafft und Verstrickung eingezogen Inen [?] er uf vilfaltiges anhalten aber ander gestalt nit megen erlediget werden, dan daß er neben anderen versprochnem firgehalten und aufferladen *conditiones caution* vorstandt, birgschafft und versicherung mit zweyen Tausend gulden

p. 2694:

Praestiren [?] und laisten, daß so offft man und wohin in mehr aller hechstgemelter Ihr Kai[serlichen]: Mai[e]st[ät]: Nammen und bevelch er erfordert und begert wurde er sich in aigner persohn gehor=samb und unwaig= erlich bei verlierung erst obberierter summa gelts einstellen solle und wolle, daß wir derwegen auf ersuochen ermeltes Amtschreibers und seiner freindtlichen hochbetriebten Hausfrauen und Kinder solch ~~und~~ birgschafft fir ihn zu thuen zugesagt, thun das hiemit wissentlich und wolbedachtlich also und dergestalt, so und wan mehr gedachter amtschreiber obangeregter gestalt begert und erfordert werde wir daran und darob sein wellen daß er sich alsbald gehorsamlich einstellen solle und versprechen=der diser unserer birgschafft zweier tausend guldin In mintz guoter genemmer diser landswehrung darzu wir dan als sammetliche und unverscheid= liche birgen alle unsere Hab und gieter ligends und vahrends nichts usgenumen wie das immer nammen hat In crafft dis breffs verschreiben verpfenden und einsetzen thun alles getreulich und ungefahrlich. Dessen zu wahr urkunt und besserer bekrefftigung haben wir mit ernst

p. 2695:

und fleiß betten und erbotten die ersammen Amman und Richt. des fleckhens gerichts alhie daß sie des gerichts gewöhnlich Insigel, doch ihnen und dem gemeinen fleckhen ohne schaden, hier= under getrugt haben, geben und beschehen zu Diermentingen Zins=

tags den 21 Monatstag Martii nach Christi unsers einigen erlesers und seligmachers geburth gezalt eintaus= end und Sechshundert Jar.

Concept
der burgschafft oder *Caution*

p. 2696 f.:

[1600 März 22 Munderkingen]

Unser freindt nachpar und und guotwilligen Dienst zuvor ehrenveste Ehrsame, firsichtige und weise⁴¹⁸ Insonders liebe Herren und guote freindt
In Nammen der kai[serlichen]: Ma[iestät]: Unsers allergnedigsten Herrn ist uns anbefohlen worden guote anstellung und verordnung uf die diejenige persohnen benandtlich Ulrich Reiser Schulmeister zu Dier= mentingen und Jacob Weinschenckh Inwoner zu Althein so unlengsten die durch unsere Diener zu Althein angeschlagne *citationes* und firforderung spetischerweis widerumb herunder gerissen, zu thun, damit wo wir sie in er= fahrung bringen zu verhafft und gefenggnus genummen werden mechten.
Wan dan ohnzweifelich daß sich ernandte persohnen Je zu Zeiten bei eich in euer stat⁴¹⁹ befinden thun so ist unser begern fir unsere pe[r]sohn [sic!] freindtlich angesinnen ihr wellen so vil verfigung thun auf daß wir mehr besagte persohnen in euer ~~Fenster~~⁴²⁰ in betreten und erkundtschafften wurden alsobald in arrest und verstrickung genummen Nachgeends uns ein solches so tags so nachts unver= zogenlich bericht, und unser ferner Verordnung

p. 2697:

Dariber erwarten wellen wir eich erhe[i]schen der notturft nach ohne beschriben lassen und ihr thun hieran die billichait, damit uns sametlichen gotes gnade befehlende Datum Munderkingen den 22 Marti Anno 1600

Commissari anietzo zu Munderkingen beisammen

Den ehrenvest firsichtig und weisen *SV* [?] Burgermaister und Rath der Stat Ried= lingen unsern Insonders lieben Herrn und guoten freinden.

Copei schreibens von den Gl [?] Kai[serlichen]: Mai[estät]: *Commissari mutatis mutandis* an die Stet Riedlingen, Sulgen und Mengen abgangen

p. 2698:

[1600 März 23 Munderkingen]

An Herren Christoff Erbtruchsess in Nammen Kai: Mat: *Commis[sarien]*
Als der Herr und⁴²¹ euer G[naden] uns vom 21 dis geschriben und neben überschickung einer Copeilichen *Caution* unsern fernern bericht wegen erledigung des Unlengischen Amtmanns bitlich angesuocht, solen [?] wir zu begerter andtwurt nit verhalten, daß uns besagte *caution* dergestalt in Nammen Rö[misch]: Kai[serlicher]: Maj[estät]: unsers allergnedigsten Herrn anzu-nemmen nit gerechte [?] noch verandtwurtlich sonder die noturft sein will dieselbige uff ein ander und namblich hiemit Coperlich⁴²² [sic!] zu erkennen formb zu verfertigen. Da nun [?] dieselbige den Herrn und E[uer] G[naden] wie auch den Amtschreiber annemblich und gefellig so mag nit alein er sunder auch besagter ambt-

⁴¹⁸ In der Handschrift der Kanzlei am Rand: *In simili an Sulgen und Mengen.*

⁴¹⁹ Am Rand in Kanzleischrift: *oder aus w[...] gebiet.*

⁴²⁰ Am Rand von derselben Hand: *tentoria.*

⁴²¹ Darüber vom Kanzlisten verbessert: *unser.*

⁴²² Über der Linie *copeilich.*

man in gleicher gestalt daher er Hoffnung fir dismal ledig werden. In dem Ubrigen wirdt, der Herr und E[uer] G[naden] daß die weiter be= sorgende Ungelegenheit durch selbst stillung der seinigen persohn so sich der kais[erlichen]: *Commissaren* widersetzt und und mit Rath und und [sic!] mit Rath und that dargegen erzeigt, der angeregte schulmeister zu Diermentingen nüt den Lezten wol fer [?]

p. 2699:

zu komen und sein darumben tragend misfallen und unwillen damit zu bescheinen wissen Wollen dem Herren und E[uer] G[naden] als mir sonst zu ferner nachbarschafft und Dienstwillig= keit zugethon verpleiben, zur nachrichtung [nicht] unangefiegt lassen Datum den 23 Martii Anno 1600

[Der] Romischen Kaiserlichen Maiestat Commissari zu Munderkingen beisammen

Copia

An [?] H[erren] Ehr Erb[truchsessen ?] von den H[erren] Commissariis wirdt abschrift begerte schriftliche Caution zugeschigt

De Dato 23 Martii Anno 1600

p. 2700 f.:

[1600 Juni .o.T. Riedlingen]

Ich Wolffgang Hagelstein erbtruchsess[i]scher amtschreiber zu Diermentingen beken und thue kundt hiemit öffentlich als ich in der Rö[misch]: Kaiserlichen Maiestet meins allergnedigsten Herren und In der Nammen aus Ihr Kai[serlichen]: loblichen *Commissarien* befelch In Haftt und Verstrickung kkommen und der uf firbit von meinewegen an gelangt gnediglich fir dis= mahl erlassen und erlediget bin, daß ich demnach mit guoten freien willen geloubt und leiblichen ~~mein~~ ainen⁴²³ aidt zu Gott und den Heiligen geschworen hab und thue das hiemit wissentlich in krafft dis brieffs. Erstlich daß ich bei ietz berierten leiblichen geschworen eid, so dan auch bei Verpfendung und Verlierung aller meiner Hab und gieter liegends und fah-rens nicks nit us= genummen, als dickh und oft auch wan und wohin ich firbaß usser allerhechst gedachter Kais[erlicher]: Mai[estät]: bevelch erfordert und begert wurde Ich mich ieder Zeit allerunderthenigsts gehorsams unverzighs wider in aigner persohn einstellen und noch deshalb zu mir Zuspruch gewertig sein, laisten und abtragen.

p. 2701:

Zum andern daß ich dise Verhaftt und Verstrick= ung weiter an allerhechst gedachter Kai[serlicher]: Ma[iestät]: wol ermelten Herrn *Commissarien*, Räten, Beambten, Dienern und underthonen und sonderlich denJenigen so hier zu Rath, Hilff, und That geben nimmermehr weder heimlich noch öffentlich öffnarn [^{424?}] noch rechen des durch andere gethon zu werden In keiner= lei weis noch weg verschaffen und gestaten wie auch wider die wolernandten Herren *Com= missarien* an befohlner Kais: *commission* und zu besagt ihr Ihr [sic!] kais[erliche]: Ma[iestät]: und dero hochloblichsten Haus Österreich erbaigentumbliche underthonen wo end und Orts dieselbige her seihen oder megen weder mit Rath, Werk oder That nimmermehr die Zeit meins lebens gebrauchen lassen. Zum driten daß ich diser Verhaftung halber uf gemante Zehrung und Kosten selbst ab thon aufrichten und bezahlen welle. Und damit mehr allerhechst gedachte Kai[serliche]: Mai[estät]: dessen alles desto gewisser und versicherter sein mege So habe ich den wolgebornen meinen gnedigen Herrn Herrn Christoffen als underthenigst

p. 2702 und 3:

Demietigst vliß [?] darzu gebeten und erbeten daß seine Gnaden main rechter birg In diesen sachen und fahl sein wurd, wo sach were und sich begeben daß ich mich hierinnen

⁴²³ Vom Kanzlisten am Rand korrigiert.

⁴²⁴ mit anderer Tinte korrigiert.

vergessen und In ob= schriben puncten einen oder mehr brichtig wurde das doch keins-
wegs sein soll das sei alsdann mich widerumb in allerhechst gedachter kais[erliche]: Ma-
[iestä]t: gewarsam und Verhaftung stellen oder in in die selbe Cammer 2000 gulden
liffern wellen und sollen. Welches zu thun ich Christoff Erbtruchsess in bester formb
Richtens hiemit zusage und verspreche, auch darüber aller guot thaten[.], der rechten mich
hier zu schitzen mechten⁴²⁵ gantz bedechtlich freywillig auch ver= zeihe und begeben.
Zu Urkundt dis alles hab ich Christoff Erbtruch= sess mein angeborn Insigel und Ich
Wolfgang Hagelstein mein ring beschafft neben unser beiden Handtschriffthen und under-
schriffthen disen Brieff vor= getruget so beschehen und geben Riedlingen den Juni des
Laufenden 1600 Jar.

p. 2704 f.:⁴²⁶

[1600 März 24 Dürmentingen]

Mein frindt: nachbarn und G[ünstigen ?] gruß zuvor edle gestrenger ehrnvester
hochgelerter liebe und guote frind nachbare und besond[ere]

Was ich mehr und unterschidenlichen mahlen von wegen meiner baiden gefangnen Die-
nern, des Ambt= Schreibers und Amtmanns von Unlengen, sonder= lich und letstlich
aber mit Überschickung eines *conceptis* der begerten Bürgschafft zugeschriben auch
mündtlich verben [sic!]⁴²⁷ lassen des wert ihr euch mit mehren zu berichten wissen.

Wan aber mir bis dato darüber euer Vertrest andt= wurt nüt zukommen die Heilig Zeit
albereit herbei gerügt in welcher ieder frommer Christ Seiner sehle Heil billich auf[?]-
warten sollen, welchen aber dergestalt nüt thun kunden, sogelang[t ?] dem allem nach
abermahlen. Mein frindt: nachparlichs und g[ünstig] ersuochen Ir wellen eich deromahlen
eins also wilfährig hieriber schriffthlich erkleren wie ihr der gefangnen noturfft erfordert
und die Heil= zeit auch mit sich bringt.

Das wirdt der almechtig unbelohnt nit lassen so begere ich umb dieselben sammetlichen
dankbarlichen

p. 2705/2706:

Zu erwidern Datum Diermentingen den 24 ten Martii Anno 1600
Christoff Erbtruchses freiherr zu Waltpurg

[1600 März 18 Altdorf]

Der Rö[mischen]: Kai[serlichen]: Ma[iestä]t: Unsers allergnedigsten Herrn ommissarien Ist
von dem wolgebornen Herrn, Herrn Christoffen des H[eiligen]: Rö[mischen]: Reichs erb-
truchsessens Freyherrn zu Waltpurg ein schreiben wol einkommen und dieweil die derin
begerte anntwort vor der Zeit all= bereit ervolgt und wol gedath [sic!] G[nädiger ?] Erb-
truchsessens verhoffentlich nunmehr eingehendigt, so ist den poten diser Schein anstat
recepisse mit geschickt worden. Datum Altorff den 18 Marti Anno 1600

Recepisse

De Dato 18 Marti Ao 1600

p. 2707 und 8:

[1600 März 25 Mengen]

Edle gestreng, auch edle hochgelerte gnedigen auch großginstiger Herr euer Gnaden Ge-
strengkeit und Herrlichkeit seyen unsere underthenigen wolgeneigten und guetwillig Dienst
zuvor.

⁴²⁵ Vom Kanzlisten eingefügt: *oder kundten*. Am Rand von derselben Hand (teilweise links beschnitten):
*besonderlich aber vor quaestionem und Inreden [?] deren ich mich wollen der wider[st]ellung als für
[ver-]standner Birgschafft halber gebrauchen und die...*

⁴²⁶ Die Seite ist durch mehrere Tintenkleckse und verlaufene Tinte teilweise schlecht lesbar.

⁴²⁷ *vernemben ?*

Derselben Schreiben an uns verlautend ist nechsten spat wol geliffert, anheut aber verlesen worden darinnen wir der Jingern persohn, als Ulrich Reisers Schulmeisters zu Diermentingen und Jacob Weinschenckens Inwoners zu Altheim Hand= lungen vernunmen und obwol sich deren einer langen weil alhie nit erziehen lassen wellen E[uer] G[naden] gestreng und Herrligkeit nachzusetzen nit underlassen Derselben beneben alle underthenige Dienst zu er= weisen, thun wir uns iederzeit wolgeneigt und guotwillig anerbietend, Hiemit E[uer] G[naden] gestreng und Herligkeit In den gnaden machen[den?] schirm des Almechtigen und uns zu gnaden und und [sic!] gieten befehlend Datum 25 Martii Anno 1600
E[uer] und Gnaden [?] underthenig und guot willig
Burgermeister und Rath der Stat Mengen.

p. 2709 und 10 f.:

[1600 März 29 Scheer]

Mein frindt Nachbahrlis und G[ünstigen] gruöß zuvor edle gestrenge ehrenveste, hochgelerte liebe und guete freind nachbarn und besondere.
Euer andtwurtlich schreiben vom 23 dis hab ich neben dem einschluß in der stund empfangen, und het ich verhofft, dieweil anfangs die birg= schafft anderst nit , weder wie das überschigt *concept* mit sich gebracht, des Amtschreibers erledigung halber begert worden ihr heten ietzo die sachen zugleich darbei ungeendert verpleiben lassen, und mir und ihme nicks weiters zugemuotet haben, welches ich eich nochmahlen frindt: nachbarlich und g[ünstig] bitlich ersuochen thuo Ihr wellen meiner, mit solcher begerter birgschafft, oder Hinderlegung der 2000 fl. verschonen sunder mit meiner aigentumblichen Underthonen zu Diermentingen birgschafft eich geniegen und ersten Vorschlag nach ersetigen lassen, wie ich dan [n]ach [?] hechster Warheit, meiner hohen und grossen aufgaben halber ein solche summa par zu legen nit wist, sunder aus mangel desselbigen, die arme gefangne in der Ha[r]ten gefanggnus verderben lassen miest

p. 2711:

Mit got daneben bezeigent, daß es anderst nit be= schaffen, ich auch darahn kain schuld trig.
Also gleiche mainung Hat es nit dem Amtmann von Unlengen, der als ein armer gesell, sorg ich Hechern birgschafft, als ein gülden 500 oder uffs Allerhechst 1000 fl nit bald bekommen werde.
Ich will aber fir sie bede ufs krefftigst vorsprochen haben, daß solang sie in meiner gewalt und Dienst sein werden ich sie iederzeit uff begeren stellen will.
Betreffend den schulmeister und andere, deren stel= lung ihr von mir begeren bin ich nochmahlen des billichen erbietens wofern ihr mir wendt *in specie* zu wissen machen was ihre Verbrechen und wer die seien, so will ich mich aller un= verweislicher gebir nach dariber ercleren.
Wolt ich eich zue widerantwort nit verhalten und bin eurer wilfahung und schriftlichen *resolution* erwartend eich sametlich beinebend zu allem guoten erbietend Datum Scher den 29 Marti Ao 1600

Christoff Erbtruchsess Freiherr zu Waltpurg

p. 2712 und 13-2715:

[1600 März 23 Waldsee]

Wolgeborne etc. ich hab us beden euern schreiben vom 18 Februari vom 12 Martii Jüngsthin an mein vetern und wolgeboren Christoffen Erbtruch= sässen Freyherren zu Waldtpurg und mich auf gefertigt verstanden wasmassen die an geschehene *inquisition* in der

Rö[misch]: kai[serlichen]: Mai[estät]: uns= ers allergnedigsten Herrn und des Hochlob= lichsten Haus Österreich aigentumb unserer der erbtruchsessen Inhabung sowol uns der Herrschafft als den Underthonen zu guotem be-schehe, ihr auch in kainen Zweifel setzen daß allerhechstgedachte ihr kais[erliche]: Ma[iestät]: nach Verricht= ung solcher *inquisition* und der *commissarien relation* die weitere Verordnung sowol mit anhörung eines und andern theils fueg und gerechtigkeit firnehmen und fuegen wurden

Wie ihr alsdan unser vorigs beschehen fir: und anbringen nicht in Vergest stellen sunder eingedenck sein wellet, daß wir in solchen nit gefart werden sollen welcher erclerung und anbietens, ich mich gantz freindtlich zum Hechsten thue bedancken, und dargegen dessen anbietens daß ich die bei mir habende gleichfahls Verrichtung angeregter *inquisition* als ob ich deren einiches scheihens oder entsetzens habe nicht zu verhindernen begere

p. 2714:

Sunder wil uff der *commissarien* anbegeben iedoch mit zuleslichen notwendigen vor= behalt meiner recht und gerechtigkeit die Underthonen wohin und wie offt sie wellen selber firbescheiden und stellen gantz freindtlich bitende mir derwegen dise freindschafft zu erweisen und solche Verfiege und Verordnung bei mehr gemelten *inquisitorn* zu thun damit zu weniger meiner Beschrajung sunder meiner Verschauung und glimpf dieselbige kaine schriftliche erford= erungen in meiner Herrschafft anschlagen sunder iederzeit was sie fir Underthonen aus einem oder andern Inhabungs fleckhen fir sie begeren, mich ver= stendigen als wil ich dieselben unverwaigerlich selber zu ihnen bescheiden und Instellen lassen.

~~Damit~~ dan wol ich vernimb daß es uns den truchsessen als inhabern nit zum nachtheil gerait sein solle offt hechstgedachte kaiserliche Maiestat und euch alle underthenigste ehr und gehorsam auch freindtliche Wilfahung und guot gefelligkeit damit man eich damahlen euers [?] desto eher ~~und~~ zue Ruoe und frid kommen mege,

p. 2714 [sic!]:

Zue erzeigen bin so vil mir immer miglich sunders begirlich beflissen und bereit= willig, also het ich auch, da mir zuvor bewist gewesen oder gleich zum ersten gegeben worden wer wo-rumb und worzue dise hehlinge Verordnung angesehen auch deren halben mit schreiben nicht vil bemiehet [?] noch bei den *commissarien* nicht der Ursachen daß ich sie umb stilstanden in ihrer Verrichtung ansuchen wolte, solches erzeiget. Welchen ich gleichwoll (meins vermessens) nie keinen Vertruß zugefiegt sunder wan sie zu mir gelangen werden alle freindschafft ehr und guots zu erweisen, erbietig bin In Hoffnung ihr Herren und sie werden mir hier wider in ob[1]igen [sic!] meinen begeren nicht weniger sunder desto lieber auch wilfahren, das zusampt es dan ihnen selber nicht unzimlich oder unbillich beschiehet umb dieselben zu beschulden und zu verdienen, will ich in keinen ver= gess stellen, wolt ich ihren bei Zeigern kein [?] darumb abgefertigen Boten unangebracht

p. 2715 ~~und~~ 16:

Nit lassen und bin deren schriftliche andt= wurt zu meiner endtlichen nachrichtung bei ihme als widerumb gewert[a]ig [sic!] Datum Waldtsee den 23 Martii Anno 1600

An die o: ö: Regierung

Heinrich Erbtruchseß FreiHerr zu Waltpurg

Postscripta

In sonders liebe Herren und freindt w[...] den solle ich auch Unlengst geclagt wes gestalt die von Waldtsee mir an eintrag an weilund Maximi Schwartzens seligen verlassenschaft verkauffung *pendente appellatione* zu thun sich wider recht und *de facto* understanden mir über solches

p. 2716:

Und langes gedulden bisher noch kein *resolution* ervolget gemeinen *creditoren* aber an Verkaufung der Heuser welle als zum theil pauwfellig zusampt auff laufender steur mit grossen unkosten underhalten werden miessen, und anderen gietern hoch gelegen die Ver-

lassenschaft aber ohne dasbey weitem nüt wirt geraichen megen, derwegen sie sich bei mir teglich Hoch beschweren, und trungenlich umb Verkauff= ung anhalten, welches aber die von Wadt= se [sic!] zu verhindern sich understehen, als is nachmahlen mein freindtlich ersuochen, die befirderliche ordnung bei ihnen zu thun daß sie von ihrem neuerlich und wider= rechtlich begin-nen standen, und es disorts bei meinen als *Judicis ad quem* geraichlich beschaid gehorsam verpleiben lassen *Actum Ut in literis*

p. 2717-2718:

[1600 März 29 Innsbruck]

Von o:ö: Regierung an Herrn Heinrich erbtruch= sessen Freyherrn.

Auß Euern vom 23 dis an Uns abgangnen schreiben haben wir angehert und ger[n] vernummen daß ihr der Rö[misch]: Kai[serlichen]: Ma[iestät]: unsers allergned= igsten Herrns ahnbefohlene *inquisition* gehorsammlichen underwerffen, auch den *Commis= sarien* darin alle guote befirderung thun wellen wie wir dan uns unsers erbietens auch wol zu erinnern, welches kein Vergessen= heit gestelt werden soll, daß ihr den biten euer mit Uffschlagung schriftlicher erforderung in euer Herrschafft zu verschonnen wellen, wir euch in andtwurt nit verhalten, da ihr bei euer nachgesetzten Dorffvegten Jeder orte die entliche beistellung und Verfiegun thun werdet daß uff der verordneten *inquisitum* erforderung die Under= thonen, ohne weiters hinderlegen an eich oder euer oberambtleut gehorsame laisten und erschinen werden Ihr uff solchen fahl

p. 2718⁴²⁸:

Alles ahn oder uffschlagen schriftlicher er= forderung enthebt werden sollet das aber ernante *inquisitores* die sachen iederzeit an euch selbs oder euer oberambtleut gelangt und die beschaffen begert werden solle Habt ihr selbs zu erachten daß sich ein sollich allerhand Ursachen und Bedencken halber nüt thun lassen ihr auch selbs damit nit zu [be]helligigen sein wurdet wellen uns demnach versehen ihr werden euch gegen den Under= thonen alles vorbehalts oder andere erinnerung dardurch ihr dan anders nicks als allerhand *suspicion* verursachen wurdet gentzlich ent= halten nach den *inquisitorn* zu andern miteln und firnemmen die sie dan uff solchen fahl in bevelch und gewalt haben selbs nit Ursach noch Leitung geben.

Was Letstlich Maximi[lia]n Schwartzen Ver= lassenschaft belangt seyen wir berichts wertig darüber mit ehichten H[...]g die ge= bir ahn befohlen werden sollen. Datum Ynsbruck den 29 Martii Ao 1600

Postscripta

p. 2719:

Kinden wir eich guoter und vertreulich= er meinung unerinnert nit lassen daß obgleich woll alhierigen wesen der titul wie er euern Voreltern von vilen Jaren so geschriben worden nachmahlen gegeben ihr und euer Vetter Herr Christoff erbtruchsess doch entgegen in euerm schreiben den alten Stilum und wie der titel dem alhirigen Wesen von gedachten euern Voreltern auch andern graven und herren bisher gegeben worden nit *observiert* und weilen wir erachten megen, daß solches allein us ungefehrlichen ibersehen ainesmahls beschehen und also bishero *continuiert* sein mecht, auch ihr hingegen selbs wissens daß es unser persohn nit sunder des Wesens und also der Rö[misch]: Kai[serlichen]: Ma[iestät]: soles selbs ehr und *Reputation* beriert so wellen wir uns versehen, Ihr euch hinfiro dis fahl dem alten *stylo* gemes verhalten und nit Ursach geben werden daß nun [?] alhie gleichfahls ein enderung fir= nemmen und ahnbe= fehlen miessen *actum ut in literis*.

p. 2720-2722:

[1600 April 7 Scheer]

⁴²⁸ Von Kanzleihand ergänzt: und 19.

Mein frindt: Nachbar: und G[ünstigen] gruoß zuvor edle gestrenger, ehrenvester Hochgelerter Liebe und guete frind nachbarn und Besonder

Mir kambt aus dem gemeinen geschray mit nit geringer beschwerdnus und befrembdung fir welchemmassen Ihr in meinen inhabenden Stetlin Sulgau und Mengen welche mein aigen= thumbliche daselbst hierumb ligenden Derffern und fleckhen als ob dieselben in meinem von Loblichsten Haus Österreich bewiste manß= erbliche Inhabung geherig *ad inquirendum* fir eich zu fordern beraiten willens und vorhabens sein sollen, wan nuhn denn (wie ichs doch darfir nit halten kann) also, und dan ich mit hechster und unhindertreiblichen war= heit auch sogar bei meinem geschwornen Aidt darthun und bedeuren kann, daß kein aintziger Underthon mehr auf dem land vil minder Fleckhen oder Dorff so überall beriert *examinert* und firgefördert, in ob angeregte österreichische aigentumbliche meine manßerbliche Inhabung

p. 2721:

Geherig, meines Wissens mehr ubrig und vorhanden ist, so lang demnach in *eventum* da deme ich als sein solte, mein frindt: Nachpar: und G[ünstig] gesinnen an euch nit alein was euer Vermeinen nach fir weitem Underthonen In solche Inhabung ferner geherig mich bei Zaig= ern *in specie* zu *avisieren*, sunder auch mit vorhabender *inquisition* und firhaischung bemelter flecken und Derffer so lang alhi [?] in denn inzustehen, bis sowol ihr als ein lobliche o: ö: Regierung von mir eines vil andern in Warheits grundt firderlichst bericht auch euch daruff von derselben weitem bescheid ertheilt werden dero verhandlen ihr was euer uffgetragne *Commission tenor* und *intention* gemeß die auch wahrlich nit bringt und ohne das an ihnen selbs billich so wil ich mich beneben auch zu eich zuversichtiglich getrösten Ihr werdet meine arme ge= fangne Diener auf angeboten *caution* Ihre langwirige Verhafft auhen [?] mehr *relaxieren*

p. 2722:

und in sicherheit stellen, auch alsbald von minders Costens wegen, des amtschreib= ers pferdt nach Diementingen fieren zu lassen, vergonnen, und also dardurch mir und ihnen diser Beschwernus abhelffen Das begere ich umb eich denn ich ohne des zu allem guoten, wolge-wilt, freindtlich Nachpaurlich und G[ünstig] zuerwidern euer= er firderlichen andtwurd bei Zeigern dis erwartend, Datum Scher den 7 Apprilis Anno 1600 Jar
Christoff erbtruchses Freiher zu Waltpurg.

Herr Christoff erbtruchsess bezeigt bei sein aidt kain Fleckhen mehr so in die Pfandschafft geherig.

p. 2723:

[1600 April 10 Saulgau]

An Herrn Christoff erbtruchsess in Nammen der Herren kai[serlichen]: *Commiss[arien]* Was der Her[r] und⁴²⁹ Euer Gnaden wegen *in eventum* noch [?] fort zu bescheiden ⁴³⁰ erbaigentumblichen der Herren truchsessen aber Pfandtsunderthonen uns vom 7 Apprillis zugeschriben, und darbei der *relation* beder der Verstrickung seiner Diener begeren haben wir empfangen und ferner⁴³¹ [?] Inhaltes vernunnen.

Und soll von uns von begerter andtwurt, ohn= verhalten sein, das uns der Kai[serlichen]: *Commission* somit⁴³² sich die selbige erstregt weiter nachzusetzen gebiren und uns daran uffzuhalten nit gezimbe, wie uns auch des übrigen begerens halber über die vom 23 Martii Jingsten schriftliche gethone erklerung weiter nit zu gehen nit verandtwurtlich sein will.

⁴²⁹ Vom Kanzlisten ver(schlimm-?)bessert: *unser*.

⁴³⁰ Vom Kanzlisten eingefügt: *österreichischen*.

⁴³¹ Wohl eher "seines".

⁴³² Wohl eher *soweit*.

Haben wir dem Herrn und E[uer] G[naden] *loco recepisse* nit sollen noch wellen unange= fieg lassen Datum Sulgau den 10 Ap[ri]ls A° 1600

Der Rö[misch]: Kai[serlichen]: Ma[iestä]t: *Commissarien*.

p. 2724 f.:

[1600 April 11 Scheer]

Mein Frindt: Nachbarlichen und G[ünstig] gruoß zuvor edle gestrenge ehrvester und hochgelerter liebe und guete freind nach= parn und besondere.

Demnach ich aus euerm letsten an mich ge= thonen schreiben vernunnen wie daß ihr ihn [sic!] meine von hochloblichsten [H]aus [sic!] Österreich manßerbliche Inhabende Stat Saulgau an= gelangt, als hab ich nit uhen [?] gehen sollen euch mit disen frisch gefangnen Rehe freindt: nachparlich und g[ünstig] zu empfahen dieselben daruff nochmahlen zum Hechsten ersuochten ihr nit allein meinen mit weitem anschlagen, in erwegung ich bey meinen hechsten ehren beteuern kann, daß kein Dorff oder Flecken mehr übrig so in obangeregte Inhabungen Hörig hinfiro verschonen, sunder auch euch meiner armen gefangnen halber einen bessern und solcher firderlichen *resolution* mitschliessen wellen wie mein freindt: Nachparlich und g[ünstig] Vertrauen zu eich gerichtet.

p. 2725:

Darin thun ihr was derselbs billicheit nit ungemess so wil ichs beineben auch gegen, euch freindt: Nachpaurlich und G[ünstig] zu erwidern nit underlassen. Wolt ich eich in eil nit verhalten, Datum Schär den 11 *Aprillis Anno* 1600

Christoff erbtruchsess Freiherr zu Waltpurg

[1600 April 11 Saulgau]

An Herren Erbtruchsässen In Nammen der Herrn Kaiser: Commissarien.

Unsern etc.

Des Herrn und euer gnaden uns verehrten Rehe Neben freindt: nachbar: und G[ünstige] empfahung

p. 2726:

Thun wir uns gebiender massen bedancken Den ibrigen ersuchen wellen wir so vil gegen ihr Rö[misch]: Kai[serliche]: Ma[iestä]t: unsers allergnedig= sten Herrn, verandtwurtlichen sein wirdt Jederzeit willfahren erscheinen, wie dan auch sunsten der Herr und Euer gnaden uns zu freundtlichen Nachparlichen und guot= willigsten Diensten wol geneicht hat, Datum Sulgau den 11 *Aprillis* 1600

Rö[misch]: Kai[serliche]: Maiestat etc. *Commissari* anietz zu Sulgau beisammen.

Copei andtwurtschreiben

Von den H[erren] Kai[serlichen]: Commissari zu Sulgau beisammen an H[errn] Christoffen erbtruchsässen abgangen wegen der empfahung und Verehrten Rehs

p. 2727 f.:

[1600 April 24 Siessen]

Mein frindt Nachparlich und G[ünstigen] gruoß zuvor edle gestrenger ehrvester Liebe freind nachborn und Besondere.

Hiemit thue ich eich ein fesslin alten tirolischen *special* Weins freindt: Nachparlich und g[ünstig] verehren mit retlichem ersuochen nit allein solchen geringen freundtlichen trunk in freiden zu verzehren und meiner darbei im besten zu be= dencken Sundern auch meiner armen verstrickten Diener halber nuhmehr dahin alle firderichsteVerfiegung zu thun, damit sie ihr lang ausgestandne Verhaft einmahl erlassen werden, und zu ihren hochbetriebten Weib und Kindern, widerumben kommen megen, das be= ger ich neben deme Ihr hieran die billicheit selbs fordern umb eich sambt und sonders aller gebir nach zu erwi-

ZZZZZZZZZZZZ

dem, Ich het wol meine noturfft nach eich etwas Mündtlich anzeigen lassen, da eich nit zuwider daß es durch meinen Diener beschehen freindt nachparlich und g[ünstig] bitend eich bei Zaig= ern zu verstendigen obs euch gelegentlich

p. 2728:

Und ich es leiden mege einen Diener abzuordnen, wolt ich euch freindt: nachparlich und g[ünstig] nit verhalten uns Sammethafft Götlicher allmacht treulich empfelend Datum Siesen den 24 *Aprillis Anno 1600*

Postscripta.

Eben ietzt in der stund wirdt ich bericht welchermassen ihr meine aigentumblichen Underthonen, zu Bondorff fir eich uff Heüt bescheiden habt, obwol solcher Flecken Bondorf mitnichten [in] das bewist österreichisch Inhaben gehert, wie ihr von den Underthonen selbs vernummen werdt, So hab ich doch der Ro[misch]: kais[erlichen]: Maiestet Unsers allergnedigsten Herrn zu allen underthenigsten Ihnen meinen aigentumblichen Underthonen zu Bondorff

p. 2729:

Befohlen, sich dero Ursach bei eich zue erzeigen damit ihr den grund bei ihnen selbs erfahren megen, wil auch verhoffen, daß solleche stellung von mir obgedachten massen anbevohlen mir in aignen⁴³³ weg nachthailig noch *praeiudicialisch* sein sollen wolt ich eich meiner erhaischung noch nit verhalten Datum *ut in literis*.

Herr Christoff Erbtruchsäß überschigt einen trunck tirolischen weins.

An Herren Christoffen erbtruchsässen in nam= en kaiser[licher]: commissari[en]:

p. 2730:

[1600 April 14 Saulgau]

Unsern etc.

Des Herrn und euer gnaden⁴³⁴ ohne vorgeh= ende Verdienst zugeschigte Verehrung tyrolischen trunckhs thun wir uns gantz fraindtlich Nachparlich und zum dienstlichsten bedancken, und winschet uns gelegen= heit solches in gleich und und [sic!] mehren zu erwidern.

In dem übrigen darzu uns[er] abordnung halber wolle der Herr und Euer Gnaden sich der besten gelegenheit selbs brauchen, welches uns dan keinswegs zuwider ist wie auch billich nit sein soll.

Haben wir den Herrn und euer gnaden die wir alle Zeit in besten zugewant verpleiben zu begertter andtwurt ohnverhalten lassen wellen. Datum Sulgau den 14 *Aprillis Anno 1600*

Rö[misch]: kai[serlicher]: Mai[estä]t: etc. *Commissarien*

Copei

An H[erm] Erb[truchsessen]: Abgangen betreffend den verehrten Wein

p. 2731:

[1600 April 18 Saulgau]

An Herren Christoff Erbtruch= sessen im Nammen Kai: Commis[sarii]:

Unsern groß etc.

Dess Herrn und euer gnaden abermahlichen begeren, bewister abordnung halber haben wir empfangen und sollen und wellen uns unsern Jungsten erpieten nach zu der geleg=

⁴³³ wohl eher *ainigen*

⁴³⁴ Von der Hand des Kanzlisten über der Zeile eingefügt: *uns ebenmaligen*.

enheit uff welches dan wider die gebir minder sei, noch die ir[...]gen⁴³⁵ sich gegen uns nicks zu befahren [⁴³⁶?], So wir in andtwurd *loco recepisse* anverhalten wellen. Datum in eil Sulgau den 18 Aprillis Anno 1600 Jar

Romischen Kaiserlichen Maiest[ät]: *Commissari*.

Copei

An H[erm] Christoff Erb[truchsessen]: man [?] soll die abord= nung als beiden die sol [?] derselben wider gebir nicks begegnen [?] *De Dato* 15 Aprillis Anno 1600

p. 2732-2741:

[1600 März 18 Dürmentingen]

Wolgeborne edle gestreng vest und hochgelert liebe Herren und freind
Eich sei mein freundlich gantz wille Dienst allezeit zuvor, euer andtwurt schreiben vom achtzehenden *huius* an den wolge= bornen Heinrichen des Heiligen Römischen Reichs Erbtruchsäsen freyherren zu Waltpurg etc. meinen freindtlichen lieben vettern und mich abgangen Ist mir zu recht eingeliffert worden.
Daruff ich eich weil solches *principaliter* mich dismals alein berieret, und damit man des hin und her schickens zu mehrer befirderung der sachen geibrigt sei, zu meiner ferner Noturfft und entschuldigung nit verhalten sollen, daß unser der Erbtruchsessen *intention* mitnichten ist, noch ien [?] gewest der Remischen kaiserlichen Maiestet unsers allergnedig= sten Herrn, oder eich dero loblichen Regierung In dergleichen Vornemmen als ietzi angestellte der Herren *Commissarien* in Riedlingen *commission* nit bringen soll, maß oder ordnung zu geben noch derselben nach unsern notwendigen bitlichen ersuochen und Verhörung zu widersetzen.

p. 2733:

Sunder alein unser betrangte unumbgengliche erhaischung darbai eich auch zu erkennen zu geben und umb billiches Insehen in unsern habenden beschwernusen und darzwischen bis uff euer erklerung umb einstand zue biten dan was fir grosse Verschrajung und Verkleinerung, sowol bei den Ander= thonen [sic!] als den benachtparn uns doch verhoffen= lich unverdienter albereit darus entstanden und entsprungen kann in Warheit nit gnuog= sam geclagt werden, und will ieder ietz hie zu Land zu seinem Privat Vorthail sich der *occasion* bedienen und suochen wie das feuwer noch mehr uffblasen, und in mehrer beschwerdtnus uns bringen kinden, sunsten aber die *inquisition* an ihr selbstnen wer uns mehrmahl beschehner erclerung noch Mar [⁴³⁷?] nit zuwider dabei wider der= sleben [sic!] darumb zeitlich bericht weren worden da-mit wir uns über unser gegenbeschwer= nus gleich zumahl auch hetten megen gehört werden auf des meniglich gespirt, daß die beiden theile zu guetten angesehen und darnach verordnet seie auch in der ersten *relation*, das gantz vollkommen werckh sowol des einen

p. 2733[sic!]:

Als des Andern Thails noturfft zu weniger unsern unglimpf firkommen het kinden. Gegen Euch Herren der loblichen Regierung aber thue ich mich beneben gantz frindtlich bedancken, daß ihr vor und ietz angeboten haben daß bei der Römischen kaiserlichen Mai[estät]: Ir diese befirderung wellen thun, damit wir die Erbtruchsessen auch notwendig über den einkommen birecht [sic!], daruff wir dan uns also getröstlich undt entlich entlassen wellen, verhört und nit gefort [?] sollen werden.

⁴³⁵ *ienigen ? , irrungen ?*

⁴³⁶ *befürchten ?* Der Text scheint verstümmelt zu sein.

⁴³⁷ Vielleicht verschrieben für *noch Mahlen ?*

Was aber *in specie* in angeregten derselben schreiben mich berierend angemelt worden als solt ich bei getrang⁴³⁸ hechster straff und ungnad meinen österreichischen aigentumblichen bewistermassen, von mir Inhabenden Under = thonen gebotten und ufferladen haben, sie auch durch allerlai mittel sunder mit dem firwand daß der *commissarien* Verrichtung von der kai[serlichen]: Maiestat nit anbevohlen, sonder allein ein nichtzigs und erpracticierts Werckh seie da entgegen soll ich zu bestendigen waren

p. 2734 und 35:

Bericht nit verhalten daß ihr an den allen vil zu milt, und der verloffnen ge= schicht zuwider bericht seyend, es ist aber nit ohne, damit ich demnach den Underthonen die ietzige firmemende handlung zu ihrer noturfft zu wissen machte, und sie sich desto besser, über das allent-halben entsprung= ne geschray zu verhalten heten, ist ihnen an= gezeigt worden, welchermas-sen e[i]n *commission* In nammen ihrer kaiserlichen Maiestat durch ein loblich o: Ös: Regierung *ad inquirendum* ausgangen sey darüber wir die erbtruchsesssen, unser gegen noturfft an eich gelangen haben lassen, der getresten Zuversicht es werde uns darwider guotte wilfehrige andt= wort erfolgen sie auch darbei ermant, wans dahin kommen daß sie sollen verhört werden sollen sie thun wie ehrliche leuth, und die warheit sagen darbei ihnen auch zu erkennen geben, wie und wasmassen sie uns den verschriben und zugethon seien, auch ich dessen vergwist, daß dises Hochloblichst

p. 2736:

Milt Österreichisch gebliet nimmermehr werde darwider thun, und dieweil etliche guot-hertzige treuw Underthonen under ihnen geiammert und nach dem usgang= nen geschrai sich bewislich hoch beklagt daß sie ietz weren einer andern Herrschafft underworffen sein miessen, da sie sunsten kein andern Herrn begert, mit dergleichen getröst, und darbei gesagt, daß disses gantz Werckh durch der Stetlin [vert?⁴³⁹]rackten (wie es den Ire beim landtag zu Costantz ein gebür schrifften zu erkennen geben[]), herfliesse.

Dieweil dan zu Altheim, ohne mein geheiß oder Vorwissen, der *Commissarien* schriffte= liche erforderung durch ainen unverstend= igen buoben, in ein Maurloch versteckt worden hab ich daher verursacht, den bevelch geben damit dergleichen nit mehr beschehe, so die *commissari* weiter was anschlagen werden so soll man mir darumben zubringen uf daß denselben kein Unehr beschehe, auch die noturfft darus ich das der enden die obrigkeit vernunnen kindt und dan der Underthonen halb

p. 2737:

Die gebir verordnen mechte, dan weil den Underthonen, zu erscheinen erlaubt und schon kundtbar worden hat es sich des angeschlagens nicks weiters bedirfft.

Das als die Herren Commissarien bald nach ihrem anmelden, nit allein durch die meinigen zu Riedlingen und auf meinen bevelch ehrlich empfangen und nach gelegenheit der gehabten Zeit mit frischem Wiltpräth und einem drunckh Mallväsier verehrt und mehr= mahls zu mir (die sie doch zue erscheinen entschuldiget) geladen worden, wie auch mir bede als wolermelt mein Vetter, und Ich sie zu Riedlingen Haimgesucht, und sovil miglich gewest denselben alle ehr erzielt welches sie den zu Danck angenommen, und an gebirenden orten zu riemen sich anerbotten So ist darus angesehenlich abzunehmen daß mein *intention* noch meinung mit den wenigsten nie gewest der Romischen kaiserlichen Maiestat oder derselben *commissarien* (darvor mich got behieten soll aignen⁴⁴⁰ *despect* zu erzaigen sonder betheuers [?] mit Gott das solches von des besten wegen [?] angesehen,

p. 2738:

Und also durch die meinigen dergestalt verrichtet worden, dessen alles wir uns auch vor aller Handlung gegen den *Commissa= rien* bezeigt, und in bester formb angebracht haben, das was wir in disem gantzen Werckh zu unserer noturfft firmemmen miessen solches

⁴³⁸ *gestreng* ?

⁴³⁹ Das Kürzel (?)ist ungefähr mit 33 wiedergegeben.

⁴⁴⁰ Wohl eher *ainigen*.

keineswegs der kaiser= lichen Maiestat zu Ungehorsame noch auch zu Widersetzlichkeit verstanden noch gemeint haben wellen Inmassen sie die *commissari* solches verhoffentlich in ihrer *relation* nit weniger als anders einbringen werden.

Bit derwegen euch zum Hechsten solchen Verlossenheit anderst nit, wer sie seien von mir vermaint auch durch meine Diener also, und nit anderst verricht zu verstehen noch ~~ansuemen~~ aufnehmen, wie ich dan solches auff den notfahl darumben gnuog thun kindt und wist daß sich die sachen, nit anders begeben noch mit anderer meinung, weder wie vermeldt Besche-hen ist.

p. 2739:

Beneben kann ich eich mit meiner hechsten Beschwerdt ohne clagt nit lassen daß mehr gemelte *Commissari* auch meine aigentumb= liche Offingischen Underthonen, so mit der graffschafft Friedtberg und Vogtei Bussen bei anderthalb hundert Jaren durch meine Vor- eltern aigentumbliche erkaufft worden seindt, auch under dem Nammen, als seyen sie alein meine Pfandtunderthonen, fir sie bescheiden und ungeachtet, daß ich sie daruber bericht und mit Copeien von uralten *Documenten* bescheint, daß sie mir aigentumblich gehören nicks desto weniger über vilfaltiges darfir biten und ohn Halten, kaineswegs darvon abstehen welten wie ihr dan ohn Zweifel von ihnen selbs berichtet worden, und thue darwegen mich von geliebter Kirtze willen uff soliche *hinc inde* abgangne schriffthen *referieren* und ziehen, und darbey aber= mahl biten, dise Verffiegung zu thun daß die *commissari* mich und meine armen Underthonen in meinen aigentumblichen Grave und Herrschafften mit dergleichen

p. 2740:

Nit weiters anfechten wellen, wie ers [⁴⁴¹sic!] es den auch ohn Zweifel selber fir billich und recht halten werden, daß einer seiner uralten aigentumblichen *possession* durch dergleichen oder andere mi[l]t[e]l [sic!] nit entsetzt werde.

Demnach dan meine bede, Diener der Ambt= schreiber, und der amman von Unlengen noch in harter schwerer gefengnus miß ligen So wil ich eich gantz hechlich gebeten haben dieselbige wider erledigen zu lassen, zugleich zu befehlen, und mir die freindschafft und ihnen die gnad zu zu erzeigen daß hinfiran mein und meine mit dergleichen verschont werde daß zudem es mehr dan billich will ich umb eich Herren der loblichen O: Ö: Regierung nach Vermögen freindtlich verdienen uns sammtlich darneben dem all= mechtigen auch diser Handlung zu billicher Handhabung schutz und schirm bei uralten herkommen österreichischen brieffen und sigeln euch treulich und Im besten befehlend Datum

p. 2741:

Diermentingen den 18 *Martii Anno* 1600

Christoff erbtruchsäs Freyherr zu Waltpurg.

Copia

Schreibens an die o:ö: Regierung von Herrn Christoff Erbtruchsäsen *De Dato* 18 *Martii Ao* 1600.

Von der ober öster=reichischen regie= rung.

[1600 März 28]

p. 2742/2743:

Was Ihr uns, uff Jüngst unser vom 8 [?] gegenwirtigen monats *Martii* abgangnes [Er]innerung⁴⁴² [sic!] schreibens *sub dato* 18 *huius* fir ein erklerun[g]s [sic!] schreiben, zukommen lassen, auch darinnen euer erbiten und biten ist habend wir seines Inhalts anhörend und darus gern vernummen daß ihr die verord= nete *commissarien*, mit deme [?] so von Ro[misch]: Kai[serlicher]: Ma[iestät]: unsers gnedigen Herrn, seinen [?] bevelch haben un-

⁴⁴¹ Wahrscheinlich "irs".

⁴⁴² Richtig vermutlich: *abgangen erinnerung*.

verhinder= lichen erfahren zu lassen, nunmehr erklet Indeme ihr dan recht und wol gehandelt kinden aber unsers thels nit wol erachten daß uns diser der *commissarien* Verrichtung eich ainiche Verschraung oder Verklainerung ~~nit~~ entstehen solle, sunsten seyen wir nochmahlen des freindtlichen anerbietens euer hievor beschehen anbringung nit In Vergeß zu stellen Sunder ein gedenck zue sen [sic!], damit ihr in solchen nit gef[er?]ten sunder mit euer gegennot= turfft hienach auch angehört werden sollen.

Daß dan euern Vermelden nach zu Altheim ohn euer geheiß oder Vorwissen der *com*=

p. 2744:

missarien Schriftliche erfordderung durch einen unverstendigen buoben in ein Maurloch verstegt worden ihr auch daruff bevelch geben, da sie *commissari* was weiters, anschlagen wurden, man eichs darumben zubringen solle damit denselben kein Unehr beschehe, auch ihr die weiter gebir verfiengen megen, was ihr eich aber selbs zuweisen daß eich solches keineswegs gebirt wellen wir uns zu eich versehen, ihr werden eich dessen hinfir enthalten auch den abreisser den *commissarien* hievor anbefolnermassen In gebierende straff stellen, und da solches beschehen, soll euer beder arrestierter Diener halber Ihren *commissarien* hingegen auch der gebir anbefohlen und aufferladen werden.

Als welen wir uns derJenigen euer Underthonen halber so in euer aigentumbliche grafschafft Fridtberg geherig und durch sie die *commis= sarien* auch firgefördert worden sein sollen notwendig bericht zu erfolgen und eich hernach bescheid zu kommen lassen Datum den 28 Martii A° 1600

An Herrn Christoffen erbtruchsessen freiHerrn zu Waltpurg.

p. 2745-2747:

Von o:ö: Regierung Herrn Christoffen erbtruchsessen zugethons schreibens die *inquisition* in Schwaben [?] bel[angend ?]

[1600 April 15 Saulgau]

An die o:ö: Regierung in Nammen kay[serlicher]: Ma[iestät]: Herren *commissarien*⁴⁴³

Wolgeborn edel gestreng Hochgelert und vest, eich seyen unser gehorsamb schuldig und underthenige Dienst zuvor gnedige Herren.

Die Schreiben sampt einschluß Herrn Christoff Erbtruchsessens, wider uns den 18 Martii überschigt, beschwerdt habenden wie haben wir gebiender weis empfangen und ferner⁴⁴⁴ Inhalts mit angehengtem gnedigen befelch vernommen,

Disen allen zu schuldig⁴⁴⁵ [sic!] auch underthenigen und ge= horsam, sollen derselben wie auser anderen erbtruchsessischen einstreuen [?], daß sich zu seiner Zeit in unserer *relation* und verfertigten *inquisi= tion* titel anderst und in glaubwürdig schein das wider Spil befinden wirdt, die Offingische Underthonen belangent zu begerten bericht

p. 2746:

Mit⁴⁴⁶ verhalten daß wolermelts Herrn Erb= truchsessens angeben eitler und ohngegründter Wohn⁴⁴⁷, und keinswegs verschribnermassen beschaffen.

Und solches zu beweisen war, daß wolermelter Herr erbtruchsess nit allein in seinen schreiben⁴⁴⁸ vermelten offingischen sunder zugleich auch Unlengen Haltingen und Dentingen gegen uns Mündtlich wie usweiste Copia hiebei ge= lengt, bestendiglich fir sein aigenthumb⁴⁴⁹ verfochten hat.

Daß aber dem nit also bezeigt zuvorderst mit aignen, in disem fahl übel angezogenen Kauffbrieff, umb die graffschafft Fridt= berg, dessen Copia hiermitt zukommt austrucken-

⁴⁴³ Von der Hand des Kanzlisten.

⁴⁴⁴ Vermutlich richtig *seines*.

⁴⁴⁵ Vermutlich richtig *zu schließen* oder *zu schuldigem*.

⁴⁴⁶ Vermutlich richtig *Nit*.

⁴⁴⁷ Vermutlich richtig *Wahn*.

⁴⁴⁸ Am Rand vom Kanzlisten eingefügt.

⁴⁴⁹ Am Rand vom Kanzlisten eingefügt.

lich selbst, indem daß Hertzog Sigmund, eberhardten erbtruchsessen nichts anders noch weiters an oder von dem Bussen zu kauffen geben dan die ⁴⁵⁰, die Vogtei über Dermen=tingen und Dissen, so allweg zum Bussen aber das eigentumb den Druchsessen selbst gehert hat.⁴⁵¹ und Offingen mit keinem Buochstaben gedacht hat Zudem so ist in disem gantzen Bezirck keiner so alt

p. 2747:

Der uns forkomben der anderst gehört oder von seinen eltern anderst gehört haben bei seinem leiblichen aid sag[en] kinde oder gesagt habe, den daß ermelt Offingen welches gleich am berg und⁴⁵²der der burg Bussen und von fried=berg wol zwo meil Wegs gelegen mit sampt obermeltem flecken zu dem Bussen und ohnwidersprechlich In des Haus Österreichs eigentumb gehert, wie das der War=heit grundt und daß dem nit anders daß ur=alte österreichische Urahen an welche Offingen under dem Bussen und fir ein pertinentz daselbsten gesetzt usweist und zu erkennen gibt. Aber es mecht sich dergleichen [?] blosse und lere [?] angeben, bei wilendten werck mehr entdecken. Thun zu E[uer] G[naden] uns damit gehorsambst und underthenigstweis befehlend Datum Sulgen den 15 *Aprillis Anno* 1600.

O: Ö:Regierung wirdt berichtet daß Offingen in die Pfand= schafft geherig.

p. 2748 f.:

[1600 April 19 Siessen]

Mein frindt nachbarlich und G[ünstigen] gruöß zuvor edle gestrenger ehrenvester hochge=lerter liebe und guote freind nachbare und besondere.

Aus eurem wider andtwurtlichen schreiben gestrigrs tags an mich gethon, hab ich gern ver= nummen, daß eich keinswegs zuwider da ich iemand der meinungen⁴⁵³ [sic!] zu euch abordnen thue, Solchen nach wer eich Vorhabens [?] meinen Secretarium, deme ich derweilen alein bei mir, zu eich sachen halben, wie ihr alsdan von ihme zu vernemmen, eintweders heut oder morgen Sambstags, da es eich anderst uff solche Zeit fieglich, hinnain zu schicken, und dieweil derselb in dem *commission* werck *ad inquirendum* von mir weder mit rath, that, in ein noch mehre weg niemahlen gebraucht, sunder seiner darunder bis daher verschont worden So setzt ich des gantzlich Vertrauen zu euch, die ich dan darumb, auch hiemit frindt nachparlich und g[ünstig] ersuocht haben will

p. 2749:

Ihr werden ihre⁴⁵⁴ *Secretarium* nit alein user aller widrigen *Suspicion* und argwen=lichen Verdacht halten, sunder auch gestragten⁴⁵⁵ nach seiner Verrichtung ohne alle gefahr und Uffenthalt seinen ruckweg anhero nemmen lassen, das begerich umb eich, denen ich doch ohne das mit allem gueten zugethon verpleib In mehrer aller gebir zu erwe[.]dern euer zuverlesigen wider andtwort bei Zeig=ern darumb alein abgefertiget erwart=end Datum Siessen den 19 *Aprillis A°* 1600

Christoff erbtruchsess Freiherr zu Waltpurg.

p. 2750 f.:

[1600 April

15]

⁴⁵⁰ Im Text vom Kanzlisten eingefügt.

⁴⁵¹ Der Rest der Zeile vom Kanzlisten angefügt.

⁴⁵² Vom Kanzlisten eingefügt.

⁴⁵³ Vermutlich richtig: *der meinigen*.

⁴⁵⁴ Vermutlich richtig: *ihne*.

⁴⁵⁵ = stracks, sofort.

Das wirdt firbracht wasgestalt der Herr und E[uer] G[naden] Kai[serlicher]: Ma[iestät]: und ⁴⁵⁶ des Haus Öster= reichts Aigentumbliche, denselben ober pfands Underthonen zu Nupslingen und Oberhaimb wider allerhechst gedachter kai[serlicher]: Ma[iestät]: bevelch und deren wolseligen altvordern gebrauch und Herkommen Donerstag verschinen mit der schefferei anfangen beladen uff ihre gieter und velder schlagen lassen.

Wan wir nuhr eins oder das ander sollen grund und bericht und der Herr und E[uer] G[naden] bei sich selbstn auch vernünfftiglich zu schliessen daß dis formeln [?] ietzmahls dem Werck nit verstendig, sunder darus mer ungleichs erfolgten mechte.

So ist an uns⁴⁵⁷ Herrn und E[uer] G[naden] crafft tragender *commission* begeren, fir unser persohn freindt: nachparlich und und [sic!] dienstlich gesinnen und biten sie welle von ihrem Vorhaben abstehn und besagter Nusplinger und Oberhaimer mit berierter Schefferei so lang verschonen bis der Rö[misch]: K[aiserliche]: Ma[iestät]: dis punckten halber bericht, nit lang nach auspliben seiner aller

p. 2751:

Gnedigster *resolution* ervolgen thuot. Daran beschicht die billicheit und gericht allerseits zu mehrer ruohe und friden Datum den 15 *Apr. Anno* 1600

Rö[misch]: kaiserlicher Ma[iestät]: *Commissarii*

Copei
15]

[1600 April

Schreiben ahn Herrn Christoffen erbtruch= sessen umb abstellung der schefferei zu Nupslingen und Oberheimb. *De Dato ut supra.*

p. 2752 f.:

[1600 April 16 Siessen]

*Christoff des Heiligen Romischen Reich Erbtruchs*es Freiherr zu Waltpurg Herr zu Schär und Trauchburg Rö[misch]: kai[serlicher]: Mai[estät]: Rath.

Unsern ginstigen gruöß zuvor Ehrvester hochgelerter lieber besonder.

Obwol wir eich und euren mitverwanten Kai[serlichen]: *commissari* daß nemblich dieselb und ihr wider uns und die unsere etwas so der gebir nit gemeß firzunemmen gemaint sein sollen, nit zutrauen, so lehnen [⁴⁵⁸sic!] wir doch umb unsrer sicherheit willen nit umgehn seite-mahl us gesterigen euern gesambten an unns gethonen schreiben Insonderheit aber so vil die Wort [?] (wider die gebir) belangt, ihrer zuvil *general extention* halben aigentlich nit abzunemmen, ob unser *secre= tarius* als den wir etlicher wichtiger Ursachen halben Hinnein zu schicken Vorhabens ohn allen uffenthalt, und alsbald nach seiner Verrichtung *demittiert* werden kinde eich hienit [sic!] ginstig

p. 2753:

zu ersuochen, ihr wellen uns nit alen [sic!] sein *secretar[ii]* erlassung [?] bei Zaiger aigentlich und sicher zu berichten, sunder auch uns dises unsers daran gelangen, darumb desto weniger in ungleichen vermercken, dieweil es uns kainem zweifel, so wir ihn eich setzen, sunder vil-mehr zu erhaltung der unserigen die zwar vorige *exempla* etwas abschrecken thuot, beschehen wellen, wir gegen eich mit besondern gnaden mit wie eich ohne des wol bei gethonen zu erkennen, unvergessen sein Datum Siessen den 16 *Aprils A°* 1600

Christoff erbtruchsdes Freiherr zu Waltpurg.

p. 2754 f.:

[1600 April 18 Scheer]

⁴⁵⁶ *Kai: Mat: und* vom Kanzlisten am Rand eingefügt.

⁴⁵⁷ Vom Kanzlisten über der Zeile eingefügt.

⁴⁵⁸ Vermutlich richtig: *khennen*.

Wolgeborn edel gestreng vest und hochgelert, sonders liebe Herren und guote freind, den-selben seyen meine freindtlich willigen Dienst zuvor Was ich kurtz verrichter tage an die über das bewußt *inquisition* werck abgeordnete *commissari* Meiner zu Riedlingen verstrigten Diener halben, Schrifftlichen gelangt, Sie sich auch Hin= wider gegen mir andtwurtlichen erklert das haben ihr ob dem beischluß mehrers zu vernemmen, ob ich nuhn gleichwol verhofft mein gegen ihnen *commissarien* der *caution* halben beschehen billichmesig [?] erbieten stat gefunden Sowol auch sie selbstens, uns [?] bei voriger Ihrer deshalben erfolgten erclerung bewenden und daruff die arme gefangne ihrer schweren Verhafft entlassen haben sollten, so thun sie doch anietzt und von neuem ein andere pirschafft von mir uf mass [?] die Neuen tage [?] zu erkennen geben, anlegen [?], Seitemahl aber solche weitem [?]

p. 2754 v:

Zue leisten mir zumahl unmiglich und gewisslich davon man daruff also beharren wurde, berierte meine verstrickten Diener daruber, und eintzwischen *scuolorie*⁴⁵⁹ *carceris* sterben, und ver= derben, miessen, wie es dan albereit umb sie nüt nach dem besten beschaffen sein solle So langt demnach an euch Herren der loblichen Regierung main frindt: bitliches ersuochen hechstes vleis [?] gesinnet, bei mehr gedachten abgeordneten dahin ehist zu verfiengen, damit es nit allein bei meiner *offerierten* gnuogsamen *caution* verpleiben, sunder auch ihrer der armen gefangnen Diener er= ledigung daruff unerlangt erfolgen mege, daß neben deme es derselbs billicheit gemes umb euch freindtlich zu verdienen verpleiben, ich ieder Zeit bereitwilligen anbietens. Datum Scher den 18 *Aprils A°* 1600.

Post Scripta

p. 2755 und 56-2760-61:

[1600]

Vor [?] wolermelten sonders liebe Herren und freind vor beschluß meiner hiemit komm= enden missifs wirdt mir rue⁴⁶⁰ [sic!] wider andtwurtlich uf mein *sub dato* 18 Martii Jüngst an eich abgangens schreiben wol inge= liffert, dessen Inhalts ich allenthalben noch lengst ver= nummen und gib eich daruf neben aber mehlichen *repetit* und erholung aller meiner bis anhero eich von wegen an= geregter *commission* wercks zugethonen schreiben, us unumbgenglichkeit hiemit noch= mahls zu verstehen, daß nemlich aus der *Commissarien* Ver= richtung mir nit allein al= bereit bei meinen aigentumblichen Underthon= en ein nit [ge]ringes nachtheiliges Verschraubung entstanden, sunder auch Hechlich zu besorgen daß nit gressers Unheil bei ihnen, als die in ihrer ainfalt die sachen, zu ainem vil andern *intent* angesehen sein, vermeinen wellen daruß entspringen thun, ich will mich aber zu eich Herren freindtlichen getrösten, ihr werden euern gethonen entpieten gemeß das werck

p. 2755 und 56 v:

Dahin richten auff daß ich mit meiner gegen noturfft gelegentlich auch angehört werden mege, daß dan ferner Ir all nach den Jenigen, so zuo Altheim, die *affigierte patenten* abgethon haben solte, erst gedachten *commissarien* zu abstraffung solcher seiner begangen= schafft zu stellen begeren, dessen het ich mich zwar zu eich, darumb desto weniger versehen, dieweil es mit der Verlossenheit anders nit, dan sei, von mir albereit über= schriben, in Warheits grundt beschaffen Ich auch iederzeit mit meinem aid und der hechsten Warheit betueer[n] kan, daß die ab= thuonug [sic!] von meinen Dienern nit zu Werck gericht, Inmassen dan auch mein zue zue [sic!] Diermentingen habenden Schulmeister (als den man hierunder gleichwol zu Unschuld verdecktig halten will) sein *innocentiam* über Gnuogsam schrifftlich an Tag gethon auch solche von mir ihnen *commissaren* überschigt worden wie dan aber, und uff den fahl die bis= hero seiner persohn halber ein gewenten [?] ver= hoffte entschuldigung bei eich nit statt

⁴⁵⁹ *squalore* (Unwirtlichkeit).

⁴⁶⁰ *Euer* ?

p. 2757 und 58:

Statt [sic!] sollte finden megen, bin ich über alles noch des ferneren entpiert aus Ihren schul= meistern, umb seinewereite rundte [?], gegen *defension* mundtlich haben zu entdecken, mehr ermelten *commissarien* firderlichst zu stellen, hergegen aber mich zu des-selben zuversichtlich getröstend, man werde ihme Schulmeister alsbalden der der noturfft nach abgehert und seine Unschuldts derge= stalt dargethon demnechsten widerumb ab= handeln lassen, und In sicherheit stellen, und daß umb so vil desto mehr, Seitemal die angeschlagne schrifft nit in *continenti* Sondern nachdeme die Underthonen albe= reit zu Riedlingen erschienen, mit meglichster ⁴⁶¹ gelegenheit abgelest und mir durch einen Nam-mens Ulrich JacobWeinschenck, so zwar mein bestelter Diener mit sunder nuhr allein zu gedachtem Altheim auff ein Zeit lang den blossen Nebensitz gehabt auch seiner Hanndt= thierung nach überlandt pflegt zu ziehen und daher so selten, wie auch uff diese stundt nüt anheimbsch zu finden, zubringen lassen

p. 2759:

Was Ihr da zu euers Schreibens wegen firforderung meiner aigtumblichen Underthonen mir hengegen wider andt= wurtlichen anfiengen, daß nemlich Ihr euch deswegen notwen-digen berichts zu e[r]holen [sic!] und mir hiernach bescheidt zukommen zu lassen ge-meindt, dessen bin ich meisttheils wol zufriden ich mag aber eich nochmahlen frindtlich zu ersuchen nit umbgehen ihr wellen die Verfiengung thuen damit meinen mit dergleichen firforderungen mehrers, weder bisher benandtlichen aber mit denen von Offingen so in mein aigen= tumbliche graffschafft Fridtberg *in= dubitanter* gehörig, beschehen, ver-schondt und ich nit nottrungenlich gezwungen wurde, auf weitere erfolgende ebenmes=sige Übergriff die [un]umbgengliche gegen noturfft an die hand zu nehmen, welches doch weder ihr Römische kaiserliche Maiestat unsern allergnedigsten Herrn zu einichen *despect* (den fir eich got behieten welle) noch auch eich und den offt gemelten *Commissarien*

p. 2760-61:

Zue veracht verschimpffung oder in andre nachtheilige weg vermeint werden sollen. Mich Hiemit desselben *per expressu protestierend* und beneben zu eich versehend Ihr dise mei-ne *eventual* notgetrungt erclerung in argen nüt ausdeuten und zu vermercken, sondern mich aus ietz angeregten Ursachen verentschuld= igt haben werden, wolt ich eich etc. *Datum ut in literis.*

p. 2760-61-2763:

[1600 April

12]

Von o:ö: Regierung an Herren Christoff Erbtruchsess.

Was ihr uns euer verhafft Diener wie Auch Offingischer Underthonen halber von 5 dis Abermahlen zugeschriben auch in ain und andern euer erbieten und biten ist, haben wir empfangen, und wol vernummen wie wir den auch den verordneten *Commissarien* hieriber anbevohlen haben, da ihr die Abriss

p. 2762:

Der schrifftlichen erforderung hievor anbefohlnermassen, wircklich gestellt auch die Ver-schreibung und pirschafft wie sie *commissarien*, die puncten verfast von Handen gegeben, auch alle *exceptionen* und ausSenden, deren ihr eich Sowol der Wider= stellung als firgestandnen birgschafft halber, gebrauchen mechtet, austruckenlichen begeben werdet, daß sie eich alsdan ange= regte euer Diener widerumben erlassen und der paren hinder-legung angezogner 2000 fl. derzeit nit begeren sollen.

Die erforderung und die Verherung der offingischen Underthonen belangent haben wir eich vom 28 Martii Jingsthin verstendiget, daß wir derhalben umb notwend= igen bericht

⁴⁶¹ am Rand von derselben Hand eingefügt *bescheidenheit.*

geschriben. Wan uns Nuhr der= selbe zukombt, wellen wir eich alsdan [ge]birenden bescheid zukommen lassen.

Dabei kinden wir euch gueter und Vertreu= licher mainung unerinnert nit lassen, daß euch von allhirigen wesen. Die Titul= wie der euern Voreltern von vilen Jaren her

p. 2763:

Geschriben worden nachmahlen geben, Ihr doch ein guote Zeit hero den alten stylum und wie der titel den alherigen worten [?] von gedachten euern Voreltern auch andern graven und Herren bishero gegeben worden nit *observiert* und weilen wir erachten megen, daß solches einsmals, allein us ungefehrlichem übersehen und bishero also *continuiert* worden sein mecht, ihr aber allens wissen, daß es unser persohn nit, sunder des Wesens und also allerhechst gedachte Kaiserliche Ma[*i*estät]: selbs ehr und *reputation* berhi[r]et, so wellen wir uns versehen Ihr euch hinfiro disfals dem alten stylum gemes verhalten und nit Ursach geben werden daß nun alhie gleichfahls ein enderung virnehmen und anstellen miesse, Datum den 12 *Aprils Anno* 1600.

p. 2764:

[o. D.]

An die o:ö: Regierung in namen kai[serlicher]: commissa[rii]:
Wolgeborner etc.

Auff euer Gnaden vom 13 dis usgangnen bevelch und beger, zu berichten was Ursache wir bede erbtruchsäische Diener amb[t]schreiber zu Diermentingen, und ambtman zu Un= lungen zu Riedlingen in verhafft nemmen, und bishero ligen lassen, sollen wir gehorsamlichst und underthenigsten nit verhalten, das wir in meinung⁴⁶² Ihr Rom[isch]: kaiserliche maiestet bevelch und *commission* nit umbkinden noch sollen, ermelten ambt= schreiber firmemblich da davon uffzuhalten notwendiglich erachtet, daß er sich in Namen seines gnedigen Herren erbtruchsessen vor unser ustruckenlichen mundtlich ver= laut und vernemmen lassen, uf den fahl wir weiter in unser anbevolner *commis= sion* und *inquisition* fortgehen sollen, so wider sein gnediger Herr die gegen gebir solches zu verhieten ann Handt zu nemmen nit under= lassen deswegen er sich den bedingt und protestiert

[Die Fortsetzung fehlt.]

⁴⁶² Von Kanzleihand durchgestrichen und überschrieben: *erinnerung*.

Namens-, Orts- und Sachregister:

Die Namensformen sind nach der heutigen Schreibweise normalisiert und vereinheitlicht (also z.B. *Hans* statt *Hanns*, *Johannes* statt *Johans*, *Erisdorf* statt *Erynsdorf*, *Freiberg* statt *Freyberg*, etc. Die Erwähnungen der Städte *Riedlingen*, *Saulgau*, *Mengen*, *Munderkingen* sind nicht besonders aufgenommen. Die Seitenangaben beziehen sich auf die Handschrift.

Aderzhofen 584 v;

Aichstetten

-Georg Bader genannt Saltzmann 380;

Altdorf 2670;

Altheim 383; 2521 ff.; 2615; 2673; 2736;

-Amman

--Hans Kurz, 361

-Einwohner

--Bernhart Brenner, Müller 562;

--Hans Stehelin 361;

--Hans Seyfried, 361;

--Thoma Hug 361;

--Peter Locher 361;

--Jakob Weinschenck (Inwohner) 2696; 2707;

--Ulrich Jacob Weinschenck 2757;

-Gemeinde 2521;

-Gericht 2527/28;

-Zinsen und Gülten 507;

Andelfingen

Augsburg

-ein Kriegsmann 611;

-Lukas Pister 465;

Bartenstein, von

-Heinrich 513;

Bauernkrieg (*entberung und aufruor*) 380;

Baustetten von

-Berthold 550;

-Veit, Junker 381;

Bechingen

Beizkoven 55;

Betzenweiler 443;

-Weiher 445;

-Weingarten 445;

Beuren, von

-Peter zu Herberdingen, Junker 591 v;

Biberach 599 v;

-Brandenburger, Wilhelm (Ächter) 64 v;

-Herrlin 587 v;

-Konrad Klock 2638;

-Spital 2638;

-Streulin, Hans (Ächter) 64 v

Bibruck

Binzwangen

Blaubeuren

-Conrad Schmid 346 v;

-Wolfhart, Vogt, 513;

Blatterarzt 371;

Blochingen 72/73;

-Johann, Amtmann 448;

Boeckhsperg von

-Gilg Ritter 364;

Bondorf 2728;

Boß

-Heinrich Junker 349; 350; 351;

Breslau 404;

-Andreas von Jerin 404;

Buchau

-Einwohner

--Eberhard Münt 2571;

--Job Münt 2571;

--Stoffel Münt 2571;

-Fürstin 366; 369/70; 372;

--Margaretha geb. Gfn. zu Werdenberg 349;

-Kaiserlicher Notar

--Bartholome Miller 2571;

-Stift 52;

Buchay 627;

Bür[r]en von

-Hermann 513;

-Utz 513;

-Egge 513;

-Conz 513;

-Walther 513;

Burgau

-Hans Iseler 354;

-Ulrich Paur 366; 384;

Burgrecht 522 v; 589 v;

Bussen 411/12;

-Herrschaft 86;

-Vogt(ei) 374; 2562; 2638; 2644; 2739; 2746;

--Conrad von Stuben 374;

--Petermann 550;

--Jakob Hemmling 358;

--Dürmentingen 2562;

--Tiessen 2562;

-Schloß 2649;

-Pfarrer 2690;

--Ulrich Kirchherr 87;

Daugendorf 383; 2661;

-Gori Schneider 385;

-Michael Wachter 565 v;

Denting 2560 ff.; 2642; 2746;

Dietelhofen

-Fideler Buckh 349;

Dieterskirch 613;

-Andreas Brunner 622;

Dobel

-Hans Schefolt 612;

-Jakob Schefolt (Kauzbart) 612;

Dominikaner 612 v;

Dürmentingen 2746;

-Ammann 2695;

-Amtleute 462;

-Amtschreiber 2536 ff.; 2722;

--Wolf Hagelstein 581 v; 584; 630; 2693; 2700;

-Einwohner

--Georg Harsch der Jung 2693;

--Hans Lundlin 2693;

--Stephan Weber 2693;

-Gericht 2695;

KKKKKKKKKKKKKK

- Richter 2695;
- in der Acht 65/66;
- Obervogt 462;
- Schloß 45;
- Schulmeister 2691; 2698; 2711; 2755;
- Ulrich Reiser 2696; 2707;
- Vogt
- Christoph von Haussen 613 v;
- Dürrenwaldstetten**
- Hans Werner gen. Schuhmacher 336;
- Ehebruch** 90; 91;
- Ehaffe** 502; 509; 517;
- Ehingen** 90;
- Bürger
- Burkhard Binder 349;
- Schwarzmann, Martin 90
- Ellerbach**
- Burkhard d. Lange 299/300; 309; 520;
- zu dem Bussen 512 v;
- Emerfeld**
- böses Georg Hutzelbrand 353;
- Emerkingen**, von
- Eglof 513;
- Walther 513;
- Ennetach** 74, 84;
- Enslingen** von 361;
- Erbach**
- Peter Metzger 339;
- Erisdorf** 508 v; 512; 526; 534 v; 584 v;
- Ammann 554 v; 557;
- Hans Ummenhofer 571;
- Ulrich Werner 553 v;
- Angriff auf ~ 553 v;
- Bauern(schaft) 510; 549 v; 555;
- Hans App 570 v;
- Böser Hof 544 v;
- Hans Balmar 557
- Hans Bart 554;
- Hans Burgmayer 544 v;
- Cunz Brunner 544;
- Gall Ertinger 556 v;
- Hans Franckh 556; 567;
- Jakob Gulde 554; 554 v; 559 v;
- Peter Gunz, gen. Peter Vetter 548;
- Melchior Hårdlin 562;
- Lauri 516;
- Basti Mahlenbrei 556;
- Hans Mann 516 v;
- Utz Mann 516 v;
- (die) Maier 545 v;
- Bernhart Müller 562;
- Paal 555;
- Pantleon 516;
- Hans Pfister 544;
- Sauter, der Alt 553 v;
- Michel Schärtlin 547 b; 547 v; 548;
- Benz Siglin gen. Störner (Eigenmann → Heinrichs v. Reischach) 529;
- der Alt Sindellin 544 v;
- Cunz Sindelli 516;
- Andreas (Endris) Sindelin 556 v;
- Hans Sindelin gen. Langhans, Weber, 555 v; 562; 564 v;
- Theis (Matthias) Sindelin 565 v;
- Peter Sindelin 562;
- Gall Spindelin 562;
- Hans Sprißler 554; 556;
- seine Tochter Lena 54;
- Hans Stülin Eigenmann → Heinrichs v. Reischach) 529;
- Otmar Ummenhofer 565 v; 567 v;
- Wagner 516;
- Jacob Zeller 554;
- Dienste 546; 547 b; 549 v; 552;
- Espan 547 a;
- Fastengeböt 555; 576;
- Gärten 544 v;
- Gemeinde 555 v; 565; 565 v;
- Gereute 517 v;
- Gericht 527; 535; 545 v; 547 b; 554 v; 555 v;
- Kaiserliches ~ 567;
- Frevel 547 a;
- Pön und Besserung 545 v;
- Unzucht 545 v;
- Hofraitinen 527; 544;
- Holzmark 517 v; 527;
- Karrensteuer 545;
- Kommissar, kaiserlicher 586 v;
- Medine 517 v;
- Mesner 567;
- Mühle 568 v;
- Müller
- Bernhard Hunderring(er) 555; 557; 568 v; 581 v; 582 v;
- Peter Hunderring 568 v;
- Obrigkeit
- Hohe und Niedere 490 v; 508 v; 547 b; 581 v;
- Forstobrigkeit 581 v;
- petitorium* 585 v;
- possessorium* 585 v;
- Reichsstraße 567;
- Salmannsweiler Gut 551;
- Maier 551;
- Schelmenwasen 557 v; 575;
- Tanzverbot 584;
- Viehtratt 527;
- Vogtei(-rechte) 527; 535; 546;
- Wasserlaitin 517 v; 527;
- Weber 555 v;
- Weide 527; 545 v;
- Zwing und Bänn 510 v; 517 v; 527; 535; 545 v; 546; 547 b; 585 v;
- Ertingen**
- Hans Knebel 359;
- Andreas Engelhart 381;
- Hans Diesch d. Ä. 562;
- Georg Gulde 562;
- Hans Mandelin 562;
- Hans Sindelin gen. Beckh 565 v;
- Eschenbronner Ried** 58;
- Falschspiel** 398;
- Faulach** von

- Eitel Hanns Junker 382;
- Freiberg** von
- Heinrich d. J. 512 v; 515;
- Walther 512;
- Ehefrau Adelheid, geb. von Reischach, 509; 515; 536 v;
- Friedberg** Gfscht 510; 585; 2565; 2644; 2674; 2739; 2744; 2746; 2759;
- Friedingen** von
- Rudolf 520 v;
- Friedingen** 398;
- Teuß Praun 336;
- Bantelin Schutt 352;
- Othmar Schenckhel 367;
- Fulgenstadt** 57;
- Fürndorf** 371;
- Hans Kupferschmid, Blatterarzt 371;
- Gartknechte** → Kriegsknechte
- Geleit** 68; 75/76; 522 v; 531; 563; 574; 581 v;
- Gerichtsbesetzung** in Nusplingen und Obernheim 2636;
- Göffingen**
- Jakob Böttlin 612 v;
- Gossenzugen** 374;
- Georg Koller 374;
- Ambrosius Graf**, Dr. iur. Verwalter der kaiserl. Landvogtei in Schwaben 2575; 2689; 2693;
- Grundshiem**
- Georg Hummel 612 v;
- Georg Schmid 612 v;
- Georg Wildemann 612 v;
- Grünigen** 613 v;
- Gundelfingen**, Freiherr von 374; 376;
- Georg, Junker 356; 357; 510 v; 547 b; 547 b;
- Hans Zoll, Amman 547 b;
- N.N. (Äbt. v. Hlgrzt.?) 366;
- E[be]rhart Junker 356; 436; 438;
- Schweickhart 384; 460;
- Stephan 447;
- Habsburg**
- Rudolf I. 238
- Albrecht, I. Hzg., 238; I. Kg. 239;
- Albrecht III., Hzg., 299/300; 301; 308; 312;
- Friedrich, Hzg.
- Leopold III. Hzg. 84, 299/300; 301; 302; 303; 304; 477; 508 v; 511; 2549;
- Leopold IV. 308; 311;
- Sigmund 2549; 2746;
- Friedrich III. Kg. 265 v; Kaiser 270; 274;
- Friedrich IV. Hzg. 311; 314; 2549;
- Maximilian I., Kaiser, 254; 420;
- Karl V. Kaiser 274;
- Ferdinand I. EHzg., Kaiser 274;
- Ferdinand II. v. Tirol 483; 487; 489; 491; 2513; 2666;
- Maximilian I. 435; 451; 453;
- sein Falkner Hans Lehen 453;
- Maximilian II. Kaiser, 284; 2666;
- Matthias, EHzg., Kaiser 2620;
- Philipp 450;
- Rudolf III. Hzg., 240;
- Rudolf II. Kaiser 289; 294; 2513;
- K. Rat Dr. Joachim Schmid 102
- Ferdinand II., von Tirol, EHzg. 59; 294; 317;
- Hailtingen** 2560 ff.; 2642; 2746;
- in der Acht 65/66
- Einwohner
- Georg Mayer Hutmacher 386;
- Michel Müller, genannt Hui [?] 346;
- Sebastian Müller 374;
- Gori Winterfuß 389/90;
- Hanau**
- Gf. von 394;
- Hausen**, Junker von 377/378;
- Hechingen**
- Heiligenberg**, Gfscht. 2562;
- Heiligkreuztal**
- Äbtissin 366; 372; 376;
- Ursula 358;
- Conventfrau
- Agnes Gremlichin 358;
- Schreiber
- Johann Miller 361;
- Herbertingen** 49
- Marte Koch, genannt Kreidenweiß 343;
- Simon Munding 337;
- Hertenstein**, von, **Hornstein**, von 2649;
- Baltus 363;
- Balthasar zu Grünigen 367; 368; 369; 369/370; 371; 372; 374; 377/378; 379; 380;
- Baltus zu Grünigen 366;
- Benz zu Bittelschieß 529 v;
- Brun(o) zu Göffingen, Junker 356; 357/358; 360/361; 512 v; 550; 591 v; 608 v;
- Ernst zu Grünigen 398;
- Christoph Hermann zu Göffingen 404; 405; 406;
- Georg 355; 356; 357; 357/358; 445; 446;
- zu Grünigen 385; 564;
- Hans Jacob zu Grünigen 394;
- Hans zu Wilflingen 520 v;
- Jacob Ernst zu Grünigen 386; 391; 392; 393; 397; 398; 399/400; 401; 402; 404;
- Jakob zu Göffingen 389/390;
- Johannes, Hans 512;
- Jos 367; 372; 386;
- zu Göffingen 375; 376; 377/378; 379; 386; 391;
- zu Grünigen 381;
- Manz, Ritter 520 v;
- Ulrich zu Bittelschieß 347; 348; 529 v;
- Ulrich 559;
- Wilhelm 553 v; 558 v;
- Hessen**
- Landgraf 383;
- Heudorf**
- Hexerei** 616 v; 624 v;
- Johann Jakob Hilleson**, Dr. 2513; 2601;
- Hohenberg** Dorf auf der Alb 628;
- Hohenberg** von
- Gf. Rudolf 236
- Hohenegg** von 375;
- Mattheiß zum Rechtenstein 375;
- Hohentengen** 55, 58 b, 68, 394;

Hohenzollern, von

-Gf. Karl 570;

--Hofmühle 570;

Hug Wilhelm 553 v; 558 v;**Hundersingen**

-Hanns Dollenmayer 343;

-Konrad Klöblin Stadionischer Untertan 557 v; 575;

Inneringen

-Bartlome Traub 394;

-Marx Hegner 397;

inquisition 2515 ff.;**Isny** 425;

-Kloster

--Abt Jakob 2690;

--Kastvogtei 2690;

-Meister Barthlome 425;

Ittenbeuren bei Memmingen

-Georg Michel 395;

Juden

-Moses (Schelklingen) 454; 600; 604 v;

Kadelshofen

-Hans Markh 556;

Kaiserliche Reichs-(Rechts-)Ordnung 568; 613 v;
624 v;**Kaiserliche Kommission** 2514 et mult. al.;**Kaiserlicher Notar**

-Bartholome Miller 2571;

Kammergericht 2611; 2667; 2668;**Kanzach**

-Andreas Miller 620;

-Matheuß Herz 620;

Karl IV. Kaiser

-Privileg für Riedlingen (1353) 242

Karrensteuer 545;**Kempten**

-Sebastian Burckheckher 339;

Kislegg

-Valtin Braun 556;

Klingenberg, Wolfgang von, Deutsch OrdensLandkomtur der Balley im Elsaß und Burgund
479 b; 480;**Königsegg** von

-Erhart 509; 529 v; 534 v;

Königsegg(wald) Kloster 445 v;**Königsstraße**, freie 625;**Konstanz** 48**Ludwig IV.** d. Bayer, Kaiser

-Privileg für Riedlingen (1334) 236;

Kriegsknechte 470; 483;

-herrenlose 462; 622;

Kuch Ulrich 553 v; 558 v;**Landau** von

-Lutz 553 v; 558 v;

Landfahrer

-Caspar Simon von Görz bei Salzburg 617;

Landfrieden 522 v; 530;**Landgarbe** 517;**Landgericht** 522 v; 530;**Landrecht** 522 v; 530;**Landesverweisung** 393;**Landtag**

-zu Konstanz 2569; 2620; 2736;

-zu Zell 81;

Langenenslingen

-Hans App 361;

-Andreas Berner 361;

-Bartlome Berner 361;

-Jacob Berner 341;

-Georg Pugg (Buck) 346;

-Andreas Merckh 361;

-Veit Planck 341;

-Georg Sauter alt 361;

-Steffan Sauter 361;

-Caspar Stöckhlin 364;

-Ludwig Vogelboltz 405;

Michael Lantarin [?] Landschreiber 2513;**Leutelshaus** 394;

-Urban Aberlin Übeltäter 394;

Liechtenstein, Wolfgang von,

oberösterr. Reg.-Rat u. Pfleger zu Kaltern

2537 v; 2693;

Magenbuch zu Gutenstein, von

-Frick 509; 529 v; 534 v;

(Ober-)Marchtal 369/370; 374; 611;

Mailand 428;

-Sforza

--Bianca Maria 449;

--Ludovico Maria, Herzog 428;

Marstetten 2564;**Melchingen**

-Margarethe Rüchlin 336;

Memmingen

-Vertrag 69, 81; 2549;

-Jacob Eber 338;

-Lukas Pfister Beiwohner 465;

Mengen 494; 2620; 2697; 2708; 2720;

-Alt-Mengen → Ennetach

-Ämter

--Bannwart 58;

--Eschhirten 72/73;

--Nachthirt 58 b;

-Ammann 78;

--Hans der Ebinger 529 v;

--Laubacher 57;

-Arme Leute im Feld (Feldsiche, Sondersiche) 64 v;

-Blutbann 78;

-Bürger

--Claus Allwich 529 v;

-- Christoph Engel 54;

-- Hans Haug 62;

-- Johann Huotmeister 63;

-- Jakob Löhlin 64;

-- Kaspar M(a)urwezel 57; 78;

-Bürgermeister 322;

--Jacob Fehler 393;

--Sebastian Götze 56;

--Georg Wittmayer 55;

-Contrahieren, Verbot des (Handelsverbot) 81;

-Contribution und Raißgelt 69; 80 b;

-Diebstahl 78;

-Diebssteig 68;

-Erbhuldigung 54;

- Färbe[rei] 81 b;
- Geleit 68; 75/76; 78;
- Gericht
- Hohes 54;
- Niederes 54;
- Urfehde 62;
- Rügung 58 b;
- Gravamina 54;
- Juden 322;
- Kapellen und Kirchen;
- Der Armen Leute im Feld (Sondersieche) 64 v;
- Liebfrauen-Pfarrkirche (Ennetach) 84;
- Klöster
- Dominikanerinnen 86;
- Mühlen 82;
- Priester[be]steuerung 54, 70, 304;
- Privilegien
- Kg. Rudolfs I. 238;
- Rat 322;
- Spital
- Mühle 67;
- Landgarbe 72/73;
- Pfründner
- Irmler Georg 72/73;
- Stadtschreiber 84;
- Stadtsteuer 71;
- Strafe 54, 62;
- Trieb und Tratt 58 b;
- Titel 54;
- Türkensteuer 70; 71;
- Viktualien 58 b;
- Wunn und Waid 58 b;
- Zehrung → Viktualien
- Mercurio**, Hzg. von 77 b;
- Mindelheim**
- Georg, herrenloser Gartknecht, Brandstifter, in Möh-
- r ringen mit dem Feuer hingerichtet 611 v ; 621 v;
- Möhringen** 584 v; 587 v;
- Ammann
- Jacob Knab 616 v; 617 v; 627 v;
- Hans Widmann 610 v; 612 v;
- Hans Maurer, sein Knecht 611;
- Burg, 587 v;
- Burgrecht 589 v;
- graben 589 v;
- Dorf bei der Burg 587 v;
- Dienste, 589 v;
- Dorfrecht 589 v;
- Egerten 596;
- Gärten 590;
- Baumgarten 596;
- Krautgarten 596;
- Gerichte 589 v;
- Stab, 589 v;
- Gewaltsame 589 v;
- Gülten 589 v;
- Hof
- gesässe 590;
- raitinen 590;
- stätten 590;
- Holzmarken 590;
- Reitinen 590;
- Renten 599;
- Roßhirt 615 v;
- Sölden 596;
- Steuer 589 v;
- Trieb und Tratt 596;
- Vogtei, Vogtrecht 589 v;
- Wasser 590;
- Wasserlaitinen 590;
- Wasserrechte 596;
- Weitraitinen 590;
- Weiden, Wiesen, Wunnen, 590;
- Werde 596;
- Zwing und Bänne 590;
- Ehebruch 615 v;
- Einwohner
- Georg Baur, Wirt 617; 626 v;
- Martin Bayer 611;
- Urban Edelin 626 v;
- Hans Ferber 616 v; 629 v;
- Michael Ferber 629 v;
- Hans Hundersing 612 v; 617 v;
- Jakob Knab 611 v; 615 v;
- Endres Martin 612 v;
- Katharina Merckhin 616 v; 624 v;
- Hans Storrer 612 v;
- Veltin 627 v;
- Georg Widmann 627 v;
- Ulrich Zeihe 629 v;
- Freiheiten 622 v;
- Gericht 589 v; 622 v;
- Begnadigungen 622 v;
- Stab, 589 v;
- Gut 601 v;
- Hexerei 616 v;
- Holzdiebstahl 611 v; 618 v;
- Obrigkeit, Hohe und Niedere 490 v; 587 v; 614; 622 v;
- Petitorium* 587 v;
- Possessorium* 610 v;
- St. Peters Hof (?) 589 v;
- Regalien 622 v;
- Tanzverbot 630;
- Totschlag 617;
- Zwang 622 v;
- Munderkingen** 87; 494; 2620; 2697;
- Ämter
- Stadtschreiber 97 b;
- Ammann 88/89;
- Bänne 90;
- Bürger
- Manz, Konrad 90;
- Schlamp, Hans 91;
- Bürgermeister 97 b; 322;
- Kircher Martin 95;
- Erbhuldigung 87; 96;
- Gefängnis 91;
- Geleit 90;
- Gemeinde 97;
- Gericht 88/89;

- hohes 87;
- niederes 87;
- Pönfälle 90;
- Holzfrevel 391;
- Juden 322;
- Mühle 92 f.;
- Mühlzins 92;
- Obrigkeit 87, 90;
- hohe 87, 90;
- nieder 87, 90;
- Priesterschaft 87;
- Nachprediger 97;
- Rat 88/89; 96 ff.; 322;
- Kirchherr, Ulrich, Kaplan 87;
- Strafe 91; 92;
- Titeländerung 87;
- Nachrichter** 371;
- Neapel** 432;
- Neuffen** 2562;
- Schulthaß und Gericht der Stadt Neuffen 354;
- Neufra**
- Gericht 368; -Barbara Planckin 342;
- Sebastian Gundelfinger, Vogt 386; 393;
- Wilhelm Gundelfinger Vogt 394; 398; 620 ;
- Claus Harli 516 v.;
- Hans Mader 517;
- Hans Mochart 516 v.;
- Ordner 516 v.;
- Renz 516 v.;
- Bugg Seyfried 517;
- Späher 516 v.;
- Erhard Vischer 398;
- Hans der Wüss 517;
- Neuhausen** auf den Fildern
- Hans Guntz 348;
- Nürtingen**
- Johann Keller Vogt 354;
- Nusplingen** 2634; 2750;
- Obernheim** 2635; 2750;
- Obermarchtal** 87; 621 v.;
- Abt Konrad 621 v.;
- Präfekt Johann 622;
- Oberstetten** von
- Eberhart 513;
- Offingen** 2637; 2745;
- Conz Kistenfeger Forstmeister 613;
- Hans Kistenfeger 337;
- Michael Winterfuß Klosterammann 2657;
- alt Conz, Forstknecht 556 v.;
- Papst** 522 v.;
- Petitorium** 508 v.;
- Pflummern**
- Pfullendorf**
- Herren von Pf. (=Rat) 350;
- Konrad Gast 350;
- Philippus** (Mönch) 413;
- Pistorius**, Johann, Dr., Rat EHzg Ferdinands und Bayrischer Rat 463;
- possessio vel quasi** 583; 585 v. 586; 615 v. 2639; 2576
- Possessorium** 553 v.;
- Prämonstratenser** 621 v.;
- Prediger** → Dominikaner
- Ravensburg**
- Claus Hilprand Plattner 363;
- alt Pair, Lesmeister 442;
- Rechtenstain** 375;
- Mattheiß von Hohenegg zum 375;
- Reichenau**
- Abt 527 v.;
- Friedrich 509; 536; 539;
- Werner 509; 536;
- Konvent 541;
- Lehenschaft 510; 2562;
- St. Peters Hof (?) zu Möhringen 589 v.;
- Reichsan[um]lagen** 490 v.;
- Reichsstraße** 567;
- Reisen** 490 v.;
- Reischach** von
- Burkhart Junker 352; 353; 355; 356;
- Conz (Bruder Heinrichs d. Ä.) 527 v. 539;
- Eberhart zu Reichenstein 509; 534 v.;
- Eckhart, Ritter, 508 v. 509; 512; 526; 534;
- Heinrich d. Ä. zu Dietfurt 509; 512; 515; 526; 539 v.;
- Egge → Eckhart, sein Sohn
- Hans sein Sohn 526;
- Heinrich d. J., sein Sohn 534; 543; 546 v.;
- Rudolf, Ritter 512 v.;
- Ruof 356; 357; 358;
- Reutlingen** 366; 464;
- Reutlingendorf**
- Georg Am(m)on 610 v.;
- Riedlingen** 2620; 2697;
- Abgaben
- Ammannamt 630 v.;
- aus Binhausen 632;
- aus dem Rathaus 632;
- aus Herrlins Bank 632;
- für 8 Schultern 632;
- Hofstattzins 630 v. 632;
- Stellhaber 630 v.;
- vom Ziegelhof 632;
- von den Fischern 630 v. 631; 631 v.;
- Ächter, offene 245;
- Allmende 34;
- Ämter
- Ammann 265; 302; 303; 304; 305; 492; 539 v. 544; 630 v. 2556; 2672;
- alter Stadtamman 382;
- Lienhart Mayer 469;
- Jakob Röpplin 496; 506 v.;
- Armbruster 468;
- Badmeister 469;
- Bote 414; 441;
- Jakob 415;
- Bürgermeister 244; 251; 254; 259; 265 v. 270; 274; 280; 289; 290; 295; 305; 311; 314; 318; 322; 384;
- Mathias Reckh alter Bürgermeister 492 v.;
- Centurio Rotter 618;
- Hans Sprenger 384;
- Herdlin 440;

- Einspännig → Überreiter
- Enterseher 425; 426;
- Scharfrichter Meister Georg 554;
- sein Sohn Jacob 554;
- Scherer → Wundarzt
- Stadtknecht 454; 2557; 2672;
- Stadtschreiber 443;
- Peter Schmid 617 v;
- Überreiter 571 v;
- Georg Zanger, 617 v;
- Wundarzt
- Johann Jakob Knöpflin 618;
- Georg Negelin 618;
- Bad
- Bausteuer, ~geld 34; 491;
- Beisitz, Beiwohner → Mitbürger;
- Bleiche 406;
- Bodenzins 34;
- Bogner 469;
- Bohnenmarkt 2676;
- Blutbann 265; 494 v;
- Blutiger Frevel 364;
- Brotlauben 303;
- Brucktor 339; 340; 343; 345; 346; 507 v;
- Bruderschaft 402;
- Sanct Sebastians 368;
- Brunnenmacher 391;
- Hanns Mayer Alter Prunnenmacher 391;
- Jacob Stockmann 391;
- Bürger → auch Handwerker, Wirte; 242; 244; 249; 251; 254; 259; 265; 265 v; 270; 274; 280; 289; 290; 295; 299; 301; 304; 308; 312; 314; 318;
- Hans Ayß gen. Wanger 364;
- Johann Bachmair 353;
- Conrad Bader alter Stadtamman 382;
- Jakob Bayr 375;
- Georg Blai[u]cher 430; 431; 435; 450;
- sein Weib Margreth 430; 431;
- Wilhelm Bröter 591 v;
- Matheus (zugenannt) Buchikayer 369;
- Anna Bullingerin 344;
- Hans Clauß 339;
- Cunmann 440;
- Jonas Egelfinger 376;
- Elisabetha Eggerin 345;
- Elisabetha Eggerin 344;
- Steffan Ertinger 406;
- Ott der Farer 547 a;
- Sebastian Felenschmid, genannt Sailer 381;
- Benz Fluhr d. Ä. 587 v; 588; 589;
- Anna, seine Ehefrau, des +Herrlins von Biberach Tochter, 587 v;
- Benz Fluhr d. J., beider Sohn, 591 v;
- Hans Füëß 348;
- Konrad Gaup 338;
- Othmar Gebel der Schneider 376;
- Michel Gerstenmann Spitalküfer 403;
- Michel Ginz 448;
- Veit Graf 499 v;
- Franz Guntz 379;
- Michael Guntz 365;
- Anna Herpin 344;
- Hans Heußler Wirt 397
- Heinz Huber 515 v; 518; 536 v;
- Peter Huber 527;
- Heinrich Hüeber 416;
- Claus Hütelmann 364;
- Hanns Hürsch, Meister 356;
- Elisabeth Hurterin 345;
- Hans Hutsch 347;
- Andreas von Jerin 404;
- Basti Jo[c]her 499 v;
- Claus Jocher 503;
- Mattheus Jocher 436;
- Agata Jocherin, Hausfrau Hans Maßgelins, 397;
- Hans Kayser 354;
- Jacob Kayser 354;
- Marx Kayser 354;
- Steffan Keller 543; 547 v;
- Hans Keser 439;
- Konrad Krauß 387;
- Mathias (Theis) Kröll 455;
- Hans Kuonmann 527;
- Laurenz Lägeler 547 v;
- Hans Lang (d. J.) 372; 446; 451;
- Konrad Lang 363;
- Daniel Lautelin 392;
- Lukas Lercher 340;
- Peter Bregentzer Löffler 399;
- Steffan Loser 360/361; 437;
- Maler (der junge) 458;
- Conrad Mayer (Mair) 377/378; 457;
- Gabriel Mayer 472;
- Hans Maßgelin 397
- Agata Jocherin, seine Hausfrau, 397;
- Walburga Mayserin 344;
- Mang Merckhlin 357/58;
- Marx Mezger 611 v;
- Jacob Müller 394;
- Neßler 434;
- Matheus Oberstet 405;
- Matheis Payr 341;
- Laux Rentzler 341;
- Georg Runcks 358;
- Mang Schneider 418;
- Georg Schölderlin 469; 507 v;
- Franz Schubin, Fischer, 501 v;
- Verena Schwäbin 344;
- Hans Schweller Junker 349;
- Barthlome Seitz 369;
- Katharina Seitzin 369;
- Hanns S[e]idenstickher 411/412;
- Ludwig Sickh 407;
- Konrad Sorger 611 v;
- Georg Springauffseisen von Hall 351;
- Georg Stropp 343;
- Anthoni Vöchthaler 459;
- Hans Wagner, genannt Tuschinger 361;
- Jacob Wagner, Weißgerber 402;
- Georg Wahl Schneider 356;
- Georg Wanner 345;
- Teuß Wannger 355;

- Walther Weber 363;
- Barbara Weinschenkin 337;
- Hans Weinschenk 398;
- Jacob Weinschenckh 407;
- Thomas Weinschenk 342;
- Ulrich Jacob 2755;
- die Wohlin 424;
- Peter Zuckh, Wahl 401;
- Bürgerrecht 33; 436; 438; 472;
- Commun, ganze → Gemeinde
- Diebstahl
- Dienstpflicht 304, 305; 511;
- Drohreden 392; 395; 405;
- Fischenz 505;
- Fischer 444;
- Andreas Brunner 505; 631 v;
- Veltin Gunz 505 v;
- Nikolaus Jocher 503; 631;
- Jakob Jocher 452; 503;
- Franz Schubi(n) 501 v.; 630 v; 631;
- Hans Scheckh 501; 502; 631;
- Fischgeld 424; 444;
- Fischwasser 501; 501 v; 503;
- Fischwilderei 391;
- Frauenhaus 358; 372;
- Fluchen (Übelschwören) 348; 359; 371; 375; 383; 405; 571;
- Freche Reden 366;
- Gefängnis passim;
- Atzung 572 v;
- Diebsturm, Turm 554; 556; 569 v;
- Geleit[recht]
- Gemeinde 366; 379; 488; 490; 491v; 492; 614 v;
- Ausschuß 614 v;
- Versammlung 490 v;
- Gericht → auch Rat.
- Hans Schwarz des Gerichts 617 v;
- Begnadigung 494 v;
- Ehrenstrafen
- Daumen zusammen binden 568;
- Halseisen 339; 347; 348; 556; 568;
- Lasterstein 342;
- Pranger 336; 339; 345; 568;
- Verbot des Waffentragens 369; 372; 392; 403;
- Verbot, die Stadt zu verlassen 403;
- Versammlungsverbot 568;
- Stadtverweisung 336; 338; 344; 345; 347; 348; 353; 357/58; 359; 376; 395; 430; 431; 435; 450; 451; 573;
- Wirtshausverbot 369; 375; 392; 403; 446;
- Freiheit von fremden G. 245;
- Hochgericht 342; 343; 344;
- Befragung 625;
- Gütliche 625 v;
- Peinliche 625 v;
- Leibesstrafen
- Ohren abschneiden 337;
- Ruten 336; 338; 344;
- Schienbein zerbrechen 371;
- Hinrichtung
- Rädern 341; 343;
- Schwert 337; 338; 339; 340; 341; 342; 343; 346; 346 v;
- Strang 336; 338; 339; 346 v;
- Verbrennen 341; 342; 344; 346; 617; 621 v; 624 v;
- Wasserstrafe 338; 345;
- Milderung 494 v;
- Geschütze auf Rädern 486;
- Gravamina 33;
- Grethaus 382; 397; 403;
- Gretmeister 382;
- Handwerker 44; 499; → auch Bürger
- Hanns App, Seiler 499;
- Jacob Engelhart, Goldschmied 499;
- Jacob Gerstemann 547 b
- Endres Gluiz, Tuchhändler 499 v;
- Alexander Herb, Glaser 499;
- Anna Hessin, o.A. (Lidlohn) 499 v;
- Leo Hutter, Kürschner 499 v;
- Abraham Joher, Pulvermacher (?) 499 v;
- Georg Loser, Kupferschmid 499;
- Jacob Martin, Schuhmacher 499 v;
- Jacob Mezger, Lebensmittel 499 v;
- Martin Pottlin, Schlosser 499;
- Michel Sattler, Maler 499;
- Matheus Schelckhlin, Sattler 499 v;
- Wolf Schneider, Sattler 499 v;
- Baltus Schmid, Schreiner 499;
- Georg Schumacher, Cramer 499 v;
- Konrad Sprenger, Weißgerber 499;
- Hans Stollenmayer, Schneider 499 v;
- Matheuß Vischer, Kupferschmied 499;
- Georg Wanger, Weißgerber 499;
- Herren → Rat;
- Herrlins Bank 632;
- Hexen 344; 345;
- Hochzeitsaufschlag 33;
- Hofstatt
- aufschlag 33;
- zins 630 v; 632;
- Hühnergeld 33;
- [Erb-]Huldigung 46; 318; 484; 489;
- ~brief 490;
- Inwohner 465; 466;
- Juden 290; 322; 387;
- Kanzleitaxe 33;
- Kälberlieferung 35;
- Kirchen, Kapellen
- St. Josen 337; 338; 344;
- Unser liebe Frauen vor dem Brucktor 507 v;
- Kirchenasyl 452;
- kirchliche Bräuche
- vier Opfer 466;
- Kornhaus → Grethaus
- Kuppelei 383; 384;
- Lästerung 346 v; 347; 380; 382; 405;
- Laien 304; 305;
- Landgericht 245;
- Landlosgarbe 34;
- Malefiz-
- Personen 494;
- Sachen 411;

- Markt 303;
- Metzger 303;
- Mitbürger 368;473;
- Hans Bader 368;
- Hans der Uhrenmacher 473;
- Bernhard Hurt 368;
- Elisabeth Scheubin 399/400;
- Peter Wahl 461;
- Lorenz Sauter, 464 f.:
- Margaretha Welterin 406;
- Mühle 569 v;
- Wagmühle 631 v;
- Zollhauser Mühle 569 v;
- Münze 502 v;
- Ausrufung 496 v;
- 497;
- Sorten 496 v;
- Näherin 474;
- Narrenhaus 2598;
- Obrigkeit, Hohe 490 v; 494;
- Pfaffen 304; 305;
- Pfarrherr 384; 508;
- Pfründen 255; 268/69; 270, 272; 275; 280; 285; 290; 296; 318; 507 v;
- Prediger(amt), Prädikatur 384; 442; 507; 507 v; 508;
- Priester
- Leonhard Breitfeld 449;
- Konrad Manopp 508 v;
- Priesterkinder 436;
- Priesterschaft 361; 366; 369/370; 372; 379; 384; 402; 507; 508;
- Kaplanei
- Leonhard Breitfeld 449;
- Georg Walcher 420; 421;
- Konrad Stuber 463;
- Privilegien
- Albrecht III., Herzog (1387) 305; ,
- Ferdinand I., Kaiser (1559) 279;
- Friedrich III., Kg. (1442) 265 v; Kaiser (1466) 270; 274;
- Karl IV., Kaiser (1353) 242;
- Karl V., Kaiser (1521) 274;
- Leopold III., Herzog (1375, 1379, 1380) 299/300; 301; 303; 304; 511;
- Leopold IV. (1397) 308;
- Ludwig IV. d. Bayer, Kaiser (1334) 236;
- Maximilian I., Kaiser (1492) 254; 274;
- Maximilian II., Kaiser (1566) 284
- Rudolf II. Kaiser (1578) 289
- Ruprecht, Kg. (1403) 249;
- Sigismund (1413) 251; (1434) 259; Blutbann (1434) 265;
- Wenzel, Kg. (1379) 244;
- Rat 242; 245; 254; 259; 265; 265 v; 270; 274; 280; 289; 290; 295; 302; 304; 305; 311; 314; 318; 322; 387; 539 v; 544;
- Wahl 301;
- Anzahl 617 v;
- Versammlung 490 v;
- Tobias Bleyfuß 618;
- Michael Bomhauer 618;
- Jakob Kellenmayer 618;
- Samuel Knoll 618;
- Marx Mezger
- Marte Schilling
- Georg Schuhmacher 618;
- Hans Schwarz 618;
- Matheiß Seidler 618;
- Matheiß Vischer 618;
- Moises Wildt 618;
- Jacob Ketnackher 492 v;
- Rathaus 632;
- Geldtrog 343;
- Ratsstiege 407;
- Ratsstube 343;
- Uhr 343;
- Bau 303;
- Reise 511;
- Revers (der Truchsessen) 477;
- Salmansweilischer Hof 402;
- Johann Kaisersperger Hofmeister 402; 404; 620 v;
- Georg Schnell Hofmeister 405; 407;
- Johann Unmut 574; 576;
- Salzmesser 303;
- Schatzung 299; 309; 511;
- Scherer (Wundarzt) 556 v;
- Schießhütte 340;
- Schmähreden 458;
- Schreibgeld 33;
- Schützen 557;
- Schuhmacher 303;
- Schulden
- Schultheiß 244; 251;
- Sodomie 341; 342; 363;
- Spital 382; 508 v; 515 v; 534 v;
- Kaplan
- Niklaus Manop Monopp) 543;
- Keller 403;
- Kirschbäume 556 v;
- Küfer 403;
- Meister 510; 549; 550;
- Hans Storrer 617 v;
- Obrigkeit (Hohe und Niedere) 508 v;
- Pfleger 510; 543; 550;
- Hans Leonhart Bub 557 v; 617 v;
- Claus Erendon 515 v; 536 v;
- Michel Glöckhlin 547 b;
- Jacob Härdlin 536;
- Hans Härdlin 547 b;
- Hans Madach 515 v; 536 v;
- Ulrich Mezger 557 v;
- Peter Huber 527; 535;
- Johannes Jacob 544;
- Hans Jocher 544;
- Keller 547 v;
- Hans Kuonmann 527; 535;
- Scheuer 341; 623;
- Brand 623;
- Schmied 617 v;
- Stadtflucht 394;
- Stadtkeller 403;

- Stadtknecht 377/378; 407;
- Stadtschlosser 343;
- Stadttore (3) 342
- Statuten 401;
- Stellhaber 630 v;
- Steuer(pflicht) 304, 305; 441; 511;
- Herbststeuer 631;
- Stil (Änderung)
- Totschlag 453; 459;
- Übelschwören→Fluchen
- Umgelt 630 v;
- Urfehde 347; 349; 350; 352; 353; 355; 356; 357/58; 358; 360/361; 361; 363; 364; 365; 368; 372; 374; 375; 377/378; 379; 380; 381; 382; 383; 384; 385; 387; 390; 393; 394; 395; 398; 399/400; 402; 403; 404; 405; 406; 448;
- Urgichten 336;
- Verpfändung 299/300; 308; 309; 311; 312;
- Verschreibung → Urfehde;
- Wachen 304; 305; 511;
- Wasser
- gebannte 391;
- zins 630 v;
- Weiher 391;
- Weilertor;
- Weindiebstahl 405; 406;
- Welsche, Walen, malefizische 577;
- Wirte 499;
- Ludwig Mezger 501;
- Hans Müller, Biersieder 501;
- Marx Sprenger 501;
- Georg Sturm 501;
- Zainen 304;
- Ziegelhof 631 v;
- Zug, freier Zu~ und Ab~ 300; 309;
- Ringingen** Truchseß von
- Hans Junker 381;
- Heinrich Junker 347; 348; 350; 351; 352; 353;
- Ulrich, Junker 351;
- Rottweil**, Hofgericht 245; 454 v;
- Ruggericht** 2657;
- Ruprecht** v. d. Pfalz, Kg. 249;
- Salem/Salmanschweyler**
- Abt 547 v;
- Konvent 547 v;
- Saulgau** 494; 2548; 2620; 2697; 2720; 2724;
- Ammann 51
- Bürger
- Jacob Bach 550;
- Hanns Knebel von Ertingen 359;
- Michael Blanche 47;
- Conrad Inselin 351;
- Hans Ludolt 358;
- Hans Mittelberg 591 v;
- Hans Schoch 47;
- Mathes Rosenhaimer 47;
- Bürgermeister 47; 322;
- Thomas Eberlin 393; 395;
- Simon Müller 48;
- Walty 315;
- Forstliche Obrigkeit 49; 490 v;
- Gericht
- Hohes 46;
- Niederer 46;
- Gravamina 46;
- Juden 322;
- Maßpfennig 53;
- Mühlen 48;
- Priester[be]steuerung 46;
- Rat 322;
- Spital 50;
- Stadtschreiber 47; 443; 445;
- Strafen (Anmaßung des Rechts) 47;
- Titel 46;
- Umgelt 53
- Urfehden 46;
- Vogeljagd 50;
- Verstrickung 47;
- Zehrung 53
- Zoll 52
- Savoyen** 397;
- Senserwehe 397;
- Schwarzdorf 397;
- Augustin Rot 397;
- Schäferei** 2635; 2750;
- Scheer** 412;
- Herrschaft 2644;
- Hieronimus Gabel Obervogt 454 v;
- Eberhard von Karpfen, Obervogt 458;
- Doctor Veit Leonhart Obervogt 492 v;
- Scheidung** 473;
- Schelklingen**
- Moses Jud 454;
- Schenckh zu Wehrstain**
- Friedrich, Junker 358;
- Schlenn** bei Blassenburg
- Hans Ernst 343;
- Schupposen** 516;
- Sedition** 96;
- Seekirch**
- Jakob Uracher 342;
- Selbstmord** 554;
- Sforza** →Mailand
- Siessen**, Kl. 46;
- Sigismund** Kg., 251; 259;
- Sigmaringen**, Gfscht 2562;
- Simmendingen** von
- Baste Junker 360/361; 361; 363; 367; 368; 369/370; zu Grüningen 371; 372;
- Sodomie** 78
- Sonnenberg**, Gf. v.
- Truchsess zu Waldburg
- Späth**
- Albrecht, zu Zwiefalten[dorf], Junker, Landhofmeister 587 v; 589; 589 v; 595 v;
- Georg Dieterich zu Pflummern 394; 397;
- Hans zu Pflummern 364; 365; 366;
- Konrad zu Untermarchtal 603 v; 607 v;
- Ludwig, d. Ä., Junker, 357/58; 358; 359; 360/361; 361; 364; 588; 609;
- Söhne Hans, Reinhart, Georg 588; 601; 609;
- Sebastian zu Pflummern, 384; 385;

- Wolf 588; 601; 609;
- Speyer**
- Kammergericht 44; 484 v; 490 v; 2547;
- Stadion** von
- Eitel, Ritter 520 v;
- Konrad Klöblin Untertan zu Hundersingen 557 v;
- Stadtrecht** 530;
- Städtebündnis** 522 v;
- Stafflangen**
- Michel Bilher 338;
- Stauffenberg**, Schenk von 377/378; 381;
- Hans Christof zu Wilflingen Pfleger zu Ehingen 2537 v ff.; 2693;
- Werner 356; zu Wilflingen 376;
- Stein** vom 91; 2649;
- Vertrag 94
- Berthold von Reichenstein, Ritter 520 v;
- Hans, Obrigkeit zu Uttenweiler 393;
- Konrad, Vater und Sohn, zu Emerkingen 588; 588 v; 595 v; 607 v;
- Anna, seine Ehefrau, Tochter Ludwig Späths 588 v; 599 v; 608 v;
- Leonhart (Lienhart), Junker, 358; 359; 609;
- Wolf zu Reichenstein 550;
- Stockach** 81; 371; 486;
- Kaspar Vollmar 371;
- Stotzingen** von
- Sigmund zu Heudorf, Junker, 360/361; 363; 365; 367; 369; 372; 374; 375; 377/378; 380; 443;
- Wilhelm zu Heudorf und Dischingen, Junker, 384; 389/90; 397; 398; 564;
- Strauss**, Dr. Ambrosius Verwalter der Landschaft Schwaben 2537 v ff.;
- Stuben** von 375;
- Conrad von, Vogt auf dem Bussen 375;
- Stuttgart** 456f.;
- Täding** 551;
- Tiessen** 2746;
- Trauchburg** 340; 443;
- Trochtelfingen**
- Sixt Schmid 382;
- Truchsessen zu Plummern**
- Heinrich, Junker 591 v;
- Truchsessen von Waldburg**
- Andreas Gf. zu Sonnenberg 411/12; 422; 423; 448;
- Wilhelm Gf. zu Sonnenberg 448;
- Hans Spät, Gesandter 448;
- Christoph 380;
- Christoph 460; 463; 483; 496; 501; 501 v; 581 v; 584; 2520 ff. ;
- Schulden 44; 94; 95;
- Eberhard 2746;
- Gebhart, Kurfürst v. Köln 47;
- Georg III. 455;
- Maria (2. Gemahlin) 459;
- Georg II. d. J. 46; 578 v;
- Friedrich 479;
- Hans 477;
- Katharina v. Zilly, Eherfrau 477;
- Hans (Johannes) d. Ä. 413 f.; 414; 416; 417; 418; 427; 429; 430; 434; 436; 437; 438; 439; 440; 441; 442; 443; 443; 444; 445 v; 447; 474; 479;
- seine Riedlinger Wirtin 474;
- Landvogt 455;
- Schulden 417; 443 ff.;
- Hans (Johannes) d. J. 418; 479 b; 480;
- Heinrich 2519; 2531 ff.;
- Jakob I. 52; 510;
- Jakob II. 427; 428; 430; 433; 444; 445;
- Schulden 433;
- Johanna geb. Gfn. zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg 461;
- Karl 89; 90; 92; 92 b; 462; 464; 483; 484; 485; 486; 489; 490; 491 v; 503; 505;
- Schulden 44; 94; 95;
- Regalien 427;
- Wilhelm d. Ä., Statthalter 369; 413 f. 414; 415; 428; 432; 445; 446; 452; 456; 457; 465; 479; 555; 2569;
- Wilhelm d. J. Kämmerer 465; 467; 468; 469; 470; 471; 472; 473; 481; 492; 501; 502; 576; 577; 578;
- Sybilla, geb. Gfn. v. Sonnenberg 380;
- Tübingen** 413 f.;
- Pest 413;
- Universität 413;
- Türken** 69/70; 573; 584; 630; 2559;
- Türkensteuer** 71; 491; 507; 723;
- Überlingen** 236;
- Ulm** 445; 599 v;
- Personen **Unbekannter Herkunft**
- Conrad Blamer 356;
- Paul Meukeler 338;
- Erhart Wanner 339;
- Georg Jutzler, gen. Sch[w?]abenseckhel 353;
- Undingen**
- Ungarn** 573; 617;
- Michel Franz Amman 358;
- Unlingen** 2560; 2642;
- Ammann 2597; 2691; 2711; 2740;
- Amtsverwalter
- Hans Simon 613;
- Bad 610 v;
- in der Acht 65/66
- Einwohner
- Hans Bour 616;
- Georg Edele 618 v;
- Hans Edele 620;
- Michel Edel 620;
- Georg Egle 611 v;
- Hans Fry oder Beck 507 v;
- Gallus Gast 617;
- Michel Gerolt 620;
- Jacob Hermannutz 620;
- Jacob Husser 620;
- Annelin Khunde 628;
- Gregor Knupfer 616;
- Hans Kraus 507 v;
- Hans Lang 446;
- Lauterer 507 v;

- Melcher
- Eva sein Weib 628;
- Urban Michel 620;
- Teiß Paur 620;
- Hans Rauss 620;
- Hans Stuckhle 620;
- Jacob Stückhlin 507 v;
- Michel Stumm 620;
- Jacob Winterfuß 620;
- Greta, Tochter des Meßmers 628;
- Hans Zen der Beckh 507 v;
- Gericht 613;
- Kochhäuslein 615 v;
- Mühle 507 v;
- Kornmühle 616;
- Müllerknecht 616;
- Pfarrer 2690;
- Zinsen und Gülten 507;
- Urach**
- Ludwig Hofenberg, Vogt 354;
- Uttenweiler**
- Hans vom Stein, Obrigkeit 393;
- Konrad Schefolt 393;
- Verräterei** 349;
- Vidimus** 536;
- Wachingen** 398;
- Waldsee** 322; 578 v; 2547; 2564; 2620; 2715;
- Bürgermeister 322;
- Juden 322;
- Maximilian Schwarz 2715; 2718;
- Rat 322;
- Wallhausen**
- Bartlome Wehe 556;
- Wallonen** (in Mengen) 75/76; 77; 77 b;
- Wangen** 622;
- Konrad Bühler 340;
- Weingarten** 2605; 2670;
- Weinschenk** → Riedl. Bürger
- Welsche, Walen** 577;
- Wenzel Kg.**
- Privileg für Riedlingen 244;
- Werbung** von Söldnern 386;
- Werdenberg**
- Georg Gf. von 350;
- Philipp Gf. von 458;
- Westernach** von
- Hans 547 v;
- Wien** 69/70;
- Wilderei** 395;
- Wilflingen**
- Hans 356;
- Wolfegg** 2564;
- Württemberg**
- Ulrich, Herzog 365; 383;
- Forstmeister 365;
- Zeil** 2564;
- Zimmern** von
- Wilhelm, Geh. Rat, Oberster Hofmeister 486; 491v;
- Zollern**
- Gf. Eitel Friedrich 429;
- Zwiefalten** 369/370; 374; 375; 2640; 2638; 2645;
- Abt 365; 2645;
- Georg 509; 536;
- Johannes 398; 402; 550;
- Michael 2656;
- Nikolaus 429;
- Peter Schumacher Amman 360/361;
- Forstmeister 365;
- Zwiefaltendorf**
- Schultheiß 403;
- Conrad Pair 403;
- Hans Lauterer 403;
- Baste Wachter 403;

Stammtafeln

(Anhänge zu Vochezer 1, 2 und 3)

I Der truchsessische Hauptstamm

Eberhard I. 1266-1291

∞ Gfn Elisabeth v. Montfort

Johannes I. 1291-1339

Elisabeth

∞ Klara v. Neifen (?)

∞ Ulrich v. Königsegg

Eberhard II. 1335-1362

Otto I. zu Trauchburg 1335-1364

∞ Hzgn. Agnes v. Teck

∞ 1 Adelheid v. Rettenberg

∞ 2 Agnes v. Freundsberg

Johannes II. 1362-1424

∞ 1 Gfn. Elisabeth v.

Habsburg-Laufenburg

∞ 3 Gfn. Elisabeth

v. Montfort +1398

∞ 2 Gfn. Kath. v.Cilli

∞ Gfn. Adelheid v. Kirchberg

+1389

∞ 4 Ursula v. Abensberg

+1422

Otto (?)

Otto II.

Friedrich 1362-1375

Anna

+1429

∞ 1 Gf. Heinr.

v. Montfort

∞ 2 Stefan v.

Gundelfingen

Ulrich

Verena

+ jung

∞ 1 Joh.

v. Zimmern

∞ 2 Hans

v. Rechberg

Johannes

Walburga

+ jung

∞ Johann v.

Jakob

Barbara

s. u.

∞ Johann v.

Kl.-Fr.

Klingenberg

Eberhard I.

1424-1479

Gf. v. Sonnenberg

Klingenberg

Georg

s. u.

Gf. v. Sonnenberg

in Söflingen

Ursula

∞ Ulrich

v. Starkenberg

in Söflingen

Agnes

∞ Johannes

v. Haideck

Eberhard II.

1452-11483

∞ Gfn. Anna

v. Fürstenberg

Andreas

Helena

1472-1511

∞ Kaspar v.

∞ Margaretha

Mörsberg u.

v. Starhemberg

Johannes

Veronika

1471-1510

∞ Gf. Ludwig

∞ Gfn. Johanna

v. Öttingen

v. Salm

Otto

1452-1491

Bf. v. Konstanz

Barbara

∞ Gf. Jörg

v. Werdenberg-

Sargans-Sarwerden

Kunigunde

∞ Gf. Jakob

v. Mörfle u.

Beffort

In der folgenden Generation überleben nur Töchter.

II Jakobische Linie

Jakob I.

∞ 1 Magdalena v. Hohenberg
+5.7.1460

Ursula

∞ Jörg v. Pappenheim }

∞ 2 Ursula v. Hachberg-Rötteln

Johannes d. Ä. +26.12.1504

∞ Gfn. Anna v. Öttingen_

Ursula	Jakob II. Waldburga	<u>Wilhelm d. Ä.</u> Barbara	Friedrich	Elisabeth	Katharina
+1535	+11.2.1505 Kl.Fr in	*1469 +17.3.1557 ∞ Kaspar v.	+23.2.1554	Kl.Fr.in	Äbt. in
∞ Thomas v.	∞ Gfn.Waldburg Königsfelden	∞ Gfn. Sibylla v. Nothaft	Dt. Orden	Baindt	Königsfelden
Freundsbg.	v. Kirchbg.Wwe. des Georg v.Gundelfingen	Sonnenberg zu Werdenbg.	∞ Anna v. Falkenhayn → Waldburg-Kapustigall in Pr.		∞ Georg Göldli von Zürich

Katharina	Emerenziana	Christoph	Jakob	<u>Wilhelm II. d. J.</u>	Otto
+~1560	*22.1.1517	*27.4.1509	14.12.1512	*6.3.1518	*25.2.1514
∞ Joh.Christoph v. Falkenstein	∞ 1 N.N. v. Königsegg ∞ 2 N.N.	+24.11.1535	+9.10.1542 (Pest/Ung.) ∞ Gfn.Johanna v. Zollern	+17.1.1566 ∞ Gfn. Johanna v. Fürstenberg	+2.4.1573 Bf. v. Augsburg. Kardinal

Friedrich	Gebhard Ferdinand	Karl Eleonora	<u>Christoph</u>	Anna	Sibylla	Margareta
*4.8.1546	*10.11.1547 *nach 1560	*6./12.2.1550 --	*24.8.1551	--	--	--
+22./23.12.1570	+21.5.1601 +(X) 19.1.1585	+28.6.1593 vor 29.8.1609	+28.2.1612	+10.5.1610	+5.8.1585	+30.5.1612
∞ 1568	Kf. v. Köln vor Herzogenbusch	∞ 1572	∞ 1612 ∞ Melchior	∞ 1 Heinrich	ledig	
Barbara Gfn. v. Helfenstein	Domdekan zu Domherr zu Straßbg. Köln und Straßbg. ∞ 1583	Eleonora Hannibal v. v. Hohenz. Wolkenstein +1609	Anna Maria v. Fürstenberg	v. Lupfen ∞ 2 Peter v. Mörsberg-Beffort		∞ Georg Leo v. Stauffen
	Agnes v. Mansfeld					

<u>Wilhelm</u>	Anna Maria Friedrich	Amalia Maria	Johannes Walburga	Otto Sibylla	Johanna Maria	Andreas	Elisabeth	Christoph
<u>Heinrich</u>	*3.12.1581 *15.1.1592	*und+~ Dorothea	*25.1.1584 Eusebia	*20.5.1585 Eusebia	Ottilia Magd.	*11.4.1588	*27.7.1589	Marx
*26.1.1580	+13.1.1606 *11.10.1590	21.9.1582 +17.11.1636	+20.11.1592	+28.2.1588 *12.9.1593	*19.1.1587 *26.6.1595 +vor 1626 *22.7.1598	+8.9.1588 *30.1.1597	+1630 Eusebia ∞ Hans	+6.1.1617
+8.5.1652	∞ 1 Ferd. v. ∞ Susanna	+15.1.1594	+10.3.1671	+3.6.1625	Priorin zu +1625		Fugger v.	Hptm.
∞ 1 Juliana v. Sulz	Wolkenstein Khuen v. ∞ 2 Jakob Belasi		∞ Johann Wilh. v.	Kl.Fr in Luzern	Sießen Kl.Fr. in Luzern		Kirchberg- Weißhorn	
∞ 2 Anna Maria v. Wolfegg	Breuner zu Stübingen		Königsegg					

XXXXXXXXXXXXXXXX

III Georgische (Wolfegger) Linie

(Anhang 1 zu Vochezer 3 und Anhang 2 zu Vochezer 2)

Georg I.

+10.3.1467

∞ Eva v. Bickenbach

Ursula

∞ 1 Ber v. Rechberg
zu Babenhausen

∞ 2 Stephan v. Schwangau

Georg II.

∞ Gfn. Anna v. Kirchberg

Anna

+20.3.1507

∞ Gf. Wolfgang v. Öttingen

Johannes d. J.

+12.10.1511

∞ Gfn. Helena v. Zollern

Elisabeth

--

+23.7.1503

verl. mit Hans v. Königsegg

Dorothea

Georg III.

--

*25.1.1488

+1517

+29.5.1531

∞ Hans v. Königsegg

∞ 1 Gfn. Appolonia v. Sonnenberg

∞ 2 Gfn. Maria v. Öttingen

Emerenziana

--

Nonne zu Inzigkofen

Johannes

--

+1494

Christoph

*1487

+1494

Helena

*12.10.1514

+3.4.1567

∞ Gf. Georg v.

Hohenlohe-Waldenburg

Katharina

Georg IV.

*2.2.1522

*1523

--

+1556/57

∞ Gf. Konrad v.

∞ Johanna v. Rappoltstein

Tübingen-Lichtenegg

Dorothea

Heinrich

2.2.1522

*1527

+jung

+24.9.1562

Ludwig

*4.7.1517

+ bald nach der Taufe

∞ Katharina v. Freundsberg

Jakob

*1514

+13.10.1536

Ulrich

*10.1.1519

+4.5.1544

Katharina

*6.6.1545

+12.11.1590

∞ 1 Gf. Erasmus v. Starhemberg

∞ 2 Gf. Ulrich v. Ortenburg

Zimmern

Jakob

Philipp

*6.12.1546

*26.1.1550

+20.5.1589

+7.2.1620

∞ Gfn. Johanna v. Zimmern

Domherr zu

Köln, Straßburg

u. Konstanz

Maria

Georg

*5.11.1547

*17.1.1555

--

+1607

∞ FrHr. Lutz v. Landau

Domherr in Würzburg

∞ Margareta Kerler

→ v. Tannenberg

Hans

*20.12.1548

+(erstochen)

17.7.1577

∞ Gfn. Kunigunde v.

Heinrich

*8.3.1568

+16.8.1637

∞ Gfn. Maria Jakobe
Wolf Veit zu
v. Zollern

Froben

Johanna

*19.8.1569

--

+4.5.1614

+8.5.1641

→ Waldburg-Zeil

∞ FrHr Joachim

Hohenwaldeg-

Maxlrain

Kunigunde

Sabina

*~1570

--

+24.11.1604

+21.8.1620

∞ FrHr Georg v.

∞ FrHr Johann

Königsegg-Aulendorf

Christof v.

Mörsberg-Beffort

Johannes

Maria Jakobe

--

+Jan.1592

+nach 1620

Domherr zu

Straßburg

Veit v. Törring

Georg

--

+3.12.1594

(Ungarn)

Gebhard

--

+18.2.1601

Mindelheim

--

∞

YYYYYYYYYYYYYYYY